



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

2227.8

Harvard College Library



**FROM THE BEQUEST OF
HENRY WARE WALES, M.D.**

Class of 1838

**FOR BOOKS OF INTEREST TO THE
SANSKRIT DEPARTMENT**

Das

Sprachgeschlecht der Titanen.

Darstellung

der ursprünglichen Verwandtschaft der tatarischen Sprachen unter sich und mit der Sprache der Hellenen, und Andeutung der zunächst daraus hervorgehenden Folgen für die Geschichte der Sprachen und Völker.

Von

J. Ritter von Zylander,

Hauptmann im Königl. Bayer. Ingenieur-Corps, Ritter mehrerer Orden, Mitglied der Königl. Akademie der Kriegswissenschaften zu Stockholm, Doctor der Philosophie.

Frankfurt am Main.

Bei Johann David Sauerländer.

1837.

2287, 8
2

HARVARD COLLEGE LIBRARY

1875, July 26.

Wales Fund.

In das Dunkel dringet Klarheit,
Und die Mythe wird zur Wahrheit.

Vorwort.

Indem ich die vorliegenden Untersuchungen, auf welche ich bereits in meiner Schrift über die Sprache der Albanesen hingewiesen habe *) , der Oeffentlichkeit übergebe, glaube ich aussprechen zu müssen, daß mir die Mängel dieser Arbeit nicht unbekannt sind. Wenn es mir aber auch, an der gründlichen Kenntniß der hierbei betheiligten Sprachen, an den erforderlichen kostspieligen und seltenen Hülfsmitteln, und an der zu solchen Forschungen nöthigen, freien und ungestörten Muße, nicht gefehlt hätte, und wenn ich also auch im Besitze der Mittel gewesen wäre, um dieser Arbeit eine größere Vollendung zu geben, so würde ich es dennoch vorgezogen haben, dieselbe so bald als möglich der Oeffentlichkeit zu überliefern, statt auf eine solche größere Vollendung, noch ferner die Mühen mehrerer Jahre zu verwenden. Weil mir die Resultate

*) Die Sprache der Albanesen oder Schkipetaren. Frankfurt a. M. 1835, s. Anmerkung S. 279.

dieser Forschungen von solchem Interesse zu sein scheinen, daß sie nicht länger unbekannt bleiben sollten, — weil die Mängel in der Darstellung dieser Resultate, jenes Interesse wesentlich nicht beeinträchtigen können, — und damit nunmehr statt eines Einzelnen, alle Diejenigen, welche Beruf dazu fühlen und reichere Kenntnisse, Hülfsmittel und Zeit besitzen, ihre Kräfte dahin wenden können, um zu prüfen, zu erschöpfen und zu vollenden, was ich hier, wenn auch, wie ich hoffe, vor der Hand genügend, doch nur in Umrissen, zu Tage gefördert habe.

Daß aber die Resultate dieser Forschungen, wenn sie begründet gefunden werden, sich einer regen Theilnahme zu erfreuen haben dürften, glaube ich vermuthen zu können, wenn ich bedenke, wie dieselben für die Sprachkunde überhaupt, für die Kunde des Griechischen insbesondere, und für die älteste Geschichte von Europa, Asien und Amerika, von Wichtigkeit sein und werden können. Denn beachtet man, wie geistreiche Forscher schon oft, nur aus dem Auffinden der Bedeutung einzelner Namen, die wichtigsten Folgerungen abzuleiten vermochten, und erwägt, daß, wenn diese meine Ermittlungen in allen Richtungen erweitert und vervollständigt werden, — sich solchen Forschern, statt einzelner Namen, nunmehr die Sprachen, Sagen und Geschichten aller Völker des nördlichen, mittlern und östlichen Asiens darbieten, einer Welt, welche bisher entweder ganz außerhalb unseres Bereiches liegend, oder doch meistens, nicht als so innig mit unserer

Geschichte verflochten betrachtet wurde, als es sich nunmehr herausstellt. Beachtet man, wie allein durch die sich dem Resultate der Sprachforschung zunächst anschließenden Ermittlungen: daß die Tungusen und Mongolen, Nachkommen derselben Scythen sind, von welchen Herodot berichtet, daß die Scythen Stammverwandte und Ahnen der Hellenen, daß die Tataren der Tartarei, die Nachkommen der Titanen des Tartaros sind, u. s. w. — sich unser Gesichtskreis schon erweitert, wie dadurch zur begründeten Geschichte wird, was bisher nur als Mythe galt, wie sich dadurch sichere Anhaltspunkte gestalten, in Entfernungen und auf Punkten, die bisher vom dichten Nebel entschwundener Jahrtausende bedeckt waren, — so dürfte wohl zu vermuthen sein, daß früher oder später, die Folgen dieser Ermittlungen für die Urgeschichte der Menschheit, für welche es wenig andere und keine sicherern Urkunden als die Sprache gibt, — sehr bedeutend werden können. —

Sollte ich mich aber vielleicht darin irren, sollte eine weitere Forschung meine Nachweisung des Zusammenhanges der Sprachen, als Dialekte oder Entwicklungsstufen ein und desselben Idioms, und die angedeuteten Folgen für die älteste Geschichte nicht bestätigen, so wird meine Schrift wenigstens die bisherige Ansicht über die Nichtverwandtschaft der tatarischen Sprachen unter sich, als irrig nachweisen, und den Beweis liefern, daß dieselben mit den bisher sogenannten indisch-germani-

sehen Sprachen ursprünglich und innig verwandt sind. Und ich glaube, daß die Ermittlung dieser Verwandtschaft, welche man bisher nicht erkannt hat, oder nicht beweisen zu können glaubte, allein schon genügen dürfte, die Mittheilung derselben von Seite eines Dilettanten zu rechtfertigen, der selbst weiß, wie sehr er im Uebrigen die Rücksicht der Herrn Philologen in Anspruch nehmen muß.

Frankfurt a. M. im September 1836.

J. v. K.

Inhalt.

	Seite.
Einleitung	3
Die Sprache der Tungusen	17
Dialekt der Mandſchu	17
Untersuchung des Grammatischen	18
Vergleichendes Wörterverzeichnis	74
Erklärung mythologischer Namen	184
Dialekt der übrigen tungussischen Stämme	196
Namen der Tungusen	228
Die Sprache der Mongolen	241
Untersuchung des Grammatischen	241
Vergleichendes Wörterverzeichnis	277
Namen der Mongolen	293
Die Sprache der Türken	299
Untersuchung des Grammatischen	299
Vergleichendes Wörterverzeichnis	323
Namen der Türken	355
Die Sprache der Tübeter	360
Untersuchung des Grammatischen	360
Vergleichendes Wörterverzeichnis	371
Namen der Tübeter	381
Die Sprache der Chinesen	383
Untersuchung des Grammatischen	383

	Seite.
Vergleichendes Wörterverzeichnis	399
Namen der Chinesen und Tataren überhaupt	410
Das Sprachgeschlecht der Titanen	423
Untersuchung der übrigen Sprachen	430
Ungarn und Finnen	431
Samojeden und Jeniseier	435
Kino oder Kurilen	439
Kamtschadalen	443
Korjäten	450
Tschagiren	452
Tschuktschen	454
Koreaner	458
Japaner	460
Völker Hinterindiens	463
Awaner oder Barmanen	464
Siamesen	467
Anamer	468
Peguaner	469
Malayen	470
Völker des Kaukasus	474
Georgier	474
Kaukasier	476
Semiten	478
Polaramerikaner	480
Schluß	483



D a s

Sprachgeschlecht der Titanen.



E i n l e i t u n g.

Als ich im Verfolge meiner sprachlichen und geschichtlichen Studien, zur Einsicht gelangt war, daß es, vor einem Weiter-schreiten auf der betretenen Bahn, nothwendig oder nützlich sein dürfte, die Sprachen des östlichen und nördlichen Asiens kennen zu lernen, suchte ich mich zuerst über die Sprache der Chinesen zu unterrichten. Abel Remusat's *Éléments de la grammaire de la langue chinoise* belehrten mich bald über den Werth der meisten bisherigen, abentheuerlichen Schilderungen dieser Sprache, und insbesondere ihrer Grammatik, in deren, wenn auch eigenthümlichen Typus, sich mir dennoch häufig, gewisse Anklänge an andere Sprachen, und selbst manche Urfänge unserer Sprachformen zu zeigen schienen.

Nachdem ich es zu einer allgemeinen Ansicht des Chinesischen gebracht hatte, ging ich zur Sprache der zunächst angrenzenden und China beherrschenden Mandchu über, wobei mir die *Éléments de la grammaire mandchoue*, unseres Landsmannes, des Herrn von der Gabelenk, zur Einführung dienten. Neben einem gewissen Zusammenhange mit dem Chinesischen, glaubte ich in dieser Sprache viele Uebereinstimmungen mit unsern Sprachen zu finden, und um mich näher zu unterrichten, benutzte ich die, von der englischen Bibelgesellschaft veranlaßte mandchurische Uebersetzung der Evangelien, die mir ebenfalls, auf jeder Seite, neue Belege zu meiner Meinung von

einem, sich nicht bloß auf eine gewisse Anzahl von Wörtern, sondern über die ganze Sprache erstreckenden Zusammenhänge zu bieten schienen.

In dieser Zeit erhielt ich auch J. J. Schmidt's Grammatik der mongolischen Sprache, und ohne es vermuthet oder gesucht zu haben, schien mir diese Sprache nicht nur in einem ursprünglichen Zusammenhänge mit der Sprache der Mandchu zu stehen, sondern auch dieselbe Verwandtschaft in Wurzeln und Wörtern, mit den indisch-germanischen Sprachen statt zu finden, welche mir beim Mandchu aufgefallen war, und in welcher Meinung mich das Studium der, von Schmidt in einen mongolischen Dialekt, in das Kalmückische, übersetzten Evangelien ebenfalls bestärkte.

Nunmehr suchte ich die Ansichten der Sprachgelehrten, welche sich über diese Sprachen ausgesprochen haben, und deren Zahl leider nicht groß ist, da sich die Forschung bisher mehr dem Süden und Westen, als dem Norden und Osten zugewendet hat, — näher kennen zu lernen, und fand, daß im Allgemeinen, dieselben mit meiner Meinung von einem Zusammenhänge dieser Sprachen keineswegs übereinstimmten.

Adelung äußert nämlich im ersten Theile seines *Mithridates* über die Sprache der Mandchu Folgendes:

„Daß sie noch viele Spuren ihres ehemaligen rohen und sinnlichen Ursprungs zeige;“ — „daß er keine Sprache kenne, welche noch so viele Schallnachahmungen in ihrer eigentlichen Bedeutung“ und „noch unverkennbare Spuren ihrer Abstammung von einer der einsylbigen Sprachen bewahrt habe, an welche das Volk unmittelbar angränze, und von welcher es unbezweifelt ausgegangen ist.“ — Auch „erhelle das hohe Alter dieser Sprache noch daraus, daß sie an den östlichsten Gränzen der alten Welt noch manche Ueberbleibsel einer alten Ursprache aufzuweisen hat, welche tief im Westen gleichfalls noch getroffen werden: Ura, der Hintere, gr. *Ουρά*, Kaka, Roth kleiner Rinder, *κακέν*, cacare; Kalpin, der dünne Theil des Leibes unter den Rippen,

die Weichen, κόλπος; Tschop, Berggipfel, Schopf, Zopf, und ohne Zischlaut, Sipfel selbst; Non, junges Mädchen, Nonne, lat. nonnus; Tschos, das Geräusch, wenn ein zurückgehaltener Körper entlassen wird, erinnert an unser Schießen in allen Bedeutungen; Heron, Herr, Heerde, franz. haras; Kiri, Geduld, kirre, welches bei uns keine Etymologie hat; Kisun, Wort, kisureme, reden, tosen; Hife, Hafer, avena hat in beiden Sprachen keine Etymologie, ist aber im hohen Mittelasien, dem Sitze der Mandtschu, einheimisch; Fahala, schwärzlich, fahl; Fara, Schlitten; Farsche, Theil, pars; Fialhou, träge, faul; Furu, heftiger Zorn, furor, ingeleichen Schwären, furunculus; Fourdan, enger Weg, Paß, Furt; Leto lata, schwere Last, laden; Lapta, zerlumpt, Lappen; Lata, spät, nieders. laai; Mala, Keule, malleus; Morin, Pferd, Mähre; Sengui, Blut, sanguis; Ania, das Jahr, annus u. s. w."

„Diese und manche andere Wörter ausgenommen,“ fährt Adlung fort, „hat sie in ihren Wurzeln mit keiner bekannten Sprache Aehnlichkeit, sondern sie ist eine eigene Originalsprache.“

„Daß sie in den spätern Zeiten manches aus dem Sinesischen geborgt hat: Kiai, Gasse, sin. kié, ku; Fense, Becken, Schüssel, sin. pen tsee; Tyse, Entwurf, sin. ty tsee u. s. w. kann nicht befremden.“

Ueber das Verhältniß zum Mongolischen läßt sich Adlung auf folgende Weise vernehmen:

„Bei manchen Schriftstellern werden sie (die Mandtschu), obgleich irrig, östliche Mongolen genannt, indem sie sich von den Mongolen durch Sprache, Bildung und Sitten hinlänglich unterscheiden. Der Mongol Abulghasi, der aus einer genealogischen Grille, alle sogenannte Tataren so gern aus den Enden eines Mannes ableiten möchte, behauptet, die Sprache der Mandtschu sei eine Mischung des Sinesischen und des nunmehr unbekanntes alten Mongolischen. Daß sie mit dem

Sinesischen nichts gemein hat, zeigt die geringste Vergleichung; das alte Mongolische aber hat der gute Chan gewiß nicht gekannt.“

Man sieht, daß dieses Urtheil, insofern es sich auf die Verwandtschaft des Mandschu mit andern Sprachen bezieht, gerade das Gegentheil von dem ausspricht, was ich in dieser Sprache zu finden geglaubt hatte; glücklicher Weise sind aber die Gründe, auf welche es sich stützt, so äußerst schwach, daß es mich nicht vermögen konnte, meine Meinung zu ändern.

Schon der Widerspruch fällt auf, welcher darin liegt, daß Adelong, während er zuerst selbst anführt, daß das Mandschu unbezweifelt von einer der einsylbigen Sprachen, an deren Gebiet es unmittelbar angränze, ausgegangen sei, — auf demselben Blatte, den Zusammenhang mit dem unmittelbar angränzenden Chinesischen, den er selbst mit Beispielen belegt, als einen spätern bezeichnet, ohne auch nur den leisesten Grund für seine Vermuthung anzugeben, — und endlich in einer dritten Stelle, obwohl fast auf demselben Blatte, ausspricht, Mandschu und Chinesisches habe gar nichts gemein.

Sonderbar erscheint es ferner, daß ein solcher Sprachforscher, statt durch das Auffinden jener oben angeführten Uebereinstimmungen angespornt zu werden, gründlich weiter zu forschen, wonach er, statt ein Paar Duzend, Hunderte und Tausende von übereinstimmenden Wörtern und Bedeutungen hätte auffinden müssen, wie im Nachfolgenden bewiesen werden wird, — den Schluß niederschreiben konnte, daß sie sonst keine Ähnlichkeit mit einer bekannten Sprache habe, und also eine Originalsprache sei.

Und am merkwürdigsten ist Adelong's Ausspruch über das Verhältniß dieser Sprache zum Mongolischen. Schon von vorn herein verwirft er die Ansicht mehrerer anderer Schriftsteller über die Verwandtschaft beider Völker als irrig, weil Sprache, Bildung und Sitten verschieden seien. — Wenn man nun aber aus dem Mithridates ersieht, daß Adelong's Kenntniß beider

Sprachen kaum in mehr als den Vaterunser-Formeln und einer kümmerlichen Analyse derselben bestand, daß dieselbe besonders in Beziehung auf das Mongolische nur höchst beschränkt sein konnte, weil es damals, wie er selbst angibt, weder eine Grammatik noch ein Wörterbuch dieser Sprache gab, — so steht man leicht ein, daß Adelung über die Verschiedenheit beider Sprachen durchaus kein begründetes Urtheil fällen konnte. Und wenn man ferner selbst voraussetzt, daß Bildung und Sitten dieser Völker wirklich verschieden seien, und daß Adelung eine genaue Kenntniß dieser Verschiedenheit gehabt hätte, — aber erwägt, welcher ein großer Unterschied in Bildung und Sitten, z. B. unter denjenigen europäischen Völkern herrscht, deren ursprünglicher Zusammenhang doch anerkannt und zum Theil geschichtlich nachgewiesen ist, so wird eine Verschiedenheit darin, bei Völkern, welche jetzt auf einer so großen Erdstrecke zerstreut leben, wie die Mongolen und Tungusen, gar nichts gegen die Möglichkeit eines ursprünglichen Zusammenhanges beweisen können. Und dieser Ausspruch Adelungs erscheint um so greller, als er das Urtheil eines gebornen Hochasiaten, und zwar eines Mannes wie Abulghasi, der als Geschichtschreiber seines Volkes auftretend, wenigstens die Vermuthung für sich hat, daß er wußte, was er niederschreibe, — förmlich verhöhnt, und zwar, weil es Adelung in dieser Stelle beliebt, keinen Zusammenhang zwischen dem Sinesischen und Mandchu gelten lassen zu wollen, von dem er auf dem folgenden Blatte selbst Beispiele anführt, und weil der „gute Chan“ das alte Mongolische wohl nicht gekannt haben werde, — während doch der gute Herr Hofrath noch viel weniger eine solche Kenntniß besitzen konnte, da er selbst vom neuern Mongolischen nicht mehr als das Vaterunser kannte.

Auch die in den Nachträgen zum ersten Theile des Mithridates befindliche Uebersetzung, Verbesserung und Erweiterung des Artikels über das Mandchu von Klapproth, wiederholt noch die obigen Behauptungen, daß es in seinen Wurzeln mit keiner bekannten Sprache Aehnlichkeit besitze u. s. w., und dieser Gelehrte ist daher erst später, zu einer andern und richtigern

Ansicht gekommen, wie sich im Verfolge zeigen wird; — dagegen hat J. S. Vater in seinen, jenen Nachträgen angehängten Zusätzen zum ersten Bande des Mithridates (Seite 509), wie ich so eben erst finde, eine, von dem der Sprachkunde leider zu früh enttriffenen Bibliothekar Scherer zu München, mitgetheilte Bemerkung angehängt, aus welcher hervorgeht, daß derselbe die mongolischen, mandschurischen und türkischen Sprachen, sowohl in lexikalischer als grammatischer Hinsicht, für nahe verwandt hielt.

War ich durch Adlungs Urtheil nicht befriedigt worden, so hoffte ich um so mehr in Remusat's Recherches sur les langues tartares u. s. w. von Seite des, um die Cultur des Chinesischen hochverdienten Verfassers, zu gründlichen Aufschlüssen und Hinweisungen zu gelangen.

Die Ansichten und Urtheile eines solchen Schriftstellers verdienten nun zwar ausführlich behandelt zu werden, und ich würde z. B. die neun Wörter (!), welche er im Mandschu mit unsern Sprachen übereinstimmend gefunden hat, und die zwei Wörter (!), nämlich deptelin und nomoun, deren griechischen Ursprung er allein schwer zu läugnen fand, anführen müssen u. s. w., wenn er nicht selbst am Ende seines Werkes das Resultat seiner Untersuchungen, in einem „Schlusse“ zusammengezogen hätte, womit wir uns daher auch allein zu befassen brauchen.

Dieser Schluß spricht über das, was uns hier zunächst angeht, folgendes Endurtheil aus:

„Gegenwärtig gibt es in der Tartarei vier Hauptsprachen (nämlich die der Mandschu, Mongolen, Uiguren und Tibetern) nebst einigen Dialekten.“

„Die Wörter dieser vier Sprachen, besonders diejenigen, welche Gegenstände des ersten Bedürfnisses bezeichnen, und welche den Fonds der Idiome bilden, sind in den Wurzeln (radicalement) von einander verschieden, und nähern sich auch keiner andern bekannten Sprache.“

„Die Aehnlichkeiten, welche man unter diesen vier Idiomen wahrnimmt, beziehen sich fast durchaus auf Wörter, welche Gegenstände der Kunst oder Titulaturen, oder philosophische oder theologische Ideen bezeichnen; sie beweisen den Einfluß einer, durch den Handel, durch Kriege und politischen und religiösen Einfluß herbeigeführten Vermischung. Ganz dasselbe ist es hinsichtlich der fremden Wörter, welche sich in die tartarischen Sprachen eingeschlichen haben.“ — — —

Also auch das Urtheil dieses bedeutenden Gelehrten trat meiner Ansicht entgegen, und es würde mich dasselbe vielleicht bestochen haben, wenn ich nicht bereits, mit einer, wenn auch geringen Kenntniß dieser Sprachen ausgerüstet, und glücklicherweise dadurch im Stande gewesen wäre, schon von vorn herein, die Blößen dieses Werkes zu durchschauen, welches zwar im Einzelnen mehrere interessante Ermittlungen, aber auch eine Menge von Ansichten und Schlüssen enthält, welche gleich jenem obigen Urtheile Adelungs, nicht auf die Kenntniß, sondern auf die Unkenntniß des fraglichen Gegenstandes gegründet erscheinen, und in Beziehung auf das Endresultat der Untersuchung Kemusat's wird das vorliegende Buch den Beweis liefern, daß wenigstens dasjenige, was jenes Werk über die Verwandtschaft oder vielmehr Nichtverwandtschaft des Mandschurischen, Mongolischen, Uigurischen und Tibetischen, unter sich und zu andern Sprachen, ausspricht, und also auch alle Folgerungen, welche darauf begründet wurden, gänzlich irrig sind.

Die Reihe traf nunmehr Klaproth's Ansichten und Urtheile über diese Sprachen näher zu untersuchen. Dieser Gelehrte hatte zwar noch in der oben berührten Umarbeitung von Adelungs Artikel im *Mithridates*, dessen frühern Ansichten beigestimmt, aber schon in der *Asia polyglotta* zeigte er, daß er zu anderer Erkenntniß gekommen sei.

Vom Mongolischen handelnd sagt er daselbst S. 273: „In allen mongolischen Mundarten findet man, sowohl in den Wurzeln als im grammatischen Baue, häufige Aehnlichkeit mit

den Sprachen der Türken und Tungusen, woraus hervorgeht, daß diese drei Völkerstämme seit den ältesten Zeiten sich häufig durch Kriege und Wanderungen vermischt haben. Auch in andern Sprachen Asiens und Europa's trifft man auf Spuren von Uebereinstimmung mit mongolischen Wurzeln, wie die hier folgenden Vergleichen zeigen." Wonach über achtzig mongolische Wörter angeführt werden, welche mit Wörtern des Mandtschu und andern asiatischen und europäischen Sprachen übereinstimmen.

Vom Tungusischen handelnd sagt er S. 295: „Die tungusischen, mongolischen und türkischen Dialekte zeigen unter sich einen sonderbaren Zusammenhang; was aber noch merkwürdiger erscheint, ist die große Menge von Ähnlichkeiten, die vorzüglich mandtschurische Wörter mit andern asiatischen und noch mehr mit europäischen Sprachen darbieten,“ — wonach bei hundert und fünfzig Wörtern aus den verschiedenen tungusischen Dialekten zum Beweise angeführt werden, worunter sich jedoch zum Theil auch wieder die bereits beim Mongolischen aufgeführten Uebereinstimmungen befinden.

Zeigten diese Urtheile schon die Ansicht eines Zusammenhanges dieser Sprachen, sowohl unter sich, als mit den europäischen Sprachen, der bedeutender ist, als man bisher vermuthet oder ausgesprochen hatte, so trat dieselbe noch bestimmter hervor in dem Tableau historique de l'Asie, wo der Verfasser sagt, daß außer andern Anzeigen, welche auf eine nordöstliche Wanderung eines Theils der indisch-germanischen Race schließen lasse, auch ferner auf eine solche geschlossen werden könne, aus der großen Menge indisch-germanischer Wurzeln, welche man in den tatarischen, mongolischen und noch mehr in den tungusischen Sprachen und besonders im Mandtschu findet, welches selbst grammaticalische Formen zeige, die viele Ähnlichkeit mit solchen im Deutschen haben.

Könnte gegen diesen Ausspruch immer noch eingewendet werden: daß derselbe jedenfalls erst noch bewiesen werden müsse,

daß sich die Wurzel eines Wortes am Ende auf einen einzigen Consonanten reducieren lasse, und eine, vielleicht darauf gebaute Aehnlichkeit leicht aufzufinden sein möchte, ohne hinlängliche Beweiskraft zu besitzen, — daß ein Zusammenhang in einzelnen grammatischen Formen vielleicht in allen Sprachen, wenigstens auch in solchen angetroffen werden könne, welche sonst durchaus nicht zusammenhängen u. s. w., — so mußte mir dennoch dieser Anspruch eines solchen Gelehrten hinsichtlich dessen, was ich bereits erforscht zu haben glaubte, zur Beruhigung, und für weitere Forschung zur Ermunterung dienen.

Die obigen Urtheile Adelungs und Kemnats lassen sich vielleicht nur dadurch erklären, daß diese beiden Gelehrten, bei der Vergleichung, wahrscheinlich nur zu Rathe zogen, was sich ihnen eben in ihrem Gedächtnisse, von Wörtern fremder Sprachen darbot. Darauf lassen sich aber freilich keine entscheidenden Aussprüche über die Verwandtschaft der Sprachen gründen, und soll eine Vergleichung begründete Resultate liefern, so müssen wenigstens bei allen erlernten Sprachen, wo möglich ausführliche Wörterbücher zu Grund gelegt werden, wodurch freilich die Arbeit sehr mühselig wird, und es dürfen nicht blos diejenigen Wörter verglichen werden, welche sich in den zu vergleichenden Sprachen, als die gewöhnlichsten Benennungen der Gegenstände fixirt haben, sondern wo möglich auch alle übrigen Wörter, welche demselben Gegenstande, in den verschiedenen Beziehungen entsprechenden könnten. Das Unterlassen dieser beiden Maasregeln, aus Mangel der nöthigen Hülfsmittel, oder aus Scheu vor der mühseligen Arbeit, kann in der Regel nur zu ungenügenden oder verkehrten Urtheilen über die Verwandtschaft der Sprachen führen *).

*) Ich muß hierbei bekennen, früher eben so verfahren zu sein, als ich meine, freilich nur unbedeutenden und anspruchslosen Andeutungen über die Verwandtschaft des Albanesischen (in meiner Schrift über diese Sprache) aussprach; ich hätte sonst mehr Griechisches darin finden müssen, als ich zu finden glaubte.

Wenn ich im Nachfolgenden wirklich etwas Neues zu Tage gefördert haben sollte, was frühern Forschern entgangen ist, die ohne Zweifel mit hinlänglicher Kenntniß des Griechischen ausgerüstet waren, während mir eine solche fehlte, so ist es wohl nur dem Umstande zuzuschreiben, daß ich, nachdem ich einmal auf einen gewissen Zusammenhang des Mandtschu mit dem Griechischen gekommen war, eben durch diesen Mangel einer genügenden Kenntniß des Letztern, gezwungen war, bei jedem Worte, die Grammatik oder das Wörterbuch zu Rath zu ziehen, in welchem ich die Wörter aller griechischen Dialekte und verschiedenen Epochen zusammengestellt fand; und ich hätte diesen mühseligen Weg schwerlich verfolgt, wenn ich, mich auf eine früher erworbene, vielleicht aber nicht hinreichend tiefe Kenntniß dieser Sprache verlassend, mehr nur diese Kenntniß, als jenes, auch das älteste und weniger Bekannte zusammenfassende Wörterbuch, im Auge gehabt hätte. Diesem, und der Unbefangenheit überhaupt, mit welcher ich beiden zu vergleichenden Sprachen, ohne Vorliebe und Vorurtheil, gegenüber stand, im Vereine mit dem Umstand, daß ich bereits die oben genannten schätzbaren neuern Arbeiten des Herrn von der Gabelenz und Herrn Collegienrath Schmidt benutzen konnte, mag es wohl zuzuschreiben sein, daß ich in diesen Sprachen einen Zusammenhang aufzufinden vermochte, welcher bisher kaum geahnt worden zu sein scheint.

Meine Ansicht von einem nähern verwandtschaftlichen Verhältnisse des Mandtschu und unsern Sprachen war demnach durch obige Urtheile nicht erschüttert, durch die spätern Aeußerungen Klaproths vielmehr bestärkt worden, und ich begann daher dieselbe weiter zu verfolgen. Dabei war ich nun freilich allein auf meine eigenen Kräfte verwiesen, deren Schwäche ich, besonders in Beziehung auf Vorkenntnisse und Hülfsmittel, nicht verkannte, aber ich hatte auch längst einsehen lernen, daß auch auf dem Felde der friedlichen Wissenschaften, das Hervorbringen von wirklichen Erzeugnissen, weniger vom todten Wissen oder vom äußern Berufe, als vom lebendigen und kräftigen Willen, und vorurtheilslosen, redlichen Streben nach Erkenntniß und

Wahrheit bedingt sei, und da ich wenigstens diese Erfordernisse zu besitzen glaubte, so ging ich an's Werk.

Um das Mandſchu weiter zu erforschen, bot sich vor Allem das Wörterbuch dar, welches zu Paris, in den Jahren 1789 und 1790, in drei Quartbänden, unter dem Titel erschienen war: *Dictionnaire tartare-mantchou-français, composé d'après un dictionnaire mantchou-chinois par M. Amyot, Missionnaire à Pékin, redigé et publié avec des additions et l'Alphabet de cette langue par L. Langlès*, — allein die Herren Philologen zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts scheinen, wie der bisherige Erfolg zeigt, dieses Werk zwar nicht eben zu ernstlichen Forschungen, aber doch zum Aufstellen in den Bibliotheken, so interessant gefunden zu haben, daß kein Exemplar mehr im Buchhandel zu bekommen ist. Es blieb mir daher nichts andres übrig, als mir aus einer entfernten Bibliothek ein Exemplar zu verschaffen, woraus ich in Eile, einen Auszug von ungefähr viertausend Wörtern machte, und in denselben das Bedeutenste des Wortschatzes aufnahm.

Die erste Benützung meines Auszuges bestand darin, daß ich diejenigen Wörter anmerkte, welche mir mit den, Gleiches oder Aehnliches bedeutenden, oder doch in einem entsprechenden Zusammenhange stehenden, Wörtern der indisch-germanischen und insbesondere der germanischen Sprachen, im Ganzen oder in den Wurzeln, Uebereinstimmung zeigten.

Da sich schon bei einer, nur oberflächlichen Durchsicht, eine reiche Ausbeute ergab, beschloß ich, die älteren Sprachen einzeln zu vergleichen, und weil ich einen nähern Zusammenhang mit lateinischen und griechischen Formen zu erkennen glaubte, so wählte ich zuerst das Lateinische, und ging, nachdem ich viele interessante Uebereinstimmungen gefunden hatte, zum Griechischen über, wo ich nun freilich nicht mehr bloß einzelne Uebereinstimmungen, sondern einen weit ausgedehnteren Zusammenhang entdeckte. Groß war die Mühe einer solchen Untersuchung, um so mehr, als ich, wie bereits erwähnt wurde, vom Griechischen nur eine ganz ober-

flächliche Kenntniß besaß, wie man sie besitzt, wenn man eine Sprache nicht förmlich erlernt, sondern nur Behufs allgemeiner Sprachvergleichung nothdürftig kennen gelernt hat, — aber groß war auch der Lohn, als sich meinen Blicken allmählig jener Zusammenhang enthüllte, den eine Trennung in zwei Welttheile und von Jahrtausenden, nicht verwischen konnte, und den bis zu diesem Augenblicke, ein Dunkel von Jahrtausenden bedeckt hatte.

Nachdem ich die Vergleichung des Wortvorraths beendigt hatte, wobei es sich natürlich nicht bloß darum handelte, die völlig gleichbedeutenden Wörter zusammenzustellen, sondern wobei ich alle Wörter berücksichtigen mußte, welche ursprünglich und im Innern zusammenhängen, wenn sie sich auch im Laufe der Zeiten, in beiden Sprachen zu verschiedenen, speziellen Bedeutungen fixirt hatten, — unterzog ich auch die Grammatik einer Untersuchung, und nun stellte sich mir erst völlig die Ueberzeugung dar, von dem ursprünglichen und innigen Zusammenhange beider Sprachen, und daß man das Mandchu, selbst als einen Urdialekt des Griechischen betrachten könne.

Als ich aber einmal dahin gekommen war, gewann die Streitfrage über die Verwandtschaft der Tungusen, Mongolen, Türken und Tibetier, natürlich ein weit größeres Interesse als bisher, weswegen ich auch dieselbe möglichst zu erhellen suchte, und zu diesem Behufe, die Sprachen dieser Völker einer gleichen Untersuchung unterwarf, so weit es die mir zu Gebote stehenden Hülfsmitteln gestatteten, und für alle ergab sich das Resultat eines ursprünglichen Zusammenhanges unter sich, und eines solchen mit dem Griechischen.

Das Tibetische führte, durch seine Verwandtschaft mit dem Chinesischen, in der bezeichneten Richtung, nochmals zu einer Untersuchung dieser Sprache zurück, und nachdem ich in den vorhergehenden Sprachen, die Uebergänge gefunden hatte, schien mir auch diese ihren ursprünglichen Zusammenhang nicht zu verläugnen.

Und nunmehr stellte sich mir dar, daß die Sprachen der Chinesen, Tibetern, Tungusen, Mongolen, Türken und Griechen, welche ein und denselben Sprachstoff zeigen; — nur als die verschiedenen Entwicklungsstufen oder die Ueberreste von Entwicklungsstufen ein und desselben Idioms zu betrachten sein dürften:

Eine Ansicht, für welche ich auch in historischer Hinsicht Bestätigung gefunden zu haben glaube, obwohl ich meine Untersuchung in dieser Hinsicht, bloß auf dasjenige beschränkte, was aus den, dem Sprachlichen jedesmal folgenden Untersuchungen über die Namen der Völker, und zunächst aus dem bewiesenen Zusammenhang der Sprachen, ganz einfach geschlossen werden konnte.

Indessen hatte sich mir während der Untersuchung der tatarischen Sprachen bereits dargestellt, daß sich denselben das Ungarische in jeder Hinsicht anschliese, und da mittelst desselben, auch alle finnischen Sprachen des ganzen Nordostens von Europa und Nordwestens von Asien in den Bereich fielen, so drängte sich natürlich der Gedanke auf, den Blick auch auf die Sprachen der übrigen Völker Asiens und selbst noch weiter auszudehnen.

Und das Resultat dieser Untersuchung, welche schon wegen der mangelnden Hilfsmittel für viele dieser Sprachen, vor der Hand freilich bei weitem auf keine Erschöpfung des Gegenstandes Anspruch machen kann, bestand darin, daß mir alle diese Sprachen einen mehr oder minder nahen Zusammenhang zu zeigen schienen, der sich insbesondere durch den Wortschatz des Griechischen nachweisen lasse.

So entstanden allmählig diese Untersuchungen, und diese Entstehungsweise erklärt die Reihenfolge, in welcher die nachfolgenden Abschnitte erscheinen, da mir meine Verhältnisse nicht gestatteten, eine andere, dem Endresultate vielleicht mehr angemessene Umarbeitung des Ganzen vorzunehmen.

Hinsichtlich dessen, was ich oben von der Nothwendigkeit

des Besizes hinlänglicher Hülfsmittel anführte, könnte man mir vielleicht vorwerfen, daß ich im Nachfolgenden selbst ein Urtheil über mehrere Sprachen gefällt habe, ohne mit solchen Hülfsmitteln ausgerüster gewesen zu sein, allein man wird finden, daß meine Hülfsmittel, wenn auch nicht hinreichten, den Zusammenhang mit allen, doch immer den, mit ein oder der andern der unter sich zusammenhängenden Sprachen darzutun, daß in dieser Hinsicht, in den nachfolgenden Beweisführungen, stets Eins für's Andere spricht, und endlich ist zu bemerken, daß ich mir auch nicht anmaße, in allen hier vorkommenden Fragen, bereits in letzter Instanz gesprochen zu haben.



Die Sprache der Tungusen.

Dialekt der Mandſchu.

Die in der Einleitung ausgesprochene Behauptung, daß die Sprache der Tungusen mit den bisher sogenannten indisch-germanischen Sprachen nicht nur überhaupt verwandt sei, sondern insbesondere mit der Sprache der Hellenen ursprünglich und so innig zusammenhänge, daß man den uns bekanntesten Dialekt der Mandſchu, sogar als einen Urdialekt des Griechischen bezeichnen könne, bedarf eines Beweises, welcher sich nicht bloß auf die Aehnlichkeit einer Anzahl von Wörtern oder Formen, sondern, welcher sich gleichmäßig über Stoff und Form, über das Wesentlichste des ganzen Wortvorraths und über das Wesentlichste der ganzen Formenlehre erstreckt.

Nur eine Uebereinstimmung in diesen beiden Theilen, freilich mit der Rücksichtnahme, daß seit der Trennung beider Idiome Jahrtausende dahingeschwunden sind, — kann dem Beweise einer solchen Behauptung das Siegel der Gültigkeit aufdrücken.

Durch die vor drei Jahren erschienenen *Elémens de la grammaire mandchou* des Herrn von der Gabelenk, ist die Grammatik des Mandſchurischen dem größern Publikum zugänglich geworden, daher wird das Nachfolgende um so weniger eine erschöpfende Darstellung der Grammatik dieser Sprache enthalten, als hier überhaupt nur das Allgemeine und dessen Zusammenhang mit unseren Sprachen und insbesondere mit dem Griechischen nachgewiesen werden, alles Besondere

aber, weiterer und gründlicherer Forschung, besonders Solcher vorbehalten bleiben soll, welche eben so tief in das Innere des Griechischen, als des Mandschurischen zu blicken vermögen.

Untersuchung des Grammatischen.

Laute und Schrift.

1) Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt die Laute, welche der Sprache der Mandtschu eigen sind.

Die erste Reihe enthält die Bezeichnung der Laute nach dem Alphabete, welches Langlès bei der Herausgabe des von Amvot in China übersetzten, mandtschurischen Wörterbuches angewendet hat, und da dasselbe zu einer Hauptgrundlage des nachfolgenden, vergleichenden Wörterverzeichnisses diente, so ist auch dessen Schreibung im Nachfolgenden beibehalten worden.

Die zweite Reihe enthält die Bezeichnung der Laute, wie dieselbe von Abel Remusat und in der obigen Schrift des Herrn von der Gabelenk angenommen worden ist, und welche hier, theils als ein Resultat neuerer Ermittlung, theils deswegen angeführt werden mußte, weil diese Schrift ebenfalls bei dem Nachfolgenden zur Grundlage gedient hat, und daher viele Wörter in der Schreibung derselben gegeben wurden. Eine Umwandlung von einer dieser Schreibarten in die Andere wollte ich nicht vornehmen, theils weil ich nicht beurtheilen konnte, ob und in wie weit die Eine oder Andre vorzuziehen sei, theils weil ich für den vorliegenden Zweck der Vergleichung eine solche Umwandlung weder für nothwendig, noch für nützlich hielt, denn es handelt sich hier vorerst um das große Ganze, nicht um einzelne Subtilitäten, und endlich weil dadurch für manche Wörter nur eine dritte Schreibart zum Vorschein gekommen wäre, was nur zu Verwirrung hätte führen können.

Die dritte Reihe gibt die griechischen Laute an, wie sich dieselben in Folge der Vergleichung, im Allgemeinen, denen des Mandtschu entsprechend, gezeigt haben.

Daß dieselben in der Regel auf die angegebene Weise zusammenhängen, dafür liefert das nachfolgende vergleichende Wörterverzeichnis die nöthigen Belege.

Es versteht sich jedoch, daß nicht nur die Vocale wechseln, und Doppellaute in einfache übergehen, wie dieses selbst in den gleichzeitigen Dialekten ein und derselben Sprache der Fall ist, sondern daß auch Abweichungen in den Consonanten statt finden, besonders bei Zischlauten, und daß manchmal ein α steht, wo vielleicht ein χ , ein τ wo ein δ und selbst ein ϑ vermuthet werden sollte, eine Erscheinung, welche nicht befremden kann, wenn man erwägt, daß ein Wechsel solcher Consonanten im Griechischen selbst anerkannt ist, eine verschiedene Aussprache oder Schreibart mancher Wörter in allen Sprachen statt findet, und daß es überhaupt nicht die Ausnahmen sind, welche hier in's Auge zu fassen sind, sondern die Regel, das Allgemeine und dessen Uebereinstimmung.

2. Nach Amyot und Langlès.	Nach Remusat und Sabeleng.	Entsprechende griechische Laute.
a,	a,	α , oder and. Voc.
e,	e,	ϵ , wie oben.
i,	i,	ι , υ , ω . ν .
o,	o,	o , ω , ω . ν .
ou,	ou,	o , ou , ω . ν .
ô,	ô,	o , ou , ω , ω . ν .
n,	n,	ν .
k,	k,	κ .
weiches k oder g, gutturales h,	g, kh,	κ , γ . χ , κ .
p,	p,	π .
weiches p oder b,	b,	π oder β .
s,	s,	σ .
ch,	ch,	$\sigma\chi$, $\sigma\kappa$, χ (ϑ).
t,	t,	τ .
weiches t,	d,	δ .
l,	l,	λ .
m,	m,	μ .

Nach Ampot und Langlès.	Nach Resumat und Gabeleng.	Entsprechende griechische Laute.
tch, ts,	tch, ts,	ϑ (ξ auch ξ).
tch,	dch,	ϑ (ξ auch ξ).
y (j),	y (j),	ι vor Vocalen u. γ.
r,	r,	ρ.
l,	l,	φ (π).
ou am Anfang,	w,	β.

Als Doppellante kommen vor: ai, ei, eou, oa, oi, oua, oue, oui und in einigen Wörtern oou.

3) Die beiden ersten Reihen sind nach französischer Aussprache zu nehmen, wonach ou unserm deutschen u, oh unserm sch, toh unserm tsch entspricht.

Der Laut, welchen Langlès mit h, Resumat mit kh bezeichnet, entspricht unserm ch.

s vor i lautet fast wie das französische j, daher findet sich z. B. im Wörterbuche oucheha statt ousikha.

k vor i lautet wie ts; in Schweden wird es in diesem Falle wie tsch ausgesprochen.

tch und dch vor i lauten wie ts und ds.

Am Ende der Wörter klingt e fast wie ein kurzes o.

4) Die Vocale werden in harte und weiche unterschieden; zur erstern Gattung gehören a, o und ô, und zur letztern e, i und ou.

In der Regel können sich in ein und demselben Worte nur Vocale derselben Gattung befinden, wie z. B. in ama, ambara, sarapa, oron, halhôn, ele, eme, elden, ini u. s. w. i und ou bilden jedoch eine Art Mittelgattung, indem sie eben sowohl mit harten als weichen Vocalen zusammenstehen können, z. B. absi, amboula, ememou, pelin u. s. w. Von diesem Einklange der Vocale sind diejenigen Sylben ausgenommen, welche zur Bezeichnung von Formen angehängt werden, und welche sich ohne Unterschied an alle Wörter anschließen; dadurch und durch einige Ausnahmen tritt das Resultat dieses Gesetzes nicht so auffallend hervor, als man vielleicht vermuthen möchte.

5) Dieses Gesetz des Einklages der Vocale, welchem auch die mongolischen und türkischen und damit verwandten Sprachen und Dialekte unterworfen sind, bildet eine, vielleicht noch nicht in allen Beziehungen gehörig beachtete Eigenthümlichkeit, und ist hinsichtlich der Uebereinstimmung des Griechischen bemerkenswerth, denn wenn auch viele Sprachen einzelne Spuren zeigen, welche auf ein ehemaliges Bestehen eines solchen Gesetzes hinzuweisen scheinen, so treten doch vorzüglich im Griechischen die Spuren in so bedeutendem Maße hervor, daß daraus der ehemalige Bestand und die volle Wirksamkeit eines solchen Gesetzes unverkennbar ist, und wenn dieses auch im Laufe der Zeit, bei der großen Bildungsfähigkeit dieser Sprache und durch die mannigfaltigen Veränderungen, welche durch die Zusammensetzung und Flexion der Wörter entstehen, weniger kenntlich geworden ist, so reicht doch ein prüfender Blick in das Wörterbuch zum Beweise hin.

Wenn man betrachtet, wie trotz Dem, daß die Anerkennung jenes Gesetzes längst erloschen ist, und daß selbst abgesehen von den Mittellauten *i* und *ou*, welche auch im Mandtschu zu beiden Vocalklassen hinzutreten können, sich zu Hunderten, einfache und zusammengesetzte Wörter finden, wie: *ἀδάρα, ἀμάρα, ἀμάρατος, ἀκανος, ἀμολγός, ἀμορος, ἀγατός, βάλανος, βαλανάγρα, βάρβαρος, βάρραχος, γάλα, γάμος, γόμφος, γοργός, δάμαρ, δαπανάω, δάλαμος, δάλασσα, θαλασσάνομος, κακία, κακόγονος, καμάρα, κολοσσοβάμων, κολοκορδόκολα, κόρχορος, λάμαχος, λόγος, λόχος, λόφος, μάγγανον, μαλοφόρος, μολοβός, μονόμορφος, παλλάς, πάλλαγμα, παλλακός, σκανδάλα* u. s. w., und andernseits: *γέλη, δέρη, ήκενής, δεχηνής, μενέχης, τελεστής* und *κικίς, κίβισις, κόβηλις, μίγγυμι* u. s. w. u. s. w., und wenn man insbesondere beachtet, daß, wie es im Mandtschu für die entsprechenden Wortklassen harter und weicher Vocale, die Ableitungssylben, *ha, ho* und *he, han, hon* und *hen* u. s. w. gibt, auch das Griechische stets die verschiedenen Formen, im Neutrum *καν, κον* und *κην, χαν, χον* und *χην, ταν, τον* und *την* u. s. w. zeigt, so ist kaum zu zweifeln, daß dieses Gesetz des Lanteinklages, seiner Zeit

auch bei Bildung der griechischen Sprache vorzüglich wirksam gewesen ist *).

6) Aus diesem, im Mandſchu noch in voller Anerkennung fortlebenden Geſetze erklärt ſich auch ganz einfach, warum z. B. σκόλη, Ruhe; Feier, in dem gleiches bedeutenden und ſonſt gleich lautenden Worte des Mandſchu, nicht cholo, ſondern cholo; κοίλη, Höhle, nicht hole, ſondern holo, πέρας, Ende, Gränze, nicht peran, ſondern peron lauten muß, und warum z. B. μολγός, Wolke, im Mandſchu, ſobald einmal aus irgend einem Grunde oder einer Laune des Dialektes, der o Laut eintreten ſollte, — weder molken, noch melkon, ſondern melken zeigt, ganz analog mit dem demſelben Geſetze des Einklangs entſprechenden μολγός.

7) Noch ein anderes Prinzip hat das Mandſchu in lebendiger Anerkennung erhalten, welches auf die erſte Epoche der Sprachbildung zurückweiſet, wo ſich der Geiſt in Lauten zu verſinnlichen begann, — und welches darin beſteht, daß ſich, um Männliches und Weibliches, Stärke und Schwäche, Höheres und Niederes, überhaupt den Gegenſatz von Dingen zu bezeichnen, welche ſonſt in einer gewiſſen Beziehung zu einander ſtehen, — die Sprache der Mandſchu häufig bloß einer Veränderung der Vocale und zwar inſbeſondere der harten und weichen bedient, um an demſelben Worte, d. h. mittelſt deſſelben Gerippes der Conſonanten, den Gegenſatz zu bezeichnen.

A iſt das Prinzip des Thätigen, Männlichen, Helten, und E dem Prinzip des Leidenden, Weiblichen und Dunkeln entgegengeſetzt, ſo iſt khakha männlich, Mann und khekhe, weiblich, Weib; ama, Vater und omo, Mutter, gang-

*) Auch im Sanscrit glaubt man dasſelbe zu erkennen, wenn man Wörter betrachtet, wie: karman, apatja, antara, bagavan, sahara, prajama, dchanata, avasajas, maharadsha, karmadharajas u. ſ. w. allein es darf nicht unberückſichtigt bleiben, daß die Vocale im Sanscrit in einem höchſt ungleichen Verhältniſſe, nämlich bei weitem am häufigſten a, ſeltner i und u und ſehr ſelten e und o vorkommen, ſo daß letztere Beide von Bopp nur für „unurſprüngliche,“ erſt in einer ſpäteren Zeit entſtandene Laute angeſehen werden.

gen, starker und gonggen, schwacher Geist u. s. w. Auch hinsichtlich gewisser Consonanten findet ein ähnliches Verhältniß statt, so ist z. B. wesikhôn, ehrenvoll, sowsikhôn, verächtlich u. s. w.

Daß unsere Sprachen manche Spuren eines solchen Prinzips zeigen, kann an sich nicht befremden, aber das Griechische insbesondere zeigt die ursprüngliche Einwirkung eines solchen, da oft dieselbe Wortform durch alle Vocale, die Bedeutung meistens verschiedenartig modifizirend, hindurchläuft, und sich auch die Anerkennung jenes Verhältnisses von A und E, z. B. in Ἄπης, dem Gotte und Ἐπίς, der Göttin des Zankes und Streites ausspricht.

8) Bei gehöriger Beachtung des wechselseitigen Verhältnisses der mandtschurischen und griechischen Consonanten stellt sich auch der Zusammenhang derselben besonders mit den ältesten und noch einfachen Alphabeten dar.

Hinsichtlich der Zischlaute ist zu bemerken, daß wir einerseits die Aussprache des Altgriechischen nicht genau kennen, daß selbst von gleichzeitigen Dialekten ein und derselben Sprache, der eine eine gänzliche Vermeidung, der andere die größte Anhäufung von Zischlauten zeigt, wie z. B. das nordwestliche Deutschland und Schwaben, und daß insbesondere hinsichtlich des S wenigstens bekannt ist, daß dasselbe in Griechenland auf verschiedene und namentlich von den Aetkern auf eine Weise ausgesprochen wurde, welche den Griechen anderer Gegenden sehr anstößig war, und daß es im Neugriechischen noch jetzt den Laut des englischen th oder ths besitzt, welches von dem tsch der Mandtschu keinen großen Unterschied mehr zeigt, welches vor i auch nur wie ts lautet, und im verwandten Mongolischen ebenfalls diesen letztern Laut besitzt.

Sehr wichtig und entscheidend ist aber in dieser Hinsicht, daß sich in der von Thiersch für einen Urdialekt erklärten Sprache der Jakonen nicht nur genau dieselben drei Zischlaute vorfinden, welche das Mandtschu besitzt, nämlich σχ, τσχ und δοχ, sondern daß auch dort Letzteres für S vorkommt und daß Thiersch überhaupt das Vorwalten der Zischlaute als eine

Eigenschaft der Ursprache betrachtet, in welcher das Japonische und Slavische ihre gemeinsamen Wurzeln haben, und auch kaum zu zweifeln sei, daß sogar *vox* ursprünglich war, — eine Ansicht, welche durch die hier vorliegenden Ermittlungen volle Bestätigung erhält *).

9) Man sieht in der ersten Reihe, daß in Langlès's Alphabet zwar ein weiches *p* oder *b* angeführt ist, allein mit Ausnahme einiger Wörter, bei welchen es in der Mitte vorkommt, findet man in dem von Amoyt unter Mandschuren bearbeiteten Wörterbuche keine mit *b* geschriebenen Wörter, was darauf hinzuweisen scheint, daß dem Mandschu dieser Laut entweder gänzlich fehlt, oder doch nur selten hervortrete, wie dieses auch im Griechischen der Fall ist, weswegen auch dieser Laut im Neugriechischen, in fremden Wörtern durch $\mu\pi$ bezeichnet wird.

Nach Abel Kemusat scheint freilich dieses *b* häufiger hervorzutreten, und wird auch am Anfange der Wörter von *p* unterschieden, dennoch möchten hierüber, erst noch andere, an Ort und Stelle gesammelte Nachrichten abzuwarten sein, — vor man dasjenige verwirft, was aus Amoyt's Wörterbuch hervorgeht und zwar erscheint diese Berücksichtigung um so mehr begründet, als die verwandten Sprachen ein ähnliches Verhältniß zeigen.

10) Die Sprache der Mandschu hat kein Wort, welches mit *r* anfängt; dieser Laut kommt nur in der Mitte oder am Ende weniger Wörter vor, eine Erscheinung, welche damit zusammen zu hängen scheint, was die alten griechischen Grammatiker hinsichtlich dieses Lautes beobachteten, indem sie ihn als einen Vocal behandelten, oder indem er in einigen Dialekten mit einem vorgeschlagenen β erscheint, wie z. B. $\beta\rho\delta\omicron\nu$, $\beta\alpha\alpha\epsilon\lambda\alpha$ statt $\rho\delta\omicron\nu$, $\alpha\alpha\epsilon\lambda\alpha$ u. s. w., woraus wenigstens hervorgeht, daß ursprünglich auch im Griechischen, hinsichtlich dieses

*) Die interessante Abhandlung: „Ueber die Sprache der Japonen“ des Herrn Hofrath Thiersch befindet sich im ersten Bande der Abhandlungen der phil. philolog. Klasse der Kön. Bayer. Akad. der Wissenschaften von 1835.

Lautes *a* am Anfange der Wörter, irgend ein Verhältniß statt gefunden haben mag, welches mit der angegebenen Erscheinung im Mandſchu zusammenhängen kann, so wie auch das *r* im Sanskrit für einen Vocal spätern Ursprungs gehalten wird, und als eine Verkürzung von *ar*, *ir* oder *ur* erscheint.

11) Der Wechsel von *f* und *k*, welcher im Griechischen anerkannt ist, findet auch im Mandſchu statt; man findet in gleicher Bedeutung *sakouri* und *khakouri*, *fakó* und *kakó* u. a. m.

12) Die vorlezte Sylbe mehrsylbiger Wörter lautet gewöhnlich sehr kurz, fast verschluckt, z. B. *tofohon* wie *toʹhon*, sonst ist über Quantität und Betonung nichts näheres bekannt, weswegen dieselben bei der vorliegenden Vergleichung mit dem Griechischen noch nicht näher berücksichtigt werden konnten; — aber darin kommen alle Berichte überein, daß die Sprache der Mandſchu sanft und harmonisch klinge, was sich auch daraus schließen läßt, daß die Wörter selten sind, in denen zwei Consonanten zusammenstoßen, und daß sich im Allgemeinen jeder Consonant auf einen Vocal stützt, wodurch eine gleichförmige Vertheilung der Einen und Andern statt findet, welche allerdings zu Wohlklang führen kann.

13) Zwar soll dem vorliegenden Zwecke gemäß hier nur die Sprache an sich behandelt werden, doch glaube ich Nachfolgendes über die Schrift anführen zu müssen.

Die Mandſchu bedienen sich derselben Schrift wie die Mongolen und östlichen Türken, welche insbesondere durch Klaproth als die Schrift der Uiguren bekannt worden ist, nur mit kleinen Abweichungen, welche dem Manschurischen zum Vortheil gereichen, weil dadurch die Unsicherheit in Bezeichnung der Laute vermieden, und heinabe gänzlich aufgehoben wird, welche z. B. im Mongolischen statt findet.

Sie ist zwar als eine Buchstabenschrift zu betrachten, allein die Consonanten erscheinen fast immer mit einem Vocal verbunden, und die Zeichen verändern sich nicht nur, je nachdem sie am Anfange, in der Mitte oder am Ende der Wörter stehen, wie dieses in andern orientalischen Schriften der Fall ist, sondern sie sind auch bei der Zusammensetzung mit den verschie-

denen Vocalen, gewissen Veränderungen unterworfen, wodurch statt eines Alphabets ein Syllabarium entsteht. Die Schrift läuft, wie die der alten Egypter und Chinesen, von oben nach unten; die Buchstaben jedes Wortes sind an einer senkrechten Verbindungslinie an einander gereiht, und die Schriftreihen folgen sich von der Linken zur Rechten. —

14) Man hat zwischen den mandschurischen und syrischen Schriftzeichen gewisse Aehnlichkeiten aufgefunden, und diese Schrift deswegen eine syrisch-tatarische genannt, und geglaubt, daß dieselbe durch nestorianische Christen in das mittlere Asien und so weiter verpflanzt worden sei. Diese Aehnlichkeit führt aber auch zu einer solchen mit den semitischen Schriften überhaupt*), und da es anerkannt ist, daß dieselben in einem nahen Zusammenhange mit der ältesten griechischen Schrift gestanden sind, so berechtigt dieses zur Vermuthung, daß hinwieder auch eine Aehnlichkeit mit dieser Letztern statt finden dürfte, welche sich auch wirklich hinsichtlich der Mehrzahl der Zeichen darstellt, wenn man die eigenthümliche Stellung derselben an der Verbindungslinie und ihre einfache Form in's Auge faßt, wie sich dieselbe in der Mitte der Wörter oder von den Vocalen getrennt, dargestellt. So wird z. B. i durch einen einfachen Strich bezeichnet, wie im Griechischen; o ist ein an die Verbindungslinie gelehnter Ring; l ein aufwärts stehender Strich; m ein abwärts gekehrter Strich, welcher mit der Senkrechten parallel und durch einen dritten Strich damit verbunden ist; zwei Striche, welche von der Senkrechten abstehen, bilden k, welches auch als ein liegendes Ω erscheint; s zeigt dieselbe Form, welche im Σ doppelt vorkommt; t in der Mitte und am Ende zeigt eine dem δ oder ν ähnliche oder vielmehr dem obern Theile völlig gleiche Form; r zeigt eine diesem Buch-

*) In der Schrift: Forschungen im Gebiete der ältern u. Bildungsgeschichte der Völker Mittelasiens hat J. J. Schmidt auf einer Tafel den Zusammenhang der mongolischen Schrift mit mehreren alten semitischen Alphabeten dargestellt.

haben im Griechischen und Lateinischen ähnliche Form, eben so F u. s. w.

15) Aber nicht bloß in einzelnen Zeichen, sondern im Hauptcharakter der ganzen Schrift findet eine Aehnlichkeit zwischen dieser Schrift mit dem Devanagari des Sanskrit statt. In der einen wie in der andern dieser Schriften reihen sich die Buchstaben jedes Wortes an eine gemeinsame Verbindungslinie an, von welcher die einzelnen Zeichen wie angeklebt nach einer Richtung abstehen. Im Mandschurischen scheint diese Verbindungslinie oft in der Mitte durchzulaufen, weil sich mehrere Buchstaben rechts und links dieser Linie ausdehnen, und weil, der genauern Unterscheidung wegen, wie schon oben angegeben wurde, das Mandschurische mehrerlei Bezeichnungen angenommen hat und rechts der Linie anbringt, welche dem Mongolischen fremd sind, dessen Zeichen stets links abstehen. Erwägt man ferner, daß es keine unmittelbare Einwirkung auf diese Schriften äußere, ob die Reihen horizontal oder senkrecht stehen, und daß die senkrechte Stellung oder die Richtung von oben nach unten, welche die mandschurische Schrift zeigt, wie behauptet wird, nur daher stamme, weil dieselbe meistens nur bei Uebersetzungen aus dem Chinesischen angewendet werde, dessen Schriftzeichen ebenfalls von oben nach unten laufen, — und denkt man sich die Devanagari-Schrift senkrecht gestellt oder die Mandschurische horizontal gelegt, so erscheint erstere nicht anders, als eine nach Bedürfnis erweiterte und mit Schnirkeln verzierte Mandschurische, oder umgekehrt die Mandschurische als eine vereinfachte sanskritische Schrift, an welche Aehnlichkeit im Typus des Ganzen, sich auch noch die einzelner Buchstaben, wie i, g, t (ts), u, b, d, r, l u. a. anreihet, wenn man dieselben auf die einfachen Grundzüge reduziert und woran sich die Uebereinstimmung noch mancher anderer Eigenthümlichkeiten anschließt. Betrachtet man diese Aehnlichkeit mit den ältesten Schriften Asien's, und erwägt, daß schon den Pelsagern eine Kunde der Schrift zugeschrieben worden ist, und daß es sich hier um Sprachen handelt, deren Zusammenhang mit dem ältesten Griechischen nachgewiesen werden soll, — so

stellt sich dar, daß man auch auf eine andere Weise, einen viel ältern Zusammenhang dieser Schrift der Uiguren, Mongolen und Mandschu mit der griechischen Schrift vermuthen dürfte, wenn vielleicht nicht andere Gründe gegen die Möglichkeit eines solchen uralten Besizes einer Kunde der Schrift bei jenen Völkern sprechen sollten.

S u b s t a n t i v e .

16) Die Substantive unterscheiden sich zum Theil durch Bedeutung und eigenthümliche Endung von den übrigen Redetheilen, zum Theil findet keine solche Unterscheidung statt und viele Wörter werden eben sowohl in substantiver als adjectiver und selbst in verbaler und adverbialer Bedeutung gebraucht.

17) Es findet keine Unterscheidung des Geschlechtes der Wörter statt.

Soll bei lebenden Wesen das Geschlecht bezeichnet werden, so wird ein Wort beigefügt, welches männlich oder Mann, weiblich oder Weib bedeutet, wie z. B. khakha und khekhe, wenn nicht eigenthümliche Benennungen dafür bestehen (§§. 112. 188. 245.)*).

18) Einige wenige Ausnahmen abgerechnet endigen sich alle Substantive entweder auf einen Vocal oder auf n, ganz wie es im Griechischen der Fall ist, wenn man nämlich, bei der Vergleichung mit dem geschlechtslosen Mandschurischen, auch im Griechischen bloß das Neutrum in's Auge faßt, oder wenn man das s am Ende des griechischen Nomens hinwegdenkt, welches bekanntlich zur Bezeichnung der Persönlichkeit und des Geschlechtes dient, auch in der Sprache der Zakonen größ-

*) Um das Einzelne der hier behandelten Sprachen um so leichter zusammenhalten und vergleichen zu können, sind, wo es nöthig schien, die §§. angegeben worden, in welchen derselbe Gegenstand in der Darstellung der andern Sprachen behandelt wird, man wird demnach im §. 112. finden, wie es sich mit der Geschlechtsbezeichnung des Substantivs im Mongolischen, und im §. 188. wie es sich damit im Türkischen verhält u. s. w.

tentheils noch fehlt, wo *a* statt *as*, *s* oder *o* statt *os* steht u. s. w. Auch im Sanskrit endigen sich die Wortstämme im Allgemeinen auf Vocale oder auf *n*, und nur eine kleine Zahl auf *t*, *s*, *r* (*ri*). (SS. 113. 189.) Bei der nachfolgenden nähern Vergleichung der Endungen der Substantive wird deren Bedeutung kurz angegeben, und werden die gleichbedeutenden oder doch überhaupt in einer gewissen Beziehung, entsprechenden Wörter unsrer Sprachen daneben gestellt werden, wodurch sich, noch vor das vergleichende Wörterverzeichnis in den Bereich der Untersuchung gezogen wird, bereits der innige Zusammenhang dieser Sprachen darstellen dürfte.

19) Substantive, welche sich auf den nämlichen Vocal endigen, wie die entsprechenden Wörter des Griechischen oder Lateinischen, sind z. B.:

<i>ἀγκυρα</i>	— angara, großes Gefäß,
<i>κάννα</i>	— hanna, Zelt, Lager,
<i>δουχη</i>	— oushe, thierischer Saame,
<i>οὐρά</i>	— oura, Hintere,
<i>σίδα</i>	— choua, nördliche Wälder,
<i>τόλομα</i>	— toulouma, Schlauch,
<i>φύη</i>	— peie, Körper,
<i>aqua</i>	— aha, Regen,
<i>bacca</i>	— faha, Kern, Auge u. a.

20) Substantive, welche sich auf einen andern Vocal endigen, als die entsprechenden Griechischen oder Lateinischen:

<i>ἄρτεμια</i>	— ertemou, Jugend,
<i>ἔλη</i>	— elou, Zwiebel,
<i>κάκη</i>	— kaka, Koth,
<i>κόχη</i>	— kougou, Hirnschale,
<i>κάρη</i>	— hara, Haar,
<i>νάμα</i>	— namou, Meer,
<i>οὐσία</i>	— ouse, Saamen,
<i>φιάλη</i>	— fila, Tasse,
<i>χαμάι</i>	— hamou, Koth,
<i>χηλή</i>	— kala, Hand,

χοή — ko, Ausguß,
cura — koro, Verdruß u. a.

21) Substantive, bei welchen das Geschlecht bezeichnende
s der griechischen oder lateinischen Wörter fehlt:

ἀργάς — erhe, Frosch,
καλαμίς — kalamou, Weberschiffchen,
κίκκος — hoho, Hüße,
κόρος — koro, Verdruß,
κόβας — hobo, Sarg,
ὄνος — ounou, Last,
σαράπος — sarapa, Heuschrecke,
τόμβος — toma, Grab,
χόος — chou, Wissenschaft,
annus — ania, Jahr,
anus — enie, Mutter, Weib,
malleus — mala, Schlegel,
penitus — panitai, Temperament,
sanguis — sengui, Blut u. a. (S. 189.)

22) Unter den Substantiven auf n lassen sich unterscheiden: solche, welche sich gleich den entsprechenden Wörtern unserer Sprache auf n endigen wie:

ἀκτίς — aktchan, Donner,
ἤριον — iroun, Erdhügel,
μῆλον — moulien, Wange,
ὄρκιον — arkan, was zusammenpaßt,
σάρον — souran, schmutziges Wasser,
σχαδόν — chatan, Zucker,
φυτήριον — foutaran, Rebellion,
schwed. än — ein, der Fluß,
" elden — elden, Glanz, Licht u. a.

23) Substantive, welche sich auf n endigen, auf welches
im Griechischen oder Lateinischen noch ein Vocal folgt:

δαπάνη — tapan, Uebermaß,
δοκάνη — touhon, Versammlung,
χώνη — chan, Ohr,
penna — sien, Feder u. a.

24) Substantive, welche sich auf n, und im Griechischen auf einen Vocal endigen:

νάκη	—	nahan, Ruhebett,
δργια	—	ourgoun, Lust,
σάλα	—	seoulen, Sorge,
σκλημα	—	choulmen, trocknes Fleisch,
τέλμα	—	talman, Nebel,
aera, ἄρα	—	erin, Zeit u. a.

25) Substantive, welche statt des geschlechtbezeichnenden s, n zeigen:

αἶλις	—	elin, Speicher, Kammer,
αἶλος	—	oulin, Röhre,
κόλπος	—	kalpin, Schamleiste,
κόφος	—	kofin, Vase,
μαζός	—	moutchin, Herz,
νόμος (numen)	—	nomoun, Gesetz,
ὄζος	—	outchan, Ast, Zweig,
ὄρος	—	ouroun, Schwiegertochter,
πέρας	—	peren, Rahmen,
πηγὰς	—	pihan, Wüste,
πόδος	—	poun, Siegel,
τέρας	—	toron, Siegel u. a. (§. 189.)

26) Die gewöhnlichste Endung der Verbal-Substantive ist n oder bouu, welche sich statt der Infinitivendung me, an den Wortstamm anschließen, z. B. οἶν, Spiel, Comödie, von οἶνμε (ἐφίημι, ἔπω), spielen; ouran, Stimme, von ourame (ἔρω, ὠρο), erschallen; seoulen, Sorge, von seouleme (σαλεύω, σάω, σεύω), nachdenken, in Verdacht haben u. s. w. und atohan oder atohaboun, Vereinigung, von atohame (ἄζομαι, ἄζωω u. a.), vereinigen; isan oder isaboun, Versammlung, von isame (ἰζω, ἰζομαι), versammeln; ilgaboun, Unterscheidung, von ilgame (ἔλω, ἔλωω), unterscheiden, u. s. w.

Diese durch die Endung n aus Verben entstehenden Substantive scheinen mir nichts Anderes zu sein, als der Infinitiv als Substantiv unsrer Verbe, und demnach jenes n

oder vielmehr an, en, in, on, der neuern Infinitivendung ειν (persisch en, deutsch en) zu entsprechen. Für diesen Zusammenhang spricht nicht nur die nähere Kenntniß der mandschurischen und mongolischen Verbe überhaupt, sondern insbesondere auch der Umstand, daß diejenige Form der mandschurischen Verbe, welche gewöhnlich für ihren Infinitiv gilt, nämlich die Endung mo (mo) gerade umgekehrt, dazu dient im Griechischen Verbalsubstantive zu bilden, (§§. 83. u. 192.) Ist dem so, so ist jenes houn oder poun selbst nichts Anders, als das abgeleitete Substantiv von boume (im Wörterbuche poume) und dieses ist nach §. 70. das griechische πῶν, ποῶν, ποιῶν, und demnach entspricht houn dem τὸ ποιεῖν, das Thun.

27) Die ebenfalls zur Bildung von Substantiven gebrauchten Endungen foun, soun, tchoun, tchôn sind im Allgemeinen den griechischen Endungen φων, σων, ὄων, δου zu vergleichen, insbesondere aber bietet sich zur Erklärung dar, z. B. für foun, analog mit houn und ποιεῖν, φῶν in der Bedeutung von fein, beschaffen, geworden sein; und betrachtet man auf solche Weise gebildete Substantive, wie z. B. von korsome, erzürnen, korsotchoun, Zorn, von souilamo, leiden souilatchoun, das Leiden; von houaliamo, vereinigen, verbinden, houaliasoun, Vereinigung, Verbindung, welches Letztere dem gleichbedeutenden coalitus und coalition, auch in der Form fast völlig entspricht, — so wie auch, daß z. B. in καντίον und hanguison, Tuch, soun dem τιον entspricht, — so darf man in diesen Endungen die entsprechenden griechischen und lateinischen Endungen σων (σις), ὄων, τον, tum, tio, tion, itium u. s. w. erkennen.

28) Eine große Zahl von Substantiven endigt sich ferner auf ha, han, he, hen, hian, hien, hon, kou, kô, gou, welche den Endungen χα, χη, χος, καν, κη, κον, κων, γος, γας und cus (icus, ocus) entsprechen z. B.

- ἀναχὴ — anakou, Schlüssel,
- ἐνδύκη — entchehon, Vermögen,
- ἔχαιρος — atchirhan, Hengst,
- ζορπὰς — sirha, Dammbirsch,

οἶκος	— ouhe, Bedeckung,
ὄργας	— orho, Gras,
πελασγός, πελεκάν	— poulehen, Storch,
πόκος	— pouhi, Fell,
σαλάκων	— selhen, Strafe der Canque,
σηκός	— soukou, Hülse,
σονδήκη	— sentchehen, Rinn,
calceus	— koulha, Fußbekleidung,
lingua	— ilengou, Zunge u. a.

Oder die Endung *κιον*, wie *ι. B.*

καράκιον	— karhan, Thürflügel,
πιτάκιον	— pitaha, Klage,
πιτάκιον	— pithe, Buch u. a.

Oder es hat der anerkannte Wechsel von *h* und *s* statt gefunden, *ι. B.*

νέμεις, νέμησις	— nemehen, Ausgleichung,
νήσσα (νήχω)	— niehe, Ente,

oder umgekehrt: *δρχις* — oursan, Knollengewächse.

29) Sehr häufig zeigen sich im Mandschurischen diese Endungen, wo sie im Griechischen nicht in Anwendung gekommen sind, *ι. B.*

κοίλη	— koulakou, Abgrund,
πόλη	— pilha, Engpaß,
σήσις	— sisekou, Sieb,
σίξις	— sitekou, Biß,
σαῦρα	— sorko, Fingerhut,
τόρυ	— tourha, Dreschflegel u. a.

Dagegen erscheint im Griechischen *καδήκων*, wo sich im Mandchu nur *hatchin* (Der erste Tag des Jahres) findet.

30) Die Endungen *kan*, *ken*, *gan*, *gon* sind zum Theil den Obigen beizuzählen, zum Theil bezeichnen sie eine Verkleinerung, *ι. B.* *biragan*, Bach oder Flüsschen, das Diminutiv von *hira*, im Wörterbuche *pira* (*πεῖρα*), Fluß; *semehen*, Decke über eine Wiege (*σάμαξ*); häufig wird diese Art der Verkleinerung auch bei Adjectiven angewendet. (S. 54.) Diese Diminutivendungen entsprechen dem sanskritischen *ka*, lateini-

ſchen cio, perſiſchen kih (klein), dem griechiſchen *κιον*, wozu ſich oben Beiſpiele finden, und dem deutſchen *chen*, z. B. ouentche-hen, Schwän_z-chen, koch-ko, der Schrift nach keſſike, Kä_g-chen.

Auch die Verkleinerung durch *le*, *lein*, *υλος*, *ulus*, im Gothiſchen *ilo* u. ſ. w. ſcheint, wenn auch weniger allgemein, ſtatt zu finden, wie folgende und andere Wörter beweifen, z. B. fangala, Zwerg, saboula, Büſchlein, soumala, kleiner Sack u. ſ. w. (SS. 115, 194.)

31) Eine Endung, welche häufige Anwendung findet, iſt *ngga*, *ngge*, welche im Wörterbuche meiſtens *ngua*, *ngue*, *ngui* geſchrieben iſt. Sie deutet die Eigenthümlichkeit, das Beſißen, Zugehören einer Sache oder Eigenschaft an und dient vorzüglich zur Bildung von Adjectiven, z. B. von *fakoun* (*φόβημα*), Geſetz des Kaiſers, *fakounga*, was verboten iſt, von *falimo* (*φιλημι*), durch Freundschaft, Liebe verbunden ſein, *falinga*, Vereinigung, Bündniß u. ſ. w.

Sie ſcheint mit der Endpartikel *ningge*, zuſammen zu hängen, welche dem griechiſchen Pronomen dritter Perſon *τιν* entſpricht und worüber der §. 63. Näheres enthält. (SS. 115, 198.)

32) Außer dieſen, am häufigſten vorkommenden, bei der Wortbildung allgemeine Bedeutung beſitzenden Endungen, kommen auch noch vor: *lan*, *lon*, *liyan*, *lon*, *ri* und *ma*. Schon im Allgemeinen erſcheinen dieſelben als unſern Sprachen gewöhnliche und wohlbekannte Endungen, inſondere kann noch bemerkt werden:

Hinſichtlich der Erſtern, daß ſie meiſtens den griechiſchen Endungen entſprechen, wie z. B. *χιλδς* und *hailan*, kleine Blätter, *δραβιλια* und *dorolon*, Ceremonien u. a.

Hinſichtlich der Endung *ri*, daß ſie manchmal den Plural bezeichne.

Hinſichtlich der Endung *ma*, daß dieſelbe oft mit dem Griechiſchen übereinſtimme, z. B. *κόκωμα* und *kokima*, ein ſehr armer Menſch; *τόλομα* und *toulouma*, Schlauch u. a., ſich aber auch im Griechiſchen an Wörtern findet, wo ſich im

Mandschu eine andere Endung zeigt, z. B. *ἰσθημα* und *σλουκου*, Kleidung, *πάλμα* und *folho*, Hammer u. s. w.

33) Die Endungen der zusammengezogenen griechischen ξ und ψ finden sich im Mandschurischen aufgelöst, wobei natürlich das der Geschlechtsbezeichnung angehörige *s* fehlt, z. B.

<i>ἀβαξ</i>	—	<i>afaha</i> , Blatt,
<i>πίλωξ</i>	—	<i>poulekou</i> , Spiegel, Blastron,
<i>σίψ</i>	—	<i>sepsso-he</i> , Heuschrecke u. s. w.

34) Blickt man auf diese Zusammenstellung zurück, so zeigt sich, daß sich alle im Mandschu vorkommenden Endungen, nicht nur in den bisher sogenannten indisch-germanischen Sprachen überhaupt, sondern insbesondere und zwar fast durchaus im Griechischen finden, und daß die Bildungsweise der Substantive überhaupt in beiden Sprachen die nämliche ist.

Diese Gleichheit der Bildungsweise erstreckt sich freilich nicht so weit, daß alle Substantive, welche von Verben abgeleitet werden, in beiden Sprachen die nämlichen Endungen annehmen, sondern dasselbe Substantiv, welches im Griechischen z. B. durch die Endungen *μα* oder *ος* gebildet wird, kann im Mandschu die Endungen *han* oder *koan* erhalten. Es ist aber Uebereinstimmung genug, wenn nebst den Wortstämmen auch die sämtlichen Ableitungsendungen überhaupt, die nämlichen sind, denn eine Verschiedenheit in der Anwendung dieser Endungen bei der Bildung der einzelnen Wörter findet oft in ein und derselben Sprache und deren Dialecten statt, wie man z. B. im Deutschen, Finsterniß und Finsternheit, Vergnügen, Vergnügung, Vergnügenheit, ja sogar Vergnügenhaftigkeit u. s. w. hört.

Bezeichnung des Plurals.

35) Das Mandschu besitzt nur für solche Wörter, welche lebende Wesen bezeichnen, eigenthümliche Endungen zur Bildung des Plurals, sonst wird dieselbe durch den Beisatz gewisser Partikel oder Adverbe ausgedrückt.

Diese Endungen sind:

sa, se, si; ta, te und ri.

Davon gehören *sa* und *ta* für die Wörter mit harten, *so* und *te* für solche mit weichen Vocalen und *si* und *ri* für beide Sattungen.

Bei'm Anhängen dieser Endungen verschwindet gewöhnlich das *n* wie z. B. *akhôta* von *akhôn*, *ahoun* (ἀγος), älterer Bruder; *morisa* von *morin* (Mähre), Pferd u. s. w. Sonst kennt man für die Anwendung der einen oder andern dieser Endungen, wie es scheint, keine andere Regel, als den Sprachgebrauch.

36) Es ist anerkannt, das *s* und *t* Laute sind, welche in den hier besonders zu beachtenden Sprachen und Dialekten, je nach den verschiedenen Lauten, mit welchen sie zusammentreffen, wechseln, und daß hierbei *s* als der Hauptlaut erscheine, bestätigt auch das verwandte Mongolische, wo sich die allgemeine Pluralbildung auf *ss*, nur vor *i* in gewissen Wörtern, in *d* verwandelt.

Dieses *s*, welches demnach hier als Grundconsonant der Pluralbildung hervortritt, ist aber auch derjenige, welcher in den Pluralbildungen des Sanskrit, des Griechischen und Lateinischen vorherrscht, und in allen daraus hervorgegangenen Töchter Sprachen fast ausschließlich die Mehrzahl bezeichnet.

Was die Endung *ri* betrifft, so stellt sich erstlich dieselbe als die dritte, dem *si* analoge Form der Endungen mit *t*, nämlich statt *ti* dar; es scheint aber eine Eigenheit des Mandschu zu sein, die Verbindung von *t* und *i* nicht zu lieben, da sich im Wörterbuche nur wenige Wörter finden, in welchen diese Buchstaben verbunden sind, und welche vielleicht mehr dem Chinesischen angehören.

Zweitens findet, namentlich an den Endungen, in den griechischen Dialekten ein anerkannter Wechsel von *r* und *s* statt, so wie auch dieselben Wörter, welche im Griechischen *s* besitzen, im Nordisch- Germanischen *r* zeigen. Da auf solche Weise *ri* statt *ti* und dieses selbst statt *si* steht, so würde es für dieses *r* oder *ri* keiner weitem Erklärung mehr bedürfen. Will man aber einen solchen Wechsel innerhalb desselben Dialektes nicht gelten lassen, so bleibt immer die Erklärung übrig,

daß im Germanischen, bei Bezeichnung der Mehrzahl, r den Grundconsonant der Pluralendungen bildet, so wie s (as, es, es, s) derselbe für die meisten übrigen Sprachen ist.

Auf solche Weise würde das Mandschu in seinen Pluralendungen der lebenden Wesen, die Bezeichnungsweise des Griechisch-lateinischen und Germanischen vereinigen; eine Vereinigung, welche bei einem Idiom, welches vermöge seiner Spuren des Alterthums in der Stammtafel dieser verwandten Sprachen so weit hinaufzählt, wie das Mandschurische, um so weniger befremden kann, als die Beweise seines vollen und innigen Zusammenhangs mit dem Griechischen, nicht nur an sich schon zugleich Beweise des Zusammenhangs mit dem Germanischen sind, da Letzteres so innig mit dem Erstern zusammenhängt, sondern als es ihm an Wörtern und Formen nicht fehlt, welche insbesondere auch dem Germanischen eigen sind.

Auch darf nicht unbeachtet bleiben, daß in der, jedenfalls mit der einen oder andern der verglichenen Sprachen ursprünglich zusammenhängenden, alterthümlichen albanesischen Sprache, der Plural mit Artikel to und ohne Artikel er oder ra lautet und somit zwei der obigen Formen entspricht. (SS. 117 u. f. 195. 246.)

37) Eine weitere Erklärungsweise dieser Pluralendungen könnte vielleicht auch für ta, to im sanskritischen tē, diese, so wie im Griechischen τὰ und τοι, τὰ und für sa, se, im sanskritischen as gesucht werden, welches von Bopp als eine Verstärkung des s, welches dem Nominativ des Singulars angehängt wird, und welches hinwieder aus sa, er, dieser, hervorgehend erklärt wird, dessen Neutrum und oblique Casus t statt s zeigen, so wie das Gothische sa im Plural thai hat, was wieder auf den innigen Zusammenhang oder leichten Wechsel von s und t hinweist. (S. 117.)

38) Die Partikel, deren sich das Mandschu zur Bezeichnung der Mehrzahl oder Totalität bedient, sind ferner: sei, ourse, tome, dchergi, gemou und toumon. Die ersten drei können durch: alle oder die, welche sind, übersetzt werden.

sei und ourse werden nur bei Benennungen von Menschen

angewendet, z. B. *nialma sei*, alle Menschen, *ekhe ourse*, alle Bösen u. s. w. Daß *sei* mit *σάο-ς*, ganz, unverfehrt, d. i. alles, und dieses auch mit *ζάο-ς*, von *ζάω*, *σάω*, *οσιώ*, *σεβώ*, das lebendige bezeichnend zusammendänge, gewinnt um so mehr Wahrscheinlichkeit, als *sei* nur zur Bezeichnung des Plurals lebender Wesen gebraucht wird, — vielleicht hängt daher auch die obige Pluralendung *sa*, so damit zusammen, welche ebenfalls nur bei lebenden Wesen Anwendung findet.

ourse findet seine Verwandtschaft in *οὐρίζω*, begränzen, endigen, *ὄρος*, Haufe, Masse u. s. w.

tome bezeichnet ebenfalls alle und wird bei belebten und unbelebten Wesen gebraucht; es hängt mit *tumeo*, voll sein, und vielen andern; wie *τιμή*, *ταμίαι* u. s. w., zusammen.

Ochergi bezeichnet eine Menge oder Totalität von derselben Sorte, wovon ein oder mehrere Theile namentlich aufgeführt sind, und kann mit *et caetera* übersetzt werden.

gemou bedeutet alle, zugleich, zusammen und entspricht dem Griechischen *γέμω*, vollfüllen, belasten, dem persischen *homeh*, *omnis*.

toumen heißt zehntausend, und man bedient sich desselben in Ausdrücken, wie *toumen tchaka*, zehntausend Sachen, wie wir sagen tausenderlei Dinge u. dgl. Hinsichtlich des Wortes selbst sehe man Oben bei *tome* und im Wörterverzeichnis. (§. 120.)

Endlich wird die Mehrzahl auch durch Vorsetzung von *geren* oder *keren* (nach Langlès) bezeichnet. Da die *Elémens de la grammaire mandchoue* dieser Bezeichnungsart nicht erwähnen, so mag dieselbe vielleicht nur von beschränktem Gebrauche sein, aber daß sie wirklich statt findet, führt nicht nur Abel Remusat an, sondern es findet sich dieselbe auch in der Uebersetzung der Evangelien. Dieses *keren* hat, dem Wörterbuche zu Folge, die Bedeutung: das Gemeine, Allgemeine, eine Anhäufung, Haufe; welchem demnach *κεράω*, *κέρω*, *κείρω*, vermischen, vermengen und *κέρω* in der Bedeutung von zusammenraffen, *κέρας*, Erhabenheit, Hervorragung völlig entspricht.

40) Diese Bezeichnungsarten des Plural, sowohl durch Endungen, als durch Partikel oder Adverbe, lassen sich demnach in unsern Sprachen, und zwar insbesondere im Griechischen, nachweisen oder daraus erklären.

D e k l i n a t i o n .

41) Die verschiedenen Verhältnissfälle des Genitivs, Dativs, Accusativs und Ablativs werden durch Partikel oder Postpositionen bezeichnet, welche dem Worte angehängt, jedoch in der Regel davon getrennt geschrieben werden.

Diese Postpositionen für Singular und Plural sind:

Für den Genitiv: *i*, welchem ein *n* vortritt, wenn das Wort mit einem Consonanten schließt.

- „ Dativ: *de*,
- „ Accusativ: *ho*
- „ Ablativ: *tchi*.

42) Zieht man zu Rathe, was gründliche Kenner des Griechischen und seiner ältesten Sprachreste zu Tage gefördert haben, so zeigen sich uns auch in dieser Sprache die Spuren einer uralten Deklinationsweise durch die Suffixe: *de*, *de*, *dey*, *di* und *phi*, *phi* u. s. w.

Unter Andern findet sich in Riemer's Auszug aus Schneiders kritischem griechisch-deutschem Wörterbuche hierüber angeben:

Bei *phi*:

„*phi* und *phi* hängen die Jonier und nach Homer's Beispiel die Dichter dem Genitiv, z. B. *φιτέοφιν*, besonders aber dem Dativ an: *δεξιτερῆφι*, *ἐτερεφί*, *φαινομένηφι*, *δύρηφι* statt *δεξιτερῆ* u. s. w.“

„Diese Sylbe ist ein Ueberrest einer ursprünglichen Deklinationsweise durch Suffixe, welche zunächst die Localverhältnisse andeuteten, als welche noch in vielen Sprachen hinreichen, die methaph. von Ursache, Wirkung, Ziel ic. mit zu befaßen, z. B. in allen Töchterersprachen der Lateinischen, und verwandt mit *da*, *de* (*v*), *di*.“

Bei *θεν*:

„*θεν* oder *δε*, einem Partikel, am Ende der Substantive angehängt, bezeichnet die Bewegung von einem Orte weg, als *ὄλυμπούθεν*, *οὐρανόθεν*, *δεμελιόθεν*, vom Olymp, vom Himmel, von Grunde aus, wie *tus in coelitus, funditus*.“

Bei *δι*:

„*δι*, eine Anhängselbe wie *δε*, *θεν*, ein Ueberrest einer alten Präposition, die sich in alten Adverbialformen erhalten hat.“

„Nach bekanntem Wechsel von *δ* und *φ* heißt sie auch *φ* und kommt so bei Homer und den epischen Dichtern statt des Dativs und Genitivs vor.“

Bei *δε*:

2) „ist es die Endung der Adverbe *ad locum*, auf die Frage wohin? *δομόνδε*, nach Hause, *ὄλυμπούνδε*, gen Himmel, *οἰκόνδε*, *οἰκαδε*, oder auch *οἰκαδες* und *οἰκαδης*, nach Hause. In *Ἀθήνασδε*, *Δόρασδε* wird es *Ἀθήναζε*, *Δόραζε* geschrieben, u. s. w. — — Daß auch *δα* existirte, lehrt die verlängerte Form *δαλ*, *δη* und deren Derivate *δαός*, *δαρός* st. *δηρός*.“

43) Diese Anführungen weisen demnach eine, aus dem ältesten Griechischen ermittelte Deklinationsweise nach, wie sie noch heute in der Sprache der Mandtschu fortbesteht.

Der Dativ, welcher zur Bezeichnung der Annäherung, Vereinigung, Aehnlichkeit und Bestimmung dient, und der im verwandten Mongolischen ganz die Bedeutung des Locativs hat, und dessen Partikel *de* im Mandtschurischen auch überhaupt bei Bestimmung von Ort und Zeit *zu*, *in*, gegen u. s. w. ausdrückt, entspricht daher völlig in Laut und Bedeutung dem griechischen *δε*, in *οὐρανόνδε*, *δομόνδε* u. s. w.

Der Ablativ, welcher im Gegensatze des Dativs, Entfernung, Trennung, den Unterschied, Vorzug, Ursprung anzeigt und dessen Partikel *tochi* auch überhaupt von, aus u. s. w. bezeichnet, ist demnach der Bedeutung nach dem obigen *θεν*, *δε*, *δι* in *ὄλυμπούθεν* u. s. w. entsprechend und nicht minder dem Laute nach völlig gleich, wenn man sich erinnert, daß das vergleichende Wörterverzeichnis den Beweis liefert, daß *δ* = *tochi* ist. (SS. 2. 127. 196. 247. 248. 263.)

Und über die völlige Uebereinstimmung dieser beiden Casus kann daher kein Zweifel obwalten; für die beiden übrigen, Accusativ und Genitiv, bieten sich aber mehrerlei Erklärungen dar.

44) In dem Artikel *be*, welcher im Mongolischen *ben* lautet, könnte man vor Allem das obige ϕ oder ϕ_{iv} erkennen wollen: 1) Weil jenes ϕ nicht bloß im Genitiv und Dativ, sondern auch im Accusativ angewendet wurde (was jedoch von Einigen bezweifelt wird). 2) Weil der Accusativ im Mandschurischen häufiger angewendet wird, als in andern Sprachen, wo z. B. im Französischen und Lateinischen das Verb den Dativ oder Ablativ verlangt. 3) Weil der Partikel *be* des Accusativs dem Verbe immer den Sinn eines Substantivs oder Verbaladjectivs gibt, wie dieses bei ϕ_{iv} der Fall war, welches als allgemeines Zeichen der Persönlichkeit, dem Wortstamme verbunden, denselben zum Nomen ausprägte (Thiersch, griech. Grammat. p. 273). 4) Weil dieses *be* im Mandschurischen, außer der Bezeichnung des direkten Verhältnisses von Subject und Object, keine sonstige Bedeutung hat, wie jene obigen Partikel *do* und *tchi*, und daher um so eher jenem ϕ_{iv} , ϕ vergleichbar ist. 5) Weil dieser Partikel, der im verwandten Mongolischen *ben* lautet, daselbst den zweiten Accusativ bildet, welcher sich auf das Persönliche und Eigenthümliche bezieht und insbesondere den Zweck hat, das Possessivum zu ersetzen, und dadurch die Anhäufung der Pronomen zu vermeiden, eine Bestimmung, welche für den Vergleich jenes ϕ und ϕ_{iv} mit *be* und *ben* besondere Bedeutung besitzt. (S. 124.)

45) Hinsichtlich des Genitivs und dessen Bezeichnung durch *i*, *ni* könnte überhaupt auf die Genitivendungen mit *i* oder einem andern Vocal hingewiesen werden; noch mehr ist aber zu beachten, daß (Bopp, Vergleichende Gramm. S. 226 u. f.) sich dieses *i* in dem Sanskrit, Zend und andern dahin gehörigen Sprachen, in dem mit dem Genitiv verschwisterten Locativ findet. Auch bietet sich vielleicht ein Zusammenhang mit *eig*, *ev*, *in* dar, da der Genitiv des Mandschurischen auch überhaupt Zu-eignung und Eigenthum, also ein Enthalten bezeichnet.

Ist endlich richtig, „daß alle Zeit- und Ortsadverbe nichts

weiter sein können, als die Casus obliqui des Pronomens der dritten Person, welches Pronomen der Ausdruck, das Zeichen für jedes Subject der Rede überhaupt ist, also auch für Zeit und Raum“ (Riemer, II., S. 192), so könnte sich auch ein Zusammenhang dieses i, welches im verwandten Mongolischen u, ü lautet, mit dem Genitiv os, des Pronomens os, ó u. s. w. darstellen. (§§. 122. 196.)

46) Wenn demnach anerkannt ist, daß im ältesten Griechischen eine Declinationsweise durch Suffixe bestanden hat, wie dieselbe im Mandchu besteht; wenn zwei dieser Suffixe selbst, in Bedeutung und Form, in beiden Sprachen völlig mit einander übereinstimmen, für die beiden übrigen aber, wofür sich keine so bestimmten Belege der unmittelbaren Uebereinstimmung darbieten, mehrere entsprechende Erklärungen gegeben werden können, so scheint mir die Uebereinstimmung in der Declination beider Sprachen hinlänglich bewiesen zu sein.

A d j e c t i v e.

47) Es ist bereits, S. 16, erwähnt worden, daß ein Theil der Substantive auch als Adjective gebraucht werde, und was daher Oben hinsichtlich der Bildung und Endungen derselben angegeben wurde, ist auch für solche Adjective gültig. Sämmtliche Adjective endigen sich, wie die Substantive, auf einen Vocal oder auf n, so wie es auch bei den griechischen Adjectiven im Neutrum der Fall ist. (§§. 129. 197.)

48) Bei einer Vergleichung mit den entsprechenden griechischen Wörtern lassen sich daher unterscheiden:

Solche Adjective, welche sich auf einen Vocal endigen, wie im Griechischen im Neutrum oder als Adverb:

- παχὸν — poucha, viel,
- πολὸν — foulou, groß, mehr,
- πικρὰ — poukou, stark, derb, u. a.

Solche, welche sich auf n endigen, wie die entsprechenden Griechischen:

- πάλαιον — pelin, einfältig,

- παχολόν — soholon, kurz,
 τεκανόν — tatoun, krüppelhaft,
 χιονόεν — changuien, weiß, u. a.

Am häufigsten endigen sich aber die Adjective auf einen Vocal, während sich die entsprechenden Griechischen im Neutrum auf *v* endigen, wodurch jene mehr mit dem griechischen Femininum übereinstimmen, z. B.:

- βαιόν, βαιά — pouia, klein,
 βαλιόν, βαλιά — palou, blind,
 κενόν, κενή — heni, wenig,
 κολόν, κωλόν, κολή, κωλή — hele, stumm,
 σολόν, σολή — soula, müßig,
 φερέγγυος, Subst. — ferguingue, flug, geschickt,
 χαρίεν, Subst. χάρις — hari, schön, u. a. •

49) Die Ableitungsendungen der Adjective sind: hon, houn oder khôn, khoun, tchouka, tchouke und ngga, ngge. Was die erstere dieser Endungen betrifft, so entsprechen sie den bekanntesten Adjectivendungen κον, χον, cum u. s. w. z. B.:

- όσιχον — osohoun, klein,
 περκόν — farhoun, schwarz,
 τάρφειον (ταρχειόν) — tarhoun, dick, u. a.

oder sie finden sich an Wörtern, denen sie im Griechischen und Lateinischen fehlen (§. 29), z. B.:

- νεάρος — narhoun, frisch,
 calidus (caleo) — halhoun, warm, u. a.

50) Die zweite Endung dieser Art, nämlich tchouka, tchouke, dient insbesondere zur Ableitung der Adjective von activen Verben, und zeigt an, daß man oder daß eine Sache dessen würdig oder erfüllt sei, daß man besitze, was das Verb ausagt. Wenn man im Verfolge erschen wird, wie wohl begründet es ist, zur Erklärung der zur Beugung und Bildung verwendeten Wörter dieser Sprachen, die Bedeutung gleichlautender, griechischer Wörter zu Rath zu ziehen, so wird man es auch natürlich finden, in diesem tchouka das Präteritum eines Verbs zu erkennen, welches, dem griechischen δάω ent-

sprechend, nach Riemer mit ἀζω, σάζω, satur, satt, zusammenhängend, daher die Sättigung mit der vom Verb besagten Eigenschaft andeutet.

Hinsichtlich der Endung ngga, ngge s. man S. 31 u. 63.

51) Allein oder statt eines Substantivs stehend, werden die Adjective wie Substantive auf die S. 41 angegebene Weise deklinirt. (§§. 130. 198.)

Sie stehen immer vor dem Substantive, zu welchem sie gehören, und in diesem Falle nimmt bloß das Letztere die Casuszeichen an, so wie auf eine ähnliche Weise im Albanesischen das, dort aber stets vor dem Adjektiv stehende, Substantiv allein den Artikel und dessen Beugungen annimmt.

52) Der Comparativ wird am gewöhnlichsten durch den Ablativ des Subjects ausgedrückt, wie dieses im Lateinischen mit Auslassung von quam und im Griechischen mittelst des Genitivs statt findet.

Manchmal wird der Comparativ noch durch den Beisatz von geli (γα, γε und ἀλλὰ) noch, oder durch dabali (δαραλάω) mehr, verstärkt.

Auch etenggi (ete-nggi, ετε, ετος, ετι), vortrefflich, überrtreffend, dient manchmal zur Bezeichnung der Steigerung, wobei mit dem Accusativ construirt wird. (§§. 131. 199.)

53) Der Superlativ, welcher nur überhaupt einen hohen Grad bezeichnet, wird durch Partikel ausgedrückt, welche sehr, stark u. dgl. bedeuten, wie z. B. oumesi, im Wörterbuche oumeche (οὔμαι); amboula (ἀμβων, ἀμβολαδης) u. s. w. und welche vor das Adjectiv gesetzt werden; der höchste Grad wird durch ten-i (τεινός) und ouchoui (outchou-i, ὄξυς, ὄζος) ausgedrückt, welche das höchste, äußerste bezeichnen. (§§. 132. 199.)

54) Durch die Sylben kan, ken, kon (S. 30) wird bei Adjectiven ebenfalls eine Art Verkleinerung ausgedrückt, z. B. lenken, ein wenig groß, von len (λίαν), groß, stark; sohokon, gelblich, von schon, gelb, cheiken, ein wenig weiß, von chein (Schein), Weiße, Helle, Glanz u. s. w.

P r o n o m e n .

55) Die persönlichen Pronomen sind:

bi, ich, si, du, i, er, sie.

Die beiden Letztern sind dem Griechischen $\sigma\upsilon$, du, und dem veralteren ζ , er (Thiersch, Gramm. S. 326 und Riemer, II. S. 739) völlig gleich; mit dem Pronomen der ersten Person ist dieses zwar nicht der Fall, allein es ist dennoch nicht minder unsern Sprachen eigen, denn es erklärt sich dessen Zusammenhang durch das Verb *bime*, sein, von welchem *bi* die Wurzel und zugleich (hinsichtlich der gewöhnlichen Verbalformen, ausnahmsweise und charakteristisch) das Präsens ist, also unser *bin*, das fränkische *him*, angelsächsische *boom*, *beo*, englische *be* u. s. w.; findet sich auch mit geschwächter und verstärkter Aspiration in $\beta\iota-\omega$, ich lebe und $\phi\upsilon-\mu\iota$, ich bin (S. 81) und wenn es nicht bloß durch den anerkannt öfters vorkommenden Wechsel von *b* und *m*, als ursprünglich identisch mit *mi* erklärt werden will, so erscheint es wenigstens als eine demselben ganz nah stehende und zu den beiden andern Pronomen genau passende und ursprüngliche Form. Daß *bi* ich und zugleich *ich bin* oder vielmehr (nach S. 79) überhaupt das Sein in der Gegenwart bezeichnet, ist eine Erscheinung, welche in den nachfolgenden Sprachen mehrfach hervortritt und zu interessanten Ermittlungen führt. (§§. 133. 134. 200. 234. 252 und die Pronom. im Kurilischen.)

56) Die Deklination dieser Pronomen findet auf dieselbe Weise statt, wie beim Substantive angegeben worden ist, nur werden die Postpositionen nicht getrennt geschrieben, wie es bei den Substantiven zu geschehen pflegt.

Diese innige Verbindung des Stammes mit den Postpositionen ist vielleicht die Veranlassung, daß beim Anschmiegen derselben an den Stamm, *n*, welches sich vor *b* in *m* verwandelt, dazwischen tritt, wodurch mit der einzigen Abweichung, daß sich in der ersten Person, der Anlaut *b* in *m* verwandelt, folgende Deklination entsteht:

		Erste,	Zweite,	Dritte Person.
Genitiv.	—	mini	sini	ini
Dativ.	—	minde	sinde	inde
Accus.	—	mimbe	simbe	imbe.
Ablativ.	—	mintchi	sintchi	intchi.

Auch hierin findet derselbe Zusammenhang nicht nur hinsichtlich der Deklinationsstämme statt, welche dem Griechischen ἐ-μέο, μοῦ u. s. w., für die erste, οἷο, οἷο u. s. w. für die zweite und εὖ, εἷω für die dritte Person entsprechen, sondern auch in einzelnen Casus statt, der Genitiv findet sich z. B. im mana des Zend, meina des Gothischen, mena des Altslavischen, der Ablativ in ἐ-μέθεν, οἷθεν, und im Deutschen ihn, ihm, veraltet ihm b u. s. w. (S. 133. 201.)

57) Folgendes ist der Plural der drei persönlichen Pronomen:

		Erste,	Zweite,	Dritte Person.
Nom.	—	be	soue	tche
Gen.	—	meni	soueni	tcheni
Dat.	—	mende	souende	tchende
Accus.	—	membe	souembe	tchembe
Ablat.	—	mentchi	souentchi	tchentchi.

Das Charakteristische dieser Pluralbildung besteht darin, daß der Vocal der Stämme eine Veränderung, eine Umlautung erleidet, indem sich hi in be, si in soue, i in e verwandelt und Letzteres einen Vorschlag von tch erhält, im Uebrigen aber dieselbe regelmäßige Deklination wie im Singular statt findet.

Hinsichtlich des Nominativs der ersten Person ist zu bemerken, daß es sich in unserem wi-r, dem vayam = vé + am (Bopp, Vergleich. Gramm. S. 473) des Sanskrit, vaem des Zend, und veis des Gothischen zeigt, im Uebrigen entspricht der Stamm me dem Griechischen ἡ-μέες; die zweite Person soue ist dem Dualis σφῶϊ, σφῶ gleich, und so wie im Griechischen vor das in ee oder ei verwandelte, i des Singulars der dritten Person, σφ tritt, nämlich: σφείς, σφείς, so tritt hier dem e, toh vor, welches übrigens dem anerkannten Wechsel von σ und τ, φ und χ zu Folge, ebenfalls jenem σφ entspricht.

58) Für den Plural der ersten Person besteht noch eine zweite Form, welche gebraucht wird, wenn angezeigt werden soll, daß derjenige, mit welchem man spricht, mitbegriffen ist. Diese zweite Form mouso ist der regelmäßig mit so gebildete Plural von mou und entspricht dem ἡ-μέας, ἡ-μεῖς, aber auch dem Plural Nom. mēs, Gen. mūsū, Accus. mūs im Lithanischen.

59) Als possessive Pronomen werden die Genitive der persönlichen Pronomen gebraucht, so wie dieselben auch im Griechischen aus den Stämmen des Genitivs und der übrigen Casus hervorgehen, nämlich im Neutrum:

ἐ-μὸν — mini, mein,
 σὸν — sini, dein,
 ἴνι — ini, sein, u. s. w.

Allein stehend nehmen sie die Endung ngge an, und aus mini wird demnach miningge, das Meinige, sinigge, das Deinige, iningge, das Seinige u. s. w. (§§. 31. 63. 140. 202. 253.)

60) Die anzeigenden Fürwörter sind ere, dieser, und mit dem, unsern Sprachen eigenthümlichen, fortweisenden t, tere, jener. Im Plural verwandelt sich r in s, wodurch eso, diese, und tese, jene (diese, τῆς, τῶς) entsteht, im Uebrigen werden sie auf gewöhnliche Weise deklinirt.

Beim Substantive stehen sie unverändert, in welchem Falle besonders tere, häufig an unsern Artikel der erinnert. Der Genitiv dieser Pronomen wird auch als Possessivum gebraucht, und ini und ereni u. s. w. verhalten sich wie suus und ejus. (§§. 141. 205.)

61) ouba oder oupa und touba bedeuten hier und dort, dieses und jenes; beide werden regelmäßig deklinirt, können aber bei keinem Substantive stehen; Ersteres scheint mit dem Griechischen ὁποῖος, ὅπου ic. zusammenzuhängen, und das zweite ist mit dem hinweisenden t gebildet.

62) Selbst, wird durch den Beisatz von beje oder beie (φῶν), Körper oder Mensch bezeichnet, z. B. mini beje, mein Körper, d. h. ich selbst, sini beje, du selbst u. s. w.

Soll das selbst eine Identität zweier Objecte aus-

drücken, so wird statt Obigem inou gebraucht, welches auch: noch, auch, heißt, wie das schwedische ännu.

iskhounds heißt wechselseitig, der Eine dem Andern, es wird nicht deklinirt und entspricht dem Griechischen *ισχόν*, contrahirt aus *ισχάνον*, zusammengenommen, eng beisammen, *ισνω*, gleich, ähnlich machen, für gleich halten.

63) Ein eigentlich relatives Pronomen hat das Mandchu nicht, wie es auch im Griechischen der Fall ist. Um auszudrücken: welcher ist, welche sind u. s. w., wird dem Adjective der Partikel ninge angehängt, welches mir nichts anders zu sein scheint, als das im Griechischen in Singular und Plural vorkommende Pronomen *ὃς*, ihn, sie, das u. s. w., an welchem das *ν* am Schlusse in *ng* übergeht, wie es bei vielen andern Wörtern der Fall ist. (§§. 142. 206.)

64) Das fragende persönliche Pronomen ist *we*, *we-r*, *δ*. —

Was, welches wird durch *ai*, *ai gese* ausgedrückt, welches dem griechischen *αἰ*, *ei*, *αἴτε*, *αἴτεν* u. s. w. entspricht; man verbindet damit auch *oudou* oder *outou* (*οὐτω*), obgleich, wie viel, in der Bedeutung des Lateinischen *cunquo*.

Einer, irgend einer wird durch das Zahlwort *emou* (*ἑμός*), einer, gleich unserm unbestimmten Artikel ausgedrückt. (§§. 142. 207.)

65) Man sieht aus dieser Zusammenstellung, daß alle vorkommenden Pronominalstämme in unsern Sprachen und insbesondere im Griechischen gefunden werden, und daß sich überhaupt hier alle Formen derselben noch in einem einfachen, natürlicheren und regelmäßigeren Zusammenhange zeigen, als in unsern Sprachen.

V e r b e.

66) Das Verb. der mandchurischen und aller damit verwandten Sprachen zeichnet sich durch eine eigenthümliche, verschiedene Schattirungen der Bedeutung bezeichnende Bildungsfähigkeit aus, welche den semitischen Sprachen und auch dem

Lateinischen, Griechischen und Slavischen, Letztern jedoch in minderem Maaße und mit minderem Bewußtsein, eigen ist, — während es, wenn auch im Ganzen genügend ausgestattet, doch nicht so reich an Arten und Zeitformen erscheint, wie das Griechische, und ihm auch Bezeichnung der Zahl und Personen fehlt. Eine Erscheinung, welche dem geschichtlichen Verhältnisse, in welchem wir beide Idiome zu einander zu stehen scheinen, völlig entsprechend und bezeichnend ist; denn es ist klar, daß in dem Einen, welches sich dem Ursprunge näher erhalten hat, die Bildungsfähigkeit des Wortes im Ganzen, — in dem andern, ausgebildeteren Theile aber, die Unterscheidung und Bezeichnung der feineren Beziehungen und Nebenverhältnisse vorherrschen und sichtbar sein muß.

A b l e i t u n g v o m N o m e n .

67) Die Sylben, durch welche Verbe vom Nomen abgeleitet werden, sind :

cha,	che,	cho,
la,	le,	lo,
ta,	te,	to,
ra,†	re,	ro und mi.

Dieselben Ableitungen zeigt das Griechische, und auch im Lateinischen sind sco, illo, ito und uria anerkannte Ableitungssylben, obwohl sie mehr zu den nachfolgenden Bildungsarten der Verbe gerechnet werden müssen.

Beispiele der Ableitung mit dem Consonanten ch, dem in den griechischen Wörtern $\sigma\chi$ oder auch ζ entspricht, sind :

$\chi\acute{\alpha}\rho\iota\varsigma$ — $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\text{-}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$ und hari — har-chame, lieben, oder sara-chame, erfreuen,
 $\sigma\iota\acute{\epsilon}\lambda\omicron\nu$ — $\sigma\iota\acute{\epsilon}\lambda\iota\text{-}\zeta\omega$ u. silengui — silengui-cheme, geifern, u. a.

Mit dem Consonant l :

$\acute{\alpha}\lambda\eta$, $\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$ — $\acute{\alpha}\lambda\acute{\alpha}\text{-}\lambda\lambda\omega$ und ahoun — ahou-lame, ehren;
 ($\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$) — $\acute{\alpha}\tau\acute{\alpha}\text{-}\lambda\lambda\omega$ und atoun — atou-lame, weiden, u. a.

Mit dem Consonant t :

$\sigma\kappa\acute{\alpha}$ — $\sigma\kappa\omicron\tau\acute{\epsilon}\acute{\upsilon}\omega$ u. choua — chou-teme, verläumben, u. a.

Mit dem Consonant r :

σοσορή-σοσώρω und — soso-romo, zusammenhäufen u. s. w.

68) Hierbei findet natürlich dasselbe Verhältniß statt, welches oben (S. 34.) angedeutet wurde, daß zwar die Ableitungssylben übereinstimmen, aber nicht erwartet werden dürfe, daß sie sich in beiden Sprachen, jedesmal, an ein und demselben Worte, gleichmäßig angewendet finden, wie in den obigen Beispielen, — sondern es finden hierbei verschiedene Fälle der Abweichung statt.

Es gibt Verbe, welche in der einen Sprache eine jener Sylben, während es in der andern eine andere der obigen Sylben zeigt, z. B. σιχρά-ζω und siho-lemo, beneiden. Oder dasselbe Wort zeigt in der einen Sprache eine der obigen, in der andern, eine der unten folgenden Ableitungssylben, z. B. σαγή-νέω und saha-tame, jagen; occi-no und outcho-leme, singen. Oder das Verb hängt in der einen Sprache ganz einfach mit dem Nomen zusammen, während es in der andern eine Ableitungssylbe zeigt, z. B. δάπα u. δάπω und tohobochome, leiden; μῆλη u. μῆλω und mila-romo, eine Doffnung machen. Oder es kommen in der einen oder andern Sprache jene Sylben doppelt vor, z. B. χόμα u. χύμα-τι-ζω und hamou u. ham-tame, Nothdurft verrichten; δάπω, δήπω und tohip-chome und tohip-che-tame u. s. w. (§§. 143. 209.)

Bildung verschiedener Gattungen Verbe.

69) Die lateinische Sprache bildet durch das Anhängen gewisser Sylben aus dem einfachen Verbe, frequentativa, desiderativa, diminutiva und inchoativa; Aehnliches läßt sich auch im Griechischen nachweisen, doch mit minderer Bestimmtheit, und es dürfte daher nicht ungeeignet erscheinen, hier anzuführen, wie sich ein vorzüglicher Kenner dieser Sprache und ihrer ältesten Sprachreste darüber ausgesprochen hat, nämlich Thiersch in seiner Grammatik (3te Auflage) S. 176:

„Ursprünglich mußte die Umformung des Wortes durch solchen Zuwachs auch die Bedeutung ändern, wie die Verglei-

chung mit andern Sprachen, besonders den morgenländischen und noch mehrere Spuren in der griechischen selbst lehren. Neben γραινω, βαινω, φαινω sind die alten Formen γρα, βα, φα verschwunden, bei δράω, δραινω bestehen die ursprünglichen δράω und die abgeleiteten δραινω noch neben einander, jene für thun, diese für thun wollen (unser dräuen). II. κ. 96. Näher zusammen rückt die Bedeutung von ὀρμαίνω, rüste mich, erhebe mich, und ὀρμαίνω, eigentlich will mich erheben, dann ebenfalls erhebe, rüste mich zu etwas.“

„Das eintretende σκ ändert noch jetzt in manchen Wörtern die Bedeutung, φα, φάς, sagend, φάσκων, vorgehend, von βα, βάσκω, ich mache mich auf zu gehen, daher mit ἰδι verbunden βάσκ' ἰδι. Anderwärts bedeutet es Dauer oder Wiederholung: ἄλλοτ' ἐπαίξασκε κατὰ μόθον, ἄλλοτε θαῦτε Στάσκει μέγα ἰάχων. II. σ, 159.“

„Auch bei den Erweiterungen des Stammes durch ε, α, ια, αν, εδ, δε, οδ u. a. läßt sich die Vergrößerung des Gewichts, der Innigkeit oder Schnelligkeit noch erkennen, welche dadurch der Bedeutung zu Theil ward. So ist φέρειν, einfach tragen, bringen, φορέειν, hin und her, umhertragen, als Schmuck, Zierde, Zeichen der Würde tragen u. dergl. ἀγλαίας . . . τὰς νῦν ὀβριζῶν φορέεις Od. ε, 245. σκῆπτρον νίεσ Ἀχαιῶν Ἐν παλάμῃσιν φορέουσι II. α, 238. nicht Ἐν παλάμῃσιν φέρουσι, wiewohl in vielen Fällen die Bedeutungen beider Formen zusammenfließen.“

„Nέμω, ich mache nehmen, vertheile, weide, νεμέδω, ich weide mit Begierde, II. λ, 635, νομάω, ich vertheile, leite, lenke (mit Aufmerksamkeit, Anstrengung): ἐπφχετω μακρο βιάσδων (Verstärkung von βιάς durch οδ βιάσδω) Νόμα δὲ ξυστὸν μέγα ναύμαχον ἐν παλάμῃσιν II. ο, 676. Eben so verhalten sich στρέφω und στρωφάω, τρέπω und τρωπάω u. ähnl. Ἄειδω, ich singe, ἀοιδιάω, ich singe laut und hell: καλὸν ἀοιδιάει, δάπεδον δ' ἅπαν ἀμφιμέμικεν. Od. κ, 227. Vergleiche Od. ε, 61. μειδάω, ich lächle, μευδιάω, in μευδιώων βλοσυροῖσι προσόπασσι II. η. 212., um den vor Freude blihen-

den Blick der furchtbaren Augen zu bezeichnen, mit dem Ajax gegen Hector zum Kampfe schreitet, zu welchem Behufe auch die Form *προσώπα*, durch die vollere Endung *προσώπασσι* ft. *προσώποις* erweitert ist.“

„*φλέγειν*, brennen, *φλογέειν*, bei Heftigkeit und innerer Stärke der Flamme; eben so für abwehren, *ἀμύνειν* und *ἀμυνάειν*, *ἐρπύκειν* und *ἐρπυκάειν*, für fliehen, *φεύγειν*, *φρυγάνειν*, schlafen, *δέρδειν*, *δαρδειν*, *δαρδάειν*.“

„Es wäre verdienstlich, diese Spuren in einer eigenen der Sache gewidmeten Abhandlung überall zu verfolgen, und dadurch einen Theil der Mannigfaltigkeit und Bezüglichkeit der griechischen Rede wieder zu beleben.“

„Bei vielen solchen Umbildungen ist indeß keine solche Verschiedenheit der Bedeutung mehr sichtbar, und während andere Sprachen sorgfältig dabei beharrt haben, den besondern Beugungen besondern Sinn zu geben, hat die Beweglichkeit und Regsamkeit der griechischen dieselben durcheinander gegossen und zu verschiedenen Formen, denselben Begriff zu bezeichnen, gemacht.“

Der Erfüllung dieses Wunsches des gelehrten Verfassers ist unterdessen mehrseitig näher gerückt worden und bereits Schmitttheners Ursprachelehre gibt eine Zusammenstellung der Bildungs- oder Ableitungsformen der Verbe, welche sich über die bisher bekanntesten Sprachen des indisch-germanischen Sprachgeschlechts verbreitet, noch mehr dürfte aber dazu beitragen, diesen Gegenstand zu erhellen, das Auffinden urverwandter Sprachen, in denen sich die im Griechischen verschollenen Bildungsgesetze noch in lebendiger Anerkennung erhalten haben.

70) Das Passivum wird im Mandtschu aus dem Aktivum gebildet, indem dem Wortstamme *hou*, oder mit der Infinitivendung *houmo*, angehängt wird, z. B. von *khôachame*, nähren, *khôachaboumo*, genährt werden, von *elbemo*, bedecken, *elboumo*, bedeckt werden.

Diese Form wird aber auch in einem andern Sinne angewendet, den man factitif nennen könnte, und welcher bezeich- net, daß Jemand eine Sache durch einen Andern machen

oder thun läßt; daher bedeutet *khôachaboume*, auch nähren lassen, oder zu nähren befehlen, wobei unbestimmt bleibt, ob man befehle, daß Jemand nähre oder genährt werde.

Die factitive Bedeutung verbindet sich stets mit jener Form auf *boume*, wenn sie an einem neutralen Verbe getroffen wird.

Dieses *bou*, durch dessen Anhängen die passive und factitive Form gebildet wird, kommt meiner Ansicht nach von *oboume*, welches selbst wieder das Passivum vom substantiven Verb *ome* ist, insbesondere aber in dieser Form die Bedeutung von thun, machen besitz, — und so, wie meiner Ermittlung S. 85. zu Folge, durch Anhängen des Activs von *ome*, die Zeitformen des Activs gebildet werden, so wird durch das Anhängen von *oboume* das Passivum aller Verbe gebildet, wobei nur in der Zusammensetzung mit dem, sich stets auf einen Vocal endigenden Stamme der Verbe, *o* wegfällt oder sich nach dem Gesetze des Einklanges der Vocale S. 4. mit jenem Vocal verschmilzt.

Frägt man nun aber nach der eigentlichen Bedeutung von *bou* oder *boume*, so findet man dasselbe als ein selbständiges Wort, im Wörterbuche unter *poume*, bloß in der Bedeutung von geben, aber im Griechischen findet sich *πῶω, ποῶω, ποίωω* zwar ebenfalls in der Bedeutung von geben, beilegen, aber auch zugleich in der von thun, machen und metaphysisch von Allem, was wirksam ist, einen sinnlichen Effekt hat, wirkt u. s. w., und es entspricht also beiden Bedeutungen, der von *poume* oder *boume*, so wie von *oboume*, was sich auch noch insbesondere durch Composita ausweist, wie z. B.:

ἀντιποίω und *antouboume*, zurückweisen,

ἰδοποιῶ und *aitouboume*, beistehen,

παραποιῶ und *paraboume*, mischen u. a.

71) Einen dem Factitiven entgegengesetzter Sinn, wodurch angedeutet wird, daß das Subject die Handlung selbst verrichte, geben die Sylben *dcha, deho, doho*, z. B. von *esouleme*, zerreißen, mit Weglassung der Ableitungssylbe, *esoudchome*, selbst zerreißen, von *fondolome*, durchbohren, *fondodchome*, selbst durchbohren u. s. w.

Dem nachgewiesenen Zusammenhang von *dch* mit *ῥ* und *ζ*

zu Folge bilden obige Sylben dieselbe Einschlebung, welche mit *δ* und *ζ* im Griechischen so vielseitig statt finden, von welchen die Modificationen, welche sie in der Bedeutung hervorbringen, nicht mehr allenthalben klar hervortreten.

An Eigennamen, von Menschen und Völkern angehängt, bezeichnet *αζω*, *ιζω* das Annehmen von Sitten, Partei, Sprache, und daher in gewisser Hinsicht ein auf sich selbst beziehen.

72) Das Wechselseitige, Gemeinschaftliche wird durch die Sylbe *nou* oder *dou* bezeichnet, z. B. von *salime* (*φιλημι*), lieben, *salindoume*, wechselseitig lieben; von *tetchemo* (*τισημι*), setzen, *tetchendoume*, miteinander setzen; von *wame* (*βιωω*), tödten, *wanoume*, einander tödten u. s. w.

Unter den Buchstaben, welche den griechischen Verben eingeschoben werden, tritt vorzüglich *ν* hervor, ohne daß dessen Bedeutung allgemein klar wäre, und *νν-μι* kommt bei Bildung von Causativen vor. Vielleicht findet auch ein Zusammenhang statt zwischen den gleichbedeutenden *nou* und *dou* und *νω*, *νω*, und *δω*, *δω*, *δωιδ-ς*, deren Bedeutung zusammentrifft, indem Ersteres: wir beide, uns beiden, Letzteres: zwei, doppelt bezeichnet. (S. 161.)

73) Das Collectivum und Frequentativum wird durch die Sylben *tcha* oder *tcho* bezeichnet, z. B. von *omime* (*ιμωω*), trinken, *omitcheme*, zusammentrinken; von *leoleme* (*λαλέω*), reden, *leoletchome*, oft reden u. s. w.

Daß im Griechischen durch *αζω*, *ιζω* Frequentative gebildet wurden, ist anerkannt, so wie auch bewiesen, daß *ζ* und *τch* dasselbe sind; auch die entsprechenden Bildungen anderer verwandter Sprachen hängen damit zusammen, z. B. *ito* im Lateinischen, ja im Sanskrit.

74) Die Sylben *na*, *ne*, *no* bilden den Inchoativ und bezeichnen, daß man Etwas thun, mit Etwas anfangen will, z. B. von *omime*, trinken, *ominame*, anfangen zu trinken, von *alame*, (*αλαζω*), anzeigen, *alaname*, gehen um anzuzeigen; auch bezeichnen sie von Pflanzen und Thieren das

Hervorkommen und Wachsen, z. B. von *abdakha* oder *aptaha*, Blatt, *abdakhaname*, Blätter treiben u. s. w.

Der häufigen Anwendung von *v*, *w*, *av*, *av*, *vv* bei Bildung der griechischen Verbe ist bereits oben gedacht worden; der Anhang von *vv*, *av* gibt anerkannt eine active Bedeutung, so wie auch unter den obigen von Thiersch aufgeführten Beispielen, *ὀρμαίνω*, sich erheben, erheben wollen, von *ὀρμαίνω*, *ὀρμαίνω* und *ὀρμαίνω*, thun und thun wollen, auf eine solche Bildung hinweisen.

75) Die Sylbe *dchi* gibt den Verben die Bedeutung von kommen um etwas zu thun, z. B. *omidchime*, zum trinken kommen u. s. w.

dchi ist die Wurzel des Verbs *dchime*, kommen, und hängt mit *δέω*, *δέομαι*, laufen, springen, *δαμίζω*, oft gehen, und durch die Aussprache von *k* vor *i* wie *ts* oder *tsh*, *dsh*, mit unserm kommen selbst zusammen.

76) Außer diesen bereits angegebenen Sylben gibt es noch mehrere Andere, welche die Bedeutung der Verbe verschiedenartig modifiziren, wie: *cha*, *che*, *cho*, *de*, *kiya*, *khiya*, *la*, *mi*, *niye*, *ra*, *re*, *ta*, *te*, *to* u. s. w.

Z. B. von *nitchoume*, die Augen schließen, *nitchouchame*, die Augen halb schließen, blinzeln; von *ibeme*, vorrücken, *ibecheme*, langsam vorrücken; von *olkhomo*, fürchten, *olkhochome*, fürchten, verehren; von *goueme* oder *koueme*, singen, *gouendeme*, mit einander singen, *cantare* und das Albanesische *κεντοίγ* hängt also mit der letztern Form zusammen; von *khaoume*, durchdringen, gründlich wissen, *khaoukiyame*, unterrichten, in Kenntniß setzen; von *tatchime*, lernen, *tatchikhiyame*, unterrichten; von *aiseme*, beschützen, *aisilame*, helfen; von *bolgome*, sich reinigen, *bolgomime*, reinigen, sich enthalten; *ekiyome* und *ekiyeniyome*, vermindern; *satchime* und *satchirame*, schneiden, trennen; von *geteme*, aufwecken, *geterome*, erneuern u. s. w. (§§. 144. 210.)

77) Die verneinende Form wird durch Anhängen des Partikels *akô*, *akou*, nein, nicht, dem Griechischen *οὐκ*, *οὐχι* gebildet. In gewissen Zeiten wird der erste Vocal in e

oder o verwandelt, je nach dem Einflange der übrigen Vocale
 z. B. khôacharakô, ich nähre nicht; gonerokhekô, ich bin
 nicht gegangen, toktokhokô, ich habe nicht bestimmt u. s. w.
 Der negative Imperativ bildet sich, so wie das Präsens, aus
 dem affirmativen Futur mit Vorsehung von oume, nicht,
 welches wieder das Griechische οὐμή ist. (§§. 160. 210.)

78) Diese Darstellung zeigt demnach, daß, wenn auch im
 Einzelnen noch ein oder das Andere zu erhehlen bleibt, beson-
 ders weil man vom Griechischen selbst die entsprechenden Bildungs-
 gesetze zu wenig kennt, dennoch so viel feststeht, daß im Allge-
 meinen und Wesentlichen, Ableitung und Bildung der Verbe in
 beiden Sprachen dieselbe ist.

C o n j u g a t i o n .

79) Arten und Zeiten. des mandschurischen Verbes
 stimmen nach den *Elémens de la grammaire mandchoue* nur
 theilweise mit denen unster Verbe überein, so wird z. B. das
 Futur, häufig als Präsens, auch als Infinitiv und am
 gewöhnlichsten in der Bedeutung des Particips oder Gerun-
 diums gebraucht. Das Präteritum indefinitum hat
 oft die Bedeutung eines Particips der Vergangenheit, nach
 Art der Participe des Aorist's oder Perfects im Griechischen.

Diese Erscheinung des Gebrauches gewöhnlicher Zeitformen
 in der eben bezeichneten Art scheint sich mir ganz einfach
 dadurch zu erklären, daß, wie schon angedeutet worden ist,
 weder Zahl noch Personen am Worre selbst unterschieden werden;
 das unbestimmte Präteritum z. B. von khôachamo lautet khô-
 achakha und heißt an sich, weder ich habe genährt, noch du
 hast genährt u. s. w., sondern dasselbe Wort, welches beiden
 Zahlen und allen Personen angehört, und erst durch Beisehung
 eines Subjects oder der persönlichen Pronomen eine nähere
 Bezeichnung gewinnt, drückt nur überhaupt Vergangenheit
 oder das genährt haben aus, und ist also nichts Anderes,
 als eine Art Particip, und kann als solches gebraucht oder
 behandelt werden, wie dieses auch in andern ostasiatischen

Sprachen, z. B. im Barmanischen, allgemein und anerkannt ist.

80) Die Endung des Infinitivs ist mo; wenn dieselbe wegfällt, so entsteht der Imperativ, welcher die einfachste und kürzeste Form des Verbs ist, und aus welcher durch Anhängen verschiedener Endungen die Zeiten gebildet werden. Der Imperativ endigt sich immer auf einen Vocal, auf a, e, o und ou oder i, und weil sich nach dieser Verschiedenheit der Vocale auch die Formen des Präteritums und Futurs richten, so nimmt man danach auch vier Conjugationen an.

Das Präsens entsteht durch Anhängen von mbi, z. B. von khôachame, nähren, khôachambi, ich nähre, aber auch du nährst, er nährt, wir nähren u. s. w., oder vielmehr nach der obigen Bemerkung, nähren mit dem Begriffe der Gegenwart.

Das Präteritum indifinitum, sich auf Vergangenes beziehend, dessen Fortdauer nicht supponirt wird, und welches der eigentliche tempus historicum ist, wird gebildet, indem, je nachdem einer der obigen Vocale hinzutritt, bei a — kha, bei e — khe, bei o — kho, bei ou oder i — kha angehängt wird, demnach khôachakha, ich habe genährt u. s. w., oder überhaupt genährt haben.

Das Präteritum definitum wird gebildet, indem hi an das Präteritum indefinitum angehängt wird, demnach: khôachakhabi, ich habe ernährt u. s. w.

Das Futur wird gebildet, je nachdem einer jener Vocale hervortritt, bei a mit ra, bei e mit re, bei o mit ro, bei ou oder i mit ri, daher khôachara, ich werde genährt u. s. w. oder überhaupt nähren werden.

Der Conditionel entsteht durch Anhängen von tchi an den Imperativ, daher khôachatchi, wenn ich nährte, daß ich nähre u. s. w.

Der erste Coniunctiv entsteht durch Anhängen von bo an den Conditionel, demnach khôachatchibo, obgleich ich nährte oder nähren würde.

Der zweite Coniunctiv wird gebildet, indem dem

Präsens me angehängt wird, daher: khôachambime, ob wohl ich nährte u. s. w.

Der Optativ entsteht, wenn ki oder kini der Wurzel angehängt wird, daher: khôachaki, daß ich nährte, wollte nähren und khôachakini, daß er nährte, nähren würde.

Die Verbaladjective entstehen, indem die bekannte Endung ngge (§§. 31. 63.) an das Präteritum oder Futur angehängt wird, daher: khôachakhangge, genährt habend, genährt, khôacharangge, nährend u. s. w.

Das Particip bildet sich durch Anhängen von si, demnach khôachasi, nährend, genährt habend u. s. w.

Dieses sind die gewöhnlichen Formen des Activs, welche zugleich die des Passivs darstellen, indem sich die oben angegebenen Endungen, — mit einigen Ausnahmen, wobei im Präteritum und Futur andere Vocale hinzutreten, — an das den Passiv bezeichnende bou angehängt werden, demnach khôachaboumbi, ich werde genährt u. s. w.

Ein Plusquamperfect kann auch noch durch das Hülfszeitwort bime gebildet werden, auch finden noch einige andere Formen statt, welche jedoch als besondere Eigenheiten hier nicht näher untersucht werden können.

81) Vor nun in eine Vergleichung dieser angegebenen Arten und Zeitformen eingegangen wird, ist es nothwendig, das Verbum substantivum sein in Betrachtung zu ziehen. Das Mandshu hat zwei Verbe, um dasselbe auszudrücken; das Erste ist bime, im Wörterbuche pime, welches eigentlich halten, anhalten, dauern heißt, und in diesem Sinne einen regelmäßigen Präsens besitzt, nämlich bimbi; die abgeleitete Bedeutung aber ist sein, bestehen und mit dem Dativ, haben, enthalten. In dieser letztern Bedeutung von sein hat es das abweichende Präsens bi und ist in dieser Form auch zugleich das persönliche Pronominn der ersten Person. In dieser Bedeutung von sein hängt es, wie schon S. 55. berührt wurde, mit $\phi\omega$, $\phi\omega\mu$, und $\phi\omega$, $\phi\omega$, $\phi\omega$, dem bhū im Sanskrit, und mit der Wurzel von $\beta\iota\omega\sigma$, $\beta\iota\omega\mu\alpha\iota$ von $\beta\iota\omega$ (vivo) zusammen. Es hat im Präteritum bikhe, im Imperativ abweichend bisou

und im Futur bisiro. Die Form φῶμι ist, wie aus dem §. 83. erhellen wird, nichts Anderes, als das vorhin berührte regelmäßige Präsens himbi, so wie auch, das slavische būwaiu, ich bin mit ausdrücklicher Bezeichnung der Dauer, und die übrigen Formen von būti damit zusammenhängen.

82) Das andere, die eigentliche Bedeutung von sein in sich schließende Verb ist omo, und entspricht seiner Bedeutung nach völlig und seiner Form nach, nur im Vocale abweichend, dem griechischen εἶμι.

Der Infinitiv ist omo; der alte Infinitiv des griechischen Verbes derselben Bedeutung ist εἶμεν, ἦμεν.

Das Präsens lautet ombi, ist also eine Verbindung des eigentlichen Verbum substantivum mit dem Präsens bi des obigen Verbes, und bezeichnet demnach genau genommen, wenn man die eigentliche Bedeutung der beiden Sylben zusammensetzt, ein dauerndes, währendes, anhaltendes, d. i. gegenwärtiges Sein.

Daß mb, im Griechischen, und zwar, nachdem in demselben vielleicht der innere Zusammenhang dieser obigen Form ombi verschwunden war, als μ oder μμ erscheint, kann nicht befremden, wenn man berücksichtigt, in welcher Beziehung μ und β, sowohl an und für sich, als in Verbindung mit einander stehen, welche Analogie sich dafür z. B. in στόμφος, στόμβος und στόμος; κόμβος und κοῦδος; τύμβος, tumus, tumulus u. a. findet, daß im verwandten Mongolischen b und m wechselt, §. 110., und auch mb zu μ wird u. s. w. (M. s. Riemer II. p. 51.) und es ist demnach ombi nichts anders als εἶμι, ἔμι oder das dorishe ἐμι.

Das Präteritum indefinitum würde regelmäßig oho lauten; es fehlt mir an Belegen, daß es in dieser Form gewöhnlich sei, aber vorhanden ist es, denn das Wörterbuch führt als eine Redensart besonders an, daß durch ohō oder o überhaupt die Vergangenheit bezeichnet werde, ganz so wie (Zhiersch Gram. S. 372.) von der Form ἔα gesagt wird, daß es im Allgemeinen Vergangenes, Aorist und Imperfect bezeichne.

Das Futur ist abweichend odchoro; zwischen der regelmässigen Endung ro ist also deho eingeschoben; das Griechische zeigt εσομαι, εσομαι und Formen wie εσοδα, εσοδον u. s. w., in denen auch der entsprechende Laut d vorkommt. Ohne diese Einschlebung würde es oro und damit dem lateinischen Futur oro völlig entsprechend sein.

Der Imperativ lautet abweichend oso und das Griechische zeigt dasselbe, nämlich εσο.

Die übrigen Zeitformen sind im Mandchurischen regelmässig.

Das der im Mandchurischen herrschende o Laut auch dem Griechischen nicht fremd ist, zeigen die bei Homer vorkommenden Formen ωσι, ω, εσι u. s. w.; das Particip εών und das Substantiv το θυ, mit welchem Lektorn das, nach S. 26. abgeleitete Verbalsubstantiv im Mandchurischen, völlig gleich, nämlich on, lauten würde.

Betrachtet man, daß hier, neben der gleichen Bedeutung, auch eine Uebereinstimmung in der Form statt findet, welche sich sogar auf die Abweichungen des Präteritums und Imperativs erstreckt, so würde, selbst wenn das Nachfolgende nicht noch mehr Belege liefern würde, an einer ursprünglichen Identität beider Verbe ombi (im verwandten Mongolischen amui) und ειω dennoch nicht mehr zu zweifeln sein. (§§. 147. 217.)

83) Gehen wir nun zu einer Vergleichung der obigen allgemeinen Zeitformen, mit denen unserer Sprachen über.

Die Endung des Infinitivs ist mo, die ältesten Sprachreste des Griechischen zeigen uns die Infinitivendungen: εμεναι, μεναι und abgekürzt μεν, womit die obige Endung mo bis auf das ν am Schlusse übereinstimmt; dieß ist aber ein Laut, welcher sich eben so leicht anschließt, als verliert, und von welchem füglich angenommen werden dürfte, daß er sich im Laufe von Jahrtausenden abgeschliffen haben könne.

Erwägt man aber, daß der Infinitiv auch im Mandchu als Verbalsubstantiv erscheint, daß er oft steht, wo bei uns ein Particip oder Gerundium stehen würde u. s. w. und daß im Griechischen durch die Sylbe μο-ς, μα, μη Verbalsubstantive gebildet werden, wie z. B. παλμῶς, das Schwingen,

βρόγμα oder βρογμός, das Knirschen, Beissen, κέλευμα, der Zuruf, das Zurufen u. s. w., mit welchen der Infinitiv entweder identisch oder doch in ganz naher Beziehung steht, so kann der mandschurische Infinitiv, als unmittelbar mit dieser Form der obigen, abgeleiteten griechischen Nomen zusammenhängend erklärt werden, wobei noch bemerkt zu werden verdient, daß auch diese Endung me, nach §. 3. wie mo lautet, man s. auch §. 26. und 192.

84) Der Imperativ zeigt die kürzeste Form des Verbs, er ist als die Wurzel zu betrachten, an welche sich die Conjugationsendungen anschließen, wie im Lateinischen, und endigt sich stets auf einen Vocal, wie auch im Griechischen, z. B.

ἀγαλλε	—	ahoula, ehre,
ἐλκε	—	elki, winte,
τέλγε	—	tchilha, singe,
ἰζε	—	isa, versammle,
κόνεε	—	kouni, denke,
κόςε	—	kou, höhle,
λάχε	—	lehe, beschuldige,
νέκε	—	nouka, steche,
νέμε	—	neme, theile,
ὄροσε	—	ouri, stürze zusammen,
τάσσε	—	tasa, lagere,
χαίρε	—	haira, begehre,
κάντα	—	kouonde, singe,
λάτο	—	laita, hintergehe,
μάcula	—	mahoula, beschimpfe u. s. w.

85) Die Endung des Präsens ist mbi. Daß von dieser Endung nicht bloß die zwei letzten Buchstaben Bedeutsamkeit besitzen, auch nicht bloß das Pronomen der ersten Person ausgedrückt sein könne, ist klar, wenn man erwägt, daß am Verbe selbst keine Personen unterschieden werden. Es sind daher alle Theile jener Endung wohl zu beachten, und erwägt man, was bereits anerkannt ist, daß es das Verbum abstractum ist, welches in vielen Sprachen zur Bildung der Zeitformen, dem Verbe angehängt wird, so ergibt sich auch jene Endung als

dem Präsens von o-mbi angehörig, oder vielmehr ganz und gar als dieses Präsens, bei dessen Anhängen an das Verb, nur der Vocal o, bei den Verben auf a, e, i oder ou, dem allgemeinen Gesetze des Einklangs der Vocale §. 4. und des Wohllautes gemäß, in den entsprechenden Laut übergeht, indem z. B. statt apala-ombi oder neme-ombi, apalambi, ich jage, nemembi, ich theile u. s. w. gesagt wird. §. 70.

86) Daß dem wirklich so sei, daß die Endung des Präsens mbi von ombi stamme oder vielmehr dasselbe ist, kann noch insbesondere durch das verwandte Mongolische bewiesen werden, in welchem sich das volle Bewußtsein dieser Bildungsweise erhalten hat. Dort wird nämlich das Präsens z. B. von abuku, nehmen, am gewöhnlichsten durch abumui ausgedrückt; dieses abumui ist aber anerkannt, als das zusammengezogene abun amui, nämlich das Gerundium abun und amui, d. i. ich bin nehmend, welche Form auch statt der ersten im Gebrauche ist, — eben so wie man im Griechischen sagen kann φιλῶν εἰμι statt φιλέω, wobei das Participiον ων eben so mit dem mongolischen Gerundium un wie εἰμι mit amui übereinstimmt, und wonach wohl zur Genüge bewiesen sein dürfte, daß εἰμι, ἐμι, amui und ombi dasselbe sind, und das persische em, gothische im u. s. w. damit zusammenhängen. — Ist aber mui oder mbi nichts anders als die Endung μι von εἰ-μι, so zeigen auch folgerichtig, alle, ohnehin längst als die alterthümlichere Form erkannten und wohlbekannteren Verbe auf μι, in dieser Endung nichts Anderes, als das mongolische mui oder das mandschurische mbi, und nunmehr muß z. B. τίθημι, ich setze, in Bedeutung, Stamm und Endung als identisch mit tetchembi erkannt werden, und da ferner längst ausgesprochen wurde, daß bei den übrigen griechischen Verben, ω statt ομι stehe, z. B. τῶπω statt τῶπτομι, (Schmitthenner Ursprachelehre S. 169.) wobei mit Recht auch auf die Passivform ομαι hingewiesen wurde, so muß obige Uebereinstimmung als eine solche mit allen griechischen Präsensformen erkannt werden.

Diejenigen, welche bisher in dem μι der ersten Person nur das Pronomen derselben erblicken wollten, haben auch hier in-

sofern recht, als hi eben so wohl das Präsens von sein, als auch der Nominativ des Pronomens der ersten Person ist. —

Bildet ombi das Präsens der Verbe, so ist anzunehmen, daß auch die übrigen Zeitformen, ebenfalls durch die entsprechenden Zeiten von ome gebildet werden, in so weit dieselben nicht von der oben angegebenen, allgemeinen Conjugationsform abweichen, — was aber jedenfalls eine weitere Untersuchung derselben nicht ausschließt. (SS. 162. 212. u. a.)

87) Das Präteritum indefinitum oder tempus historicum endigt sich auf kha, khe, kho und bei einigen Verben auf ka, ke, ko, — κα oder χα ist aber auch die Endung des griechischen Perfekts, und bei den nachfolgenden Beispielen ist blos zu beachten, daß das Mandschu mit dieser Endung und einem im Präteritum definitum angehängten hi an dieselbe, ausreichen konnte, um seine zwei Präterita zu bezeichnen, und keines Augments und keiner Reduplication bedurfte, wie das Griechische, welchem solche Auskunftsmittel nothwendig wurden, um die verschiedenartigen und kleinen Unterscheidungen im Verhältnisse der Vergangenheit auszudrücken, und wobei von Interesse ist, anfügen zu können, daß auch das alterthümliche und für einen Urdialekt erklärte Ionische, keine Reduplication und nur im Aorist einiger Formen, das Augment ε zeigt. Κα oder χα gilt im Griechischen freilich nur für die erste Person vom Singular des Perfekts, und im Mandschurischen erstreckt sich seine Bedeutung auf beide Zahlen und übrigen Personen, allein κα und χα bezeichnen an sich keine Person, und also auch nicht die Erste, und diese Bezeichnung ist wohl nur ausgelassen, weil man angenommen hat, es verstehe sich dieselbe von selbst, wenn nur die übrigen bezeichnet werden. Beispiele:

ἄρηκα	—	arhaha	Prät. von: jagen,
ἔτηκα	—	etehe	" " gewinnen,
καθάρηκα	—	katouraha	" " streiten,
κεκόνηκα	—	kouniha	" " denken,
κεκόλεκα	—	koulehe	" " schinden,
λελάληκα	—	leoulehe	" " sprechen,
νενέμηκα	—	nemehe	" " theilen,

δο-πε-ποιηκα	—	altoubouha	Prät. von:	helfen,
πε-πιληκα	—	felehe	" "	zusammenwinden,
συν-τε-τέλεκα	—	sentelehe	" "	ablassen,
τε-τέλεκα	—	tolohe	" "	zählen,
δρουκα	—	ouriha	" "	zusammenstürzen u. a.

88) Das Präteritum definitum hängt zu seiner Bezeichnung nur hi an die obige Form, und die eigentliche Bedeutung von hi, nämlich des Dauerns, Anhaltens, erklärt ganz einfach diesen Beisatz.

Wollte man sich mit dieser Nachweisung der Uebereinstimmung des mandschurischen und griechischen Präteritums nicht begnügen, sondern auch die eigentliche Bedeutung der Sylben kha, ka, ko u. s. w. ergründen wollen, wozu schon die bisherigen Ermittlungen berechtigen würden, und noch mehr dasjenige berechtigt, was in der Darstellung des mongolischen Zeitwortes bewiesen werden wird, so bieten sich zur Erklärung dieser Endungen, theils die limitirenden Partikel γα, κα, κε, welche, wie Kiemer (s. 27) angibt, „wie das deutsche wann, gleichsam enclitisch das wo, die Stelle, das (ein) Mahl in der Zeit andeuten (denn die Zeit kann nur durch den Raum vorgestellt werden),“ und „das vorausgesetzte reale Eintreten eines Falles bezeichnet,“ und so viel sind, als: nachdem, die weil u. s. w., wo man im Deutschen zuweilen weil ein Mahl u. s. w. sagen kann; — theils die Verba χάω, κάω, κέω, κώω, in der Bedeutung von ruhen u. s. w., in welcher sie mit der der Verbe παύω und λήγω übereinstimmen, mittelst welchen Letztern die Präterita im verwandten Mongolischen gebildet werden, wie in den §§. 164. 165. ausführlich bewiesen, und worauf einstweilen verwiesen wird.

89) Der das Futur bezeichnende Consonant ist r, im Griechischen σ; will man sich damit nicht begnügen, diese Verschiedenheit bloß aus dem anerkannten Wechsel von r und s zu erklären, so bietet sich eine andere Vergleichung mit dem Lateinischen dar, welches in seiner einfachen Conjugationsweise überhaupt und auch bereits im Einzelnen, z. B. in der Form der Imperative, und nach den vier abweichenden Vocalen,

in den vier Conjugationen, einigen Zusammenhang mit dem Mandchurischen zeigt.

Zuerst könnten die Futura exacta verglichen werden, deren Endungen mit denen des mandchurischen Futurs auf ra, re, ro, einen gewissen Zusammenhang zeigen, und wofür um so mehr sprechen dürfte, als schon längst, unter Andern von Rask, die einfachen Future auf ho und am als eigentliche Präsensformen erkannt werden wollten, und wovon das Erstere dem obigen hi oder hui und Letzteres einer dritten, im Mongolischen gebräuchlichen Präsensform auf am entspricht, indem nämlich an der Zusammensetzung z. B. von abunamui, ui ausgelassen und bloß abunam gesagt wird. S. S. 149.

Die verschiedenen Bedeutungen, welche aber dem mandchurischen Futur eigen sind, wonach es selten in seiner Eigenschaft als Futur, sondern als Präsens, am häufigsten aber als Partizip des Präsens oder des Futurs, oder als Gerundium und endlich als Infinitiv erscheint (Gram. mandchoue §§. 189, 190, 192 u. a. auch 221), veranlassen mich aber, auch darauf hinzuweisen, daß diese Form auf ra, re, ro vielleicht zunächst mit dem lateinischen Infinitiv zusammenhängen könne. (SS. 173. 212.)

90) Der Conditionel endigt sich auf tchi; das voraussetzende wenn, welches dadurch bezeichnet wird, lautet im Lateinischen si, etsi, und ist anerkannter Maßen eins mit ei, wenn, ob, daß, und dem davon gebildeten eiDe, wenn doch, dessen letzterer Theil De auch auf die Verbe deo, doo, (deo), wollen, wünschen führt, wonach genug vorliegt, um daraus einen Zusammenhang mit jener Endung festzustellen. Nach S. 86. würde aber jenes tchi statt otchi, dem Conditionel von omo, stehen, und daß dem so sei, beweist sich insbesondere auch dadurch, daß dieser Conditionel von omo, wenn er nach einem Worte steht, nach S. 248. der Gram. mandchoue, — was betrifft, in Betreff re. und der Coniunctiv otchibe, entweder — oder bedeutet, eine Bedeutung, welche mit jener von si, etsi, ei, eiDe zusammenfällt.

91) Der Operativ wird durch ki und kimi gebildet, und

es erklärt sich derselbe ganz einfach durch die Bedeutung von *κίνηω* und dessen Stammwort *κίω*, anregen, veranlassen, bewegen, nähern, reizen, Ursache sein, erlangen, erreichen u. s. w.

92) Das Partizip entsteht durch Anhängen der Sylbe *κ* an die Wurzel, wofür sich zunächst das bekannte *φ* oder *φ* zur Vergleichung bietet, welches im ältesten Griechischen dazu diente, den Stamm zum Nomen anzuprägen.

93) Diese Zusammenstellung zeigt demnach, theils eine völlige Uebereinstimmung der Conjugationsformen und zwar in den wichtigsten Theilen, im Präsens und Präteritum, im Imperativ, Infinitiv u. s. w., theils bietet sie für die Uebrigen so viele Vergleichungspunkte dar, daß man nur über die Auswahl des Wichtigsten in Zweifel sein kann, und es kann daher mit allem Grunde ausgesprochen werden, daß Ableitung, Bildung und Conjugation des Verbs mit dem Griechischen entweder übereinstimmt, oder aus demselben erklärt werden kann.

A d v e r b e.

94) Die Adverbe des Orts und der Zeit, oder welche überhaupt Verhältnisse des Seins oder Handelns bezeichnen, welche bestätigen, verneinen, beschränken u. s. w. sind, so weit sie in meinem Auszuge enthalten waren, in der nachfolgenden vergleichenden Wörtersammlung aufgeführt. Indem man den größern Theil derselben hier in Kürze zusammengestellt findet, wird sich zugleich auch die Uebereinstimmung derselben, insbesondere mit dem Griechischen darstellen.

<i>masa</i> , zusammen, zugleich	—	<i>σάσω</i> , zusammen, festdrücken.
<i>gomou</i> , " "	—	<i>γέμο</i> , " "
<i>to</i> (de), jetzt	—	<i>δέ, δέ</i> , nun, jetzt.
<i>onongui</i> , heute	—	<i>en-onggi</i> (§. 31 u. a.), <i>εἰς, εἰς, εἰς</i> in der Bedeutung von Nähe, Vereinigung.
<i>sikse</i> , gestern	—	<i>χθες, χθες</i> , gestern.
<i>tchimari</i> , <i>tchimakha</i>	—	Futur u. Prät. v. <i>tchime</i> , <i>kommen</i> .

ouheri, im Ganzen
kemouni, immer, noch
an, " "
nenden, ehemals, sonst

oubade, hier
toubade, dort
ofi, weil
ourou, also, so
etchi, " "
outou, " "
toutou, " "
toni, denn
oumeoi, sehr, viel

nekai, sehr
hon, "

amboula, sehr
yaka, ja

yaka, ja
top, recht, wahr
kantehi, ganz
komsou, wenig
honi, wenig
aká, akou, nicht
oume, nicht, ne
oumai, keineswegs
ounde, noch nicht
ele, noch, um so mehr
kal } affirmative Finitiv-
dere } partikel

má, nio, Fragpartikel

→ *ἀναπῆς*, ganz, untheilbar,
→ *κοινῆς*, allgemein, gewöhnlich,
→ *ἄν, ἀνά*, während, je nur immer u.
→ *νέου*, neulich, *πῶρ*, von Vergangens-
heit u. Zukunft, *διήρ*, lange Zeit her.
→ *ὅπου*, dort u. *δε*, Endung ad locum
→ Obiges mit dem hinweisenden *ε*.
→ *ἰσχυρῶς*, indem, denn, nachdem.
→ *οὐδῖος*, günstig, ja sagen.
→ *οἷσι*, *εἰδε*, wiewohl, wenn doch ic.
→ *οὐκ*, soach, folglich.
→ *καθὼς*, auf diese Art, also.
→ *δενν*, tun-a.
→ *οὐμαί*, versteht sich, freilich, das
will ich meinen.

→ *παύχ*, gewiß, wahrlich.
→ *αὐτῶ*, sogar, *γούτῶ*, also, doch, wer-
nigstens.
→ *ἀμύσῶν*, s. S. 52.

→ *ya-la*, ja (das schwäbische ja(e),
γὰ, ἔα, s. i. Wörterverg.)

→ *ya-ka*, s. Oben u. d. W.
→ *τοπὶ δῆπου*.
→ *ganz*, alban. *Γιδε*.
→ *καμψός*, nett, fein.
→ *κενός*, leer.

→ *οὐκ, οὐχι*, nicht, nein.
→ *οὐκῆ*, nicht.
→ *οὐμῶ, οὐμῶν*, gewiß nicht.
→ schwed. *inta*, nicht.
→ *ἀλλὰ*, doch, dennoch, nun ja.

καί, und
→ *διόρος*, einer der scheidet, die Gränze
macht.

→ *μά, ναι, νη, ja*, ja wohl gar, fra-
gend wie unser nu?

aika, ist es?	— <i>elye</i> — wenn dann? u. s. w.
ai, wie?	— <i>ai</i> , <i>ei</i> ?
sintchi, wie, ist es so?	— <i>ain'tu</i> , statt <i>aisne</i> , ist es möglich?
aiseme, wie, was sagen	— <i>aisa</i> , was, welches.
ya, Fragpartikel	— <i>ya</i> , <i>ye</i> , Partikel, welcher limitirt ic.
atanggi, wann	— <i>ata-nggi</i> , <i>evte</i> , <i>evtean</i> , wann.
adaramo, warum	— <i>atap</i> , aber, ferner, je dennoch u. s. w.

(§§. 178. 220.)

95) Andere Adverbe werden, wie in unsern Sprachen, von Substantiven oder Adjectiven abgeleitet, und jedes Adjectiv kann durch Nachsetzung von *i* in ein Adverb verwandelt werden, z. B. *ten-i*, von *ten*, hoch, *elkhe-i* von *elkhe*, ruhig, *sain-i*, wohl, von *sain*, gar, ganz, wie dieses im Griechischen ebenfalls durch *i* und im Lateinischen durch *e* und einige andere Endungen statt findet.

Von Substantiven werden Adverbe der Zeit durch die Endung *dari* abgeleitet; auch im Lateinischen gibt es eine Ableitungssylbe *ter* für Adverbe.

96) Mehrere Adverbe zeigen die Infinitivendung der Verbe *mo*; diese Wörter waren wohl ursprünglich Zeitwörter und haben nur als solche ihre Bedeutung verloren, s. übrigens auch S. 83.

97) Sehr reich ist endlich das Mandschu an Wörtern, welche eine adverbiale Bedeutung haben und häufig Schallnachahmungen sind, deren man sich bedient, wie wir unser *plump*, *plag*, *krack*, *kling klang*, und *zick Zack* u. s. w. anwenden.

Meistens sind diese Wörter, wie auch bei uns, je zwei und zwei verbunden und es folgen ihnen die Wörter *semo* oder *sore*, auch *sehe*, der Infinitiv, Futur (s. S. 89) und das Präteritum des Verbs *sembi*, ich sage, und welches daher angewendet wird, wie man es in unserer Umgangssprache und in Dialekten hört, z. B. *plump sag' ich*, *lag er da!* *hui sagen und geschehen war es!* u. s. w.

Das Wörterbuch von *Amoy* gibt allein gegen 500 solcher Ausdrücke, welche sich häufig auf die feinsten Unterscheidungen im Tone oder Geräusche von Bewegungen oder Verrichtungen

erstrecken und von vielen Wörtern die ersten Anfänge und Wurzeln zeigen, z. B.

pour seme, wenn eine Quelle (Born) plötzlich hervorsprudelt;
pourame, Wasser ausgießen u. s. w.

lap seme, wenn einer gierig frisst, schlappt; **lapcheme**, gierig essen, λάπτω, λαφύσσω.

pous seme, wenn man eine Brandblase aufsticht, und πύος Eiter herausfließt, **pouseremo**, s. i. Wörterverz.

tar seme, wenn man vor Furcht oder Kälte zittert, **tourguome**, zittern, ταρταρίζω u. s. w.

kalang oder **kialang**, wenn man einen metallnen Körper auf einen andern wirft, Schall der Glocke, Klang.

kalar kilir, das Klirren eines Schlüsselbundes oder von Schellen bezeichnend.

ki kou, verhaltenes Lachen, kichern u. s. w.

Die Meisten verbreiten sich natürlich über diejenigen Verrichtungen oder Erscheinungen, welche einem solchen Volke am meisten vorkommen und am wichtigsten sind, wie z. B. über das Pfeilschießen:

kas seme, wird gesagt, wenn der Pfeil den zu treffenden Gegenstand nur streift;

chap seme, wenn er die Erde streift;

tas seme, wenn er im Fliegen mit dem Stiel anschlägt,

tas tis seme, wenn er die Scheibe trifft;

chap chip seme, wenn Mehrere zugleich abschießen.

Aber viele bezeichnen auch die äußere Erscheinung von Menschen und selbst moralische Eigenschaften derselben, z. B.

kas kis seme, sagt man von Leuten, welche bei Allem geschäftig thun, oder ein feines, leichtes, polirtes Aussehen haben.

kouak tchak seme, — welche schnell, übereilt, ohne Anstand sind;

pourguin, **parguin**, — wenn Jeder (eine Menge) übereilt von einem Orte zurückkehrt;

lengle langkan, — wenn Jemand schlecht angezogen ist, die Kleider schlecht gemacht sind;

solou kasa, — bedeutet bald Dies, bald Jenes, wenn man confus ist, eins für's andere thut, faselt.

laly seme, — bezeichnet eine Verwirrung von mehreren Stimmen.

lolo seme, — wird von einem leichtsinnigen, närrischen oder dummen Menschen gesagt u. s. w. (S. 177.)

98) Wenn solche Schallnachahmungen und malende Bezeichnungen von Erscheinungen, einer Seite auf die Entstehung und Entwicklung der Sprache und darauf hinweisen, daß sich die Sprache der Mandſchu auf einem, denselben nahen Standpunkte erhalten hat, so weist aber auch andern Seite, die feine Auffassung und Unterscheidung, welche sich nicht nur über die gewöhnlichsten Erscheinungen und Gegenstände, sondern auch auf Kleidung, Haltung und Betragen ausdehnt, auf einen gewissen Beobachtungsgeist und eine Art malender und geschwäziger Darstellungsweise hin, in welcher ebenfalls die Verwandtschaft mit den Griechen und ihrer Sprache nicht zu verkennen ist, obwohl sich uns die Letztere bereits im Schmucke der Ausbildung und jene noch in der Kindheit zeigt.

P a h l w o r t.

99) Die Grundzahlen sind am Schlusse des vergleichenden Wörterverzeichnisses der tungusischen Dialekte angegeben und ihr Zusammenhang mit dem Griechischen nachgewiesen, der sich theils schon in der Form überhaupt, wie z. B. *emou* und *αμω*, einer, *dehou* und *δω*, zwö, *zwei* u. s. w., theils in der Bedeutung darstellt und sich nicht nur über die Zahlen der Mandſchu und übrigen tungusischen Stämme, sondern auch über die der Mongolen, Türken u. s. w. erstreckt. (SS. 179. 221.)

100) Mit Ausnahme der ersten beiden Ordnungszahlen werden dieselben von den Grundzahlen durch die Endung *tohi* abgeleitet, welches vielleicht der den Ort bezeichnende Partikel *to, to* ist.

Ein Uebergang in den Zischlaut vom sanskritischen *tiya*, griechischen *τος*, albanischen und deutschen *to* ist hier nicht

zu vermuthen, da diese Endung *ta, to* im Mandtschu bei den Theilungszahlen angewendet wird, wo *ilata — terni, soundschmata — quini* u. s. w. bedeutet, und das jene Theilungszahlen im Lateinischen bezeichnende *i* findet im Mandtschu seine Anwendung, wenn zu zwei und zwei, zu drei und drei u. s. w. ausgedrückt werden soll, wobei die Zahlen ebenfalls wiederholt werden, s. B. *omka omka i*, zu eins und eins, *ilan ilan i*, zu drei und drei u. s. w.

Der Erste wird durch *outchou*, d. i. Kopf, Haupt (*ἄος, ἄος*) und der Zweite durch *dehai*, Zwei, aber auch durch *dehaitohi* gegeben. (§§. 180, 221.)

101) Die Vermehrung, unser *mal*, wird durch den Beisatz von *geri* oder von *moudan* oder *mari* ausgedrückt.

Ersteres ist das Albanesische *χέρε* und hängt wohl mit *χαρτα*, in sich fassen, begreifen u. s. w. zusammen, *moudan* ist das Lateinische *modus* und *modo* in derselben Bedeutung, und *mari* ist *μέρος, μορτα*, Theil, Antheil. (§§. 180, 221.)

So zeigen demnach auch die Zahlen in ihren verschiedenen Bedeutungen lauter wohlbekannte, griechische oder lateinische Formen.

B i n d e w o r t.

102) Im Mandtschu, so wie in den übrigen tatarischen Sprachen und im Chinesischen, sind Wörter und Sätze, in der Regel, ohne ein Bindewort aneinander gereiht, und unser *und* fehlt ihm gänzlich, dennoch besitzt es dasselbe Wort, welches im Griechischen *und* ausdrückt, nämlich *καί*, *que*, in dem affirmativen Schlusspartikel *kai*, so wie *val, vel, vè*, *no* in dem fragenden *ni* oder *nio*.

Zu den wenigen vorkommenden Bindewörtern, wo deren durchaus statt finden müssen, gehören:

gemou, alle

— *γέμω*, s. S. 38, welches am Ende mehrerer Wörter gesetzt wird, welche man als zusammengehörig bezeichnen will.

khono, hono, auch, noch	— καὶ, auch, sogar, γοῶν, doch, also ꝛ.
inou, noch	— schwed. ännu, noch.
teile akou, recht allein, nicht nur,	— τέλειον, gänzlich und οὐκί, nicht.
eitchi, oder	— εἴτε, oder, (εἴθε).
sika, wenn	— εἰ καὶ, wenn auch, εἴγε, wenn anders ꝛ. (§§. 182. 222.)

Π ο σ τ π ο σ ῖ τ ῖ ο ν ε ν .

103) Außer den bereits angeführten und im Griechischen nachgewiesenen Declinationspartikeln kommen noch ferner vor:

tala, tele, tolo, bis	— schwed. till, bis.
ebele, diesseits	— εὐο-λε, ἐπι, an, bei, darauf, daran ꝛ.
none, vor, vorher	— νεόν, neulich, νῶν, von Vergangenheit und Gegenwart.
neneme, vor, vorher	— νῶν μὴ, jetzt nicht.
barou, vor, gegen, zu	— πᾶρος, vor, παρὰ, bei, vorbei ꝛ.
hetou, seitwärts	— κάτω, unterhalb, hinten, vorn.
amala, nachher	— ἀουαλός, eben, gleich.
dergi, auf, über	— δέρη, ἰθήρις, höchster Theil eines Berges u. a.
ningou, über	— νηνέω, anhäufen, zusammenlegen.
toule, außer, darüber	— τέλει, endlich, zuletzt, ganz u. gar.
tang, indessen, während	— δηνός, dauernd, τηνικα, einst, als Ausdruck der Zeit.
sasa, mit	— σάσσω, vollfüllen ꝛ.
dchalin, wegen, aus Ursache	— χάριν, n statt l, wegen, aus Ursache.
adali, gleich, ähnlich	— ada-li, εἶδω, gleich, ähnlich sein n. a. (§§. 183. 223.)

Ἰ ν τ ε ρ ῖ ε τ ῖ ο ν .

104) Auch die Interjectionen sind größtentheils den unsern entsprechend: oh, o!

ai,	ai; Si.
atchou,	dial. autsch.
ara,	ápà, Gebet, Fluch, Vermünschung.
pai,	φει, pfui, u. s. w.

W o r t f ü g u n g.

105) Das Mandschu befolgt dieselbe, sogenannte inverse Konstruktion, welche mit einigen Modificationen, dem Chinesischen eigen ist. — Alle bestimmenden Ausdrücke stehen vor denjenigen, auf welche sie sich beziehen; daher steht das Adjectiv vor dem Substantiv, das Prädikat vor dem Subjekt, das Adverb vor dem Verb, das regierte Substantiv vor dem regierenden Worte, der zufällige, bedingnißweise, ungewisse Satztheil oder Satz vor dem Hauptsatz u. s. w.

In den einfachsten Sätzen steht zuerst das Subjekt, worauf das Object und endlich das Verb folgt.

Außer dieser allgemeinen Bezeichnung vom Hauptcharakter der Satzbildung, glaube ich nicht nöthig zu haben, weiter in die Syntax einzugehen, weil das Auffinden weiterer Uebereinstimmungen in den übrigen grammatischen und syntaktischen Beziehungen, nicht mehr zu beweisen im Stande wären, als bereits durch die wichtigsten und wesentlichsten Grundbestandtheile der Grammatik bewiesen worden ist, — und weil auch überhaupt, die höhere Ausbildung einer Sprache in stylistischer Beziehung, beim Aufsuchen ihres ursprünglichen Zusammenhanges mit andern Sprachen, nicht in Betrachtung gezogen werden kann. —

S c h l u ß.

Blickt man am Schlusse dieser Untersuchung auf das Resultat der vorhergehenden Abschnitte zurück, betrachtet man, wie sich schon in den einzelnen Lauten, in der ganzen Bildung und Form der Wörter, in den Substantiven und ihrer Deklination, in den Adjectiven, Pronomen, in der Bildung und Conjugation der Verbe, in den Adverbien und ihrer Ableis-

tung, in den Zahl- und Bindewörtern u. s. w. mit dem Griechischen oder dem verwandten Lateinischen, ein allseitiger Zusammenhang zeigt, der sich in vielen und den wesentlichsten Beziehungen zur völligen Uebereinstimmung steigert, — so glaube ich, die eine der am Anfange vorgesteckten Aufgaben gelöst, und bewiesen zu haben, daß in den Sprachen der Mandtschu und der Hellenen, eine ursprüngliche Uebereinstimmung im Wesentlichen der ganzen Formenlehre statt findet.

Vergleichendes Wörterverzeichnis.

Eine gründliche, alle Theile erschöpfende Vergleichung hinsichtlich der Wurzeln und Wörter, setzt eine umfassende Kenntniß des ganzen Wortschatzes, den Besitz aller nöthigen Hülfsmittel der zu vergleichenden Sprachen voraus und kann nur das Resultat einer, Jahre erforderlichen, mühsollen Arbeit eines Sprachgelehrten sein.

Bei Bearbeitung der nachfolgenden Vergleichung standen mir diese Erfordernisse nur in sehr geringem Maße zu Gebot, und dieselbe kann und soll daher auch, keine solche erschöpfende jetzt schon alles Einzelne nachweisende und fest begründende, sondern eine Vergleichung sein, welche vorerst nur im Allgemeinen zeigen soll, daß sich das Mandtschu und Griechische auch hinsichtlich des Sprachstoffes, als ursprünglich verwandt darstellen, während eine etymologisch erschöpfende Nachweisung dieses Zusammenhanges, weiterer und gründlicherer Forschung Solcher vorbehalten bleibt, welche dieser Aufgabe mehr gewachsen sind, und denen mehr Hülfsmittel zu Gebot stehen, als es bei mir der Fall ist. —

Für das Griechische bot sich mir ein vortreffliches Hülfsmittel dar, in dem Auszuge aus Schneiders kritischem griechisch-deutschem Wörterbuche von Niemer, in welchem auf eine tiefe Kenntniß der Sprache gegründet, sich so Manches

angedeutet und geahndet findet, wozu nunmehr Tungusen und Mongolen die Belege liefern werden; — aber für das Mandſchu befaß ich als Hülfswelle, nur meinen, in der Einleitung berührten Auszug aus Amoy's Wörterbuche, von ungefähr viertausend Wörtern, welche zwar das Bedeutendste umfassen, wobei mir aber die ausführlichen Erklärungen der verschiedenen Bedeutungen der Wörter fehlten, welche jenes Wörterbuch auf eine wahrhaft chineſiſche Weiße mittheilt, da ich nur das Hervorstechendste dieser Bedeutungen in Kürze notirt hatte.

Von diesem Auszuge enthält die nachstehende Vergleichung gegen dritthalbtausend Wörter; der Ueberrest fehlt, nicht, weil sich in ihm kein Zusammenhang mit dem Griechischen gefunden hätte, denn dieser erstreckt sich über die ganze Sprache, — sondern nur deswegen, weil mir nach den Beweisen, welche bereits das Vorliegende enthält, für eine vorläufige, allgemeine Vergleichung, jede weitere Bemühung unnötig schien.

Hinsichtlich der Bedeutung der vergleichenden Wörter ist zu berücksichtigen, was uns überhaupt alle Sprachen zeigen, daß sie oft mehrererlei, von verschiedenen Merkmalen der Dinge hergenommene Benennungen, für ein und denselben Gegenstand besitzen, anderer Seite oft ein und dasselbe Wort, in den verschiedenen Dialekten ein und derselben Sprache, mehr oder minder verschiedene Bedeutungen oder Modifikationen derselben zeigt, und daß im Laufe der Zeiten, manche Wörter in ihrer Bedeutung, allmählig Erweiterung oder Beschränkung und Veränderungen erleiden, wofür ich aus unserer Sprache nur ein Beispiel für viele anführen will, nämlich unser Frau, Frauja, welches im Ufflas noch männliche Bedeutung befaß, und statt Herr steht. — Und bedenkt man, daß seit der Trennung der hier verglichenen Sprachen, mehrere Jahrtausende verstrichen sind, so wird es nicht befremden, wenn die nachfolgende Vergleichung zeigen wird, daß viele Wörter in der einen Sprache gewisse Modifikationen der Bedeutung verloren oder zugefügt haben, welche der andern fremd sind, sondern es wird vielmehr überraschen, daß sich beide Sprachen noch so nah und die meisten und wichtigsten Benennungen, völlig gleich erhalten

haben, wie schon die bisher in der Grammatik angeführten, sich über alle verschiedenen Wortformen erstreckenden Beispiele bereits hinlänglich beweisen konnten.

Möge sich übrigens eine flüchtige Beurtheilung dieser Schrift, nicht etwa damit begnügen, bloß wenige, einzelne der angeführten Vergleichen in's Auge zu fassen, sondern möge man erwägen, daß es vor der Hand, nur die Menge, die große Masse der Uebereinstimmungen ist, welche Beachtung verdient und Beweiskraft besitzen soll und kann.

Was die Vergleichung hinsichtlich der Laute betrifft, so habe ich mir zur Regel gesetzt, außer dem Wechsel der Vocale, wenigstens bei allen bedeutenden Wörtern, einen Wechsel, nur innerhalb der gleichartigen Consonanten anzunehmen, und so, wie er sich durch die ganze Vergleichung hindurch, als zuverlässig gezeigt hat und in §§. 1. und 2. dargestellt worden ist. Ich bin nur dann davon abgewichen, wenn analoge Abweichungen im Griechischen selbst, anerkannt sind, oder wenn völlige Uebereinstimmung in Bedeutung und Ableitung dafür sprachen, und die Abweichung einzelner Laute rechtfertigten, oder bei Zischlauten, welche auf verschiedene Weise aufgelöst werden konnten. — Dabei ist nicht zu vergessen, daß, besonders wenn die Schreibkunst wirklich erst seit einigen Jahrhunderten in jenen Gegenden existiren sollte, — es sich leicht erklären läßt, wie ein und dasselbe Wort, nach mandschurischer Schreibart vielleicht ein ganz anderes zu sein scheinen kann, als dasselbe Wort im Griechischen, dessen Laute schon vor Jahrtausenden durch Zeichen fixirt wurden, während es bei jenem erst statt fand, nachdem sich im Verlaufe von Jahrtausenden vielleicht einige Veränderung in der Aussprache ergeben hatte oder die Etymologie verkannt oder gar nicht mehr gefunden werden konnte; oder man kann auch vielleicht damals im Griechischen einer falschen Etymologie gefolgt sein u. dergl.

Zur leichtern Erkennung des Stammes und der Ableitungssylben u. s. w. habe ich die mandschurischen, zusammengesetzten und abgeleiteten Wörter, nach der Grammatik, in ihre Theile zerlegt, die griechischen Wörter aber, z. B. die Verbe, meistens

nur in der ersten Person des Präsens Aktiv angegeben, wie sie im Wörterbuche angegeben sind, obwohl nach SS. 26. und 33. andere Formen, mehr oder völlige Uebereinstimmung mit dem mandschurischen Infinitiv gezeigt haben würden, so wie ich überhaupt bemerken muß; daß ich bei der Angabe der Bedeutung der griechischen Wörter nur niederschrieb, was das Wörterbuch angibt; und daß ich mir darin nicht die geringste Aenderung erlaubt habe, welche eine Annäherung oder bessere Uebereinstimmung hätte herbeiführen können, welche ich, so wie manche andere Erläuterungen über das Wie des Zusammenhangs, dem Scharfsinne des Lesers überlassen zu dürfen glaubte, um den Umfang dieses vergleichenden Wörterverzeichnisses nicht zu sehr auszudehnen. —

Viele der folgenden Vergleichen sollen nur auf einen Zusammenhang der Wurzeln hinweisen, und nach dem bisher Gesagten über die ganze Aufgabe des Wörterverzeichnisses, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Manche der Vergleichen nur als möglich, keineswegs als positiv sicher hingestellt, daher auch oft zugleich, zwei oder mehrere griechische Wörter verschiedener Stämme, als mögliche Verwandtschaft angegeben wurden. Auch bekenne ich offen, daß viele dieser Vergleichen zu sehr unter dem Einflusse einer, vom lebhaftesten Interesse für den Gegenstand erregten Hast vorgenommen wurden, als daß sie sämmtlich, ohne Ausnahme, auf volle Richtigkeit und Gültigkeit Anspruch machen könnten, und ich glaube daher wohl, daß eine spätere, gründlichere und erschöpfende Bearbeitung, manche Vergleichen als unrichtig nachweisen mag; aber ich bin auch überzeugt, daß man sie nicht austreichen wird, um sie gänzlich bei Seite, sondern nur um Richtigeres an ihre Stelle zu setzen. Solche Unrichtigkeiten im Einzelnen können aber auch die Beweiskraft im Ganzen nicht schwächen, welche in der großen Menge der unbezweifelten und wichtigeren Uebereinstimmungen fest begründet ist.

Am Schlusse habe ich ein Verzeichniß von mythologischen und andern Namen angehängt, welche sich auf eine ganz einfache Weise, durch das Mandschurische erklären lassen,

ohne etymologische Taschenspielerkünste anzuwenden. Dieses Verzeichniß hätte leicht vermehrt werden können und wird sich ohne Zweifel bei völliger Kenntniß der Sprache, vollständig durchführen lassen, und dürfte, wie mir scheint, jezt schon Beachtung verdienen, besonders wenn man auch erwägt, daß manche jener Namen, unter den Tugusen noch heute in derselben Bedeutung fortleben, welche wir in der griechischen oder römischen Mythe angegeben finden. —

A.

achchamo, rühren, bewegen; ach-cha-mo (s. S. 76.); ἀγω, bewegen; metaph. ἄχω, rühren, betrüben, oder auch ἄοκτω, treiben.

acheha, kleines Kind, junger Mensch; aeho-ha; ἀοκτω, pflegen, warten; ὄκτω, ὄξουαι, getragen werden, sich halten, stützen, leiden u. s. w.

acheha sarhan, Concubine, s. oben und sarhan, Weib.

achekache, kleine Sachen; acheka-che, pl. (s. S. 3.); s. oben und ἀοκτω, sorgfältig, künstlich bearbeiten.

achoumo, einen Maulkorb tragen, den Mund schließen; achoumo; ἀοκτω, lederner Schlauch, Sacl.

afaha, Blatt Papier; nach Klaproth, Blatt überhaupt; ἀβαλ, Tafel zum Rechnen, Zeichnen.

afangala, Vorfahren, die Alten; ἀπάνεια, entfernt, ungewiß, verschwunden.

afatame, sich in Schlachtordnung, in rangirter Schlacht schlagen, nach den Regeln belagern; fechten, kämpfen; ἀποτάω und ἀποτείνω, mit angestregten Kräften streiten; ἀποτάσσω, anordnen, anweisen, vertheilen, besonders stellen u. s. w.

afatoume, fechten, kämpfen; s. oben.

ague, Schrei der Ueberraschung; ach; ἄχω.

agua, Sohn des Kaisers; ältester der Brüder; Titel wie unser Herr; ἄγν, Bewunderung, Verehrung; ἄγος, Führer; ἄγῶν, ἀγαυαί, ehren, schätzen, daß sich diese und andere Familien- und Ehrenamen davon ableiten, beweist sich auch durch ahoulame und ahoun.

aha, Regen; Dünste, welche aus der Erde steigen; aqua, Regen, Wasser; das deutsche Ach.

- aha, Sklave; oiaods, Octave; ahrs, Verbrecher.
 ahame, regnen; s. oben aha, Regen.
 ahoulame, ehren, verehren die Älter sind; ahou-la-me; aγάλλω, verehren, schätzen.
 ahoun, älterer Bruder; s. oben.
 ahoura, Werkzeuge, Waffen; άκρος, spitzig, scharf, άκρως, Spitze, Lanzenspitze, und dergl. Werkzeuge.
 ai, wie? leider, o! ai, ei, wenn, ob und Ausruf ei!
 aichelatame, helfen; aicho-la-ta-me, S. 67. s. unten und άκολούθειω, folgen, begleiten.
 aichemo, beschützen; άσχειω, sorgen, besorgen, αδέλω, αδέλω, vergrößern, vermehren; άκούμαι, abhelfen u.
 aien, groß; gewöhnlicher amba; έθς, έθ, gut schön tapfer; εδ bezeichnet in der Zusammensetzung meistens eine Vergrößerung.
 aien tengtchan, Kerze, Licht; s. oben und tengtchan, Lampe.
 aifoume, sich widersprechen, nicht Wort halten; άπειω, άπειραι, los, freilassen, verwerfen, unterlassen; άποφύμι, widersprechen, läugnen.
 aiban, Ziel, wonach man schießt; άκουρίζω, mit der Schleuder, dem Wurfspee zielen, treffen.
 ailounga, Stuger, potimaitro; άλογία, Abgeschmacktheit, Zweckwidrigkeit.
 ainamo, was thun? ai-na-me, s. ai.
 aintohi, wie; sollte es sich so verhalten? latin. ain'ten statt aiano, ist es möglich, ist es Ernst.
 aipime, aufschwellen; αιψός, hoch, erhaben.
 aiseme, wie, was sagen? aiso-me; άισα, was, welches.
 aisi, jeder Vortheil, Reichthum; Interessen desselben; άισα, Gättigung, Edel aus Ueberdruß; άισως, von guter Vorbedeutung; franz. aiso, Wohlstand.
 aisia, Metall, als Element; Eisen.
 aitouboume, helfen, Hülfe leisten, von einem Abgrund zurückhalten; aitou-boume; όδοποιέω (όδος, Weg) auf den rechten Weg bringen, leiten, helfen; αιδιανω, helfen u. s. w. oboume, thun und S. 70.
 aitoume, aufstehen, auferwecken; s. oben.
 ak, ah! a ch, άχω, ächzen.
 akaboume, etwas thun, thun lassen, so betrübend es sei; s. aiten und oboume, thun.
 akame, betrübt sein, seufzen; άχω, άχομαι, betrübt sein, seufzen, ächzen.
 akchan, Anhäufung, z. B. von Gras, welches vom Wasser

- um einen Haunt gelagert wird; *ἀγχιον*, Erhabenheit, Wulst; vom Scheiterhaufen; agger, jede aus Schutt, Erde, Reisholz gemachte Erhöhung.
- akchoulame, beschimpfen; *αἰκίζω*, beschimpfen; *ἀπολασία*, Frechheit, Zügellosigkeit.
- akchoun, ein übel nachredender, verläumderischer Mensch; s. oben.
- akdame, Vertrauen, Glauben an Jemand haben; *ἀχτην*, *ἀγω*, *ἀξιω*, schätzen, würdigen, leiten u.
- akdoun, starker, zuverlässiger, geschickter Mann, *ἀκτωρ*, *ἀγέτης*, Führer.
- akou, nicht, nein; *οὐκ*, *οὐχ*, nicht, nein.
- akou, Titel für Gelehrte, Greise; s. aguo, akoulame und *ἀκοῶ*, verstehen.
- akoumboume, erschöpfen, die Kräfte, die Liebe; s. akaboume.
- akounambi, Floß; akou-na-mbi; *ἀκατος*, plattes Fahrzeug; *ἄσθ*.
- akouname, von einem Ufer auf das Andere übersetzen; *ἀσθην*, wo der Fluß schmal, am leichtesten zum Uebersetzen ist, und s. oben; *ἀγκῶν*, Ufer u.
- akoungue, so ist es nicht; akou-ngue, s. akou u. §§. 31. 63.
- aksaboume, Jemand Furcht machen; aksa-boume; *ἀχθος*, Betrübniß u. oder *εἴα*; *αὖξω*.
- akta, Benennung der verschnittenen Thiere; *ἀκταίνο*, *ἀκτάζω*, Stärke, Kraft des Körpers besitzen, oder das Gegentheil; *ἀκτέανος*, dürftig, arm, ohne Besitz u.
- aktchame, donnern; s. unten, oder ak-tochamo u. Letzteres sodann mit *δῶ*, *δῶ* zusammenhängend.
- aktchan, Donner; *ἀκτιν*, Strahl des Blizes u. s. oben.
- aktoulame, bewahren, mit Sorgfalt pflegen; s. akdame, *ἀχτην*.
- ala, Erhöhung; Wiesenplatz; *ἀλωά*, Saatsfeld, Garten; s. alin.
- alachan, ein schlechtes Pferd; *ἐλαχός*, kurz, klein.
- alambi, Degenscheide; ala-mbi; *ἀλέα*, Schuß, *ἀλεῶ*, abhalten.
- alame, reden, benachrichtigen; *ἀλάζω*, rufen, schreien; *αλογορ*, reden, anreden.
- alarame, auf die Kuppe des Berges gehen; ala-ra-me, s. ala.
- alguiame, einen Topf abschäumen; *ἀλκω* st. *ἀλέκω*, abwehren, abhalten, u. s. unten.
- alguichame, schwätzen, unruhig sein; *algui-cha-me*; *ἀλόκη*, Unruhe, Angst.
- alhoutame, nachahmen; alhou-ta-me; *ἀλλήκως*, gleich, ähnlich, oder auch *εἰκω*, *εἰκω* u.
- aliame, bereuen; erwarten; *ἀλλῶ*, trauern, umstimmen; *ἀλλοιῶ*, umändern.

- aliboume**, darreichen, die Hand geben; spfern; **ali-boume**; **ἔλω**, einschließen, fassen; **ἀλλαγῆ**, Tausch, Handel, Vertrag, u. **boume**, machen.
- alichame**, traurig; **ali-cha-me**; **ἀλώω**, tranern, klagen.
- aliha tchouoha**, Krieger zu Pferd; **ἀλέκω**, abhalten, abwehren; **ἥλικος**, groß von Körper, mächtig, u. s. **tchouoha**.
- alime**, zusammendrängen, drücken; **Ἀλημι**, zusammendrängen, sammeln; **ἄλις**, beisammen.
- alin**, Berg, Gebirge; **ἄλις**, in Massen, Haufenweise; **Alm**, **Alpe**.
- alin ni hisee**, steilste, ungangbarste Seite des Berges; s. oben und **κωός**, Höhlung von **κῶω**, Gewölbes und Hohles bezeichnend.
- alisoun**, eine Getraideart; **ἄλωσ**, Saatfeld, mit Korn besäet Acker; **ἀλώας**, Ceres, Göttin der Flur.
- alkimboume**, den Ruhm vermehren; **alkin-boume**; **ἀλκή**, Muth, Stärke des Geistes, Macht u. s. **boume**, machen.
- alkin**, guter Ruf; s. oben u. **ἀλκις**, auch Beinamen der Minerva.
- alkinga**, Mann von gutem Ruf; **alki-nga**; s. oben.
- alkoun**, Schritt des Pferdes; **ἄλκος**, langsam, schleppend.
- alpan**, Auflage, Tribut; eine Sache besorgen; **ἀλπαζω**, leer machen, plündern; **albus**, Verzeichniß; **ἀλαβάρχης**, Zoll-einnehmer.
- alta**, Schwein mittlerer Größe; **ἀδάλνω**, wachsen, ernähren; **altilis**, gemästet.
- altchamo**, von einem Orte zum andern reisen, auswandern; **al-tcha-me**; **ἀλώω**, herumirren; **ἀλητεύω**, herumlaufen.
- ama**, Vater; **ome**, Mutter, **μά**, **μάμα**, Mutter, alban: **ἔμα**, Mutter, wobei der natürliche Zusammenhang der Bedeutung mit Unterscheidung der Vokale zu beachten ist, S. 7.
- amba**, ausgedehnt, groß, weit; **ἀμνη**, **ἀμνον**, Erhabenheit, hervorstehender Theil eines Berges; **ample**, ausgedehnt, groß, weit.
- amban**, Minister, Großoffizier; der Große überhaupt; s. oben, auch **ambactus**, Ambacht, Amt, Amt.
- ambareme**, vergrößern, ausdehnen; **amba-ra-me**; s. oben.
- amboume**, einem Fliehenden nachlaufen; **ἀμβάω**, herumgehen, umschreiten; **ambio**, um etwas herumgehen, bestreben.
- amha**, Schwiegervater; **am-ha**; s. **ama**.
- amhame**, schlafen; **ἀμη**, hauchen, schlafen; **ἡμῶ**, nicken.
- amila**, männlich, von Thieren; **ἀμιλλητήρ**, Streiter, **ομιλέω**, Gesellschaft leisten, Beischlaf üben; franz. **male**.
- amou**, Frau des ältern Bruders, **αἶμα**, Blutsverwandter, **ὀμῶ**, in Liebe vereinigen, **δμαιμος**.

- amouran, Liebe; amare, lieben; ἀμαρβέω, begleiten, folgen, dienen.
- amtan, Geschmack, Vortheil; ἀνδος, ἰνδος vom. Geruch (Schmack); ἄντα, ἀνητός κ.
- antchi, älterer Bruder des Vaters; amita, Tante, s. oben amou u. a.
- an, immer, gewöhnlich; ἀν, ἀνά, während, hindurch, je nur immer.
- an koli, alter Gebrauch; im Evang. Matth. Bund; s. oben u. καλῶν, fest verbinden.
- an kemoun, Gebrauch, Gewohnheit; s. an u. κῆρυ, das Maas, commune.
- anaboume, die Flucht ergreifen; ἀνά zurück u. boume auch ἀναπαύω, ablassen.
- anaboure, verlieren, besiegt sein; anaboure, s. oben.
- anakou, Schlüssel; ἀνοχή, ἀρεχή, das in die Höhe heben; ἀνακοχή, was aufhält, Stütze, Aufhalt, Aufschub; s. anamo.
- anakou setchen, Schublarren; s. unten, setchen, Wagen, s. d.
- aname, schieben, weiter weg bringen, einen Schubarren schieben; ἀνά, ἀνω, auf, hinauf, zurück u. s. w.; ἀνωμαίω, in die Höhe ziehen.
- anan, Tragstuhl; s. oben u. ἀνανόω, neue. in die Höhe gerichtet sein, den Kopf schütteln.
- anfou, Ablösung der Wache, Garnison; ἀμπαύω, andrucken, erholen lassen.
- anga, Lippen, Mund, Schnabel, Thüre, Oeffnung; ἀγγα, engen, zuschnüren; angu, angustia, Engte, Engpaß.
- anga ichome, verkosten; s. oben u. ἰδῶν, verlangen, begehren.
- anga laptahoun, hängende Lippen; s. oben u. labiosus, große Lippen habend.
- angache, verkosten, schmecken; s. anga.
- angache hohe, Wittwe; s. oben u. hohe, Weib; eine Verkostete?
- angaligou, angenehme Stimme; wer sich einzuschmeicheln weiß, angelicus, angelique, hängt wohl eher mit anga als mit engelome zusammen.
- angara, großes Gefäß; ἀγγος, ἀγκυρα, Anker.
- anggel, Engel; im Evang. Math.; angelus, Engel.
- anguien, Fisch mit rundem Körper und langem Schwanz; ἄγγελος, Mal.
- ania, Jahr; ἔνος, anus, Jahr.
- antcha, Pflug; ἀνακαίω, aufreißen, erneuern oder s. unten.
- antchi, Hacke, Beil; ἀκίην, Hacke, Beil.
- antchime, hacken, sich des Beils bedienen; s. oben.
- antou, Mittags, Sonnenseite der Berge, ἀντί, ἀπέναντι, entge-

- gen, gegenüber (der Sonne), oder *ἀνδρος*, Farbe, Glanz, Blüthe u.
- αντιβουλομαι*, nicht annehmen wollen, zurückweisen; *ἀντιποιέω*, dagegen thun, sich widersetzen.
- απα*, Jagd, Jagdruf; wo ist das Wild! *ἀπώω*, schreien, *ἴπω*, *ὄπῳ*, dahinter her sein.
- απαλαμο*, jagen; *ἀπολλέω*, *ἀπόλλυμι*, verderben, verwüsten, unthunnen; *Ἀπόλλων*.
- αпка*, Himmel; *ἀποχή*, Entfernung, *ἀφουός*, fern, weit entfernt.
- αρηαι* horkikou, Achse des Himmels; s. *αпка* und *κάρα-ρος*, spitzig; *χάραξ*, der spitze Pfahl.
- αркана*, Himmel u. Erde, Universum; s. *αпка* u. *να*, Erde.
- απου*, wenn eine Sache beinahe vollendet ist, nur wenig mehr fehlt; *ἀπος*, Stoppel, Spitze; *ἀπαύσιμα*, sogleich, gleich darauf.
- αpouramo*, mit Heftigkeit ziehen; s. unten.
- αpouri oho*, heftiger Zorn, Eifersucht; *ἀποροῶ*, hervorstürzen, *ἀπορέω*, nicht wissen, was man thun soll, *ἀφρέω*, schäumen, u. s. oho, böß.
- αptaha*, Blatt, von Pflanzen; *ἀπτω*, woran haften; *ἀφθαι*, Ausschlag am Munde.
- αptalamo*, becken; *αpta-la-mo*; s. oben u. *ἀποτιλλω*, abknöpfen, abzupfen.
- aramo*, schreiben; etwas thun; *ἀρέω*, ackern, pflügen; *ἀράγω*, fügen, zusammenfügen; *araro*, rizen, auf Wachstafeln schreiben.
- arbouchamo*, Jemand nachahmen; s. unten.
- aroun*, Ansehen, Gestalt, Physiognomie; *ar-boun*; *ἀραίων*, von Vorzügen des Körpers, *ἀρήγν*, s. männlich u., *ἀρηνων*, männliches Ansehen, Männlichkeit u. s. unten.
- arounga*, schöne Gestalt, Haltung; *aroun-nga*; s. oben, auch *ἀρεός*, Liebe; *ἀραιός*, reizend, angenehm.
- aroun ni anga*, Zusammenfluß zweier Flüsse; s. *anga* und *ἀραίζω*, schnelle, reißende Bewegung machen.
- archan pourha*, Holz, aus welchem man das Mittelstück der Bogen macht; s. *pourha*, Holz u. *arcus*, der Bogen.
- are*, *ara*, Ausruf des Leidens, Schmerzes; *ἀρά*, Gebet, Fluch, Verwünschung.
- arfa*, eine Art Getraide; *ervum*, Erbse.
- arguiamo*, abschneiden, schneiden, zerschneiden, klein machen; *είργω*, absondern, trennen, *ράγω*, spalten trennen.
- arha*, List, Kunstgriff, Arglist; *ἀρως*, Netz, Stellnetz; *ἀρτίω*, abwehren, helfen; *arg*.

- arhano, ein Thier verfolgen; *apxto*, jagen, fangen; *apxto*, einschließen.
- arhan, Keim aller Arten Getraide; *apxh*, Anfang, Ursprung; *apxai*, Anfang, erst, erste Früchte; Aethr.
- arhaname, keimen, sprossen; s. oben.
- arhatou, Damnhirsch; *δρυάς*, Ort, wo sich Hirsche halten; *ἀρχαίωτης*, alt sein; *ἀπάρωω*, stoßen zc.
- ari, wer grausam, hartnäckig, ohne Manieren, leicht- und eigen-
sinnig ist; man sagt auch: *apka i ari*, so heißt der Gott
des Winters; *Ἔρις*, Göttin des Zantes und Streitens; *ἀρειος*,
kriegerisch, martialisch; *apka i ari* heißt: Ari des Him-
mels, himmlischer Ari, und ist wohl nichts anderes als
**Ἀρης*, der Gott des Kriegs.
- arkan, eine Sache, welche sich gut mit einer andern verträgt;
ἀρω, passen, fügen; *ἀρωγν*, Beistand, *ἔρωον*, Bündniß.
- arki, Brandtwein; *ἀρχι*, Kraft und Werth (des Getränkes)
ausdrückend; oder *ἀριος*, was anhält; oder *ἄριος* zc.;
übrigens haben die Dialekte *araki*, *Araf*.
- arsoumbi, Zweig, der aus den Wurzeln hervorzusprossen anfängt;
arsou-mbi; *ρίζα*, Wurzel. S. 10.
- artaboume, unentschieden sein, rathschlagen; *arta-boamo*; *ἀρι-
άζω*, errathen, Gerad und Ungerad spielen.
- artchan, Brandtwein; s. oben arki u. Ableit. von *ἔριος*, *ρίζω* zc.
- asha, eine Art Küras; Flügel der Vögel; s. unten.
- ashame, einen Säbel an der Seite tragen; *ἀσμη*, *ἀσμηός*,
Profession eines Fehters.
- asoumi, Aufschlag, Saum an einem zu langen Kleide; *ἀσούμι*;
einbiegen, aufgeworfen machen; Saum.
- ataki, Nachbar; *ἔτης*, Nachbar, s. Attika bei den mytholo-
gischen Namen.
- atali, gleich, dieselbe Sache; *ata-li*; *εἶδα*, gleich, ähnlich sein.
- atame, Gesellschaft leisten; sich stützen, helfen; *ἀτάω*, den Weg
zeigen, anleiten.
- atan, Angel; *ἀτάω*, stechen, verwunden; *ἄτω*, stoßen.
- ataname, auf die Jagd gehen; s. *atamo* u. *atan*.
- atanoume, gemeinschaftlich auf die Jagd gehen; s. oben.
- atangui, wann; *ata-ngui*; *ἔτε*, *εἴτε*, *εἴτε ἄν*, wann.
- atarame, streiten, Streit suchen; *ἀταρής*, zügellos, unge-
stüm; *ἀάτω*.
- atarame, wie? *ἀτάω*, wie, jedoch, übrigens.
- atcha, Mutter; gewöhnlicher *omo* oder *omio*; in andern tungu-
stischen Dialecten *atchi*, Ehefrau; *ἔξ*, metaph. Ursprung,
Herkommen; *ἀόξω*, vermehren, großziehen; s. *atchi*.

atchaboun, Vereinigung, Uebereinstimmung; atcha-boun f. atchame.

atchalame, übereinstimmen, einig sein; *εξαλλάσσω*, tauschen, wechseln, übrigens: atcha-la-me, f. unten.

atchame, einig sein; es ist nothwendig; *αἰώω*, *αἰζομαι*; *αἰζιόω*, von *αἰώω*, werth achten, schätzen, für billig halten; *αἰζιός*, in Compos. gleich; *αἰζιόμα*, der allgem. angenommene Satz.

atchame, schneiden; *ἐξαιμάω*, nähren.

atchan, Vereinigung, Uebereinstimmung; f. oben atchame.

atchi, der älteste Sohn; *ἠδεῖο!* Camerad, Freund (Bruder), *ἠδεῖος*, Liebe; *αὐξη*, Zuwachs; *ἐξηγέομαι*, vorangehen, *ἐξῆς*, in der Reihe hintereinander; im Zakonischen heute noch *αἰδι*, Bruder.

atchike, klein; mongol. *ütsükön*, kalmük. *bitsiken*, unser bischen, bisgen, winzig; *βωδάω*.

atchilame, Früchte schälen, abhäuten; *ἐξάλλομαι*, aufspringen, abspringen, herausspringen.

atchime, ein Thier beladen; *ἀξέλα*, Fracht, Wagenlast.

atchirhalame, beschälen, eine Stute bespringen; *ἐξόρω*, erwecken, *ἐξεργάζομαι*, ein Land urbar machen; *ἐξαιρώ*, erheben, hoch halten, f. unten.

atchirhan, männlich; mongol. *atsirka*, Hengst; *ἐξάρχος*, Urheber, der Vorzüglichste u.

atchou, Ausruf, z. B. wenn man sich brennt; *αἶδος*, Brand, aufsch!

atou, äußere Kleider; *εἶδος*, Anblick, Ansehen (was gesehen wird).

atoulame, auf die Weide führen; *ἀτάλλω*, füttern, Vieh aufziehen; hüpfen, springen, u. f. unten.

atoun, Pferd, Schäfererei; f. oben, *αἶω*, nähren, erhalten.

E.

edoun, Wind, Wetter; *ἀήτη*, Wind, Luft; *ἀήτος*, durchweht.

efen, Brod, Backwerk; *αφαύω*, in der Hitze trocknen; *ἰπνέω*, rösten.

efime, spielen; *ἐπίημι*, wonach streben, zielen, sich einlassen; *ἐφαίνω* (*ἐφάω*), anspinnen, anzetteln; *ἔπω*.

efiu, Spiel, Comödie; f. oben u. *ἔπος*, Gedicht, Gesang, Erzählung.

efoulome, zerreißen, zerbrechen; *ἐπιλοαίνω*, zerreiben, zermalmen; *ἀπολέγω*, abpflücken.

efoucheme, verderben, zerstören; keinen guten Ruf haben; *φδάω*, *φδία*, verderben, verzehren.

efoutchen, Mensch, der seinen Ruf besetzt hat, Vertümler.

- der, verdorbener Mensch; f. oben, φθώρας, Schwindfucht, Untergang.
- oho, böß, schlecht, übel; ήκη, ακη, ακα, Schärfe; scharf, spizig; acer, aeger, scharf, sauer, spröde, krank; voll, eggig, sauer.
- eholingou, Mensch ohne Talent; f. oben.
- ei, oi, wenn man sich über Jemand lustig macht; ei, ei!
- eieboume, fließen lassen, fließen machen; f. eimo u. boume, machen.
- eierhotshouke, lästig, verdrüsslich; eierho-tehouko; aegra, lästig, verdrüsslich.
- eifou, Begräbniß; επομαι, begleiten, hintergehen; εφερω, folgen oder αφάω, brennen, verbrennen u. a.
- eihen, Esel; οκηστης, Schreier, besonders vom Esel gebraucht.
- eihoun, dumm, närrisch; ακης, ungeziemlich, ungebührlich.
- eiken, Gemahl, Mann; οικια, οικος, Haus, Familie; schwed. ägare, Besitzer, äkta, heirathen, auch f. ague.
- eime, fließen; ειω, bewegen; amnis, Fluß; f. unten.
- ein, Lauf eines Flusses; Bach; f. oben, schwed. äa, der Fluß.
- eiteremo, betrügen; εδρεπιζω, bei Seite bringen, wegknappen.
- eium, ältere Schwester; αλη, Lob, Ehre, vielleicht wie αγος, für den älteren Bruder; λυς, Tochter u. a.
- ekchemo, sehr schnell; ek-oho-mo; ακη, heftiger Anfall, Sturm.
- ekieme, wegnehmen, vermindern; αικζω, verstümmeln.
- ekienboume, schneiden, beschneiden; f. oben u. ακα, ήκη, Schwede.
- elbokou, Deckel; f. unten.
- elbome, bedecken, einwickeln; ελω, ελισσω, bedecken, einwickeln.
- elben, Pflanzen, womit Häuser gedeckt werden; f. oben und ελλοβα, eine Pflanze, Fruchtart.
- elden, Glanz, glänzend; schwed. elden, das Feuer; ελη, helle.
- ele, noch, um so mehr; αλλα, doch, dennoch, nun ja.
- elehe, im Ueberfluß; ele-he; f. unten und ελις, haufenweise, hinreichend.
- eleme, füllen, anfüllen; ελω, einschließen, zusammenbringen; ελημι, sammeln, zusammendrängen.
- elengui, ein faules Weib; ελινοω, ruhen, feiern; ελεγγω, zum Vorwurf, Schimpf gereichen.
- elhe, langsam, ruhig; f. oben, ελω, ziehen, schleppen.
- elin, Speicher, Dachkammer, Gerüllkammer; εωλις, Zelt, Lager, Stall; Aufenthalt.
- elkime, rufen, mit der Hand winken; ελω, mod. an sich ziehen.
- elkin, reich an Geld, Einrichtung u.; ελη, Macht, Hilfe, Mittel.
- elou, Art Zwiebel; ελη, Knäuel, λυγξ, Kreis, Wirbel.
- elochiu, Gesandter; ελω, gehen, kommen.

- eme**, Mutter; alban. *έμμε*, Mutter; *μα̃*, *μα̃μμα*, Mutter.
- emke**, Schwiegermutter; em-ke, s. oben.
- emile**, Männchen vom Geflügel; s. amila.
- emou**, eins; *ε̃μα*, auf einmal, zugleich, *ε̃μυς*, einer.
- emou mari**, einmal; s. oben u. s. mari, *μο̃ιρα*.
- emou houfan**, zusammen, in Gesellschaft; Handelsgesellschaft; s. oben u. houfan, Haufen oder Kaufen.
- emou**, Nachkommen, Neffen; *ε̃νυς*, Sohn, Tochter; Nachkommen; *ε̃γγόνος*, Enkel.
- enengui**, heute; eno-ngui, *ε̃ν*, *ε̃ιν*, von gleichem Ursprung mit *ε̃ις*, mit dem Begriffe der Vereinigung, Nähe; *ν̃εν*, jetzt, heutigen Tages.
- engueleme**, sich nähern, wird von Höhern gesagt, welche sich den Niedern nähern; *ε̃γγιζω*, nähern, *ε̃γγελλω*, Botschaft überbringen.
- engueleme**, die öffentlichen Angelegenheiten leiten; den Kopf vorstrecken, um etwas zu sehen u. s. oben u. anggel u. die Begriffe, welche mit unserem Engel verbunden werden.
- enguelekou**, was man von oben herab sieht; s. oben.
- emie**, Mutter; anus, alte Frau; *ε̃νυα*, Kraft der Lenden.
- emiehen**, Hündin; emie-hen, d. i. Weibchen.
- emiehoun**, schwach; emie-houn, d. i. weiblich.
- enin poukou**, Hirschkuh; s. oben u. poukou, gehörntes Thier.
- entshohen**, Macht, Gewalt, Vermögen; *ε̃νδίκη*, Einsatz, Ladung; *ε̃ξουσία*, Macht, Vermögen.
- entshe**, er ist todt, ist nicht mehr; ents-he, praet.; *ε̃ντάω*, hinstricken u. s. unten.
- entsho**, vor Alters, am Anfang; *ε̃ντι*, ante, vorher, ehemals, *ε̃ντα*, damals u. s. oben.
- entouri**, Geist; heilig; *ε̃νθεος*, *ε̃νθους*, von Gott eingenommen, begeistert; adoratio.
- epche**, Präposition; *ε̃πις*, Verbindung, Knoten.
- epele**, diesseits; epe-le; *ε̃πι*, an, bei, daran, darauf.
- epeme**, in Wasser erweichen; *ε̃πος*, Fruchtigkeit.
- epenieme**, beneßen; s. oben; *ε̃πανη*, Wassereimer.
- epereke**, von einem Greise, der schwach ist; epero-ke; *ε̃πορεία*, schwach, außer Stand sein; *ε̃περγος*, müßig, faul.
- epicheme**, sich waschen; *ε̃ποξέω*, abstreichen; *ε̃πονιζω*, abwaschen; s. epeme.
- eptchi**, Abhang eines Hügels; *ε̃πις*, Umfang, Rundung Wölbung.
- eptereme**, tödten, stehlen, schaden; epte-ro-mo; *ε̃πρω*, nehmen, fassen, den Feind angreifen.

- ercheme, umfassen, führen; er-che-me; αἰρῶ, αἶρω, fassen, ergreifen, wegnehmen.
- ere, dieser, der; mongol. ere, Mann; ἄρρην, Mann, türk. er; Er und alle unsere männliche Endungen auf er.
- ergueleme, mit Strafe bedrohen; ergue-le-me; ἀρῆς, abwehren, abhalten, vorhalten.
- ergueme, ausruhen, ruhen; ἀργεῖω, feiern, brach liegen.
- erguen, Lebensprincip; ἀρχή, Ursprung, Ursache; ἀρχῶν, Oberhaupt.
- erhe, Frosch; ἀργᾶς, eine Schlangenart.
- erime, kehren, fegen; αἶρω, aus dem Wege räumen, wegnehmen.
- erin, Zeit; ὥρα, Zeit, ὥρος, Jahr; ἕαρ, ἦρ; αἶρα, Einheit in der Zeitrechnung.
- eroueteme, Löcher machen, durchbohren; eroue-to-me; ἀραιός, locker, schwammig.
- eroun, Frage; Tortur; ἔρω, ἐπιρω, fragen, forschen; αἰρέω, fassen, er:appen, überführen; ἐπιρωδός, Rächerin der Verbrechen.
- erte, früh, der Morgen; ἀρτι, zuerst, erst; ὄρθρος, Frühe, Morgen.
- ertemou, Jugend, Geschicklichkeit; ἀρετή, Tugend, Geschicklichkeit; ἀρτεμία, Gesundheit, Unversehrtheit; Ἀρτεμις.
- ertoume, sich stützen; ἀρτέω, sich rüsten, zurüsten; ἀρτῶω, aufhängen, anknüpfen.
- ese, diese; hängt mit diese, d-ese, zusammen, wie der Singul. der mit er und ere.
- etche, Ochs, Hind; αἶσω, Mor. 1. ἤξα, mit Ungestüm auf etwas losgehen, schießen, stoßen; ἕαλος, löblich, springend.
- etoheme, sich wieder erinnern; ὀλός, scharfsinnig (ἐξοτιμ, vergessen).
- etchen, Herr, Meister, König; mongol. esen, Herr (Kaiser); ἀξιόω, schätzen, würdigen, ehren; Mor. ἤξα, von ἄγω, führen, leiten; αἰουράω, herrschen; αἰοοί, Götter; Ἄσεν.
- etchike, Dunkel; s. atchi u. a.
- eteleme, betrügen; ete-le-me; ἀτάω, beschädigen.
- eteme, besiegen, gewinnen; ἀτάω, schaden, beschädigen; ἄδα, sättigen, vergnügen.
- etoukou, Kleidung, Kleid; etou-kou; ἔσθημα, Kleidung, Kleid.
- etoume, sich kleiden; ἔσθῃω, kleiden.

I.

- i, er, sie; i, er
- ichehime, schütteln; iche-hi-me; αἶσω, schütteln; ἰσθα, schnelle, heftige Bewegung.

ichomo, am Beginn einer Sache sein; ἰδοῦς, Vorhaben, Unternehmen.

ichentchime, kommen; s. **tchime**, kommen, u. oben; auch ἴκω, Fut. ἴξω, kommen.

idoun, was nicht gut aussieht; ἰδιος, eigen, besonders, ἰσῆς, unverstämt.

ifime, nähen; ἑφαίνω, spinnen, weben, bereiten.

iguen, die Enden des Bogens (zum Schießen); ὄγκη, Bug, Ecke, Hafen; ἀγκών, Ecke, Bart des Pfeils, ἀκαινα, Spitze.

ihatchi, Ochsenhaut; **iha-tehi**; vom Ochsen, ἤγεωτος, Rind.

ikouboume, abschneiden; s. **ekionboume**, ἀκά, Schneide u. boume.

ikoume, fürchten; εἰκώ, weichen, nachgeben.

ikoursoun, Knochenmark; **ikour-soun**; ὑγρός, Feuchtigkeit, Flüssigkeit.

iktan, Anhäufung von Sachen; ἀκτῆ, Erhöhung.

ilame, sich öffnen, entfalten, aufbrechen; ἰλάω, metaph. günstig, gewogen machen; ἑλάω, wachsen zc.

ildoun, Vortheil; ἀλλδαίνω, vermehren, groß machen.

ilome, lecken; ἰλώ, lecken u. s. unten.

ilengou, Zunge, Sprache; εἰλεγμαί, sprechen; ἑλώ, εἰλώ, ἔλω, wenden, winden, krümmen; ἑλιξ u. a.; lingua, Zunge, Sprache.

ilha, Blume, Blüthe; **il-ha**; ἑλάω, wachsen, ἡλικία, Wachs; ἰλη, Wald, mit Allem was darin ist; ἑλληξ, Art Epheu, Ranken der Reben, Geschlungenes, Gewundenes.

ihaname, sich öffnen, entfalten; **il-ha-na-me**, s. oben u. **ilamo**.

ilhinome, das Abweichen haben; ἑλλέω, ziehen, reißen; ἑλλώ, durch Hitze, Entzündung, Reiz ein Geschwür verursachen.

ilime, stehen, gerade stehen; ἑλάω, ins Holz (in die Höhe) wachsen; ele-varo.

ilmaha, Zäpfchen im Halse; **ilma-ha**; εἰλημα, Decke, Hülle, Gewölbe, von ἑλλέω, in die Enge drängen, pressen, zusammenziehen.

imiemo, versammeln; ὄμος, versammelt, ὄμοσι, zusammen, ὄμοδεσώ, versammeln.

indome, an einem fremden Orte ausruhen; ἐνδιδώ, unter freiem Himmel wohnen; ἐνδιον, Sitz, Wohnung.

inekou, noch, dasselbe; zum Beispiel; ὄνεκα, weil, weswegen; ἀνάγω, auf etwas beziehen, in die Höhe heben.

inengui, der ganze Tag; **ino-ngui**, s. **onongui** u. **laiwo**.

ing, Lager; Ort, wo die Soldaten aufgestellt sind; ἐντός, innen, im Innern.

- inon, ja; so ist es; es ist; *ἐν*, es ist erlaubt, es geht; *schwed.*
ännu, noch; *i nu*.
- indahoun, Hund; *inda-houn*; *ἰσδάς*, zottig, haarig; *ἔδογονας*,
 Haushund, im Hause geboren.
- intchame, wiehern; *in-tcha-mo*; *ἰννος*; *hinnio*, wiehern.
- intchame, lachen; *in-toho-mo*; *s.* oben.
- ipadan, Baumart, aus dessen Holz, Pfeilschäfte gemacht werden;
ἔπροειρω, sich erstrecken, ausstrecken, vorhalten, gespannte
 Linie *ic*.
- ipome, vorangehen; *ἔπειμι*, dabei, zur Hand sein; *ἔφρητομαι*,
 vorangehen.
- ipete, verfaulte Baum; *ἔπειος*, zurückgelegt, zurückgebengt.
- ipiata, verachten, hassen; *ipiata-mo*; *ἔπειδομαι*, für verächtlich
 halten, beargwöhnen; *ἔπρονοῶ*, in Verdacht haben; *s.* unt.
- ipiame, hassen; *s.* oben u. *oupiata*, *oupiame*.
- ipte, Ast eines Baumes; *ἄπτω*, hasten, fest verbunden sein,
 hängen.
- ira, Art Getraide, Pflanze; *ἰρις*, eine Pflanze; *ἰριον*, eine Pflanze.
- iren, Art Hirsch, dem *ourou* ähnlich; *ἔρρας*, Schafbock, *ἄσην*
 u. *s.* bei den Dialekten.
- irnon, Volk; *ἔργον*, Arbeit, *εἰργάτης*, Arbeiter, der Landarbeit
 verrichtet; *ir* gend einer.
- irkimo, zum Jorn reizen; *ἔρη*, Jorn.
- iroume, auf dem Boden des Wassers gehen; *s.* unten.
- iroun, erhöhtes Feld; Weg zwischen Saatfeldern; Haufen von
 Erde; Dachziegel; *ἔρα*, Erde; *ἔριον*, Erdbügel, *ἰρα*, Ver-
 samlungsart; *ἔριμα*, Bedeckung, Schutzwehr.
- isaboun, Versammlung, Anhäufung; *isa-houn*, *s.* unten.
- isame, sich versammeln; *ἰσῶ*, setzen, *ἰσῶμαι*, sich setzen, stellen,
 aufstellen.
- isan, Versammlung an einem Orte; *s.* Oben.
- iso, Stuhl, zum sitzen; *s.* Oben.
- isoboume, strafen; *iso-boume*; *s.* Oben und *ἰδῶ*, *ἰδῶ*,
 bestrafen.
- iseleme, stolz, ein Schwäger sein; *iso-lo-me*; *ἰδῶ*, schön, gut,
 tapfer.
- iseme, fürchten, nicht wagen; *s.* *isoboume*, auch *ἰδῶ*, *ἄισσω*,
 schnell bewegen, fort machen, eilen.
- isinga, sehr gemäßig; ausgesucht; *isi-nga*; *ἰσον*, gleiches Recht,
 Billigkeit.
- isouhoun, häßlich, klein, mager; *ἄλοχος*, Häßlichkeit.
- itarame, schwellen; *ἔδαφης*, wässerig; *ἄδρω*, reifen, wachsen.
- itche, der erste Tag; *ἰς*, das Kommen, die Ankunft.

itaharame, poliren, leimen; s. itchoumo.
 itchifoun, Kamm; itchi-foun, s. unten.
 itchime, kämmen; *itōwa*, lenken, richten, gerade machen.
 itchoume, leimen, struiffen; *itōs*, Vogelkriem.

O (OU).

o, Achsel; auch oho; *oio*, *ōxo*, tragen.
 obo, Steinhaufen, als Signal dienend; *ōbelōs*, Zeichen, Spitzsäule.
 obome, waschen; *ōpōs*, Feuchtigkeit; *ōpāzo*, drängen, drücken.
 oboumo, thun, machen, Passiv von omo; *ēpo*, thätig, beschäftigt sein; opus; u. s. omo u. poume.
 obounguiame, schäumen, geisern; obou-ngui-ame; *ōpōs*, der aus Pflanzen oder Einschnitten fließende Saft, daher *ōpiov*, Mohnsaft.
 ohi, weil; *ēnel*, indem, dann, nachdem.
 oho, Achsel; s. o u. *ōykos*, Bug, Ecke.
 oiso, flüchtiger Mensch, der immer in Bewegung ist; *oipōo*, begehren, bespringen; *oipōlics*, geil.
 oihori, verächtlich, ohne Anstand; *ānohōs*, nicht gereinigt, *ānoyros*, ungeschoren, *āikla*, Schimpf, Mißhandlung.
 oihorilame, faulenzeln; s. Oben.
 oilo, das Aeußere, Oberfläche; *āvlala*, Vorhang, *āvlāia*, Thüre des Vorzimmers, *āvlā*, Vorzimmer, Vorbaud.
 oilokoun, alt sein; *ōliyos*, gering, wenig, in Zusammensetzungen, welche Schwäche bezeichnen, holländ. *oolijk*, alt, unglücklich.
 oilori, unvermuthet, ohne Ursache; *āvlos*, ohne Materie, ohne Körper; *ōioy*, ungefähr.
 oipoboume, ausruhen; oipo-boume, *ōpōva*, schauen (zuschauen).
 okchemo, erbrechen; *ōdō*, fortstoßen, drängen; mod. sich mit Gewalt durchbrechen.
 oksome, gehen, schreiten; *ōixoma*, gehen, fortgehen; *ōizo*, tragen, bringen.
 okson, Schritt; s. Oben.
 okto, Arzt; Schießpulver; *ōktyos* von *ōizōo*, bestümmert, besorgt sein; Bedauern, Mitleid, s. unten.
 oktologo, vergiften; okto-lo-mo; s. Oben u. *ōktyō*, für heflagenwerth halten, jammern, klagen.
 olon, Zimmer, Wohnung, Haus; *ālia*, Schutz, Zuflucht, *āvlis*, Zelt, Lager, Stall.
 olhomo, fürchten; *ālamo*, *ālvāia*, ausweichen, sich vertheidigen.

- olo, Strick von Hanf; *λω*, wickeln, zusammenwickeln; *λωλον*, gesponnener Faden.
- olon, Pferdegurt; *λω*, wickeln, einschließen.
- oltchi, Kriegsgefangener; s. unten.
- oltchilame, gefangen nehmen, im Kriege nehmen; oltchi-la-me; *άλλοχομαι*, gefangen, erobert werden.
- ome, sein, das Verb, Subst.; *εμ*, sein, existiren, vom Stammworte *λω*, S. 82.
- omo, thun, wirken; *εμ* von *λω*, schicken, werfen, in Bewegung setzen, lassen ic.
- omime, trinken, Tabak rauchen; *ιμάω*, heraus-, in die Höhe ziehen, besonders Wasser aus einem Brunnen; *ομίχω*, nas machen.
- amin, Mißjahr, Hunger; *οίμοι*, Ausruf des Jammers, *οιμάζω*, wehklagen.
- omo, See, Teich; *ομμα*, Licht, Glanz, Helle; *ομίχω*, nas machen.
- omolo, Enkel; *αμαλός*, zart; *αμναυός*, Enkel.
- on, Weg, Lagreise, Wirthshaus; *οίνοσ*, Ort, wo Wein verkauft wird; *ωνή*, das Kaufen; *ορειον*, Felsstall; *ολυη*, Weg, Reise.
- ongo, Ort, wo Futter und Wasser ist, wo Pferde weiden können; *ογκώω*, aufschwellen, aufblühen; *ογκη*, Bauch; *ογκάουαι*, brüllen; schwed. äng, Anger.
- ongolo, Gewässer, dessen Bett zu klein ist; *ογκόλλω*, aufschwellen, aufhäufen.
- ongome, vergessen; s. ongousou.
- ongoro, Bein oberhalb des Kopfes; *ογκη*, *ογκος*, Erhabenheit, Ecce, Kopfgeschwulst.
- ongoun, Heil, der nach dem Halse kommt, bei Thieren; *ογκος*, Erhabenheit, Ecce, Wulst, Bug; *αόχην*, Nacken; *ογκών*, Einbiegung, Bug.
- ongousou, Mensch ohne Gedächtniß; *οκανος*, *οκνός*, träge, faul, bedenklich.
- ontcho, breit; *ογκος*, groß von Umfang, *ογκη*, Größe, Bauch, volumen.
- ontohohochome, sich spreizen, stolz einher gehen; ontcho-hocho-me; *ογκώω*, aufblähen, *ογκηρός*, stolz, gravitatisch.
- oouri, Prinzip des Blutes, Schweißes; Mark, Reim; *Lebendhauch*; *ορός*, der wässerige Theil des Blutes, serum; *οόρον*, Harn, Käsewasser; *ορω*, erregen, entstehen lassen.
- oouri simen, Feuchtigkeit des Körpers; s. Oben u. simen.
- orda, Appartement des Kaisers, ohne Thüren und Fenster; also

eine Art Zeit, oder ein solches vorstellend; ἀρτα, herabhängend, ἀρτημα, das herabhängende, Gehänge; ἀρταίς, Ausschmückung, auch das latein. ordo in verschiedener Bedeutung.

oren, abgetheilte Seelen, Manen; ὄριος, reif, zeitig, im hohem Alter gestorben; ὄραμα, Gesicht, Anblick.

orho, Gras, Kraut; ὄρυας, Grasplatz, Aue; ὄρυάω, treiben, von Pflanzen.

oron, District; ὄριον, Grenze, zur Grenze gehörig.

oroun, District; Markt der Knochen; eine Art Hirsche; s. Oben; s. orri u. iron.

oshoun, streng, grausam, böse; ὀξύς, scharf, heftig; αἰσχύνω, mißhandeln.

osohoun, klein; ὀσείχος, wie klein.

otchome, küssen; s. outchou, ὀδάω, beißen.

oton, Gefäß; ὀδος, Becher.

ou, Dorn; οὐ, Saum, Vorstoß; οὖς, Ohr, Oehse, Griff.

oubou, Oeconom, Wirthschafter; Anwalt; ὀπάων, Begleiter, der hinterher geht; Hirt, Knappe.

oubou, ein Paar, Reihe, Abtheilung; ὀπώω, ὀπάω, folgen, nachfolgen, hinzugeben.

ouchame, ziehen, den Zaum anziehen; ὀχεύω, sich halten, stützen; reiten.

ouchaha, Stern, Gestirn; oucho-ha, oussika; ὀξύς, hell; οἰχέα. oucheha oroun, Name eines Gestirns; s. Oben u. ὀρίων, das Gestirn des Orion.

ouchehime, aufweichten, benezen; oucho-hi-me; ὀζω, aufweichten, benezen.

ouchehin, feucht; ouche-hin; s. Oben.

oucheme, die Thiere antreiben; ὀζύω, ermuntern, antreiben.

ouden, Gemeinschaftliches, Ort der Mitte; ὀδός, Weg.

ouen, Schweinstall; ὄινος, zum Schwein gehörig.

ouentchame, verkaufen; ouen-tcha-me, vendo, verkaufen.

ouentchehen, Schweiß; ouentche-hen, Schwänzen.

ouentou, in Breite und Länge, was senkrecht auf einander steht; s. unten ouentouri, plur. von ouentou; Wand.

ouentouhoun, leer; ouentou-houn; vanus, vanitas; leer.

ouentouhour, vergeblich, eitel; s. Oben.

ouentouri, die zwei Seiten, Ränder eines Wegs; s. Oben. ouentou, Wand.

oufa, Mehl, Rudeln; ὄμνη, Nahrung von Feldfrüchten.

oufama, Mehlbrei machen; s. Oben.

oufarama, fehlen, irren; oufa-ra-me; ὀφείλω, schuldig sein.

- oukratouma**, Irrthum, Fehler, Sünde; s. *oua* u. *oukpa-*
ros, unersfahren, unversucht.
oukimo, nähren; *ouaiwa*, weben, spinnen; bereiten, s. *uime*.
ouhala, Hodenbeutel; *ouha-la*; *ouhla*, Hodenbeutel.
ouhe, Bedeckung; Prinzip, Regierung; *ouha*, Hand, Familie;
ouha, regieren.
ouhe, Alles gleich, eben; *ouou*, ebenen.
ouhen, Schwägerin; *ouha*, Familie, Hausgefinde, *oukios*,
verwandt.
ouheri, im Ganzen; *ouhahis*, untheilbar, *ouhahatos*, ganz.
ouhouken, schwach, schwächlich; *oukoc*, *oukococ*, träge, faul,
oucidum, hinfällig.
ouhoume, Frau des jüngern Bruders des Vaters; *oukios*, was
zur Familie gehört, verwandt ist; *Oheim*.
ouhoume, bedecken, höhlen, aushöhlen; *oukos*, Haus, *oukha*,
ein Haus machen, bewohnbar machen.
oukchamo, kriechen; *ouk-tcha-me*; *oukoc*, geschlängelt, von
ou, wälzen, winden; *oukoc*, *oukoc*.
oukimo, erweichen, waschen; loben; s. *oumo*, *oumimo*.
oukama, fliehen, flüchten; *oukouma*, fortgehen, fortsein.
oukchon, eine Art Küras; *oukha*, Halt, Stütze; *oukha*, tragen;
oukha, Handhabe am Schwerte.
oukdoun, Höhle, unterirdischer Ort; *oukha*, Höhle, *oukha*, Rand
einer Grube, Ufer.
oukimo, trinken; *oukha*, besuchten, nassen.
oukountchime, kommen, dem Kaiser die Ehrfurcht zu bezeugen;
oukou (*oukha* *oukha* *oukha* *oukha*), und *oukimo*, kommen.
ouksoura, Zweig einer Familie; *oukios*, verwandt, zur Fami-
lie gehörig.
oukchamo, fallen lassen, trennen; *oukha*, fallen.
ouktou, Thränen, welche die Wange herabfließen; *oukoc*, Weh-
klagen, Jammern.
oula, Fluss; *oukoc*, *oukoc*, wälzen, fortwälzen; *oukoc*, geschlän-
gelt; *oukoc*, Feuchtigkeit der Erde; *oukoc*, Zug, Strömung.
oukama, unterrichten, anweisen; von Mund zu Mund mittheilen;
s. *oukoc* u. *oukoc*.
oulan, Grube, Graben; große Höhlung; *oukha*, von *oukoc*, hohl;
oukha, Narbe; *oukoc*, Höhlung.
oukdeke, es ist Tag, es ist heil; *oukde-ke*, Praet. s. unten.
oulden, Granz, Lichtstrahl; Sonnenaufgang; s. *oukoc*, Glanz
u. *oukoc*, Gold, golden.
oukome, nähren; *oukoc*, zusammenbringen, befestigen, wickeln,
winden; *oukoc*, vernarben.

- ouletchome**, rollen, zusammenführen; **oulo-tcho-mo**; **ἔλλω**, **ἄλλω**, rollen; **ἄλλω**, verderben, zerstören; **ἄλδρος**, Unter- gang.
- oulha**, Thier, Vieh; **ὄλκός**, der Ziehende, von **ὄλαίω**; **ὄλκω**, **ὄλκω**, Waldbewohner; **ὄλακῆ**, das Zellen.
- oulhame**, besuchten, benezen; **ἔλλω**, ziehen, zechen, einsaugen.
- oulhi**, Armel; **ὄλκῆ**, das an sich ziehen; **ὄλαίω**, **ἔλλω**, ziehen, anziehen, von schleppenden Kleidern.
- oulhimo**, wissen, verstehen, begreifen; **ἔλλω**, an sich ziehen, sich zu eignen.
- oulhin**, sanft, nicht geschwind; **ὄλαίω**, ziehen, schleppen; **ὄλλω**, allmählig.
- oulhison**, wer Geist hat, erleuchtet ist; **oulhi-son**; **ἔλλω**, Stärke des Geistes; s. **oulchime**.
- ouli**; Name einer Frucht; **oulos**, jedes Ruchengewächs.
- oulime**, opfern, oder vielmehr das zum Opfern erforderliche liefern; **ὄλλω**, Gerste, welche bei den Opfern gebraucht wurde; u. s. bei den mythol. Namen, **Olymp**.
- oulin**, Röhre; **ὄλλω**, Röhre.
- oulkoume**, Büschel rother Haare, am Hals der Pferde; Büschel, welche die Mandarininnen auf den Mützen tragen; **ὄλλω**, Widel, Garbe; kraus.
- oulme**, Nähnaedel; **ὄλλω**, eine Wajze, s. **oulome**; **ἔλλω**.
- oulmo tchiptchi**, Nadelbüchse; s. Oben u. **ἔλλω**, Degenscheide.
- oulou**, Ei ohne Keim, Frucht ohne Keim; **ὄλλω**, ohne Körper; **ὄλλω**, unbefruchtet, vom Ei (r statt l).
- oulpime**, von einem Baum zum andern springen; **ἔλλω**, in der Schwebe erhalten; **ὄλλω**, Fuchs.
- oumai**, nein, nicht; **ὄ μὴ**, nicht; **ὄ μὲν**, gewiß nicht, also nicht.
- oumbaume**, einen Todten begraben; **oum-baume**; **ὄ μὲν**, wehklagen, jammern.
- oume**, nein, nicht; **ὄ μὴ**, nicht.
- oumeche**, sehr, sehr wahr; **ὄ μὲν**, versteht sich, freilich, das will ich meinen.
- oumegeleme**, übertreffen, hervorragen; **oume-go-le-mo**; **ὄ μὲν**, hervorgehen, ausbrechen; **ὄ μὲν**, umbo, das Hervorragende.
- oumhan**, Ei, **oum-han**; **ὄ μὲν**, Hülle, Bedeckung; **ὄ μὲν**, Schale, Becher, Häutchen um die Leibesfrucht; **ὄ μὲν**, sich paaren, u. a.
- oumiaba**, Insekt; **oumia-ha**; **ὄ μὲν**, stechen, verwunden u.
- oumiassoun**, Gürtel; **oumio-ssoun**, **ὄ μὲν**, vereinigen, verbinden; **ὄ μὲν**, zusammen, verbunden; **ὄ μὲν**, Decke, Kleid; **ὄ μὲν** und **ὄ μὲν**.

- ouandoutou**, Waise; **ουός**, unteif u. a.
ouana, Name einer Frucht; **ουόν**, Name einer Frucht.
ounengui, wahrhaft, gewiß; **ouno-agui**; **ουν**, bejahender Partikel; **ουνενα**, wegen, weil.
ounga, Väter, Vorfahren; **ουαξ**, Vorderster, Anführer; **ουάγω**, auf den Ursprung zurückführen.
oungachamo, ehren, Ehrfurcht bezeugen; **ουάγω**, erheben, preisen u. s. Oben.
oungue, Schwächel, welches der Zwiebel gleicht; franz. **oignon**, Zwiebel.
oungume, schicken, senden; **ουγύω**, übergeben, Bürgschaft leisten.
oungou mafa, Urgroßvater; s. **ounga** u. **mafa**.
oungou mama, Urgroßmutter; s. **ounga** u. **mama**.
ounin, Kub; **ουνη**, tragen, nützen.
ounou, Last; **ουός**, **ουός**, Last.
oupa, dieser Ort; **ουον**, dort.
oupachamo, sich aufschmen; die Religion ändern; **ουάγω**, sich zurückziehen, heimlich weggeben; anlagen.
oupaliaboume, übersetzen, aus einer Sprache; **ουκαλλίσσω**, versetzen, verändern, verwechseln.
oupinme, hassen; s. unten u. **ipiata**, **ipieme**.
oupia:a, hassenswerth; **ουποδέω**, verabscheuen u. Oben.
oura, der Hintere; **ουρά**, der Hintere.
ourahilamo, von den Geschäften Anderer reden hören, hören wollen; **oura-hi-la-me**; s. unten u. **h-bren**.
ourame, erschallen; menschliche Stimme; **ουρω**, **oro**, reden, sprechen; **ουρώ**, brüllen, heulen.
ouran, helle Stimme, Ton, den etwas Hohles von sich gibt; s. oben; Uhr.
ourantamo, Lärm machen, ertönen, erschallen; **ouran-ta-me**; s. oben.
ourehe, gewöhnt sein; **oure-he**, Praet. **ουρούω**, behüten, bewahren.
ourome, betrübt sein, Mitleid haben; **ουρω**, sorgen.
ourgoun, Freude, Vergnügen, Lust; **ουγυα**, Bacchusfest.
ourgountchomo, sich erfreuen, belustigen; **ουγυαζω**, Orgien feiern.
ourhalame, regieren; **ourha-la-me**; **ουρχω**, regieren.
ourhoume, Verdruß machen; **ουρη**, Zorn; **ουρηζω**, erzürnen.
ouri, Speicher; **ουείον**, Schweine, **ουρω**, **αιρω**, aufheben, fassen.
ourime, zusammenstürzen; **ουρούω**, stürzen.
ourke, wenn man Jemand durch Zauberei einschläfern will, so zeichnet man ihn auf Papier, und bläst darauf; **ουρκος**, Schwur, **ουρκίζω**, beschwören; **ουρω**, einschränken; **ourcus**, Schranke, durch welche man gehalten ist; **Orcus**.

- ourketeme, undankbar sein; ourke-te-me; f. oben u. ourhoume.
 ourkinga, großer Lärm, starke Stimme; ὀρκίζω, beschwören;
 Orkan.
 ourou, ja, so ist es; ὀφεία, günstig, f. v. a. secundus, secun-
 dus agere, ja sagen.
 ouroucheme; versichern, loben; f. oben; ἀρω, recht machen,
 befestigen; ὀαρίζω, sich unterreden, kosen; ὄσπος, Lobgesang
 und f. ouroun.
 ouroume, großen Hunger haben; ὀρυάω, begehren, verlangen.
 ouroun, Schwiegertochter; auch in der Bedeutung von Braut,
 Frau; ὄα, ὄαρος, Gattin, Gesellschafterin; ὀαρίζω, Um-
 gang haben, besonders von Eheleuten und Verliebten und
 f. ouroucheme.
 ouroutcheme, laufen; ourou-tche-me; ὀροῶ, mit Schnelligkeit
 erheben; auf Jemand losstürzen.
 oursan, Zwiebel und ähnliche Gewächse; ὄρχις, Knollengewächse,
 f. unten.
 oursaname, sprossen, treiben; oursa-na-me; ὄρσω, sich erheben,
 ὄσπος, Keim, Zweig.
 oursou, Stodwert; ὄρσω, erheben; ὄρδιος, aufgerichtet.
 ousame, auf den Tod hassen; osor; odior, hassen.
 ouse, Same, Korn, ὀύα, Wesen, Substanz; os, Wein, das
 Innerste.
 ouseme, säen, pflanzen; f. oben.
 oushame, hassen; ous-ha-me; f. ousame.
 oushe, thierischer Same; ὄχεῶ, belegen, schwängern; ὄσχη,
 Hode, und f. ouse.
 ousin, Erde, Feld, Stück Land; ὀδδος, Erde, Boden; ὀύα,
 ὄύα, Eigenthum, Vermögen.
 ousinga, hartes Geschick; ousi-nga; ἀλοα, Schicksal, Glück
 oder Unglück; ὀύα, was durch göttliche oder religiöse Ge-
 setze bestimmt ist.
 ousoun, besonderer Mensch, Original; vielleicht ὀύος, fromm,
 religiös, ὀύω, weihen, heiligen.
 ousourcheme, verachten; ousour-che-me; f. ousame.
 outala, diese; outa-la; ὀύτος, diese.
 outame, kaufen, miethen; αἰτέω, verlangen, nachsuchen, med.
 borgen, leihen lassen.
 outcha, Keule, Schenkel; Ochsenschweif; ἕδος, ὄζος, Gelenk,
 Knoten, woraus ein Ast treibt; ἕζοχη, hervorragender
 Theil des Körpers.
 outchan, Gipfel der Bäume, Enden, Zweige; ὄζος, Ast, Zweig,
 ὄζόω, Nests treiben.

- outchen, schwer; *ὄξυς*, scharf, schneidend, stark u. a.
 outchima, Hausthier; s. unten.
 outchime, nähren; *αὐξω*, nähren, groß ziehen, vermehren.
 outchin, Kinder der Slaven, welche im Hause erzogen werden;
 s. oben.
 outchou, Kopf; das Erste; *ὄξυς*, *ὄξυτης*, Spitze, metaph. Ver-
 stand; u. s. outchan.
 outchouleme, singen; outchou-lo-me; *ὄξυς*, hell tönend, *ὠδῆ*;
ὠδέω, singen; *ἐξάδω*, in Gesang ausbrechen; *occino*, singen.
 outchouri, Gelegenheit; outchou-ri; *ὄδος*, *ὄδου*, Weg.
 outou, also, obgleich, ob schon; *ὄτω*, folglich, sonach; *ὄτι*, *ὄτιν*,
 weil.
 ovoro, Nase; *ὄφρυα*, *ὄφρυς*, Erhabenheit, Hügel, erhöhter
 Ort, z. B. der Augenbrauen an der Stirn; *oborior*, ent-
 gegenstehen; *offa*, runde Masse, Geschwulst; *oboleo*, riechen.
 ovoro i sanga, Nasenlöcher; s. oben u. sanga.
 ovoroloume, Uneinigkeit säen; *ὄφρυάω*, die Augenbrauen
 zusammenziehen, Stolz zeigen; *ὄφρυωσις*, mit einer Wand
 versehen.

N.

- na, die Erde; *νάω*, niederlassen, wohnen, *ναός*, Wohnung.
 nadan, Reichthum, Ueberfluß an Kleidern; *νάπτω*, voll, fest-
 drücken, einsacken.
 nahalame, das Bett hüten; *ναχλεόμαι*, faul, unthätig sein;
 s. unten.
 nahan, Ruhebett; *νάκη*, Fell, Haut, und s. nouhan.
 naihoume, neigen; *νεύω*, neigen.
 nairahoun, guter, schwacher Mensch; *naira-houn*; *ναυρός*, win-
 diger, leichtsinniger Mensch; *Narr*.
 namalame, nähen; *nama-la-me*; *νήμα*, Faden; *νέω*, *νέομαι*,
 spinnen, weben.
 naman, Kanjetze, Nadel zum Aderlassen; *νύμφη*, Spitze der
 Pflegschar u. s. oben.
 namarame, geizig sein; *nama-ra-me*; *νεμεσάω*, neidig sein,
νέμω, *νομιάω*, überlegen, bedenken; nehmen.
 namboume; festgehalten, gefangen sein; *nam-boume*; *νομεός*,
 Seil; *νέμω*, nehmen.
 namou, Meer; *νάυα*, Wasser, Fluß.
 nantame, ohne Ursache fragen; verlangen, was man sieht;
nan-ta-me; *νεανιόμαι*, jugendlich handeln; *nanciscoor*,
 durch Zufall bekommen.

- naratchoun, geizig; nara-tchoun; *νάρω*, vollfüllen; *νάρξ*, starr, unempfindlich.
- narha, Rechen; nar-ha; *νάρω*, vollfüllen, stupfen; stoßen, klopfen.
- narhoun, klein, fein, delicat; nar-houn; *νάρως*, jung, neu.
- nari, Art großer Bären; Weibchen des Bären; *νάρω*, in der Bedeutung von saugen, melken.
- nasame, an etwas denken, bereuen; *νοήσω*, Fut. von *νοέω*, an etwas denken, überlegen.
- neche, so eben, im Augenblick; *νηχι*, wirklich, wahrlich, gewiß.
- nehou, Dienerin; *νηχέω*, wachen; *νηχία*, das Nachwachen.
- nehoutchi mama, alte Dienerin; s. oben u. mama, s. v. a. dienende Alte, u. s. nekou.
- nei, Schweiß; *νείω*, fließen.
- nei taran, Schweiß, welcher durchdringt; s. oben u. *τρανής*, durchdringend.
- neileme, öffnen, unterrichten; *νεολαία*, Jugend; *νέολεκτος*, neugeworbener Soldat u. s. unten.
- neime, öffnen; *νεάω*, Brachland pflügen, u. s. w.
- nekou, sich wie Bruder und Schwester betrachten; nexus, Verbindung, Verknüpfung.
- nemehen, wenn man etwas von minderem Werth gegen Werthvolles vertauscht und zum Ersatz noch etwas zulegt; nemehen; *νέμω*, zutheilen, überlassen, dann die Recht und Billigkeit abwiegende *Νέμεσις*, s. S. 28.
- nemein, schwach; *νεῦμα*, numen, das Nicken, mit dem Kopfe.
- nememe, zutheilen; abnehmen, den Körnern die Schalen abziehen; *νέμω*, nehmen; zutheilen.
- nememe, im Segentheil; s. oben, u. *νη μὰ*, ja nein; nemo, Niemand, Keiner.
- nemkime, nähen; nem-ki-me; *νέω*, *νέομαι*, weben, spinnen; *νήμα*, Faden.
- nemkin, gut, verträglich; nem-kin; s. nemehen.
- nemseleme, übel nachreden; nemse-le-me; *νεμείω*, tadeln, schelten.
- nene, vor, vorher; *νεόν*, neulich, kürzlich, *νῦν*, von Vergangenheit und Zukunft gebraucht.
- neneme, vor, vorher; s. oben, oder *νῦν μὴ*, jetzt nicht, oder me ist Infinitiv-Endung eines als Adverb gebrauchten Verbs.
- nenteme, vorangehen, voransein; nen-te-me; s. nene.
- nonten, vor, voran; s. oben.
- neoume, in ein fremdes Land gehen; *νέω*, *νέομαι*, gehen, fortgehen.

nerē, Heerd, Grube, um darin zu kochen, νεῖρα, das Unterste. nere feteme, eine Hütte bauen, lagern; s. oben u. feteme, höhlen.

nerki, wer Verstand, Fassungskraft hat; ner-ki, νοερός, verständig, intellektuell, u. s. unten.

nerkin, günstige Zeit; im Augenblick; νεοεργής, frisch, erst gemacht.

nesouken, wer ein liebenswürdiges Aeußere hat; nesou-ken, νεοσίγαλος, frisch und glänzend, schön.

netchin, wenn Alles in Ordnung, grade, eben ist; νέοξετος, frisch geglättet, polirt; nett.

niahān, junger Hund; nia-han; νέος, νέη, jung.

niaki, Eiter, Koth; s. niame.

niaki sirime, sich schneuzen; s. oben u. s. sirime.

niakitou, kleine Nognase; s. oben; νήχυτος, Schimmel, Fäulniß.

niakourame, niederknien; νεωκορέω, ehren, verehren.

nialma, Mensch; in allen tungusischen Dialekten, so wie auch im Mongolischen, bezeichnet peie, peje (φῶν), den Leib, das Körperliche des Menschen; im Uebrigen bedienen sich die Mandchu des Wortes nialma, worüber man unten sehe, die Mongolen des Wortes kümün, homo, hemon, humanus.

niamalame, lieben, ehren; niama-la-me; s. unten.

niaman, Herz und Leber; Herz, auch in metaph. Bedeutung, daher: Verwandter, Verbündeter; νόημα, Gedanke, Gesinnung, von νοέω, oder von νομάω, regen, bewegen, lenken u. s. w. Wollte man eine Scheidung in ni-aman zugeben, so würde sich für Letzteres αἴμος, Seele, Herz, finden, und auf nialma, Mensch, angewendet, würde sich almus, hold, lieb, werth darbieten; bemerkenswerth bleibt immer der Zusammenhang, welcher in den Bestandtheilen der Wörter αἴμος, ἀνεμος, animus, anima, und animal mit den obigen mandchurischen Wörtern gleicher Bedeutung statt findet, worauf jedoch hier kein besonderer Werth gelegt werden will, da sich die vorliegende Vergleichung in keine gewagte Etymologien einlassen soll. Zu beachten ist, daß hinsichtlich des Wortes nimangui, Schnee, sich wirklich diese obige Annahme gültig erweist, denn die Dialekte zeigen nimangui, mimanda und imanna, (ἐμβαμια, Brühe ic.) s. i. d. Dialekten.

niaman tehafame, ein Bündniß schließen; s. oben u. s. tehafame.

niamarame, ehren; niama-ra-me, s. niaman.

- niame, verderben, faulen; *νάω*, fließen; *νόμαι*, um sich fressende Geschwür.
- niarhoun, frisch, was essbar ist; niar-houn, *νεαρός*, frisch, neu, jung.
- niari, Ort, welcher immer feucht ist; *νηρός*, *ναρός*, feucht, naß.
- niasoume, eitern, zu eitern anfangen; s. niame u. niaki; naß, nassen; *Νάσε*.
- niehe, Ente; *νήσσα*, Ente; *νήχω*, schwimmen.
- niektetchouke, Haß, Abneigung; niekte-tchouke; *νεϊκος*, Zant, Streit, Krieg.
- nieleme, ein Buch lesen; nie-le-me; *νοέω*, sehen, überlegen, verstehen.
- niengnieri, Frühling; *νεογνός*, jung, neu geboren; *νεηγενής*, neu geboren.
- nienie, wer keinen Muth hat; *ναρίον*, Kind, *νεάνις*, Mädchen; *νάνος*, Zwerg.
- nieniehoun, mit wenig Muth; nienie-houn, s. oben, *νεανικός*, jugendlich.
- nieou, Fragepartikel; *ναί*, *νεί*, *νή*, ja, gewiß, wohl gar; fragend gebraucht, so wie unser nun, nu!
- nieouanguien, grün; *νεογνός*, *νεηγενής*, neu geboren, neu, frisch (von Blättern).
- nieouhe, Wolf; *νικᾶω*, überwältigen; *νίχμα*, Biß.
- nieouhouan, blau, dunkel, grünlich: s. nieouanguien.
- niere, Kind, welches bei der Geburt schwach und mager ist; s. *naira-houn*.
- nietcheme, ein Kleid flicken; *νεάζω*, erneuern.
- nietcheteme, Stücke aufsetzen; *nieche-to-me*; s. oben.
- nikecheme, ein wenig hinten; *νικτάζω*, nicken.
- nikeme, sich stützen, den Kopf auf das Küssen legen; *νικτάζω*, *νυστάζω*, nicken, schlafen.
- niktchame, verderben, mißhandelt werden; *nik-tcha-me*; *νακτός*, gedrückt, von *νάσσω*, *νάζω* ic.
- nilame, schärfen; *νεοηλής*, neu gemahlen, *νεηλιφής*, frisch beschmiert, angestrichen.
- nilhoutame, gleiten, rutschen; *νεωλκίω*, ein Schiff auf Walzen in's Trockne ziehen.
- nimaha, Fisch; *nima-ha*; *νήμι*, *νείομαι*, schwimmen.
- nimalan, Maulbeerbaum; *nima-lan*; *νήμα*, Gespinnst, Faden, Zeug.
- niman, Hammel; s. *nimengui*, fett.
- nimangui, Schnee; *nima-ngui*; *νάμα*, Wasser, Flüssigkeit; *νίμμα*, Waschwasser; *νιφός*, Schnee, *νίπτω*, *νέω*, *νάω* ic.

- nimaramé, schneiden; s. oben u. in den Dialecten Schnee.
 nimengui, Fett; nime-ngi, *νάμα*, Flüssigkeit, Feuchtigkeit.
 ningou, darüber; *νηέω*, anhäufen, zusammenlegen.
 niohoume, den Akt der Heirath vollziehen; *νηχάζω* (*νήγω*),
 stoßen, bohren, das Stoßweise der Bewegung ausdrückend.
 nirou, Art großer Pfeile; *νεύρον*, Sehne zur Befestigung der
 Pfeilspitzen.
 nirou, Hauptmann; *νεύρον*, nervus, Ners, Hauptsache, Haupt-
 person.
 nirouhan, Siegel; nirou-hän, s. unten oder auch oben.
 niroume, zeichnen, malen; *νάρω*, stechen, ritzen; *νάρω*, füllen;
νηός, naß, feucht.
 nisoume, gleiten, rutschen; *νέσις*, das Schwimmen, von *νέω*,
 zu Schiff fahren u. s. w.
 nitan, was keinen Geschmack hat; nidor, nidorosus, von ver-
 brannten, versengten, fetten Sachen.
 nit chouke, Perle; er ist blind; nit chou-ke, *νυδής*, stumpf von
 Gehör, Ton und Farbe.
 nit choume, die Augen schließen; s. oben u. nidou im Mongol.
 Augen.
 nitoume, seufzen, still beklagen; *νύττω*, stoßen, stopfen, stoß-
 weise Bewegung.
 nokai, sehr; *ναίχι*, gewiß, wahrlich, was noch mehr ist.
 nomhoun, guter ehrlicher Mann; gerecht; nom-houn; *νομικός*,
 gesetzlich, rechtlich.
 nomoun, die Kings, die alten classischen Schriften der Chi-
 nesen; im Mongol. nom, Gesetz; *νομός*, Gesetz; numen,
 Götlichkeit.
 non, jüngere Schwester; jüngeres Mädchen; *νάνη*, *νέννα*,
 Schwester der Mutter oder des Vaters, nonna, Nonne;
 Nona, eine der Parzen.
 nonguime, vermehren, beifügen; non-gui-me; *νηέω*, anhäufen,
 zusammenlegen.
 noro, ein Bündel Holz; *νάρω*, füllen, vollfüllen.
 nouhan, ruhig, friedlich, ernsthaft; *νωκαρ*, Trägheit, *νωχελής*,
 schwerfällig, langsam, träge.
 noukame, stoßen, stechen; *νέκω*, stechen, *νύσσω*, stoßen, stechen.
 noukime, zum Zorn reizen; *νεκίω*, *νεκίω*, reizen, höhnen,
 sticheln, necken.
 noukte, Gepäck; *νακτός* von *νάσσω*, s. unten.
 noukteme, das Lager wechseln; *νάσσω*, *νήγω*, einsacken ic.
 nounge, Mühe, Verdruß machen; uico (nixari), sich
 bemühen.

nourhoume, nach einander, anreihen; nour-hou-me; νόσω, voll füllen; νάρδος, fließend.
 moutchalame, schlagen, prügeln; νόξις, νόσσα, stoßen, stechen, spornen, durchstoßen.

K, H.

kabari, Dachsbund, κάβειροι, Söhne des Vulkans, Zwerggestalten mit großen Zeugungsgliedern.

hacha, kleines Magazin; κάζω, pass. mit dem Nöthigen versehen, ausgerüstet sein.

hachakou, Besen, Wisch; s. unten.

hachame, einwickeln, bedecken; reinigen; κάζω, καζόμαι, besorgen, ausrüsten, schmücken; κάσας, Pferdebede.

kachan, Weiler, Dörferchen; καθίζω, sich niederlassen, wohnhaft sein.

hache, Zollapfel; κηκίς, Gallapfel.

kachehame, im Preis überbieten; κανχάομαι, rühmen, prahlen.

hachehime, Alles zu erfahren suchen, was sich zuträgt; κέχνομαι, κερηνότως, mit offenem Munde, von χαινω, gaffen, laufen, mit Aufmerksamkeit betrachten; daher heißen bei Aristoph. die Athener: κερηνάιοι.

hafan, Gericht, Mandarin, Kriegsamt; alle, welche einen Knopf auf der Mütze tragen dürfen; κωβή, κωφα-λή, caput, schwed. hufvud, Haupt, Kopf; κωπεών, Ruder, Degengriff; κωπέω, die Armee zur Schlacht bereiten, und s. hafoume u. haframe.

haframe, fassen, tragen, verbinden; haf-ra-me; κάπω und capio, fassen, nehmen.

hafraboume, schwer lernen; hafra-boume; s. oben u. poume.

hafitame afame, den Feind in der Nähe angreifen; haf-ta-me; κωπέω, zur Schlacht bereiten, daß der Soldat das Schwert in der Hand hält; caposso, angreifen, ergreifen; άφάω, berühren.

hafou, vorwärts, durch, dringt durch! κάπω, öffnen, so wie im damit zusammenhängenden capio, fassen, nehmen, sich bemächtigen, fangen.

hafouka, er ist durchgedrungen, er weiß es gut; s. oben, capio, begreifen.

hafoume, durchdringen, wissen, auswendig wissen; s. oben.

haha, Mann, männlich; hehe, Weib, weiblich; γίγας, Riese, κίρως, Kraft, Stärke, am wahrscheinlichsten aber zusammenhängend mit γάω, χάω, γεινομαι, zeugen und gebä-

- ren, und dem alten poetischen Verf. γέγραα, Part. γεγραδς,
 Contr. γεγώς, γεγαῖα.
- haha kiu, Knabe, Sohn; s. oben u. kiu.
- kaha, Kabe; Onomatopöie und κανάξ, ein gefrässiger Meervogel.
- kahari, Kleid; kaha-ri, plur. κίκκος, Bedeckung, Hülse.
- hahi, sehr schnell, flin'ler Mensch; κίκκος, munter, stark.
- hahilame, eine Sache geschwind machen; hahi-la-me; s. oben.
- hahourame, streiten, beim Kragen fassen; κακουργέω, beschädigen.
- kai, großes Geschrei; χοάω, γοέω, γόω, jammern, klagen, weinen.
- kaiboume, auspähen; im Spiel verlieren; cauponor, betrügen,
 schwachern, übrigens kai u. boume.
- haiatame, huren; haia-ta-me, s. unten.
- haien, Hure, liederliches Weib; κείνος, der Geliebte bei den
 Eretensern; κοινός, gemeinschaftlich, niedrig.
- haihame, zusammenstürzen; κακάω, verderben, verwüsten.
- ka:kame, ein böses Maul haben; κακίζω, schelten, schimpfen.
- kaikarame, schielen; kaika-ra-me; im Mongol. ghaik-ku,
 schauen, gucken.
- kaiki, genommen, entführt; κακάω, besiegen, beschädigen.
- hailan, kleine Blätter, Frucht der Ulmen; χεῖλος, κόλον, Fut-
 ter; κόλος, abgestuht; χλόα, χλόη, Laub, Saat.
- kaime, nehmen; sich verheirathen; χεῖω, χέω, nehmen, fassen,
 aufnehmen.
- kaipi, Korb; κάπη, Grippe, κόφινος, Korb.
- hairame, verlangen, begierig wünschen; χαίρω, erfreuen, Ge-
 fallen an Etwas haben.
- haitarame, hängen; κατακρέουσαι, herabhängen.
- kaitchame, schreien, munter schreien; kai-tcha-me, s. oben kai.
- haitou, krummer, übelgewachsener Mensch; κητώεις, tief, hohl.
- kaka, Koth von Kindern, Unreinigkeit; κάκη, Kasse, Koth.
- kakame, reinigen, facken; κακάω, facken.
- kakaraboume, öffnen, spalten, theilen, brechen; kaka-ra-boume,
 κάω, stechen, spalten; κακόω, beschädigen, verwüsten, übel
 zurichten.
- hakohame, braten, brennen, Fett schmelzen; κάγω, καγκαίνω,
 austrocknen, verbrennen.
- kaki, starker, schädlicher Brandtwein; zu enges Kleid; κακός,
 schädlich, schlecht u. s. w.
- kakou, Damm; s. unten.
- kakoume, verhindern, aufhalten; κωχεύω, halten, heben.
- kala, Hand; Arm von den Schultern an; χηλή, Klaue, Huf,
 Krebscheere; Arme der Dämme und Häfen; κώλον, Glied,
 κανός, Stiel, Schaft.

- kalai maion, Arm; s. oben u. maion, manus.
- halame, kochen; verändern; κέλω, κέλλω, treiben, in Bewegung setzen; ἔλω, wallen.
- kalamou, Weberschiffchen; καλαμῖς, Behältniß für das Schreibrohr, eine Art Kamm.
- kalang kiling, Getöse mehrerer metallner Körper; κλαγγή, Getöse; κλάγγω, schreien, lärmern; Klang, klingen, Kling Klang.
- halboume, einladen, hal-boume, καλέω, einladen.
- halßen, platt; κάλπη, κάλπις, κάλπιον, Gefäß, κελεύθη, Opferschale.
- halhan, Werkzeug zur Erdarbeit; κάλκευμα, Werkzeug.
- kali, ein Kind, welches Verstand hat; κηλέω, mit Worten vergnügen, bezaubern; καλός, gut, schön u. s. w., καλή, der Geliebte.
- hali, Wildniß, unbewohnte Gegend, voll Wasser und Kräuter; γάληνη, Stille, Ruhe, besonders des Meeres; χλόα, Saat; Gras, Laub; χιλώω, füttern.
- kalime, sich hoch erheben; καλαμόω, Med. oder Pass., einen Hals treiben; und καλός in mancher Bedeutung.
- kalka, Schild; καλκεῖον, kupferne Platte, jedes Gefäß von Erz.
- halhoun, warm, Wärme, warmer Wind; hal-houn; calor, calidus, warm; χλῖω, χλαινῶ, wärmen, schmelzen.
- kalman, Schnacke, Insekt; κάλαμος, Pfeil, καλαμῖς, Haarnadel.
- halmoun, eiserner Reif an der Achse; κάλυμμα, Bedeckung.
- haloukou, lau; halou-kou, s. halhoun; καλός, gut, schön ic., χλῖω, wärmen.
- halpa, Schienbein; κάλπη, mit καλύβη verwandt, ein Hohles bezeichnend, oder κολοβός, κόλπος ic.
- kalpin, Schamleiste; κόλπος, Höhlung, Schooß, Bausch vom Gürtel.
- haltapachame, schmeicheln; halta-pa-cha-me; χλιδαίνω, verzärteln; κολακεύω, κόλαξ, Schmeichler.
- kaltarame, gleiten, glitschen; kalta-ra-me; s. kaltchou.
- kaltashoun, böser, frecher Mensch; kalta-shoun; χλιδαίνω, schwelgerisch, übermüthig sein; hier scheint der Vocal zwischen dem ersten und dritten und dort zwischen dem dritten und vierten Buchstaben ausgefallen, s. auch die Untern.
- kaltcha, Pferd mit einer Blässe; χλοός, blaßgelbe Farbe.
- kaltchou, schlüpfrig von Eis; γλοιώω, schlüpfrig machen, γλισχρός, schlüpfrig; glacies, Eis.

- kamame**, einen Platz anweisen; *κείμεαι*, liegen, ruhen, aufgestellt sein; *κείμενα*, Lager.
- kame**, umgeben, einschließen, Verschanzungen machen, ein Lager verschanzen; zwischen sich und dem Feinde Hindernisse anlegen; Präs. *kambi*, *κάμω*, ruhen, umbiegen, umlenken, *καμπή*, Biegung, Krümmung; *χώμα*, Wall, Damm, Graben; *campus*, Lager, u. s. oben.
- hamika**, was nicht weit ist, bald ankömmt; *κουλίζω*, bringen, tragen, fortbringen; erhalten, bekommen, s. unten.
- hamime**, bald ankommen; ertragen können; s. oben u. *καμμορίν*, Beharrlichkeit.
- haminame**, bis zum Ziel gehen, bis auf den Punkt anzukommen; *hami-na-mo*; s. oben und das ital. span. portug. *camina*, Weg.
- kamni**, Gebirgsschlucht, Engpaß; s. unten, *kamnime*, einschließen, auch: *κάμνω*, ermüden, ermatten.
- kamnime**, Lippen, Augen schließen, einschließen; *κόμα*, Schlafsucht, wenn einem Kranken die Augen immer zufallen, *κοιμάω*, schlafen; u. *κάμνω*, ermüden, ermatten.
- hamou**, Koth, Menschenkoth; *χώμα*, *χεύμα*, Alles, was ausgegossen ist; *χαμαί*, humus.
- hamtame**, scheißen; *ham-ta-mo*; *χτυατίζω*, ausleeren, u. oben.
- kamtchime**, mehrere Geschäfte an einem Orte verrichten; *καματώω*, arbeiten, bemühen.
- kan**, Stahl; chinesisch *kang*; *κίανος*, Kupferroter, bei Homer, Stahl.
- han**, Kaiser, König, Souverain; *κίανα*, der wahrscheinliche Stamm von *κάνων*, Stab, Richtschnur, Vorbild, Muster, Gesetz; *γάνος*, Glanz, Schmuck, Herrlichkeit; s. *hoangti* und *kong, kung*, König.
- hana**, Zelt; *κάννα*, Rohrdecke, Matte, Einschluß, Umfassung davon.
- haname**, suchen, holen; *ha-na-mo*; *γάω*, *χάω*, nehmen, fassen, *hangaboume*, festhalten, beschließen; *hanga-boumo*; *γαγγάμη*, ein Fischeißen.
- kankame**, Durst haben; *κίγκω*, austrocknen.
- kangcheri**, Nasenwurzel; *κινθός*, Augenwinkel, u. s. *cheri*.
- kangsame**, die Haare abschneiden, schaben; *κνήσω*, *κνίζω*, (*κνάω*) abschaben.
- kangtarame**, ein Pferd beinehmen, welches die Nase zu hoch trägt; *κιντρώω*, stechen, *κιντρών*, Sporn, Reiz, *κιντρώω*, in die Mitte stellen; holländ. *kenteren*, drehen, wenden.
- kangtarchame**, die Nase in den Wind tragen; *kangtar-chame*;

- κάνδαρος, eine Art Boot, vielleicht von den emporgerich-
reten Spitzen, u. s. oben.
- kanguili, dünner, schmaler, doch kräftiger Mensch; kan-gui-li;
κανονίας, langer, grader, schlanker Mensch; ἔγγελος.
- hanguisoun, Tuch, Taschentuch mit Fransen; κανής, κανήτιον,
Decke, welche die atheniensischen Frauen mit sich führten,
wenn sie ausgingen.
- kani, ein Paar, passende Verbindung; κεινός, der Geliebte bei
den Eretensern; κοινός ic.
- kanin, Name einer Wasserpflanze; κάννα, Rohr.
- kaniou, Ungeheuer; was ungewöhnlich ist; κεινός, ungewöhn-
lich, unbekannt.
- katarhan, Brust des Pferdes; kantar-han; κιδάρος, Brust.
- kantchi, ganz, im Allgemeinen; ganz; alban. Γίδη.
- kapa, Stahlplatten des Kürasses, zum Schuß der Schulter;
alban. κάπε, schwed. kappa, Mantel, Kappe, Bedeckung.
- kapahoun, zusammengedrückte Sache, verstümmelte Nase, plat-
ter Schnabel; κάπων, Kapau.
- kaparame, zusammendrücken; ka-pa-ra-me, s. oben.
- hapkieme, gähnen; hap-kiemo; κάπω, nach Luft schnappen.
- kapi, Korb mit Deckel; s. kaipi.
- kapoula, gefräßig, Gourmand; κάπω, gierig essen; κάπηλος,
einer der mit Lebensmitteln handelt.
- kaptame, werfen, schleudern; κόπτω, schlagen, stoßen; άπτω,
fassen, ergreifen.
- kar, Hülfesruf, wenn man mißhandelt wird; χείρ, Handgemenge,
Streit, Schlacht; χάρις, Schlachtgeschrei.
- kara, schwarz; κόρα, Höhle, Loch; κάρος, tiefer Schlaf,
Todeschlaf.
- hara, Pelz der Thiere, wenn die Haare im Herbst kurz sind;
Haar, κόρη; κάρω, verkürzen.
- karame, auf einen erhöhten Ort steigen, um etwas zu erspähen;
κάρα, Kopf, παραδοκίω, mit aufgerichteterem Halse passen,
sich nach Jemand umsehen.
- karapa, sich wechselseitig verteidigen; καρπαία, Art mimischen
Tanzes, wo sich ein Bauer gegen Räuber verteidigt.
- harchame, Jemand vor Andern lieben; har-cha-me; χείρω,
Freude, Gefallen an Jemand finden.
- hari, schön; χάρις, hold, reizend.
- hari, Ende des Bogens; unebenes Land; κίρη, Kopf; κείαρ,
Höhlung, Vertiefung.
- harikou, Eisen zum Bügeln; hari-kou; s. unten.
- harime, ebenen; κάρω, χαράσσω, prägen.

- karime, Geschrei der Raben; γάρω, wie Raben schreien, κόραξ, Rabe.
- karin, Slave, der nichts anders zu thun hat, als seinen Herrn zu begleiten; Handpferd; χαίρω, Gefallen an Jemand haben; κάρην, ein Klagweib zur Leichenbegleitung.
- karinga, Buhlerin; kari-nga; s. oben, auch κόρη, Mädchen.
- karkame, winden, wie eine Schlange; κερκώ, umgeben, in die Kunde binden; Γοργώ.
- harki, kleiner Bach, Siebbach; χαράσσω, eine Vertiefung, Furche machen; καρκάρω, ertönen, dröhnen; παραδεδός, reisender Strom und dessen Bette.
- karkime, ein wenig abschneiden oder abhauen, um eben zu machen; hobeln; Gras ausreißen; κείρω, κάρω, beschneiden, trennen; κάρχαρος, scharf, spizig; Harte.
- karhan, Thürflügel; χαράκιον, Dim. v. χάραξ, zum Verschließen, Versperren.
- karlame, sich verderben, verändern; kar-la-me; κάρω, κείρω, trennen u. s. w.; χιραλός, aufgerissen, geborsten.
- karmamo, lieben, umarmen, beschützen; χάριμα, Freude, Vergnügen; χάρις, Umarmung, κοιλιζομαι, lieblos.
- karmatame, umarmen, beständig; karma-ta-me; s. oben.
- karmime, brechen, zerbrechen; κερματίζω (κάρω), zersücken.
- karou, Dank, Vergeltung, Rache; χάρις, Dank Erkenntlichkeit, Erwiederung; γέρας, Ehrenbelohnung.
- karoulame, sich rächen; karou-la-me, s. oben.
- karouu, Wachthaus, Redoute; Avantgarde; γέρρον, viereckiger Schild, Verzäunung, Wand, Hütte; χάραξ, χαράποιμα, mit Palisaden umgebenes Lager; χάρων, die Höhle, welche zur Unterwelt führt, und der Schiffer, die Vorwache der Unterwelt, s. kouaran.
- karoun ichouoha, Wache, Recognoscirung; s. oben u. tchouaha.
- k sa, kleines Kind, welches frühzeitig spricht, welches Talent hat, schnell und gut vollbringt, was es unternimmt; Mann oder Mädchen, welches geschickt ist, besonders in den Geschäften des Hauswesens, und dieselben flink verrichtet; κάρος, Kind, Knabe; insbesondere entspricht die angegebene Bedeutung dem Begriffe, welcher im Französischen mit dem Worte garçon, als Aufwärter, Gehülfe u. s. w. verbunden ist.
- kartchame, anstoßen; χαράσσω, κάρω, kerben, stempeln, prägen.
- hasaha, Scheere; hasa-ha; κείρω, trennen, spalten; χιάζω, durchkreuzen; χείρις, Scheidung.
- hasala, ein Doh, welcher schnell läuft; hasa-la; entweder von hasame oder χιάζω, durchkreuzen (der Beine).

hasalame, mit der Scheere schneiden; hasa-la-me; s. oben hasaha.

hasame, eilen; Hase, Hast, schwed. hasta, eisen.

kasame, weinen, beschimpfen; κασσώω, durch Intrigue anspinnen; χασκώ, das Maul aufsperrn; κασσορέω, huren.

hasan, ausfällig; κάσ, Haut, κασός, brennend.

kashan, Unglück, allgemeines Uebel; kas-han; s. oben kasame.

kashoume, schwören; s. kasame, χασκώ.

hasourou, Rinde des Pfirsichbaumes; καοσία, gewürzhafter Rinde statt Zimmt gebraucht.

hatala, Zaum; hata-la; κατάγω, führen, leiten, zwingen; καταλήβω, fassen, ergreifen.

katalame, einen Menschen leiten, regieren; s. oben.

katame, sich ausdrücken; κατάγω; auseinandersetzen, erzählen, herleiten.

hatame, Abscheu haben; κότος, Haß, Zorn, Meid.

hatame, einen Nagel einschlagen; κατάγω, κατανάσσω, festschlagen.

hatan, starker, reiner Wein; καθαρός, rein, unvermischt.

kataramo, langsam gehen; καταργέω, καταργίζω, verabsäumen, zaudern, müßig sein; s. keteremo.

hataramo, auf's Aeußerste krank sein; καταρράσσω, καταρρήγω, niederwerfen, zum Durchbruche, Ausbruche bringen; καταράομαι, böses anwünschen.

hatcha, ein Bündel Holz; κάδαμμα, Getnüpftes, Band, Knoten; χάζω, fassen.

katchamo, brechen, schneiden; κέάζω, spalten, χάσις (χάζω), Scheidung, Trennung.

hatchi, sehr heißes Jahr; trocknes, unfruchtbares Jahr; heftige Liebe; Zärtlichkeit, Liebkosung; καδαόω, versengen, verbrennen; καδανάλω, austrocknen; Hitze; auch χάζω.

hatchihiamo, sich eilen; χάζω, fliehen, weichen; καθήκω, καθίκομαι, hingelangen, erreichen.

hatchilame, zärtlich lieben; mit dem Netze fangen; hatchi-la-me, s. hatchi; χάζω, verlangen, dürsten; hätscheln.

katchilan, großer Pfeil; καδέλω, welches die Tempora zu καδαίρω gibt, niederwerfen, niederschließen, erlegen.

katchime, nehmen, etwas holen; κάζω, besorgen, versehen.

hatchin, der erste Tag des Jahres; καθήκων, die rechte, bestimmte, festgesetzte, gewöhnliche Zeit.

hatchouka, unbedeutender Mensch; καθήμαι, καθίζω, still, unthätig, träge sein.

- katou, mit Gewalt; *κατὰ*, nieder, herunter; *καδίω*, niederwerfen, niederschleudern.
- hatoume, schneiden, mähen; *χαδδω*, *χάττω*, spalten, trennen zc.
- katourame, streiten, zanken; *καδαιρέω*, erniedrigen, verringern, niederwerfen.
- ko, Ausguß, Loch, wo Wasser abläuft; *χοη*, Guß, Ausgießung, *χόω*, gießen, schütten.
- ko sanga, fließendes Wasser, kleiner Kanal; s. oben u. sanga.
- hoailame, beschmutzen, verderben; *κηλīs*, Fleck, Schmutz, Schandfleck; *κολάω*, *κολοτώ*, verstümmeln.
- koaimarame, zu verführen suchen; *koaima-ra-me*; *κοιμάω*, einschläfern, besänftigen.
- koaime, gegen etwas stoßen; *κόμμα*, von *κόπτω*, stoßen.
- hobó, Sarg; *κόβας*, Sarg.
- hochchome, betrügen, verführen; *καυχόμαι*, sich berühren, prahlen.
- koetchhouka, liebenswürdig; *koche-tchouka*; s. unten *kogeme*, lieben.
- hoin, Porzellan-Vase; *κῆφος*, Gefäß, Kufe.
- kogehoun, Schmerz, Betrübniß; *koge-(n)-houn*; s. unten.
- kogeme, ärtlich lieben, wie Aeltern ihre Kinder lieben; *κοχετώ*, heben, halten, stützen, unterstützen; polnisch *kochać*, lieben.
- kogen, Freundschaft, Tugend der Barmherzigkeit; s. oben.
- hoho, Hülse der Bohnen; *κίκκος*, Schale der Hülsefrüchte.
- kohome, sich schminken, eingebildet sein; *κόκκος*, Scharlachbeere, womit roth gefärbt wird; *κόκκυξ*, Schimpfwort, von einem liederlichen Menschen; *κοκκυσμός*, das Ueberspannte in der feinen Stimme.
- koika, von Pflanzen mit einem runden Gipfel, der dem Kopf eines Menschen gleicht; die Haut über dem Kopf des Menschen; *κόκκος*, Beere, Kern, Pille, Hoden; alban. *κόκκ*, Korn, Kopf.
- koimal:tame, lügen, betrügen; *koima-li-ta-mo*; s. oben *koaimarame*.
- koiton, Betrug, List; s. oben, u. *κιδάφη*, schlau, verschlagen, listig.
- hoki, Ladendiener; Höcke, Höcker, Höckerei; *κοκκόζω*, schreien, rufen, wie der Hase, Cuckuk.
- hokilame, kaufen u. verkaufen; Handel treiben; *hoki-la-me*, s. ob.
- kokima, ein sehr armer Mensch; *κόκυμα*, Heulen, Weinen; *κακόω*, unglücklich machen.
- kokiran, übelthuend; *κακός*; *κακοῦργος*, böshaft, schlecht handelnd.

- koko**, Gesang des Hahns; *κοκκίζω*, wie der Hahn schreien.
- kokoli**, Art Wintermantel; *κοκλός*, Staatskleid der Frauenzimmer; *κοκλάζω*, umwinden, einschließen.
- kokolime**, entehren, das Kleid nehmen; **koko-lime**, s. oben.
- kokome**, sich trennen, ein Weib verstoßen; *κακόω*, unglücklich machen, schlecht behandeln.
- kolame**, ein Thier schinden; die Ziegel vom Dache nehmen; *κολοίω*, verstümmeln, verschneiden.
- holbo**, anspannen lassen; s. unten; *κολλοπιζω*, auf- u. abspannen, mit einem *κόλλοψ*, Kurbel, Hebel.
- holbome**, sich verheirathen, verbinden; *κολπώω*, in einen Busen zusammenziehen; krümmen, beugen; *εγκολπιζω*, umfassen.
- holbon**, ein Paar, ein Zug; s. oben.
- koli**, Gebrauch, Sitte, was gewöhnlich ist; im neuen Testam. Bund; *κολλάω*, fest zusammenfügen, verbinden.
- holo**, Gebirgsschlucht, Höhle, tiefer Ort; *κοίλη*, Höhle; *κοίλος*, Höhlung, Thal.
- holo**, Lüge; *κηλέω*, mit glatten Worten hintergehen.
- kolo**, Provinz; Stelle, wo der Fluß am tiefsten ist; *κοίλοι*, eingeschlossene Thäler; *κίλος*, Weide; Kolg, tiefste Stelle, holl. kil, Flußbett.
- koloi peise**, König, Herr; s. kolo u. peise.
- kolome**, beleidigt sein; *κολόω*, zornig machen, zürnen.
- kolongso**, einer welcher stinkt; *χόλιξ*, Gedärme, Eingeweide.
- holtome**, lügen; *hol-to-me*, s. holo.
- holtoun**, Rauch, Baum; scheint also überhaupt das Hohe, Steigende zu bezeichnen, das aspirirte *altus*; bei Vindar ist *άλτις*, Hain, Wald; *καυλωτός*, gestängelt mit einem Stängel, Schaft, Stamm, und damit hängt vielleicht zusammen *κηλόω*, brennen, *κηλός*, eine Art Wolken.
- holtoun tai**, Thurm, Festung, erhöhter Ort, auf einem Hügel; s. oben u. s. tai.
- holtoun toua**, Signal, Rauch; s. oben u. toua. Feuer.
- homin**, Grabschutt; *χωμα*, Schutt, Graben; *χώω*, aufschütten, aufhäufen.
- komolome**, einem Kameele den Lastsattel auflegen; *κάμηλος*, Kameel; Kameel heißt *temen*, wie im Mongolischen.
- komso**, wenig; *κομψός*, nett, fein.
- hon**, sehr; *κάν*, sogar, auch; *γούν*, also, doch, wenigstens.
- honin**, Schaf, Hammel; vielleicht von *κονέω*, schnell laufen dabei Staub machen, denn Schafe sind die Staubmachenden par excellence; auch *κόνικλος* u. *κόνιλος* ein Diminutiv von *Obigen*.

- hono, noch; ἴ hon.
- kongolo, Kropf der Vögel; γογγύλλος, rund, γογγύλια, kleine runde Körper; κόγχη, Schale, Kapsel.
- kopi, was hohl, tief ist; κωβή, Höhlung.
- kopi, sandiger, wüster Ort; κοπεῖν, Aor. 2. von κόπτω und davon κόπρος, Staub, Koth, Schmutz.
- koptchihien, der den Schönen spielt, sich schminkt; κοπιζω, windbeuteln, lügen.
- koptolome, ehren; kopto-lo-me; κόπτω, klopfen, schlagen (nach Art der dort üblichen Ehrenbezeugungen); κοπιζω, von κόπτω, Mahlzeiten halten, für die Fremden in Lacedämon.
- horime, höhlen; χηραμῖς, Höhle, Schlupfwinkel.
- horime, einschließen, in's Gefängniß setzen; κέραμος, Gefängniß bei den Ägyptern; χαρακώω, einschließen.
- korki, Schnalle am Pferdgeschirre; χαρακώω, etwas befestigen; καρκίνοσ, Art Zange, gebogenes Instrument.
- koro, Verdruß, Haß, Verlust, Betrübniß, Reue; cura, Sorge, Kummer; κορός, Ueberdruß, Eckel.
- koroki, entfernter Ort; χωρίς, χωριστός, getrennt, abgesondert, entfernt.
- horolome, die Macht anwenden; horo-lo-me; ἴ. horon, κυριεύω, herrschen.
- korome, Verdruß haben, bereuen u. ἴ. w.; ἴ. oben koro, cura.
- horon, Macht, Gewalt, Herrschaft, Majestät; κωρεία, Macht, Gewalt, Herrschaft; χορωνός, corona.
- korsome, unwillig sein, bereuen; ἴ. koro u. κορύσσω, κορδύω, zum Streit erheben, erwecken; stoßen.
- korsotchoun, Jorn, Haß; ἴ. oben.
- kos, nackt, entblößt; κός, κός, Haut.
- hose, Büchse, Behälter; viereckig oder rund; κασσώω, Leder, Häute zusammennähen; ἴ. oben u. Hose.
- hotchihon, Gemahl, Schwiegersohn; im neuen Testam. Bräutigam; in dieser Beziehung würde κώδων, das Trinkgelage passen; καθήκων χρόνος, die rechte Zeit, wie unser Hochzeit; hotcho (ἴ. dies) scheint sich aber auch auf Schönheit, Reiz, und den Wunsch, sogleich Hochzeit zu machen, hinzuweisen; κωτοκω, schwängern; καθήκω, Wettkampf anstellen; καθίζω, sich niederlassen u. a., ἴ. po i hotchi.
- kotchima, Schublade; καθήκω, unterschieben; κώδω, verstecken, verbergen.
- kotchime, allein; καθείς, allein, einzeln; schwäb. goßig.

- hotcho, schöne Frau, welche man bei'm ersten Anblicke liebt; s. hotchihon; auch γαδέω, erfreuen.
- hotcho faha, Augapfel; s. hotcho u. faha.
- kotcho, Ecke, Winkel, abgelegener Ort; s. oben kotchime u. κώσω, verstecken.
- hoton, Stadtmauer; καδεῖν, χαδών, bei Homer, fassen, in sich aufnehmen, enthalten; χῶσις, Wall, χωστὸς, aufgeschüttet, erbaut.
- hotorome, in die Höhe steigen; hoto-ro-me, s. oben.
- houa, Garten, mit Mauer umgebener Ort; γύα, γύη, Ackerland; gewisses Maas von Ländereien.
- houachame, nähren; houa-cha-me, s. oben.
- houakiamé, einem Baum die Rinde abziehen; κακόω, beschädigen oder von κωάς, Haut.
- houalame, scheiden, trennen; κολάω, beschneiden, abstoßen; κωλύω, verkürzen, verhindern.
- houaliamé, einig, verbunden sein; κολλάω, fest verbinden; coalesco.
- houaliasoun, Einigkeit; einig, friedlich sein; s. oben coalition.
- houanguame, hindern, verhindern; χοῖνιξ, Fesseln; χοάνη, Loch, Höhlung, Form, Trichter.
- hoangti, Kaiser; hoangheou, Kaiserin; scheint zwar chineisch zu sein, aber χοάνη, χοάνος wird als ἀπόχρητος, von selbst, von Natur erwachsen, erhoben, — gleichsam von Gottes Gnaden — erklärt, ein Titel, welcher dem Kaiser von China wohl anstehen dürfte; hinsichtlich des ti s. die mythologischen Namen, deus, δις u. s. w. u. heou, s. keou.
- kouaran, Lager, Kreis, Park, Einschluß, Abschluß, Umfangsmauer; s. karoun u. χωρέω, einen Platz einnehmen, χωρημα, Platz, Spielplatz; κορώνη, Ring, Krone; κορωνός, trumm, gebogen.
- houaratame, feilen; χαράττω, einkerben, fraßen, reißen.
- houata, leerer Ort; χατίς, χῆτος, Mangel.
- kouatcharame, aushöhlen; koua-tcha-ra-me; κύω, κνάω, — κνάδος, Becher.
- houcheme, vollständig; houche-me; κόχv, in Menge, s. kouhe.
- houdoulame, schnell machen; houdou-la-me, s. unten.
- houdoun, schnell, leicht; χύδην, gußweise, in Menge, vollem Maße.
- houfan, Handelsverbindung, Handelsgesellschaft; caupo, κάπηλος, Krämer, Händler; caupona, Schenke, Wirthshaus.
- houfouboume, im Koth stecken; houfou-boume; κόπρος (κόπω), Koth, Mist; κοπόω, durch Arbeit ermüden.
- houia, Auster, Muschel; χάω, χείω, fassen, enthalten, χεία, Höhle; κωία, Decke.

- houfouchame, sich verbinden; *κνίσκα, κνίσκομαι*, schwängern, schwanger sein, *κωχέω*, unterstützen u. s. w.
- koulakou, Abgrund, tiefer Kanal; *κοίλον*, Höhlung, Vertiefung; *χέλος*, Ufer, Rand einer klaffenden Wunde.
- houlame, rufen, schreien, lesen; *καλέω, καλεῶ*, rufen.
- houlan, Kaminröhre; *κοίλον*, Höhlung.
- kouldoun, Gewölbe; *χέλειον*, Schale der Schildkröte; *χελώνη*, Bedeckung der bekannten Belagerungsmaschine; *κλιτὺς*, abschüssig, heruntereigend u. a.
- koulha, Pantoffel, Schuh; *καλίκοι, calcei*, Schuhe, Halbstiefel.
- houlha, Dieb; mongol. *kolakhai*, Diebstahl; *κολακεύω*, täuschen, verführen; *κολάζω*, wegnehmen.
- houlhame, stehlen, plündern; s. oben.
- houlhi, dumm, närrisch; *κολακεύω*, täuschen; *κοικυλίων*, Maulaffe, Dummtopf.
- houliboun, Jemand bezaubern; *κηλέω*, reizen, verführen, *κήλημα*, das Bezauberte; *καλλιπέω*, mit schönen Worten sprechen.
- koulime, einig, verbunden sein; *κολλάω*, zusammenfügen, fest verbinden.
- koultourame, das Bett eines Flusses; *κυλλός, κοιλός*, hohl; *κελαδέω*, wie ein Fluß rauschen; *κλιτὺς*, Abschüssigkeit; *κλυδονίζω*, Wellen schlagen.
- koume, aushöhlen; bellen; *κάω, κτώ, cavo*, höhlen.
- kounime, denken; *κονάω, κονέω*, kennen, wissen, *γνώω, νόω*, denken.
- kounin, Gedanke; s. oben.
- hounta, eine Art Hanf; *κανωτός*, von Binsen oder Schilf gemacht; *κνίδη*, Nessel; *κάνναβις*, Hanf.
- koupame, auf einen Karren laden; *κοπέω*, das Gefäß in die Hand nehmen, bereiten.
- houpichame, Kunstgriffe, List anwenden; *κοπίζω*, List anwenden.
- kourgin, Flamme, welche sich erhebt, wenn das Feuer angeht; *γοργός*, lebhaft, munter, feurig.
- hourl, Fichtenzapfen; *κάρνον*, Kern der Fichtenzapfen.
- kourou, eine Art Käse; *γαρον*, eine saure Brühe; *καρυκεύω*, mit künstlicher, leckerhafter Sauce bereiten.
- kourtame, das Wasser trüben, umrühren; *kour-ta-mo; χεράς, χέραδος*, Unrath, Sand, Steine, welche sich im Wasser befinden.
- kousa, Banner, Fahne; *κῶς, κῶας*, Haut, Fell, aber als Bezeichnung des Stammes, der Familie: *χιδός*, Ahnen, Vorfahren, gute Herkunft; *καίσις*, Blutsverwandte.
- kousai peise, Regulos, welche mit der kaiserlichen Familie verwandt sind; s. oben auch *χαλος*, edel, ächt u. peise.

- kousou**, Strick, Zugstrang; **οδον**, Strick.
kousoulame, die Jügel führen; **kousou-la-me**; s. oben.
houssoun, Arbeiter; Kraft; **χῶσις**, die Arbeit des Aufschüt-
 tend, Aufführend; **οδοία**; **οδοίω**.
kouta, Mischung verschiedener Sachen; **χυτός**, **χύτρον**, Mischung.
houtachamo, Handel treiben; **houta-cha-me**; **ὁδός**, Mittel
 und Wege, durch welche man etwas ausrichtet; Art zu
 handeln, zu sprechen; **ὁδοῦ**, von Dingen, welche eine Sache
 befördern, Nutzen bringen, voraus haben.
houtai pa, Marktplatz; s. oben u. pa, auch vielleicht vom
 obigen kouta.
koutcha, Widder; böhm. **koza**, Bod.
houtchin, Brunnen; **καδίω**, herab, niederlassen, **καδιμάω**,
 an einem Seile niederlassen; nach Klaproth, **cházin**.
koyatoumo, sich begatten, von Thieren; **κοιτάω**, **κοίτη**,
 Beischlaf, Begattung.

P (B).

- pa**, Ort, Stelle, Land; **πάα**, Weide; **πάγος**, **pagus**, **pays**,
 Land; von **πάω**, u. s. po.
pacha, Schwägerin; **παός**, Verwandter.
pachame, eilen, jagen; **βιάσκαω**, schnell gehen.
pague, Spiel; **παίγμα**, Spiel.
paghai, Krebs, Krabbe; **πάγουρος**, See Krebs.
pahame, erhalten, bekommen; mit der Infinitivendung gleich
 es völlig unserm bekommen, allein die Wurzel ist **paha**
 und also eher unser **pacen**.
pahaname, die Absicht eines Andern errathen; **paha-na-mo**;
παγή, Eist u. s. oben.
pahia, Fichtenzapfen; **πύκη**, Nadelzichte.
pai, wer müsig ist; **παύω**, aufhören, endigen, wie **λήγω** (**λέγω**),
 liegen, ruhen.
pai, leider; **ψυί**; **ψεῦ**, Ausruf des Schmerzes; **ψυί**.
paikou, liebesliches Weibsbild; **παίζω**, spielen, sich unterhalten,
 worunter auch das Liebespiel begriffen ist.
paili, Wohlthat, Dienstleistung; **παῖλα**, Ruhe, Rast, von
παύω, **πάω**, nähren u. s. w.
pailinga, wohlthätig; **paili-nga**, s. oben.
paiamboume, bereichern; **paiam-boume**; **παύμαι**, erwerben,
πίμπλαω, voll machen, überfüllen.
paiara, Kriegsmann, Elite; **πειρα**, Erfahrung, daß man sich
 im Kriege versucht hat.

- paimo, suchen; ποιέω, ποιέω, sich beschäftigen u. s. paisoume.
 painoume, wenn Alles sucht; s. oben, u. S. 72.
 paisoume, fragen, suchen; pai-sou-me; s. oben u. paitchame.
 paita, Handlung, That; ποιητός, gemacht, gethan; factio, fait.
 paitalame, anwenden, verwenden; pai-ta-la-me; s. oben.
 paitchame, fragen, suchen, sich unterrichten; πείθω, fragen,
 forschen, erfahren; παιδεύω, unterrichten.
 pakche, gelehrt, weise; πηκτός, πῶξ, verständig, klug.
 pakiamo, ein Kind pissen lassen, indem man es hält; πηχόνω,
 in den Arm nehmen, packen; πηγάζω, quellen lassen! —
 paksan, Pack, Bündel, Abtheilung Soldaten; φάκος, fascis,
 Pack, Bündel.
 paksalame, Soldaten zu Fünfen eintheilen; paks-la-me, s. oben.
 paktame, verzeihen; enthalten; πακτώω, zusammenfügen.
 paktchame, gefrieren, gerinnen; pak-tcha-me; πάγω, πήγνυμι,
 gerinnen, gefrieren, πηκτός, gefroren u. s. w.
 paktchilame, Krieg führen; paktchi-la-me; πήγνυμι, πάσσω,
 πάζω, schlagen.
 palama, Schwäger, Abentheurer; παλάμα, Kunstgriff, Anschlag
 etwas auszuführen; παλαμναίος, Missethäter; φλόω,
 βλάω, schwächen.
 palhamo, den Geistern opfern; pal-ha-me; πέλαος, Opfer-
 suchen; παλακίζω, παλάσσω, besprengen, bestreichen; loo-
 sen u. s. w. πάλλω, in heftiger Bewegung sein u. a.
 palai, leichtsinnig, verläumderisch; Schwäger; παλέω, herbei-
 locken, anlocken; πάλι, πάλιν, falsch u. s. unten.
 palai femo, Lügner, Schwäger; πάλι, πάλιν, abermals, von
 Neuem, das Gegentheil, falsch, u. s. femo, semen, φήμι.
 palou, blind; πελός, grau, schwarz, weißlich; βαλός, gefleckt.
 palta, weißer Pelz des Bären; πέλλος, im Zusammenhalt mit
 dunklern, weißlich; pellis, Pelz; πέλιτη, ein Schild,
 Pferdschmuck; lettisch baltas, weiß.
 paltaha, Pelz am Hals des Zobels; palta-ha, s. oben Pelz-sche n.
 pame, faul sein, verachten; pa-me, s. pai und πημαίνω,
 beleidigen.
 pan, eiserne Platte; Pfanne, dial. Pan; πίναξ, Zeller,
 Schüssel, Brett.
 paniha, Dankagung, Gnadenhandlung; πανάκεια, Heilmittel.
 panin, Natur, Naturanlage; τὸ πᾶν, Weltall; πᾶν, Wald-
 und Flurengott; πάγγεος, die ganze Natur umfassend;
 φάνης, Urstoff der Welt, u. s. pantchime.
 panitai, Temperament; s. oben ponitus, das Innerste.

- pantamo**, bemühen; pan-ta-me; *πίνω, πείνω*, beschäftigen, arbeiten.
- pantchiboume**, zeugen, begatten; pantchi-boume, s. unten.
- pantchime**, zeugen, hervorbringen; pan-tchi-me, s. panin; *κατέβω*, eine Frau beschlafen; *πανάνω*, von *πάνω*, was *πάσχω*, in Leidenschaft sein, lieben.
- pantchin**, Ansehen eines Menschen, Haltung, Geschmack, Temperament; s. dessen Zusammenhang mit pantchime, panitai, panin; franz. *penchant*.
- pantchouka**, faul, indolent; *πανάνω*, von *πάνω*, was *πάσχω*, auch von der gleichgültigen Stimmung der Seele.
- paraboume**, mischen; para-boume, *παρά*, bei, zu u. *ποίηω, παραποιέω*, verfälschen, schlecht machen.
- parkiaboume**, aufhäufen, sammeln, verwahren; parkia-boume, s. parkiame.
- parkiame**, zu wissen, zu unterrichten Lust haben; s. unten.
- parkiame**, das Getraide in den Speicher sammeln; beschützen, erhalten; seine Eltern, Brüder, Verbündeten lieben; *βραγεν*, franz. *parc*; *πυργέω*, aufthürmen, erheben, vergrößern; *πυργός*, Zimmer im obern Stockwerke, Thurm, und dessen Zusammenhang mit der deutschen Burg, dem Berg und obigen bergen.
- parkiashoun**, an ein und demselben Ort aufgestellte Sache; parkia-shoun, s. oben, u. *παρῆχω*, daneben stellen.
- parou**, vor *παρος* statt *πρό*, vor, vorher.
- paroun**, Jahrstag, ein volles Jahr (370 Tage), ein unabhoffenes Jahr; *περονnis*, das ganze Jahr hindurch dauernd.
- partangui**, der mit seinem Verdienste prunkt; partan-ngui; *παραταίνω*, ausdehnen, überspannen, ermüden; *πρεπδδουμαί*, prahlen.
- partanguilome**, sich loben; prahlen; s. oben.
- pasa**, Arbeitslohn; alban. *πάσα*, Lohn; *πᾶσις, παύματα*, erwerben.
- pasaboume**, bezahlen; pasa-boume; s. oben.
- pasoume**, sich über Jemand lustig machen; *παίω*, sich lustig machen; s. *passen*.
- pata**, Feind, Rebelle; *πατίω*, schlagen, treffen, darauf losgehen; verächtlich behandeln.
- patalame**, Krieg führen, im Krieg sein; pata-la-me; s. oben; *bataille*.
- patarame**, vermehren; pata-ra-me; *πυτάω*, ausbreiten.
- patchi**, noch ein wenig; pauci, wenig.
- patchihi**, Heirath oder Verlobung, welche von Kindheit an

- beschlossen ist; παῖδα, glauben, vererauen, überzeugt sein, gehorchen, überreden; παιδά, eine der Sporiten, welche dem Bräutigam zukommt.
- pate, Ort, Gegend; wie πόδι; das obige pa mit de, de.
- pa, nimm, wende es an! παῖδα, παῖδα, thun, beschäftigen, annehmen.
- pa; Nahrung der Vögel; Wagenachse; παῖδα, nähren, äßen; παῖδα u. sein Zusammenhang mit penis.
- peberemo, außerordentlich kalt haben; peho-re-mo; beben, bebbern; βαυβαῖνω, zittern.
- peboucheme, ein Kind wiegen; pehou-toche-mo; βαυβαῖνω, einlullen, schlummern.
- pechehoun, vor Ausschweifungen dumm; pecho-houn; παχὺς, dumm, stumpfsinnig.
- pehe, Dinte; πηγός, schwarz, ποικίλλω, färben.
- peie, Körper, Leib (Mensch); sich selbst; φῶς, körperliche Gestalt, Wuchs, Größe.
- peikoun, kalt; πάχος, παγετός, Eis, Reif, Kälte.
- peiambi, wenn man sehr kalt hat; βαυβαῖνω, vor Kälte zittern.
- poise, Regulus zweiter Ordnung, mit der kaiserlichen Familie verwandt; πρὸς, παρὰ, Blutverwandter; παῖς, Kind.
- peiteme, richten, urtheilen; παιδεύω, bestrafen, zurechtweisen, züchtigen.
- peitere schourhan, Gerichtshof; s. oben u. tohourhan.
- peki, stark, kräftig; πηγός, dick, gedrungen.
- pokilomo, befestigen, fest machen; ἀγκυρῶναι, πικρῶναι, befestigen.
- pekou, Bein oberhalb der weiblichen Scham; Becken? πηγὴ, Stein, Quelle, Ursprung.
- pekereme, von Furcht ergriffen; πικρῶς, starr, unbeweglich.
- pelimime, den Reis schälen; πελευίζω, bewegen, schwingen, erschüttern, πέλλα, Haut.
- polin, dumm; παλαιός, alt, einfältig.
- pen, Mann von Talent, Geist, Geschicklichkeit; einer der etwas zu Stande bringen, hervorbringen kann; παῖδα, Arzt; πᾶν, Wald und Flurengott.
- pentchime, bringen, holen; pen-tchi-me; πῆρα, thun, verrichten.
- pereme, vor Angst dumm sein; s. unten; baro, ein dummer Mensch.
- peren, Rahmen, Leisten der Fenster; πέρας, Ende, Gränze.
- peri, Bogen; περί, περιγραφή, Biegung, Bogen.
- peri peri, wenn der Feind geschlagen ist und jeder entflieht, um dem Tode zu entgehen; παρῆμι, gerettet werden, am Leben bleiben; pero, franz. peril, Gefahr.

- pes**, was voll Eßher, schwach ist; *πάσω*, von eingestreuter Stickeret; *πάζω*.
- peserhen**, Bett; **posor-hen**; *πέσος*, Fell, Haut; *πίσω*, ruhig genießen, pflegen, heilen.
- petohe**, hinterer Theil des Bettes; *πέζα*, Rand, das äußerste einer Sache.
- petohome**, verläumdend, streiten, sich schlagen; *πιέζω*, *πιέζω*, drücken, quälen, verfolgen; *πέζω*, *πίσω*, schlagen.
- peto**, was zu nichts gut ist; *πατέω*, verächtlich behandeln; *περτέω*, spielen.
- peterohe**, er ist todt; Prät. vom untern.
- peteremo**, zurückerufen, — lehren, — schicken; *πεδαίω*, äst. statt *μεταίω*, versehen, weggeben, absegnen, aufbrechen.
- pothe**, Fuß, Wein, von den Kneen bis zur Sohle; *πέζα*, Fuß.
- pethe pouktame**, Kniefall machen; s. oben u. s. **pouktamo**.
- pi**, ich; *πῶ* u. a., s. S. 55.
- pia**, Mond, Monat; *πῶ*, von *πυός*, *πυροίς*, feurig; *πιαρός*, *φιαρός*, leuchtend, hell, rein, keusch; *φαιός* (*φαίω*), zwischen Licht und Finsterniß.
- piahoun**, was weder dunkel, noch hell ist; von blasser Gesichtsfarbe; *πηρός*, *πηγός*, bei Homer, wird von Einigen für schwarz, von andern für weiß erklärt; die vorstehende Erläuterung des Chinesen möchte wohl den Widerspruch zu lösen im Stande sein; a. s. oben.
- piarichamo**, trüb sehen; **piari-chamo**, s. **chame**; u. *πίαρ*, Fett, Talg u. s. **pior**.
- piataha**, Stelle am Kopfe, wo kein Haar wächst; *πιτάκιον*, Stück Leder, worauf man Salbe streichen kann, Blatt in einer Schreibtafel; Platte, Stabe.
- pichame**, das Lager aufbrechen lassen; *βόσκω*, auf die Weide treiben.
- pichoume**, mit der Hand berühren; *πιχός*, Arm, *πιχόνομα*, auf den Arm nehmen.
- pichoun**, Baum ohne Zweige; Stamm, Stod; *πιδμήν*, Stamm, Stammende.
- piha**, Scheibe; *πυρίς*, Tafel, Brett; *πίνα*, fest.
- pihan**, wilder, wüster Ort, Wüste; *πηγός*, zusammengetrocknetes Land, Erdkruste, Felsen.
- pilache**, Sänger, Comödiant; *πυλαίστης* (*πύλαιος*), Gaukler, Poffenreißer.
- pilamo**, einen Tag festsetzen; einen Pfeil brechen; Ruth verlieren; *πύλαι*, Versammlung der Amphyktionen zu Pylä.

- pilha**, Engpaß, Schlund, Lamiaröhre; **pil-ha**; **πύλη**, Thor, Paß, Eingang.
pilhatchounga, Gourmand; **pilha-tchounga**; d. i. Freßer, s. oben.
piloukou, Schmeichler; **pilou-kou**; s. unten.
piloume, lieblos, die Hand auslegen; **βιάω**, betasten, drücken; **placo**; holl. **salivouven**, schmeicheln.
piltame, überschwemmen; **pil-ta-me**; s. **pilten**.
piltchame, sich verbreiten, ausbreiten; **pil-tcha-me**, s. unten.
pilten, See, große Menge stehenden Wassers, welches nicht tief ist; **πηλός**, Morast, Sumpf; **Filz**.
pime, sein, verb. subst.; haben, lassen; **ἔμυ**, ich bin; **βίωμα**, leben, sein, s. S. 81.
piolome, eben, glatt machen; **πολίω**, **polio**, glatt machen, poliren.
pior some, Blut, Eiter, welche immer fließen; **προόρωτω**, von Eiter fließen.
pioron, erhöhter Ort mit rother Erde; **πιαρός**, fett, **πέρινος**, **πυραλίς**, feurig, goldgelb, röthlich.
pira, Lauf eines Stromes, Fluß; **πείρα**, Fahrt, Weg, das Hindurchfahren; **πείρω**, einen Raum durchdringen, **πορεύω** u.
pireken, Barriere, Trennung, Scheidung eines Lagers, eines Hauses; **pire-ken**, **pira-kan**, Bach, Graben, Diminutiv von **pira**.
pireme, heftig stoßen, unerschrocken in den Feind dringen; **πείρω**, durchdringen, durchfahren; **βρίω**.
pirkocheme, wenn man mehr ist, als nöthig ist; angegriffen sein; **βρόχω**, **βρόχω**, verschlingen, fressen; **βρέχω**, überschütten, überhäufen im Trunke.
pisame, überschwemmen; **πίσω**, tränken u. s. unten.
pisan, Uberschwemmung; **πίσα**, Tränke; **πίσωα**, nasse Gegenden.
pita, stehendes Wasser, Ufer; **πιδάω**, quellen, **ποτάω**, bewässern.
pithe, Buch; **pit-he**; **πιττακιον**, Tafel, Blatt, Schreibtisch.
pitheleme, einen Brief anvertrauen, um ihn zu überbringen; **pithe-le-me**, s. oben.
pitourame, längs eines Berges hinziehen; **pitou-ra-me**; d. h. auch längs des Gewässers, Ufers, s. **pita**.
po, Wohnung, Haus, Zimmer; schwed. **bo**, wohnen; **βόω**, weiden, **πάω**, weiden, besitzen, **πῶν**, Herde u.
paborchame, eine Sache, welche man liebt, nicht anrühren lassen; **pabor-oha-me**; favor, Gunst.
pochome, jagen, abweisen; s. **βαύζω**, **βαίζω**, bellen, schmähen.
posoulame, einwickeln; **πέπλος**, Kleid zum Umwerfen, Art Shawl.
pohime, die Füße einwickeln; **ποκόω**, mit Wolle umgeben, bekleiden.

- poi hotchi, Hauswirth, Herr des Hauses; Genitiv von po und hotchi, hospes, Nebenform von hostis, Wirth, s. hotchihou.
- poihoun, Erde, eines der fünf Elemente; πάγος, was Festigkeit hat, πάγος, alles Verdichtete, Erdhügel.
- pokson, Schwelle, Thürschwelle; πυκάζω, fest verschließen, πακτός.
- poktchouh, großer, plumper Mensch; poktcho-hou; παχύτης, παχός, dick, schwer, grob.
- pokto, buckelich; Buckel, s. pouktou.
- polame, sieden; φλάω, franz. bouillir, sieden.
- polho, rein, helle Stimme, ohne Fehler; s. unten.
- polhome, sich rein machen; po-ho-me; πολίω, polio, rein, glatt machen, poliren.
- poli, Glas; s. oben πολίω, polio oder φαλός, hell scheinend, glänzend.
- polikou, Lockspeise; poli-kou; παλετώ, anlocken, verlocken.
- poltchon, Welle, Wogen; φλάω, φλάζω, überfließen, zerfließen, Blasen werfen; dänisch hølge, Welle.
- pombonome, sich versammeln, vergrößern; κομπενώ, einen Aufzug, Triumph halten, sich brüsten.
- pongko, Blumenthospe; πάγγω, πήγνυμι, fest sein, werden; πάγιος, was Festigkeit hat.
- pongon, Prinzip, Ursprung, das Erste; s. oben πάγγω und πηγή, Ursache, Quelle, Ursprung.
- ponieou, Affe; φοινίεις, gelbbraun, roth; schrecklich; πανουργία, List, Verschlagenheit von Thieren; Gauckelei, Bosheit.
- pono, Hagel; πόνος, πονέω, Schmerz, Noth, Unglück machen.
- ponome, hageln; s. oben.
- porime, ein Kind bei'm Wiegen, durch Reden einschläfern; πορίζω, in Gang bringen; παρειπειν, überreden.
- porinams, rozig sein; pori-na-me; s. pior seme.
- poro, Sommerkappe; πόρος, leicht, porös; von πείρω.
- poso, Schatten eines Berges, Nordseite; βύσσα, Schlucht, Tiefe, Wald.
- poso, Luch; βύσσοος, Luch.
- potchi, Uebereinkunft; βάξιος, Rede, Orakelspruch.
- potcho, Farbe; ποδή, Verlangen, Lust, von ποδέω, mit πείδω zusammenhängend, πείδω, afficiren, daher πεπεισμένον, s. Kiemer II, 342.
- potome, zählen, überschlagen; rufen lassen, um auf die Jagd zu ziehen; πέτομαι, ausbreiten, ποδιζώ, messen; ποτνιαώ, rufen, anrufen.
- pou, gieb; s. poume.

- poucha, viel; παχδ, stark, schwer, reich.
 poufouin, wenn man undeutlich spricht, eine schwere Zunge hat;
 παφλάζω, undeutlich reden; ποιφόσσω, truchsen, schnauben.
 pouia, klein; βαιδς, klein, gering.
 pouieme, lieben; ποιέω; ποιέσθαι mit περί πολλόν, παντός,
 εν μαγάλω u. s. w., hochschätzen, u. a. entsprechende
 Bedeutungen, s. Niemer.
 pouietchouke, liebenswürdig; pouie-tchouke, s. oben.
 pouin, Liebe, Gefälligkeit; s. oben.
 pouhi, Haut, Fell; Knie; πόκος, Haut, Fell; Bug.
 pouhieme, muthmaßen, Verdacht haben; ποκάσω, einhüllen,
 verfinstern; Sorgfalt, Vorsicht haben.
 pouka, Hammel; πηγας, feist, ποκάς, Wolle tragend; Βοδ.
 poukcheme, in Hinterhalt legen; ποκάζω, dicht bedecken, ver-
 hüllen, sich verbergen.
 poukgen, Hinterhalt; s. oben, πόκασμα.
 poukou, starker, kräftiger Mensch; πηγδς, πτόκα, stark, derb,
 gedrungen.
 pouksouri, Zweifel, Verlegenheit; πόκασμα, ποκάζω, einhüllen,
 bedecken, verfinstern.
 poukta, Haufen; πηκτῆ, πηκτός, zusammengefügt, aus meh-
 reren Stücken.
 pouktame, biegen, falten, zusammenlegen; unterdrücken; pouk-
 ta-me; s. pouhi, bucken, biegen; πηγνύω u. s. w.
 pouktou, ein Buchficher; s. oben u. pokto.
 poula, Gattung Bäume, Pflanze; βάλανος, jeder eichelförmige
 Frucht tragende Baum.
 poulehen, Storch; πελασγδς, Storch; πελεκάν, ein Wasservogel.
 poulekou, Spiegel, Blastron; πέλυξ, Becken; φολις, Schuppe,
 Panzer der Schildkröte.
 pouhoume, überfließen; πολχοέω, schütten, viel gießen.
 poulime, einsaugen; πλάω, einflößen, füllen.
 pouloukou, lau; βλακδς, schlaff, lässig, u. s. polame.
 poultchame, faul, nachlässig sein; poul-tcha-me; faul; πλάζω,
 umherschweifen, umherschleudern, s. oben.
 poulou, kleines Schwein; poul-tou; πῶλος, junges Thier.
 poume, geben; in den Comp. thun, machen; πῶω, ποέω,
 ποίεω, thun, machen; geben.
 pouu, Segel; ποδς, Zipfel des Segels, Segel.
 pouraki, Staub; von der Sonne verbrannt; πυρόω, brennen;
 πυρκαϊά, Feuersbrunst.
 pourguin, Cuirasse, das Aeußere eines Kleids; Sattelnopf;

- πόρτης**, Ring, Rand am Eisen des Spießes, Zwinge;
πυργώ, erheben, erhaben machen.
pourha, Nests, Zweige von Weiden, womit Umzäunungen gemacht werden; **πόρμος**, eine Art Fischerneß, s. auch parkiama.
pourteme, das Horn blasen; **πάρω**, **πέρω**, farzen.
pouserome, wer nicht rechtlich handelt; unzüchtig ist; **Ερμιότι** treibt; **pouse-ro-me**; **pousseriren**; **πίος**, **πίωδη**, männliches Glied, Vorhaut, übrigens auch **pous seme**, wenn aus einer Blase Eiter (**πύος**) herausfließt u.
pousouboume, schlecht, niederlich werden; **pousou-boume**; s. oben.
pouta, gekochter Reis; **πέτω**, kochen.
poutchaka, Gespenst; **φδῆμα**, **φδιδιος**, was verschwindet, von kurzer Dauer ist.
poutchan, Wald, Gehölz; Busch; **πίσω**, weiden; **πύωμ**, Stamm, Zweig, Wurzel; **πύω**, waldige Gegend, wo später Delphi lag.
poutcheme, sterben; **πύωμαι**, verwesen, durch Fäulniß auflösen; **φύω**, pass. sterben.
poutchoume, kochen, kochen lassen; s. oben.
pouten, Ort, wo viele Bäume sind; Fuß des Berges; Untere des Fisches; **πύδος**, eine Holzart; **πέδον**, Boden, **πέδανος**, niedrig, flach; **πύος**, **πύδος**, Fuß; engl. wood, Wald; **βουάνη**, Kraut, Pflanze; s. **poutchan**.
pouterome, am Fuß des Berges hinglehen; **pouto-re-me**; s. oben, **πατέω**, gehen.
poutoun, Nase von Porzellan; **παράνη**, Schüssel, **πυτινη**, **βυτινη**, Weinflasche.

S.

- sabou**, Pantoffel; franz. **sabot**, Holzschuh, Fußbekleidung.
saboula, Haare der Geschlechtstheile; **sabou-la**; **σάβη**, Busch, Haarbush.
saboume, sehen; **sa-boume**; schwed. **se**, sehen; s. **sa-me**, wissen, also wissen thun, die anerkannte Verbindung von sehen und wissen; **sapio**, wissen, **σιφα**, offenbar, gewiß, hell, deutlich, sichtbar.
sagnion, wie geht es; befindet ihr euch wohl? **sanus**, **σδος**, gesund, wohl erhalten.
sahalion, schwarz; **saha-lien**; **σάβρος**, **σάχρος**, verbrannt, von **σάω**; im bayr. selchen für räuchern, s. **saharamo**.
sahalien faha, Augapfel; s. oben u. **faha**.

- sahame**, eine Mauer errichten, auf einander schichten; *σηκώ*, ins Gleichgewicht setzen, *σηκός*, ein eingeschlossener Ort.
- saharame**, vom Sieden schwarz werden; **saha-ra-me**, s. **sahalien**.
- sahatamo**, jagen, die kleine Jagd; **saha-ta-me**; *σαγηνεύω*, mit Netzen fangen.
- sahipa**, ein Mensch von sanfter Physiognomie, der aber ein Verräther ist; *σιγάω*, schweigen, still sein; *σκόφασις*, Verläumdung, falsche Anklage.
- sais**, ein kleiner Topf; *σαγίς*, Brodsack, Reisefack, Kängel.
- saihame**, loben, vergelten; *σηκώ*, abwägen, ins Gleichgewicht setzen.
- saikan**, schön; *σαικός* (*βαυκός*), zärtlich, angenehm, der schön thut, s. **sain**.
- saimo**, beißen, mit den Zähnen zerreißen; *σαίω*, schütteln, rütteln.
- sain**, gut, wohl, glücklich, wohl befinden, schön; **sanas**, *σάος*, gesund, wohl, regelmäßig; schön.
- saka**, Hirschfleisch, gebacktes Fleisch; *σαυκός*, mürbe, delicat.
- saksaliboume**, aufschichten, daß die Stücke einander halten; **saksa-li-boume**; s. **sahame**, *σηκώ*, abwägen, *σίκωμος*, **sacoma**, das Gegengewicht.
- saksou**, Art Korb; *σάκος*, Sack, von Flechtwerk.
- saktamo**, alt werden, altern; *σακτός*, von *σάπτιω*, voll, gefüllt; *σάκτως*, bei Aeschyl. der die Unterwelt füllt.
- salamo**, Almosen austheilen; Jedem geben; *σαλάσσω*, Aufwand machen; s. unten; *συλλύω*, ausbezahlen; **salarium**.
- sakaname**, Almosen einsammeln; *σαλα*, *σαλατίζω*, in Angst u. Unruhe klagen, schreien; s. oben.
- salhou**, die Fäden des Aufzugs vom Tuche, welche geordnet sind, um die Einschlagfäden aufzunehmen; Ende des Flugs; *σαλάκων*, von *σαλάσσω*, bewegen, schwenken; beladen; *σαλόγη*, stete Bewegung, z. B. der Spitze im Spinnen; *σίλλυβον*, Trottel, Quaste, die herabhängt.
- saliboume**, erben, tauschen; s. **salime**.
- salien**, was gerade die Mitte hält, weder zu viel, noch zu wenig; *σελις*, die Gänge auf den Schiffen zwischen den Ruderbänken; der leere Raum auf den Blättern der Handschriften; *σέλινα*, Ort, wo der Steuermann sitzt; *σέλλα*, **sella**, Sattel.
- salime**, Andere übertreffen; erben, nachfolgen, regieren; *σαλειώ*, gravitatisch im Buße einhergehen; *αλλομαί*, **salio**, hervorbringen; *συλλύω*, auflösen, trennen, bezahlen, ausbezahlen, beilegen, auslöshen.

- salou, Bart am Kinn; σελίνον, krausblättriges Haar; σάλαρον, Trottel, Quaste, Herabhängendes.
- sama, Zauberer; σήμα, Zeichen verschiedener Art; himmlische Zeichen; σημαίνω, dor. σαμαίνω, mit der Hand oder sonst Zeichen geben, Wunderzeichen geben; herrschen.
- same, wissen, verstehen; s. saboume; sapio; sehen; auch σάω, streben, dringen.
- sampa, Wasserinsekt mit langen Füßen; σάμβαλα, Füße, sambuca, die Belagerungsmaschine, um auf die Mauer zu kommen.
- samsou, blaues Tuch; σηματα, σημελωσις, Fahne; blau ist Hauptfarbe der Mongolen; σάμαξ, Decke, Kleid.
- sanga, Loch, Öffnung eines Canals; sa-nga, s. sen, σανίς, Thüre, Verschluss von Brettern; συνάγκεια, Schlucht, wo Bergströme zusammenfließen.
- sangkangue, von altem Geschlecht; συγγενικός, das Geschlecht betreffend; συγγένεια, Verwandtschaft; συγγίνομαι, ungleich entstehen.
- sangouchame, lustig, vergnügt, fröhlichen Herzens sein; sangoucha-me; sagnion u. sain; sannio, belustigen.
- sangselame, die Hände binden, knebeln; sangse-la-mo; συνδάτω, zusammenwinden, —wickeln, —dehnen, —ziehen.
- santarchame, mit ausgespreizten Beinen gehen; συντρέχω, zusammenlaufen, zusammentreffen, übereinkommen; συνταργάω, verwickeln.
- sapcheme, Stiefel oder Satteltaschen nähen; Verbrecher zeichnen; sap-che-me; σάπαρ, Haut.
- sapi, außerordentliche Sache; von guter Vorbedeutung; schön zu sehen; σάφα, offenbar, gewiß, σαφής, verständlich, hell, sicher, zuverlässig; σέβας, Erstaunen.
- sapka, Hölzer, um damit auf chinesische Art zu essen; sap-ka; σίφων, Röhre, Halm, siphon, Heber; σιφάομαι, einsinken.
- sara, Regen-, Sonnenschirm; Eisenplatten am Degengehänge; σόριξ, bedeckte Gallerie; σάρακος (σωρός), Behältniß, Scheide, Decke; sora, Schloß. σκίρον, Sonnenschirm; s. sarame, sich öffnen.
- sarachamo, lustig sein, sich unterhalten; sara-cha-me; χαίρω, χαίρω, sich freuen, lustig sein, s. unten.
- sarame, von Pferden, welche keinen ruhigen Hals haben; was sich immer öffnet, die Flügel ausbreitet; σάρω, σαιρω, fegen, sich öffnen, aufspringen.
- sarapa, Heuschrecke oder Grille; σαραπίος, der auseinanderstehende Füße hat; σαρπίτω, pfeiffen.

- sarguia**, Schamleiste, Schambug; *σηράγγιον, σηράτ, Σήβητ, σάρων*, weibliche Scham.
- sarguien**, Netz, dessen Löcher groß, aber von einander entfernt sind; sar-guien; s. saramo; *σαργάμη*, Flechtwerk, Korb.
- sarhan**, Weib, Frau, Gemahlin; sar-han; *σορός*, alte Frau; *κόρος, κόρη*, Mädchen; *χαρω, χαίρω*, erfreuen, reizen, vielleicht gleich unserem Ausdrucke, die Schönen, denn Weib im Allgemeinen ist hehe; für letztere Ableitung, so wie für die von *κόρη*, spricht auch noch, daß sarhan, im Mongolischen kharkai lautet, aber auch die Ableitung von *σαρκός*, kann, je nach Geschmack den Begriff des Schönen enthalten. —
- sarhan kin**, Mädchen unter 15 Jahren; s. oben u. kin.
- sarin**, Ceremonien-Mahl; Haut vom Hintern der Pferde, zu Stiefeln; *σάρηνγινυμι*, zusammenkommen; von ausbrechendem Getöse, Geschrei; *σάρπα*, Fell, Pelz; *σαρκίζω*, abziehen.
- sarkiamo**, reinigen, trennen; Unkraut ausziehen; *σαρώω*, reinigen, *σαρκαζω*, ausreißen, sarcler.
- sartamo**, zaudern, verlängern; *σάρτος*, schleppend von *σάρωω*, zusammen, mit; *σάσωω*, zusammen-, festdrücken, vollmachen.
- sata**, Blätter verschiedener Bäume; *σίτα*, Nahrung, Speise.
- satcha**, Helm, Kopfbedeckung der Soldaten; *σάσωω*, mit der Rüstung, Geschirr bepacken.
- satchikou**, Schaufel, Hacke, zum Bearbeiten der Erde; s. unten.
- satchime**, Gras, Feldfrüchte mähen; schneiden; spalten; *στέλω* von *τέω, έωω*, poliren, glätten; schaben, rizen, schneiden.
- satchirame**, in Stücke schneiden, tödten; satchi-ra-me; s. ob.
- satoulame**, sich verbinden; *satou-la-me*; *σάρτω*, zusammenbringen.
- se**, rohe Seide; Jahr, Alter; Zähne der Pferde, an denen man das Alter erkennt; auch *se sirgao*; *σηρικός*, seiden, von Seide; s. sengue.
- seibeni**, ehemals, vorher; *σείνωμαι*, erlösen.
- seieme**, hassen; *σεώω*, verfolgen, treiben, hegen.
- seire**, Rückgrat; *σέριξ*, Röhre, Pfeife von Röhrenknochen; *σέριπος* von *σέριω*, lang gestreckter Körper.
- seke**, Fobel, Fobelfell; *σέκιον, σέκιμα*, Decke; für die Wichtigkeit dieser Vergleichung spricht, daß in einem andern Dialekte dasselbe sagan heißt.
- sokieme**, den Wein pressen, trocknen, die Lauge ablaufen lassen; *σάκτωω*, durchschlagen, durchseihen, *σάκτιας*, durchgeschlagener Wein.
- seksehe**, Hirnschale; *σέκισω*, einschließen, *σέκος*, eingeschlossener Ort, Celle, Capelle.

- sektefoun**, Rissen, Teppich; **sekte-foun**; s. unten.
sekteme, einen Teppich, Rissen ausbreiten; **σακτός von σάττω**, auflegen, z. B. einen Sattel.
sektou, Mensch, der Geist hat; **σακτός**, Arzt.
selame, in der Freude seines Herzens sein; **σελαγέω**, glänzen, strahlen; **σαλεύω**, bewegen, schwanken.
sele, Eisen; **σόλος**, eine Masse Eisen, welche geschmiedet wird; **σέλας**, Glanz.
sele fouta, eiserne Kette; s. oben u. **fouta**, Strick.
seleme, Jagdmesser; s. oben u. **σελήνη**, sichelförmig; **σεάλην**, der ausländische Name eines Messers oder Schwertes.
selguieme, erklären, das Publikum benachrichtigen, anzeigen; **σελαγέω**, erhellten, beleuchten; **συλλέγω**, versammeln, zusammenlesen.
selheu, die Canque, Strafe für gewisse Verbrecher; **σαλάκων von σαλαίσσω**, **σαλεύω**, schwenken, erschüttern.
selpi, Ruder; **σέλλω** in Bewegung setzen, **σέλλα**, **σέλμα**, Sitz der Ruderer.
seme, sagen; **σημάω**, verkündigen, befehlen; im Mongol. hat **sagikü** dieselbe, besondere Bedeutung des Befehlens.
samehoun, grober Zeug; **σάμαξ**, geflochtene Decke; **σῆμα**, **σημαία**, s. **samsou**.
semerhen, Bedeckung von Wiegen, Zelten, Vorhang; **semerhen**, s. oben; **σεμνός**, schmücken.
sen, Loch einer Nadel, für Ohrringe; **σόν**, durch, oder **κένω**, stechen, spalten, s. u.
seneme, beim Schreiben große Striche machen; wenn sich die Erde von Feuchtigkeit spaltet; **σανίς**, Tafeln, auf welche die Richter mit einem langen oder kurzen Striche trafen, oder s. oben.
sengue, ein Greis, der viel weiß; **so-n-gue**, s. **so**; **senex**, **senectus**, Greis.
senguele, Kamm des Hahns, Ende des Bogens; **sengue-le**, s. oben; **συγκαλυμτός**, **συγκαλύπτω**, bedecken.
sengui, Blut, zweites Prinzip; **sanguen**, **sanguis**, Blut.
sengui tchoun, Weg des Blutes, Pulsader; s. oben u. **tchoun**.
senguime, Freundschaft, Zärtlichkeit, Liebe von Verwandten; s. oben, u. **σύγαμια**, Ehe; **συγγνώ**, übereinstimmen.
songse, ein faules Weib; **σάννας**, trüg, langsam, stumpf.
sontchehe, Keim; **συνθήκη**, Zusammensetzung, **συνδέω**; **συνδύω**, zusammenwecken; **sen-tchehe**, s. d. Dialekte.
senteleme, öffnen, eine Deffnung machen, einen Fluß ablassen; s. oben **sen**; **συντελέω**, zusammenfließen.

- soouleme, reiflich überlegen, nachdenken; in Betracht haben; *συλεύω*, unrubig sein, fürchten, *συλλέγω*, zusammenbringen, recapituliren, schließen.
- seoulen, Sorge; *σάλα*, Sorge u. s. oben.
- sepsehe, Heuschrecke; *sepse-ho*; *σήψ*, Eidechse, Schlangenart.
- septcheleme, etwas lieben; *σεπτέω*, *σέβω*, *σεβάζομαι*, ehren, verehren, u. s. unten.
- septchen, Freude; *σαβάζιος*, Bachusfest; s. oben, *εσέφθην*, Aorist von *σεβόμαι* u.
- septen, Koft; *σηπτός*, verfault.
- ser sero, fein, dünn, klein; *sir-gue*, *sir-gue*, Seidenfaden, *σέρ*, Seidenwurm, *σιρή*, Sommerleid.
- serebe, Mensch, welcher die Wissenschaft kennt, der Alles vorhersieht; *sero-be*, s. unten.
- serome, wissen, frühzeitig gebildet sein; *σειριάω*, leuchten, glänzen; *σέρω*, zusammenbringen, *σωρεύω*, anfüllen, anhäufen.
- sesheme, Abscheu haben, beschmutzen, den Staub abschütteln; Zucker streuen; zittern; *σεισις*, das Schütteln, Rütteln, Erschüttern; *σῆσις*, Sieb; *σῆσις*; s. unten.
- seshetome, die Hände reiben, die Aermel zurückstreifen; umstürzen; s. oben, *σοσοώω*, sich schnell mit einem andern bewegen, *σοσοώω*, zusammenschütteln.
- seshoun, schlechter Mensch, den man fliehen soll; *ses-houn*, s. oben.
- sesoukiome, vor Kälte zittern; *sesou-kieme*, s. oben.
- sesoulame, fürchten, vor Furcht zittern; *sesou-la-me*, s. oben.
- setchen, Chaise, Karren; *σατινή*, Wagen, Kutsche; *καδισις*, Sitz.
- setchireme, seufzen; *setchi-ro-me*, *σιζω*, zischen.
- setchireme, spalten, schneiden, höhlen; *setchi-ro-me*; s. oben u. *σιζω*, von *σειω*, schwingen, erschüttern u. a. *σαδρός*, zerstoßen, schadhast.
- si, du; ein verstopftes Loch; *σὺ*, du.
- sibereme, zwischen den Fingern reiben; faulen lassen; *sibo-ro-me*; *σοβέω*, bewegen; *σήπω*, in Fäulniß bringen.
- siberi, Schweiß an Händen und Füßen; s. oben, *σαπρός*, schmutzig, stinkend.
- sibichame, Pfeile mit der Hand reiben; mit geiler Begierde betrachten; *sibi-cha-me*, s. oben und *chame*, schauen; *σεβάσομαι*, stußen, mit Staunen betrachten.
- sibime, zwischen die Finger nehmen; s. *sibereme*.
- sicheme, einstecken; *σάσωω*, *σάζω*, einstopfen, eindrücken.

- sichoutoume**, zur Begräbnis gehen; sichou-toume; σηκός, Grabstätte.
- sifikou**, Haarnadeln der Frauen; οιβόνη, eine Art Spieße.
- sifoulou**, Harnblase; σίφων, hohler Körper, Wasserhose; s. sikefoulhou.
- sigen**, Mensch, der viel isst; gefräßig; σάσσω, σάζω, stopfen, sättigen.
- sihaboume**, den Soldaten befehlen, daß sie den Feind, mit dem Degen in den Rippen verfolgen sollen; siha-boume; σικάζω, necken; dor. σιγη statt διγγανε, διγω, berühren, dīgō ic.; siegen, u. s. unten.
- sihame**, von Beamten, welche die Strafe mit aller Strenge vollziehen lassen, die Strafe vermehren; den Feind mit dem Degen in den Rippen verfolgen; σικχός, schwer zu befriedigen, u. s. oben.
- sihan**, Röhre, Büchse; σηκός, eingeschlossener Ort; δήκη, Behältnis, σαγίς, σικχος u. a.
- siheleme**, beneiden; σικχάζω, sich aufhalten, mokiren; σιγάω, schweigen, still sein.
- sihin**, Theil eines Daches, welches hervortritt; Stamm eines Baumes; σηκός, eingeschlossener Ort; bei Elysias, der Stamm eines Delbaumes.
- sihin ten**, Gipfel eines Baumes; s. oben u. ten, hoch.
- sike**, Geschlechtstheile; σῆκον, wahrscheinlich das weibl. Glied, s. Kiemer σικάζω; übrigens σακκίω, durchsehen u. dialekt. seichen für pissen.
- sike foulhou**, Blase; s. oben u. foulhou.
- sikse**, gestern; χεσι, χδές, χδισά, gestern.
- sile**, Fleischbrühe; χυλόω, durch Kochen zu Saft machen.
- silemiteme**, von einem Faulen, der nachlässig einherschlendert; σαλευμα von σαλευω, schwankend, schwenkend, schwänzelnd einhergehen.
- silengui**, Thau; Wasser, welches den Leuten aus dem Munde läuft; sile-ngui; σιέλον, Speichel, Geifer.
- silenguicheme**, wenn einem Wasser in den Mund kommt; sielengui-che-me; σιελίζω, geifern, schäumen.
- sihame**, unterscheiden, trennen; σηλκώω, abwägen; συλέω, trennen.
- silhi**, Galle; ζήλος, ζήλωσις, Zorn, Neid, Eifersucht; σίλλος, Spott; σιάλον, Speichel, Geifer.
- silhime**, von Truppen, welche die Bresche im Sturm nehmen; einen Pfeil armiren; s. oben ζηλόω, hitzig sein, nach etwas streben, nacheifern; χαλκώω, verzerzen, befestigen; s. unten.

- silin, Elite der Truppe, die tapfersten, eifrigsten Soldaten; f. oben *ζηλος*, Eifer, Macheiferung, Ruhm.
- siltan, Mast eines Schiffes; *ξυλεια σελμάτων*, Stämme, Balken; *σέλλω*, in Bewegung setzen.
- simeli, Mensch, der im Elend ist und nicht weiß, wohin er sich wenden soll; im Bayer. simeliren, tief nachdenken, trüben Gedanken nachhängen.
- simeme, beschmutzen; wenn das Wasser die Erde befeuchtet; überhäuten; *συμμιγμα*, *συμμιγω*, vermischen, vereinigen, f. unten.
- simen, Noß, Speichel, Urin, Schweiß, Auswurf; f. oben u. unt.
- simen pi, Ort, welcher durchnäßt, sehr feucht ist; f. oben, auch *singueme* und *Sumpf*.
- simengui, Freude, Lust; *δύμα*, Opferfeier, *δομηδέω*, fröhlich sein; *σεμνώω*, schmücken.
- simhoun, Finger; *sim-houn*; *σημάω*, *σημειώω*, Zeichen geben, bezeichnen.
- sinahan, Trauerzeit, Trauerkleider; *σίνος*, Schaden; *συνάγω*, versammeln, versöhnen.
- singueme, Wasser einsaugen, anfeuchten; *συγχώω*, zugießen, zuschütten; *συγχεύω*, zusammengießen, einschmelzen, entkräften u.
- singueboume, zerbröckeln, austreichen lassen; in den Büchern bewandert sein; *singue-boume*, f. oben u. *συνεμει βιβλίου*, mit Büchern umgeben sein, sie lesen.
- singueri houhoun, Kropf; f. *singueme* u. *houhoun*, (Wasser-tropf).
- singuirame, eifersüchtig sein; *συγκρονώω*, gegen einander aufbringen, veruneinigen, Krieg erwecken.
- sintame, zum Mandarinate erheben; die Netze spannen; ein Werkzeug ansetzen; begraben; *συντάω*, anspannen, anziehen; *συντάσσω*, zusammenstellen, reden.
- sipchalame, Jemand vom Geschäft ausschließen; *sip-cha-la-me*; *σοβέω*, fortjagen, verscheuchen.
- sipia, Tafel, Blatt, um darauf zu schreiben; *σιπέη*, Gefäß, Behälter; *σύφαξ*, Haut.
- sipia tatame, lösen, das Loos ziehen; f. oben u. *tatame*, ziehen.
- sipkime, sich genau unterrichten; f. *sipia* oder *σοφίζω*, unterrichten.
- sirame, den Vorfahren im Amte folgen; *sero* (*έρω*), reihen, anreihen, knüpfen.
- sirame enie, Nabenmutter; f. *enie* und *siren*.
- siran siran, unaufhörlich; f. *sirame*.

- sireme**, Schnur, Seile machen; *σειρα*, Band, Seil; *σειράω*, *σειράζω*, binden.
- siren**, Schnur, gedrehter Faden, Reihe von Verwandten; s. ob.
- siren**, die Fäden der Neben, mit denen sie sich anhängen; s. oben, *σειράω*, binden; *σέρω*, ziehen, schleifen; franz. *serre*.
- siren faitame**, wenn man den Geist Lao kou cheu anruft, daß er die Genesung eines Kranken gewähre, und die Schnur abschneide, mit welcher die Krankheit an den Kranken gebunden ist; s. oben; *σειρήν*, Sirene.
- siren fouta**, Aberglaube, durch welchen man vom Geiste Glück verlangt; s. oben u. *fouta*.
- sireneme**, von einem unaufhörlichen Ton oder Getöse. Sich fest klammern, wie sich Epheu an den Zweigen der Bäume anklammert; von Vögeln, welche beständig singen; s. *siran*, *sireme* u. *siren faitame*; u. s. d. myth. Namen.
- sirentoume**, heimlich anspinnen; s. oben *siren faitame* u. *siren fouta*.
- sirgue**, Seidenfaden, den man aus dem Cocon zieht; *σηρίδος*, von Seide; *σηρ*, der Seidenwurm.
- sirha**, Dammhirsch; *ζορράς*, ein hirschähnliches Thier, welches man bald für ein Reh, bald für eine Gazelle erklärt.
- sirheteme**, immer krank sein; *σειρίδα*, an Krankheit, Erhizung leiden, s. *siren faitame* u. a.
- sirime**, drängen, pressen, drehen; s. *sireme*, *σειρα* u. s. w.
- sirke**, alte Krankheit; s. *sirboteme*.
- sisa**, eine Art Bohnen; *σησαύνη*, ein Schotengewächs.
- sisame**, Wasser eines Gefäßes ausgießen; *συσσία*, schütteln.
- sisekou**, Sieb; *σησις*, Sieb.
- siseme**, sieben; reihen, mit großen Stichen nähen; *σησις*, das Sieben, *σιζω*, zischen; *σολέβω*, verbinden, vereinigen.
- siske**, Matratze; *σισκενή*, Zubereitung; *σισκιος*, bedeckt, *σισκενάζω*, zusammenbringen, bereiten, packen.
- sita**, Geschäft, That; Mann und Frau sagen sich wechselseitig dieses Wort, auch *sitoua*, d. h. siehst du! s. *si*, du und *s. toua*, sieh! auch *σίτω*, hegen und *σίττα*, Jurns der Hirten, wenn sie die Heerde treiben wollen.
- sitame**, der Letzte, hinter den Andern her sein; s. oben, wie der Hirte.
- sitan**, wer gütig, gut ist; *σιτέω*, nähren, speisen; *σίτα*, Beiwort der *Δημήτηρ*, Geberin des Getraides; Sitte, sittig.
- sitarame**, einen langen Weg, eine lange Reise machen; *σιταρξίω*, verproviantiren; *σιταρξία*, das Proviantfuhrwesen.

- sitohime**, mit kleinen Stichen nähen; *σάξικ* von *σάπτω*, ausfüllen, vollfüllen u. s. unten.
sitchin, Seide; s. oben und Seide.
sitchouleme, ein Loch, eine Oeffnung lassen; *si-tchou-le-me*, s. sen u. oben sitohime (sticken); *σῆδω*, sieben.
sitekou, Biß; s. unten.
siteme, pissen; *σιζω*, zischen, z. B. vom Wasser, in welchem etwas abgekühlt wird, löschen.
sitereme, binden, knebeln, fesseln; *σάπτω*, Rüstung u. a. anlegen, festdrücken.
sofin akou, unruhig, störrisch, intriguant; *akou*, nicht u. *σοφίζω*, klug, verständig, weise sein.
soïome, ein Pferd anbinden; *ζέγω*, *ζεύγω*, anspannen; *ζώνουμι* (*ζώω*), anlegen, rüsten; *Jaum*.
soki, allgemeine Benennung der Thwaaren; *σικτή*, *σίκος*, *σῶκον*, *σίκος*, *σικωὶνη* u. a.
sokia, kleine Blätter; s. oben.
soko, Erdgeist; *σωκός*, Beiname des Merkur; *σωκός*, stark, kräftig, *σανκός*, trocken.
soktome, sich betrinken; *σακτός*, vollgefüllt.
solame, sich unterrichten, ob eine Person, welche man heirathen will, beistimmen wird; *σύλλω*, Friede stiften, ausfühnen; *συλλέγω*, zusammenbringen.
solha, Platte oder Becken; *σολήν*, Hohlziegel, Schalenthier; *σεληνικis*, Trintgeschir; *σάλος*, ein kleiner Hafen, Bucht.
solime, einladen, rufen; schicken; *σέλω*, *σέλλω*, in Bewegung setzen; *δέλω*, verlangen, fordern.
solpime, den Bogen spannen; *σάλπιγξ*, Zeichen zum Angriff.
some, unordentlich ausstreuen; *σειώ*, schwingen, schütteln, rütteln.
sonombi, wer einen gebogenen Rücken hat; *sono-mbi*, *ζώνη*, Künzel, Gürtel.
songkolome, nachahmen, in die Fußstapfen Anderer folgen; *συγκολλάω*, verbinden, vereinigen.
sontchome, wählen, vorziehen; *συνδέω*, zusammenlaufen, *συνδυμέω*, einmützig sein.
sorihatchame, beim Anblick des Feindes die Flucht ergreifen; *σπρρήγνυμι*, *σπρράσσω*, zusammentreffen und zersprengen, zerreißen; Geschrei, Getöse ausbrechen.
sorko, Fingerhut; *sor-ko*, *σαῦρα*, ein Fingerhut, die Finger einzurentken.
sorokia, eine Art Bienen; *soro-kia*; *σειρήν*, wilde Bienenart.
sosame, gefangen nehmen; *σάσσω*, Geschir anlegen, fest, niedertreten; *συζεύγω*, zusammenspannen.

- sosorome, zusammenhäufen; die Erde tragen; *σασύρω*, hin und her ziehen, zerren, *σασσειώ*, zusammenschütteln.
- sou, Wirbelwind, *σώω*, fausen, treiben, bewegen.
- soualiame, mehrere Sachen zusammenlegen; *συλλέγω*, zusammenbringen, u. a.
- soube, Nerve; *σινώνη*, Gefäß, f. Kiemer; *σοβέω*, bewegen, schnell heftig bewegen.
- soufan, Elephant; *σιφών*, hohler Körper, Heber, Feuerspritzröhre, Wasserhose, vielleicht des Rüssels wegen.
- souhetchen, kleine Hacke; souhe-tchen; *securis*, Beil, Art, von *seco*.
- soui, Sünde, Verbrechen; mahlen lassen; *σοίς* (*σοβάς*), leicht, heftig, wild, geil, ungestümm, rasend.
- souilame, leiden; *σαλεύω*, *σαλαίζω*, in Angst, Unruhe sein, klagen, schreien, wehklagen; oder vielmehr *soui-la-me*, wie *σάλος* von *σάω*, *σένω* κ. u. f. oben.
- souilatchoun, Leiden des Körpers, Schmerz; *souila-tchoun*, f. oben *σαλαίζω*.
- souitame, bewässern, ausbreiten; schütten; *χυτής*, Gießer, von *χύνω*.
- soukdoun, Hauch; Prinzip, welches in Allem ist und den Geist (*giyan*, f. d.) trägt; *souk-doun*; *σωκείω*, vermögen, die Kraft besitzen und dessen Zusammenhang mit *ζώζω*, erhalten, bei Leib und Leben erhalten; *ζάω*, athmen, das im Athmen bestehende physische Leben; *ζωϊκός*, thierisch, animalisch.
- soukou, Haut, Hülse; *σηκός*, Einschließung, *σακκός*, Sack, *σαγός*, Mantel.
- souktchime, der nicht athmen kann; gehemmte Respiration; *souk-tchime*, f. oben *soukdoun*; auch *σακτός*, vollgestopft.
- soula, müßig; *σαυλός*, langsam, ärtlich, weiblich; *σελις*, leerer Raum auf beschriebenen Blättern.
- soula hehe, Kammerfrau, Concubine; f. oben u. hehe; *salax*, geil.
- soula pa, Ort, wo nichts wächst, unkultivirtes Land; f. oben *soula* und *pa*, Land.
- soulhoume, die Erde befeuchten; *soul-houme*; *σελην*, Canal, Rinne, auch oben.
- soumala, kleiner Sack; *σίμβλι*, *σίμβλος*, Korb.
- soumboulchame, naß und schlüpfrig sein, von Wegen; *soumboul-tchame*, f. *simen pi*, sumpfig.
- soun, Milch; Mongol. sön; *σαίνω* wird vom Saugen junger Thiere gesagt, welches stoßweise geschieht, wie das Melken.

- Sahne, Senne, Seenhütte, eigentlich Milchhütte, wo die Milch aufbewahrt und verarbeitet wird, im Gegensatz zur Alm und Alphütte, wo das Vieh auf der Weide ist.
- soun nimengui, Butter; s. oben oder nimengui, Fett.
- soun same, Rube melken; s. oben; σάω, σείω, σάινο, bewegen, schütteln, schüttern.
- soungke, destillirtes Wasser, Geist, Essenz; σακκίω, durchsieben.
- soungueme, krank werden; συνηκταίω, zugleich entzünden, erhitzen; σάλω, erschrecken, erschüttern.
- sounteme, eine Familie, den Feind vernichten; συνδαίω, zugleich tödten.
- souo, ihr; σφά, σφάϊ, σφός, ihr.
- souarin, Thron, Ort, wo der Kaiser sitzt; σερπιδάω, leuchten, von der Sonne; ζωρός, rein, lauter; σάρακος (σκιρός), Kiste; δάρακιον (δάραξ), Gerüst auf dem Rücken des Elephanten; σφαίρα, Kugel, Erdkugel, u. a.
- souparhan, Thurm, Gebäude, rund erhaben; σπαργάω, σπείρω, winden, wickeln; σφαίρα, gewundene Schneckenlinie, wie die chinesischen Thürme.
- soupkole, Seidenfaden, den man aus dem Stoffe zieht, um das Kleid damit zu nähen; σπείω, ziehen; zupfen.
- soupketcheme, von Kleidern, welche sich aufschleifen, die Fäden verlieren; soupk-tche-me; s. oben, zupfen.
- souran, schmutziges Wasser, womit die Schweine gefüttert werden; σάρον, Rehricht, Auswurf; σάρω, σέρω, waschen, schlämmen.
- soure, wer viele Fähigkeiten hat; ausgebreitet; σαρπένω, anhäufen, vollfüllen.
- souremo, vor Zorn oder Schmerz schreien; σαίρω, Zähne bläcken, grinzen; σπρήγω, Geschrei, Getöse machen.
- sourou, ein Schimmel; σορός, alter Mann, altes Weib.
- sourhoun akou, der nichts begreift, nichts versteht; s. soure u. akou, nicht.
- sousou, Hof, Weiser; Vaterland; συζάω, zusammenleben; συζήτιος, Vereinigung.
- sousouboume, zerstört sein; sousou-boume; σσοσειώω, erschüttern; σσοσεισμός, Erschütterung, Erdbeben.
- soutalame, die Haare fliegen lassen; souta-la-me, χαίτη, langes, freifliegendes Haar.
- soutan, frisirtes, gekräuseltes; s. oben; σισήη, Haarflechte; σισορα, zottig, Belz.
- soutchahan, Zeltstange, Stütze, s. unten.

- soutchame**, eine Sache zu einer andern thun, widerstehen; unterstützen; *συζεύω*, verbinden, vereinigen, zusammenspannen; *συσυγής*, gepaart, vereinigt.
- soutchoume**, laufen, fliehen; *sou-tchou-me*; *σούματ*, schnell bewegen, laufen, fliehen, davon *σοούσδε*, *σοούσσω*.
- soutouri**, Geschichte, Geschichtsbuch; *δουτήριον*, Opfertunde, Wissenschaft eines Aruspox.

Ch (Sch).

- cha**, schau! Seidengaze; dichte Wälder hinter den Bergen; *δάεο*, schau! s. *choua* u. *chame*; *σκιά*, Schatten, *χειά*, Höhlen, Schlupfwinkel.
- chachou**, links, nach Klapproth; *σκαιός*, *σκαιῶς*, links, *σκαιόθεν*, von der Linken.
- chahoun**, grau, graulich; *cha-houn*, s. *cha*, *σκια*, Schatten.
- chahourame**, kalt sein, erkaltet; *chahou-ra-me*, s. oben.
- chaïo**, nüchtern, jejunos, nüchtern; oder s. unten.
- chaïolame**, fasten, nüchtern sein; s. oben, oder *χαλάω*, abspannen, schlaff machen, erschlaffen.
- chakalame**, den Feind abschneiden, unterbrechen; *χάζω*, *σχάζω*, trennen, spalten, zurückhalten.
- chakchaha**, Backen; *chakcha-ha*, *καδέμα*, *καδίμη*, herabhängen, auch *σχάζω*, herabhängen lassen; s. die übrigen tungussischen Dialekte.
- chakchabalame**, von der Seite, in die Flanke nehmen; s. oben und die Obigen.
- chakouroun**, kalt; s. *chahourame*.
- chala**, Ort, wo das Kleid endet, Saum, Einfassung; *χειλώω*, mit einem Rande umgeben; *χαλινός*, die herabhängende Lezzen des Pferdes; *χηλώω*, einfassen; *χηλή*, Mauerrand.
- chame**, betrachten, sehen; *δύομαι*, schauen; *σκοπέω*, sehen, beobachten.
- chan**, Ohr; *χάωνη*, *χώνη*, Loch, Höhlung, Trichter; u. *χάω*, *χανύω*.
- changname**, einem Untergebenen eine Gabe reichen; Schankung, schenken, im Mongol. ist *schank*, Lohn.
- changuien**, weiß; *χιόνεος*, schneeig, schneeweiß, von *χιών*, Schnee, aber nur der Liegende, die Erde weiß bedeckende.
- changuien faha**, das Weiße des Auges; s. oben u. *faha*.
- changuien foulha**, weiße Pappel; s. oben u. *foul-ha*.
- changuien poulehen**, Storch; s. oben u. *poulehen*.

- changuien teichoun, weißes Kupfer; s. oben u. τεύχος, Geschirr, Waffen; τήξω, schmelzen; u. s. in den tungusischen Dialekten.
- chantchin, kleines Lager auf einem Berge; kleine Festung, Redoute auf einem Berge, kleine Verschanzung; Schanze; σκηνή, Zelt, Baracke, Aufenthalt, bedeckter Ort; σκεύαζω, bedecken; σκάμμα, ein mit Graben umgebener Platz.
- chantchin sekoume, das Lager überwältigen, die Festung nehmen; s. oben u. sekoume.
- chapi, Schüler, Jünger; σκοπή, σκοπιά, die Schau, das Spähen; σκοπός, Späher, σκοπεύω, untersuchen, überlegen, nach dem Ziele sehen.
- ohaptoun, Theil des Helms, der Kopfbedeckung, welche die Ohren deckt; chap-toun; σκέπη, Deckung, σκεύω, schützen.
- char seme, wenn man sich plötzlich angezogen fühlt, Jemand zu lieben, wohl zu thun; χαρά, χάρω, χάρω, erfreuen, Wohlgefallen haben.
- chari, Art Cicori; Albanesisch κορρέ.
- charime, Eisen schmelzen; Stück Eisen; σκουρία, Eisenschlacke; σκερός, χερρός, fest, σκειρώω, verhärtan.
- charinguame, die Unschuld zu Tage bringen, Jemand reinigen; schaben, scharren, die Verbrechen auslöschen; χαρίζομαι, Angenehmes, Wohlthat, Nachsicht erzeugen; σκαριφάομαι, scharren, χρώω, fragen.
- ohatame, schlummern, ermattet sein; χατέω, bedürfen, verlangen, χατίς, Mangel, Bedürfnis.
- ohatan, Zucker; σχαδών, Honigwabe.
- chatchame, von der Seite ansehen; cha-tcha-me, s. ohame, σκόζω, unwillig sein, so aussehen.
- chatohin, Verbot; σχέδω, abhalten.
- oheden, Mitte, Mittelstück, Zwischenraum, Verbindung zwischen Zweien; Zeuge, Vermittler; σχεδία, Brücke, Gerüst, Schiff, Floß; Scheide.
- chehoun, weite Gegend, wo nichts wächst; che-houn, χέω, leer sein.
- cheiken, ein wenig weiß; chei-(n)-ken, s. unten.
- chein, Weiß, Helle, Glanz des Schnees, Mondes; Glanz, Reinheit; Schein; χιών, der die Erde weiß bedeckende Schnee.
- chekeme, von Kälte starr, wie nach dem Tode; che-ke-me, χειμών, Winterkälte, von χέω, χέω.
- chele, kleine Quelle, kleiner, nach allen Seiten schlängelnder Bach; χαλάω, öffnen, sich ergießen, σκολιάω, schlängeln, von Flüssen.

- cheleme**, Almosen geben; *χιλώω*, füttern, Nahrung geben; *ζηλώω*.
chelhinga, neidig, eifersüchtig; *ζηλαίος*, neidig, eifersüchtig.
chembi, Art Schnüre, welche um die Stiefel und über den Fuß laufen; *σχῆμα*, Geschirr, Rüstung; *σχηματίζω*, bilden, formen, schmücken.
chenguien kaime, einen Nasenstüber bekommen; *σκανδαρίζω*, nasenstübern, s. unten.
chenguin, Bett eines Flusses, von Gebirgswasser ausgehöhlter Ort; Mitte der Stirne; *χαίνω*, öffnen, spalten; *χαῖνος*, was klappt.
choouleme, sticken *χειλώω*, mit einem Rande umgeben; *χηλή*, Stricknadel, *χηλῶω*, stricken, einkerben.
cherentoume, von Frauen, bei welchen die Geburtschmerzen beginnen; *cheron-tou-me*; *χειρώω*, überwältigen, bezwingen; *σκαρίζω*, zappeln, u. s. unten.
cheri, Ursprung, Quelle; *χειράς*, Riß, Spalte, *σκαίρω*, springen; (*σκαίρω*), *χάρω*, öffnen, spalten.
cherime, angreifen, Streit suchen; Gewalt brauchen; *χάρω*, *χαράω*, spalten, reißen, frachen; *γάρω*, gähren.
chetchileme, auswendig hersagen; *chetchi-le-me*; *σχεδιαμα*, aus dem Stregreife.
cho nietchen, Stück, welches die Mandtschu auf die Hosensetzen, wo die Geschlechtstheile sind; *σκενή*, Anzug, Kleidung, von *σκεῖω*, bedecken u. s. nietchemen.
cholo, Ruhe, Muße; müßig; *σχολή*, Ruhe, Raft, Feier.
choloboume, kochen, braten lassen; *chole-boume*; *σκαλεύω*, schüren; *χνλόω*, durch Kochen zu Saft machen.
cholome, Fleisch braten lassen; s. oben.
chorkime, zerstören, einen Weg durch Wasser zerstören; pressen; *χεράς*, *χερίδος*, Unrath, Steine, Sand, den die Flüsse mit sich führen und liegen lassen; *χέρρος* rauhes, steinigtes Land; *κέρχω*, rau machen; *χειράς*, Riß, Spalte.
choro, Art von Korb; *χωρέω*, fassen, in sich fassen.
ch'otome, mit der Netze fangen; *σχέσις*, *σχετικῶς*, festhaltend, zusammenhaltend.
chou, Beredsamkeit, Wissenschaft, Geschicklichkeit; *χῶος*, *χοῦς*, s. Memer, über dessen verschiedene Bedeutungen, und s. **choume**.
choua, Gebüsche und Wälder im Norden; *σκιά*, *σκιὰ*, Schatten und Gegenstand, welcher Schatten gibt, s. cha.
chouase, Franse, Einfassung der Vorhänge; *σκιάζω*, bedecken, beschatten; *σκιάσμα*, Schatten des Bildes.
chouchouchacha, stottern; franz. *chuchoter*, stottern.

- choue, sehr geschickt; Gränze; s. chou; χοῦς, ein Maas, oder s. choua, cha.
- choue hafou, sehr intelligent; s. chou u. hafou.
- chaufa, Art Gaze, womit die Frauen den Kopf verzieren; gleich abtheilen lassen; σκαφίς, Art. Tonsur, wobei die Haare auf dem Wirbel sitzen bleiben; franz. coiffer.
- choufame, gleichheitlich theilen; beißen, von Mücken, Schnaken; s. oben, und unten, und kiesen.
- choufan, Kunzeln; σκαφεύω, höhlen, graben.
- choujeha, Weitsche; σχίζω, stechen, schlißen.
- choujehiemo, Uneinigkeit säen; chouje-hio-me; σχίζω, trennen, spalten; zerstreuen, s. unten.
- choujen, eine Art Scheere; s. oben.
- choukilame, sich stoßen, von Ochsen; mit Fäusten schlagen; chouki-la-me, franz. choquer.
- choula, Eiter; χόλη, Galle; δολός, Saft der Dintenfische, σιάλον, Geifer, Speichel.
- choulihoun, Spitze, spitziger Kopf; σκόλοψ, Spitze; σκαλιάς, Kopf der Artischocke; σκόλλος, Art die Haare zu scheeren, wobei ein Schopf auf dem Scheitel bleibt.
- choulime, singen; σκολιδόν, Mundgesang.
- choulmen, trocknes Fleisch; σκλημα, Trockenheit, Härte.
- choulou, die Schläfe; σκολιδός, gekrümmt, gebogen.
- chouloume, Verdruß machen; χόλος, Zorn; σκολιύω, listig, tückisch sein.
- choume, unterrichtet sein, wissen; chou-me, s. chou; scio.
- choumin, tief; σκάμμα, Graben; σκιμβός, lauernd.
- choun, Sonne; das große Prinzip; Sonne; engl. sun, holl. zon; ζῶον von ζωώω, lebendig machen, beleben; ζᾶν, ζην, ζεδς, Zeus u. Ζιός, Ζεδς, Gott, bei den Alten, von δέω, σεώ; σέωω, bewegen, laufen, abgeleitet, und zunächst von Sonne und Mond gedeutet (Niemer, I. 746); janus, der altritalische Sonnengott; χωνεύω, schmelzen.
- chourha, Eber von 2 Jahren; σνάγρος, Eber, wildes Schwein.
- chouroume, rudern, drehen; χειρώω, bezwingen, überwältigen; χειρωμα, was mit der Hand gethan wird.
- chourtème, Umwege machen; drehen, wenden, wälzen; σκιρτάω, hüpfen, springen, tanzen.
- chouteme, verläumdern; σκοτεύω, σκοτόω, im Finstern verderben, dunkel machen.
- choutoume, die Erde schaben, abstreifen; mit Wasser bedecken, überschwemmt sein; χυτός, ausgegossen; von ausgegrabener und aufgeworfener Erde.

T (D).

ta mafa, Urgroßvater, δῆρ, dor. δὰρ von δῆ, lange Zeit, vor langer Zeit, lange Zeit her, oder von δάω, τάω u. a., u. s. mafa.

ta mama, Urgroßmutter; s. oben und mama.

taboume, überschlagen, zählen, anzünden; ta-boume; δάω, δάιω, theilen, vertheilen, anzünden.

tachouame, verderben, verführen; franz. tacher, beschmutzen, verderben.

tafame, steigen; (δάπος) δέπω, δεψέω, treten.

tafoukou, Stufe, Staffel; tafou-kou, s. oben.

taha, das Feuer ist angezündet; das Geschäft ist vollendet; Prät. von ta-me, ohne boume, δάω, δάω, anzünden, auch τάχα, eilig, geschwind, sogleich.

tahalame, folgen, verfolgen; taha-la-me; s. oben τάχα; δέχομαι, von Begebenheiten, welche sich auf einander folgen.

tahame, sich unterwerfen; δέχομαι, annehmen, gern annehmen, etwas gefallen lassen.

tahashoun, gehorsam, mit Jedem verträglich; taha-shoun, s. oben.

tahime, wiederholen, oft kämpfen; δέχομαι, von Begebenheiten, die auf einander folgen, sich gleichsam ablösen; auch τάωω, τάσσω.

tahoume, von Neuem; s. oben und τάχα, sogleich, eilig, geschwind.

tai, Terasse, erhöhter Ort; δᾶ, Erde, s. holtoun tai.

taïame, in Gemeinschaft thun, vertrauen, sich unterstützen; τάω, τάωω, stellen, anordnen, sich zu etwas verstehen, verabreden.

taïfin, Stille, Sanftmuth; Ruhe; ταπεινός, Demuth, Bescheidenheit; τάφος, Grab.

taïfou, Arzt; διψάω, aufsuchen, erforschen, heraustasten.

taïfoun, Krücke; διψάω, s. oben, διπτω, welches durch βλάπτω erklärt wird, Anstoß, Hinderniß geben, im Laufe hindern, so, daß der Laufende anstößt.

taiha, Jagdhund; τάχα, schnell, eilig, geschwind; ταχύω, antreiben; δάκω, beißen; δάξ, festhalten und nicht loslassen, δαίξω u. a.

taikien, Verschnittener; δαίξω, zersfleischern, spalten, trennen; διχάω, getheilt, halb sein.

tailahapi, im Wahnsinn, besessen sein; taila-hapi, s. unten.

tailame, sich in Rebererei befinden; einen Rebellen strafen; δολώω,

- berücken, befangen; διόλλωμι, zu Grund richten, zerstören; διαλύω, trennen, Schuld bezahlen.
- takame, kennen; δάω, δάω, δάσκω, wissen, kennen; τάγω, erlangen, fassen; δοκέω, glauben, meinen, wähnen.
- takia, Knie- oder Fußgelenk; δίχα, getheilt, in zwei Theile getheilt.
- takilame, bereiten; taki-la-me; τύκω, τεύχω, τυκίζω, bereiten, verfertigen.
- takoula, Bauch der Thiere; διάκοιλος, Höhlung, Bauch.
- takourame, verwenden, im Dienst haben; takou-ra-me; τάσσω, τάσσω, anordnen, auflegen u. a.; διαχειρία, Verwaltung, Führung, Beforgung, s. takourche.
- takourchame, verwenden, verschicken, in Commission geben, s. oben u. unten.
- takourche, Diener, Dienstmann; ζακόρος, Diener, Bediente; ταξιαρχέω, Anführer, ταξιώτης, Diener.
- taktou, Entresol, erhöhter Ort über dem Zimmer; tectum, Dach; τεκτονία, Zimmerarbeit; τεγός, Zimmer der Frauen im obern Stockwerke.
- tala, Fußpfad in wüsten Gegenden; verlassener Weg; τέλλω, zum Ziele bringen; δήλος, hell, sichtbar, u. s. talin.
- talaboume, ausbreiten lassen; confisciren; δηλοποιέω, sichtbar, offenbar machen; διαλύω, auflösen, trennen, Schuld bezahlen; δηλώω, deutlich zeigen; ταλώω ic.
- talame, mit ausgebreiteten Armen messen, sich an die Spitze Anderer stellen; τελέω, zahlen; in Amt und Würde setzen.
- talau, das Obere am Hals der Pferde; Schleufe; τέλος, Ende, äußerste Gränze.
- talhitame, langweilen, plaudern; talhi-ta-me; διεκύνω, aus einander ziehen, ein mühsames Leben fortschleppen, s. unt.
- talhoun, Schwächer; klebrig; τελχιν, boshafter, neidischer Mensch, s. oben. Bayer. Talk, talket, talken, d. i. schwächen, gutmüthig und ungeschickt.
- talime, bedecken, verstecken; τελετή, Mystereien; δολόω, verfälschen; δελεάζω, locken, verführen.
- talín, Ufer; τέλος, Gränze, Erde; T hal.
- talirame, dem Ufer folgen; tali-ra-me, s. oben.
- talkieme, blühen; tal-kie-me, δαλός, δηλώω von δάω, δάω was κάω u. s. talingu in den Dialecten, mit τηλαυγέω, weit in die Ferne glänzen.
- talman, Nebel; τέλα, Sumpf, Wasser.
- talou, allein, vielleicht, einmal; τάλλα (τὰ ἄλλα), übrigens; τέλος, τέλει, endlich, zuletzt, ganz und gar.

- taltame**, verbergen, erröthen, sich schämen; tal-ta-me, s. talime.
- tamame**, in ein und denselben Ort zusammenbringen; ταμειώω, aufheben, verwahren; Einnehmer sein.
- tambakou**, Tabak; neugriech. ταμπάκος, Tabak.
- tamboume**, vermehren, beifügen; tam-boume, s. tamame.
- tame**, Menschen leiten, regieren; ταμειώω, wirthschaften, verwalten; δαμάω, bändigen, bezwingen, besiegen; z ä h m e n.
- tamname**, das Mehl sieben; franz. tamiser, sieben.
- tamou**, indessen; τῆμος, dann, alsdann; jetzt, nun.
- tampin**, ein Gefäß, Vase; τύπανον, Trommel, Pauke.
- tamtchan sele**, Schloß, Hängschloß; ταμειώω, verschließen, verwahren, u. s. sele.
- tan**, eine Art Damm; ταινία, ein Streifen Landes, Erdzunge; τάνω, spannen.
- tana**, Perle; tanas, ein Edelstein u. s. Danaos, bei den mythologischen Namen.
- taname**, zu Hülfe kommen; τάνω, sich ausdehnen, reichen; δαρίζω, vorstrecken, leiben; δάνος, Gabe.
- tang**, allein, einzig; indessen, während; δην, δάν, bereits, schon; δηνός, dauernd; τήνος, τηνίκα, eins, einer, als Adverb der Zeit.
- tangbouli**, Zapfen; franz. tampon, Zapfen.
- tanguilakou**, Armbrust; ταμηλητής, lang hinstreckend; ταννογλώχιν, mit langer Spitze; ταννηχέτα, rauschend, weit tönend; ταννώ, spannen.
- tankan**, Stufe, Grad; tan-kan, τάνω, sich ausdehnen, reichen, erstrecken.
- tanoume**, sich wechselseitig beistehen; s. taname.
- tantame**, schlagen, stoßen; tan-ta-me; δαίνω, schlagen, tödten; τάνω, ausstrecken, erreichen, berühren.
- tapahan**, Gipfel, Spitze, Erhöhung eines Berges; tapa-han, s. tapame u. tapan.
- tapali**, vortrefflich, stolz, Uebermaß; tapa-li, s. tapan; τύφος, Düffel.
- tapame**, übertreffen; s. unten.
- tapan**, Uebermaß, Ausschweifung; δαπάνη, Verschwendung, Aufwand.
- tapanoume**, auf einen erhöhten Ort steigen; andere übertreffen, überreichen; s. oben, δαπανάω, Aufwand machen.
- tapkame**, Getöse, Lärm; franz. tapage, Getöse, Lärm.
- tapkouri touka**, Doppelthüre; s. unten u. touka, Thüre.
- tapkourilame**, verdoppeln; tap-kou-ri-la-me; διπλόη, Doppelheit.

- tapsoun**, Salz; *διψάς*, durstig, trocken.
tara, Verbündete, Schwager; *δάηρ*, Mannesbruder, Schwager; *τηρέω*.
taran, Schweiß, welcher durchdringt; *τρανής*, durchdringend; holl. traan, Thräne; Thran.
tarhoun, dick; *ταρπειός*, der Wechsel von f u. ch ist im Mand-schurischen anerkannt, *ταρχός*, dick.
tarime, das Feld bauen; *τείρω*, zerreiben, mürbe machen; *ταράσσω*, aufrühren, in Bewegung setzen; *τριαίνω*, das Land bebacken, s. unten.
tarin, Wunde; *τραύμα*, Wunde, *τράω*, verwunden; *τερέω*, verwunden, durchbohren, *τέρω*.
taroun, Schwemme, Tränke; *διερός*, flüssig, wasserreich.
taroutame, viel reden; *tarou-ta-me*; *τορέω*, *τορεύω*, *τερέω*, laut und deutlich reden.
tasame, eine Krankheit behandeln; lagern, regieren, verbessern, verschönern; *τάσσω*, stellen, ordnen, anordnen, befehlen, regieren.
tasan, Regierung eines Königreichs; s. oben; *τάξις*.
tashouan, Futteral über den Bogen; Tasche.
tasou, Kind, Sohn; *τέκος*, *τόκος*, Kind, Erzeugtes.
tata, Ursprung, Anfang, Wurzel, Quelle; *τήδη*, *τηδής*, Erde, von Homer die Mutter genannt, steht auch für *δέτις* s. a. unten.
tatame, Bogen spannen, Pfeile abschießen; erwürgen, zerreißen; trennen; halten, anhalten; die Kräfte üben; mit den Augen fixiren; eine Schublade ziehen, Karren schieben; reden; *τιταίνω*, spannen, ausstrecken, anstrengen, von *ταίω*, ziehen u.; *τετανάω*, *τεντάζω*, sich aufhalten; und *ταταίω*, *τητάω*, berauben, entziehen.
tatame wame, erwürgen; s. oben u. wame.
tatan, Zelt; Ort, wo man sich auf der Reise aufhält; Dorf, Weiler; s. oben, *τατανός*, gespannt; *διόδεω*, durchreisen.
tatara po, Wirthshaus, Schenke; Herberge; *tatara*, von *tatame* (steht hier als Particip oder Gerondif) u. *po*, Haus, Wohnung; das Homerische *τεταπνετω*, sättigen, vergnügen.
tatchime, lernen, wissen; *τιδνέω*, erziehen, engl. teach, spr. tütsch, lehren, zeigen.
tatchin, Pfau; *ταός*, Pfau.
tatoun, einarmig, hinfend, krüppelhaft; *τετανός*, Verzerrung des Körpers, oder einzelner Theil mit Steifheit verbunden.
teboume, pflanzen, säen; in den Sarg legen; *τάφος*, Begräbniß.
tefeme, brennen; *τεφω*, anzünden.

- tekerome, sich gleichen; toho-ro-me; δεικέλος, nachahmend, darstellend; δίκαιος, gleich.
- teihoun, Ruhe, Stille; δίκαιος, vom ruhigen Meere.
- teime, fliegen; δειώ, διώ, fliehen.
- teken, hoch, erhoben, erhaben; τέγος, Decke, Dach; τείχος, Mauer, Burg.
- tekteme, schwimmen; tek-te-me; s. tokome, tokchemo, toxo, von den Bewegungen.
- teleme, ausbreiten, auseinanderlegen, was zusammengelegt ist; διελίσσω, auseinanderwickeln, enthalten.
- tolhe, Stück Land; tel-he; tellus, Erde, Land; τέλσον ἀράρης, das vorgeschriebene Stück Land, s. unten.
- telhema, theilen, trennen; διελκω, auseinanderziehen; διαλύω, trennen.
- telicheme, ausgießen; s. telemo u. τελεσιάζω, einweihen.
- telieme, kochen; διαλύω, auflösen; τέλω, τελειώω, fertig machen, vollenden.
- teloun, Mähne; τόλη, Wulst, Höcker, Schwüle; Schulter, Nacken.
- telveri, unbedachtsamer Mensch, der keine Regel beobachtet; Tölpel.
- teme, sitzen, wohnen; von δέω, δέμω, bauen u. verbinden u.
- temeche, stolz; τιμῖος, geehrt, geschätzt.
- temoun, Aberglaube; δαίμων, Dämon u. s. w.
- temoun, Achse des Wagens; temo, Deichsel; tympana, Wagenräder.
- tempei, immer, unaufhörlich; tempus, Zeit, semper.
- ten, hoch, erhaben, groß; Fundament der Gebäude; ταναός, τανός, τανός, lang, hoch, groß; δεινός, gewaltig, mächtig.
- teneme, bleiben, sich setzen, Gericht halten; franz. tenir, halten, bleiben; δαίνω, schlagen, tödten.
- tengchemo, rütteln, stoßen, wie in einem Wagen; τινάσσω, schütteln.
- tengkime, werfen, gießen; τινάσσω, schwingen, schwanken; δίκω, werfen.
- tengseleme, wiegen; tengse-le-me; τινάσσω, schwanken, schwingen.
- tengse, Wage; s. oben.
- tengtchan, Lampe, Laterne; τινθός, kochend, warm; Bauch des Kessels.
- teni, denn, sodann, alsdann; denn, tunc.
- teou, jüngerer Bruder; δαῖρ, δαῖρ, des Mannes Bruder bei Homer.
- tepkou, Nachgeburt; τάπης, Decke.

- teptchime, Geduld haben; tep-tchi-me; ταπεινός, Demuth, Bescheidenheit.
- teptelin, Abtheilung, Abschnitt eines Buches; διφθέρα (δέφω), Buch, Heft.
- tere, Tisch, Seite; Gesicht; δόρη, Alles aus Holz gemachte; δευρή, Hals, Nacken.
- terguime, steigen; ter-gui-me; τέρω, τρέχω, laufen, rennen.
- terhoume, drehen; ter-hou-me; τέρω, τορεύω, drehen, bohren; τέρω, reiben.
- terkime, springen, steigen; s. terguime.
- terkin, Altar, Terrasse, erhöhter Ort, Balken; s. oben tere u. terguime.
- terou, Abtritt, Abtrittcanal, ταῦρος, Raum zwischen Hodensack und After.
- tese, diese, die Andern; s. ese; τός, er, sie, es, τις; τοῖος, dergleichen, solche.
- tesou pa, Vaterland; τίσις, Schätzung; tessera, Wahrzeichen, Gastfreundschaft, u. s. pa.
- tetcheme, setzen; τίθημι, setzen.
- tetchendoume, sich miteinander setzen; s. oben u. S. 72.
- tetchi, guter, vortrefflicher Mensch; τίς, zahm, gezähmt.
- tien, Saal, wo der Kaiser auf dem Thron sitzt; δειν, Kreis; δεινός, gewaltig, imposant.
- tobo, Hütte, Schenke; Lagerstelle; τόφω, τυφώω, räuchern, Dunst, Dampf machen; tepoo, erwärmen; τόπος, Ort, Stelle.
- tobome, opfern, anbieten; τοπάζω, hinstellen, u. s. oben.
- tobonio, völlige Nacht; s. tobo u. die tungus. Dialekte.
- togela, der untere Theil des Kleides; toga, Kleid, tego, στέγω, decken.
- tohantchame, zaudern, zweifeln; tohan-tcha-me; δοκέω, aufpassen, belauern, δοκέω, wännen, dünken.
- toho, Kalk; τέγω, τάω, schmelzen, auflösen, färben (tünchen).
- tohomo, den Karren ziehen; ein Pferd anschirren; τούχω, rüsten u. s. w.
- toiton, Betrüger; τητάω, entziehen, berauben.
- tokcheme, sanft schlagen, einen Schlag nach dem andern thun, texo, weben, s. tokome, tekteme.
- toko, Kleiderfutter; Fußweg; τεῦχος, Zeug; ταχός, schnell, bald, s. unten.
- tokolome, den kürzesten Weg suchen; zielen; trachten; voll Aufmerksamkeit sein; s. oben u. δεικελιζω, nachahmen.

- tokome**, stechen, durchstoßen, durchdringen; τόκος, Werkzeug des Steinmehrs, τυκίζω; τοξέω, schießen.
- toktome**, versichern, an etwas befestigen; τακτός, gestellt, geordnet; τεκταίνω, zusammensetzen, zimmern.
- tolo**, innen, im Innern des Herzens; δόλος, List, Betrug, dolus; τόλμα, das Herz, etwas zu unternehmen.
- tolome**, zählen; τελέω, zahlen, bezahlen; zählen.
- toma**, Grab, Grabmahl; δῆμα; τύμβος, Grab, Grabhügel.
- tome**, alle; jeder; δῆμος, δᾶμος, das Volk, der große Haufe, einzelne Theile des Volks; tumeo ic.
- tomsome**, fallen; franz. tomber, fallen.
- toome**, Beleidigungen sagen, schmähen; τίω, quälen, strafen, traurig machen.
- ton**, Calcul; τῖω, τάνω, ausdehnen, ausstrecken; δάω, theilen.
- top**, recht, wahr; holländ. top! δήπου, wirklich, gewiß, ohne Zweifel.
- torime**, galoppiren; δόρω, springen, hüpfen; δρόμος, Lauf, Wettlauf.
- toro**, Sitte, Lehre; τηρέω, beobachten, bewahren; bemerken; das Tempo wahrnehmen, u. s. touroun.
- toroi**, Regulus zweiter Ordnung; τηρός, der bewahrt, Acht gibt; τῖαρα, Kopfschuß der Könige.
- torolon**, Ceremonien; s. oben toro; θυραυλία, Aufwarten im Vorzimmer.
- torou**, Siegel der Mandarine; τέρας, Zeichen.
- tosè**, Macht, Autorität, Gerichtsbarkeit; τίσις, Schätzung, Belohnung, Vergeltung, Bestrafung.
- tosome**, den Weg bereiten; denselben versperren; δάσος, Dickicht.
- totanga**, blind; tota-nga, s. tatoun.
- toua**, Feuer; sieh; δάος, δαός, Licht, Fackel; δαός, Brand; da aber dasselbe Wort auch zugleich der Imperativ von touame, sehen, ist, so gehört hierher auch δάω, schauen, u. zwar insbesondere, mit Bewunderung, Schrecken sehen; der erste Anblick des Feuers! —
- toua okto**, Schießpulver; s. oben u. okto, oktolome.
- toua yaha**, Holzkohle; s. oben u. yaha.
- touakiamè**, Heerden hüten; διοικέω, besorgen, regieren.
- touakou**, Augengläser, Brillen; s. toua u. touame.
- touali**, zusammen, mit; τέλειος, ganz, vollständig.
- touame**, sehen, betrachten, untersuchen; δάω, tueri, tueor, sehen, anschauen.
- toufe**, was eingewickelt, dem schwer beizukommen ist; Ausschweifung, Frevel, Unzucht, Unmäßigkeit; τῶφω, τυφώω, τῶφος,

- Dampf, Qualm; Dünkel, Thorheit; Gefühllosigkeit, Sinnlosigkeit, Stupidität; Teufel.
- touha, Gedärm, welches bis zum Unterleib reicht; τόχη, Stücksfall, Glück; scheint mit dem Wahrsagen aus den Eingeweiden zusammenzuhängen.
- touhan, großer, gefallener Baum, der den Weg sperrt; Schatten; τεῖχος, Mauer, Burg; τοῖχος, Wand, Seite des Schiffes; δοκός, Balken.
- touhe, Deckel; τέγος, Decke, Dach.
- touhemo, fallen; eine Sache vervollkommen; τεύχω, verfertigen, bereiten.
- touhen, Versammlung, Anhäufung; δοκίτη, Platz zum Aufnehmen.
- touieme, durchstoßen, ein Loch machen; δοῖω, untergehen machen; τομαῖω, schneiden.
- touilemo, rechten, prozessiren, belangen; ein todtes Thier schinden; ταλαῖω, auf sich nehmen; tollero, verbelfen; wegnehmen; τίλλω, zerrupfen, zausen.
- toukchan, Kalb; τόκος, Junges.
- touki, Nebel; τήνω, auflösen, schmelzen; s. token.
- toukou, Äußereres, Ueberkleid; τέγος, Decke.
- toulba, Mensch ohne Aufmerksamkeit, zerstreut, der nichts weiß, überall neu ist; s. telveri, Lölpel.
- toule, vorher vor, ursprünglich; τῆλε, τηλοῦ, fern, in der Ferne, τέλος, äußerste Gränze.
- toule, außen, außerhalb; s. oben.
- toulemo, durchziehen, passiren; s. oben, διαλύνω, durchreiten, durchreisen; διήλυσσις, Durchgang; schwed. tull, Zoll.
- toulin, Mitte, ein Theil; Mittag; δεῖλη, δεῖλος, Nachmittag.
- toulou, Brust eines Pferdes, Maulthiers u.; τόλη, Wulst; Schulter u., s. unten.
- toulouma, Ochsenhaut, Schlauch zum Uebersetzen der Flüsse; τόλουμα, Verhärtung, Schwielen; τόλη, alles, was hervorragt, sich erhebt, Polster, Pfühl.
- toume, schlagen, mit Holz schlagen; τόμμα, Schlag.
- toumha, Brustwarze; das Hohe der Brust; tumoo, geschwollen sein, stroßen, tumesco.
- toumin, Haufe, große Zahl; voll, dicht; ταμίας, Vorrathskammer, Magazin.
- toun, Insel; δανός, trocken, τέναγος, feichte Stelle im Wasser; τείνω, sich ausdehnen, erstrecken; holl. duin, Düne, Sandhügel; tuin, Garten.
- toun, Steighügel; τόνος, τενία, Band, Strick.

- tourangken**, Trummel; Wassermelone; *τινδός*, Weite, Bauch des Kessels.
- toura**, Säule; *δόνον*, Baum, Balken, Stange; *τόρρις*, turris, Thurm; *τορνέω*, runden.
- tourangi**, betrunken, der die Vernunft verloren; *ταραχή*, Unruhe, Lärm; *τάραγμα*, Unruhe, Verwirrung.
- tourha**, Dreschflegel; *tour-ha*, *δόνον*, Holz.
- touri**, Wiege; *δόνον*, Schiff, Alles von Holz gemachte; *τύβρος*, Horde, Flechtwerk.
- tourimo**, ein Haus oder Anderes miethen; *τηρέω*, bewahren, verwahren.
- tourou**, Kuppel, Gehänge; *ταυρέη*, aus Ochsenhaut verfertigte Peitsche; *δέρις*, lederne Decke.
- touroun**, Model, Form, Gestalt, Lineal; *τορεώω*, *τορεύματα*, Erhabene Arbeit in Metall; nach Plinius ist *τορεύειν*, Bildnerei in Bronze.
- touroun kemoun**, Zirkel; *τόνος*, Werkzeug der Zimmerleute, wahrscheinlich Zirkel, s. kemoun.
- tourguen**, schnell, beftig, reißend; s. unten, oder Versezung von *τραχύς*.
- tourgueme**, jittern; *tour-gue-me*, *τρέω*, *τρέχω*, jittern.
- toursoun**, Gestalt, Naturell; Modell; s. *touroun*; *ταρός*, Horde, Geflecht, um Ziegel zu trocknen; *τεροαίω*, trocknen.
- tousa**, Vortheil, Interesse; *ταύς*, *ταύσας*, Vergrößerung, Ueberfluß.
- toutame**, zurückbleiben, verlassen; *τητάω*, entziehen; *τητάζω*, verweilen, sich aufhalten.
- toutou**, auf diese Art, also, daher; *ταύτη*, auf diese Art, also, deswegen.
- toutou**, ein Vogel, welcher der Taube gleicht; Zurteltaube; in den Dialekten *doudou*; *τυτό*, Nachttaube, von ihrem Geschrei, was auch auf die Tauben paßt; übrigens s. die mythologischen Namen, Dodona.

L.

- laiaboume**, erweichen, schwächen; *laiaboume*; *λείβω*, schmelzen, zerfließen; *λαπαύτω*, erweichen.
- laibou**, Sassenbube; streitsüchtig, widerspenstig; *λάκω*, klaffen, bellen; *λαϊκάζω*, betrügen; *λαϊκός*, zum Volke gehörig.
- laitame**, täuschen, hintergehen; *λάδω*, *λατο*, verstecken, verbergen.
- laktchan**, zerreißen, zerbrechen; *λακίζω*, zerreißen.
- lala**, Spiel mit Beinchen, Knöchelchen, Steinchen; *λάλη*, Kiesel.

- laly seme**, Vermischung mehrerer Stimmen; ohne Aufenthalt; λαλέω, schwätzen, plaudern, wenn nicht auf den Sinn, sondern den Klang gesehen wird.
- lamoun**, blau; in den meisten übrigen tungusischen Dialekten ist lamou, Meer, λίμνη, See, Wasser, bei Dichtern Ocean; λειμών, feuchter Ort; daher die Farbe: blau.
- lampa**, Chaos; λάμπη, Schaum, Unreinigkeit auf dem Wasser.
- lang lang seme**, nachlässig; s. unten u. seme; langsam.
- langame**, nachlässig machen; wenn man an einen andern Ort gezogen und dort voll Elend ist; λαγγάζω, lang machen, zaudern, fliehen; λάγνος, matt, träge, kraftlos; languir, schwächen.
- langse**, schmutzig, unrein; λυγρός, rußig, raucherig; λάγνης, geil, den Samen geben lassend.
- langsetame**, übel, unanständig reden; langso-ta-me, s. oben.
- langtanahapi**, Anführer, der einen großen Kopf hat; langtanahapi; λαγέτας, Volksführer.
- langtou**, Schmiedehammer; λαξέσω, λαξευτήριον, Instrument zum Steinhauen.
- lao**, Gefängniß; ληϊάς, die Gefangene, λεία, Beute von geraubten Menschen u. s. w.
- lap seme**, wie ein Vielfraß; s. lapcheme.
- lapcheme**, gierig fressen; von diesem und jenem reden; λαπάζω, λαφύσσω, gierig essen; λάπτω, schlappen.
- lapi**, Lappen, Windeln; Lappen, λαιφή, Lacken, zerlumptes Kleid.
- lapsa**, sich erschöpfen; λαπάζω, erweichen, ausleeren.
- lapsame**, es regnet stark, schüttet, s. oben.
- lapsan**, eine große Schneeflocke; s. oben.
- laptaapta**, Lumpen; s. oben lapi, λαιφή, zerlumptes Kleid.
- laptahoun**, hängende Lippe, hängende Zweige; s. oben labiosus, mit großer Lippe.
- laptou**, viel; λαπίζω, groß thun, λαφύσσω, schlemmen, prassen.
- larguin**, Hinderniß; lorica, Schanze, Brustwehr; Panzer; λαρυγξ, Kehlkopf, Luftröhre.
- lasha lasha**, stückweise, theilweise; s. unten.
- lashalame**, brechen, zerbrechen; las-ha-la-me; λάζω, λάσκω, lacero, reißen, zerreißen.
- lashatchame**, brechen, zerbrechen; lasha-tcha-me; s. oben.
- lasihame**, sich im Kämpfen von einer Seite zur andern wenden; λαζω, wenden, drehen, ausweichen.
- lata**, spät, zu spät; schwach; langsam essen; λάταξ, λαταγή, die Reize, das Letzte; lato, breit, ausführlich; engl. lato, spät, langsam.

- Iatchou**, sehr dick, so dick sein, daß man sich nicht bewegen; kann; dial. bayer. Iatschig, d. i. schwerfällig, faul, ohne Energie.
- Iatoume**, an eine Mauer befestigen; leimen, ein Kleid beschmutzen; Sünde des Fleisches begehen; λάζω, λαζύμι, fassen, ergreifen; empfangen; lutesco, tothig, schlecht werden.
- Iebengui**, schlüpfriger, nasser Weg; Schmutz, Roth; Iebe-ngui; λείβω, fließen, zerfließen; λίπος, Schmiere.
- Iefou**, Bär; λόφοπος, Thier mit langen, steifen Haaren; λοφία, Nacken mit langen, steifen Haaren; Iupus.
- Iehome**, von Neuem beschuldigen, reuen, mehr zu bekommen suchen; λάχω, λαχάω, verklagen; bekommen.
- Ieko**, Schleifstein; eine Art Biscuit, von Mehl und Honig, welches einem Schleifsteine gleicht; s. unten, und der Beschreibung nach das bayerische Leckerl.
- Iekeme**, ein Messer schleifen; λάκω, wegen; λίχω, ledern.
- Iekitoume**, Tänze, Bewegungen ausführen; λακτιζω, springen, mit den Füßen treten, stoßen; schwed. Ieka, spielen.
- Iektehoum**, Zelt, Decke; Laube; Iekte-houm, λέχος, λέκτρον, lectus, Bett, Lager.
- Ien**, groß, dick, stark; Iian, stark, heftig, sehr; lang.
- Iengseki**, grob, dicker u. großer Mensch; s. oben.
- Ienken**, ein wenig groß; Ien-ken, s. oben, Diminutiv.
- Ieouleme**, sprechen, sich unterhalten; λαλέω, schwätzen, plaudern.
- Ieoulen**, Gespräch, Unterhaltung; λάλη, λαλία, Gespräch.
- Ieoume**, militärische Uebungen zu Pferd machen; λάω, λάνω, fassen, ergreifen, überfallen, einschlagen; Iάμαχος, streitbarer Mann, λαμβανέιν, überfallen.
- Ieouse**, kleines Gebäude auf dem Walle; Stockwerk, Entresol; Iαισήμιον, Schild; Iιάζω, ausweichen, seitwärts wenden.
- Ieptehoum**, Fölpel; Iepte-houm; Iαπίδης (Iαπίζω), Schimpf-name für einen rauhen, verwilderten Menschen.
- Ierguin**, wer viele Fähigkeiten hat; Iargus, reichlich, viel; oder Iära, lehren, lernen.
- Ierguin kiangkou**, Mensch von vielen Mitteln; s. oben u. kiangkou.
- Iesoume**, Pferd, Kameel, welches schnell läuft; Iωσσάω, toll, wüthend sein.
- IeliocHEME**, in Ohnmacht fallen; Iελυμένως, aufgelöst, erschläfft.
- Ieliemo**, nur halb wissen; moralisch blind sein, dunkel reden, handeln; den Kopf eingenommen haben; Iαλαγέω, Iallo, Iallen, unverständlich reden; Iάλλημα, Geschwäg.
- Ieliehoun**, dumm; Ielie-houm, s. Ielieleme u. Iiolio.

- lifakou, Roth; s. unten.
 lifame, im Roth stecken bleiben; λιπος, Schmiere, Schmeer, λειβομαι, zerfließen.
 lifan, Kanal zum Abfließen des Weins; λειβο, fließen, λιβαζω, langsam fließen.
 liolio, scherzhafter Ausdruck für Jemand, der wenig Talent hat; s. lieliemo u. lieliouon; bayer. Lalli, Colli, s. lolo.
 liteou, Bohnen; λωτος, ein Fruchtpflanze.
 loko, Schwert, Säbel; λογη, Eisen am Wurffspieße, das einer σπαδη ähnlich ist; λακω, λαχαινω, aufreißen, s. unten.
 lohoboume, den Feind so drängen, daß er weder vor, noch rückwärts kann; λοχάω, listig fangen, im Hinterhalte; λόχος, Hinterhalt, λουγος, Tod, Verderben.
 lokjeme, angeschickt reden; λογαώ, schwätzen, fabeln; λεοχάζω, plaudern.
 lolo, unbesonnen, närrisch, dumm; s. liolio u. lieliemo.
 lolo some, unbesonnen, närrisch, dumm; s. oben u. seme.
 loshan, Korb; los-han; λεισηιον, Schild (gestochener).
 loss, wenn man nach vielem Regen oder Schnee die Erde nicht bearbeiten kann; weil sie los ist, keinen Halt hat, λάζω, lapp, schlaff, dünn sein.
 loukou, überflüssig; Ort wo viel Kräuter wachsen; λάχεια, Grabeland, λαχρια, Küchengärten; λευκος, fröhlich, angenehm.
 loulou, kleiner Mensch; schwed. lilla, klein.
 loushou, bedrückt, Bedrückung; ληζω, nehmen, plündern, berauben; λάσω, λαοκαζω, niederreißen, bellen, klaffen.
 lyngse, Kragen, Ueberschlag des Kleides; λεγνη, bunter Saum, Rand des Kleides.

M.

- mahou, Wischtuch zum Reinigen des Tisches; mappa, Tuch zum Abwischen, Serviette.
 macha, eine Art großer hölzerner Löffel; magis, Eßgeschirt; μούχος, μισκος, Stiel.
 mafa, Großvater; s. mama; hier ist die zweite Sylbe πα, Vater, dort ma, d. i. μα, ματα, Mutter.
 mafori, Vordältern; mafa-ri, Plur. des Obigen.
 magelambi, viel, in großer Menge; magela-mbi; μεγαλειος, groß, ansehnlich, s. unten.
 magelamo, zu viel von etwas haben; mage-la-me, magis, groß, mehr; μεγαλίζω, erheben, groß machen.

- mahou**, Maske, womit man sich zum Scherze bedeckt; **macous** (μακκοῦσῶ), in den Possenspielen der Narr, Hanswurst.
- mahoulame**, Vorwürfe; Schande machen; mahou-la-me; maculo, bestrecken besudeln, entehren; μάχομαι, zanken, streiten.
- maïame**, vermindern, verringern, abnehmen; μειεῖομαι, entbinden, von der Hebanime.
- maïan**, Arm, von der Faust bis zum Ellenbogen, und bis zur Schulter; manus, franz. main, Hand, äußerster Theil des Armes.
- maïkan**, Zelt der Mongolen; μαγὰς, Steg, worüber die Saiten gezogen werden; μυχός, das Innerste des Hauses; μέγαρον, Haus, Wohnung; franz. maison.
- maïkou**, taub; μακκοῦσῶ, einfältig sein.
- mailan**, eine Pflanzenart; μάλο, ein Kraut, Knoblauch.
- maiman**, der Handel; μαιμασσω, suchen, verlangen; μαιμωνᾶς, mammona, Vermögen, Reichthum; mammonæus, gewinnlüchtig.
- maïse**, Getraide; Μαΐς; μάζα, Gerstenbrod.
- maitou**, Keule; mateola, Werkzeug zum Schlagen; franz. massue, Keule.
- maitoulame**, schlagen, mit der Keule schlagen; s. oben.
- makchame**, tanzen; μαγαδεῶω, die μαγαδῖς spielen; μαγωδῆ, theatralische Pantomime.
- maktatchoun**, Lob, Lobeserhebungen; μέγεδος, vergrößert, erheben; μακαρίζω, glücklich preisen.
- maktchan**, ein kleiner Mensch, Zwerg; μικρός, klein; μικρίζω, μικρίζομενος, hieß zu Sparta ein Kind im dritten Jahre.
- mala**, hölzerner Schlägel; mallous, Schlägel; μάλα, stark, heftig.
- malari**, Haufen mehrerer Dinge übereinander; alban. μουλάρ, Haufe, Meiler.
- malou**, große Flasche; μῆλον, Wange, von der Rundung; μόλος, Stein.
- mama**, Großmutter, alte Frau; μάμμα, Mutter, Großmutter.
- mamari**, Großmütter, alte Frauen; mama-ri, plur. des Obigen.
- mamouke**, Hase; μίμακρῖς, das Hasentlein, Hasenjüng.
- manaboume**, arm werden, von Würmern zerfressen; manaboume, μανός, dünn, lose, schlaff; selten, spärlich.
- manaha**, Windeln; mana-ha; μάλινω, bestrecken, verunreinigen; s. oben; μοναχή, ein indischer Zeug.
- manahapi**, einen Gedanken suchen, den man nicht findet, denken, ohne zu wissen was, ohne etwas herauszubringen; mana-hapi, s. oben μανός, spärlich, selten u. μένω, maneo, auf etwas bleiben; mania; μενοίρωω, im Sinne haben, überdenken, bestreben, u. s. hapi; μνημοσύνη.

- manda, langsam, sanft, still; *μανός*, langsam, schlan, *μανόςτης*, dem Verben entgegengesetzt.
- manga, stark, kräftig, schwer; magnus, magis, *μέγας*, groß, stark, *μανικός*, sehr groß.
- manguian, Kopf, Krankheit der Pferde; *μογτώ*, krank sein, Schmerzen leiden.
- mankan, sandiges, etwas erhöhtes Terrain; man-kan, *μανός*, dünn, lose, locker.
- marakou, hartnäckig, der nicht thut, was er thun sollte; *μειρακων*, Bube, Knabe; *μειρακείομαι*, muthwillig, bubenhaft sein; morose, eigensinnig.
- maramo, thun, was man nicht thun sollte; hindern; s. oben u. *μαραλώω*, enträften.
- mari, mal (auch tohergui s. d.); *μερίς*, *μέρει*, *μοίρα*, Theil, Stück, Antheil.
- marimo, den Kopf drehen, zurückkehren; für etwas Antheil nehmen, sich interessiren; *μοιράω*, theilen, als Antheil bekommen.
- masame, auf einer Wage wiegen; *μεσώω*, *μεσέω*, *μεσάζω*, in der Mitte sein; messen.
- matame, krümmen, biegen; *ματώω*, schlaff sein; *μέδωω*, ziehen, dehnen.
- matahan, die Zinsen eines geliehenen Geldes; mata-han; *μοῦτος*, Erwiederung, Dank; mutuuum, Borg; *μεσέγγη*, Bürgschaft, Pfand.
- matchouha, von Leuten und Thieren, welche, nachdem sie mager geworden sind, in Traurigkeit und Melancholie versinken; *μάδωω*, nachsinnen, maestis, traurig; macoo, macesco, mager sein; maschufe, hört man hier und da im Deutschland, um damit Leute zu bezeichnen, welche mürrisch, wie verrückt sind.
- meieleme, theilen, trennen; *μερίζω*, zertheilen, zerstückeln, zergliedern, s. mein, mei-(n)-le-me.
- meihetou, Mal; *μακρόνός*, lang und schlank.
- meiheremo, auf den Schultern tragen; s. meiren.
- mein, Ordnung der Truppen im Marsch; Seite; ein Quartier; eine Truppe; Blatt Papier; *μανός*, einzeln; dünn, nicht dicht; *μονώω*, vereinzeln.
- meiren, Schulter; *μηρίων*, Hüfte, Vende, welche für das Bein gleichsam ist, was die Schulter für den Arm; *μαρῆ*, Hand.
- meitchome, in kleine Theile vertheilen; mei-(n)-tche-me, s. mein, meieleme.

- meitome, theilen, verschneiden; mei-te-me; s. mein ic., *μίτολος*, verstümmelt; *mautillo*, zerschneiden, zerlegen.
- mekereboume, einen schlagen, daß er weder Hand noch Fuß rühren kann; mekere-boume; *μήχαρ*, jedes Instrument, *μακρός*, lang, dauernd, *μαχόμεαι*, kämpfen, streiten.
- melbime, rudern; *μέλω*, singen, zum Lanze (Rudern) singen; *μέλω*, ziehen, drücken.
- meleme, sich aus Furcht verstecken; die Pferde tränken; *μελόμαι*, besorgen, bekümmern.
- melken, Dünste der Erde; *μολγός*, Wolke; trübe, motticht.
- meltchemo, Zeuge der Schlacht gewesen sein; mel-tche-me; *μώλος*, Schlacht, Gefecht.
- meme enie, Nährmutter; *μάμμα*, Brust u. Mutter u. s. onie, Frau, Mutter.
- meme ama, Nährvater; s. oben u. ama, Vater.
- memerome, sich wiedersetzen, halsstarrig, heftig wünschen; böse Begierden haben; meme-re-me; *μαιμύω*, verlangen, streben.
- mene, gewiß, *μενί, μὲν*, gewiß; wohl, zwar.
- monereme, dumm werden, außer sich sein; mono-re-me; *μαίνω*, rasen, außer sich sein.
- mengouu, Silber, Geld; moneta, Münze, wird von moneo, *μένω*, abgeleitet, wovon oben in meno, mana (hapi) Verwandtschaften nachgewiesen wurden.
- meni, wir, uns; *ήμεες, ημεῖς, ἡμῖν, ἡμῖν* u. s. w., wir, uns; men, man u. s. w. erscheint im Plur. des Pron. der ersten Person der meisten hierher gehörigen Sprachen.
- meni moni, jeder; *μόνος*, einzeln, *μονάς*, Eins, Einheit; männiglich.
- mere, schwarzes Getraide; *μαρλήη*, Kohlenstaub.
- merguen, tugendhaft, weise, geschickt; merens, mereo, würdig sein, mere, lauter rein.
- merheme, kämmen; *μέρω*, durchkämmen, abstreifen; morgan, Getraidegabel.
- metchihe, Nachricht, Neuigkeit; metchi-he; *μῦθος*, Mythe, Sage, Märre.
- mete, Nachricht, Sage; Glaube; *μῦθος*, Mythe, s. oben.
- meteri, Meer; mador, Feuchtigkeit, Nässe, von *μωδάω*, *madeo*, beneßen; *μεταρρέω*, umfließen; *μετάρροια*, Ebbe; *maeotis*, Meer.
- miagerilame, jammern; *μεγαίω*, beneiden, zürnen, hoch aufnehmen; *μῆγνυμι*, von leidenschaftlicher Bewegung.
- mialame, messen; *μερίζω*, gliedern, zergliedern; *μιλῶ*.

- mialin, Maas (von Getraide); s. oben u. *μιλάριον*, ein kupfernes Gefäß.
- miamimime, sich zieren, schminken, verkleiden; *μιμέομαι*, nachahmen; mummern, verummern; s. *mimimo*.
- miao, Tempel; *μυέω*, in die Mysterien einweihen; *μάγος*, Priester.
- mihan, Ferkel; *μικρός*, klein.
- mihatchoun, sich herumbalgen; *miha-tehoun*, *μαχόμεαι*, streiten kämpfen.
- milaramo, eine Oeffnung machen; *mila-ra-me*; *μηλόω*, mit hineingesteckter Sonde untersuchen; *μήλη*, Sonde, Werkzeug zum Hineinbringen.
- mimime, bedecken, den Mund schließen; *μοιμνάω*, die Lippen schließen; *μίμος*, Mime.
- miogeri, lächeln; *μωκάω*, verspotten, *moquerio*; *μοχθίζω*, die Lippen verzerren.
- miogerilame, lächeln; *miogo-ri-la-me*, s. oben.
- mishalame, messen, ausstrecken, die Richtung nehmen; *misha-la-me*; messen; alban. *μάσε*, Maß.
- mishame, sich ordnen, reihen, Platz machen; s. oben.
- mishan, Maas; s. oben.
- mitame, den Bogen abspannen; *mitto*, loslassen; *μιτώω*, aufspannen; *ματώω*, schlaff, unthätig sein.
- mo, Baum, Holz; mongol. *modon*; *μόσσην*, hölzernes Haus, *μόσχος*, *μίσκος*, Stiel, Stängel an Pflanzen.
- mohome, ermüdet, erschöpft sein; *μογέω*, *μοχθέω*, abmühen; mit Kummer vollbringen.
- mohon, Ende einer Arbeit; *μόγος*, *μάχθος*, Arbeit, Mühseligkeit, s. oben.
- mongniohon, Schluchzen, Seufzen; *μνγυός*, Schluchzen, Seufzen.
- mongoun, das Bordere des Halses; *μάννον*, Halsband; *μανύω*, dünn, schlaff sein; *μήνιγγος*, Haut.
- morilame, auf's Pferd steigen, reiten; *mori-la-me*, s. unten.
- morin, Pferd; Mähre, *mar*; *μορμώ*, Schreckbild, Popanz, so nennt Theotr. 15, 40, *δάκνει ἵππος*.
- moringa, Reiter, der zu Pferd ist; *mori-nga*, s. oben.
- moto, schweres, plummes Pferd; Löpel; *ματία*, Versehen, Fehler, Thorheit.
- moua, dicht, dick; *μόω*, dehnen.
- mouchou, Wachtel; *μούσα*, Gesang; *μουσώω*, singen.
- moudan, Betonung, Ton der Stimme; *μίτος*, Saite, *μιτώω*, Ton geben, singen.
- mouden, Vermögen, Fähigkeit, Macht; *μητις*, Klugheit, Einsicht, Geschicklichkeit; *Μυτθ*.

- mouhachan, Stier, Ochse; mouha-ghan; μόκω, μυκάω, brüllen; μογγός, der eine dumpfe Stimme hat; μοχλόν, Springesfel; μάχλος, geil.
- mouchakame, anhäufen; μοχλέω, aufheben, mit dem Hebel bewegen.
- mouhan tasha, männlicher Lieger; s. mouhachan, auch μάχομαι, kämpfen.
- mouhantoume, begatten, von Tigern, Katzen u. a.; s. oben mouhan, mouhachan; μίχω, μίγνυμι.
- mouhelin, rund; μάκελον, Einschluss; dial. mocklig, dick und rund.
- mouheren, Räder, Ohrringe; micare, hin und her bewegen, funkeln.
- mouhou, Erhöhung von Erde, Hügel; μήκος, Höhe, Erhabenheit.
- moukchan, Stange, Stoc; μόσχος, Stängel, Stiel.
- mouke, Wasser; μόκος, jede Feuchtigkeit, wie Schleim, Schlamm, Bil; u., mico, schnell bewegen, glänzen, schimmern; mejo, Wasser lassen.
- moukei ihan, Büffel; d. i. Wasserochse, s. oben u. ihan.
- moukou, Ende, das Erlöschen; s. mohome u. unten.
- moukieme, auslöschen, endigen, aufhören; s. moukou, mohome u. mohan; franz. moucher.
- moukieboume, einen Ort, eine Stadt zerstören; das Feuer auslöschen; moukie-boume; s. oben, μόγος, μόχθος, Kummer, Elend u. s. w.
- moukoun, viele Schiffe; Flotte; Familie; Weiler, Dorf; μίγω, μίγνυω, sich gesellen, auf's Land, oder das Meer gehen; vereinigen, durch Annäherung.
- moulien, Theil der Wange unter dem Ohre, d. i. Umfang der Rinnlade; das Hohle der Wange; Ende der Flügel; μήλον, Wange; mala, Kinbacken, Wange; μάλη, bei Hesych. Höhlung unter der Achsel.
- moumoureme, ausschlagen (von Thieren); μεμαδός, μεμνημένος, zornig, zornigerweise.
- moumourai, geschwächt, gestumpft; μέλομαι, von μέρος, theilen, morsch, würbe machen.
- mounga, Grabmahl des Kaisers; der Hof; Erhabenheit; runder und erhöhter Ort; μνημα (μνάω), Grabmal, Denkmal, moneo, μένω, erinnern; munio, verwahren, Mauern aufführen.
- mourikou, eigensinniger Mensch; s. marakou, morosus.
- mourime, eigensinnig sein, die Geschäfte nur auf seine Weise besorgen wollen; s. oben; moror.

- moutchen, Topf; magis, magida, Eßgeschirr.
 moutchi, Waizen; μάζα, Gerste, Gerstenbrod u. s. unten.
 moutchou, Weintraube; μέδω, Wein (Neth).
 moutchakou, vortrefflich, aufrichtig, sehr gut; moutcha-kou,
 s. unten.
 moutchilen, Herz; moutchi-len, auch moutchin; μαζός, μασ-
 δός, Brust, Mutterbrust (Herz); μυχός, das Innerste;
 μυχός, was verborgene Gänge, Höhlen hat; μεδύω, von
 Leidenschaften eingenommen sein.
 mouteme, wer kann; s. mouden.
 moutoume, wachsen; μέδω, ausdehnen, alban. μαδοίγ, wachsen,
 vergrößern.
 moutouri, Drache; μύδρος, eine glühende Masse, die mit Häm-
 mern bearbeitet wird, daher Funken sprüht; auch der
 Aetna wirft μύδρος aus.

Tch (dch).

- tcha, Sehne; einen Bogen beziehen; τρώ, faulen, θέω, in
 Bewegung setzen, schießen; τῶμις, Sehne am Bogen.
 tchahan, Buch; tcha-han; τᾶω, schauen, τᾶα, das Anschauen,
 der Anblick, s. unten.
 tchahin, Speicher, Kiste, Fach; τήκη, Behältniß, Scheide, Sarg.
 tchahou, böses Weib, böse Zunge; τήγω, τηκτός, scharf,
 spitzig, schneidend.
 tchai, Thee, Getränk; τᾶω, saugen; τῶτα, ein wohlriechender
 Baum; τᾶω, düften; T h e e.
 tchalhari, faul, müßig; τέλαρα, nach Niemer uralte Form statt
 τέλητρον, Ergözung.
 tchamtchi, ein Unterkleid; τῆμα, Bedeckung.
 tchas seme, von ungefähr; τῶος, schnell, geschwind.
 tchatchoume, gießen, schütten; τᾶόζω, schnell bewegen.
 tchelome, mit Platten belegen, pflastern; τέλυμον, Grund,
 Grundlage, Fundament; τᾶλαμος, Gemach, Kammer.
 tchen, aufgehäufter Sand; τῶνώ, versanden, τῶς, Sand.
 tchetchen, das Hohe der Brust; τῶτιον, Brust, Warze;
 τᾶω, saugen.
 tchetchike, Vogel; tchetchi-ke; τᾶάζω, τᾶάζω, schnell bewegen.
 tchilahan, Begierde; Gefräßigkeit; tchila-han; τέλω, wollen,
 verbergen; τέλημα, Wille, Lust.
 tchilame, Mitleid, Erbarmen haben; τέλω, gern thun, frei-
 willig thun, wünschen.

- tsin**, ein Vogel, welcher dem Schwan gleicht; gegen Mittag;
cygnus, cygne, Schwan.
- tsin ni touka**, Thor der Mitte, Ehrenpforte; θεῖος, göttlich,
u. s, touka.
- tsin ni po**, Ehrenwohnung; s. oben u. po.
- tchise**, zum Anbau taugliche Erde; τις, Erde, Schlamm, Sand-
ebene, Sandhügel.
- tchipcheme**, immer wieder auf den ersten Gedanken zurückkom-
men; tchip-che-me; θαῦμα, θήσω, erstaunen.
- tchipchetame**, beständig denken, auf seinen ersten Gedanken
zurückkommen; tchip-che-ta-me; s. oben.
- tchoko**, Hahn; franz. coq, Hahn.
- tchokto**, stolz, hochmüthig; θηκτός, scharf.
- tcholo**, Ehrenbenennung; θαλός, Sohn, Nachkomme, Spröß-
ling; θαλειός, blühend, kräftig.
- tcholphon**, Gipfel eines Berges; der höchste Ort; tchol-hon;
θόλος, Kuppeldach, rundes Gebäude, runder Tempel.
- tcholkon**, Wellen, Meereswogen; tchol-kon; θέλω, bewegen;
θύελλα, Sturm, Sturmwind; θάλασσα, Meer.
- tchonguichakou**, Stößel, Mörser; tchon-gui-cha-kou; θένω,
schlagen, stoßen.
- tchonguichame**, stoßen, im Mörser; s. oben.
- tchoro**, übermorgen; θύρα, draußen, außerhalb.
- tchoron tatan**, eine Art Zelt, wovon, mit Ausnahme der
Thüre, alle Seitenwände, die Erde berühren; das deutsche
Schorn, z. B. in Schornstein; θύρω, mit einer Thüre
versehen, was nur bei einem sonst allenthalben ungeschlos-
senen Raum einen Zweck hat; s. tatan u. unten.
- tchorho**, ein Kanal von Holz, beim Destilliren des Brandweins
gebraucht; Trichter; tchor-ho; θύρα, jedes aus Brettern
zusammengesetzte, welches länger als breit ist.
- tchoukoulou**, wer ein kurzes Gesicht hat; tchoukou-lou,
caecus, blind.
- tchoukoume**, tief nachdenken; mit Demuth verlangen; δονέω,
beobachten, aufpassen.
- tchoulhame**, die Truppen unterrichten, üben; s. unten.
- tchoulhan**, kriegerische Uebung; Versammlung; Treue, welche
man schwört; σχολή, Schule.
- tchouoha**, Krieg; Truppen, Heer; tchouo-ha; θύω, ποάζω,
wüthen, toben, stürmen; oder ζυγέω, ζυγώω, mit einan-
der verbinden, vereinigen, von Soldaten, nebeneinander,
gliedeweise stellen.
- tchouoha nialma**, Krieger; s. oben u. nialma.

tchoupa, Art Mantel der Frauen, ohne Aermel; franz. jupe, Weiberrock, dial. Juppe.
 tchouse, Koch; ἄγς, ἄγσσα, ein Lohnarbeiter in Athen.

Tch (dch).

- tchafakou, Stiel, Griff, Schaft; tchafa-kou, Schaft.
 tchafamo, nehmen, fassen; binden; Karren ziehen; unser schaffen trifft in verschiedenen Bedeutungen zusammen, besonders auch mit derjenigen von thun, arbeiten, welche es im Schwäbischen hat.
 tchai, von Neuem, abermals, zwei, zweitens; zwei; δύο, duo.
 tchaiame, einem Thiere den Kachen spalten; s. oben, auch δύο, opfern.
 tchaian, die zwei Seiten des Gebisses, wo die Zähne enden; s. oben u. Zahn. †
 tchailamo, ausweichen; sich nicht zeigen wollen; θαλαμεύω, eingezogen, im Frauengemache leben; von Thieren, in den Höhlen leben.
 tchaira, kleiner Bär; θήρα, wildes Thier.
 tchaha, Art kleiner Schiffe; θήκη, Behältniß etwas hierin zu legen u.; Tschake.
 tchaka, Sache, Ding; Sache.
 tchalan, Welt, Geschlecht, Familie, Alter; Zweig eines Baumes; θαλός, Zweig, Sprößling; Sohn, Nachkomme u.
 tchalanga, Grad, Rang; Geschlecht, Generation; tchala-nga; s. oben.
 tchalanga hehe, Jungfrau, Frau, welche die Keuschheit bewahrt; θαλλώ, blühen, in Kraft und Fülle sein; θαλσιός, blühend, frisch.
 tchalbarimo, beten, anbeten; θαλπωρή, Erquickung, Trost, Hoffnung, Milderung.
 tchalhan, Leben, Bestimmung, Fatum; tchal-han; θεήλατος, von Gott geschickt, verhängt; θυηλός, Opfer, Wahrsagung aus den Opfern.
 tchali, Verschwender, Zechbruder; Verführer; θαλεία, Gastmal, Freudenmal.
 tchalou, voll, gefüllt; θαλσιός, blühend, frisch, in Kraft und Fülle.
 tchaman, Streit, Zank; θυμαιοώ, zornig werden.
 tchamaramo, streiten, janken; s. oben.
 tchamou tchalma, Rose, Rosenstock; θαμύος, Strauch, Busch; θαμύς, dicht, häufig; θαλεία, Blüthe (Blume); u. a.

- tchuoman**, Wurzel des Nagels; *δαυδάς*, Wurzel.
tchaptatchoun, bewundernswürdig; **tchapta-tchoun**, *δάπτω*, *δαπτεύω*, schmeicheln.
tchaptchame, bewundern; reuch; s. oben.
tcharimo, singen; *θεωρία*, Fest, Feier eines Festes; *θεάριος*, Wein. Apoll's.
tchase, Gränzen, äußerste Enden, Barriere; Eingang; *θέσις*, Stellung, Lage; franz. *chassis*, Rahmen, Einfassung.
tchata, gemeiner, talentloser Mensch; *δάττα*, Lohndiener, Miethling.
tchefou, Gouverneur einer Stadt erster Ordnung; franz. Chef; Schöff.
tchein, Schneide eines Messers; *κοίς*, Meißel, Werkzeug zum Schnitzeln.
tchekjeme, immer mit derselben Sache beschäftigt sein; nicht leiden können; *σεκίρεν*, d. i. belästigen, quälen; *σεκάτωρ*.
tcheme, Geduld haben; üble Neigungen haben; in die Zügel beißen; *δυμός*, heftige Begierde, Leidenschaft; Zorn, Rachsucht; Lust; *δυμώω*, zornig machen, Med. — werden.
tchemtcheleme, schlechte Streiche, üble Handlungen begehen; **tchem-tche-le-me**; s. oben.
tchemten, häßlich, schlecht, verächtlich; **tchem-ten**; *δυμώδης*, hitzig, zornig, s. oben.
tchengue, Mahlzeit; Speisen; *δοίνη*, *coena*, Mahlzeit; Speise.
tchenoumo, mit einander speisen; *δοιναίω*, *coeno*, essen, schmausen.
tcheren, ein gehörntes Thier, größer als der Hirsch; *διέρα*; Wild.
tchetche, Vater; *τέττα*, Vater; *τήτη*, Mutter, Erde; Amme, Großmutter.
tchilakou, Mitleid, Zuneigung; **tchila-kou**; *δέλω*, wünschen, verlangen u., *ζήλος*, Eifer, Verlangen.
tchilohoun, Ueberraschung, Scham, Erstaunen; *δηλωτός*, zärtlich, schwächlich, weiblich, dem weiblichen Geschlechte eigen.
tchilhame, singen, von Vögeln; *δέλωω*, ergötzen, durchsäufeln, durch Zauberbilder täuschen.
tchilhan, Stimme; s. oben.
tchili, Zorn; *χολή*, Zorn; *ζήλος*, Eifer, Hitze; *θύελλα*, Sturm.
tchilihanga, sehr tugendhaft, eine keusche, starke Frau; **tchiliha-nga**, s. oben **tchilohoun**, **tchalanga heho** u.
tchilkin, Bündel, Gebünde; Seide; ein Büschel Haare; *δύλακος*, Sack, Beutel, Schlang; schwed. *silk*, Seide.

- tchimo, kommen; δέω, δρόμαι, laufen, springen; δαρίζω, häufig gehen; alban. χιγ, eingehen, hereingehen.
 tchimakha, tchimari, morgen; s. oben, der Kommende.
 tchinkini tchifoun, Zeugniß, Reisepaß; ξενικός, dem Fremden eigen, gehörig, tchifoun, Mauth, Zoll.
 tchiptchi, Nadelbüchse; κίβρις, Tasche, ξιφοθήκη, Degenscheide.
 tchira, wo kein Fleck ohne Gewächs ist; Frau, die jedes Jahr ein Kind hat; δερελα, Ernte, Saat; Bart.
 tchiramin, dicht; δαμυρός, dicht.
 tchisoume, öffnen, mit dem Messer vertheilen; δουρίζω (δέω), schlachten, opfern.
 tchitere, was kömmt, künftig; oitra, auf dieser Seite; außer.
 tchitere ania, das künftige Jahr; s. oben u. ania.
 tchobochome, leiden; Verdruß, Unruhe haben; tchobo-cho-me; δάπω, erstaunen, erschrecken.
 tchobolon, Krankheit, Schaden, Verdruß, Schmerz, Leiden; Trauerzeit; tchobo-lon; δάπυ, Schrecken, Erstaunen.
 tchoko, Messer zum Strohschneiden; franz. soc, Pflugschar, Pflugeisen.
 tcholo, Hirschstüb; δηλή, säugend, δηλω, weiblich.
 tchomangui, kleiner Sack; δημα, Sack, Beutel.
 tchome, eine verfloßene Sache ins Gedächtniß zurückrufen; δέω; δέμα, Satz, Sentenz, Meinung.
 tchor, verwirrter Lärm von mehrern Hunden und Leuten; s. unten tchorguime.
 tchor some, wenn mehrere Personen zugleich reden; s. oben u. unten.
 tchorguime, von mehreren Vögeln, welche zugleich singen, von Menschen, welche zugleich reden; χορεύω, den Chor anstimmen.
 tchotome, ein Tuch säumen; δέτης von δέω, τήθημι, festsetzen.
 tchoton, eine Art Seidenzeug, zu Sommerkleidern; Cotton.
 tohouari, Sommer; δερελα, Sommer.
 tchouboscho, Erzähler alter Geschichten; δάπω, erstaunen, erschrecken; θεόποιέω, bilden, vergöttern.
 tchouben, Erzählung, alte Geschichte; s. oben.
 tohouin, Leibchen, Nieder, ζώνη, Kleid zum Gürtlen, Gürtel.
 tchoulergui, vorn, vorwärts; Mittag; δαλυρός, δαλυρός, warm.
 tchoulhou, Zaum; δέλω, bewegen, berühren.
 tchouome, transportiren; δέω, δέματιζω, stellen, setzen.
 tchourame, nach einem Orte abreisen, reisen; δερρίζω, den Sommer zubringen; δηράω, jagen; χηρεύω, trennen, scheiden.

- tchouran, Ort, von dem man abreiset; s. oben, *χηρώ*, entvölkern, leer machen.
 tchourhan, was in gerader Linie ist; Gerechtigkeit, Tribunal; tchour-han; jus (juris) statt jurs, von juro, schwören; Recht, Gerechtigkeit.
 tchoushe, Klauen der Vögel; tchous-he; *δοός*, scharf, spitzig.
 tchoutche, Wachtthaus; Ort, wo sich die Wache aufhält; *δαζω*, *δοάζω*, sitzen, da sitzen.

Y.

- ya, Fragepartikel; *γα, γε*, Partikel, welcher limitirt und bedingt, auf einen besondern Fall einschränkt.
 yaboume, gehen, marschiren; ya-boume; *ω*, gehen, s. yome.
 yaboun, Gang, Marsch, Ausführung; s. oben.
 yafan, Garten, Baumgarten; ya-fan, s. yai; *γηπεδον*, Grundstück.
 yafabalame, marschiren, zu Fuß gehen; yafa-halame; *ιάψω*, *ιάπτω*, sich fort machen, schicken, angreifen; s. halame.
 yaha, Gluth, Holzohle; *ιάχω*, von der rauschenden Woge, vom Fischen glühenden Eisens.
 yai, Staub; *γαία, γέα, γ*, Erde.
 yak seme, mit Gewalt; *ιωκή*, Angriff, Verfolgung, Gefecht; jacio, mit Kraft in Bewegung setzen.
 yaka, so ist es; ja; *ζα*, verstärkt die Bedeutung in Zusammensetzungen.
 yaki, eine Art Bedeckung über die Pfeile; Jacke.
 yala, gewiß, in Wahrheit; ja; *γελάω*, durch Lächeln den Beifall zu erkennen geben.
 yalake, ja; s. oben u. yaka.
 yalhou, eine Art Milchnapf; *γαῦλος*, Eimer, Milchimer.
 yaloume, zu Pferd, zu Esel steigen; *ιάλλω*, werfen, schicken, ausstrecken, sich fortmachen.
 yamoun, Tribunal; *γάμπτω (κάμβω)*, beugen, sich niederlassen, von einer Meinung abbringen, sich dem Ende nähern; *γάμος*, Hochzeit, Hochzeitschmauß, also Versammlung u. s. w.
 yamtchi, Abend; *γάμπτω*, in mehreren der obigen Bedeutungen.
 yamtoun, Engbrüstigkeit, Schlagfluß; *γάμπτω*, biegen, krümmen; *γέμω*, von einer von Schmerz belasteten und beengten Brust.
 yanga, eine Art Harz, *γάνος*, Glasur, Firniß, Rostüberzug.
 yanguilame, reizen, verführen; yangui-la-me, *γανύμι*, ergötzen, erfreuen.
 yangse, schönes Modell, schönes Gesicht; *γάνος*, Schönheit, Ueberzug, Firniß.

- yaroumo, führen, leiten; den Weg zeigen; γαρροῦμαι, stolz betragen, einherschreiten; γερουσιαζω, im Rathe sitzen; auch ya-rou-me, s. yaboume.
- yasa, Auge, Augen; Böcher eines Netzes; in den übrigen tungusischen Dialecten oscha, escha, esja; ὄσχος, Auge.
- yasa i mouke, Thränen; s. oben u. mouke, Wasser.
- yasalame, mit einem Blicke übersehen; yasa-la-me; s. ob. yasa.
- yasha fa, dreieckiges Fenster; d. h. ein, einem Auge ähnliches, s. oben u. fa.
- yashalame, Netze machen, in Netze thun; yasha-la-me, s. oben.
- yatchihame, niesen; δειζω, ausgießen, regnen lassen.
- yatchin, ins Schwarze spielende Farbe; bei Klapproth steht yazin auch unter blau; ιαειδης, schwarz.
- yaya, jede, jedes; je = der.
- yeie, klebricht, eine kleberige Erde; s. oben yai, yala, Erde.
- yeie poioun, Thon; s. oben u. poioun.
- yoke, kleine kupferne Röhre auf dem Helme; ιωγη, Schirm, Schuß.
- yekome, leichtfertige Gesänge singen; γικοντω, besingen; jacor, scherzen, scherzend sagen.
- yekserguen, Eidechse; yekser-guen, Eidechserchen.
- yenli, Fleisch; yen-li; γένος, gonae, Kinn, Wange; γενέδλη, Erzeugung, Geburt, Geschlecht.
- yenlinga, dicker Mensch; yenli-nga; s. oben u. γεννατος, groß, stark, tüchtig.
- ysoulomo, öhlen, mit Oehl reiben; ελαιω, öhlen, mit Oehl salben.
- yerhoui, Ameise; γαργαίρω, krabbeln, wimmeln.
- yerou, Höhle; γέρον, Hütte, Bedeckung; ιερον, Tempel, Eingeweide des Opfethiers.
- yo, geh fort! ιω, gehen.
- yo, Geschwür, εω, benehen, anfeuchten.
- yohoron, Graben, Rinne zwischen zwei Bergen; ιαχρος, geschmolzen, erweicht.
- yome, gehen; ιω, gehen, ιημι, in Bewegung setzen.
- yose, Hängschloß; γανος, gekrümmt, gebogen.
- yoto, Dummkopf, Narr; Bayer. Fottel.
- yotou, Regenkleid; δειόμες, zum Regen gehörig; δειζω, regnen lassen.
- youn, Achse, Wagengeleise; γυον, Glied.
- yououn, sp. yuyun, leerer Bauch; schlechtes Jahr; jojunus, nüchtern; νόη, Frühe.

K, H (kh).

hebe, Rath, Berathung; in der Uebersetzung des N. T. steht dieses Wort für Meister, chef, s. tchefou; κέβλη, κοβή, Haupt.

hebecheme, ratthen; hebe-che-me, s. oben u. hepteme.

kebou, Name, Ruf; έπω, folgen, έπω, sagen, έπος, Wort, Rede, Spruch.

kebouleme, nennen; s. oben; appello.

keche, Wohlthat, Güte; κίχτω, κίχημι, erlangen, finden, erreichen, was man sucht.

kechke, Käse; der Schrift nach kesiko; Käsechen.

kefehe, Schmetterling; κοφίζω, in die Höhe heben, κοῦφος, leicht, flüchtig, unbeständig.

hehe, Weib, weiblich; s. haha, Mann.

hehe tohon, Knopfloch, tohon, Knopf, τοκετός (τέκω), Vater, und hehe, Mutter, dieselbe Vergleichung, welche bei allen ähnlichen Gegenständen, bei Haken, Schrauben u. dgl. statt findet.

kehechemo, schimmern; keho-cho-me; κερύσω (κερύω), κερύω, Säger.

heherekou, weibischer Mensch; s. hehe; d. i. weibisch.

hehereme, sich ankleiden, putzen von Weibern; hehe-ro-me; d. i. weibern, s. oben.

kehouken, bei Anbruch des Tages; kehou-ken, s. unten.

kehoume, sich neigen, bücken; von κέω, κέοια, κέοιμαι, liegen, sich legen.

kehoun, Helle des Mondes, des Feuers; ke-houn, κάω, κέω, brennen und die Formen κέονα, κέανμαι.

keieme, in Holz schneiden, ciseliren; κείω, hauen, spalten, stechen.

keifou, eine Art Peile; s. oben oder κοῦφος, leicht, flüchtig.

koikohoun, sehr magerer Mensch; koike-houn; κακός; καχεξία, schlechte Beschaffenheit des Körpers; s. kektehoun.

keikoteme, mit Parteilichkeit handeln; κακότης, Bosheit, Niederträchtigkeit; καχεκτός, übel gesinnt sein.

koikouhen, eine Art Vögel, welche der Gans gleichen; κόκκος, Schwan.

kek seme, mit Freuden; κόκκω, Zuruf wie: sogleich, bald! κίεος, munter.

keko kaka, stammeln; κωκώω, verwirren, Geräusch machen.

kekou, das Zäpfchen im Halse; κηκός, kleine Erhöhung, Auswuchs an einem Blatte ic.; κόκκος, Beere, Kern.

- kekouhe, eine Vogelart; *κόκκυξ*, Guckuck, s. keikouhen.
 kektehoun, sehr mager, nur Haut und Knochen; s. oben kei-
 kehoun, heftisch.
 hele, stumm; *χωλός, κωλός*, lachen, *κωλλώω*, lahm machen.
 keleme, fürchten; s. kelesou.
 kelesou, Furcht; *χαλῶω*, nachlassen, abspannen, schlaff machen.
 heleteme, stammeln; hele-to-me, s. hele, stumm.
 helin, Stein, zum Reis klopfen; *χηλώω*, spalten u. s. w.
 helmecheme, Schatten machen; helme-che-me, s. helmen.
 helmehen, Spinne; helme-hen, s. unten.
 helmen, Schatten eines undurchsichtigen Körpers, der der Sonne
 oder dem Lichte ausgesetzt ist; *κάλυμμα*, Schleier von
καλύπτω, bedecken, verhüllen; Helm.
 kemin, Höhlung der Gebeine; *κοίμη*, Höhle.
 kemneme, vergleichen, ins Verhältniß setzen; s. komoun, *χίμη*,
 ein Maas.
 kemou, alles, im Allgemeinen; *γέμω*, voll, anfüllen; pers.
 hemeh; omnis.
 kemoulehe pa, das Hauptland; s. unten.
 kemoun, Hauptstadt; Hof; *κομᾶν*, Zeichen der Freude, des
 Stolzes, *κομάω*, wachsen lassen, *κεῖμηλιον*, gehörter, kost-
 barer Gegenstand; u. s. oben τὸ κοινόν, die Commune,
 das Gemeinwesen, der Staat.
 komoun, ein Maas; *χίμη*, ein Maas.
 kemoung, wer eine angenehme Haltung hat; bemessen, anstän-
 dig; kemou-ngo, s. oben.
 hen, kleiner Tragsessel; *κάνειον (κάνη)*, geflochtener Korb.
 keneme, gehen; *κίνωω*, in Bewegung setzen; *κοπέω*, laufen,
 eilen; gehen.
 kengseleme, mit Eifer verrichten; kengse-le-me; *κέντῶω*,
 spornen, stechen.
 kengueleme, erhellen, aufklären; hierher gehört, nach der
 Schreibart der *Elémens de la grammaire mantchoue*:
giyan, Vernunft, das geistige Prinzip; *ganggan*,
 starker Geist, *genggen*, schwacher Geist; in der
 Uebersetzung des N. T. *gengiyen*, hell, licht; im Mon-
 golischen gezeugen, Licht, Geist, und in der kalmücki-
 schen Uebersetzung des N. T. *tegedu* un gegen, d. i. Geist
 des Himmels; — welchem entspricht: das lateinische *genius*,
 franz. *génie*, *γινώσκω*, kennen, wissen, verstehen u. s. w.
 heni, wenig; *κενός*, leer.
 hentchehen, kleine eiserne Schaufel; hentche-hen; *κεντέω*,
 stechen, stoßen.

- heuthe, Stoppeln; Stiel der Blumen; hent-he; κέντημα, Stachel, Spitze.
- hentoume, sagen, reden; alban. κέντοῦγ, canto, singen, ertönen, s. kouendeme.
- heolen, Faulheit, Unachtsamkeit; κηλῖς, Schmutz, Fleck, Schande; χλίω, zerfließen, zergehen, weichlich sein.
- keou, Stute; Weibchen der verschiedenen Thiere; γάω (κώω), empfangen und gebären; Kuh.
- keougue, stolzer, geringschätziger Mensch; κηκός, stark, kräftig; κηκός, schmähend, scheltend; schwáb. Koog.
- keouketome, sich erheben, brüsten; κηκάζω, schmähen, schelten; coqueter.
- keouleme, sich verstecken; κηλέω, betrügen; χέλειον, Schale der Schildkröte.
- keouten, List, um zu betrügen; κήδω, schaden, Unheil verursachen.
- heptecheme, schmeicheln, κόπτω, sich bücken, ducken, mit gesenktem Haupte vorwärts beugen.
- heptehe, breiter Gürtel; ἄπτω, fassen, binden, verbinden.
- hepteme, berathen, rathschlagen; ἄπτω, sich mit etwas befassen, Gespräche berühren, anfangen.
- ker, wenn eine Truppe Hunde bereit ist, übereinander herzufallen; s. kar.
- kereke, es ist helles Wetter; kere-ke; χαροπή, von der Morgenröthe oder vom anbrechenden Tage, Anal. Apoll. 1. 1280.
- hereme, etwas vom Feuer nehmen, ein Netz ziehen; κηρώω, leer machen, berauben; Schnüre, welche durch das Kreuzen der Gelese gezogen, die Fäden des Aufzugs befestigen.
- keremou, Einschnitte, Schießscharten; χαραγμός, Einschnitte, κηραμῖς, Schlupfwinkel; κείρω, einschneiden; franz. crenaux.
- heren, Schäferei, Gestüt; franz. haras, Gestüt; Heerde.
- hergueme, ins Reine bringen, reinigen, sieben; κερκίς, Kamm oder s. unten.
- herguen, Buchstabe, Zeichen; χαραγμα, Buchstabe, Zeichen.
- kerguen, eine Art Heuschrecke; κερσόω, verwüsten; κέρκος, Schwanz eines Thiers.
- herguin, Band, Cyclus; Annalen; κερρία, Binde, Verband; κερκόω, umgeben, in die Kunde binden.
- keri, eine ansteckende Krankheit; κρώω, durch Berührung mittheilen, anstecken.
- kerkeneme, stark blatternarbig sein; κερκίς, ein Gewebe.
- kerkime, bellen; κέρκω, vom heisern Ton der Stimme, krächzen.
- kerou, Storch; γέρανος, crus, Kranich.

- keroun, Strafe für geringere Vergehen; κρίνω, richten, urtheilen, entscheiden; κρίνω, Ausspruch des Orakels.
- kersen, Brust von Thieren; κρέας, Fleisch, Stück Fleisch.
- kertchileme, eines Verbrechens bezüchtigen; κηρύττω, beschuldigen, bekannt machen.
- kertchime, ein getödtetes Thier abziehen, in Stücke schneiden; κάρτης von χαράσσω, zerschneiden, trennen.
- kes, mit Schrecken; κίσσα, der Eckel schwangerer Frauen.
- hese, Ordonnanz des Kaisers; χιάζω, schreiben, mit einem χ bezeichnen; die Form χίω, paraphiren; den Namen in einen gegitterten Sahlung auslaufen lassen; u. s. unten.
- heschoun, Verhängniß, Schicksal; hese-houn; κόσμος, Anordnung, Einrichtung, Geschick.
- hetcheme, zu Essen geben; Kleid flicken; κάζουμαι, besorgen, mit dem Nöthigen versehen.
- hetchen, gemauerte Stadt, Stadtmauer; κατέζω, wohnen, niederlassen; καθίζω, in Verfassung setzen; καθόρουα, vereinigt, zusammen.
- ketchi, eine Art Falle, um Vögel zu fangen; κατέζω, stellen; καθήμαι, still sitzen u. a.
- ketchou, kläglicher Zustand, brutale Arroganz; s. unten.
- ketchoureme, mit Strenge regieren, mißhandeln, Tyrannei; καθοράω, herabsehen, heruntersehen, überschauen; καθάιρω, mit Ruthen peitschen.
- hete, Narbe; s. unten.
- heteme, aufrollen, aufschürzen; καταμάω, aufhäufen, darüberhäufen.
- ketercheme, verläumdern, übel nachreden; keter-che-me; κατάρα, Fluch, Verwünschung.
- heterekou, Rechen; καταπέζω, herunterstreichen.
- ketereme, kehren, reinigen, anordnen; καθάιρω, kehren, reinigen; καταίρω, leiten.
- ketereme, die Ronde machen, Revue halten; καταίρω, leiten, zurückführen, anhalten, lagern, einkehren.
- hetho, Garnitur von Eisen am Pferdesgeschirre; auch hetou hitha, u. s. hetoureme, Kette.
- hetou, seitwärts; κάτω, unterhalb, hinten, vorn.
- ketouhoun, liegen ohne zu schlafen; ketou-houn, s. unten.
- ketoume, fauen, Knochen nagen, saugen; χρετέω, Mangel, Nothdurft leiden.
- hetoureme, auf dem Wege aufhalten; vom Feinde aufhalten; festgenommen; καθάιρω, anlanden, ankommen, legen; ausruhen, u. s. hetho, hetou.

- hevoli, Bauch; κῆφος, hohles Gefäß, κῆφος, nach vorn gebogen, überhängend; κῆφella, Höhlung.
- hevelieme, etwas am Bauche verstecken; s. oben.
- hevelieneme, das Abweichen haben; hevelie-ne-me, s. oben.
- ki kou, Lachen, Ausbruch des Lachens; kichern, καγχάζω, laut lachen.
- hia, Wache des Kaisers; trockner Himmel; ein Knäuel Seide; χαῖος, edel, ächt; χαῖος, der Hirtenstab; γαῖα, stolz, brüstend auf seine Stärke; χιῶν, der die Erde weiß, (glänzend) bedeckende Schnee (bei heiterm Himmel), καίω, brennen.
- hiaboun, Leuchte, eine Art Laterne; hia-boun, s. oben.
- hiahan, Schweifriemen; κοχώνη, das Steißbein, s. unten.
- hiahantchame, unter einander, in Unordnung bringen; κοπῶω, verwirren, in Unordnung bringen.
- kiai, Straße, γαῖα, Erde, Boden.
- kialakou, Trennung, Scheidewand; kiala-kou, s. unten.
- kialame, unterbrechen, von Zeit zu Zeit vertheilen, eintheilen, jedem nach seinem Verdienst zutheilen; κλειώ, schließen, verschließen; κλαῖω, abbrechen; χηλόω, spalten, u. s. unt.
- kialame, ein Buch heften, die Blätter eines Buches ordnen; s. oben u. Κλειώ, Muse der Geschichte.
- kialang, Ton eines Glöckchens; Klang.
- kialanoume, sich spalten; χηλόω, spalten; χεῖλος, klaffende Wunde.
- hialou, Umwicklung von einer Art Netz; s. kialakou u. χηλόω, stricken.
- kiamē, schaben; χάω, κείω, spalten, spellen, κόμμα, Gehauenes, Geschnittenes.
- kiame, in Gold oder Silber fassen; χάω, in sich fassen, κομέω, schmücken.
- kiamoulame, von einer Post zur andern gehen, reisen; kiamou-la-me; κομέω, κομίζω, abwarten, fortbringen, führen; κομιδή, Zufuhr, Fahren, Ankunft, Rückkunft, Pflege, Wartung, χαμουλλός, eine Schleife.
- kiamoun, Post, Ort, wo Relais liegen; s. oben.
- hianakou, leichtsinniger, unbeständiger Mensch; κονάω, läufig sein, κονήγειον, das Fagen; dial. ein Hanackel.
- kianga, ein bösslicher Mensch; κονέω, κονίζω, wedeln, hündeln; κόνω, küssen.
- kiangkien, wer Talent hat; γινώσκω, einsehen, kennen, erkennen, verstehen, wissen, κοννέω, kennen.
- kiangaakou, entschuldigey; s. oben, besonders in der Bedeutung einsehen, erfahren haben.

- kiangname, erklären, entwickeln; s. ob. u. *γγινομαι*, entstehen u. kiangtou, wer Talent hat; s. oben.
- kiantcheou, eine Art Tuch; *κάνης, κανήτιον*, Decke, Matte.
- hiapame, lecken; *κάπω, κάπτω*, verschlucken, wegschnappen, trinken.
- kiapan, Frage, Folter; *κοπή*, Schneiden, Hauen, Stoßen; *κοπιάω*, ermüden, entkräftet sein; *κόπτω*, durch Stoßen ermüden.
- kiapi, Splitter, welche losgehen; s. oben *κοπή* und *κόπτω*, schneiden, hauen.
- kiari, Befehlen, Nachsichung zu halten; s. unten.
- kiarime, die Wache, Ronde machen, inspiziren; von einem Haus ins andre gehen; *κίρω*, begegnen, darauf stoßen, dazu kommen; *κωρέω*, antreffen, sich begegnen, *κωρεία*, Regierung, *χορός, χορηγέω*, den Chor anführen, den Kreis, die Ronde machen.
- kiarimo, tödten, spalten; Schrei der Hühner; *χαράσσω*, zerschneiden, *χρέος*, der Tod.
- hiasé, Koffer, Geldkiste; *γάζα*, Ort, wo die Gelder liegen; Kasse.
- kiasé, Schrank, Fach; s. oben u. *κώσδος (κωσός)*, Höhlung und Gegenstände, um etwas zu fassen.
- hiatame, einen Käßch machen; *κώτος* von *κώ*, fassen, aufnehmen u. *χώτρος* was *κώτος*.
- kiatame, Steine fassen; s. oben.
- hiatan, Garderobe; s. hiatame, auch *χιτών*, Kleid.
- kiatar seme, unmäßiges Gelächter; *καταχαίνω*, hell, laut lachen; Schwed. skratta.
- hiatari, Barriere, *καταρύω*, herunterziehen, *καταρύω*, aufhalten, zurückhalten; *καταράκτης*, Thor, Fallgatter.
- kiatchan, Unterthan, Vasall; *καθήκον*, Pflicht, Schuldigkeit; *κάδεξις*, das Festhalten, in Besitz nehmen; *κατοχή*, Besitznehmung, Unterdrückung.
- hise, Hafer; Hafer, *avena*.
- kili, Wurzeln der Hörner; *κίλιξ*, Ochse mit krummen Hörnern; *κέλλω*, cello, treiben, in die Höhe treiben.
- kinoume, auf den Tod hassen; *κινύω*, in Leidenschaft setzen, reizen, aufrührisch machen.
- kiri, Geduld; *κέρω, κεράω*, scheiden, sichten, trop. bescheiden, Bescheid geben; *κιννάω*, mischen, temperiren; *κίριε* machen.
- kiran, Gebeine, Leichnam; *κέρας*, Horn.
- kirangui, Bein; kira-ngui, s. oben.
- kirou, Physiognomie, Gesicht; *κίρος, κορός, κάρη*, Haupt.
- kirou, Form des Bogens; *κέρας, κέρη; κίρκος*, Bogen.

- kisari**, unfruchtbare Stute; *κισαία*, lüstern sein, verlangen.
- kisê**, Hure; *κισαία*, s. oben.
- kisoun**, Gespräch; s. unten.
- kisoureme**, sprechen, sich unterhalten; *kisou-re-me*; *κισεν*.
- hita**, Bedeckung von Strohecken; Decken unter dem Dache u.; *χιτών*, Unterkleid; Hütte.
- kitala**, Federkiel; *κίτος*, hohl, *κίτάριον*, Kelch, in welchem die Eichel sitzt, Bienenzelle u.
- kiu**, Kind; *γίω*, *γέω*, *γύω*, *κίω*, in den Bedeutungen, welche sich auf Zeugung und Geburt beziehen.
- koanni**, faul und indolent leben; *χαῖνος*, nachlässig, lieblich; *κανωβίζω*, schwelgerisch leben.
- kouafou**, Krücke; *κουφίζω*, erheben, in die Höhe heben, erleichtern.
- kouali**, Vorstadt; *καλία*, hölzerne Wohnung, u. s. *houalame* oder *houalame*.
- kouatalame**, vertheilen, gleichmäßig vertheilen; *καταλώω*, auflösen, sich über eine Streitigkeit vergleichen.
- kouberhen**, Mahle von Stößen; *kouber-hen*; *κοπρικος*, schmutzig, dreckig, *κόπος*, wie zer schlagen sein, von *κόπω*.
- koubouhen**, Befehl, Einfassung von Kleidern; *koubou-hen*, *κνπας*, ein asiatisches, kostbares Männer- und Frauenkleid.
- koubourhen**, Hebe, Weinstock; *καπνιδος*, eine Nebenart; *καπηρος*, an der Luft getrocknet, brennend, *καπνρίζω*, schwelgen; *καππυρίζω*, ins Feuer gerathen; *κόβειρος*, Gesellschafter des Bacchus; *καππαριον*, Rappernstrauch (dessen bekannte beerenartige Blüthe traubenartig am Stamme sitzt).
- kouchoulemo**, zurückhalten, abweisen; lange Weile haben; *kouchou-le-me*; *κοχένω*, abhalten, zurückhalten.
- kouchoun**, Ueblichkeit; Langweile; *κεχηνότως* (*κεχήνα*, *χάινω*), gähmend; *κοχένω*, in Menge fließen; *κοχώνη*, Schimpfname für einen Betrunkenen.
- koudecheme**, Faustschläge geben; *koude-che-me*; *κόττω*, dor. statt *κόπτω*, schlagen, stoßen.
- kouendeme**, singen, pfeifen; alban. *κέντοϋ*, canto, singen, s. *hentoume*.
- houentchi**, Tasse von Holz mit Henkeln; *κνλισιον*, kleine Schüssel, Körbchen.
- kaufan**, kleines Zimmer im Innern; *κηφην*; *κηφήμιον*, Zelle der Dronen im Bienenkorbe.
- koufouin**, verkaut, zermalmt; *κόπτω* (*κόπω*), schrotten, zerstoßen, klein machen.
- kouhe**, groß und dick; *κόχυ*, in Menge; *κίχυς*, *κηχός*, stark, kräftig.

- kouhen, Theil des Leibes, welcher die Leber, das Herz enthält; Sprosse aus der Wurzel eines Baumes; κόκκος, Kern, das Innere; κηκίω, hervordringen.
- houhou, Nahrungsmittel; κηκίω, umrühren, in Aufrubr bringen.
- houhou i enie, Amme; κοχίω, in Menge fließen; κηκίω, entquillen, κηκίς, quellende Feuchtigkeit, wie Blut, Saft; κίκς, Kraft, auch s. kogeme und unten.
- houhoun, Brust; s. oben u. κοδύ, Kokosfrucht (Milch), κίτι, Wunderbaum, aus dessen Frucht purgirendes Oehl gepreßt wird; κηκίω, ein Getränk; κίκκος, Kerngehäuse des Obstes.
- houhoun i toumiha, Brustwarze; s. oben u. toumiha.
- houhoun simime, an der Brust saugen; s. oben u. simime.
- houhour, Säugling, von der Geburt bis zu einem Jahr; s. ob.
- koui, Schildkröte; χεία, Höhle, κεία, Decke u. s. w.
- houie, Art Falle zum Fischfang; χείω, χείω, fassen, enthalten (χείω), öffnen.
- kouifoun, Ringe der Frauen; κροός, trumm gebogen, höhl.
- kouikou, starker, robuster Greis; κικός, κηκός, stark, kräftig, s. keougue.
- kouilekou, Modell, Form; kouile-kou; κοίλη, Höhle, κοιλός, Scheide.
- kouileme, formen, Formen machen; s. oben u. κοιλαινω, aushöhlen, ausgraben.
- kouili, Löffel; s. oben; κύλω, höhl, trumm; oder κάλον, hölzern, cuillère, Löffel.
- koukoume, verbrämen, besetzen; κηκάζω, umgeben, einschließen; κόκκος, Scharlach, κίκκος, Schale, das Äußere.
- koukoume, sterben; zu Grund geben, untergehen; κηκίω, besiegen, verderben, zu Grund richten; Πράς, koukoumbi, was succumbo, untergehen, erliegen, sinken.
- koukourcheme, sich mit Ehrfurcht bücken; koukou-(r)-che-me; s. oben, succumbo, zu Boden fallen, niederfallen.
- kouksen, ein Stück Nebel; κηκίς, Dampf, Rauch.
- houle, ein Maas, κοίλη, Höhlung.
- koulou, stark, kräftig; κηκός, tüchtig; κήλων, stark, κόλος, plump, κολοσικός, kolossalisch.
- koumon, Muffel; κώμος, Muffel, Lanz.
- houmsoun, Haut oberhalb und unterhalb der Augen; Kropf der Vögel; κάμψα, Behältniß; χείω, fassen ic.
- koumtou, das Leere einer Sache; nicht rechtlich, nicht aufrichtig; κούμψη, leeres Gefäß; κηκίω, Hohlleiste, Hohlleble; s. koume.
- koumtouleme, leer, höhl sein; koum-tou-le-me; s. oben.

koun, eine Art Mantel des Kaisers; *κάνης, κάνα, κάνη*, Decke.
koung, eine Würde, Verdienst; Appartement des Kaisers; schwed. kong, kung, König; *κοινιον*, Versammlungsort; s. koungneme.

houngkereme, in die Form werfen, Geld schmelzen, ein Loch ausfüllen; *κεγγρεων*, Ort in der Werkstätte, wo das Metall geförnt, getrocknet wurde.

koungneme, ehren; *κυνέω*, verehren, küssen; *κοινύω*, Theil nehmen lassen, um Rath fragen; vom Orakel, zur Kunde gelangen lassen, s. koung u. kountou.

koungnetchouko, Ehrfurcht; **koungne-tchouko**, s. oben.

koungou, letzte Erhöhung des Kopfes; *κόγχη*, Hirnschale.

koungouleme, einen Pfeil hoch abschießen; **koungou-lo-me**, s. oben.

houni, Schöpfeimer; *κυνειον, κυνέων*, ein Gefäß; *κανάζω, έγκανάζοι*, mit Geräusch eingießen; s. unten.

kounireme, sich schwächen, ausbreiten; **kouni-ro-me**; *χενόω*, leer machen.

hountchan, Schlitten; *κάντρον*, Wagen mit Korb.

kountou, Höflichkeit, Verehrung; *κοινότης*, Gefälligkeit, freundliches, höfliches Betragen.

kountouleme, ehren; s. oben u. koungneme.

kouo, ein Maas; *χοένς*, ein Maas.

kouoko, aufmerksam; *κόκκυ*, ein Jurus, He! *κοικυλλων*, Maulaffe.

houoki, fruchtbare, fette Erde; *χοικος*, von Erde, Lehm.

kouoleme, schinden; *κολέω*, verschneiden, verstümmeln.

kouoletchemo, verstecken, heimlich thun; *καλόσω*, einhüllen, *κάλοξ*, Hülse.

kouomo, verzeihen; *κύω*, küssen, wie im Alban. *ποδοθ*, küssen und versöhnen.

houotchemo, einen Ort so verstellen, daß man nicht durchkommen kann; *κεόθωι*, verstecken, verbergen, *καδιμηι*, unterschieben, anstellen.

koupsou, Blumenstrauß, entfaltete Blumen; *κάψις*, das Verschlucken, an sich ziehen, im Essen, Trinken (und Riechen).

houptou, eine Art von Kleid; *άπτω*, hängen, binden, anknüpfen, haften.

kourbou, das Eisen des Pfeils; *καρκος*, der vordere Theil der Hand, der Finger; *καρβατιών*, Wurfmaschine.

kourboumo, gehen und kommen, spazieren; sich im Schlafe umwenden; **kour-boumo**; *καρκέω*, genießen; *καρώ*, in tiefen Schlafe liegen, u. s. unten.

- kourehe, sehr faul; was nicht brechen kann; Prät. von koureme; s. oben.
- koureheleme, den Bogen mit Saiten umwinden; kourehele-me; *καρκινούονται*, in einander verschlingende, verwickelte Wurzeln.
- kourelome, die Reiter in Abtheilungen theilen; koure-le-me; *κείρω*, abschneiden, schneiden; *χωρέω*, trennen; *χωρίζω*, absondern, Stellen anweisen; s. kourcen.
- kourcen, eine Reiterabtheilung; s. koureleme u. *χωρίς*, absondert, getrennt; die römische curia, was die *φράτρη*, eine Unterabtheilung der *φυλή*; *κέρας*, die Flanke einer Armee, *κέρω*, auf der Flanke aufstellen.
- houren, eine Art Falle; *χάρω*, *χαράσσω*, einen Einschnitt machen u. a.; *καίρω*, zur rechten Zeit thun, *κείρω*, abschneiden.
- hourguen, Tagelöhner; *ἔργον*, Tagelöhnerarbeit von *ἔργω*, und *ἔργω*, *εἶργω*; *χειρουργία*, Handarbeit.
- kourime, den Platz, die Wohnung wechseln; s. koureleme.
- kourintchime, zum Fortschaffen kommen; kourin-tchime, s. kourime u. tchime, kommen.
- hourou, Schale der Schildkröte; *κάρνον*, Muschel, Stein der Steinfrüchte; *χέλειον*, Schale der Schildkröte, vielleicht λ statt ρ.
- kouroume, Mantel, äußere Kleider; *κορυμβή*, das Aeußerste einer Sache.
- kouroume, jäten, um die Blumen herum aushöhlen; *κορημνός* (*κορημάω*), der Rand einer Wunde; *χηραμνός*, Höhle.
- kouroun, Königreich, königliche Familie; *κοιρανία*, Macht, Gewalt, Herrschaft; corona.
- hoursé, Kopf, Nase; *κόρη*, Kopf, *χέρος*, leer (hohl).
- kouskereme, wenn sich Hühner ausbreiten, um sich zu legen; kouske-re-me; *κνύσκω*, belegen, begatten; franz. *coucher*, legen.
- houtou, Geist, Dämon; persisch *choda*; altgerm. *godan*, Gott; Dthin.

F.

- fa, Fenster; Zauber; *φάω*; *φάος*, Licht, Auge; Freude, Heil, Leben; Fee.
- faboume, den Feind mit dem Degen in der Faust verfolgen; *φέβω*, scheuchen, fliehen; *φοιβάω*, fegen, säubern.
- fachhame, eine Ursache, einen Grund haben; arbeiten, anstrengen; *φάζω*, *σφάζω*, ziehen, zucken, zappeln.

- fachchan**, Verdienst, Ruf, Ruhm; *φάσκων*, Part. von *φημι*, Sage, Gerücht, Ruf.
- fafoulame**, ein Edikt erlassen; *fafou-la-me*; *φοβίω*, erschrecken, in Furcht setzen, s. unten.
- fafoun**, vom Kaiser gegebenes Gesetz; s. oben, *φόβημα*, Schreckmittel.
- fafounga**, was verboten ist; *fafoun-nga*, s. oben.
- fafourchame**, eine Sache mit Gewalt durchsetzen; *fafou-(r)-chame*, s. oben u. unten.
- fafouri**, boshafter, tollkühner Mensch; *φοβερός*, furchtbar; *παίφασσω*, schnell und ungestüm bewegen.
- faha**, Augapfel; Kern der Früchte; *φακκός*, Linse, Frucht; *bacca*, Alles, was rund ist, wie eine Beere, Perle.
- fahala**, Farbe, welche ins Schwarze spielt; *faha-la*; s. oben u. *φαίος*, grau, schwärzlich; *fahl*, fuscus.
- fahapi**, ermüdet sein; Durst haben; *φάγαινα*, Heißhunger.
- fahi**, Schamleiste; Anfang des Schenkels; *παχός*, dick, fleischig.
- fahoun amba**, herzhafter Mensch; *φαικός*, schnell, unerschrocken, in voller Kraft, s. *amba*.
- faiame**, ausgeben, verschwenden; *παύμαι*, genießen, kosten, *πέμπω*, wegwerfen, schleudern.
- faianga**, Seele, Manes; *φέγγος*, Licht, Glanz, Tag; *φαίνω*, erscheinen; *φαός*, Licht des Lebens.
- faianga oron**, Lebenshauch des Menschen; s. oben u. *oron*.
- faihatchame**, unruhig sein, lange Weile haben; *faiha-tcha-me*; *φαικός*, schnell, leicht, rüstig.
- faiша**, Palisade; *fais-ha*; *πίσσα*, Fichte, Tanne.
- faitame**, in seinem Rang, auf seinem Posten sein; *φειδομαι*, sich enthalten, vermeiden, u. s. *faitarame*.
- faitan**, Rang, Ordnung im Marsche; Anordnung, Einrichtung; s. oben u. unten.
- faitarame**, in Stücke schneiden; *faita-ra-me*; *φάζω*, spalten, trennen; *φείδω*, sparen.
- faitchouma**, Wunder, außerordentliche Sache; *φασκαίνω*, bezauern, behergen.
- fajelan**, Scheideweg, Kreuzweg; doppelte Gabel; *faje-lan*; *φάζω*, spalten, trennen.
- fajeme**, sich hängen, erdroffeln, fassen; *φάζω*, *σπάζω*, *σφάγω*, erwürgen, erdroffeln, jappeln.
- fakseme**, kurz und stark; *παχός*, kurz und dick.
- faka**, hölzerne Gabel; *φακός*, *φάκελλος*, aus gespaltenem Holze bestehend.
- fakatcha**, kleiner Mensch; s. *fak seme*, *παχός*.

- fakche, geschickt, listig; παγίς, List, φαίκός, schnell, leicht, rüstig.
- fakou, Balken; eine Art Netz; s. faka; bacu-lus, Stoch, Stab; πάλη, Schlinge, Falle.
- faksa, Jorn, Wuth; φάζω, σπαίζω, σφαίγω, erwürgen, erdrosseln, zappeln.
- faksalame, trennen, spalten; faksala-me; φάζω, trennen, spalten.
- faktchilame, stützen, unterstützen; faktchi-la-me, s. unten.
- faktchin, Stütze; s. fakou, βάκτρον, Stütze.
- falaboume, verweisen, exiliren; fala-boume, s. unten; πλάζω, herumirren machen.
- falan, das Innere des Hauses; eine Art von Dorf; φαλεός, Lager, Höhle, Schlupfwinkel; φαλις, Deckung, Schale; φάλαγξ, palus, Pfahl; fala, phala, hölzerner Thurm; im N. E. omu falan takdou bo, ein Thurm; πόλις, Stadt.
- falangou, flache Hand; falan-gou; παλάμη, flache Hand; φάλαγξ, Gelenk.
- falha, Familie, Stamm, Versammlung, Compagnie; φαλή, Geschlecht, Stamm, Abtheilung; φυλακή, Besatzung, Leibwache; φάλαγξ.
- fali, Blumenstängel; φαλός, Pfahl, länglich runder Körper.
- fali, das Numerische der Sachen; φόλλις, follis, von Zahlen und Münzen gebraucht, Eins, ein Sestertius ic.
- falime, durch Bande der Freundschaft verbunden sein, eng verbunden sein; binden, verknüpfen, einen Knopf machen; φίλιος, φίλημα, lieben, φίλος, Freund; πέλας, Nachbar, Nächste; φάλαγξ, die engverbundene Schlachtordnung und ihre Glieder.
- falindoume, sich wechselseitig durch innige Freundschaft verbinden; falin-dou-me; s. oben.
- falou, eine Gattung Fische; φάλη, φάλαινα, eine Wallfischart.
- fame, großen Durst haben; fames, Hunger.
- fan, hölzerner Zeller; πίναξ, hölzerner Zeller.
- fan foro, Quelle zwischen Bergen, welche die Umgegend nas macht; φαίνω, herkommen, sichtbar werden, φιαρός, φιερός, hell, rein; πᾶς, πᾶν, Alles, u. s. foro.
- fangala, niedrig, klein; Zwerg; φαγητός, junges Lamm, Ziege.
- fangala nialma, Geistlicher; Sonze; fano, weihen, heiligen φανός, rein, hell, u. s. nialma u. oben.
- fangkaboume, täuschen; φαινανίζω, täuschen.

- fängkame**, niederwerfen; fangen; φονή (φένω), Mord.
fangname, hintergehen; fang-na-me, s. fankaboume.
fangname laitame, läugnen; s. oben u. laitame, lügen.
fantchame, traurig, außer sich sein; πένω, trauern.
fantchouka, sehr traurig; s. oben.
fara, eine Art Schlitten; φάρω, fahren.
faramo, die Mehren ausbreiten, bevor man sie in Garben bindet;
 φάρω, trennen, spalten.
farchame, tollkühn das Leben wagen; φράζω, sich entschließen,
 vorhaben; φορτικός, übermüthig.
farche, Stück, Theil; φάρος, pars, Stück, Theil.
farfame, in Unordnung bringen; φάρω, φαρμάσσω, φορύω,
 durch einander, in Unordnung bringen.
farhame, verfolgen; s. oben u. φράσσω, einschließen, φράγμα.
farhoun, schwarz, dunkler Himmel; περὰς, περνώς, schwarz,
 schwärzlich, grau.
farsa, Pflanzenart; far, farris, allgemeine Benennung des Ge-
 traides.
fartahoun, dicke Nasenspitze, Nase; farta-houn, φορτώω, φορ-
 τίζω, belasten.
fatame, zwicken, betrügen, durch Kunstgriffe schaden; s. faita-
 rame u. fataramo.
fatán, Sohle der Pantoffel und des Fußes; πάτος; πατέω,
 gehen, treten.
fatán, Beschimpfung, garstiger Mensch; πάτημα, verachteter,
 beschimpfter Mensch; franz. fat.
fataramo, ersparen, zwicken; fata-ra-mo; φείδομαι, ersparen,
 s. faitaramo; in Stücke schneiden; φειδίτιον, Lacedám.
 Speiseanstalt.
fatchame, trennen, scheiden; φάζω, σφάζω, spalten, trennen.
fatchame, scheißen, von Thieren; s. oben, scheiden, ausscheiden,
 auch wie scheiden und scheißen, schieten; σινδο, σιδι, σισsum,
 spalten, zersetzen.
fatchan, Roth der Thiere; s. oben.
fatchou, Ort, wo die Scheidung anfängt; s. fatchame.
fatchoukou, After; fatchou-kou, s. oben.
fo, alt; φεῦ, vae, ach, weh, unglücklich; ve-tus, alt.
foden, die (fünf) Elemente; φέτω, Keim, φέτης, Erzeuger,
 φιτώ, erzeugen.
fofa, Aeußeres der weiblichen Scham; φόβα, struppiges Haar,
 πάππος, wolliges, weiches Haar; ἐφήβαιον, pubes,
 Schamhaare.

- fehoume, begatten, von Vögeln; mit Füßen treten; *πυκνόω*, dicht zusammendrücken; *πηγνύμι*, auch fecunditas, Fruchtbarkeit.
- fei, Concubine des Kaisers; *φωή*, Wohlgestalt; F e e.
- feie, Wunde, Schnitt; *παίω*, verwunden.
- feinge, was alt ist; fe-inge, s. fe.
- feise, Ziegel, viereckige Platte; *πσοσός*, Stein im Brettspiel, *πесоά πεντάγραμμα ι.*
- fekcheme, mit der Post reisen; fek-che-me; *φεύγω*, *φενξιόω*, fliehen, fliehen wollen.
- fekoume, springen, übersetzen; s. fekcheme.
- fekoun, Trab, Sprung eines Pferdes; s. oben.
- fektchouhoun, herb, bitter; *fek-tchouhoun*; *πικρός*, bitter.
- felehoun, böser Mensch, der seine Obern beleidigt; *fele-houn*; *φηλέω*, betrügen u. s. w.; *φηλήτης*, Dieb, Räuber; F l e g e l.
- felehouteme, sich empören; s. oben.
- feleme, die Haare auf dem Kopfe zusammenwinden; *πλέω*, dicht zusammenbringen.
- felieme, gehen, marschieren; *πελάζω*, sich nähern, *πέλημα*, Fußsohle; *βαλλίζω*, hüpfen, tanzen.
- fembi, Adresse eines Briefes; *φημι*; *φημιζω*, Namen geben; *φιμόω*, festbinden, zusammenschnüren.
- femen, Lippen; *φιμόω*, den Mund verschließen, *φίμως*, Verschließung; *φήμη*, Rede u. s. w.
- fengchen, ein Amt besitzen, zu leben haben; *πένω*, verrichten, zu thun haben.
- fenehe, Feuerschwamm; fene-he; *φανός*, Leuchte, Fackel, *φέγγος*, Licht.
- fenieme, Erde auf ein und demselben Orte aufhäufen; *βοννίζω*, aufhäufen; *βοννός*, Hügel.
- ferē, Mauer, welche im Norden ist; die sogenannte chinesische Mauer; *πέρας*, Gränze, *πέρα*, außerhalb, jenseits.
- ferē, Boden eines Brunnens; *φιάρος*, *φιέρος*, hell, rein, glänzend.
- ferēke, Ueblichkeiten haben; *φρίκη*, Schauer, kalter Fieberschauer; *verrecken*.
- fergue, Sporn des Hahns; *φρίκος*, *φρίζ*, das Vorstehende eines Körpers; emporstarren.
- ferguingue, klug, geschickt; *φερέγγωος*, zuverlässig, geschickt, fähig.
- ferhe, große Zehe; s. fergue.
- ferheleme, den Bogen spannen; *ferhe-le-me*; *φάργω*, starren.
- fesheboume, unterdrücken; *fes-he-boume*; s. unten.
- feshecheme, Fußtritte geben; *feshe-che-me*; *πούς*, Fuß, im

- Comp. i. B. ποσικρότος, mit den Füßen, stampfend, schlagend.
- feshen, eine Art Terrine; πίδος, πιδείας, πιδάκη, Faß, Gefäß.
- fetcherki, unten, unterhalb; in fetch-erki u. fetch-ilo, die Wurzel von βαδός, tief.
- fetchike, schlechte Handlung, abscheulich; s. oben u. φδάω, φδίω; φδορά, Verderbniß.
- fetchile, unten, unterhalb; fetch-ile, s. fetcherki.
- fepochououn, eine Frau, welche einen Galan hat; s. oben, fetchiki, u. unten.
- fetchoun, ein Mensch, der Uebels zu thun gewohnt ist; s. oben, fetchiki.
- fetekou, Ohrlöffel; fete-kou; fodo, φανώ, aushöhlen.
- fetemo, höhlen, aushöhlen; zurechtweisen, erklären; s. oben u. παιδεύω, belehren, zurechtweisen.
- fetetchoun, beständig Vorwürfe machen; fete-tchoun, s. oben.
- fiahan, Fußsole, flache Hand; Edelstein; fiahan, u. φιάλη, einen flachen, ausgehöhlten Gegenstand bezeichnend, und in Beziehung auf die letztere Bedeutung s. unten.
- fiakien, sehr warm, φακίος, Wärmflasche, fax, facis, Licht, Fackel, Feuer zum anzünden; focus.
- fiakoume, am Feuer wärmen; s. oben; φάγω, φάζω, φάζω, rösten, braten.
- fiakouboume, an der Sonne trocknen lassen; fiakou-boume, s. oben.
- fialhou, faul, nachlässig; φαῦλος, faul.
- fiantchi tohouoha, Arriergarde einer Truppe; φίντις, der Wagenführer oder Streiter neben demselben, Reiter, u. s. tohouoha, vielleicht auch: φαντάζω, φαίνω, φανάνη oder φόντης.
- fiokou, hoher, steiler Ort; fiokou; φελός, Stein, φελλός, gebirgige Gegend, steiniges Land; schwed. fjäll, hohes Felsengebirge.
- fiokou hata, Gipfel eines Berges; s. oben u. hata; Hut.
- fielen, Seite, Abschnitt eines Buches; Gelschnabel; φύλλον, Blatt; φλοιά, das Grünende, Neur.
- fielso, Berg, welcher unmerklich steigt; Böschung; φιάλη, φιαλώ, flache Höhlungen bezeichnend.
- fien, die Federn am Pfeile; ponna, Feder und die Feder am Pfeile insbesondere.
- fiontchi, Waise; πένθω, leidtragen, πενθός, trauernd u. s. unten.

- fontchihien, mäſſig; font-chi-hien; *πενδικός*, trauernd, klagend und *πενιτέω*, arm ſein.
- fonteme, unnöthiger Weiſe anzeigen; *φαντάζω*, offenbaren, anzeigen; *φαίνω*, denunciren.
- fiou, Sieb; *ψίω*, zermalmen, zerbröckeln, zifcheln, wiſchern.
- fieren, Klüfte, Abgründe der Berge; *φάρος*, *φάρυγξ*, Spalt, Schlund.
- fioreneme, ſich ſpalten; *φάρω*, *φάρωω*, *πείρω*, öffnen, ſpalten.
- fihali, dummer, närrischer Menſch; *βακέλος*, geiler oder dummer Menſch.
- fiheme, ausfüllen, anhäufen; wo viele Menſchen ſind; *πυκάζω*, *πυκνός*, dicht, feſt machen, zuſammendrängen.
- fijen, eine Art Netz; *πάγη* (*πήγω*, *πηγνύμι*), Schlinge, Falle.
- fila, Untertafel, kleines Teller; *φιάλη*, Schale mit breitem Boden.
- fili, feſt, an etwas feſt; pila, Pfeiler; *φαλῆς*, Pfahl, *φλιά*, Thürſtoſen; *φαλλός*.
- filahoun, unfruchtbare Erde, wo nichts wächst; leer; Helle; filta-houn; *φαλός*, hell, blank; *φάλαντος*, kahl, kahlköpfig; *ψιλός*, kahl, nackt.
- fioha, Küchlein; *πόκος*, *ποικίλος*, wollig; *φώιξ*, *φωκίων*, Name von Vögeln.
- fir seme, ſtolz, mit Gravität; *φιαρός*, glänzend, leuchtend; *βάρος*, Gravität; franz. fier.
- firkeme, heimlich verrathen; *παρακούω*, ausſpähen; *παράγω*, täuſchen.
- fiſa, Schulter; nach Klaproth, auch Rücken; *πέζα*, Außerſtes, Rand eines Körpers, *πῆχας*, Ellenbogen, auch der ganze Arm.
- fiſemboume, erzählen, überliefern; *φάσις*, Sage, Gerücht, Sprache.
- fiſa, feſtbinden, zuſammengepreßt; *πέδη*, Fieſeln, *πιδάω*, binden, feſthalten.
- fiſchakou, Flöte, Pfeife; ſ. unten u. *φώτιγξ*, Querpfeife.
- fiſchame, pfeifen; *ψυδίζω*, zifcheln, zwifchern.
- fiſtemo, auf die Autorität eines Andern bauen; *ἰδο*, *πείθω* (*πιδέω*), vertrauen, an etwas glauben, überzeugt ſein.
- fiſtheme, kämmen, kardätschen, Baumwolle ſchlagen; *πιτνάω*, *πίτνω*, ausbreiten, hinlegen; ſtürzen.
- fiſholon, kurz; *παχνός*, dicklich, *παχός*, *πονός*, gedrängt.
- fiſiſome, ein Meſſer ſchleifen; *φουβάω*, reiben, fegen.
- foktchihietame, prahlen, rühmen; *foktchi-hio-ta-me*; *φθέγγομαι*, reden, Geſchrei erheben.

- folho**, Hammer; fol-ho; f. folome; *πάλλα*, der geschwungene Körper; *πληκτρον*, womit man schlägt.
- folkolome**, unterbrochen; f. unten, pello in der Bedeutung von verhindern, zurückhalten.
- folome**, in Stein hauen, graben; *πάλλα*, *πέλω*, *πλάω*, pello, schwingen, schlagen, stoßen.
- fon**, Zeit; *φαίνων*, der Stern des Saturn, des Gottes der Zeit; *φαίνω*, hervorbringen, an's Licht bringen u. s. w.
- fontchime**, fragen; *πυνθάνομαι*, fragen, forschen.
- fonto**, durchbohrt, Loch von einem Pfeile hervorgebracht; *φόντης*, in Comp. was *φονεύς*, *φονευτής*, Mörder, Töchter, f. unten.
- fontolome**, in den Feind eindringen, durchdringen; *fonto-lo-me*; f. oben u. fundo, franz. *fondre*, eindringen, durchdringen, niederwerfen, f. fountoume.
- forhochome**, Platz wechseln, umwerfen; *forko-cho-me*, *παρκινέω*, bewegen, fortbewegen.
- forime**, klopfen, schlagen; *φάρω*, spalten, reißen; *πόρος*, *πειρω*.
- forome**, umwenden, zurückkehren; *περιάγω*, *περιέμι*, umwenden, umgehen; *foro*.
- foron**, Haar, Pelz der Thiere; *φάρω*, Hülle, Bedeckung.
- fortohon**, Thier mit aufwärtsstehender, erhöhter Nase; *φορτικός*, grob, plump, ekelhaft, roh, unangenehm, übermüthig.
- fosome**, leuchten; wenn die Sonne zu scheinen anfängt; *φάω*, *φάσκα*, leuchten.
- foson**, Helle, Glanz des Feuers, der Sonne; *φας*, *φῶς*, *φᾶσις*, Licht, Glanz.
- fosopa**, von der Sonne erleuchteter Ort; f. oben u. pa.
- fotchi**, Winterüberschuhe; bayr. u. österreich. *Watschen*; persisch *hadsche*.
- foto**, Weidenstock oder Ast, welchen man auf das Grab pflanzt; f. unten.
- fotoho**, Weidenbaum; *foto-ho*, schwed. *vide*, Weide.
- fotome**, wüthen, vor Zorn plätzen; *παδέω*, in Leidenschaft setzen, f. fountoume, wüthen.
- fouboume**, reiben, fegen; *fou-boume*, f. *foume*; *φοιβάω*, reiben, fegen.
- foufoume**, sägen; f. oben u. *ψάφω*, schaben, tragen, streichen, glatt, eben, dünn machen u., *ψαφάρος*, klein gerieben, Mulm.
- foufoun**, Säge; f. oben.
- fouhachame**, ein Buch durchlesen, genau prüfen; *fouha-chame*, *πύκα*, sorgfältig, genau u. f. *chame*.

- fouhon, Schimmel, welcher Gegenstände bedeckt, die in Fäulniß übergehen; *πυκάζω*, dicht bedecken, *πόκος*, Wolle.
- fouiome, kochen; *φάω*, wärmen, rösten u., *foveo*.
- foujehoun, verächtlich, niedrig, abscheulich; *φύζακινός*, furchtsam, *φύζηλις*.
- foujehouchame, verachten, demüthigen; *φύζάω*, *φύζημι*, in die Flucht treiben.
- fouka, Punkt, Blase, Ball, Wasserblase; *φύσκα*, Blase.
- foulabourou, violett, blau, mit roth gemischt; *foula-bourou*, f. unten, *bourou*, dunkel, blau, braun.
- foulahoun, hellroth; *foula-houn*; *φλόγιμος*, feuerfarben, flammig; *φλεγόος*, brennend, hell.
- foulan, ein Pferd, dessen Farbe zwischen schwarz und blau (braun) ist; f. oben.
- foularilame, funkeln; *foula-ri-la-me*; f. *foulahoun*.
- foulehe, Wurzeln; *foule-he*; *φωλεύω*, in Höhlen versteckt, verborgen sein; *πλεκτός*, umschlungen, verflochten.
- fouloungui, Asche; *foule-ngui*, *φλέξις*, Brand, das Verbrennen, *πάλη*, Asche.
- fouloungui, roth; *foul-guien*, f. *foulahoun*.
- fouloungui kiu, kleines (neugebornes) Kind; f. oben u. *kiu*.
- foulouha, eine Baumart; *φιλύκα*, ein Strauch, immer grüner Baum.
- foulouliame, schonen; *φύλασσω*, behüten, wahren, erhalten.
- foulounga, vom Himmel begünstigt sein; Ordnung des Himmels; Lob; *φύλασσω*, beschützen, bewahren; *φύλη*, Ordnung, Eintheilung.
- foulou, groß, mehr; *πολύς*, *πουλύς*, viel, voll.
- foume, reiben, pußen; f. *fouboume*.
- foun, Hunderttheil einer Unze; Pfund.
- foungkou, Sacktuch, Tuch; *φοινικίς*, rothes Kleid, Flagge.
- foungsan, sehr elender Mensch; *πένης*, *πένησσα*, armer, dürftiger Mensch.
- founiahan, Maas; Fähigkeit eines Menschen; *founia-han*; *πινώω*, *πίνωσκω*, *πίνωσις*, Verstand, Klugheit; *φωνή*, Sprache, Rede; *φωνητικός*, zum Sprechen geschickt; *φάνος*, Licht.
- founiehe, Haare; *founie-he*; *πίνος*, Schmutz, Fettglanz; *φάνος*, glänzend.
- founime, kleines im Dünger erzeugtes Insekt; *πίνος*, Schmutz; *πίον*, Fettigkeit.
- fountan, Schimmel; *πίνος*, Schmutz, Oxidation der Metallstatuen, Firniß.
- fountou, Hirschgeweih; f. unten.

- fountoume, ein Loch machen, u. was fontolome; f. fontolome; fundo, foudre,
- fourdan, Zoll; Ort, wo man durchgehen muß; Wunde, Narbe; Furt h; πόρος, Durchgang, Uebergang; πορίζω; φόρτος, Fracht, Last.
- fourdan kamni, Engpaß; f. oben u. kamni.
- fourguime, gähren, bitter sein; πικραίνω, bitter machen, φέρω, rühren, verderben, in Verwirrung gerathen.
- fourguin, Ebbe und Fluth; παρκινέω, fortbewegen; πορεύω, πορίζω, bewegen, herbeibringen und fortgehen.
- fourime, sich wie ein Perlenfischer in's Wasser stürzen; φάρω, πείρω, spalten, trennen; πορεύω, herbeischaffen; πορκεύς, Fischer.
- fourou, Art Geschwüre; Zorn, Jähzorn; πῶρος, verhärtete Geschwulst, φωρόω, verhärtet, verstockt sein; furunculus, eine Art Geschwür; furor, Wuth.
- fouroume, Fleisch hacken; φάρω, φαρῶω, spalten, trennen.
- fouseme, wimmeln, vermehren; βύζω, vermehren, vollfüllen; ποσῶω, eine Quantität geben.
- fousen, von Thieren, welche sich zahlreich vermehren; f. oben.
- fousheme, mit dem Fächer Wind machen; φυσῶω, φυσήμει, blasen, blähen.
- foushouboume, von Raketen, welche sich schlingelnd erheben; foushou-boume, f. unten; franz. fusée, Rakete.
- fousoume, bewässern, besprühen; φυσῶω, ausprühen, auströmen.
- fouta, Strick; πῆδη, Sehne, Saite.
- foutache, empört; f. foutame u. foutaran.
- foutalame, einen Weg messen, ausmessen; fouta-la-me, f. fouta oder fouteme.
- foutame, sich erbrechen, auswerfen; φῖω, φύω (φύτης), φύσω, hauchen, fauchen, hervordrängen.
- foutaran, Rebelle, Aufruhr; φυτήριον, φύτρον, der Brand u. f. oben.
- foutcheboume, in Zorn bringen; foutche-boume; πάθεω, in Leidenschaft setzen; f. fotome.
- foutchembi, mit zorniger Miene; f. oben, erste Person des Präs.
- foutchiki, Fo; der Gott der Heiden; φύξιον, Zuflucht, Asyl; oder vielleicht von φύξιω, φύξω, der Geflohene, Entflohene, wie bei uns der Gekreuzigte. Fo selbst vielleicht mit φῶω, φῶς.
- foutchihame, husten; φυσῶω, leuchten, pusten; βήχικος, βήσσω, husten.

foutchin, die Weiber des Kaisers; φύξιον, Asyl, Zufluchtsort; φουτέω, Kinder zeugen; φοιτάς, Hure.
 foutehouroulame, sich unterrichten; φοιτάω, in die Schule gehen; πεύθω, forschen.
 foutemo, führen, begleiten; φοιτάω, gehen mit dem Nebenbegriffe o ft.

Ou (W).

oua, Geruch; ἄω, ἀίω, riechen, u. (πιάω) πώω, dünsten, stinken, riechen.
 ouaitame, mit dem Löffel schöpfen; βάπτω, schöpfen, eintauchen.
 ouajemo, mager werden, vermindern, im Preise fallen: βαδύς, tief, βύζω, βυδάω, herabsteigen, in die Tiefe gehen.
 ouakachame, Jemand Böses anthun; βακχεύω, in der Wuth, Raserei handeln.
 ouala, West, Ost; βάλλω, niederlegen, βούλυσσις, Abend; πύλη, Eingang, Ausgang.
 oualiame, werfen, lassen; nicht wollen; βάλλω, werfen, fallen lassen; βούλουμαι.
 oualiatamo, die Kaltblütigkeit, Ruhe verlieren; walia-ta-me; s. oben u. wallen.
 ouame, tödten, mit einem Degen oder Pfeil; βιάω, bezwingen, überwältigen; von βάπτω, eintauchen, βάμμα, Tunkte.
 ouandoume, tödten; wa-(u)-dou-me; s. oben.
 ouang, König; auch im Chinesischen wang, da es aber im Wörterbuche aufgeführt ist, so mag es auch hier stehen, und zwar um so mehr, als daselbst auch noch andere Wörter verschiedener Bedeutung folgen, welche die Wurzel wang zeigen. Ganz einfach bietet sich dafür βα, welches statt βασιλεῦ, König, vorkommt, und dem nur der verflingende und sich leicht anschmiegende Nasenlaut am Ende fehlt; wenn die Ableitung von βασιλεὺς, von βᾶω, βᾶσις, Fuß, Fußsohle, βασιλός, der Voranschreitende, Anführer, dux, richtig ist, so bietet sich dasselbe für wang, in βαινῶ dar; übrigens auch πάνν, πάγην, berühmt, celeberrimus u. s. unten.
 ouangname, einfassen, Schube einfassen; wang-na-me; βανανσία, Handwerk; das Adjektiv wird von süender Lebensart und übertriebener Pracht gebraucht; βανκίδες, eine Art Frauenschube.
 ouartame, schwimmen, rudern; βάρις, Nachen, Kahn; βαρίτης, der darin fährt.

- ouase, Dach, Dachziegel; βάζω, stützen, heben; steigen, erbeben; βασιλική, basilica, Säulengang, öffentliches Gebäude, Kirche; βάσις, βάσιμος, was erstiegen werden, worauf man gehen kann; sicher, fest; πεσσός, Stein im Brettspiel; πέσσω, backen.
- ouase po, Wohnung, Haus mit einem Dache; s. oben.
- ouaselaboume, ein Haus mit Ziegeln decken; wase-la-boume; s. oben, πασσαλεύω, annägeln, anheften.
- ouaselame, ein Dach von Ziegeln machen; wase-la-me, s. oben.
- ouatame, die Hunde loslassen; Jagd des Wildes; βατεύω, bespringen; βάζω, bellen.
- ouatan, Banner, Fahne, Wimpel; βάρτα, Kleid von Häuten; βοδοίων, die Zipfel, die Enden des Segels, das ursprünglich von Häuten gewesen sein soll; πετάομαι, ausbreiten.
- ouatan, Angel; βατία, βάτος, Dornstrauch; βάπτω, eintauchen, oue, wer; πῆ, wie, auf welche Weise; we=r.
- ouehe, Stein; Wacke; πηγάς, Felsen, πηγός, πύκα, fest, dicht u. s. w.
- ouehe yaka, Steinfohle; s. oben u. yaka.
- ouehoun, lebendig, lebhaft; we-houn; βία, Stärke, Kraft; βίός, Leben, βιώσκω, lebendig machen.
- oueibe, Zahn, Horn; s. wehe.
- oueile, That, Verbrechen; mongol. uile; οδλος, verderblich, ὀλλύω, verderben, zerstören, vernichten.
- oueileme, arbeiten, thun, handeln; wei-le-me; βείομαι von βέω, thun, handeln; übrigens βάλλω, βαλέω, βέλω in einer Menge verschiedener Bedeutungen und Handlungen; βούλομαι, wollen, wünschen, gestunt sein u. a., u. s. oben, im Mongol. üle-kü, thun, handeln.
- oueit choume, leben; wei-tchou-me; βιώω, βιοτεύω, leben, βιώσκω.
- ouejehoun, köstlich, hoch, erhaben; we-je-houn; s. ouejeme.
- ouejehouleme, ehren, hoch ansehen; weje-hou-le-me, s. unten.
- ouejeme, steigen; nach dem Elem. de la Gram. mantchoue wesime; βάσις, Schritt, von βάζω, βάω, gehen, steigen; wassen, wachsen.
- oueme, unterrichten, bessern, verbessern; schwelgen; ἄω, ἄδω, u. s. w. sprechen, hauchen, wärmen, und βιάω, βιάζω, zwingen, erzwingen, überwältigen u. a.
- ouentere, Besserung; s. oben u. πένδω, leid sein.
- ouereme, den Reis sieben; παρήμι, durchlassen; φορέω, untereinanderrühren.
- oueren, Bewegung des Wassers; Ringe im Wasser; Wellen

- des Meers; βαρονχης, laut brausend; βαροειδρον, Schlund, Abgrund; βαρως, stark, groß, mächtig, schädlich; φορνω, untereinanderrühren.
- oueri nialma, der Nächste, Andere; περι, um, herum, der Begriff der Umgebung, von Anhängern, Schülern, Zeitgenossen, u. s. nialma.
- ouerime, lassen; παρηναι, vorbeilassen, unterlassen, zulassen; φεπειν, dulden, leiden.
- oueringue, von Andern; oueri-ngue, s. oueri nialma.
- ouetcheme, opfern, darreichen; πειδω, πιδεω, vertrauen, glauben, überreden, bewegen, bestechen, überzeugen: ποδεω, fordern, lieben.
- ouetchen, Opfer erster Ordnung; s. oben.

Erklärung mythologischer Namen.

Adonis, — der jagdliebende Jüngling, den Venus selbst oft auf seinen Jagden begleitete; im Mandtschu heißt: atana-me, auf die Jagd gehen; atanou-me, in Gesellschaft auf die Jagd gehen; ersteres das Inchoativum, letzteres das Reciprocum von ata-me, Gesellschaft leisten, beistehen u. s. w.

Aether, — die obere Luft und der Tag, welche aus der Vermählung der Nacht mit dem Erebus entstanden sind (ἀήτη, Luft, Wind); im Mandtschu heißt: edoun, der Wind, und im Mongolischen edur, der Tag.

Amor, — Gott der Liebe; im Mandtschu: amouran, die Liebe.

Apollo, — der fernhinteressende, bogenkundige Gott der Jagd, und Beschützer der Hirten; im Mandtschu: apala-me, jagen, und zwar wird es insbesondere vom Verjagen und der Jagd des, die Früchte verderbenden Wildes gebraucht. Im Griechischen ist in ἀπώλλω, ἀπολλώ, bloß der Begriff des Verderbens, Tödtens geblieben, daher auch Απολλων mit Verderber erklärt wird; das Mandtschu hat einen, dem Gotte rühmlichern Begriff des Wortes erhalten.

Ares, — der furchtbare, unbeständige Gott des Kriegs, und zwar insbesondere, insofern nur Stärke und Kühnheit dazu gehört: Ari wird von den Mandſchu gesagt, wenn man Jemand als grausam, hartnäckig, ohne Manieren, leicht- und eigensinnig bezeichnen will; dann pflegt man auch zu sagen: Apka i ari, d. h. Ari des Himmels oder himmlischer Ari, so wird der Geist oder Gott des Winters genannt. Hierin kann wohl unser Ares nicht verkannt werden und selbst, daß er, besonders in jenen Gegenden, heute noch als Gott des Winters fortlebt, entspricht nicht nur im Allgemeinen dem Begriffe von ihm, sondern auch bei den alten Dichtern erscheint *νιφάς*, Schnee, Schneegestöber, meistens als ein Bild des Krieges und der Schlacht.

Artemis, — die keusche, die Verletzung jungfräulicher Gelübde streng bestrafende und des Bogens kundige Diana; im Mandſchu: ertemou, Tugend, Geschicklichkeit, so wie *ἀρτεμία*, Unversehrtheit, Gesundheit.

Atalante, — die schnellfüßige Tochter eines arkadischen Fürsten: atoula-mo, auf die Weide führen, und also das griechische ἀτάλλα, Vieh aufziehen, weiden lassen, hüpfen, springen, demnach jedenfalls ein entsprechender Name für die Tochter eines arkadischen Hirtenfürsten.

Athen und Attika, — Ἀθῆναι, die Mehrzahl, weil es, wie angegeben wird, aus mehreren Abtheilungen bestand, oder aus mehreren πόλεις oder Athenen erwachsen war, ohne jedoch zu erklären, was es in der einfachen Zahl bedeutet habe.

Ich war zuerst versucht, diesen Namen von atoun, Schäfererei, Pferch, Gestüt abzuleiten, — und ursprünglich mag die Stadt allerdings aus mehreren Schäferereien oder Hirtenwohnungen entstanden sein, — fand aber später eine doppelt begründete, bessere Erklärung. Genau genommen entspricht nämlich der Name Ἀθῆναι, nicht dem Worte atoun, weil hier t, dort s steht, welches im Mandſchu tch lautet; ein dem Ἀθῆναι, genau entsprechendes, mandſchurisches Wort müßte atchoun oder atchan lauten und das letztere findet sich wirklich in der Bedeutung von Vereinigung, von atchame, einig sein, und daß

dieses atchan wirklich das Worth Athen sei, beweiset sich dadurch, daß sich auch der Name Attika, ebenfalls im Mandtschrischen atame, Gesellschaft, Beistand leisten, und attaki, Nachbar, findet, und demnach ganz dieselbe Bedeutung befaß, wie Athen.

Ceres, — die Göttin der fruchtbringenden Erde und zugleich als Erfinderin des Ackerbaues und Stifterin der bürgerlichen Gesellschaft verehrt; im Mandtschu wird tchira von Orten gesagt, wo es so viele Kräuter oder Bäume gibt, daß nicht ein Zoll leer bleibt; man sagt es auch von einer Frau, welche alle Jahre ein Kind hat; tchirame, dicht; tchouari ist *Hepeia*, Sommer; tchergui-lame, ordnen, in Ordnung richten.

Im Griechischen heißt dieselbe Göttin Deo oder Demeter. Ta oder nach den *Elémens de la grammaire mandchoue*, Da, heißt aber: Prinzip, Ursprung, Haupt einer Gesellschaft, der Erste, welcher die übrigen beherrscht; der chinesischen Philosophie folgend, wird von den Mandtschu Da ten, d. i. das hohe, erhabene Da, als das große Prinzip, in körperlicher Beziehung als der materielle Schöpfer betrachtet. Tamo (dame) heißt: Menschen, Geschäfte leiten; tamboume, vermehren, vergrößern; tamname, das Mehl sieben u. s. w.

Charitinen, — die reizenden Liebesgöttinnen; im Mandtschu: hari, was *χαρίς*, reizend, schön; kari-ngga, eine Buhlerin.

Charon, — der die Abgeschiedenen zur Ueberfahrt über die Gewässer der Unterwelt erwartende Alte; auch die Höhle, welche in die Unterwelt führt; im Mandtschu: kouaran, Kreis, Park, Einschluß, Abschluß, Umfangsmauer, und karoun, Wache, Vorwache, Wachtthaus.

Coläno, — eine der Harpyen, gefräßige Raubvögel mit jungfräulichem Antlitze; im Mandtschu ist kilia ein fabelhaftes Thier.

Danae, — welche, um eine unheilvolle Weissagung zu vereiteln, von ihrem Vater in einen ehernen Thurm gesperrt wurde, daselbst aber als goldner Regen, den Perseus empfing;

im Mandſchu: *tamien*, ein Verſteck, ein geſchützter Ort; *tana*, die in Muſcheln eingekloſſene Perle.

Delos, — die Inſel, auf welcher ſich *Latona* verbarg, als ſie *Apollo* und *Diana* gebar, und welche dadurch ſo ſehr verherrlicht wurde; daher auch die Benennungen *deliſcher Apollo*, *Delia* u. ſ. w.

Im Mandſchu iſt *tele*, erhaben, das Hohe, von was es ſei, eine Benennung, welche man dem Kaiſer gibt.

Delphi, — das berühmte Orakel *Apollo's* oder des *Delios*.

Um einen Ort zu bezeichnen, welcher erhaben, herrlich, himmlisch iſt, würde man im Mandſchuriſchen, in eins zuſammengezogen, ſagen: *tel pi*, indem ſich das Wort *pa*, Ort, Stelle, Land, des Einſlanges der *Vocale* (S. 4.) wegen, in der Zuſammenſetzung mit *tel*, in *pi* verwandelt, analog mit *simen pi*, d. i. feuchtes, durchweichtes Land, Sumpf.

Dodona, — das älteſte Orakel in Griechenland, durch eine aus *Ueben* in *Egypten* entflohene Taube *Jupiter's* entſtanden, um deſſen Rathſchlüſſe den Menſchen kund zu thun.

Toutou, und nach *Klaproth*, *doudou*, in einigen tunguſiſchen Dialecten *zahme*, in andern wilde Taube, und *na*, Ort, Land, alſo: Ort, Land, Wohnung der Taube.

Enyo, — eine der häßlichen *Alten*, welche an der äußerſten Gränze der Erde wohnten, wo die Behauſung der Nacht iſt.

Bei den ſaſt an den Gränzen der (aſiatiſchen) Erde wohnenden *Tunguſen*, am *Eismeere* hin u. ſ. w., wo man wirklich ſagen kann, daß die Behauſung der Nacht beginne, werden alle alten Frauen und Mütter *enie* genannt.

Eris, — die Schwefel des *Aros*, die Göttin des Zankes und Streitens. Alſo der weibliche *Aros*, weſwegen ſich ihr Name auch nur im ſchwächern *Vocale* unterſcheidet, wie dieſes im Mandſchuriſchen allgemein ſtatt findet. (S. 7.)

Erynnen, — oder *Furien*, welche die Verbrecher mit fürchterlichen Qualen erwarten; im Mandſchu: *oroun*, die peinliche Frage, die Tortur; und in Beziehung auf die Benennung *Furien*, *four seme*, brennend, *fouroun*, Jörn, Fäjäörn, Wuth; *fouroume*, Fleisch zerhacken.

Europa, — in den meisten tungusischen Dialecten findet sich *uro*, *οὔρος*, *ὄρος*, Berg, und *oura pa* wäre also Bergland.

Fatum, — unvermeidliche Nothwendigkeit der Ereignisse, auch wie sie vom göttlichen Rathschlusse geordnet werden, und insofern auch Weltordnung; im Mandchu: *faitan*, Ordnung, Ordnung im Marsche, Anordnung, Einrichtung.

Gaea, — die Mutter Erde; im Mandchu: *yai*, der Staub, *yeie*, klebrige Erde.

Genien, — Geister, Schutzgötter der Menschen u. s. w.; im Mandchu: *giyan*, das geistige Prinzip; *gauggan* und *genggen*, starker und schwacher Geist; im Mongolischen *gegegen*, gegen, *göniyen*, Licht, Geist, u. s. w.

Giganten, — die Riesen, welche die Schmach der Titanen rächten: *γυγας*, Gigant, Riese; so hießen die Söhne der Gaea, Erde, und im Mandchu heißt der Sohn der Erde, d. i. der Mann, *haha*, *khakha*. In der ersten Sylbe zeigt das Griechische häufig ein *i*, wo im Mandchu des Einklangs der Vocale wegen, das radicale *a* steht, z. B. in *τιταίρω* und *tatame* u. s. w.

Gorgonen, — die schlangenumgürteten, furchtbar anzuschauenden Töchter des Sörgo, und das, der einen derselben, der Medusa, abgehauene, statt der Haare, mit Schlangen umgebene Haupt; im Mandchu: *karkame* (*gargame*), wie eine Schlange winden; *kerkenemo*, von Blatternarben ganz bedeckt, entstellt sein; *karkama*, in zwei Theile getheilt, Ort, wo ein Körper in zwei Theile getheilt ist.

Helios, — der Sonnengott; im Mandchu; *halame*, sieden, *hal-houn*, warm, Wärme; *halotkou*, lau; *hali*, Gegend voll Wasser und Kräuter; *kilhame*, durch Feuer zerstören, *kilha inengui*, ein sehr schöner Tag u. m. a.

Hellen und die Hellenen, — Hellen, der Sohn Deucalions und Stammvater des, sich über Griechenland ausbreitenden, den frühesten Bewohnern, den Pelasgern gegenüber, als cultivirter, erscheinenden Geschlechtes. Die Griechen wissen

ihren Namen *ἄλλοτες* nicht anders zu deuten, als eine Ableitung vom Namen ihres Stammvaters *ἄλλων*; was aber dieser bedeute, wird nicht erklärt. Schlägt man im mandtschrischen Wörterbuche nach, so finden sich darin Wörter und Erklärungen derselben, welche in dieser Beziehung alle Beachtung verdienen: *helon*, Vorläufer, Avantgarde eines Heeres; *Soldaten*, welche man auf Entdeckung ausschickt, also *éclaireurs*, Erhellere; *holo tchafame*, unter den Truppen diejenigen auswählen, welche man für die Besten hält, um dem Feinde etwas abzunehmen u. s. w.

Hercules, — der durch seine Körperstärke und andere Vorzüge berühmte *Ἡρακλῆς*; im Mandtschu: *ere*, dieser, der, welches sich im Mongolischen in seiner ursprünglichen Bedeutung vollständig erhalten hat, als Mann, im Plur. *eress*, die Männer, und zwar im höhern Sinne, etwa wie *ἦρωες*, — denn für Mann überhaupt, Mensch, Ehemann, werden andere Wörter gebraucht; — *koulou* ist stark, robust.

Juno, — Schwester und Gattin Jupiters und nach ihm, die höchste und mächtigste Gottheit; im Mandtschu ist *yoni*, die Natur, vollkommen, vollständig, ein vollständiger Körper, Verbindung von Allem, was zu einem Ganzen gehört. Bei den Griechen hieß dieselbe Gottheit *Here*, und im Mandtschu heißt auch *keren*: das Allgemeine, eine Anhäufung, und bedeutet überhaupt dasselbe wie *yoni*; es bleibt zu bestimmen, ob dieses *yoni* dem Mandtschu unmittelbar angehört, oder vom Indischen entlehnt ist.

Kabiren, — die mit langen Zeugungsgliedern begabten, zwerghaftig gestalteten Söhne Vulcan's; im Mandtschu: *kabari*, der Dachshund.

Klio, — die Muse der Geschichte und des Ruhmes; im Mandtschu: *kaliame*, ein Buch binden, die Blätter eines Buches ordnen, eins nach dem andern ordnen; einteilen; mit Zwischenräumen unterbrechen; Jedem nach seinem Verdienste zutheilen.

Komus, — Der Vorsteher froher Lebensgenüsse und geselliger Freuden; *καμος*, hieß nicht nur der feierliche Aufzug an

den Festtagen des Bacchus, sondern so hießen auch die lustigen Züge mit Musik, von trunkenen Jünglingen, die zu ihren Bekannten gingen und Schwänke machten: komoun heißt im Mandschurischen die Musik, und komounguo, Belustigung, Zerstreuung, Feste, welche sich Brüder und Schwestern zur Belustigung geben, wo gesungen und geschertzt wird, — also noch jetzt ganz die oben für *κῶμος* angegebene Bedeutung.

Kronos, — Gott der Zeit, der Beherrscher Hesperiens, der seinen Vater mit der Sichel entmannt hat und welcher in Italien als Gott des Aubaues und des goldenen Zeitalters unter dem Namen Saturn erscheint; im Mandschu: horou, Majestät, Macht, Gewalt; — sata, die Blätter der Bäume, satoun, Verbindung, Ehe; satchirame, schneiden, abschneiden, in Stücke schneiden, nur zu schneiden suchen; soutouri, die Geschichte.

Latona, — die Geliebte Jupiter's und Mutter Apoll's und der Diana; — latou-me wird im mandschurischen Wörterbuche durch Sünde des Fleisches begeben erklärt, das hiermit wirklich das Sündhafte oder Verbotene gemeint sei, geht daraus hervor, daß niohoume durch: faire Pacte du mariage, erklärt wird, welche Unterscheidung sich auch durch die Mythe zu bestätigen scheint, in welcher die rechtmäßige Gemahlin Jupiters dessen Geliebte verfolgt.

Mercur, — der Götterbote, Symbol des menschlichen Verstandes, der List, Klugheit, Streitleist, des listigen Raubes, der Erfinder der Zither; im Mandschu ist merguen, weise, klug, geschickt; einer, der mehr Geschicklichkeit hat, als die Uebrigen, ein Jäger, der mehr erlegt, als Andere; merkime, sich erinnern, merken; mourime, die Saiten spannen; Alles nach seiner Meinung leiten wollen; mourin tarin, durch List; mourikou, ein Saiteninstrument; ein eigensinniger Mensch.

In Griechenland hieß derselbe Gott, Hermes; im

Mandschurischen heißt *hiarime*, von einem Hause in's Andere gehen; die Wache haben, Patrouille, Ronde, Besuche machen; nachsuchen, prüfen. Ein Beinamen des Hermes war *σώζεις*, und noch haben es die Mandschu mit einem Soko zu thun, welcher ein Erdgeist ist; es wäre interessant, die demselben zugeschriebenen Eigenschaften näher kennen zu lernen.

Nemesis, — die Göttin des Maßes und Einhalts, der Vergeltung, Herstellerin des Gleichgewichts; im Mandschu: *neme-me*, abnehmen, zutheilen; *nemehen* wird gesagt, wenn man etwas von minderem Werthe gegen Werthvolleres vertauscht, und zum Ersatz noch etwas zulegt.

Nereus, — ein Sohn des Pontus, eine Art Gottheit des stillen, ruhigen Meeres; im Mandschu: *niari*, Ort, welcher immer naß ist.

Oceanus, — der alte Gott des Meeres, und insbesondere des großen, die Erde umfließenden Gewässers, der Vater der Flüsse und Ströme; im Mandschu: *ouho*, Prinzip, Regierung, Bedeckung; *ouho*, alles zusammen, alles einig, eben; *ouhoume*, aushöhlen, bedecken; *oukoun-tchime*, umgeben; *oukounou*, ein Kreis von Leuten; *ouchohin*, feucht, naß.

Olymp, — der Götterberg; im Mandschu: *oulime*, opfern, den Geistern oder Göttern des Himmels und der Erde opfern; dabei bemerkt das Wörterbuch, daß dieses Wort nicht eigentlich den Geistern opfern heiße, sondern es heiße nur die Gegenstände liefern, welche zum Opfer nöthig sind; *ouli-boume*, die zu den Opfern nöthigen Dinge liefern lassen, — und so könnte vielleicht der Berg ursprünglich seinen Namen davon erhalten haben, daß er das Materiale zu den Opfern lieferte; auch setzt sich aus *oulime* und *pa*, Ort, Stelle, Land, *oulim-pa* zusammen, wie oben bei Delphi, *tol pi* und *simen pi* angedeutet wurde.

Uebrigens findet sich auch: *ali-boume* (d. i. *alin-boume*, auf den Berg bringen), wenn ein Jüngerer einem

Großen eine Bittschrift überreicht; der Gottheit und den Geistern zu opfern anordnen.

Orakel, — Göttersprüche, welche sich ursprünglich aus dem Rauschen der Bäume, dem Gemurmel der Gewässer und dergleichen vernehmen ließen; im Mandchu: *oura-me*, erschallen, ertönen, wie das Echo; menschliche Stimme; *ourä*, *ouran*, helle Stimme, Echo, Ton, welchen eine Höhlung, ein hohler Körper von sich gibt; das Verb *ourame* hat im Präteritum *ouraha*, es ist erschallt, hat ertönt.

Orgien, — die Feste des Bacchus; im Mandchu heißt *ourgoun*, Freude, Vergnügen, Lust; *ourgoun-toheme*, sich erfreuen, belustigen.

Orkus, — die Unterwelt; das lateinische *orcus* bedeutet überhaupt auch Schranken, durch welche man gehalten ist; *ourke* nennt man es, wenn die Mandchu Jemand durch Zauberei einschläfern wollen; man zeichnet zu diesem Behufe, seine Figur auf ein Stück Papier und bläst darauf; *ourketome*, undankbar sein, d. h. wohl, der Vergessenheit hingeben; *ourhoume*, Verdruß machen, *ourhalame*, regieren; *ourkinga*, großer Lärm u. s. w.

Orpheus, — der Sänger, welcher zuerst auf harmonische Töne lauschen lehrte und die Gottheit besang.

Von dem oben bei Orakel angegebenen Zeitworte *ourame*, erschallen, ertönen u. s. w. ist das Partizip (S. 80) *ouraf*.

Pan, — der bekannte Wald- und Flurengott, der nach einigen Sagen, bereits unter den ältesten Gottheiten auftritt, wo er auf eine geheimnißvolle Weise, das Ganze, die Natur der Dinge bezeichnet haben soll.

Dieser letzten und ältesten Bedeutung entspricht auch wirklich im Mandchurischen *panin*, die Natur, *pan-tchime*, zeugen, hervorbringen; auch gehört hierher: *pen*, ein Mensch von Talent, Geschicklichkeit, und da unter Pan, das ganze Geschlecht der Faune und Satyre verstanden wird, auch noch: *fenin*, Heerde, Schäfferei; *fanfore*, eine Quelle zwischen Bergen; *fangala*, klein,

ein kleiner Mensch, ein Zwerg; *sati*, der männliche Bär u. a.

Priapus, — der Feldgott mit dem männlichen Gliede, dessen Darstellung als Solches und das Glied selbst; im Mandtschu ist *pirome*, stoßen; den Strökel über den Filz oder Wolle hingehen lassen; stark stoßen; unerschrocken, *töto baissé* gegen den Feind anrennen; *piro-boume*, gegen den Feind zu gehen, zu stoßen anbefehlen; *para-boume*, auszugießen, zu vermischen anordnen, *para-me*, mischen, vermischen.

Pythia, — die Priesterin Apolls, welche auf dem Dreifuße sitzend, die Göttersprüche verkündete; im Mandtschu; *peitome*, richten, Urtheil fällen; *peitero tchourhan*, Gerichtshof; *tchour-han*, Gerechtigkeit; u. s. *paitchame*.

Serapis, — Jupiter *Serapis*; *serebo*, ein Mensch, der die Wissenschaft kennt, der Alles vorher sieht.

Silen, — der trunkene, wankende Alte, im Gefolge des Bacchus; *silengui*, sagt man im Mandtschu, wenn manchen Leuten, Wasser aus dem Munde läuft; *silengui-chemo*, dasselbe als Verb; *silemitame*, nachlässig einher schlendern.

Auch heißt *silengui*, der Thau, welchen Jupiter mit der Selene zeugte.

Sirenen, — welche die Vorüberziehenden mit ihrem Gesange bezaubern und sodann in den Abgrund ziehen und tödten.

sirone-me wird von einem unaufhörlichen Getöse gesagt, oder von Vögeln, welche beständig singen; es heißt aber auch: festklammern, anklammern; *siren*, die Fäden der Netze, womit sie sich festhängen; *sirenteme*, heimlich anspinnen, endlich: *siren fouta*, (*fouta*, Strick, Tau) ein Aberglaube, durch welchen man vom Geiste sein Glück verlangt; *siren faitame*, (*фазо*, trennen, spalten) wenn man den Geist *Loa hou chen* anruft, daß er die Genesung eines Kranken gewähre und die Schnur abschneide, mit welcher die Krankheit

an den Kranken gebunden ist. Man sieht hieraus, daß es die Lungusen noch heute mit den Sirenen zu schaffen haben.

Tartarus, — der finstere, schauererregende Aufenthalt der Titanen; τάρταρος, vor Kälte zittern und heben u. s. w., im Mandschu: tar seme, tartan seme, vor Furcht oder Kälte zittern, tourtar und tourtar seme, Herzklopfen, wenn das Herz vor Furcht schlägt; targuime, zittern, ter, torden seme, wie Schnee u. s. w.

Themis, — die Göttin der Gerechtigkeit und Ordnung, von welcher sich die Mysterien herschreiben; im Mandschu: teme, sitzen, ein Mandarin sein; tem-cheme, darüber streiten, wer die Sache haben soll; tem-nieme, mit der Hand abwägen, um das Gewicht einer Sache zu erfahren; temoun, Aberglaube, temqunguo, wer Ungewöhnliches thut.

Thia, — wird als die Mutter der Aurora, des Helios und der Selene bezeichnet.

Ein Mandschu, dem man dieses sagen würde, würde die Verwandtschaft sehr natürlich finden, denn tota heißt in seiner Sprache das Feuer.

Titanen, — die Söhne des Uranos und der Gaa, besonders berühmt durch ihre Empörungen und den fürchterlichen Götterkrieg.

Die Alten leiteten diesen Namen von τῑταλον ab; in der Bedeutung von τῑλομαι, rächen, es heißt aber eigentlich: spannen, anstrengen, ziehen; sich ausstrecken, eilen, es ist so viel als τελω und kommt wie dieses vom Stammworte τῑω, sich anstrecken, langen, fassen; — es gehört aber auch noch hierher τῑρῑω, berauben, entziehen, wofür im Dorischen τῑρῑω steht. — Niemand erklärt die obige Ableitung des Namens der Titanen von τῑταλον, für eine Paronymasie, und meint, daß dieselbe nicht mehr Gewißheit habe, als wenn wir die Titanen als alte Necken (Nieser) davon ableiten wollten — ein Scherz, der ihm nicht zu verdenken ist, wenn man die oben angegebenen gewöhnlichen Bedeutungen von τῑταλον ins Auge faßt; allein jene Bedeutungen

sind nicht die einzigen, welche dem Worte ursprüngl. eigen waren, wie sich nunmehr aus dem Mandtschurischen beweiset, wo sich dasselbe Wort findet, nämlich *tatame*, welches jenem durch Reduplication aus *táo* entstandenen *tatáo*, *títáo*, gleich, und dem *ταταίω* völlig entsprechend ist, aber nebst den obigen Bedeutungen von: enthalten, festhalten, den Bogen spannen, mit demselben schießen, ziehen, die Kräfte üben, auch noch andere besitzt, welche dem Griechischen entschwunden sind, oder welche sich vielmehr in dem Begriffe der Titanen personifizirt zu haben scheinen, — nämlich: kämpfen, lagern, trennen, zerreißen, und erwürgen. Von diesen letztern Bedeutungen leitet sich also die Bedeutung eines Kämpfers, eines seine Kräfte anstrengenden, wüthenden Kämpfers ab, und hier findet demnach keine Paronomastie mehr statt.

Typhon, Tiphöus, — das mit Schlangen umwundene Ungeheuer; der Teufel; im Mandtschu: *toufo*, was umgeben, umwickelt, dem schwer beizukommen ist, und: Ausschweifung, Frevel, Unmäßigkeit, Unzucht, Laster; *teseme*, brennen, *τόφο*.

Uranus, — der Himmel; im Mandtschu: *ouroun*, Bezirk, Bezirk eines Mandarins, Gränze; eine Stelle am Himmel, wo keine Sterne sichtbar sind. Als Kronos oder Saturn seinen Vater Uranus entmannte, befruchtete der Same das Meer, aus dessen Schaum sich Aphrodite erhob, — und dasselbe Wort *ouroun* heißt auch noch: der menschliche Same, *que les femmes répandent dans l'acte vénérien*, wie das Wörterbuch sagt; auch *ouroun akou*, es ist kein Schatten, keine Gränze, kein Ende.

Vulkan, — der Gott des verzehrenden, schmelzenden Feuers; im Mandtschu: *foulahoun*, hellroth, *foulguien*, roth, d. i. *φλογίνος*, feuerfarben; *foulengui*, Asche; *foularilame*, funkeln u. a.

Zeus, — der Vater der Götter und Menschen, Herr der obern Region, der höchste und mächtigste Gott. Die Formen *ζεός*, *ζήν*, dorisch *ζαβ*, *ζαβός*, und davon wahrscheinlich der

altitalische Sonnengott Janus; kretisch *dis*, lacedämonisch *dis*, und *deus*, *deus*, *dis*, *dis*, alle dasselbe bezeichnend, erscheinen daher nur als verschiedene Dialektformen ein und desselben Wortes, dem sich mit gleichem Rechte, sowohl hinsichtlich der Wurzellaute, als in Beziehung auf die Uebereinstimmung der Bedeutung, unser Sonne, holländisch *zon*, englisch *sun*, anschließt, so wie nicht minder das mandschurische *choun*, die Sonne, das große Prinzip.

Auch kann hinsichtlich der Form *dis*, womit die Römer den Gott der Unterwelt benannten, nicht unbemerkt bleiben, daß die Mandschu, nach chinesischer Philosophie, mit *Di*, *dergi Di*, das erhabenste, höchste Wesen bezeichnen.

S c h l u s s.

Das vorliegende, vergleichende Wörterverzeichnis erstreckt sich in einer Zahl von beinahe dritthalbtausend Wörtern, eben sowohl über die ersten und gewöhnlichsten Bedürfnisse und Verhältnisse, als über die höhern Beziehungen des Lebens, und verbreitet sich demnach über das Wesentlichste des Wortvorrathes der Sprache der Mandschu.

Wie schon oben angeführt wurde, ist die Vergleichung eines Theils dieser Wörter, allerdings mehr nur andeutend, als erschöpfend zu betrachten, da hiezu nur eine, auf vollständige Kenntniß beider zu vergleichenden Sprachen und vorzüglich auch auf eine, durch alle übrigen verwandten Sprachen und Dialekte hindurchlaufende, genaue Kenntniß des Lautwechsels gegründete, etymologische Untersuchung führen kann, die ich nicht liefern konnte; theils weil mir die nöthige tiefere Kenntniß der beteiligten Sprachen, insbesondere auch die nöthigen Hülfsmittel für das Mandschu und selbst die nöthige Muffe zu einer nochmaligen, gänzlichen Umarbeitung des vorliegenden, am Anfang meiner Untersuchungen entworfenen, vergleichenden Wörterverzeichnisses fehlen *).

*) Ich hätte mich vielleicht damit begnügen können, bloß die hervorsteckendsten, sicherern Vergleichen anzugeben, allein ein besonde-

Dennoch glaube ich, aus der großen Zahl derjenigen Vergleichen, welche sich schon jetzt als zuverlässig zeigen, die Ueberzeugung schöpfen und aussprechen zu dürfen: daß sich die wesentlichen Bestandtheile des Wortschatzes der Sprache der Mandtschu, entweder in der ganzen Wortform, oder im Stamme, oder in den Wurzeln, mit dem Griechischen übereinstimmend oder zusammenhängend darstellen.

Bringt man mit diesem Resultate der Vergleichung des Lexikalischen, in Verbindung, was im ersten grammatischen Theile nachgewiesen worden ist, daß das Mandtschu und Griechische, im Wesentlichen der ganzen Formenlehre übereinstimmen, so glaube ich den, am Anfange aufgestellten Bedingnissen, Genüge geleistet, und so weit es vor der Hand geschehen konnte, — die ursprüngliche und innige, sich gleichmäßig, über Stoff und Form verbreitende, Uebereinstimmung und Verwandtschaft beider Sprachen bewiesen zu haben.

Ich glaube ferner die Sprache der Mandtschu als einen Urdialekt der griechischen Sprache bezeichnen zu können, weil nicht nur die Erscheinung der ganzen Sprache überhaupt, noch Spuren der frühesten Sprachbildung zeigt, sondern insbesondere,

rer Grund bestimmte mich dazu, alle Wörter, deren Vergleichung ich niedergeschrieben hatte, beizufügen. Es ist nämlich, wie schon in der Einleitung erwähnt wurde, der von Langlés herausgegebene Dictionnaire tartare-mantchou-français gänzlich vergriffen und da durch den Tod Klaproth's, die von demselben längst verheißene Herausgabe eines mandtschurischen Wörterbuches, leider, wieder gänzlich ins Weite gerückt zu sein scheint, so hielt ich es für angemessen, für Diejenigen, welche an dem Gegenstande Antheil nehmen, und denen vor der Hand, keine andern Hülfsmittel zu Gebot stehen, wenigstens die Zahl der hier mitzutheilenden, mandtschurischen Wörter nicht zu beschränken. Es geht hieraus hervor, wie sehr wünschenswerth es sei, daß recht bald ein gutes Wörterbuch des Mandtschu, an's Licht trete, besonders nunmehr, da in Folge meiner Ermittlungen, diese Sprache nicht mehr bloß den Sinologen, sondern unsern Philologen überhaupt von Interesse sein und werden dürfte.

weil sie Formen enthält, welche sich selbst in den ältesten Sprachproben des Griechischen, nur mehr als Reste früherer Sprachweise erhalten haben, wie z. B. die Deklination mit Suffixen; — und erwägt man, daß dieser sonst so innig mit dem Griechischen zusammenhängende Dialekt, noch keine Geschlechtsunterscheidung der Wörter, noch keine Bezeichnung der Mehrzahl und der Personen am Verbe kennt, die doch schon in jenen ältesten Sprachproben des Griechischen vorkommen, so folgt daraus, daß sich beide Theile nicht nur überhaupt, vor der Zeit getrennt haben müssen, aus welcher jene Sprachproben stammen, sondern es läßt sich auch ermessen, daß der Zeitraum, welcher von der Trennung dieser Idiome bis zu der Ausbildung verfloßen ist, in welcher wir bereits das älteste Griechische erblicken, sehr groß gewesen sein muß. —

Dialekte der übrigen tungusischen Stämme.

Das nachfolgende vergleichende Wörterverzeichnis, welchem der Sprachatlas der Asia polyglotta von Klaproth zu Grunde liegt, verbreitet sich über die Dialekte der Tungusen von Jeniseisk, der Tschapogiren, von Mangseja, von Nertschinsk, von Bargusin, der obern Angara, von Jakuzk, von Dchozk, der Lamuten und der untern Tunguska, enthält aber auch zugleich die entsprechenden Wörter des Mandschu. — Eine Ausscheidung, welchen dieser Dialekte, die einzelnen Wörter angehören, wurde jedoch im Nachfolgenden umgangen, weil es sich vor der Hand nur um eine Kenntniß der tungusischen Sprache im Ganzen handelt.

Bei jedem Worte ist zuerst, mit M. bezeichnet, die mandschurische Benennung, nach der in der Asia polyglotta angenommenen Schreibart, jedoch mit Umschreibung der von Klaproth gebrauchten, slavischen Hülfsbuchstaben, angegeben worden, worauf die, in den tungusischen Dialekten gebräuchlichen Wörter oder Wortformen folgen. In der Vergleichung wird entweder

mit: s. i. M., auf das vorbergehende, vergleichende Wörterverzeichnis des Mandtschurischen, hingewiesen, oder es ist das entsprechende oder zusammenhängende Griechische angeführt, wobei ich mich auf dasjenige beziehe, was über die Vergleichung hinsichtlich der Bedeutung und der Laute, am Anfange jenes obigen Wörterzeichnisses, so wie auch am Schlusse ange deutet worden, und was hier ebenfalls zu beachten ist.

Für die Grammatik dieser Dialekte sind mir bisher keine Quellen bekannt geworden, und aus dem Nachfolgenden habe ich nur folgende zwei Bemerkungen geschöpft:

Den Dialekten scheinen die Endungen des Mandtschurischen z. B. foun in sektefoun, Kissen, Lager, fremd zu sein, sie zeigen dafür bloß die einfachen Formen, wie sektau, sok-toum, schaktaun, dem σακτός, σακτόν, von σάσσω, σάτω entsprechend.

Im Präsens zeigen die Verbe meistens die Endungen om, im, am und om, aber auch eb, ib, ub, — womit man die §§. 86, 149 und 162 vergleichen wolle.

Abend, M. yamdsi; s. im M. γάμπτω.

dolboltanani, dolboltano, dolbo-l-tanani, dolbo-l-teno, hinsichtlich des erstern Theils dieses Wortes s. Nacht, der letztere Theil scheint mit ταναός, ausgestreckt, ausgedehnt, oder τηνία, bei den Attikern eine gewisse Zeit u. zusammenzuhängen.

dolboren; dolbo-ren oder dolbo-oren; dolbo, Nacht, und ώρα, Zeit, oder όρος, Gränze, oder όρω, sich erheben, entstehen, — Nacht werden.

lugur; λογαός, düster, schummerig.

acheltana; ἀχλωδής, trüb, dunkel, kuster u. obiges tana-schiksche; σκιαζω, beschatten, bedecken.

tschitschatschin, tschischeschin; s. oben oder τιθημι und θαάζω, θαάζω, θαάζω u. s. w., sitzen, sich legen, also ruhen u. s. w.

Arm, der, M. mayan, kala, meiren; s. i. M. maian, kala, meiren.

ngala, ngäla; s. oben, χηλή, κάλον u. s. w.

- müra, mirja, mir; μαρῆ, Hand, u. s. i. M. meiren.
 Auge, M. yasa; s. i. M. u. unten, esja u. s. w.
 escha, escha, esja, öhsah; ὄσος, Auge.
 éha; ὄκος, Auge.
 Ayt, M. suke; s. i. M. souhetchen u. unten.
 suke, suka, sjuka, schuko; s. oben, seco, securis.
 tukka; τεύχος, Werkzeug.
 Bach, M. biragan; s. i. M. pira u. pireken, πείρα.
 birakan, birakatchan; s. oben.
 ulagir, s. i. M. oula, Fluß, oulan, Graben; οὐλος,
 geschlängelt; ὄλκος, Zug, Strom, ἔδατος ὄλκος,
 Wasseranal.
 Bär, M. lefu, kutka; s. i. M., λόφορος.
 kaaki, koki; κακός, der Böse, Grausame.
 Bart, M. sala; s. i. M. salou, σελίνον.
 gargat, górgat, gurkatka, gurgakta; γοργός, wild, rauh,
 fürchterlich anzusehen; καρκινώω, von Wurzeln, welche
 in einander verschlungen sind; κερκίς, Haarkamm,
 κόρη, Haar, κορρακός, Barbier.
 Bauch, M. cheseli; s. i. M. heveli; κόφελλα.
 ur, ἄρω, ὄρω, was sich erhebt, daher ὄρος, ὄρα.
 ukut, ukyt; ὄχος, was hält, faßt, trägt; ὄχη, Unterhalt,
 Höhe und Höhle.
 chukito; chukito hängt mit ukut zusammen, wie κωχέω,
 mit ἔχω, ὄχα u. s. oben.
 Baum, M. moo; s. i. M., μόσχος.
 mo; s. oben.
 Berg, M. alin; s. i. M., ἄλις; Alm.
 urra, uro, ürö; ὄρος, ὄβρος, Berg.
 amken (Felsen); am-ken, ἀμβων, ἄμβη, der hervorstehende
 Theil eines Berges.
 Betrunken, M. soktocho; s. M. soktome, σακτός, von σάτω,
 vollfüllen.
 sokto, soktou, schoktom; s. oben.
 Bett, M. sektéfoun; s. i. M. u. unten.
 sektau, soktoun, schoktom; s. oben, σακτόν, von σάσω.
 tadan, s. M. tatan, Zelt, Lager; τετανός, lang gestreckt u.
 Birte, M. eia, tolchon; εἶαρ, Saft von Früchten u. (Birten-
 saft); ἄγίς, αἰξ, Harz am Rienbaum; tol-hon; viel
 leicht t statt teh, s. unten.
 tchalban, tchaalban; δάλλω, wärmen, brennen; δάλλω,
 grünen.
 Blase (Harnblase), M. sifula; s. i. M. sifoulou, σίφον.

- udik, udschik, adsik; αιδώς, Schamtheile; ὄζις, ein kleines Gefäß für Essig; ὄζω, übel riechen.
- Blatt, M. afaha u. aptaha; f. i. M.; ἀβαξ u. ἀπτω.
 abdanka, abdanna; f. oben aptaha.
 naptchi; nap-tochi, νάπη, Wald.
 dibang; δειπνον, bei Homer, Futter der Pferde, u. f. hailan im M.
- Blau, M. niuanguian, niochun, tschurin; f. i. M., νεογνός. ξυρίς, eine der (blauen) Schwertlilie ähnliche Blume, und κίρρος, gelb.
 koko, kuku; f. i. M.; κόκκος, Scharlachbeere, womit gefärbt wird; eine Farbe, welche sich durch σογινοσ an purpureus anreicht und gehört in das Geschlecht des Blauen, f. Kiemer I. S. 816 καλαίνοσ.
 nogon; f. M. nieouhoun, grün.
- Blei, M. tocholon; tocho-lon, τάλω, τήω, schmelzen, erweichen, τακερός, weich, flüssig, f. unten.
 tudsch, tudscha, tudja; τήξις, das Schmelzen, erweichen; δόσκω, herunterziehen, eintauchen; discos, Scheibe von Metall.
- Blitz, M. talkian; f. M. talguiome.
 talingu, talinuran; f. oben.
 silin, tchili; σέλασ, Blitz.
 lürgi; λειρός, hell, glänzend.
 scherun; σκαίρω, σκαίρω, hüpfen, springen, schnell bewegen, σκαρδαύσσω, zucken, blinzeln.
- Blut, M. sengi; f. i. M. sengui, sanguis.
 schoscha, schokscho; σχάζω, stechen, öffnen, schlagen, schröpfen, σχάσις, das Schröpfen, oder χίω, χεώ, χέω; χεδεις, χόσις, Gießen, Fließen.
- Bogen, M. beri; f. i. M. peri; περι, περιαγή.
 böri, bohre, bör, byr; f. oben.
 nonga; τὸ νόγμα von νόσσω, fest, eindrücken (anspannen) und νόσσω, das Stoßweise, Ruckweise der Bewegung ausdrückend.
 lunga; λογώω, λογίζω, biegen, krümmen; λόγος, Weide, biegsames Holz.
- Brandtwein, M. arki; f. M. arki, Arak u. a.
 araki; f. oben.
- Bruder, älterer, M. achun, agi; f. M. ahoun; ἀγος, ἀγη.
 aki, agi, akin; f. oben.
 omulge, ὁμοκλης, gleichen Namen führend; ὁμηλιξ, von gleichem Alter, gleicher Größe; δημηλωσ, Begleiter.

- Bruder, jüngerer, M. deu; δαῖρ, δαῖ-ρ, des Mannes Bruder.
 nuu, nougu, nokum; νέος, νέαξ, Jüngling, junger Mensch.
- Brunnen, M. hazin; f. i. M. houthin, καθιέω.
 choduk; κρύος, κοτύλη, Höhlung.
 bulak; βλάω, βέλω, fließen, überfließen, wallen; πέλυξ, Becken.
- Brust, M. tschetschen, tungen; f. i. M., τιτόιον; und
 τέγγω, anfeuchten, benehen; τινός, Bauch des Kessels;
 τινάσσω, schwanfen.
- tyngan, tyngyn, tingun; f. oben.
- ikon; ἰχθῆρ, ἰχθῆς, Blutwasser, Eiter, bei Homer, die blut-
 ähnliche Flüssigkeit, welche die Götter durchdringt.
- hikkom; f. oben u. i. M. houhou.
- Cunnuß, M. fefe; f. M.; φόβη.
 páppa, baba; f. oben, πάππος.
 apá, appa; ἀπαλός, weich anzufühlen, wie oben.
 motoko; moto-ko, μοτός, μόδος, μοτάριον, gezupfte Ein-
 wand für hohle Wunden; μόω, ziehen, zupfen ic.
- Donner, M. akdschan; f. i. M. aktchan, ἀκτιν.
 akdi, agdu, agdy; f. oben.
- Dunkel, atra, atra-dolba; ἀπράνοτος, dunkel, u. f. Nacht.
 aktara, hakterasin; ἀχθηρής, betrübend, lästig, schmerzlich.
- Durstig, M. kankara; kanka-ra, f. M. κάγκω.
 umutin, umuhem, ummuschem; ἀμύσσω, ἀμυτίσω, in
 gierigen Zügen trinken.
- bilgo-olgan; f. M. pilha, Schlund u. ὄλκη, Zug, ἔλω,
 zechen, mit langen Zügen einsaugen.
- Ebene, M. bikan; f. i. M.; πηγάς.
 pitema; πεδινή, πεδίον, flach, eben, Ebene.
 kawar, köwör; καθβάς, Aor. 2. partic. von καταβαίνω,
 herabkommen, herabsteigen.
 atmola; atmo-la, ἀτμός, Dunst, Dampf (Nebel des Thales).
 naungau; f. M. nisouanguien, grün.
- Ehefrau, M. sarkan; f. i. M. sarhan, σορός, κόρη; σαρκός.
 aschi, aschin, adschin; f. i. M. atcha, Mutter.
- Ehemann, M. eigen; f. M. eiken.
 adi, edo, öddiu, adju; ἄττα, Vater, oder ἔδνω, ἔδνω-
 τής, Freier; αἰδέομαι, achten, ehren.
- Ei, M. umchan; f. M. oumhan, oum-han; ὄμην, ἄμνιον ic.
 umukta, omukta, amokta; οἰμωγή, Gesang, Klage, οἰμωτή,
 wehklagend, jammernd, singend (die Ankündigung des
 Eierlegens).
- Eichhorn, M. ulchu; ὀλκαία, Schweif.

olökki, uljuki; s. oben.

köremun, κορόμβη, Haarbüschel, Zopf; κορόνη, der folbige Trieb an Pflanzen.

Gingewride, M. ducha; s. i. M. touha, τύχη.

schukta, schelokta; θύλακος, Sack, Schlauch, Beutel.

sulta, tchelty; θολός, Roth.

Eis, dschuche; σχίζω, gerinnen machen, klümpicht werden.

schuko; s. oben.

anganil; ἀγγυμι, brechen, zerbrechen, αγάννιφος, stark beschneit.

bukos; πάγος, Eis.

Eisen, M. sele; s. i. M., σόλος.

sellö, schelle, schöllö, tschil; s. oben u. σκαλίσ, Werkzeug zum Hacken, schaben ic.

Glenthier, M. tocho; kandachau; ταχύς, schnell; κανθήλιος, großer Kastefel.

toki, tocki, tocky; s. oben M.

Ente, M. nieche; s. i. M. niehe, νήσσα, Ente, νήχω.

niki, neki, nüki; s. oben.

Erde, M. na; s. i. M. ναός.

M. boichon; s. i. M. poioun, πάγειος, πυκνός.

туру, tuor, tor; Ξερά, terra, Erde.

danda, dunne; δυνάω, δύναμαι, δύνασις, δυνατός, vermögend, Kräfte besitzend ic.

Essen, M. dschembi; s. i. M. tchenoume, θορνάω.

dschebli, dschebdan, dsjepdan; θάπω von θάω und θύω, opfern, Opfermahlzeit halten.

bischin; βύζω, βύσσω, vollfüllen, vollstopfen.

schomuschin; σχόμενος πόθω, von Verlangen ergriffen.

Eule, M. chuschaku; Schuschu, Alb. κοκκομιάζα.

gar, gaara; γαρύω, von Vögeln, schreien, besonders wie Raben und Nachteulen.

umili; umi-li; οιμώζω, heulen, klagen, wimmern; οιμη, Gesang.

Feuer, M. tua; s. i. M. toua; δάω, δαός.

toh, togo, toggo; s. oben u. τάγω, τάω, τέω.

Fichte, M. dschakdan; σκιάζω, beschatten.

dschakda; s. oben.

Filzjelt, M. boo (Haus); s. i. M. po, πῶ.

gula, gulja; γύαλον, Höhle.

dschu; θάω, sitzen; θύος, Rauch.

moma-dschuk; μονή, Wohnort u. θάκος, θῶκος, Sitz, Versammlung.

- disjul; discumbo, sich niederlegen, zum Essen, Schlafen;
 διοδος, Disch, Tisch, oder von der runden Form.
- Finger, M. simchun; s. M. simhoun, σιμάω.
 unakan, unakatchan; una-kan, una-katchan; ὄνυχος,
 ὄνυξ, Klaue, Huf, Nagel an Menschen und Thieren,
 und χείω, fassen.
- butkan; but-kan, πατάσω, πατάω, in die Hände schla-
 gen, klatschen, stechen, stoßen.
- amukutschon, umukatschan; ἀμύσσω, tragen, zerreißen,
 stoßen, u. s. oben katchan.
- Fisch, M. nimacha; s. i. M. nimaha, νῆμι, νειομαι.
 aldo, oldo, ollo; ὀλισθέω, schlüpfen, gleiten, glitschen;
 ἀλεβα, Fischfang.
- Fledermaus, M. ferscho singeri (fliegende Maus); φέρω, im
 Pass. fahren, ausfahren, schweben, schweifen; u. s.
 unten Maus.
- kutschidu; κρύθω, κρόθω, verstecken oder κροθῶ, anrennen,
 anstoßen, s. Kiemer I. 918.
- Fleisch, M. yali; s. unten wie yasa u. esja.
 ulla, ulljo, ulda; ἄλλας, Wurst, ἄλω, οἶο, wachsen;
 ἐλαῖος, körperlich.
- Fluß, M. bira; s. i. M. pira, πείρα.
 bira, birja, bera, berja; s. oben.
 amar; ἀμάρα, Wasserleitung, Graben.
 okat; ὀχέω, tragen, führen; ὀχθῆ, Ufer, Gestade.
- Früh, M. erdo; s. i. M. erte, ἄρτι.
 batsr; s. unten badschikar.
- Früh (Morgens), M. erde; s. i. M. erte, ἄρτι, ὄρθρος.
 temi, timmani, tamatschin, τῆμος, heute, jetzt.
 badschikar, botcháchar, βαθὺς ὄρθρος, früher Morgen.
- Füllen, das, M. unachan; ἀναχαιτίζω, vom wilden Pferde,
 das die Mähne sträubt, ängstlos ist u., übrigens im
 Mongol. unkan, jung.
- onkan, unukan; s. oben.
 nōngokon; νεογενής, neu geboren.
- Fuß, M. betche; s. M. pethē; πέζα.
 budal, bodäl; βαδῶ, gehen, πατέω, gehen; pedalis.
 halgan, chalgan; χηλή, Huf, Klaue u.
- Gabel, M. cholon; σκαλῖς, Werkzeug zum schüren, scharren.
 kautsch, kaitchi; καθιέω, einführen.
 kepti, kipti; κάπτω, weg schnappen, gierig essen.
- Gans, M. niongniacha; s. i. M. niehe, Ente, νήχω.
 kass; Gans.

- Geben**, M. genembi; f. i. M. keneme, κινέω, κοινέω, gehen. genigar, gyndakun; f. oben. serrup, sehurukel, schurugott; σέρω, ziehen, schleppen, fortschleppen; χωρέω, gehen.
- Gelb**, M. suajan; franz. jaune. tschurin; f. blau (grün).
- Gestern**, M. sikso; f. i. M. χθές, χεσι. tinan, tinnu, tiniwa; τήνος, τηνεί, dort.
- Gluth**, M. elden; f. i. M., schwed. elden, das Feuer. elda, ilda; f. oben u. ελλη, Helle.
- Gold**, M. aisin; f. i. M.; Eisen. mungimo, ulaty-myngun (rothes Silber); f. i. M. mengoun; moneo, μένω. altan; correspondirt vielleicht mit elden, wie hohe und haha, übrigens ἀλλέω, ἔλδομαι, ἔλδορ. holarin; ὀλόργυρος, ganz silbern! —
- Gras**, M. orcho; f. i. M. orho; ὄργαίω. orott, orokta; f. oben u. ράδιξ, Ranke, Zweig, Ruthe; ραδινός, schwant, jart ic. u. f. unten. rokta; ράχος, junge Schöffe, Reiser, u. f. oben.
- Groß**, M. amba; f. i. M.; ἀμβών, amplus. okdi, ögdschon, egdschan; ὄγκος, groß, ἄγιον. hökdinga, hakdinga; f. oben ἄγιον, groß, hoch.
- Grün**, M. nieouanguien; f. i. M. νεογνός. nogon; f. oben. tschurin; f. blau u. gelb. koko, kuku; f. blau.
- Gürtel**, M. toli; τόλη, Wulst, τολίσσα, umwickeln ic. tol; f. oben. busche, bojat; slavisch pojás.
- Haar**, M. funieche; f. i. M. founieche, φανός, πίνος. ingat, ingakta; ἰγνυμι, bekleiden, bedecken. njurikta, njurit, nurit; νεύρον, Fasern an Pflanzen; Saiten, Sehnen; νεβρή, Hirschfell.
- Hase**, M. golmachun; καλαμαῖος, in den Halmen, Aehren lebend; κολη, Höhe ic. uschkan; οἰχώμαι, fort sein; verschwinden; ὄχετον; Springer (Bespringer), ὄχεια, Höhle. tauschakki, tuhaki, toukschaki; ταχυτής, Schnelligkeit, ταχύνας, Beiwort des Hasen; f. oben und ταχός, schnell, u. σκαζώ (σκάω), hinten.
- Hagel**, M. bono; f. i. M. pono, ποινέω. bona, boona; f. oben.

- bott, beota; πέτο, παράσω, mit Steinen werfen, klappern.
 Hals, M. meifen; μίω, μίγω, mit dem Begriffe des Dünnen,
 μείωμα, Verkleinerung, Verminderung, d. i. der schmälere
 Theil ic.
 miwon; s. oben.
 nikin, nikiuma; franz. nuque, Nacken.
 Hand, M. gala; s. i. M. kala, χηλή.
 gaala, ugala, nala; s. oben.
 dschalan; θαλάς, Zweig, Sprosse.
 hanga; ἄγκων, Krümmung der Hand.
 Haut, M. suku; s. M. soukou, σπῆξ, σακκός.
 irekscha, irokscha; ἐρεΐκα, ἐρέχθω, trennen, spalten, vom
 Schrotten der Hülsenfrucht.
 Hül, M. gengien; s. M. kengnieleme; genius, génie.
 ngarin, norischin, ngarike; νόροψ, glänzend.
 Hengst, M. atchirgan; s. i. M. atchirhan, ἐξάρχος.
 adsarga, adirki; s. oben.
 ssirgu, murin-schiru; morin, Pferd u. χειρῶν, bezwingen,
 überwältigen, gewaltsam behandeln.
 Hermelin, M. soloki; s. unten.
 jeluki, dsölöki; σκέλον, die abgezogene Haut eines Thieres.
 Herr, M. edschen; s. i. M. etchen, Stong. esen, αἰσθητῶν;
 αἰσθη.
 nojon; im Sanskrit nojon; νῶω, νῶω, νῶω, sich nieder-
 lassen, wohnen, und νεῖα im Sinn von λαός, Volk,
 Leute u. s. w.
 ongni, ungiu; ὄγκος, Höhe, Erhabenheit, Hervorragung.
 bagin; βία, βιάω, überwältigen, zwingen; βλαίος, gewalt-
 thätig; παιάων, παύω, unterdrücken.
 turunbajo; s. oben u. taran, Erde, Land.
 Herz, M. mudsilen; s. i. M. moutchilen; μαζός.
 mewau, mewon, miwan; s. Hals (Brust).
 schelemo, schelama; χολός, Eingeweide.
 Heute, M. enenggi; s. i. M. enengui.
 inaginman; s. oben.
 oschi, ossityrge; ἐν ὄσω, während das, mittlerweile;
 ὄσαι ἡμέραι, s. a. quotidie.
 Himmel, M. abka; s. i. M. apka, ἀποχή, ἀφεκάς.
 njanja, njängna, njau; s. i. M. nieouanguien; blau.
 Hirsch, M. buehu; s. i. M. ponkou, Βοῦ.
 bogu; s. oben.
 kumaka, komka; κευός, κευός, eine unbestimmte Hirschart.
 Hoch, M. dan; s. i. M. ten, ταναός.

- gundan, gokda, gakda; f. groß, ἄγιον u. ten, auch hoch, ugilja; ὑπέλος, groß, erhaben, angeschwollen.
- Holz, M. mo u. alle Dialekte mo; f. i. M. u. oben Baum.
- Hosen, M. sakuri oder chakuri; — f. unten.
hörki, herrke, chorki; κερκίς, Schienbein; Gewebe; κερκώ, in der Munde umgeben; κέρω, κύρω, hinein gerathen, u. f. unten.
erki, erku; ἐρκος, Einschluß, Netz; ἐργω, einschließen.
- Hügel, M. tschotchon; f. i. M. toholhon, ὄρος.
gokdakan; gokda-kan, f. oben hoch.
uro, urja; οὐρος, Berg.
hülukun-uro; f. oben u. ὄλιγον, klein.
urrokötchon, urjo-akatchan; f. oben uro, Berg, u. ἀνασκα, sanft, sachte.
dowan; διαβαίνω, übersteigen.
- Hund, M. indachun; f. i. M. indahoua, ἰνδάς, ἰνδογενής.
ngin, nenakin, ninakin; νεανικός, muthig, stark, groß, kraftvoll.
katchikan; καθίω, anfahren, erreichen; καθίω von καθίμι, anstellen gegen Jemand, zum Wettkampf stellen, schicken.
- Hungertig, M. omiu, jujun; f. i. M. omin u. yuyun; οἰμάζω u. jejunos.
omekin, omitschen; οἰμάζω, wehklagen, jammern; οἰμάω. dschamuschim, dschomuscham; θυμός, Begierde, Heftigkeit, Lust; δόμος, Kost der armen Leute.
schulbinam; δέλω, δέλιμος, Verlangen.
- Jahr, M. ania; f. i. M. amus, ἔνος.
angani, angna; f. oben.
- Kalb, M. tukshan; f. i. M. toukchan, τόκος, Junges.
tukutschan, tugutscha; f. oben.
torboss; τάρπω, τέρω, nähren, sättigen, ergößen; τάρβος, furchtsam.
- Kalt, M. beichun; f. i. M. peikoun, πύγος.
- Sammel, M. tomen; τύμβος, τύμος, tumus, tumu-las, Hügel, Höcker.
tümaga, tümügen; f. oben.
- Kaviar, M. tschergue; τήρω, trocknen, dörren ic.
tirukscha, terusche; τάρχεύω, trocknen, einsalzen.
- Rehle, M. bilcha; f. i. M. pilha; πύλη.
bilga, böлга; f. oben.
nimganki, nemgot; mim-g-anki, νέμομαι, verzehren, füttern u. ἄγω.

- Kessel**, M. mutschen; s. i. M. montchen; *magia*.
kalan; κελός, hohl, κοίλος, Höhlung, Bauch des Schiffes.
ika, ikō; ἰχή, Kessel.
- Kind**, M. buja-dsui; s. i. M. pouia, βαιός u. kiu; oder *dao*,
saugen.
koakan, kuakakan; κωκῶ, heulen, schreien, weinen;
κακόγονος, zum Unglück geboren.
uli, aljukan, aljukun-ute; s. klein, ὀλίγος.
kunga, kungkakan, kungakan; s. oben koakan oder γονή,
Kind; καναχῆς, Weinen, Geräusch.
kumakan; kuma-kan; κῦμα, Frucht im Mutterleibe.
- Rinn**, M. sentscheche; s. i. M. bentschehe; συνθήκη.
dschag, dschuch, dsogi; διγῶ, διγω, rühren, bewegen,
δηγω, schärfen, u. s. oben συν-θήκη.
kywa; κῆπω, καπῶ, schnappen.
- Kleid**, M. etuku; s. i. M. etoukou, ἔσθημα.
teti, tōtti, tetiga; τέτανα von τεινω oder τιταίνω, ziehen,
spannen, anziehen; τιτῶνω, rüsten.
schun, suun; σχοῖνος, Binse, Decke davon.
kumma (Sommerkleidung); κόμω, bereiten, verzieren; κο-
μός, Sorge für Fuß und Zierde des Körpers; κόμβος,
Streifen von Zeug; ἑγκουβῶμα, weißer Ueberzug über
die ἔξομῆς, Mannsleid mit einem Ärmel, so daß eine
Schulter blöß war.
- Klein**, M. adsighe; s. i. M. atchiko.
ulikun; ὀλίγος, klein.
nitkun, nitschikan, njuktschukan; νεῖατος, jüngster,
unterster; νεῖζω, jung sein.
kunga, kuakaan; s. oben Kind.
- Knecht**, M. acha; s. i. M. aha, οἰκετός, Slave ꝛc.
bol, bohkkkan; πόλιχος, der geringe Haufe, Pöbel; πολέω,
vertaufen.
dschaanan, dschandingu; ξένος, der Fremde, in Gold
genommene Ausländer; ξανδίας, ein Sclavennamen.
- Knie**, M. tobgin; δουπέω, niederfallen, ταπεινῶω, erniedrigen.
ongon; ὄγκος, Bug; ἰγνῶα, Kniekehle.
- Knoblauch**, M. suanda;
ungut; s. i. M. oungue, Zwiebelgewächs.
- Knochen**, M. girangi; s. i. M. kirangui; κῆρας.
ikry; ἰκρίον, bei Homer, Gerüst, Pfahl ꝛc.
- Kopf**, M. udschu; s. i. M. outchou, ὄζος.
del, dell, dil, dyl; τῶλη, was sich erhebt, hervorragt, har-
ter, vorstehender Körper; τέλος, Gipfel, äußerstes Ende.

- Roth**, M. lifacha; f. i. M. lifakon; λικος.
 bula, bulo; πηλός, Koth.
 tschawida, zawida; σαβακός, morsch, zerbrochen, σηπε-
 δών, Fäulniß; tabeo, verwesen, δάπω, δέπω;
 τέφρη, Asche.
- Ruh**, M. unien-ichan; f. i. M. onun, ὄνημι, u. ikatchi.
 chjukun, kukur; f. i. M. houhou, Brust oder f. unten.
 ukur; ἄχτω, tragen, bringen, ὄχεω, schwängern; ὄγκος,
 Bauch, Wölbung, Umfang.
 matchala; matcha-la; i. M. moutchilen, μαζός, Mutterbrust.
- Kupfer**, M. kiouan; γάνος, Glanz, Schmutz; χόνος (κόνος),
 kupferner Becher.
- Rachen**, M. indschembi; f. i. M. intchame u. intoheme,
 in-tchame, hinnie.
 intschim, insim; f. oben.
 injoktem, injainjaktakal; ιάινω, pass. ιάινθην, erfreuen,
 erquicken, beleben.
- Lager**, M. sektesun; f. i. M. sektesoun, σακτόν.
 tadan; f. i. M. tatan, u. f. oben Bett.
- Lamm**, kurkon, kurikan; kur-kon, κούρη, κόρος, Kind.
 oktschatkau; οἷς, Schaf, und θάσσω, θάττω, hüpfen,
 springen.
- Lärchenbaum**, M. ischi; ἴψος, Gipfel, ἴψι, hoch.
 iss, isich, f. oben.
- Lebendig**, weichun, ergen; f. i. M. ouehoun, βία, βίος; u.
 erguen, ἀρχή.
 inen, innikon, indyn; ιναία, ἴνος, Kraft, Nerve; ινο-
 εἰδής, nervicht.
- Rippe**, M. femen (chemen); f. i. M. φῆμος, φήμη.
 hōmun; f. oben chemen statt femen.
 ōmūn, amun; f. oben u. ἄυβη, der erhabene Rand am
 Schilde, an der Schüssel.
 amge, emgiu; am-ga, f. oben oder anga, Mund.
- Löffel**, M. kuili; saifi; f. i. M. κολός; σίφων, Heber, σπότη,
 hohler Körper zc.
 onkan, unkan; ὄγκω, aufhäufen, erbrben; ὄγκη, Hacken,
 Bug; ὄγκινος, krumm gebogene Spitze.
 tschinaka; θοινάζω, essen.
- Mädchen**, M. sarkan-dsui; f. i. M. sarkan, u. oben Ehe-
 frau u. Kind.
 aschatkan, atschatkan; aschat-kan; ἀσκέω, sorgen, pflegen,
 künstlich arbeiten, spinnen zc., ἀσκητός, mit Sorgfalt
 geschmückt, gekleidet oder ἀθιατός, nicht zu sehen,

- unsichtbar (nach dorriger Sitte), auch vielleicht Dim.
von atcha, Mutter zc.
- kunga; s. γυνή, Weib.
- uljukun aschadka; s. klein, ἀλιγός, u. oben.
- Magd, M. nechu; s. i. M. nehou.
- bol, bohakan; s. oben Knecht.
- dschanatkan; s. oben Knecht.
- kelma; kel-ma, κέλωρ, Lächterchen, kleiner junger Sklave.
- Maus, M. singeri, singerikan; σίρω, bei Homer, von Thieren,
welche Feldfrüchte wegschleppen, bei den Attikern σινώ-
μωρος, von heimlicher Beraubung, besonders von
Eiswaaeren.
- schingerikan, tschingyrkan; s. oben.
- kitrikan; κίταρος, Bienenzelle, von κίτω, κίω, höhlen.
- petrikatchan; πετρόκοιτος, in Felsen (Höhlen, Rissen) liegend.
- amikatchan; ἀμείω, mähen, einsammeln, u. καθίμαι,
καθίζω, sitzen, wohnen, ruhig liegen.
- tepirkan; δάπτης, Mager, von δάπτω, δαρδάπτω, zer-
fressen, δάπεδον, Boden.
- Meer, M. mederi, namu; s. i. M. meteri, mador u. νάμα.
- lamu, lam; λίμνη, See, u. i. M. blau.
- Mehl, M. esen, ufa; s. i. M. esen, Brod u. oufa, ὄμη.
- talgana, talkana, tuljana; τηλία, Gestelle, worauf die
Mehlhändler das Mehl feil hatten, τέλος, Flocke, Faser
u. τίλλω, klein machen.
- kiltire, kiltjuru; κυλλήστις, ägyptisches Brod.
- burduk; φύραμα, Mehlteig, Gebäck; φύρην, φύρτος,
gefnetet, gemischt; φύρω, kneten, Teig machen.
- Mensch, M. bejo (der Körper, selbst) nialma; s. i. M. peie,
φνὴ und nialma.
- boja, bojo, boie, byi, byo; s. oben.
- Messer, M. choueschi; καίω, trennen, spalten.
- koto, kotto; κόττω, κόπτω, hauen, spalten, schneiden.
- tscherkan, tscherchan; tcher-kan; ξέρω, schneiden, ξερών,
Scheermesser.
- parta, purta, pohrta; parto (κόρω, κορταμεῖν), theilen
(beschneiden).
- hurta; κόρης; κείρω, schneiden.
- utsch; ὀξύς, scharf, schneidend.
- Milch, M. schun; s. i. M. choun, Mongol. sün, Sahne zc.
- okin, ukun, ukunma; ὄχθ, Speise, Unterhalt.
- Mittag, M. inengischan, inengi-dulia; s. i. M. enengui,

- Tag u. choun, Sonne u. toulin, Mitte, *δελην*, Nachmittag ic.
- tergen, tirgani, tergani, tergakin; f. i. M. terkin, erhöhter Ort, terkime, steigen, u. tergus, Bedeutung (wenn die Sonne über uns ist).
- dulinin, f. i. M. toulin, Mitte u. ene-ngui, Tag.
- Winternacht, M. dobori-dulin; f. i. M. tobonio, Nacht und dulin, Mitte.
- dolbon-dulin, dolboni-dulon; f. Nacht u. dulin, Mitte.
- dolbo-kakan; f. Nacht u. *κακος*, böß, übel ic.
- Monat, M. bia; f. i. M. pia, *προς*, *προς* u. f. *προς* . . .
- beja, bija, bega, beja, beg; f. oben.
- Mond, biga, bega, beja; f. oben.
- Morgen, M. zimari, zimacha; f. i. M. tchimari, von tchime, der Kommende.
- temi, timi, temi-inengui; *τημας*, dann, alsdann.
- Mund, M. anga; f. i. M. anga, *αγγα*, Enge.
- amga; f. oben u. Lippe u. unten.
- ammungah, hamun; *αμμουγαι*, essen, *αμμουγαι*, zerfleischen u. f. oben.
- Mutter, M. eme u. enie; f. i. M. eme, enie, alban. *εμε*, anusani, oni, önni, enmu; f. oben.
- Milch, M. machala, ojo; im Mongol. *malachai*, *μαλακιορ*, *μαλαχια*, eine Art weiblichen Auges aus weichen Stoffen; Wasserthiere mit weicher Bedeckung; *μαλαγμα*, weicher Körper, Umschlag ic., *οιο* — *οιως*, vom Schafe, Schaffell.
- awun; *αβαις*, klein, gering; *αβος*, Busel, *α-αube*, -auwe.
- kurath; *κορυδος*, Helm, Riechhaube.
- Nachen, M. dschacha; f. i. M. tchaiha, die Tschaike, *θικη* oder *θακος*, Sitz, f. unten.
- djau, dsau, dschaw, dschal; f. oben *δω*, *δω*; unser Schaff, Schiff.
- ongotcho; *ογκη*, *ογκιον*, Kasten, Korb.
- Nacht, M. dobori; f. i. M. tobonio.
- dolboni, dolbeni, dölba, delbo; *τελβω*, berauben, entziehen (des Lichts), *δειλη*, Abend u. *τελευταια*.
- Name, M. gebu; f. i. M. kebou, *επος*, *επα*.
- gorbi, gerbin; bei den Dichtern *γαρπον*, igitur.
- Nase, M. oforo, ochoro; f. i. M. ovoro, *οφρος*, oberion ogot; *οκος*, Spitze.
- ongot, ongata; *ογκος*, Erhabenheit, Hervorragung, Ecke, Hacken.

- onokta, ongokta; s. oben u. ὄνοξ, Hacken, das gebogene Ende am Anfer, Spitze.
- Maß, M. usichin; s. i. M. ouchehin, ὄζω, beneßen. oschikschy; s. oben.
- uláktcha, olokscha; ὀλιωθήεις, schüpfzig, glatt, ὀλιζω, schlämmen.
- Niedrig, M. fedschile; s. i. M. βαδός. utulikun; ut-ulikun, ὀλιγόν, klein. njaktakun, nytkuzen; s. klein.
- Ochs, M. ichan, Stier; ἡκεστος, Kind, Ochs. molanke; bei Homer μῆλων für pecus; μελαγχρῆς, mit schwarzer Haut. tschar; θῆρ, Thier; θάρρος, Muth, Dreistigkeit. itrio; ἀτειρῆς, ungestüm, unermüdet; ἦτρον, Bauch, ἰταλός, Kalb. geldak; κλίξ, Ochs mit krummen Hörnern.
- Ohr, M. schan; s. i. M. chaa, χοάνη, χώνη. schen, seen, ssin; s. oben. korot, korat; χιραδένος, Höhle, Spalt, von χαράσσω, χάρω.
- Belz, M. tschipscha; θιβρός, warm, von θίω (θύω). schau, schun; σκηνη, Zelt, Hütte, σχοῖνος, Decke von Binsen. kunga, κόννος, cunus, Bart, Rinnbart, Haarzopf.
- Penis, männliches Glied, M. tschotscho; θοάζω, in die Höhe steigen, von heftiger Bewegung, θοός, eindringend, spizig. tchika; θήγω, θηγώνη, Wegstein; oder θώω, in der Brunst sein zc.
- oroko, ὄρεκτός, Speiß, womit man in der Nähe gegen den Feind streitet und ihn erreichen kann; ὄρέγω, ausstrecken.
- kaka; κακός, κακία, Schande (Scham).
- Pfeil, M. sirdan, niru; σνρίζω; σνρίττω, pfeifen u. von der Mähre, u. s. i. M. nirou. njur, niurr, noru; s. oben. luki, ljuki; λακός, λαχῆ, Eisen am Wurfspieße. dscheran; θηράω, jagen.
- Pferd, M. morin; s. i. M. Mähre. morin, murin, moron; s. oben.
- Quelle, M. scheri; s. i. M. cheri, χαιράς, σκαίρω. dschi; θύω, rauschen. bulak; βολή, βολέων, Ort, wo man ausschüttet; βλόζω, fließen, πολχέω, viel gießen. njauta; νάω, ναίω, fließen, ναέτωρ.

- juren; ὑρω, susurro, murmeln.
 guindseren; ἔζω, benetzen mit ἔγω, ἔδω, ἔδωρ, ἔσμα.
 jukta, juukto; ἰάχω, rauschen, sprudeln.
- Rauch**, M. schangian; f. i. M. changuien, weiß u. s. unten.
 schangnjan, sangnja, tchanen; θυνέω, Opfer anzünden,
 räuchern; θυον, Räucherwerk.
 uni; ὄνω, erheben, in die Höhe heben.
- Regen**, M. agha; f. i. M. aha, agua.
 odan, odun, udun, uddun; ἕδος, ἕδωρ, Regen, Wasser,
 ἕτερος, Regen; udus, naß; slav. woda, Wasser.
- Renntbier**, M. iren; f. i. M. ἄρην, ἔρρας ι.
 oron, orol, irjani; f. oben u. ὄρεος, Maulthier; ἐρόννιος,
 sehr nützlich, ἄρος, Nutzen, Hülfe, Beistand, ἥρανος,
 Helfer, Freund, ἔργω, schweifen, ἐρώω, ziehen.
 sokdsche, schokdsche; σηκίτης, im Stall gefüttert, zahm.
 bajun, byjun; βογγάιος; βογγενής; βοεία, βοῦς, Rind,
 Ochse, was das Renntbier dem Lungusen ist.
- Rinde**, M. notcho; —.
 urta, arekta; εἰρητή, von εἰργω, einschließen, abhalten;
 ἐρητόω, abhalten.
 muudykon; muu-dykon, mo, moo, Holz u. δοχος, fassend,
 aufnehmend, δοχείον, Behältniß, f. unten.
 ogdykon; og-dykon, ὄκχη, Stab, Stock u. oben.
- Ring**, M. guifun; f. i. M. kouifoun, κυφός.
 onkapun, unjakaptun, unnekaptan; ὄνωξ, ὄγκος, unguis,
 f. oben Finger u. κύβω, κύπω (κύπτω), hohles und
 rundes bezeichnend; cavo.
- Roth**, M. fulachun, fulgian (ohulgian); f. i. M. foulgnien
 u. foulahoun, φλόγινος.
 cholarin, kularin; καλαίνος, purpurfarben oder ὄλερος,
 trüb, schwarz; ι.
 chorin, goorin; καρόκινος, dunkelroth.
 ulaty, ulatyn; ula-ty; ὄλερος, trüb, schwarz, von ὄλος,
 ὄλος mit dem Spirit. ὄολος, der Saft des Dinten-
 fisches und was κελαινός u. dessen Zusammenhang mit
 dem obigen καλαίνος.
- Rücken**, M. fisa; f. i. M. fisa, πέσα.
- Rückwärts**, M. amaschi, amargi; ἄμος, Schulter, so wie
 das obige fisa, Rücken, in Amvots Wörterbuch für
 Schulter steht.
 amardu, amarilla; humerus, f. oben.
- Salz**, M. dabsun; f. i. M. διψάς,

- dawusun, dawwusun; s. oben u. διαπάσσω, hin und herstreuen.
 tak; τήνω, schmelzen.
 taruka; παριχέω, einsalzen.
- Sand**, M. jungau; —.
 serugi, schirrug; σαρω, σάρον, Rebricht.
 külüptan, külleptan; καλύπτω, bedecken, verhüllen.
- Satt**, M. ebiohe; επείνω, wovon επείνω so viel als εοικω u. εοικω in der Bedeutung von δικαίως εμι, recht, gut sein.
 oddam, otdam; ὄδω, οἰδάω, sich blähen, aufschwellen;
 ἄδω, εἶσιν, sättigen.
- saum**, aijewum; das mit Obigem verwandte daw, εθα, ἄζω, hauchen, blasen, essen, sättigen.
 ugüza; ὑγρόλος, aufgeschwollen, aufgebläht.
- Schaf**, M. chonia; s. i. M. honin.
 chonin, konia; s. oben.
 oktoha; ὄιος, οἴς, Schaf.
- Schlafen**; 1. Präs.; M. amghambi; s. i. M. amhame, αἷμι, adschikel, adsakal, adschingott; ἄζω, ἀζαίνω, hauchen wie αἷμι.
 uklali, ukledon; δουλάδον, huckend, kauernd, δουλάζω, ermüden; nachlassen; kauern u.
- Schlitten**, M. soheroho (von Hunden gezogen); σκαίρω, springen, laufen; σκαρτης, schnell.
 tolgoki, tojhoki; τολαστήριος, geflochtener Korb.
 turki; ταραός, Geslecht, Horde; τρίγω, reiben, wischen (gleiten); τρίχω, laufen, rennen.
 natar; νάτω, festdrücken; νατόω; νατός, νασμός, das Fließen (Dahingleiten); ναύτης, Schiffer.
- Schnee**, M. nimangi; s. i. M. nima-ngui.
 imanna, emonda, emondra; ἕρω, ἕμος, humus, humidus, Fruchtigkeit u., ἕμην, Hülle, Decke, ἕβαμμα, Brüche; ἕβαπτω; ἀμύαντος, rein, hell, s. unten.
 mimanda; s. das Obige mit vorgeschlagenem m, so wie im Mandchu mit n; und so wie μίω u. imo.
 läbgo; λείβω, fließen, zerfließen, schmelzen.
- Schur**, M. futa, ulzia; s. i. M. fouta; πέδη und für ulzia, έλω, εἶλω, davon wickeln, winden, zusammenwirbeln, bei Homer der Korist εἶσαν u.
 usi, usohi; οἶσος, Zweige und Ruthen eines gewissen Strauches, welche zum Binden u. Flechten dienen.

- onokta; *δνος*, Zugmaschine, Hatzel, u. *εχω*, heben, halten, binden.
- Schreiben, 1. Präs., M. arambi; s. i. M. arare.
 dokiwan, dokukal, dokli; *δεικελος*, *δεινω*, zeigen, durch Abbildung darstellen.
 duduwkaka; s. oben u. *δεδυναίω*, hin u. herbewegen, *δαυδαίλω*, bunt machen, verzieren, u. *κυκλεύω*, herum-drehen, im Kreise bewegen z.
 bitschiren; s. i. M. pithe, Buch; slav. *pic*, schreiben.
 dorüdsere; *δὀρυθαροῦς*, mit der Lanze (Spieß, Spitze, Holz), fechtend.
- Schulter, M. meiren, s. i. M., *μαρη*.
 mir, mira, mire; s. oben.
- Schwarz, M. sachalin; s. i. M. sahalien; *σανκός*, *σαχνός*.
 sachrin, tschakarim; s. oben.
 kongnorin, kongnoren; *καγκαίνω*, *καγκαλεός*, verbrannt wie oben *σαχνός*.
- Schweig, M. zipse; *δαώ*, *δήπω*, erstaunen, verwundert, erschrocken sein.
 tschara; *δαρρέω*, Muth fassen.
 ahila, *okil-turata*; *ἀκαλός*, *ἐκηλος*, *ηκαλός*, ruhig, gelassen, still u. *τορός*, *τερενω*, durchdringend sagen.
 schimulakal; *σκιμαλίζω*, nasenstübern, verächtlich behandeln.
- Schwester, ältere, M. ejun; Aja; *ιης*, Tochter, u. s. unten.
 ekmu, okmu (*ökim*); *ἀκμαίος*, erwachsen, in der Blüthe der Jahre von *ἀκη*, *ἀκην*.
 akin, akint (*ökim*); s. Obiges u. *οικεός*, was zur Familie gehört.
 ekdan-akinni; *ἀκταίνω*, von Kraft u. Stärke des Körpers; *ἀκτη*, Erhöhung, u. Obiges.
 hunalz; *κοινός*, von Brüdern und Schwestern gebraucht es Sophoc. u. *ἄλδω*, wachsen, groß machen.
- Schwester, jüngere, M. non; s. i. M. *νάνη*, *νεάνις*.
 nuu; *νεα*, Mädchen.
 nougu, nokun, nökim; *νεακῆς*, *νεηκῆς*, frisch, neu, jung u. oben akin z.
 aschatkun, aschadka; s. Mädchen.
- See, M. omo; s. i. M. omo; *ὀμιχω*.
 amutt, amusch, amuzi; s. oben.
 tongor, tongar; *τέγγω*, beneßen, anfeuchten; *étang*.
- Sehen, 1. Präs., M. tuambi, sabumbi; s. i. M. touame u. saboume, *δαώ*, tueri u. s. w.

- Rischetschim, itschotchjom; *ἐπιβλέπω*, einsehen, *εὐζωνεσία*,
 Einsicht; *ἐξετάζω*, prüfen, untersuchen.
 kuerim, kojerim; *κορυύσσω*, das Haupt erheben.
 Silber, M. mengoun; s. i. M. mengoun, moneta, von
 moneo, *μένω*.
 möngoun, mongun, maun; s. oben.
 Sohn, M. dsin; s. i. M. kiu, k vor i wie ts, S. 2.
 uta, utu, ute; *ἔτης*, Freund, Gesellschafter, Gefährte; man
 glaubt, daß es zuerst einen Mitbewohner, von *ἔδος*
 bezeichnet habe.
 guto, hütan; scheint Obiges mit Aspiration zu sein und
 zusammenzuhängen wie *ἔτης* u. *ἑται-ρος*.
 omolgi; s. älterer Bruder und *ὁμιλητής*, Schüler,
 Gesellschafter.
 Sonne, M. choun; s. i. M. *ζῶον*, *ζάν*, *ζέδς*, Sonne κ.
 schiwun; s. i. M. choun u. besonders den Zusammenbang
 mit *ζέδς*, *δεδς* u. von *σεῦω*, wobei v als β wie z. B.
soni, *σοίς*, *σοβάς*.
 delatscha, dülatscha; *ἡλιος*, hell, leuchtend; *ἡλετρον*,
 Leuchte u. *αἶδος*, Feuer; alban. *διελι*, Sonne.
 Spät, M. goaidafi; goaida-fi; *κοιταῖος*, *κοίτη*, Schlafzeit κ.
 dolborol; s. oben Nacht.
 schiokscha; *σκιάζω*, beschatten.
 ahi; *ἄκη*, Ruhe, Stille.
 Sprechen, 1. Präs., M. chendumbi, gisurembi; s. i. M.
 kendoume u. kisureme, canto u. fosen.
 turokel, turukal, turali; *τορεύω*, *τερεύω*, laut und deutlich
 sagen, *τεράζω*, abentheuerliche Dinge reden.
 guken, gukal; *γεγώνω*, zu erkennen geben, rufen, verkün-
 den; *γογγύζω*, murmeln, *γαγγαλάω*, lachen, fröhlich sein.
 Stehen, 1. Präs., ilimbi; s. i. M. ilime, ele-vare u. a.
 ellum, ilitscham, illitschem; s. oben.
 Stein, M. weche; s. i. M. ouehe, Waße.
 dschalo, dscholo, dschol, dsjöllo, schjulo; *χαλάω*, *χά-
 λαζα*, Steinregen der Schleuderer; Hagel; *χαλκός*,
 Erz; *δλάω*, quetschen.
 dischollo; s. oben u. *δισκεύω*, werfen, *δίσκος*, eine steinerne
 (metallene) Scheibe.
 Stern, M. uschicha; s. i. M. oucheha, *οιχέα*, *ὄξδς*.
 oschikta, otschikat; s. oben.
 haulen; *εἶλη*, Helle, Sonnenlicht, *ἥλιος*, *σελάς*.
 Stiefel, M. gulcha; s. i. M. koulki, caloei.
 unta, untal; *ἀντάω*, in die Höhe ausdehnen.

- burpaki; *πορπάζω*, mit einer Haste, Schnalle befestigen.
 buhargas; bu-hargas, *ποῦς*, Fuß u. s. oben Hofe.
- Stirn, M. schengien; s. i. M. chengin u. chenguion kaimo.
 omkoto, omkoto, cho; *ὄμμα*, Anblick, Auge, Gesicht;
ὄγκωμα, *ὄγκος*, Biegung, Ecke, Gefäß, äußerer Umfang
 desselben.
- Strick, M. futa, ulzin; s. oben Schnur.
 usi; s. oben.
- Strümpfe, M. wase, somozi; franz. bas, Strumpf; *βάσσαν*,
βάδης; *βάσις*, Fuß, Fußsohle, auch Hofe; somozi,
φιμὸς, *φιμώω*, festbinden, engbinden, verschließen,
φιμοσις, Verschließung, Verengung.
- dokton; *δοχή*, *δοκάνη*, Gefäß, Behältniß, Beutel.
 pulpak; wahrscheinlich das obige burpaki (r für l), welches
 in einem andern Dialekt für Stiefel gebraucht wird.
- kupuri; *κόπαρος*, Hülle, Haut, Höhlung; *καπυρώω*,
 trocken machen.
- Sturm, M. ajan-edun, d. i. großer Wind; s. i. M. aion, *ἐθ*
 u. edoun, *ἀήτη*.
 uī; *αῶω*, blasen, vom Getöse lebloser Dinge, wie des Meeres zc.
 tit; *τιταίνω*, anstrengen, anspannen; *τιτάν*, *τιτάνες*,
 Himmelstürmer.
 sungi,ssugi; *σῶω*, heftig bewegen, sausen, *σίζω*, zischen zc.
 higgin, hēgin; *ἔχω*, fassen, ergreifen u. s. oben.
 oldo; *ἔλω*, treiben, *ἐλίττω*, drehen, wälzen zc.
- Stute, M. geu-morin; s. i. M. keou, *γάω*, *κῶω*, Ruh u. morin.
 gök; s. i. M. hehe, Weib.
- Tag, M. inengi; s. i. M. enengui.
 tirga, tirgani, tyrgani; *τορός*, hell, *δέρω*, sehen; *τάρρος*,
 trocken, *δέρω*, wärmen.
- Tanne, M. fandacha; *πίνος*, pinus, Fichte, *φανός*, Fackel u. a.
 aschikta, ahetta; *δοκιος*, sehr schattig, oder ohne Schatten.
- Taube, M. doudou; s. i. M. toutou; *τότω*,
 tatu; s. oben.
- Thüre, M. utsche, tuche; *ὄδη*, Sorge, Obacht u. *τεγός*, Decke zc.
 urka, urke, urko; *ἐρκος*, *ὄρκος*, *δέρρω*, einschließen.
- Tochter, M. sargan dsui; s. Mädchen u. M. sarkan u. kiu.
 aschadka; s. Mädchen; im Jafonischen *σχάδη*.
 hüttek; s. Sohn, hütta.
 honatsch; s. ältere Schwester, *κοινός* u. atchi, Bruder,
 atscha, Mutter.
 unadschig-uttö; s. oben oder *ὀνησίμος*, *ὀνησιδωρος*, behülf-
 lich, nützlich, Beistand leistend, u. s. utta, uta, Sohn.

- Todt**, M. butscheche; f. i. M. poutcheme, πούδομαι.
 butscha, butsche, butscho; f. oben.
 budden, buden; f. oben.
 kokan, kokorin; κωκώω, heulen, weinen, κωκός, Unglück, Uebel.
- Trinken**, I. Bräf. M. omimbi; f. i. M. omime, ιμάω.
 umuschim; f. oben u. ὀ ἔχω.
 imidau, umdau, umdal; f. oben ιμάω.
 kolimtscham, choldaku; χολίζω, Saft, Feuchtigkeit ausziehen; κολώω, mit Feuchtigkeit benezen.
- Trocken**, M. olchon; ὄλκιμος (ὄλκιμεις, ὄλκος), zeh, klebrig.
 olgoken, olgokun, olgorin; f. oben u. ὀλιγόχοος, wenig ergießend, f. oben.
 iling, ileng; ἰληγενής, körperlich, aus (fester) Materie bestehend, ἰλη, Holz, Stoff; ἰλιαί, die Sohlen.
- Übermorgen**, M. tschoro; f. i. M. tchoro.
 tschaundun, tschaundu, tschagudu; χαῖνος, was Zwischenraum hat, getrennt ist; σχεδῖως, bald, nahe, σχάω, σχέω.
- temi-tschagadu; f. Morgen u. oben.
- Vater**, M. ama; f. i. M. ama.
 ama, ami, amu, ammen; f. oben.
- Vogel**, M. gascha; κίχω, gehen, erreichen, welches mit den untern beiden zusammenstimmt.
 dōi, doghi; δῖω, δῖωκω, scheuchen, fliehen, fürchten.
 tschipkan, tschipkar; δῆπω, δάπω, erschrecken, f. oben.
- Vorgestern**, M. tchanangi; —
 tyniwa-tschagadu; f. gestern u. übermorgen.
 illitin-tergeni; d. i. der dritte Tag, f. drei u. Tag.
- Vorwärts**, M. dschuteschi; δοάζω, springen, eilen, mit ungestümmer Bewegung ic.
 anakal; ἀνά, auf, hinauf, ἀναξ, ἀνακος, Vorderster, Anführer.
- Wald**, M. budschan, wedsi; f. i. M. poutchan, βάδος, sich in Länge und Tiefe erstreckend; βάδος, βένδος, βόδος, Tiefe, Schlucht, Höhlung.
 mo; f. Baum.
 moosa, moscha; Plural vom Obigen.
 mol; μηλιάδες, Waldnymphen, μαλῖς, Namen einer solchen, μελία, μηλέα, μηλον ic.
 urō; οὐρα, όρος, Berg, Gränze.
 ischig; ἰσχυρός, fest, hart, stark, dauerhaft von Holz; ἰχω.
- Wallach**, M. akta; f. i. M. akta.
 morin, muriu, muril; f. Pferd.

- korba; κορπός, ein aus dem Stamm geschnittenes Stück, κορυφός, beschnitten.
- Kunze**, M. sohakschaha; f. i. M. chakchaha.
antschan, antschyn; f. oben άνδέω.
changal; χαύρος, weich, gedunsen, schlaff.
- Warm**, M. chalchun; f. i. M. halhoun; calor.
nĵama, nĵamlan, njemaschin; νέμω, νομή, figürl. vom Verzehren des Feuers.
japuschin; αποθνύω, räuchern; υπεκαίω, anzünden, anbrennen.
- Wasser**, M. muke; f. i. M. mouke; μύκος.
mu, muh, mĵa; f. oben mejo.
- Weg**, M. dschugun; —.
ot, oot, udscha; οδός, όδος, Weg.
hokto, hókta, hoktoron, oktoron; άκτή, Ufer, Gestade, άκτιος, am Ufer gelegen; άκτωρ, Führer.
- Weinen**, 1. Präs., M. songombi; σαίνω, erschüttert, unruhig sein; χαίνω, gähnen, den Mund öffnen zc.
schongom, schongodschem; f. oben.
- Weiß**, M. schangian; f. i. M. changuien, χιόνεος.
bagdaran, bagdari; πάγος, Eis, Reif, πακτός, gefroren, weißer Käse.
- Welle**, M. boldschon; f. i. M. poltchou; φλάζω.
bialga; f. oben, dänisch bölge.
ubo, uwo; ύβδος, gekrümmt, bucklicht, ύπος, uvor, Feuchtigkeit, Nässe.
- Widder**, M. kotscha; f. i. M. koutcha, böhm. koza, Bock.
kotscha; f. oben.
oktscha-schira; f. Schaf u. σκίρα, Fett, σκαίρω, springen; χειρς, Kraft, Streit zc.
- Wind**, M. edun; f. i. M. edoun, άντη.
edden, edyn, ödyn, öddin; f. oben.
- Wolf**, M. nioche; —.
galjuki; γαλέη, Marder, Kaße, γαλή βδειόσσα, Jltis, γαλή λιβυκή, Fretchen; γαλέωδης, marderartig.
- Wolfe**, M. tugi; f. i. M. touki, τέγω, τέγωω.
tauschu; f. oben.
- Wurzel**; M. fuleche; f. i. M. foulehe, φωλεύω.
eräkta; ρίζα, Wurzel, άρρήκτος, nicht zu zerreißen.
tarnl; τάρρος, Flechtwerk, τέχνος, Ast, Zweig, Schoß.
- Zahn**, M. weiche; f. i. M. oueihe.
it, ikta; —.
- Zamm**, M. kadala; f. i. M. hatala, καταγίω.

- kadal; s. oben.
 kadamar; *καδάμαρα*, Band, Getnüpftes.
 Zeder, M. sakschin; *σικία*, Feigenbaum, *σικία*, baum-
 hohe Phebe u. a.
 bolgita, bolgitt; *βάλανος*, Eichel, Dattelbaum.
 Zinn, M. tartschan; —.
 tudscha, todscha, todja; *σταζω* (*τάζω*), schwelgen, fließen.
 Zobel, M. seke; s. i. M. *συγιόν*.
 sagan, schagan, segeb; s. oben.
 Zunge, M. ilengu; s. i. M.; *lingua* u. a.
 ilngi, ilga; s. oben.
 tscholi; *δάω*, säugen, *σηλός*, säugend, *δέλλης*.
 Zweig, M. gargän; s. unten.
 gar, gara, gira, gora; *γέρρον*, gerrae, was von Ruthen,
 Gerten geflochten ist.
 Zwiebel, M. ongnta; s. i. M. *oungue*, *oignon*.
 ungat, ongat; s. oben.

Erklärung der Zahlen.

- Ein, M. emou; das alte *ἑμὸς*, einer.
 ömin, umin, omon; s. oben.
 imukón, umukón, ommukón; s. oben u. *κόσος*, *κοῦ*, *κῶς*,
κοῦτα, welches, wie z. B. in *τριά-κοῦτα*, ausdrückt,
 wie vielmal die Einheit enthalten ist.
 múkon; hier scheint bloß der anlautende Vocal wegge-
 fallen zu sein; es könnte aber auch *μία*, das Fem. von
ἕν, oder die Wurzel von *μονάς*, *μόνος*, Einheit,
 zu Grund liegen.
 Zwei, M. dchoue; als Ordnungszahl *tehai* oder *dchai*; völlig
 unser zwei, *zwo*, *zwo* für *dchoue*, *dchouo*; *δύω*,
duo, *zwei*, u. man sehe *ζῶγον* statt *δύογον* bei Bier.
 djar, djuhr, dschur, dschjur; s. oben; die Endung auf *r*
 scheint Bezeichnung des Plurals zu sein; das isländische
tveir, *tvoer*.
 Drei, M. ilan; *ille*, dieser, jener, steht statt *hic* nach alter,
 der Andere, und weist daher auf den Dritten hin;
 übrigens *ἄν*, Haufen, Rotte, Menge, und wo
 die fünf Finger zur Bezeichnung der Zahlen gebraucht

wurden, (wie dies ursprünglich der Fall gewesen sein mag und auch das Nachfolgende zu beweisen scheint,) worunter drei die Meisten sind, konnten dieselben schon durch Menge bezeichnet werden *); auch heißt im M. ilamo, sich öffnen, entfalten, ilimo, stehen, was sich auf das Ausstrecken der Finger bezogen haben könnte, im Griechischen ελω, ἰλλω, verbinden, zusammenbringen.

ilan, ilän, illün, illen; s. oben.

Vier, M. douin; s. unten.

diggin, digin, dégenn, dügün; ich halte das obige douin für das zusammengezogene digin, dügün u. s. w. der Dialekte. δύογον wurde nach Plato Cratyl. vor Alters statt ζυγον gesagt, von δύο und ἄγω; die Zusammensetzung mit Letzterem wird bestritten, da γω ohnehin Formationsfylbe sei; dem sei wie ihm wolle, das Wort heißt immer: zwei bewegen oder vereinigen oder verbinden, und die obigen Wörter der Dialekte könnten daher insofern mit δύογον zusammenhängen, als damit ein Vereinen von zweimal zwei gemeint sein könnte, und dafür spricht insbesondere, wie sich später nachweisen wird, daß sich auch die Benennung der Zahl 8, auf Verdoppelung bezieht. Die Endfylbe gin, gen, gün ist aber vielleicht auch nichts anders, als das, des Lauteinflanges wegen verwandelte kon, welches oben bei Eins als κόσος, κῶς, κοῦτα bezeichnet wurde, und wonach digin, diggin, dügün u. s. w. ebenfalls wie oben zweimal heißen würde.

Fünf, M. soundscha; dafür bietet sich insbesondere quinque, italienisch cinque, franz. cinq dar u. s. unten.

tulga, tonga, tönngja, tongan; diese Wörter hängen wohl mit dem Obigen zusammen, oder vielmehr jenes scheint eine veränderte Aussprache der Letzteren zu sein, welche dem Ursprunge näher geblieben zu sein scheinen; denn sie lauten fast völlig wie τῦγγω, τανῶω, τεινω ich strecke aus, d. h. die ganze Hand, alle Fünfe!

*) Dafür spricht die Zählweise mancher uncultivirter Völker, wie z. B. der Neuholländer, wo metombul, eins, bulla, zwei, bulla metong, drei, d. i. zwei und eins heißt, und biolong, alles was darüber ist.

Sechs, ningoun; hier findet dasselbe statt, was sich im Griechischen und Albanesischen, hinsichtlich des Zusammenhanges dieser Zahl mit dem Worte aus, hinaus, darüber zeigt; so wie in diesen $\xi\zeta$, aus, außerhalb, darüber und $\xi\zeta$, sechs heißt, so auch im Albanesischen $\gamma\lambda\acute{o}\tau\epsilon$, hinaus, darüber und sechs, und im Mandschu ningou, darüber und ningoun, sechs; offenbar wollte ursprünglich dadurch ausgedrückt werden, daß die Zahl nunmehr über die fünf Finger hinausreiche; übrigens heißt auch $\nu\pi\tau\acute{o}\varsigma$, zusammenlegen, auf einen Haufen thun.

nugun, nungun, njangün; s. oben.

Sieben, M. nadan; $\nu\alpha\tau\tau\alpha$, bezeichnet die wiederkehrende Bewegung im Zusammenlegen, stopfen, feste, zusammendrücken, voll machen.

nadan, naddan; s. oben.

Acht, M. dschakoun; s. unten.

dschapkun, dschapkan, djapkull, dsjapkun; betrachtet man bloß die mandschurische Form dcha-koun, so leitet sie auf dehoue, dehai, zwei, und das mehrmals berührte $\kappa\acute{o}\sigma\omicron\varsigma$, $\kappa\acute{\omega}\varsigma$, $\kappa\omicron\gamma\tau\alpha$, also zweimal, das Zweitemal. Es ist aber dehakoun wohl nichts Anderes, als das dschapkun der Dialekte, in denen sich wie in andern Zahlen die Laute weniger abgeschliffen zu haben scheinen, als im Mandschu. Beachtet man, was hinsichtlich des Wechsels von deh und d in dehoue und $\delta\acute{\omega}\alpha$, $\zeta\acute{\omega}\gamma\omicron\upsilon$ und $\delta\acute{\omega}\omicron\gamma\alpha\upsilon$ u. s. w. bemerkt worden, und um so mehr anzunehmen ist, als die Dialekte selbst einen Uebergang in dej und dj zeigen, so entspricht auch dieses dschap, djap der Dialekte, dem griechischen $\delta\epsilon\pi\text{-}\lambda\acute{o}\omicron\varsigma$, doppelt, so daß sich auch hier wieder, ursprünglich auf eine Multiplication, wobei zwei den Grundfaktor bildet, hingewiesen wird, und was sich dadurch leicht erklärt, wenn man annimmt, daß die Sprechenden, durch Ausstrecken oder Vorzeigen der Finger, die Rede ergänzen haben mögen. Einer der Dialekte hat dschamkun, in welchem aber wohl nur ein Uebergang des p in m, vor k, statt gefunden hat, übrigens hat $\delta\acute{\alpha}\mu\omega$, $\delta\acute{\epsilon}\mu\omega$ ursprünglich zusammenfügen, verbinden, zusammenziehen bedeutet, fast wie $\zeta\acute{\omega}\gamma\omega$, $\zeta\acute{\omega}\gamma\omega\upsilon$, $\delta\acute{\omega}\omicron\gamma\omicron\upsilon$. Prof. Bopp hat in seiner vergleichenden Grammatik S. 444. in Bezie-

hung auf Acht im Sanskrit, ebenfalls angedeutet, daß dasselbe zweimal Vier zu bezeichnen scheint.

Neun, *W.* ouyoun; beachtet man bloß den Klang des Wortes, so nähert sich demselben *εἰνάς, εἰνός*, und selbst unser neun; sucht man nach Wörtern, welche die Bedeutung nachzuweisen im Stande wären, so findet sich z. B. *οἷον, οἷονναι*, öffnen, aufbewegen, und das damit zusammenhängende *δύνω*, biegen, brechen, Wörter, welche bei Darstellung der Zahlen, durch Öffnen oder ausstrecken, und schließen oder biegen der Finger, Anwendung finden könnten. Da um neun zu bezeichnen, einer von den zehn Finger entweder geöffnet oder geschlossen werden muß, so könnte sich aber auch die Benennung, vielleicht auf diesen einen Finger beziehen, wonach die Ähnlichkeit des obigen *εἰνός*, neun, mit *οἷνός*, unus, *εἷνός, εἷν*, einer, und mit *οὐνός, οὐνός*, einsam (bei Hespich.) erklärbar wäre.

ujun, jujin, jogin, jögin, jöggin, yöggjin; betrachtet man die Formen der Dialekte, so findet sich dafür *γυῖον*, Glied, von Seite des Buges aufgefaßt, *γυῖός*, lahm, gebogen, *γυῖοῦχος*, gliederfesselnd u., was ebenfalls auf das Einbiegen der neun oder des einen Fingers hinweist würde, und womit auch das Mongolische *jissan* übereinstimmt, das offenbar nur eine andere Aussprache der obigen *jujin, yöggjin* u. s. w. ist, m. s. d. f. Mongol.

Zehn, *W.* dehouan; entspricht unserm Zehn wie *deka* unserm Zwei; *δὲν* heißt ein Haufen und der Partikel *δὲν*, nicht länger, nicht länger mehr, endlich u. dgl., was auf den Verbrauch der zehn Finger hinzuweisen scheint.

dschan, dschaan, dsjan, djann; s. oben.

men; *μῆνα, μῆνα*, mina, ein Gewichts- und Münzmaas von 100 attischen Drachmen; und als Einheit des Zählens nach Zehn, kann es mit *μῆνας, μῆνος*, Monade, Einheit, zusammenhängen; *μῆνω*, vorhalten.

Für zehn an sich zeigen die verschiedenen Dialekte keine andere, als diese obigen zwei Wortformen, in den Dialekten der Tungusen von *Takuzk, Dchozk* und der *Lamuten* kommt aber noch ein drittes Wort vor, wenn der Zehner in den Zusammensetzungen vor-

kommt, nämlich dschulaka, dschuluk, z. B. ömin dschuluk, eif, dschur-dschuluk, zwölf u. s. w. bis zwanzig.

Dieses dschu-luk oder dschu-laka scheint mir zusammengesetzt aus dem obigen dchoue, δύο, zwei, und λόγος, welches Letztere das Zusammenlegen, Zusammenfassen, Sammeln der Einheit bedeutet, und wonach dschuluk so viel als zweimal zusammenlegen, und also z. B. ömin dschuluk, eins und zweimal zusammenlegen, dschur dschuluk, zwei und zweimal zusammenlegen heißen, und darauf hinweisen würde, daß zehn durch zweimaliges Schließen der fünf Finger einer Hand bezeichnet wurde.

Der Dialekt der Mangseja ersetzt dieses dschuluk durch dschihöllika, welchem δύο χηλαί, zwei Hände, zu entsprechen scheint, und dadurch mit Obigem gleiche Bedeutung zeigt. —

Fünfzehn, M. tofokhon; zerlegt man dieses Wort in tofo-khon, so ist Letzteres die oftberührte Endung κός, κοιντα und für tofo findet sich: διφάω, herausfühlen, herausastasten, d. h. durch mehrmaliges Berühren u. s. w.; διφω, mit den Händen kneten, eine Bewegung, welche ganz derjenigen ähnlich ist, welche man macht, wenn man, um dreimal fünf zu bezeichnen, die Hand dreimal öffnet oder schließt. —

Zwanzig, M. orin; ὀρῶ, erheben, entstehen lassen, ἀρῶ, aufrichten, in die Höhe heben, ἀρῶ, ἔρῶ, aneinander reihen, ἐρπύς, breit, weit ausgedehnt, ὀρῆγω, recken, ausstrecken, Fuß oder Hand erheben, daher ὀρῆγλα, Klafter, Raum zwischen den ausgestreckten Händen, nach Plinius von 10 Fuß Länge; und ὄρος, Gränze, Ziel, Höhe, Haufen, vielleicht um so mehr, als es im Mongolischen khorin heißt, wofür übrigens ebenfalls χορός, Haufe, Menge.

dschur-dschar, dschur-men, dschur-mor; die Dialekte zeigen außer orin die nebenstehenden Formen, die sich leicht erklären lassen, denn dschur ist zwei und dschar ist Plural von dschan, men ist zehn und mor der Plural von diesem Letztern, also zwei zehn, zwanzig.

Dreißig, M. gosin (bei Amyot kousin, bei Klapproth guschin); κοχέω, in die Höhe heben und ὄσων, ὄσος, so

groß als, so viel, so weit, was sich erklärt, sobald man sich das Fehlende der Rede, durch Zeichen, d. h. durch mehrmaliges Ausstrecken der Hände ergänzt, vorstellt.

ilan-dschar, elan-mer u. s. w.; ilan und dschar, s. diese Zusammensetzung bei Zwanzig.

Vierzig, M. dekhi; $\delta\epsilon\chi\tilde{\eta}$, zweifach, und mittelst des Zusammenhanges mit $\delta\epsilon\chi\delta\alpha\varsigma$, $\delta\iota\omega\omega\tilde{\eta}$, doppelt, scheint ebenfalls ursprünglich der Beisatz zum Zeichen von 20 gewesen zu sein, also zweimal zwanzig.

diggin-dschar, dygin-mer u. s. w.; die Dialekte zeigen die regelmäßige Zusammensetzung von vier u. zehn.

dygingnai; die Tinquisen von Nertschinsk weichen von vierzig anfangend, in der Zusammensetzung der Zahlen von den übrigen ab, indem sie statt des Beisatzes dschan, zehn, ingni, augni, ungni unhängen, z. B. dygingni, tongnagni, fünfzig u. s. w., welches sich ebenfalls wieder in $\alpha\gamma\tilde{\nu}\omega$, biegen, brechen oder dem schon oben angeführten $\beta\gamma\tilde{\nu}\mu$, $\delta\gamma\omega$, öffnen oder biegen findet, was immer wieder auf die Bezeichnung durch Ausstrecken oder Einbiegen der Finger zurückweist.

Fünfzig, M. sousai; dafür bietet sich uns: $\sigma\acute{\alpha}\sigma\omega$, vollfüllen, festdrücken und $\sigma\omega\sigma\omega\tilde{\eta}$, Bewegung zweier Körper nach einem Orte, sich vielleicht auf das Zeichen mit den Händen beziehend; $\sigma\omega\sigma\alpha\varsigma$, was zusammen, bei einander steht, was in sich durchkreuzenden Reihen (in quineuncem) steht; quineuncem aber heißt: nach Art der Augen auf den Würfeln, d. h. in fünffacher Schicht stellen, was demnach sehr gut zu irgend einer Bezeichnung von fünfzig, d. i. fünfmal-zehn paßt.

tonga-dschar, tongan-mer u. s. w.; regelmäßige Zusammensetzung von Fünf und Zehn.

Sechzig, **Siebenzig**, **Achtzig**, **Neunzig**, M. nindchou, nadandchou, dehakondchou, oryoundchou; zeigen in allen Dialekten die regelmäßige Zusammensetzung mit dschou von dschouan, mit dschar, men, mer u. s. w.

Hundert, M. tanggö (Klaproth tangü); erwägt man, daß dasselbe Wort in den übrigen Dialekten fünf heißt, und was oben bei Vierzig vom mündlichen Beisatz: doppelt oder zwei, zu dem Zeichen von Zwanzig, mit den Händen, nachgewiesen wurde, so ist sehr wahr-

scheinlich auch dieses *tangu*, fünf, ursprünglich die mündliche Bezeichnung gewesen, der man das Zeichen von 20 beige stellte.

Uebrigens bietet sich dafür auch: *ταναδος, τανδς*, von *ταω, τάργω*, u. s. w., weit, ausgedehnt, hoch, groß, *τῆνος, tantus*, so groß, sehr groß. *njama, njamal, njamadschi, nemadschi*; hängt vielleicht mit *num-orus*, Zahl, Zeichen der Vielheit, Anzahl, Haufen, Menge, *numero*, zählen u. s. w. und dieses wahrscheinlich mit *νέω, νέουμαι*, anhäufen, zusammenbringen, aufschichten, zusammen.

Tausend, *M. minggan*; *mina*, *μνᾶ*, zur Bezeichnung einer Summe Geldes, welche stets 100, entweder Drachmen oder Denare bezeichnere. Im Albanesischen ist *μίζε*, tausend, und unser Menge soll hier auch nicht vergessen werden.

minga oder *dschan-nemadschi*, *dschon-njama*; d. i. zehn-hundert.

Behntausend, *M. toumon*; *tumoo*, vollfüllen, stroßen, *τιμήεις*, hoch im Werthe s. S. 38 u. 39.

S c h l u s s.

Von den mehr als zweihundert Objecten, deren Benennungen im Sprachatlas der Asia polyglotta angegeben sind, ist hier fast keines derselben, ohne Nachweisung eines Zusammenhanges mit dem Griechischen geblieben, und von den etwa tausend tungusischen Wörtern und Wortformen, welche daselbst angegeben sind und womit in den verschiedenen Dialekten, jene zweihundert Gegenstände bezeichnet werden, fehlt hier nur für Wenige die Nachweisung eines Zusammenhanges.

Es ist also nicht bloß eine gewisse Anzahl, zum Behufe der Vergleichung, aus einer größern Zahl herausgesuchter Wörter, mit welchen man es hier zu thun hat, sondern alle Wörter, welche von diesen Dialekten bekannt sind, sind hier der Reihe nach, verglichen und mehr oder minder mit Griechischem zusammenhängend gefunden worden; ein Verhältniß, welches wohl zu beachten ist, und den Beweis liefert, daß es sich hier nicht nur um eine theilweise, sondern um eine allge-

meine, sich über das Ganze erstreckende Verwandtschaft handle, die sich sowohl im Zusammenhang der Dialekte unter sich, als in einem solchen, von allen diesen Dialekten mit dem gemeinsam verwandten, Griechischen darstellt. — Wenn nun auch, wie im Mandtschu, noch manche der vorliegenden Vergleichen, bei näherer Kenntniß dieser Dialekte, und einer genauern und ruhigern Prüfung, als unrichtig befunden werden mögen, so geht doch bereits so viel daraus hervor, daß alle diese Dialekte einer gemeinsamen Sprache angehören, und mit dem Griechischen ursprünglich und innig zusammenhängen. —

Die Benennungen der Dialekte zeigen selbst oft einen nähern Zusammenhang mit dem Griechischen, als das Mandtschu, im Letztern heißt z. B. das Auge yasa, die Dialekte zeigen dagegen, beinahe rein die beiden griechischen Formen ὄσος und ὄχος in oscha, öhsah und eha; im Mandtschu kommt oron nur in der Bedeutung von Gränze (Distrikt) und oura als Hintere vor, Berg heißt ala, alin, während sich für diese Bedeutung von Berg, fast in allen Dialekten, uro, ürö u. s. w. findet. Interessant ist es, wie sich die verschiedenen Dialekte, in die verschiedenen Benennungen, welche sich im Griechischen für denselben Gegenstand finden, gleichsam getheilt haben, wie die verschiedenen Benennungen, z. B. für Messer, in einem Dialekte von καίω, trennen, spalten, in einem andern von κόττω, abhauen, abschneiden, in einem dritten von ξέρω, schneiden, scheeren, in einem vierten von partio (κόρω, παρτέμνω), theilen (beschneiden), in einem fünften von κείρω, abschneiden, scheeren; — für Quelle, in einem Dialekte, von ραίω, fließen, in einem andern von βλόζω oder πολχέω, fließen, übergießen, in einem dritten von ἔζω, beneßen, in einem vierten von ἔρω, murmeln, in einem fünften von ῥώω, rauschen, in einem sechsten von ἰάχω, rauschen, sprudeln, — abstammen oder überhaupt damit zusammenhängen. —

Namen der Tungusen.

Eine Nachweisung aller ethnographischen und geographischen Namen dieser Völker und Gegenden, welche wahrscheinlich seiner Zeit, wichtige Resultate für die älteste Geschichte liefern dürfte, — weiterer und umfassenderer Forschung überlassend, sollen hier nur die bedeutendsten Namen der Tungusen betrachtet werden, ohne dabei irgend eine vorgefasste Meinung und nichts Anderes, als die Bedeutung und Laute der zu erklärenden Wörter, möglichst genau im Auge zu haben.

Die Tungusen haben keinen allgemeinen oder Nationalnamen, welcher von ihnen selbst dafür erkannt ist, doch nennen sich die meisten der in Sibirien wohnenden Stämme, boje, beje, bye, und andere donki.

Boje, beje, bye und nach Amnot's Wörterbuche peie, dient, wie bereits S. 62 erörtert worden ist, zur Bezeichnung von sich, selbst, Körper und Mensch, und ist, wie auch bereits im vergleichenden Wörterverzeichnis nachgewiesen worden ist, das gleichbedeutende und gleichlautende, nur stärker aspirirte φωη, Wuchs, Größe, Gestalt und was φώς ist, Körper u. s. w.

Donki heißt überhaupt Leute, und dieser Name, aus welchem, wie Klaproth vermuthet, der bei uns gewöhnliche Name dieses Volkes entstanden ist, war schon zu Anfang unserer Zeitrechnung als tung-ohu, bei den Chinesen bekannt.

Forscht man im Griechischen nach einer Uebereinstimmung, so findet sich ὁ τυχών, ein jeder, alle, quilibet, und οἱ τυχόντες, gemeine Menschen, schlechte, geringe Leute.

Die Bedeutung von tung-ohu und τυχών ist also dieselbe, und die Laute stimmen ebenfalls überein, nur das, die erste Sylbe schließende n fehlt, oder scheint vielmehr nur zu fehlen, denn dieses n ist dem Worte keineswegs fremd, sondern findet sich, wenn auch nicht in allen Formen, welche auf uns gekommen sind, doch völlig und anerkannt am Wortstamme desselben Verbes, zu welchem die obigen Formen gehören und welches im Präsens, Imperfekt u. s. w. τυχάνω, ἐτύχανον

u. s. w. lautet und welches von $\tau\acute{o}\chi\omega$, $\tau\epsilon\acute{o}\chi\omega$ abgeleitet, erziehen, treffen, erreichen und sein, mit dem Nebenbegriffe des Zufälligen u. s. w. bedeutet.

Wenn demnach jenes $\tau\upsilon\chi\acute{\alpha}\nu$, auch $\tau\upsilon\gamma\chi\acute{\alpha}\nu$ lauten könnte, und ursprünglich so gelautet haben mag, so darf man es, bei völliger Uebereinstimmung der Bedeutung, ohne Zweifel als identisch mit jenem tung-chu oder donki erklären. *)

Die im Norden und Osten des Baikal wohnenden Stämme der Tungusen nennen sich Öwön oder Öwönki, eine Benennung, welche sich sehr einfach, durch $\epsilon\beta\beta\acute{\omega}$, $\epsilon\beta\beta\omicron\upsilon\alpha$, $\epsilon\beta\beta\omicron\tau\omicron\varsigma$, gut weiden, nähren, voll guter Weide, gut geweidet, gut genährt u. s. w. erklären läßt, wenn man bedenkt, daß diese Stämme von den westlichen Tungusen, am südlichsten wohnen, und an den Ufern des Baikal und der, sich in denselben mündenden Flüsse und Thäler, bessere Weide und Nahrung finden werden, als ihre nördlichen Verwandten gegen das Eismeer hin. Vielleicht könnte sich ihr Name an der Gränze, von den Nachbarn ausgehend, auch von $\eta\beta\alpha\iota\omicron\varsigma$, klein, gering ableiten, da sie bekanntlich, meistens unter der mittelmäßigen Größe und von schwachem Körperbaue sind.

Die Stämme, welche am obern Amur wohnen, heißen insbesondere Solon, was nach Pallas ein mongolisches Wort sein und Schütze heißen soll, und worauf im Verfolge zurückgekommen werden wird.

Die am Meer von Schozt hin wohnenden Stämme nennen sich Lamuten, von lamu, Meer, d. i. $\lambda\acute{\iota}\mu\upsilon\eta$, See, bei Dichtern Ocean.

Die südöstlichen und insbesondere alle, unter chinesischer Hoheit stehenden, Stämme der Tungusen, heißen Mandchu, ein Ehrenname, der ihnen vom Kaiser Taidsu beigelegt wurde,

*) Zur Bestätigung dieser Ansicht, finde ich soeben in Schmidt's mongolischem Wörterbuche: dangchai kümün, das gemeine Volk, die arme Volksklasse oder ein Mann aus derselben, also ganz genau, was das griechische Wörterbuch für $\tau\upsilon\chi\acute{\alpha}\nu$ angibt.

Ann. während des Drucks.

nachdem er sie zu einer Nation vereinigt und nach stets zunehmender Macht, sich im Jahr 1644 auf den chinesischen Thron gesetzt hatte, den seine Nachkommen noch besitzen.

Daraus, daß dieser Name ein chinesischer Ehrentitel genannt wird, der eine „stark bewohnte, volle Landschaft“ bezeichnen soll, folgt noch nicht, daß das Wort selbst rein chinesisch ist, es läßt sich im Gegentheil vermuthen, daß Taidsu, um sein Volk zu ehren, mit welchem er die große Eroberung machte, eher ein Wort, aus der reichen und wohlklingenden Sprache dieses Volkes, die auch seine eigene war, gewählt haben werde, als aus der Sprache der Besiegten, obwohl dieselbe später, aus allgemeinen Staatsgründen, zur Staatssprache geworden ist. Auch stellt sich nicht dar, worin das besonders Ehrenvolle dieser Benennung einer vollen Landschaft, für die Eroberer liegen soll, — als Benennung für das ganze Reich möchte sie passen, aber nicht für jene, deren Gegenden diesen Namen nicht verdienen. — Dem ungeachtet mag Man-dschu oder vielmehr man-toheou, rein chinesisch sein, und obige Bedeutung besitzen, aber selbst in diesem Fall ist eine Untersuchung, ob es sich nicht dennoch auf irgend eine Weise, im Griechischen finde, keineswegs ausgeschlossen, wenn man sich erinnert, was in der Einleitung über das Verhältniß des Chinesischen zum Mandschu und zu unsern Sprachen gesagt wurde, wie bereits im vergleichenden Wörterverzeichnisse, einige Wörter, trotz ihres chinesischen Ansehens, wie hoang-ti, hoang-keou, erklärt werden konnten, und worüber später Mehreres folgen wird.

Noch bleibt zu bemerken, daß Amnot's Wörterbuch den fraglichen Worte keine Uebersetzung beifügt, wie es bei dessen sonstiger Weitschweifigkeit zu erwarten wäre, sondern nur die stolze Erklärung gibt: „Das ist diejenige Nation, welche siebenzig Königreiche beherrscht.“

Eine Untersuchung der griechischen Wörter, welche hier Anwendung finden könnten, hat mir Folgendes gezeigt:

Μάω, μέω, μίω, μύω, μύω sind als die hestern oder dunklern Formen einer gemeinsamen Wurzel anerkannt, von denen selbst die Ableitungen, wie μάδω, μύδω, μέδω, ματέω u. s. w.

genau verwandt sind (Niemer, II. Thl. S. 71) und von welchen abermalige Erweiterungen ausgehen, z. B. von μάω, μανδάνω, so wie auch ähnliche Erweiterungen der obigen, verschiedenen Formen, statt gefunden haben, aber freilich nicht mehr alle auf uns gekommen sein mögen.

Die ursprüngliche Bedeutung von μάω, welche sich nach Niemer aus μάζω ergibt, war ziehen, dehnen, und ist: suchen, sehnen, streben, verlangen, und bezeichnet als Partizip, den Trieb der Leidenschaften, des Muthes, in welcher letzterer Beziehung, auch der Wörter μένω, μνηώ und μένος, μῆνος, Muth, Kraft, Stärke, gedacht werden darf. — Die abgeleiteten μάω und μανδάνω haben im Wesentlichen die Bedeutung des Stammwortes beibehalten und heißen suchen, forschen, ausfindig machen, lernen.

Erwägt man, daß nicht nur überhaupt in: streben, zu erreichen suchen und in der Bezeichnung des Muthes, eine Bedeutung liege, welche einem erobernden Volke, als Benennung, wohl anstehen würde, sondern daß das obige τυχάνω, aus welchem wir den Namen der Tuguseu überhaupt erklären konnten, ebenfalls erzielen, erreichen, erlangen bedeutet, was ebenfalls ein Streben, Ersehnen oder damit verschwistert ist, so dürfte dieses, in Verbindung mit der Gleichheit, welche in lautlicher Hinsicht, zwischen mandschu und dem Stamme von μανδάνω, spr. mandschano, statt findet, vielleicht die Muthmaßung begründen, daß beide Namen dasselbe bezeichnen.

Es finden sich aber unter den, zu derselben Familie gehörigen Wörtern noch andere, welche Aufmerksamkeit verdienen. μόδος heißt: Getöse, Schlacht, Getümmel, Schlacht, und wird auch als φρυγγία, das Schnauben und Bittern des muthigen Woffes, metaphysisch für stolz, übermüthig erklärt; Bedeutungen, welche für den Namen eines Volkes, das man für seine Thaten ehren will, ebenfalls wohl passen würden und wofür noch sprechen dürfte, daß μόδος in der obigen Bedeutung dem Worte μάχη entspricht, das wir später bei Erklärung eines Namens anwenden werden, unter welchem das

selbe Volk, in frühern Jahrhunderten bezeichnet wurde, als es sich ebenfalls durch Kriegsthaten bemerklich gemacht hatte. —

μωδων war ferner eine Benennung:

1) für die Kinder der Bürger aus den lakonischen Städten, welche zu Sparta die öffentliche Erziehung genossen, und

2) für die im Hause gebornen und erzogenen Sklaven, welche, wie Niemer bemerkt, meistens dreister, muthwilliger, frecher, als erkaufte zu sein pflegten, weswegen *μωδων* und *μωδωνικός* auch diese Eigenschaften ausdrücken.

Wenn man nun erwägt, daß es im himmlischen Reiche Sitte ist, die unterworfenen Könige und Fürsten, mit Titeln zu begnadigen, welche nach Maas ihrer Würde, gewisse Verwandtschaftsgrade mit dem Kaiserhause bezeichnen, so wird man zugeben, daß es für die Mandshu ein eben so passender, als von Seiten des Kaisers, huldvoller Titel wäre, wenn sie sich die, im Hause des Kaisers (d. i. im gemeinsamen Stammlande) gebornen und erzogenen Sklaven nennen dürften. Kann nicht geläugnet werden, daß die Bedeutung dieses Wortes, auf eine merkwürdige Weise zu passen scheine, so ist es freilich hinsichtlich des Lautes, nicht so ganz der Fall, denn es fehlt der ersten Sylbe abermals, wie bei *τοχων*, das schließende *n*. Dagegen kann man aber einwenden, daß in den meisten Sprachen, vorzüglich aber im Griechischen, das Einschalten eines *n* so häufig statt findet, daß dessen Mangel kaum als ein unübersteigliches Hinderniß der Vergleichung oder Uebereinstimmung anzusehen sein dürfte, — daß insbesondere die obigen verwandten Formen von *μωδων*, *μωδωνος*, *μωδωνος*, *μωδωνος* u. s. w. dafür sprechen, so wie auch z. B. die aus *αζω*, *οζω* hervorgehenden Substantive *αζωος*, *οζωος* u. s. w. und daß sich endlich das Anschmiegen eines *n* an das Ende der ersten Sylbe, auch besonders leicht erklären dürfte, wenn man das Wort von Chinesen, in zwei betonte Sylben getrennt, ausgesprochen denkt, in deren Sprache die Nasalendungen so häufig vorkommen. *)

*) Dasselbe Verschwinden oder Hinzutreten eines *n* an die erste Sylbe zeigt sich auch im Worte Mongol, welches bei den benachbarten Persern Mogol lautet. —

Es würde als ein Unverstand erscheinen, wenn Jemand auf den Einfall gerathen würde, Mandſchu und *мандоу* u. s. w. für ursprünglich identisch zu erklären, bloß weil diese zwei Wörter, — bei einer gewissen entsprechenden Bedeutung, auch Aehnlichkeit im Klange besitzen, aber es gewinnt ein andres Ansehen, wenn man erwägt, daß es nicht bloß diese beiden Wörter sind, deren Zusammenhang hier geltend gemacht wird, sondern daß bereits die Uebereinstimmung mehrerer tausend Wörter nachgewiesen worden ist, welche wechselseitig für einander Zeugniß ablegen. Aber eben weil hier bereits so viel bewiesen worden ist, kann es auch nicht auf ein Wort mehr oder minder ankommen und es würde daher auch nichts zu bedeuten haben, wenn die obige Vergleichung irrig sein sollte.

Von den sprachverwandten Mongolen und Türken werden die Tungusen Dzurtschit oder Dzurtschi und von Erstern insbesondere auch Cham-nojon genannt. —

Дарды heißt dreist, kühn, tapfer und hängt zusammen mit *Дрѣдѡ*, jagen, fangen, *Дрѣдѣ*, Jäger, und *Дрѣдѡ*, verwildern, wild, grausam, wüthend machen, und *Дѡрѡс*, *Дѡрѡсѡс*, heftig, hitzig, ungestüm, kriegerisch, *Дѡрѡдѡ*, schnell, ungestüm angreifen u. s. w., wobei zu bemerken ist, daß es bei den Namen von Völkern einer gewissen Culturstufe, besonders darauf ankömmt, ob dieselben vom eignen Volke oder Stamme, oder bloß von andern Völkern oder Stämmen gebraucht werden, denn im erstern Falle besitzen sie in der Regel eine ehrende, in letzterm oft eine herabsetzende, selbst beschimpfende Bedeutung. —

Die Bedeutung von Cham-nojon erklärt sich ganz einfach aus der Bedeutung von *χαμη*, Erde, und *νοιω*, wohnen, und heißt also Erdbewohner oder vielleicht in der Erde, in Höhlen oder Erdhütten Wohnende, im Gegensatz zu den Filzzelten der Mongolen.

Von derselben, oder wohl noch von größerer Bedeutung, sind aber auch die Namen, welche wahrscheinlich von denselben tungusischen Stämmen, welche am östlichsten Ende des mittlern Asiens, nördlich von Korea und den langen weissen

Bergen, in den vom Amur, Non, Soungari, Dussuri und Tschingiri durchflossenen Gegenden hausen, und jetzt meistens unter dem Namen der Mandchu begriffen werden, — in frühern und alten Zeiten geführt wurden, und welche uns die Chinesischen Annalen aufbewahrt haben.

Im zehnten bis zwölften Jahrhundert hauste in jenen Gegenden ein mächtiges Volk unter dem Namen der Khitan; *χυτός, χυδαίος* heißt in Menge, überflüssig, angehäuft vorhanden sein, und würde also bezeichnet haben, was das Wort Mandchu bezeichnen soll, es heißt auch gemein, schlecht, und würde dadurch dem *τυχών* entsprechen, aber auch *οὐ κάτω*, die Untern, die am Meere wohnen, darf nicht übersehen werden und wird später noch einmal zur Sprache kommen.

Im fünften Jahrhundert unsrer Zeitrechnung machte sich eine Anzahl Stämme der, an den Norden von China gränzenden Völker, unter dem Namen der Mo-cho, als tapfer und kriegerisch berühmt, und *μαχάω*, ich habe Lust zu kämpfen, *μάχη*, Schlacht, Streit, Krieg, *μαχητής*, Kämpfer, Krieger, dürfte daher sehr einfach diesen Namen erklären und zwar um so mehr, als wir schon oben in *μανδάνω* oder *μόδος* und *θηρατής* u. s. w. dieselbe Bedeutung aufzufinden glaubten.

In noch frühern Zeiten finden sich in diesen Gegenden Stämme, unter dem Namen Y-liu. Ist ihnen dieser Name von Andern, obwohl sprachverwandten Stämmen gegeben worden, so kann er durch *ὄλοδος, ὄλιδος, ὄλοιος*, schädlich, verderblich, tückisch, boshaft erklärt werden, aber auch von *εἰλέω, ἄλλω*, herumirren, umherschweifen.

Die Geschichte der Chinesen, deren Zuverlässigkeit im neunten Jahrhundert vor unsrer Zeitrechnung beginnen soll, *) erzählt endlich von Bewohnern jener Gegenden, welche zu den Zeiten von Wou wang und Tchhing wang, im elften Jahrhundert vor unsrer Zeitrechnung, also ungefähr vor drei-

*) Klapproth, Mémoires relatifs à l'Asie, p. 393 u. folgende.

tausend Jahren, Pfeile und Pfeilspitzen nach China brachten. Nach dem Tableau historique de l'Asie von Klaproth, führten sie den Namen der Su-chin oder Su-tchin und kommen später unter einem Namen vor, der zwar Niutschu lauten könnte, nach Klaproth's Aussprache aber, richtiger und mit dem obigen Namen übereinstimmend, *) in der Asia polyglotta, Seite 292, bei genauer Bezeichnung der Laute, mit dem russischen Schiwete und dem Dschim geschrieben wird. Ersteres lautet nach Klaproth's Angabe, wie j im Französischen (weßwegen derselbe Name auch als Jutschu vorkommt) und nach S. Vater's russischer Grammatik wie schh, und Letzteres, nach der Angabe Klaproth's, wie das arabische Dschim oder wie dj im Französischen, also wie das Mandschurische tch oder dch. Und der wahre Laut dieses Wortes wäre demnach: Schhudschi, womit, nach dem, im §. 2 angegebenen und belegten Lautverhältnisse, zu Folge dessen σx wie ch im Französischen oder wie unser sch, und δ wie dsch lautet, — im Sigma des griechischen Wörterbuches, kein Wort mehr übereinstimmt, als $\sigma x \delta \eta \varsigma$, der Scythel! —

Wenn man nun in's Auge faßt, was wir von den Scythen wissen, deren Zummelplatz an der thracischen Gränze begann und sich östlich und nördlich, in unbekanntem Gegenden verlor, wo wir sie größtentheils als Nomaden, und als vorzügliche Schützen kennen lernen, als welche uns auch die Bewohner jener Gegenden, in der ältesten chinesischen Geschichte entgegengetreten, denn sie waren es, welche Pfeile und Pfeilspitzen dahin brachten, — und wenn wir endlich in dieser Geschichte, einen Namen dieser Bewohner aufgezeichnet finden, der nach Klaproth's Angabe und der obigen Auseinandersetzung, diplomatisch genau der selbe ist, welchen die Griechen kannten, so dürfte wohl kein Zweifel mehr statt finden, daß die Völker dieser Gegenden, welche im Ganzen noch sind, was jene waren, und welche, wie wir oben gesehen haben, heute noch Solon, d. i.

*) Man sehe auch Plath's: die Völker der Mandchurei, Seite 7, die Anmerkung.

ebenfalls Schützen, genannt werden, — als Nachkommen der Scythen anerkannt werden können, und zwar um so mehr, als sich alle Namen der Bewohner derselben Gegend, welche uns die Chinesen, seit den Schhudschi, mit Zuverlässigkeit aufbewahrt haben, so wie alle jene der Tataren, Mongolen, und Türken, welche im Verfolge nachgewiesen werden, — durch denselben Schlüssel der griechischen Sprache erklären lassen. Denn nicht nur bezeichnet Schhudschi, Mocho, Dzartschi und selbst Mandschu, wie wir gesehen haben, im Grunde dasselbe, nämlich einen Kämpfer, Krieger, mit dem Nebenbegriffe des Muthes, Ungestüms und der Wildheit, sondern es scheint auch noch ein anderer Faden durch diese Namen hindurchzuziehen, welcher in der Grundbedeutung der hierher gehörigen Wörter liegt. Wenn man nämlich beachtet, daß zu Athen die Gerichts- und Polizeidiener *σκόπης* genannt wurden, weil es auch meistens Scythen waren, daß dieselben aber auch *τοξότης* hießen, welches Wort auch überhaupt Schütze, Bogenschütze, Pfeilschütze bedeutet, und daß *τοξέω*, zielen, trachten heißt, und so wie das damit zusammenhängende *στοχάζω*, *στοχάζομαι*, welches ebenfalls zielen, bezwecken, errathen, beurtheilen heißt, mit *τοχάω*, von *τόχος*, *τέχω* (*τεχνίς*, bewaffnet, *τεχνίτης*, Krieger), nicht nur in der Bedeutung, sondern auch in der Form zusammentrifft (Niemer II. S. 763), und wie bereits oben angedeutet wurde, auch *μάω*, *μανδάνω* ebenfalls streben, zu erreichen, zu treffen suchen bedeutet, so finden wir in dem Namen Scythe oder Schütze, in welchem Worte auch wir Germanen, zugleich unsern Antheil und unsere Verwandtschaft angedeutet finden, — Tunguse und Mandschu, eine zweite, gemeinsame Grundbedeutung, welche im Verein mit allem Uebrigen, was dafür spricht, den Beweis sichern dürfte, daß wir es, trotz dieser verschieden klingenden Namen, doch nur mit den Nachkommen ein und desselben Volkes zu thun haben.

Betrachtet man nicht nur die besondere Bedeutung von *σκόπης*, sondern auch die, ohne Zweifel damit verwandten Wörter, wie *σκόζω*, *σκόζα*, mit dem jonischen *σκέζω* und *σκετλιος*,

verwegen, kühn, tapfer, grausam, wild u. s. w., so sieht man, daß ihm die, dem *δαρδος* entsprechende Benennung *Dschurtschi* völlig gleich ist. Nun ist aber *δαρδος* anerkannt nichts Anderes, als *δραρδος*, *δραρδος*, ebenfalls *Reckheit*, *Verwegenheit*, *Tapferkeit* u. s. w., und schon von den Alten wurde damit der Name *δραξ*, *δραξ*, der *Thracier*, in Zusammenhang gebracht (Niemer II. S. 759) und wenn wir, auf alles Vorhergehende gestützt, berechtigt sind, die *Schurtschi* für *Scythen* zu halten, so dürfen wir, wie mir scheint, auch in dem dasselbe Volk bezeichnenden, oben angegebenen Namen *Dschurtschi*, den der *Thracier* erkennen.

So einfach und natürlich die Erklärungen dieser Namen sind, so würden sie dennoch nicht hinreichend erachtet werden können, jeden Zweifel zu heben, über die Identität der Vorfahren jener Volksstämme, womit wir es hier zu thun haben, und derjenigen *Scythen* oder *Thracier*, welche einst die Nachbarn der Griechen waren. Aber glücklicher Weise hat uns *Herodot* einige *scythische* Wörter aufbewahrt, welche jeden Zweifel hierüber beseitigen können. Darunter befinden sich zwar meistens Eigennamen, deren Erklärung schwierig ist, und daß ich überhaupt nicht im Stande bin, alle diese Namen zu erklären, kann nicht befremden, wenn man bedenkt, daß ich bei hierzu Weitem nicht im Besitze derjenigen Hülfsmittel bin, welche nöthig wären; z. B. hinsichtlich der Namen der *Erde*, welche *Apia*, des *Apollo*, welcher *Oetosyrus* und des *Neptun*, welcher *Thamimasades* genannt worden sein soll, weiß ich nichts nachzuweisen, aber die *Weste* soll *Tabiti* genannt worden sein, und *taboums* heißt das *Feuer* anzünden, — *Jupiter* soll *Papäus* geheißen haben, welche Benennung *Herodot* für sehr passend erklärt und wenn er damit auf den *Göttervater* anspielt, so findet sich *papa* oder *baba* in den meisten *tatarischen* Dialecten. Die *Venus Urania* hieß *Artimaspa*, vielleicht kann *artemou*, was jetzt durch *Eugend* erklärt wird, damit zusammenhängen. Der Name der *Arimasper* wird durch *arima*, einzig, und *spu*, *Auge*, erklärt, welches Letzteres an *saboume*, *sehen*, erinnert. Für die Benennung der *Land-*

schaft, welche Exampaeus genannt wurde, was „heilige Straße“ heißen soll, finde ich oksome, gehen, welches nach Analogie von simen-pi (Seite 187), okson-pa, d. i. Land, Ort zum Gehen, heißen könnte. Jedenfalls scheint diese Benennung wichtig, denn sie zeigt, daß schon damals das Land der Scythen in Wege (Mongol. jam, sam, dsam) geschieden war, wie es noch heute der Fall ist. —

Die Argipäer nannten den dicken Saft einer Frucht oschy, und im Mandtschu bedeutet oushe das Mark.

Endlich theilt Herodot den scythischen Namen der Amazonen mit, welcher öropata lautete, und von den Griechen durch Männermörderinnen übersezt wurde, weil oeor, Mann, und pata, umbringen heißen soll. *)

Wirklich heißt auch der Mann, im Mongolischen ere, im verwandten Türkischen er, und im Mandtschu erscheint ere als das anzeigende Pronomen der, dieser; und man wird jenes oeor oder vielmehr oidp um so mehr mit jenem er oder ere übereinstimmend finden, wenn man erwägt, daß man Gründe hat, die Aussprache des oi für ö oder i anzunehmen und daß im Mongolischen e meistens wie ä lautet, wobei noch insbesondere zu beachten ist, daß es ein Grieche ist, der diesen Laut des scythischen Wortes angibt. — Mein Auszug aus dem mandtschurischen Wörterbuche enthält nun zwar kein Verb pata in der Bedeutung von umbringen, eine Bedeutung, welche ihm aber wohl eigen sein mag, da mein Auszug, das abgeleitete Verb pata-la-me, für kriegen, kämpfen enthält, — dagegen finde ich das Substantiv pata, Feind, Rebelle, und da jenes pata in öropata auch als Substantiv steht, vor dem sich regelmäßig der Genitiv befindet, so dürfte es als dasselbe Wort zu nehmen sein, und demnach wäre die eigentliche Uebersetzung von öropata oder ere-pata Männerfeind oder Männerfeindin. Wobei das Wort Feindin, Rebellin entweder mit Mörderin synonym betrachtet werden kann, oder vielmehr

*) Degen's deutsche Uebersetzung des Herodot, Buch IV. 110.

noch genauer zur Bezeichnung der Amazonen zu passen scheint, als dieses. Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß wir es, außer den Obigen, ebenfalls mit zwei Wörtern zu thun haben, welche sich als dem Mandschu (oder Tatarischen überhaupt) angehörig ausweisen, und es scheint mir daher, daß im Verein mit allen übrigen dafür sprechenden Gründen, diese Uebereinstimmungen hinreichen dürften, die Ueberzeugung herbeizuführen, daß wir es in unseren Tungusen und Nachkommen der Schutschi, wirklich mit den Nachkommen derselben Volksstämme zu thun haben, welche den Griechen unter dem Namen der Scythen bekannt waren.

Daß sich jenes ero oder arä im Griechischen ἀρῆν, Mann, oder auch in ἦρος, und pata, in πατέω, πατάσσω, schlagen, stechen, stoßen u. dgl. findet, hätte den ehrwürdigen Vater der Geschichte bereits zur Erklärung dieser scythischen Benennung der Amazonen führen können, wenn es ihm möglich gewesen wäre, in jenen Barbaren des Nordens, sprach- und blutsverwandte Völker zu erkennen, wofür sie sich uns endlich darstellen. — Denn: Wenn die Scythen des Alterthums dieselbe Sprache gesprochen haben, welche wir im Mandschu (und andern verwandten tatarischen Dialekten) wiederfinden, und nachdem im Vorhergehenden bewiesen wurde, daß dieses Mandschu als ein Urdialekt des Griechischen zu betrachten sei, und durch welchen sich die ältesten Benennungen pelasgischer Götter- und Ortsnamen erklären lassen, — so folgt daraus, daß jene Scythen mit den Pelasgern, oder ersten Bewohnern Griechenlands, ursprünglich eines Stammes waren, und somit in der Gesamtheit, als die Stammväter der spätern Griechen erscheinen.

Diese Abstammung von den Scythen und Thraciern ist zwar schon früher, von einzelnen Geschichtsforschern, namentlich auch von Adelung im Mithridates, vermuthet, aber nie ein Beweis dafür geliefert worden, wie er nun erst, in der hier nachgewiesenen, ursprünglichen Identität der Sprachen vorliegt.

Daß endlich das Geschlecht der Hellenen nicht ein, den Belasgern fremdes Volk, sondern nur ein sich auszeichnender Stamm derselben gewesen sei, hat man aus verschiedenen Gründen, ebenfalls schon früher zu vermuthen geglaubt, und wird nunmehr, durch das Mandchu, völlig bestätigt, indem es die bereits oben, Seite 188 gegebene, einfache Erklärung des Namens der Hellenen liefert, welcher in seiner Bedeutung aus-gezeichneter, tüchtiger Krieger, ebenfalls wieder mit allen übrigen, oben untersuchten, verschiedenen Namen der Tungusen übereinstimmt. Auch finden sich die Namen der Dorier, Jonier und Aeolier, vielleicht in den Namen der tungusischen und mongolischen Stämme der Dauren, Ju an und Yliu wieder; wobei auch angeführt zu werden verdient, daß die Tungusen, von den Ostiakern am Ob, *Kellem* genannt werden.

Die Sprache der Mongolen.

Untersuchung des Grammatischen.

L a u t e.

106) Die Sprache der Mongolen besitzt vier und zwanzig einfache Laute, worunter a, e, i, o, u, ö und ü die Vocale sind, aus welchen die Diphthonge ai, ao, ei, ii, oi, ui, hervorgehen.

Was im Mandtschu der Suttural kh oder h ist, wird hier in ch und gh unterschieden, welches Erstere dem deutschen ch entspricht.

Von den Lippenlauten besitzt das mongolische Alphabet nur w und b, am Ende der Wörter wird jedoch Letzteres wie p gesprochen.

Wie im Mandtschu gibt es keine Wörter, welche mit r und nur wenige, welche mit w anfangen.

Wie im Mandtschu findet der Einklang der Vocale in den Wörtern statt, und die Vocale zeigen in dieser Beziehung drei Classen, zur erstern gehören a, o, u, zur zweiten e, ö, ü, zur dritten i, welches in den Wörtern beider Classen vorkommt.

107) Erwägt man, daß im Mandtschu zwar sechs Vocale angenommen sind, ö, o oder ou; sich aber sehr nahe stehen, daß ö und ü auch als Diphthonge betrachtet werden könnten, — ferner, was oben hinsichtlich der Aussprache des b gesagt wurde, daß also auch der p-Laut, wenigstens am Ende der Wörter vorhanden ist, — daß also nur das einzige f fehlt, daß aber nicht nur in den tungusischen Dialekten überhaupt, sondern in dem der Mandtschu selbst, in denselben Wörtern f und k, kh

wechselfn, welcher Wechsel auch im Griechischen anerkannt ist, — so stellt sich dar, daß der Unterschied, welcher in den einzelnen Lauten des Mandtschu und Mongolischen statt findet, völlig unbedeutend, wenigstens nicht bedeutender ist, als er bei verschiedenen Dialekten ein und derselben Sprache zu sein pflegt. —

108) Der Ton liegt bei den meisten zwei- und mehrsylbigen Wörtern, auf der ersten Sylbe, wovon diejenigen ausgenommen sind, deren zweite oder dritte Sylbe durch einen weichen Guttural gebildet, oder durch einen Diphthong oder durch j verlängert ist, wie z. B. naghör, See, Teich, aghöla, Berg, korje, Krähe, ügei, nicht u. s. w.

109) Nach Remusat wird k (ch, gh) in der Mitte zur bloßen Aspiration, und verschwindet gleichsam, sammt dem Vocal, auf welchen es sich stützt, gänzlich; wie sich ein Aehnliches auch im Mandtschu §. 3 zeigt.

So lautet z. B. obiges naghör wie naour, noor, aghöla wie aoula, uula, was auch Klaproth bestätigt. Hierin scheint eine dialektische Verschiedenheit statt zu finden, oder die Schreibart solcher Wörter gründet sich, wie schon Remusat vermuthete, auf die ältere Sprache. Diese letztere Ansicht zeigt sich nun auch, als völlig begründet, denn während sich z. B. für obiges noor, im Griechischen kein entsprechendes Wort zeigt (im Deutschen möchte vielleicht Moor damit zusammenhängen) — findet sich für dasselbe Wort, seiner Schreibart nach, *νήχυτος*, aus *νη* und *χών*, — entweder weit ausgegossen, mit *ἕδωρ* vom Ocean gebraucht, oder vielmehr, wie Niemer sehr richtig und sich nunmehr bestätigend, bemerkt: „unergossen, was keinen Abfluß hat,“ also See, Teich; uula gleicht zwar in dieser Form dem ala, alin, Berg, des Mandtschu, aber auch für die Schreibform aghöla, bietet sich *ἄχιλος*, *ἐχιλος*, reich an Futter u. dergl., eine Bezeichnung der Berge, welche in Gegenden sehr passend ist, wo die großen Ebenen als Wüsten erscheinen; — bol, bül, der Schrift nach buchul, Slave, erscheint als *πόλιος*, Pöbel, niedriges Volk, wobei nur l verfehlt ist, wie in *κάλλη* und *κάχλη*, cochlea u. s. w.

110) Dieses Verschwinden oder Verschmelzen gewisser Sylben, scheint auch hinsichtlich der Endungen kou, koun, gun, wenigstens theilweise oder in einzelnen Dialecten, statt zu finden; so soll z. B. köbegün, Knabe wie köbün, lauten, statt sibakoun, Vogel, soll auch sibbun, statt makou, böse, mou, gesprochen werden, u. s. w.

Die Bemerkung Kemusat's, daß man das b z. B. in khabar, Nase, wie m, also khamar, spreche, ist dahin zu erläutern, daß beide Aussprachen, dialektisch üblich sind, indem z. B. die Buriäten khabar, die meisten übrigen Stämme khamar, und die Mongolen an der chinesischen Mauer, Beides gebrauchen, ganz übereinstimmend mit dem Griechischen, welches ebenfalls beide Formen zeigt, nämlich χαβδς und χαμδς, hamus, Hacken, gekrümmter Hacken u. s. w., was zunächst zum Beweise dient, wie sich der Zusammenhang dieser Sprachen, selbst in der Uebereinstimmung solcher feinerer Unterscheidungen nachweist.

111). Obwohl es im Mongolischen häufiger vorkommt, als im Mandtschu, daß in den Wörtern zwei und mehr Consonanten auf einander folgen, so zeigt dennoch die Mehrzahl der Wörter, daß das Hauptgesetz der Zusammensetzung der Laute, auch hier darin bestehe, daß sich im Allgemeinen, jeder Consonant auf einen Vocal oder jeder Vocal auf einen Consonanten stütze; daß diese öftere Aufeinanderfolge von Consonanten, oft durch Auslassung von Vocalen entstanden sei, dafür sprechen auch die Nachweisungen des §. 113 über die Auslassung der Endungen, und §. 149 (abunam statt abunamai), und jenes Gesetz zeigt sich auch, bei den Zusammensetzungen der Wörter mit Deugendungen und Postpositionen, wo meistens, wenn sich z. B. der Stamm auf einen Vocal endet, die Postposition einen Consonanten als Anlaut, oder im umgekehrten Falle, wenn sich der Stamm auf einen Consonanten endet, die Postposition einen Vocal oder doch einen weichern oder flüssigen Consonanten als Anlaut annehmen muß; — und so stimmen die einzelnen Laute, wie der Grundtypus ihrer Zusammensetzung, mit der Sprache der Mandtschu überein. —

Substantive.

112) Die mongolische Sprache unterscheidet ebenfalls kein Geschlecht der Wörter. — Wo das Geschlecht bei lebenden Geschöpfen bezeichnet werden muß und keine eigenen Wörter dafür bestehen, wird es, wie im Mandtschu und andern Sprachen, durch den Beisatz Mann, männlich, oder Weib, weiblich bezeichnet, daher im erstern Fall ero, Mann, im letztern ome, Weib, vorgefetzt. (S. 17. 188. 245.)

Ersteres ist das bekannte scythische oeor, ἄρρον, unser er, und die zur Bezeichnung der Persönlichkeit und des Geschlechts bestimmte Endung er; Letzteres findet sich im Albanesischen ome, Mutter, Weib, und daß damit die weiblichen Geschlechtsendungen aiva, ina, unser in, inn zusammenhänge, findet in dem m keinen Anstoß, da das mongolische ome schon im Mandtschurischen als enie, anus, Weib, Mutter erscheint, also m in n übergegangen ist.

Bei weiblichen Thieren pflegt man, besonders bei reisenden, ölktschin vorzusetzen; die Grammatik erläutert nicht, was dieses Wort eigentlich bedeute, das griechische Wörterbuch zeigt es uns aber, denn ὀλιγοδυνής heißt, von weniger Stärke, von ὀλιγός, ὀλιγίνδα, klein, gering.

113) Bei Weitem die Mehrzahl der mongolischen Wörter endigt sich auf einen Vocal oder auf n, wie im Mandtschu und Griechischen, wenn im Letzteren von dem, das Geschlecht bezeichnenden, s abstrahirt oder bloß das Neutrum betrachtet wird (SS. 18. 189). Doch kommen im Mongolischen häufiger Wörter vor, welche sich auf k, b, s, r oder ng endigen, was aber durchaus keinen wesentlichen Unterschied beider Sprachen bezeichnet, wie aus Nachfolgendem hervorgeht.

Die Endung auf r kommt entweder in Wörtern vor, wo auch das Griechische ein solches zeigt, z. B.:

αιθήρ — aether — edur, Tag;

ἄηρ von αἶω, εἶω — achur, uhr, uur, Luft;

oder es tritt dadurch hervor, daß die Endungen fehlen, welche nicht zum Stamme gehören, z. B.:

γέρον — ger — Haus, Hütte;
 χαδαρός — chadsar — Erde, u. s. w.

Dasselbe Verhältniß findet hinsichtlich des am Ende mehrerer Wörter hervortretenden l statt, z. B.:

καλον — chal — Feuer,
 χαλή, χηλή — kal, gül, — Fuß u. s. w.

m, welches im Mandtschu und Griechischen nicht am Ende vorkommt, zeigt sich im Mongolischen ebenfalls nur an dieser Stelle, weil die Endungen jener Sprachen fehlen, wie folgende Beispiele zeigen:

Griech. ἀρτεμία — Mandtsch. ertemou — Mong. erdem, Verdienst;
 „ νόμος — „ nomoun — „ nom, Lehre, u. s. w.

Eine gleiche Bewandniß hat es mit k, z. B.:

Griech. πέλεκυς, d. i. πέλκυσ — Mandtsch. poulekou,
 Mong. bulak, Brunnen.

Endlich erscheint die Endung ng nur als ein nasal verflingendes n des Mandtschu, z. B.:

Mandtsch. tchobolon — Mong. sobalang, Qual, u. s. w.

Diese Anführungen zeigen, wie sich die Verschiedenheiten in vielen Wörtern der zwei oder drei, hier verglichenen Sprachen, ganz einfach, nur durch Auslassung der Endung erklären lassen. (S. 189.) —

114) Die Ableitung der Substantive von Verben geschieht meistens durch die Endungen l, lal, lel, dal, del, ang, lang, welche an die Stelle der Infinitivendung cho, ku oder kü treten, z. B.:

Von üsā-kü, sehen (ἴσημι, sehen), üsel, Ansicht;
 „ edele-kü, genießen (ἔδω, essen, ἐδέλω, wünschen), edelel, Genuß;
 „ nomlacha-cho, lehren (νόμος u. λέγω, λόγος) — nomlachel, Lehre, u. s. w.

Die Endungen auf l oder mit l sind den indisch-germanischen Sprachen nicht fremd, und auch das Griechische zeigt Bildungen, wie φύτλη, ἔδλη u. s. w.

Anderer Substantive entstehen durch die Partizipe auf ktsi, gtsi oder ktschi, gtschi, z. B.:

Von ido-kü, essen (ἔδω, essen), — idoktohi, der Esser, der Essende.

Geschlechts- und Gewerbnamen und überhaupt Benennungen, welche den Besitz von Eigenschaften ausdrücken, werden durch das Anhängen von tsi, mit dem Begriffe der Persönlichkeit gebildet, so wie dieses mit den Endungen ους, της, τis, τωρ, der Fall ist, z. B.:

Von nom, Lehre (νόμος, Gesetz), — nomtsi, der Schriftkundige;

„ mege, Betrug (μάγα, μαγγανεία, betrügen) — megetsi, der Betrüger, u. s. w.

Aus dem Infinitiv mit Anhängung von i entstehen ebenfalls Substantive, z. B.:

Von ükü-kü, sterben (οἰχόμασ, sterben) üküku, das Sterben, der Tod.

Aus Stammsubstantiven werden durch die Endungen du, tu, tai, Adjektive gebildet, die selbst wieder als Substantive erscheinen, z. B.:

Von erdem (ἀρετή), Verdienst, erdemdu, verdienstlich und der Verdienstvolle;

„ ukaohan (ὄνομα, fassen, vermögen), Verstand, ukaohadu, verständig, der Verständige.

Diese Endungen auf ku, tu entsprechen den Endungen -ους, -ου-ς, -της, -τι-ς, -του-ς, -του-ρ und jenes hinzutretende i ist ein Gebrauch, der auch dem Altgriechischen eigen war und wodurch das Gegenwärtige, Seiende angedeutet wurde.

Auch die obigen Endungen tsi, tschi sind nicht fremdartig, denn abgesehen davon, welche Uebereinstimmungen überhaupt mit dem, dem Griechischen insbesondere, nahe verwandten Slavischen, hinsichtlich dieser und anderer Endungen nachgewiesen werden könnten, ist auch zu beachten, daß, wenn richtig ist, was gelehrte Kenner des Griechischen ermittelt haben, daß die Endungen φ- und ψ-, d. i. tschi, in gleicher Bedeutung wechselnd vorkommen,

so ist das Partizip des mandschurischen Verbes auf si nichts anders, als das obige, mongolische tsi oder tshi (S. 121).

115) Ferner werden Substantive gebildet durch die Endungen nggöi, nggoi, ganz den mandschurischen Endungen ngga, nge, nggui entsprechend. (SS. 31. 198.)

So bestehen auch die Endsyblen kan, ken, gen, wie im Mandschu, finden jedoch ihre Anwendung nur bei Adjectiven und Zahlwörtern, um eine Art Diminutiv auszudrücken, was im Deutschen durch etwas, ziemlich, ein wenig gegeben wird. (S. 30.)

116) Alles dieses zeigt eine wesentliche Uebereinstimmung des Mandschu und Mongolischen, in den Stämmen und der Bildung und Form der Substantive, und nur solche Verschiedenheiten, wie dieselben bei Dialekten derselben Sprache getroffen zu werden pflegen.

Bezeichnung des Plurals.

117) Je nachdem sich die Substantive, auf einen Vocal, oder auf n, oder auf einen der übrigen Schlußconsonanten endigen, unterscheidet man drei Deklinationen und auch die Bezeichnung des Plurals der meisten Wörter.

Die Substantive, welche sich auf einen Vocal endigen, hängen zur Bezeichnung des Plurals nar oder ner, oder das scharfe s an, mit Ausnahme der aus Partizipien hervorgegangenen Wörter, welche d anhängen und der auf tu oder tui gebildeten, welche diese Endung in ten verwandeln. Die Substantive auf n verwandeln dasselbe in d; und diejenigen, welche sich auf einen der übrigen Schlußconsonanten endigen, hängen od an oder verwandeln r in d.

Die allgemeinen Pluralendungen sind demnach: nar, ner, ss, od und d.

118) Betrachtet man das n der Pluralform nar, ner, bloß als der, dem ar, er vortretende Anlaut, weil sonst zwei Vocale zusammentreffen würden, so wie o, vor das d der Pluralbezeichnung derjenigen Wörter tritt, welche sich auf einen Consonan-

ten endigen, so stellen sich r, s und d (t) als die Grundconsonanten der Pluralbezeichnung des Mongolischen dar, und es sind also dieselben, wie im Mandschu, deren Uebereinstimmung mit der Pluralbezeichnung der griechisch = lateinisch = germanischen Sprachen bereits S. 36. anerkannt worden ist.

119) Die Pluralbezeichnung nar, ner kann aber auch noch auf eine andere Weise erklärt werden. Es ist nämlich dieselbe vielleicht nichts anderes, als die Wurzel von $\nu\acute{\alpha}\rho\omega$, vollfüllen, vollstopfen, und wäre sodann, was das unten folgende Adverb noghod, nögöd ist, welches ebenfalls zur Pluralbezeichnung angehängt wird, und dem griechischen $\nu\acute{\omega}\gamma\omega$, stopfen, vollmachen, füllen entspricht, so wie im Mandschu auf gleiche Weise gemou gebraucht wird, welches das griechische $\gamma\acute{\epsilon}\mu\omega$, vollfüllen, ist. (S. 195.)

120) So wie im Mandschu der Plural nicht allein durch jene Endungen gebildet werden kann, sondern derselbe auch durch Beisezung gewisser Adverbe bezeichnet wird, so findet dieses auch im Mongolischen statt.

Die hierbei üblichen Wörter sind:

Das obige noghod oder nögöd;

olan, viel, $\sigma\acute{\upsilon}\lambda\omicron\nu$, $\delta\lambda\omicron\nu$, ganz, ungetheilt, alles, und olan noghod, beide Obige in Verbindung.

Unter den Wörtern, deren Plural nur durch Beisezung solcher Wörter gebildet werden kann, gehört im Mandschu wie im Mongolischen, das Wort Mensch.

D e k l i n a t i o n .

121) Die Mongolen haben außer dem Nominativ, Genitiv, Vocativ und Ablativ, zwei Dative oder Lokative, zwei Accusative und zwei Instrumentale, und die Deklination unterscheidet sich, wie schon erwähnt, nach den, sich aus der Verschiedenheit der Endungen ergebenden, drei Wortklassen.

122) Der Genitiv wird bei den Wörtern der ersten Klasse, welche sich auf einen Vocal enden, oder der ersten Deklina-

tion, durch jin, bei denen der zweiten Klasse, welche sich auf n' endigen oder der zweiten Deklination, durch u oder ü, und bei denen der dritten Klasse, welche sich auf einen der übrigen Schlußconsonanten endigen, oder der dritten Deklination, durch un bezeichnet.

Das j von jin ist nur der Anlaut, welcher hier vortritt, weil sonst zwei Vocale auf einander folgen würden, und als Grundbezeichnung des Genitivs, stellt sich demnach ü, u, in und un dar, deren Zusammenhang oder ursprüngliche Identität mit der Genitivbezeichnung des Mandschu, i oder ni, nicht verkannt werden kann, und wonach dasjenige auch hier gilt, was im S. 45., von dessen Zusammenhang mit dem Griechischen oder Lateinischen angedeutet worden ist.

123) Die Dative bilden zugleich auch die Form von Locativen. Der erste Dativ wird bei allen drei Deklinationen durch dur, tur, bei der zweiten und dritten Deklination auch durch a oder e bezeichnet.

Der zweite Dativ, welcher sich vorzüglich auf Eigenthum und Besitz bezieht und gebraucht wird, um Pronomina possessiva zu ersetzen, deren Gebrauch hier, so wie im Chinesischen möglichst beschränkt wird, — wird durch daghan oder degen bezeichnet, welche Wörter als Postpositionen des Locativs: an, in, auf, bei, ausdrücken.

Was die erste Bezeichnung des ersten Dativs durch dur, tur betrifft, so kann dasselbe mit τρι zusammenhängen, welches dem lateinischen ter und per entspricht (τεῖρον u. περίον), welches per auf die Frage wo steht, und in, zu, bei, durch ausdrückt, oder aber es ist δέωπο, hierher und hier, auf die Frage wo.

Die zweite Bezeichnungsart des ersten Dativs, auf a oder e, entspricht völlig den Dativen, welche uns das Sanscrit, Zend und Gothische zeigt. Im Lateinischen werden ebenfalls jene obigen Bezeichnungen durch a ausgedrückt und auch des 7 des Dativs des Articulus postpositivus darf hierbei gedacht werden. (S. 45.)

Was endlich die Bezeichnung des zweiten Dativs betrifft,

so gibt Schmidt S. 46. an, daß statt des zusammengesetzten daghan und dogon, in guten Schriften, auch da, de gebraucht werde, um eine örtliche, dem Locativ entsprechende Beziehung auszudrücken, und dieses da, de ist nichts Anderes, als die Bezeichnung des Dativs im Mandſchu und das alte griechische δὰ und δὲ, S. 42.

124) Der erste Accusativ wird durch i bezeichnet, welchem bei denjenigen Wörtern, welche sich auf einen Vocal endigen, ein j vorgeschlagen wird. Oft findet man aber diesen Casus, als Objekt, bei den Substantiven der ersten und zweiten Klasse oder Declination, also bei den Meisten, — ohne alle Bezeichnung; ja bei denen der zweiten Declination verschwindet sogar das n des Nominativs.

Der zweite Accusativ, welcher sich eben so wie der zweite Dativ, besonders auf Besizthum bezieht, und den Zweck hat, das Possessivum zu ersetzen, — wird bei der ersten Declination, durch hen, bei den übrigen durch jon gebildet. (S. 44.)

Was die Bezeichnung des ersten Accusativs der meisten Substantive betrifft, nämlich Gleichheit des Nominativs und Accusativs, so entspricht dieselbe völlig dem, was in der Declination der Neutra im Griechischen, Lateinischen und andern verwandten Sprachen statt findet. In der Bezeichnung des zweiten Accusativs mit hen, ist einer Seits die Accusativendung des Mandſchu ho nicht zu verkennen, — will man aber, da h in der zweiten und dritten Declination in j übergeht, nicht be, sondern vielmehr en als den eigentlichen Bezeichnungspartikel betrachten, so entspricht derselbe der allgemeinen griechischen Accusativendung. Dieses jon entspricht aber auch dem türkischen jana, an, bei, gegen, und da dasselbe (S. 187.) nichts anderes ist, als ἀνα, ἀνα, so erklären sich daraus alle diese Endungen im Mandſchu und Mongolischen, wie im Griechischen.

125) Der Vocativ wird durch Nachsetzung von a oder Vorsezung von ai, aji, oder durch andere Ausrufungen ausgedrückt. —

126) Der erste Instrumental wird durch die Postposition

ber, durch, ausgedrückt, wovon sich **b** in **j** verwandelt, wenn das Substantiv mit einem Consonanten endet.

Der zweite Instrumental wird durch Nachsetzung von **locha**, **löge**, mit, bezeichnet, insofern es den Begriff der Verbindung, Begleitung, des Zusammenwirkens enthält.

Das obige **ber** ist ganz das lateinische **per** in Form und Bedeutung, so wie **locha**, **löge** nichts anderes, als **λόγος**, das Zusammenlegen, Zusammenfassen, **λέγω**, **λέχω**, zusammenlegen, zusammenbringen u. s. w.

127) Der Ablativ mit dem Begriffe der Trennung, Absonderung, Ableitung, wird durch die Postposition **etse**, von, aus bezeichnet, und ist in Begriff und Form dem griechischen **ἐξ** und lateinischen **ex** entsprechend, — und zeigt auch einen Zusammenhang mit dem **tchi** des Mandtschu (S. 43.), wenn der anlautende Vocal weggelassen wird.

128) Ueberblickt man diese kurze Darstellung, so zeigt sich mit dem Mandtschu, eine gleiche Bezeichnungsweise des Plurals, gleiche Declination durch Postpositionen, wovon die des Genitivs, Dativs, Accusativs und Ablativs völlig übereinstimmen oder zusammenhängen, und also im Ganzen und Wesentlichen Uebereinstimmung beider Sprachen, und alle hervortretenden Verschiedenheiten lassen sich aus den verwandten Sprachen, insbesondere dem Griechischen oder Lateinischen erklären, deren inniger Zusammenhang bereits nachgewiesen ist. Endlich darf nicht unbeachtet bleiben, daß sich in der Declination des Mongolischen, neben der Uebereinstimmung mit den Postpositionen des Mandtschu, in den Anhängen des Dativs und Accusativs auch bereits eine Annäherung an die Declinationsendungen unserer Sprachen zeige.

A d j e c t i v e .

129) Die Adjective sind entweder Stammwörter, oder sie sind durch die Endungen **du**, **tu** von Substantiven abgeleitet. Sie endigen sich entweder auf einen Vocal, oder auf **n**, wie im Mandtschu, und wie es auch im Griechischen der Fall ist,

wenn das Geschlechtsbezeichnende *ς* wegfällt. (SS. 47. 48. 197. 250.)

Zu den Erstern gehören z. B.:

jeko, groß — *ἀγιον*, groß,

ütsügen, klein, — *καμυκ.* bitsigen, unser bisgen,

bischen, u. *πίδηξ*, Zwerg,

ssain, wohl, gut — *sanus*, *σάος*, wohl, schön,

macho, böß — *μαχη, μαχόμεαι*, streiten, zanken u. s. w.

Zu den Abgeleiterten z. B.:

ussudu, wasserreich, von *ussu*, Wasser,

sakadu, bärtig, von *sakal*, *σάκος*, Bart,

üssüdu, behaart, von *üssü*, *οἶσος*, *οἶσον*, Weide,

Ruthe, Seil (*οἶς*).

130) Bei den Substantiven stehen die Adjective unverändert und vor denselben, allein stehend, werden sie wie Substantive deklinirt, Beides wie im Mandtschu. (SS. 51. 198.)

131) Der Comparativ wird entweder durch den Ablativ des zum Vergleich gewählten Gegenstands ausgedrückt (§. 55.), oder durch Vorsezung von *ölemtsi*, mehr (*ölem-tsi*, *οὔλος*, *οὔλαμος*, ganz, Haufe, Menge). Beide Arten können wieder durch Adverbe gesteigert werden, nämlich durch:

neng (ne-ng), sehr — *ναι, ναιχι*, wirklich, wahrlich,

massi, maschi, sehr — *μάσι*, magis, Partikel der Verstärkung,

ilengkui, außerordentlich, überhaupt den Begriff der Größe beifügend, *ἡλιχία*, Größe, *ἡλιθα*, sehr viel. (SS. 52. 199.)

132) Der Superlativ wird durch den Ablativ der Adjective *chamuk*, alle (persisch *hemeh*, *omnis*, alle) und *bögede*, alle (*πῶκα*, dicht, häufig, oft) ausgedrückt.

Eine eigenthümliche Verstärkung der Eigenschaft des Adjectivs wird durch Verdopplung der ersten Sylbe, mit Einschlebung eines *b* hervorgebracht, z. B. *kabkara*, ganz schwarz, *ssabssain*, ganz gut, vortrefflich u. s. w., was jedoch nur bei gewissen Adjectiven angeht.

Auch hierin liegt nichts Fremdartiges, denn eine Verdopplung der Wörter zur Bezeichnung der Mehrzahl oder der Steigerung ist, so wie im Chinesischen und Mandtschu, auch in unsern

Sprachen üblich, und das Mongolische unterscheidet sich nur dadurch, daß es statt des ganzen Wortes nur die erste Sylbe reduplicirt, ein Vorgang, der ebenfalls im Griechischen und Lateinischen statt findet. Die Einschlebung des *b* mag aber vielleicht bloß in einem Gesetze der Lautverbindung oder des Wohlklanges begründet sein. (§§. 53. 199.)

P r o n o m e n.

133) Die Nominative der persönlichen Pronomen sind: *hi*, *ich*, *tsi*, *du*, und die dritte Person fehlt, wie im Griechischen, — die übrigen Casus der Letztern werden durch die eines anzeigenden Pronomens ersetzt.

Die Deklination des Singulars lautet:

	erste,	zweite,	dritte Person.
Nom.	<i>hi</i> ,	<i>tsi</i> ,	—
Gen.	<i>minu</i> ,	<i>tsinu</i> ,	<i>ekön u</i> ,
Dat. u. Loc.	<i>nadur</i> , <i>nada</i> ,	<i>tsimadur</i> ,	<i>ekön dur</i> ,
Accus.	<i>namaji</i> ,	<i>tsimaji</i> ,	<i>ekön i</i> ,
1. Instr.	<i>nada ber</i> ,	<i>tsima ber</i> ,	<i>ekönjer</i> , <i>eköber</i> ,
2. Instr.	<i>nada locha</i> ,	<i>tsima locha</i> ,	<i>ekön löge</i> ,
Ablat.	<i>nada etse</i> ,	<i>tsima etse</i> ,	<i>ekön etse</i> .

134) Die erste und zweite Person, — bei welcher Letzterer nur das *s* des Mandtschu und Griechischen, in den Zischlaut *ts* oder *tsch* übergegangen ist, — zeigen in Nominativ und Genitiv dieselben Formen wie das Mandtschu. Was die übrigen Casus betrifft, so muß, wenn man dieselben mit dem Mandtschu vergleicht, vorerst darauf Rücksicht genommen werden, daß eine Verschiedenheit in den Postpositionen liege, welches aber keinen Unterschied in den Pronomen selbst begründet; — was das Uebrige betrifft, so zeigt sich in den übrigen Casus der ersten Person, eine Verwechslung des Anlautes *m* in *n*, während sich bei der zweiten Person, ebenfalls vom Dativ anfangend, am Schlusse des Stammes, *n* im *m* verwandelt, sonst aber die Deklination regelmäßig statt findet.

Ein solcher Uebergang von *m* in *n* im Anlaute der ersten

Person zeigt sich uns aber auch in *vāi* und *nos*, und ein *m* am Schlusse statt des *n*, welches in allen übrigen Sprachen oder Dialekten statt findet, zeigt uns das sanskritische *mama*, *mām* u. s. w., und obwohl überhaupt der Wechsel der Laute *m* und *n* oft vorkommt, so erscheint dennoch derselbe hier auffallend, und läßt sich vielleicht nur dadurch erklären, daß der Genitiv dieser Fürwörter, dessen Form, so wie der Nominativ, mit den verwandten Sprachen übereinstimmt, — nur sehr selten Anwendung findet (Schmidt Gram. S. 67.), und mehr nur als Grundform der Possessiva von Wichtigkeit ist, — denn dadurch daß der eine Theil, der Genitiv nämlich, in der Eigenschaft als persönliches Pronomen, fast außer Gebrauch kam, konnte es kommen, daß in Zeiten, wo die Sprache durch keine Schrift oder doch durch keine Schriften fixirt war, der als persönliche Pronomen mehr im Gebrauch gebliebene, andere Theil, nämlich die übrigen Casus, im Anlaute oder Auslaute eine Veränderung, innerhalb der Grenzen, von sich nahe stehenden Lauten erlitt. (§§. 55. 56. 201.)

135) Die Casus der dritten Person vom Genitiv anfangend, zeigen eine regelmäßige Declination der Form *ekön* oder *ekün*, welches auch die Casus der anzeigenden Pronomen *eno* und *tere*, dieser, jener sind, und als solches ist diese Form nichts anders, als das gleichbedeutende, griechische *ἐκεῖνος*, der dort, jener. —

136) Die Declination des Plurals dieser Pronomen lautet:

	erste,	zweite,	dritte Person.
Nom.	<i>bida</i> ,	<i>ta</i> ,	<i>ede</i> , <i>edeger</i> ,
Gen.	<i>bidanu</i> , <i>monu</i> ,	<i>tanu</i> ,	<i>eden u</i> , <i>edeger ün</i> ,
Dat.	<i>bidandur</i> , <i>mendur</i> ,	<i>tandur</i> ,	<i>eden dur</i> , <i>edeger dur</i> ,
Accus.	<i>bidan i</i> , <i>moni</i> ,	<i>tani</i> ,	<i>eden i</i> , <i>edeger i</i> ,
1. Instr.	<i>bidanjer</i> ,	<i>tanjjer</i> ,	<i>eden jer</i> , <i>edeger jer</i> ,
2. Instr.	<i>bidan locha</i> ,	<i>tan locha</i> ,	<i>eden löge</i> , <i>edeger löge</i> ,
Ablat.	<i>bidan etse</i> ,	<i>tan etse</i> ,	<i>eden etse</i> , <i>edeger etse</i> .

(§§. 57. 201.)

137) Der Nominativ der ersten Person hat hier die Wurzel *bi* (im Mandschu *bo*) beibehalten, aber an dasselbe, als

Pluralbezeichnung da angehängt; dieses da scheint daher nichts Anderes als das, im Mandschurischen noch als allgemeine Pluralbezeichnung fortbestehende *ta* zu sein, und kann, da es sich an einem so wichtigen Worte erhalten hat, als ein specieller Beweis ursprünglicher Identität beider Sprachen dienen. — Aus diesem *bida* entsteht für die übrigen Casus der Stamm *bidan*, welcher regelmäßig deklinirt wird.

Neben dieser Form erblicken wir eine zweite, welche für Genitiv, Dativ und Accusativ den Pluralstamm *men* zeigt, und daher mit dem Mandschu und griechischen ἡ-μέες übereinstimmt.

Die zweite Person zeigt den Umlaut und Wechsel von *s* in das verwandte *t*.

Was den Plural der dritten Person betrifft, welcher zugleich der des anzeigenden Pronomens *ene* und *toro* ist, so erscheint dieses *ede* zunächst gleichbedeutend, mit dem *ese* des Mandschu, wobei nur ein Wechsel von *s* und *d* statt findet, vielleicht könnte aber auch ein Zusammenhang mit *αδης* vermuthet werden. Die Form *edeger*, *ede-ger* scheint mir durch die Pluralbezeichnung *ner*, nach Analogie von *ber* und *jer* entstanden zu sein, indem sich der Anlaut in *g* verwandelt hat.

138) Ueberblickt man alle diese angegebenen Formen, so zeigt, wenn von den verschiedenen Postpositionen abgesehen wird, eine nähere Betrachtung, daß nicht nur in den wichtigsten Formen des Nominativs und Genitivs, völlige Gleichheit oder doch wesentliche Uebereinstimmung mit dem Mandschu, sondern auch, daß in den übrigen Formen nur solche Verschiedenheiten statt finden, wie sie, bei sonst innig verwandten Sprachen oder Dialekten ein und desselben Idioms, vorzukommen pflegen, oder welche sich, durch den gemeinsamen Stammverwandten, das Griechische, vermitteln und erklären lassen, ohne dabei künstliche etymologische Verwandlungen vorzunehmen, und man kann von zwei, seit Jahrtausenden getrennten Dialekten, wohl keine nähere Uebereinstimmung fordern, als z. B. zwischen *ekön* oder *ekün* und dem zu seiner Erklärung aus dem Griechischen herbeigezogenen *ἐκέν-ος* u. s. w.

139) Sich und selbst, werden wie im Mandſchu durch beie (Φυη), Körper, Persönlichkeit, Ichheit, und durch über bezeichnet, welches Letztere auch Busen bedeutet, also in Form und Bedeutung das lateinische über ist.

140) Die Possessiva werden durch die Genitive der obigen persönlichen Pronomen ausgedrückt, nämlich: minu, mein, tsinu, dein, ekönu, sein, und im Plural: menu oder bidanu, unser, tauu, euer und edenu, ihr u. s. w. Bei'm Substantiv stehen sie, wie die Adjektive, unverändert, allein stehend, besitzt das Mongolische die Formen minüge, tsinüge, das Meinige, Deinige u. s. w., wie das Mandſchu und Deutsche. (§§. 59. 202. 253.)

141) Anzeigende Pronomen sind: ene, dieser und tere, dieser, jener, deren Deklination bereits oben S. 133. u. 136. angegeben wurde, wo sich zeigte, daß im Singular ekön oder ekün den Deklinationsstamm bildet. Man könnte den abweichenden Nominativ ene vielleicht nach S. 110. erklären, wonach es bloß als eine Abkürzung der Aussprache vom Obigen erscheinen würde, aber es kann derselbe auch vielleicht mit οἷος, oenus, unus, einer, zusammenhängen und insbesondere mit dem sanskritischen éna, dieser.

Da tere mit dem weiter hinweisenden Pronomen des Mandſchu ganz gleich lautet, so sollte man auch statt ene ein ere vermuthen; es erklärt sich aber hier die Anwendung eines andern Demonstrativs ganz einfach dadurch, daß im Mongolischen ere die Bedeutung von Mann besitzt, und daher als allgemeines Pronomen der dritten Person, nicht gebraucht werden konnte. —

Hinsichtlich des Plurals s. S. 137. (§§. 60. 61. 205.)

142) Zu diesen Pronomen kann auch noch gezählt werden: aimu und taimu, ein solcher, welche (nach Schmidt's Gram. S. 74.) aus den Adverbien ain und tain, also, entstanden sind, und welchen die Formen αἷος, ἥμος und τᾶμος, τῆμος, so wie die damit zusammenhängenden ἦνος und τῆνος entsprechen.

143) Ein eigentlich beziehendes Pronomen fehlt dem Mongolischen eben so wie dem Mandſchu und Griechischen.

Das fragende Pronomen *wer, welcher*, ist *ken* oder *ali ken*, das Griechische *κε, κεν, κῆ*, welches bekanntlich dialektisch mit *πῆ* wechselte, wie das mongolische *ke-n* mit dem mandschurischen *we, we:r*.

Das obige *ali* ist das griechische *ἀλλὰ*, in *ἀλλὰ γε*, doch wenigstens, *ἀλλὰ ποῦ δὴ*, *ἀλλὰ πῆ δὴ*, wo denn, wie denn u. s. w.

Was, wird durch *jaghon* ausgedrückt, entweder allein stehend, oder mit *ju, su* oder *obu* verbunden.

Für Ersteres zeigt sich im Griechischen *γα, γε* und *κᾶν* statt *καὶ ἄν*, welche nebst andern Frage- und Bestimmungspartikeln, im Griechischen in so vielfacher Verbindung erscheinen, auch kann *γα, γε* und das dorische *σά*, welches in *σά μᾶν* statt *τί* und *τί μὴν*, *τί γάρ* erscheint, mit jenem *ju* oder *su* zusammenhängen; für *obu* stellt sich dagegen unbezweifelt *ἄπο, ἄποι* u. s. w. dar. (§§. 63. 64. 206. 207.)

Sämmtliche Pronomen stimmen daher, entweder unmittelbar mit dem Mandschu überein, oder hängen mit dem gemeinsamen Stammverwandten, dem Griechischen, zusammen.

V e r b e.

Ableitung und Bildung.

144) Aus Substantiven oder Adjektiven werden Verbe gebildet, durch die Sylben: *da, de, la, le, ra, re*, z. B. von *morin*, Pferd, *morilame*, zu Pferd steigen, zu Feld ziehen; von *siluka*, Zügel, *silukadacho*, lenken, regieren; von *kakotsin*, alt, *kakotsiracho*, alt werden u. s. w., wie dieß mit den nämlichen Sylben, im Mandschu der Fall ist. (§§. 67 u. 76. 209.)

145) Das Mongolische bildet wie das Mandschu, durch das Anhängen gewisser Sylben, aus den Verben, verschiedene Gattungen derselben, mit gewissen Modificationen der Bedeutung, nämlich Passiva, Factitiva, Cooperativa, Frequentativa u. s. w.

Diese Sylben sind:

zur Bildung des Passivs: *ta, te; kda, kde,*

zur Bildung der Causalforn: gul, gül; gha, ge; hat die letzte
Sylbe bereits ein g, so wird des
Wohllauts wegen ein l eingeschoben,
" " " Cooperativa: ltsa, ltse; lda, lde,
" " " Frequentativa: dak, dek,
" " des Potentials: sa,
" " " Precativs: dokai, dögei. (§§. 69 u. f. u. 209.)

146) Von diesen Sylben finden sich auch im Mandschu:
ta, te (§§. 67. 76.), de, dou (§§. 72. 76.), deha, dche, teha,
tehe (§§. 71. 73.), und nicht minder hierher zu rechnen
cha, che, cho, la u. s. w. (§. 76.), und da sa, dokai, dögei,
unten, ihre besondere Erklärung finden werden, und l von ltsa
bloß eine Einschubung ist, welche des Wohllautes wegen statt
findet, wie oben bei gha, ge angegeben, und in der Gram-
matik förmlich anerkannt ist, — so sind es in beiden Sprachen
beinahe dieselben Sylben; wobei jedoch zu bemerken ist, daß
dieselben nicht eine völlig gleiche Bestimmung zeigen, indem z. B.
das Passiv im Mandschu, nicht durch ta, te, sondern durch bou
gebildet wird, allein in dieser Hinsicht muß berücksichtigt werden,
was schon mehrmals z. B. §§. 34. 68. in Erinnerung gebracht
wurde, daß es sich hier nicht um eine völlige Ueberein-
stimmung in allen Theilen handle, sondern daß eine, auch
nur theilweise Uebereinstimmung schon genüge, den ursprüng-
lichen und frühern Zusammenhang zu beweisen, wenn sich diese
Uebereinstimmungen nur über das Wesentlichste verbreiten,
denn fänden gar keine Verschiedenheiten statt, dann würde man
beide Sprachen für eine und dieselbe erklären müssen, und nicht
bloß für Dialekte einer Sprache oder für Sprachen, einer gemein-
samen Stammsprache, was hier allein bewiesen werden will. —

C o n j u g a t i o n .

147) Es besteht nur eine Conjugation, jedoch mit Unter-
scheidung der Vocalclassen, wie dieses im Grunde auch im
Mandschu der Fall ist.

Es fehlt nicht an Arten und Zeiten; man unterscheidet

einen Indicativ, Conditional, Potential, Optativ, Precativ, Imperativ, Gerundien, Participien und Infinitiv.

Der Indicativ hat sieben, der Conditional vier, der Potential ebenfalls vier Zeitformen; die Gerundien erstrecken sich über Präsens und Präteritum, dazu kommen Supina und Participien des Präsens und Präteritums, wie sich im Nachfolgenden ausführlicher zeigen wird.

Zur bestimmten Bezeichnung der Person stehen die Pronomen vor, oder nach dem Verbe, sonst findet im Allgemeinen keine Bezeichnung der Zahl oder Personen am Verbe statt, und es ist daher zu beachten, was der §. 79. entwickelt hat; doch bedient man sich in einigen Zeiten, einiger eigener Personenformen, was man, als den Anfang einer Bezeichnung der Personen betrachten kann, und wodurch das Mongolische auch hierin, so wie in der Ausstattung der vielen Arten und Zeitformen, bereits mehr grammatische Ausbildung zeigt, als das Mandchu. (§. 128.)

148) Da hier bei der Conjugation, die Hilfsverbe unmittelbar hervortreten, so muß derselben auch zuerst gedacht werden, obwohl die Entwicklung ihrer Formen, erst im Nachfolgenden erklärt werden wird.

Die Hilfsverbe sind: *bükü* und *acho*, sein, *baicho*, sein, bleiben, und *bolcho*, werden, wovon die letztern beiden regelmäßig conjugirt werden, die erstern aber abweichend sind.

bükü oder *bökü*, sein.

Präs. *bui*, ich bin u. s. w., für alle Personen beider Zahlen, für die dritte Person aber auch *buju*.

Imperf. *bolai*, ich war, du warst u. s. w.

Perfekt. *bölüge*, ich bin gewesen u. s. w.

Condition. *bökessü*, wenn ich wäre u. s. w.

Potention. *bui sa*, *bujusa*, ich bin, wäre vielleicht, könnte sein u. s. w.

Gerund. *böran*, seiend, *böked*, gewesen seiend, unterdessen, *böketole*, während des Seins, während.

Infinitiv *bükü*, sein, *bükui*, das Sein.

acho, sein.

Präs. *amui*, ich bin u. s. w., für alle Personen.

Imperf. *abai*, ich war u. s. w.

Perfekt. fehlt oder ist nicht gebräuchlich.

Plusquamperf. *achssan hölügo*, ich war gewesen u. s. w.

Futur, Sing. 1te u. 2te Pers. *acho*, 3te Pers. *acho* oder *aju*,

Plur. 1te Pers. *aja*, *asa*, 2te Pers. *acho*, 3te Pers.

acho, *aju*.

Condition. *abassu*, wenn ich bin, wäre u. s. w.

Plusquamperfekt *achssan holbussu*, wenn ich

gewesen wäre u. s. w.

Potention. Präs. *amuisa* (-ja), ich bin vielleicht, ich könnte sein u. s. w.

Imperf. *abaisa*, ich war vielleicht, könnte gewesen sein u. s. w.

Perf. *achssan buisa*, ich bin vielleicht gewesen u. s. w.

Fut. *acho buisa*, ich werde vielleicht sein u. s. w.

Precat. *adokai*, ich möchte sein u. s. w.

Imperat. *achdon*, seid! *ai a*, laßt uns sein, *atokai*, laß ihn sein.

Gerund. *asu* (*adsu*), seiend, *achad*, gewesen seiend, *atala*, während des Seins.

Infinitiv *acho*, sein, *achoi*, das Sein. (§§. 82. 217.)

149) Wir sehen also auch hier, zwei Verbe für „sein,“ *bükü* und *acho*, im Präsens *bui* und *amui*, wie im Mandtschu *bi* und *ombi*, im Griechischen $\phi\upsilon\mu$ ($\phi\upsilon\omega$, $\phi\iota\omega$) und $\epsilon\iota\mu\iota$, im Sanskrit *bavami* und *asmi*, im Lateinischen *fuo*, *fui*, *fio* und *sum* (*esum*) von *esse*, im Slavischen *biwaiu* und *budu* mit *jesm*, im Deutschen *bin* mit *sein* (*wesen*) u. s. w. Daß jene Obigen, mit ihren Wurzeln *bi*, *bü* und *o*, *a* in Bedeutung und Form mit $\phi\upsilon$ und $\epsilon\iota$ eins sind, unterliegt wohl keinem Zweifel, aber *o*, *a*, $\epsilon\iota$ für identisch mit den Wurzeln der entsprechenden Verbe *asmi*, *esum*, *jesm* u. s. w. zu erklären, scheint nicht angehen zu können, weil sich in denselben ein *s* findet, welches bisher nicht nur überhaupt als radical, sondern

auch schon als die eigentliche Wurzel, betrachtet worden ist. Dennoch scheinen mir diese Verbe ursprünglich dieselben zu sein, und den Beweis dafür, glaube ich in Folgendem zu finden: Es ist längst anerkannt, daß in vielen Sprachen, Präsens und Futura, sich in einem so innigen Wechselverhältnisse befinden, daß häufig die Letztern für die Erstern stehen, und dasselbe findet nach S. 79., insbesondere auch hier statt. Wenn aber dem so ist, wenn z. B. die lateinischen Futura auf *bo* und *am*, längst für ursprüngliche Präsensformen erkannt werden durften, so wird dieses auch in Beziehung auf die obigen Verbe gestattet sein, und es wird erlaubt sein, anzunehmen, daß auch hier ein solcher Wechsel statt gefunden habe, daß diejenigen Präsensformen, welche ein *s* zeigen, ursprünglich Futura seien, und daher jenes *s*, der Grundlaut der Bezeichnung des Futurs ist, wie wir ihn im Griechischen und Mongolischen finden, indem Letzteres im Futur die Formen *asa*, neben *aja* und *acho* zeigt. Und diese Vermuthung scheint auch eine Bestätigung darin zu finden, daß eben diese Formen mit *s*, z. B. *sum* (*esum*) und *jesm* kein eigenthümliches Futur besitzen, sondern dasselbe von einer andern Form entlehnen, nämlich *ero*, *budu* u. s. w.

Sollte diese Ansicht begründet und dadurch einfach erklärt sein, was bisher viele Zweifel und Anstände verursacht hat, so würde sich wohl auch eine Erklärung für jenes *r* finden, welches sich in dem Verbum abstraktum der nordisch-germanischen Sprachen zeigt, z. B. im Schwedischen *är*, *äro* ic. Zwar könnte dasselbe schon durch den anerkannten Wechsel von *r* und *s*, allgemein erklärt werden, aber ganz analog mit Obigem, würde dieses *r* auch als das *r* des Futurs im Mandtschu u. s. w. (§§. 82. 89.) gleich jenem obigen *s* erkannt werden dürfen. Ueberdies ist die Uebereinstimmung der Participle *varande* und *börun*, seiend, zu beachten, wonach die Conjugation des Verb. subst. im Schwedischen, aus *är* und *vara*, d. h. aus den Wurzeln *a* und *va* zusammengesetzt erscheint, mit denen wir es hier, als *o*, *a*, *ei* (*e* von *ēō*), *e* und also auch *ä*, und *hi*, *bü*, *bö*, *φv*, *φi*, *fu*, *fi*, *hi*, *bhu*, und also auch *va* und dem deutschen *bi-n* und *we-sen* zu thun haben.

Regelmässige Conjugation.

150) Indicativ. Erstes Präsens. Die Bildung dieses Präsens ist bereits §. 86. dargestellt worden; es entsteht dasselbe aus dem Gerundium auf un, mit Beifügung des Präsens vom Hilfszeitworte acho, sein, nämlich amui, daher z. B. vom Verbe abucho, nehmen, bi abun amui, ich bin nehmend, wofür gleichbedeutend, die zusammengezogenen und abgekürzten Formen abumui und abunam gebraucht werden.

Das zweite Präsens oder Frequentativum wird durch Anhängen der Sylben dak, dek an die Wurzel gebildet.

Dieses Frequentativum hat das Eigenthümliche, daß es als ein Substantivum und zwar vorzüglich, im Genitiv und Accusativ gebraucht wird, welche Eigenthümlichkeit übrigens auch noch andern Zeitformen eigen, und bereits im §. 79. erklärt worden ist. Im Genitiv und mit der Postposition dola (δῆλω, δῆλωμαι, δόλος, δέλω, wollen und erklären, klar machen) drückt es aus: um — willen, weil; im Accusativ ersetzt es die Conjugation daß, z. B. ssöni dur omdadak un dola, weil man des Nachts schläft, und achaitse mönggu abudak i medemui (μέδομαι), ich weiß, daß man Geld vom Bruder nimmt.

151) Das Präteritum imperfectum wird durch die Endung ba, bai gebildet, also: bi abubai, ich nahm u. s. w. In der dritten Person beider Zahlen, wird häufig diese Endung in rön verwandelt, aburön, er nahm.

Der frequentative Imperfekt ist aus dem Präsens des Frequentativs, mit dem Präteritum des Hilfszeitwortes zusammengesetzt, daher: bi abudak bölüge, ich nahm öfters, pflegte zu nehmen.

Das Perfect, welches oft mit dem Imperfekt verwechselt wird, entsteht durch Anhängen der Partikel locha oder löge, welche in der dritten Person beider Zahlen, oft durch sokoi, sököi, oder dsoko, dsököi ersetzt wird, daher abulocha, ich habe genommen u. s. w.

Das Plusquamperfect entsteht aus dem Particip

Präteritum und dem Präteritum von *bükü*, daher: *bi abuchssan hölüge*, ich hatte, hätte genommen u. s. w.

152) Das Futur wird in der ersten Person des Singulars, durch *ssokoi*, *ssögei*, im gemeinen Leben durch *ssu*, in der zweiten und dritten Person durch *cho* oder *ku*, in der dritten aber auch häufig durch *ju* gebildet.

Im Plural nimmt die erste Person *cho* oder *ku*, auch *ja* (*sa*), die zweite und dritte Person *cho* oder *ku* an, und die dritte wird oft, auch durch die dritte Person des Hilfszeitwortes *boluju* verstärkt, daher: *bi abussokoi*, *tsi abuku*, — *abuju*; im Plural, *bida abucho* oder *abuja*, *ta abucho*, *ede abucho* oder *abuju* u. s. w., im Gewöhnlichen, *bi abussu*, ich werde nehmen u. s. w.

153) Der Conditional wird von den Conjunctionen *wenn*, *als*, *obgleich*, *ob schon*, regiert, wovon jedoch die Mongolen nur eine besitzen, nämlich: *gerbo* (*γάρ πον*) oder *getchisa*, *wenn*.

Der Imperfekt des Conditionals wird durch *bassu*, oder *da ba* schon zum Imperfekt gehört, durch *ssu* gebildet, welchem manchmal auch noch *ele*, *wenn*, und *ber*, *obgleich*, *ob schon*, — mit denen im Griechischen *ἄλλα* und *περ* gleichbedeutend sind, — beigefügt wird, daher: *bi abubassu*, *wenn ich nähme* u. s. w.

Das Plusquamperfekt des Conditionals wird aus dem Participium präteritum und dem Conditional des Hilfsverbes *bolcho* zusammengesetzt, daher: *bi abuchssan bolbassu*, *wenn ich genommen hätte* u. s. w.

Das erste Futur entsteht aus dem Infinitiv und dem Präteritum des Conditionals vom Hilfsverbe, also: *bi abucho bökessu*, *wenn ich nehmen würde* u. s. w.

Das zweite Futur bildet sich aus dem Infinitiv und dem Perfekt des Hilfszeitwortes, daher: *bi abucho hölüge*, *ich würde nehmen, wenn* —, u. s. w.

153) Im Potential wird das Präsens und Imperfekt gebildet, indem den entsprechenden Formen des Indicativs

sa angehängt wird; das Perfekt und Plusquamperfekt entsteht aus dem Participe des Präteritums, mit dem Potential des Präsens vom Hilfsverbe, und das Futur, aus dem Infinitive mit dem Potential des Präsens vom Hilfsverbe, daher:

bi abumui sa, ich nehme vielleicht u. s. w.,

bi abubai sa, ich nahm oder nähme vielleicht u. s. w.,

bi abuchssan bui sa, ich habe, hatte oder hätte vielleicht
genommen u. s. w.,

bi abucho bui sa, ich werde oder würde vielleicht
nehmen u. s. w.

155) Der Precativ wird durch Beifügung von doghai, dögei bezeichnet, daher: bi abudokai, ich möchte nehmen u. s. w.

156) Der Imperativ bildet auch hier die kürzeste Form oder Wurzel, aus welcher die übrigen Formen hervorgehend betrachtet werden können, z. B. ab, nimm! beri, greife! jahu, gehe! u. s. w.

In Schriften wird derselbe aber oft auch, durch das Anhängen von chdakoi, kdegei bezeichnet, z. B. abuchdakoi, nimm, berikdegei, greife!

Der Plural wird durch Anhängen von kdon, dkon, dkön an die einfache Form gebildet, daher: abuchdon, nehmt! berikdön, greift!

Als Imperativ wird auch gebraucht, die erste Person des Plurals vom Futur des Indicativs, und die dritte Person des Prefativs.

157) Das Gerundium hat für das Präsens, die zwei Endungen un und su, dsu, daher abun uud abusu, abudsu, nehmend. Das Gerundium des Präteriti endigt sich auf chad, ched, also abukad, genommen habend.

Eine besondere Form des Gerundii ersetzt die Präpositionen bis und während, und ist an den Nachsylben tala, tele kenntlich, also: abutala, bis oder während man nimmt ic.

158) Das Supinium wird durch die Endung ra, re gebildet, z. B. abura, um zu nehmen, und wird gebraucht,

wo eine, auf eine Handlung oder ein Verlangen hinzielende Bewegung ausgedrückt werden soll, kann aber auch durch den Dativ des Infinitivs ausgedrückt werden.

Das negative Supinum hängt statt dem obigen ra, l an die Wurzel, und läßt darauf die Vereinigung ügei, das mandtschurische akô, griechische οὐχι, oder ügegeie, folgen, abul ügei, ohne zu nehmen.

159) Der Infinitiv wird durch die Endungen cho oder ku bezeichnet, welche erstere für die Verbe der ersten Vocalklasse, die letztere für die Uebrigen gehört. Der Infinitiv wird als Substantiv deklinirt, und erhält als solches gewöhnlich noch ein i angehängt, z. B. abucho, nehmen, abuchoi, das Nehmen.

160) Das Particip hat im Präsens die Endung ktsi, im Präteritum chssan, kssen; beide werden wie Adjektive und Substantive deklinirt; abuchtsi, nehmend, abuchssan, genommen u. s. w.

161) Die Verneinung wird am Verbe, durch mehrere deklinable oder undeklinable Beisätze bezeichnet, worunter auch ügei häufig vorkommt, welches dem akô des Mandtschu und οὐχι, οὐχι des Griechischen entspricht, die übrigen verneinenden Wörter folgen bei den Adverbien. (§§. 77. 210.)

162) So fremdartig beim ersten Anblick, viele dieser angegebenen Formen erscheinen mögen, so finden sich dennoch kaum etliche darunter, welche nicht, entweder bereits im Mandtschu nachgewiesen worden sind, oder welche nicht aus unsern Sprachen, und insbesondere aus dem Griechischen, erklärt werden könnten, wie aus Nachfolgendem erhellen wird.

Vor zur Erklärung der einzelnen Formen geschritten wird, muß hier eine Bemerkung vorausgeschickt werden, über die Art und Weise, wie ich zur Erklärung von mehreren derselben gekommen bin.

Deklinations- oder Conjugationsendungen, welche nur eine, aus einem Consonanten und einem Vocal bestehende Sylbe bilden, ohne anderweitige und vorhergehende Belege, welche dafür sprechen, geradezu, aus der Bedeutung gleichlautender Wörter oder Sylben anderer, wenn auch verwand-

ter Sprachen erklären zu wollen, z. B. die Bezeichnung des Präteritums im Mandſchu kha oder ka, oder des Futurs ra, ro u. s. w., würde als eine Vermessenheit betrachtet werden können, denn solche Sylben, welche nur einen einzigen Consonanten beſitzen, ſind zu wenig fixirt, und es gibt deren zu viele gleichlautende Sylben oder Wörter in den Sprachen, welche man herbeiziehen und vergleichen, und wonach man das Verſchiedenartigſte zu ermitteln verſuchen könnte.

Es gewinnt aber ein anderes Anſehen, wenn ſolche Endungen oder Beiſätze, zweifſylbig oder wenn auch einſylbig ſind, doch bereits zwei Conſonanten beſitzen, wie dieſes im Mongoliſchen z. B. in locha, löge, ſſokoi, dak u. s. w. der Fall iſt. Solche Wörter bieten bereits ein mehr fixirtes, greifbares Material zur Vergleichung dar, und dieſes vermochte mich auch, als ich einmal von der innigen Verwandtſchaft des Griechiſchen mit dieſen Sprachen überzeugt war, den Verſuch zu machen, und zur Erklärung dieſer Beiſätze und Bezeichnungswörter oder Sylben, das griechiſche Wörterbuch zu Rath zu ziehen. Der erſte Gedanke hiezu kam mir bei der Bezeichnung des mongoliſchen Præſentivs, und die Bedeutung von *δοξέω* (vom ungebrauchten Præſens *δόξαω*, von *δέξω*, davon *δοχή* und *δοχή*, Erwartung, Meinung), erwarten, etwas Zukünftiges vermuthen u. s. w. ließ mich nicht zweifeln, daß ich in dieſem Worte, das mongoliſche doghai und dögei gefunden habe; worauf ich, dieſen Weg weiter verfolgend, zu den nachfolgenden Aufſchlüſſen kam, und worauf ich es erſt wagte, auch einigen minder fixirten Endungen nachzuſpüren, wie z. B. dem kha, ka des Präteritums im Mandſchu (und Griechiſchen), S. 88., an deſſen Erklärung kaum zu zweifeln ſein darf. — Die Ermittlung der eigenthümlichen Bedeutung der, die verſchiedenen Verhältniſſe bezeichnenden Beiſätze iſt aber nicht nur für die vorliegende Vergleichung des Mongoliſchen mit dem Griechiſchen; ſondern überhaupt wichtig, weil ſie auf den Urfprung der Bezeichnungweiſe durch bedeutsame Wörter hinführt, und deren Uebergang in die Bezeichnungweiſe durch Suffixe mit Agglutination, und endlich, ſelbſt in die Flexion, nachweiſet.

163) Hinsichtlich des ersten Präsens, haben bereits im Mandtschu die §§. 85., 86. genügenden Aufschluß gegeben, und gezeigt, wie die Zusammensetzung des Particips oder Gerundiums, mit dem Präsens des substantiven Verbs, im Griechischen statt finden konnte, wie dieselbe im Mongolischen z. B. *abun amui*, ich bin nehmend, und zusammengezogen *abumui* oder *abunam*, üblich ist. —

164) Die Bezeichnung des Frequentativums (Präsens und Imperfekt) durch Anhängen oder Einschalten der Sylbe *dek*; *dek*, erklärt sich durch: *δέκω*, *δέχομαι* (s. im Mandtschu *tabime*), in der Bedeutung von erwarten und ablösen, besonders im Compositis, z. B. *ἐκδέχομαι* u. von Begebenheiten, die sich einander folgen, und gleichsam ablösen u. s. w., also überhaupt dauern.

165) Die Bezeichnung des Imperfekts auf *ba*, *bai* (Der lateinische Imperfekt *ba-m*, *ba-r*) erklärt sich aus dem Artifel *παύω* (von *πάω*) in Niemers Wörterbuch, wo es heißt: „Acc. mit dem Partic., machen, daß jemand aufhört, *παύω σε λαλοῦντα*; von Sachen, endigen, stillen; *παύειν ὀδόντας*; auch ohne folgendes Particip, einen zurückhalten, unterdrücken; *παύομαι*, ich höre auf, wird ebenfalls mit dem Particip verbunden u. s. w.; 2) intrans. *παύω* statt *παύομαι* im Sinne von *λήγω*, Hesiod. Scut. 449 hym. in Cerer. 351 u. sonst;“ und eben diese gleiche Bedeutung mit dem bestimmtern *λήγω* war es, welche mich darauf brachte, in *πάω* und *παύω* das obige *ba* und *bai* zu suchen, worüber der folgende §. das Weitere enthält. Man sehe auch *pai* und *paimē* in derselben Bedeutung wie *παύω*, im vergleichenden Wörterverzeichnis des Mongolischen.

166) Die Bezeichnung des Perfekts durch *locha*, *löge* erklärt sich durch: „*λήγω* s. v. a. *παύω* und *παύομαι*, endigen, d. i. aufhören lassen, abhalten mit dem Accusativ, und neutr. aufhören mit dem Genitiv. Ist nur die jonische Form von *λέγω*, und eigentlich legen, sich legen lassen, wie der Wind sich legt (aufhört) u. s. w., metaph. und *λέχος*, *λόχος*, Lager.“

Es geht hieraus hervor, daß es auch im Griechischen

Gebrauch war, diese beiden Verbe mit dem Partizipe anderer Verbe zu verbinden, und dadurch das enden oder aufhören, dessen zu bezeichnen, was das Letztere besagt, und dasselbe zeigt sich uns nun in der Bezeichnung der mongolischen Präterita, wo das, was im alten Griechischen nur manchmal üblich war, als allgemeine Regel erscheint, und abulocha, ist daher analog mit abun amui, aus abun locha entstanden, und heißt nach der ursprünglichen Bedeutung von locha, löge, ich höre auf zu nehmen, oder ich ruhe mit nehmen, d. h. ich habe genommen u. s. w.

Für das, die dritte Person insbesondere bezeichnende sokoi oder dsokoi, sökoi, dsökoi bietet sich $\delta\omega\kappa\acute{\epsilon}\omega$, sitzen, also auch ruhen, und dessen natürlicher Zusammenhang mit $\lambda\eta\gamma\omega$, $\pi\acute{\alpha}\omega$ und $\chi\acute{\alpha}\omega$, $\kappa\acute{\alpha}\omega$ u. s. w., welch Letzteres die Präterita des Mandtschu erklärt. (§. 87. 88.)

167) Die gewöhnlichste Bezeichnung des Futurs ist ssu, und entspricht eben so dem griechischen Futur auf $\sigma\omega$, wie das des Mandtschu, dem Futurum exactum des Lateinischen zu entsprechen scheint, und so wie dort das Futur häufig statt des Infinitiv steht, daher auch §. 89. die Endungen ra, re, ro mit den lateinischen Infinitiven verglichen werden konnten, eben so treten auch im Mongolischen, in mehreren Personen des Futurs, die Infinitivendungen cho, ku hervor.

Die Bezeichnungen ssu, ja (sa), ju, zeigen aber auch einen Zusammenhang mit dem zweiten Futur im Sanskrit, welches durch sja gebildet wird, und mit dem Potential einen ähnlichen Zusammenhang zeigt, wie das Mongolische. (§. 215.)

168) Die Bezeichnung des Imperfekts vom Conditional, wie sie in Verbindung mit der des Imperfekts vom Indicativ, als bassu, bessü erscheint, gleicht so sehr dem vissem, uissem des lat. Plusquamperfekts vom Coniunctiv, daß bei der entsprechenden Bedeutung beider Formen, um so weniger an einem Zusammenhange derselben zu zweifeln sein dürfte, als wir auch bereits die lateinischen Futura auf ho und am (§. 89.), die Imperfekte auf ba-m, ba-r (§. 164.), die Futura exacta, den Imperativ, die Infinitive u. s. w. in Vergleichung ziehen konnten.

169) Der Bezeichnung des Potentials durch *sa*, ist bereits oben beim Futur gedacht worden, wie sie mit der des Sanskrit zusammenzuhängen scheine, und wobei insbesondere zu beachten ist, daß im mongolische Alphabete *s* u. *j* gleiche Zeichen besitzen, und das obige *sa*, *ia* geschrieben wird.

Vielleicht kann dieser Beisatz auch durch *σαω*, *σέω*, *σειω*, *σβω* u. s. w. erklärt werden.

170) Der Bezeichnung des Prefativs durch *doghai*, *dögei* ist bereits im S. 161. gedacht worden, daß, bei Gleichheit der Bedeutung und Form mit *δοκέω*, sie es war, welche zuerst darauf leitete, diese Bezeichnungen aus dem Griechischen zu erläutern.

171) Der Imperativ entspricht in seiner einfachsten Form, dem des Mandchu, des Lateinischen u. s. w., und die im Plural vorkommende Form *kdon*, erinnert an *οδων* im Griechischen.

Was die in Schriften vorkommende Bezeichnung durch *chdakoi*, *kdegei* betrifft, so ist dieselbe, wie mir scheint, eine Zusammenziehung des Infinitivs und des Wortes *dakoi*, wobei der Schlußvocal des erstern verschluckt wird, also *abuchdakoi* statt *abucho dakoi*, und dieses *dakoi* scheint mir ferner dasselbe *δέω*, *δεχόμεαι* zu sein, dessen Uebereinstimmung oben, mit dem *dak*, *dek* des Frequentativs nachgewiesen wurde, und welches auch im Griechischen, mit dem Infinitiv stehend, *wollen*, *lieber wollen* bedeutet, in welcher Bedeutung es sehr wohl als der Beisatz einer besondern Form des Imperativs gebraucht werden kann.

172) Was endlich den Infinitiv, das Gerundium, Supinum und Particip betrifft, so muß dabei erwogen werden, daß keine unmittelbare Vergleichung derselben, in den verschiedenen Sprachen statt finden kann, ohne dabei das eigentliche Wesen dieser Formen genau zu erwägen; auch ist man über dasselbe nicht allenthalben einig, und bei ältern Schriftstellern finden sich Spuren, daß Infinitiv, Gerundien und Supina, ursprünglich im Gebrauche nicht verschieden waren, wie Bopp (über das Conjugationssystem des Sanskrit S. 113.)

ermittelt hat, welcher selbst, im Sanskrit, für ein Gerundium erklärt, was die indischen Grammatiker für ein Participium adverbiale vergangener Bedeutung halten u. s. w. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, lassen sich die meisten dieser verschiedenen Formen ohne große Schwierigkeiten erklären.

173) Zunächst zeigt sich das mongolische Gerundium auf un, eben sowohl seinem Laute, als nach §§. 86. u. 163., dem Gebrauche nach, mit dem griechischen Participle auf *ov*, *ov* übereinstimmend. (§. 212.)

Die Endung *chad*, *ked* des Präteritums ist, wie ich glaube, aus dem Infinitiv *ch-o*, *k-u* und *ad*, *ed* zusammengesetzt, wonach *d* (*t*) als der bezeichnende Grundlaut erscheint, der sich als solcher, im Particip der Vergangenheit des Lateinischen, und in verschiedenen andern Formen unserer Sprachen findet, und man darf nach §. 113. u. a. nur eine Endung, wie z. B. *us*, an jenes bezeichnende *d* (*t*) hindeuten, um jener Endung das fremdartige zu benehmen. (§. 214.)

174) Erwägt man, daß man im Mongolischen statt des Supinums, auch den Dativ des Infinitivs setzen kann, und daß dasselbe überhaupt nur den Inhalt des Verbs, ohne Zeitbestimmung ausdrückt^{*)}, so dürfte eine Vergleichung der Endungen *ra*, *ro* mit denen der lateinischen Infinitive gestattet sein. (§§. 89. 212.)

175) Die Endungen des Infinitivs auf *cho*, *ku* können insofern befremden, als sich in den gewöhnlichen Infinitiven, Participien und Gerundien unserer Sprachen, keine ähnliche Form findet; erwägt man aber die allgemeine Bedeutung des Infinitivs, und wie derselbe im Mongolischen, überhaupt als Nomen erscheint, und behandelt wird, so dürfte es vielleicht nicht irrig sein, zwischen diesen Endungen der Infinitive und denen der activischen Verbaladjective der Wirklichkeit^{**}), einen Zusammenhang anzunehmen, welche

^{*)} Schmitthenners Ursprachelehre S. 162.

^{**}) Schmitthenners Ursprachelehre S. 217.

Lehtere, im Sanskrit, auch durch die Endungen aka, uka, im Griechischen durch *ιαος* u. s. w. gebildet werden.

176) Was endlich die Partizipe betrifft, so scheinen dieselben ebenfalls aus dem Infinitiv und den Zusätzen *tsi* und *ssan* zusammengesetzt,

Ist richtig, was gelehrte Kenner des Griechischen ermittelt haben wollen, daß in den ältesten Sprachresten *si* und *phi* gleichbedeutend vorkommen, so ist die obige Endung des Partizip *tsi* oder *tschi*, d. h. *si*, gleich der Endung *si* des mandschurischen Particips, in der wir (S. 92.) das *phi* oder *phiw* zu erkennen glaubten, durch welches im ältesten Griechischen, der Stamm zum Nomen ausgeprägt wurde. Für die Endung des Partizips der Vergangenheit, hat sich mir bisher keine Erklärung dargeboten.

177) Ueberblickt man diese Darstellung der Ableitung, Bildung und Conjugation der Verbe, so stellt sich dar, daß das Mongolische, im Wesentlichen, entweder mit dem Mandschu übereinstimme, oder, wo es von demselben abweicht, sich die abweichenden Formen, größtentheils aus den gemeinsam verwandten Sprachen und zwar insbesondere aus dem Griechischen oder Lateinischen, mehr oder minder zuversichtlich, erklären lassen. Könnte schon eine so allgemeine Vergleichung, wie ich sie anzustellen vermochte, dazu führen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß eine gründlichere Untersuchung zur völligen Erhellung des Gegenstandes führen wird.

A d v e r b e.

178) Die Adverbe unterscheiden sich durch keine besondere Endung von andern Wörtern, und daher auch von den entsprechenden Adjectiven nur dadurch, daß sie dem Substantive folgen, während jene demselben vorangehen.

Es scheint dem Mongolischen, ebenfalls nicht an jenen Schallnachahmungen zu fehlen, welche das Mandschu in so großem Maße besitzt, wenigstens weisen die, in der Grammatik von Schmidt angeführten Interjectionen darauf hin, wie z. B.

- pal pal — für das Herzklopfen,
 lukluk — für das Schlagen des Pulses oder Klopfen eines
 Geschwürs,
 pu pu — für das Blasen,
 tass, tasch, — für einen Schlag,
 tar tar — Bezeichnung des Prasselns,
 tam tum — " " Tröpfelns u. s. w. (§§. 96. 97. 98.)

179) Nachfolgende Adverbe sind hier aufgeführt, um zu zeigen, daß auch hinsichtlich derselben, ein gleicher Zusammenhang mit den Griechischen statt finde, wie er im Mandtschu nachgewiesen werden konnte.

Außer dem ügei, dem akö des Mandtschu, οὐκί, οὐχι des Griechischen und ieko des Schwedischen, — wird noch zur Verneinung gebraucht:

esse, nicht — welches nur vor dem Zeitworte steht, und daher um so mehr mit dem vorgeschlagenen s im Albanesischen und Italienischen zusammenzuhängen scheint.

ülü, nicht — vielleicht aus οὐ und ἀλλὰ zusammengezogen.

bo, bu, nicht — in μὲν-που, οὐπω, οὐπως, ganz und gar nicht, u. ἤπου.

bussu, nicht — aus dem Obigen und esse oder εἶς, σὰ (?)

edui, edukui, noch nicht — ἔτι, noch, und οὐ, nicht, adhuc, noch, bis jetzt u. s. w.

jaru ügei, gar nicht — gar, γάρ und οὐκί.

tang bussu, keineswegs, durchaus nicht — τανός, ταναόν, weit, und das obige bussu.

mün, allerdings, gewiß — μὲν, μὴν, bejahend, wie corte, vero u. s. w.

makad, gewiß, zuverlässig, sicherlich — μακός (μακρός), μακεδνός, μέγεδος, magis, maximo u. s. w., groß, stark, mehr, vorzüglich u. s. w.

lab, gewiß, unstreitig — λάβω, fassen, ergreifen.

önegger, wahrlich, fürwahr — aus oenan, Wahrheit, und dem Instrumental jer (per), durch, mit Wahrheit; οὐν, folglich, mithin, bejahend, wohl; ὄντως, wirklich, in Wahrheit, ὄν von εἶμι.

öni, lang, vorlängst, — ένος, ένος, ένη, vorjährig, dem neuen entgegengesetzt.

tokar, kürzlich, so eben — τάχα, sogleich, bald.

ene edur, heute, d. i. dieser Tag.

managhar, morgen — μοναχή, einzeln, μονήμερος, von einem Tage, einen Tag dauernd, μονόχρονος, gewisse Zeit dauernd, von einem Zeitmaß.

ütseng edur, gestern — οίω, οίξω, davon, οιστός, was dahin fährt u. dgl. u. edur.

eduke, jetzt — adhuc, bis jetzt, noch.

tadur, sogleich, alsbald — τήτες, τήδες, heuer, in diesem Jahr.

olanda, oft, oftmals — olan-da, όλος, alles, viel.

itchi, nochmals, abermals — ιδδ, sogleich, gerade darauf los.

erte, früh — άρτι, zuerst, erst.

oroi, spät — εώραεις, dunkel, finster.

neng, sehr — νη, ναιχι, wahrlich, gewiß, sogar, wohl gar.

massi, massida, sehr, gar sehr — μάσι, Partikel der Verstärkung.

ssaidur, bestens, tüchtig — (ssain-dur) von ssain, sanus, saniter.

ontsi, einzig — einzig, dialekt. oanzi.

arai, beinahe, kaum — άρα; άρ ον, ne, nonne; άρ ει μη, etwa, vielleicht.

ütsüken tadur, etwas, ein wenig — ütsüken, kalmlüf. bitsiken, bischen u. oben tadur.

adali, gleich — im Mandschu adali dasselbe.

ölemtsi, mehr — ούλαμυς, s. S. 131.

ölükü, ilükü, mehr, zu viel — ήλικος, groß, Größe.

ada, hier — άδη, hierher.

tendo, dort — ενδα, hier, da, mit dem hinweisenden t und τήδε, hier, an dieser Stelle.

kadan a, draussen — κάτω, unten, unterhalb u. s. w.

ker, ger, wie — γάρ, in der Frage: denn, doch.

medu, gleich, wie — μέδω, mahnen, gemahnen. (SS. 94. 220.)

B a h l w o r t.

180) Die Grundzahlen sind am Ende des nachfolgenden vergleichenden Wörterverzeichnisses angegeben, und aus dem

Griechischen erklärt; beim Substantive stehen sie, wie Adjective ohne Casusflexion, allein stehend, werden sie wie jene declinirt.

Sie nehmen eigene Formen an, wenn sie die gleiche Eintheilung in der Zahl eines Gegenstandes bezeichnen, z. B. zu einem, zu zweien, zu dreien, indem ihnen *kat*, göt angehängt wird, welches dem *κατά* entspricht, wo es Verhältnisse bezeichnet, wie z. B. in *κατ' ἄνδρα*, Mann für Mann, *κατ' ἐνιαυτόν*, jährlich u. s. w. Wenn von einem einzelnen Gegenstande die Rede ist, so wird *nigen*, welches auch als unbestimmter Artikel angesehen werden könnte, durch *kaksi* gegeben (*καδ' ἕνα*, einzeln, in eins). —

Mit den Endungen *kan*, *gen* (§. 115.) erhalten sie endlich eine Diminutivform, welche durch nur ausgedrückt werden kann. (§§. 99. 221.)

181) Um das mehrmal Geschehene zu bezeichnen, wird *ta*, *te* angehängt, z. B. einmal, *nigete*, zweimal, *chojarta* u. s. w. eine Endung, welche sonst in mehreren unserer Sprachen die Ordnungszahlen, im Mandtschu die Theilungszahlen bezeichnet.

Die Ordnungszahlen werden in der Regel aus den Grundzahlen, durch Anhängen von *döger*, *dokar* gebildet, welches mit *δέχομαι*, *δεχόμεαι*, das besonders in Compositis von Begebenheiten, welche einander nachfolgen, gebraucht wird, und *δοκάνη*, Platz, Stelle, Ort zum Aufnehmen u. zusammenhängen mag. (§§. 100. 221.)

182) Nicht bestimmende Zahlwörter sind:

ola, viel (*ὄλος*, alle).

ütsüge, wenig, nicht viel, das mehrmals berührte *kalmük*.

bitsigen, bischen und winzig.

tsöm, alles — *δαυά*, häufig, dicht hintereinander.

böri oder *tosböri*, jeder — *ἄπερ*, *ὅσπερ*, wer immer u. a.

B i n d e w ö r t e r .

183) Die Conjunctionen werden im Mongolischen häufig durch die Gerundia der Verbe oder des Hülfszeitwortes *bolcho*, werden u. s. w. ersetzt, und es gibt daher nicht viele Bindewörter.

Und, wird im gemeinen Leben nicht gebraucht; in Schriften findet man jedoch dafür kiged und ba, be; für Ersteres bietet sich *καλυε*, und sogar, oder überhaupt *καί*, quo mittelst Verdopplung und mit *τε*, *et* *α*.

ali — ali, entweder — oder, ist das sondernde und entgegensetzende *ἀλλά*.

karin, garin, sondern — *γάρ οὖν*, welches überhaupt zur Bestätigung oder Wiederlegung dient.

gerbe, wenn, im Falle — *γάρ* mit *πῆ*, denn wie oder dgl. etsös, endlich — *ἐξῆς*, *ἐξείως*, hinter Jemanden (her), nach der Reihe (weg), *ἐξίτηλος*, endlich.

ain, tain, so, also — *οὖν*, *τοίονν*, so, also u. s. §. 142.

dola, weil, um — willen — *διῶ*, *δηλόμαι*, *δῶλος* *α*., wollen. u. s. w.

Das, wird durch das Gerundium *κῆμον* des Verbes *κομῶ* nennen, sagen, ausgedrückt. (§§. 102. 222.)

Π ο σ τ π ο σ ι τ ι ο ν ε υ .

184) Hinsichtlich der Postpositionen, welche bei der Declination gewöhnlich gebraucht werden, sehe man die §§. 122 — 127, wo dieselben erklärt sind.

Die übrigen Postpositionen stehen fast alle mit dem Genitiv, z. B.

dola, weil, um — willen — s. §. 183.

ortsin, um (etwas herum) — *ὀπίσω*, die Gränze bilden, *ὀροσεῖα*, Bestimmung der Gränze.

inedu, diesseits — *ινε-δύ*, *ἀνά*, an, entlang, längs *α*.

kadan a, außer, außerhalb — *κατά*, *κάτω*, nach, hinter, unten u. s. w. u. s. w. (§§. 103. 223.)

Ι ν τ ε ρ ρ ε κ τ ι ο ν .

185) Die Zahl der im gemeinen Leben gebrauchten Ausrufungen ist viel zahlreicher, als der in Schriften vorkommen-

den, wie ai a, ai — sla, eja; kalak kakoi (κακός), o weh; pad (πάδος), Ausruf der Verwünschung u. s. w.

W o r t f ü g u n g.

Sinsichtlich der Wortfügung des Mongolischen genügt anzugeben, daß im Allgemeinen dieselbe Satzbildung statt findet, wie im Mandschu.

S c h l u ß.

Die vorliegende Darstellung weist nach:

Daß die mongolische und mandschurische Sprache, wesentliche Uebereinstimmung zeigen: in den Lauten und dem ganzen Typus der Wörter, in der Bildung und Form der Substantive, in Bezeichnung des Plurals, der Deklinationsweise überhaupt, und in deren einzelnen Formen, in Wesen und Form der Adjective, der Pronomen, der Ableitung und Bildung der Verbe, in den Hülfsverben u. s. w., und daß die Abweichungen oder Verschiedenheiten beider Sprachen, zum Theil nur von der Art sind, wie solche unter Dialekten einer Sprache oder unter den verschiedenen Sprachen einer Stammsprache vorzukommen pflegen, — fast alle übrigen und bedeutendern Verschiedenheiten aber, ihre Erklärung in der, — beiden gemeinschaftlich verwandten, griechischen Sprache finden, und wonach daher das Mongolische, theils mittelbar, durch das Mandschu, theils unmittelbar, mit dem Griechischen übereinstimmend oder zusammenhängend erscheint.

Vergleichendes Wörterverzeichnis

von den Dialekten der Mongolen an der chinesischen Mauer, der Thalchas, Puriäten und Seläten in Pungarien und an der Wolga.

Der Beisatz L. D. zeigt an, daß sich das Wort auch in dem einen oder andern der tungussischen Dialekte finde, auf welche damit, oder durch s. i. M., auf das vergleichende Wörterverzeichnis des Mandschu verwiesen wird.

Abend, üdesi, üdeschi; εὐδιος, still, ruhig, εὐδιάζω, still, ruhig sein, insbesondere von Wind und Wetter; εὐδω, schlafen.

Absicht, Wille, sorik; Sorge.

Alle, olan; ὅλος, alles.

Arm, der ganze, auch die Hand, kar, char; χεῖρ, Hand und Arm von der Schulter an.

murü; L. D. μαρῆ, Hand.

em; ὄμος, Schulter.

Auflage, alban; L. D. s. alban im Mandschu.

Auge, nidu, nüdün; νηδὺς, Höhlen in den fleischigen Theilen des Körpers; νίζω, benehen.

Äxt, ssuka; L. D. seco, securis.

Bart, ssachal, ssakal; σάκος, langer Bart, Flechtwerk.

Bauch, gebeli; L. D. κέφελλα, hohles Gefäß.

gedesun, jetyhu; κῆτος, in Compos. Höhlung, große Meerfische; κῆδος, Gegenstand der Sorge.

Bauen, die Erde, taricho; L. D. tarime, s. i. M.

Baum, modo, modun; L. D. mo, μόσχος; μαδάω.

Baumwollenzeug, Leinwand, büss; L. D. βύσσοσ, Baumwolle, Leinwand.

Befehl, Wort, sarlik, sar; sermo, Rede. Hr. Schmidt bemerkt S. 11 der Grammatik, daß das weiche s als Anlaut mehrerer Wörter, vor Alters wie j gelautet zu haben scheine, so wisse man z. B., daß sarlik, Wort, Befehl, sonst jarlik lautete, womit völlig übereinstimmt, daß sich auch im Griechischen γηρύω für reden findet.

- Beil, ssuka; s. oben Art.
- Berg, achola, (oola), ula; T. D. ala, u. s. S. 109.
dabaga; T. D. s. i. tapahan.
- Beten, tschalbaricho; T. D. tschalbarime, s. i. M.
- Bett, jeke sirege; d. i. große Bant, u. s. Tisch.
- Bewußtsein, Geist, ojon; oia, meinen, glauben.
- Birte, gussu, kohun; κοχία, in Menge fließen (vom Birtensaft).
- Blatt, napschi; T. D. νάπη, Wald.
namtschi; s. oben und nemus, Wald, Weide ic.
- Blau, kokü, kûke, chuchu; T. D. κόκκος, coccineus und
purpureus.
- Bliß, zagilkan, sagilgan; σιγαλόεις, glänzend.
- Blume, tsetsek; δῆσθαι, in sich saugen (den Geruch).
- Blut, tschisun; tschussu; T. D. σχάσις; σχάζω, σχίζω.
- Bogen, nomu, numun; νέμω, halten, lenken.
- Brandtwein, araki, arki; T. D. Αρακ.
- Brod, Backwerk; bukurssak; Backen, Bäckeri.
- Brod, Korn, tarija; ταριχεύω, trocknen, einsalzen, τάρικος,
Mischung ic.
ödmök, ötumyk; οἶδημα, was sich durch Gährung erhebt.
- Bronze, choli; χαλκός, Ἐρι, κάλυψ.
- Bruder, der jüngere, dagoo, spr. doo, du, dü; T. D. und
τόκος, das Junge, Kind, und
„ der ältere, aka, acho; T. D. ἀγν.
- Brunnen, chuduk, guduk, T. D. κντός, κόττα ic.
- Brust, tschaadschi; T. D. tchetchen, Zige.
upzi, eptschigu; ὀπιζω, Saft ausziehen.
- Buch, bitschik; T. D. s. i. M. pitho.
debter; T. D. s. i. M. teptelin.
- Buchstabe, üssük; ὀσομαι, vor Augen stellen.
- Cunus, kâbtik; κῆπος, weibl. Scham; κόβδα, κόπτω.
chutugu; κόντος, κόντινος, κόνδιον ic.
- Dieb, kholakhai; T. D. s. i. M. houlha.
- Dinte, beke; T. D. s. i. M. pehe.
- Donner, döön, tengerün-döön (Himmelston), tonitru, Don-
ner, Ton.
ajongcha, ajongga, ἀνταχος, mit Geräusch, Geschrei, mit
trockner Stimme.
- Dorf, ail; ἀλή, Hof, Hirtenwohnung, Landgut.
- Dunfel, charangu; T. D. chara-ngu; s. schwarz.
kapkara; T. D. Superlativ von kara, s. S. 131.
- Dunst, uhr, ur; ἀνρ von αἶω ic., Luft.

Durstig, omdachasu; im M. omime, trinken, der Anhang scheint mit der Bezeichnungsart des Precativs zusammenzuhängen.

Ebene, Steppe, ker, kährä; χέρρος, wüste, rauhes, unbekanntes Land.

tala; T. D. Thal.

tata; T. D. s. i. M. tatame ic., auch τητάω, Noth leiden ic. in Beziehung auf die Wüste.

ködö; κήδω, schaden, ängstigen, s. oben.

Ehrwürdigkeit, Heiligkeit; chutuk; κῶδος, Ehre, Ruhm, Lob.

Ei, ömduhun; T. D. s. i. M. oumhan.

Eiche, chara-modon; d. i. schwarzes Holz, s. d. Wörter.

Eingeweide, dotör; δετις, δετός von δέω, binden, zusammenbinden ic.

gedessu; κεδάζω, zertheilen, zerspalten ic., und κηδεία, Beforgung, besonders eines Todten.

Eis, musu; μύσις, das Schließen, Verstopfen, Zusammendrücken.

Elendthier, kandachai; T. D. — κεντάω; κάνδος, κανδήλιος, Kastefel.

Ente, nochosu, nögössun; T. D. — niehe; νήσσα, Ente, νήχω.

Erde, Erdoberfläche, Land, delegei; tellus, die Erde.

chadsar, gasär; καθαρώ, verst. τόπω, einem bevölkerten Orte entgegengesetzt.

Erdreich, sirui; σάρος, Kehrlicht; σόρφος, Gerülle; ξηρός ic.

Erfreuen, sich, bajasscho; der B a j a j i o.

Essen, idäku, ideku; ide-ku, ἔδω, essen.

Eule, uhli, uli; Eule.

Ewig, möngke; μένω, bleiben, Dauer haben.

Faß, kup; κυβή, Kufe.

chulga; κυλιών, culeum, Schlauch, und κύλω, wälzen.

Fenster, deretschi, derdsi; δυρίς, Fenster.

solochai; σελαγέω, erhellen, beleuchten.

Fessel, gindschi; κανδός, der eiserne Reif des Rades; καναχίζω, Geräusch, Klang von sich geben.

Feucht, noito, noitung; νότιος, feucht.

Feuer, chal, gal; κάλον von κάω, Brand, was zum Brennen dient; calor, Wärme ic.

Filzzelt, ger, gär; γέρρον, Hütte.

Finger, churu, gurgan, gorocho; γόρω, κέρω, curvo, einbiegen; χάρω, τραφην, χείρ, Hand; κείρω, rauben, plündern, wie μαρῆ, Hand, von μάρω.

Fisch, sagehun, sagassun; σαγή, σαγίς, σαγήνη, Fischerneß.

- Flach hämmern, dabtacho; δάπτω, schlagen, δέψω, wälken, kneten.
- Fleisch, mika, mächan; μακελειον, macellum, Fleisch u. andere Lebensmittel, Albanes. *μισο*; Slav. maso, Fleisch.
- Flügel, üdu, odun; ὀδέω, bewegen, fortstoßen u. dsigur; δύω, δύσσω, schwingen, heftig bewegen.
- Fluß, gol, chool; χαλάω, ergießen, und χάλις, rein, lauter, unv ermischt, und ist so viel als merus. murä, murän; μέρω, fließen, und merus, was χάλις, s. oben. ussun; Wasser.
- Form, duri; T. D. s. i. Mandtschu *douroun*.
- Frau, Gattin, katun; T. D. κατομνύω, die Tempora wie von κατομνάω, beschwören, das wäre die Zugeschworne.
- Frei, ungebunden, ssula; T. D. σαρλός, salax.
- Früh, erte, ärdä; T. D. ἄρτι, zuerst.
- Frucht, üra; τὰ ὄραία, Kräuter, Früchte, auch von ἄρω, αἶρω, ὄρω. kürüngge; Korn, Körner.
- Füllen, das, unacha; T. D. s. d.
- Fuß, gül, kull; T. D. χαλή, χηλή, Huf, Klau.
- Gabel, chaitschi; T. D. καθιέω, καθιστάω, einführen.
- Gans, galo, galun; gallus, Hahn, κολυμβάς.
- Geben, ökkü; ὀχέω, tragen, bringen.
- Gehen, yabuku; T. D. yaboume, ιω u. ποίω.
- Geist, gegeben; T. D. genggen, giyan, s. konguileme im Mandtschu; s. auch Bewußtsein.
- Gelb, ssira, schara; κίρρος, gelb.
- Gerste, arbaj; T. D. arfa, ervum, Erbsen.
- Gesandte, eltschi; T. D. eltschin, s. i. Mandtschu.
- Geschenk, beleg; πελάζω, hinzubringen, nähern.
- Geschichte, tsetik; δυτικη, was δυτήριον, s. unten Geschichtsbuch.
- Erzählung, tokotsi; δοκέω, δόγμα, Meinung, Wahn, δοξο.
- Geschichtsbuch, soudour; T. D. soudouri, s. i. Mandtschu.
- Geschlecht, Familie, uruk; origo, Stamm, Familie. aimak; T. D. aiman, αίμα, αίματι.
- Geschmack, amtan; T. D. s. i. Mandtschu.
- Glied, üje, γνιον, Glied.
- Glück, Segen, öldschei; ἀλδῶ, ἀλδέω, heilen, abhelfen.
- Gluth, norsu, nürüsün; νόροψ, glänzend. zok; δός, tus, Räucherwerk.
- Gold, alta, alten; T. D. oulden, elden, ἀλδέω, ἔλδωρ u.
- Gott, tägri; s. Himmel.

- burchan; πυρκαῖς, der Feuer anzündet; πυρκαῖος, der aus dem Opferfeuer wahr sagt, u. a.
- Gras, nogo, nocho; T. D. s. grün.
ebüssun, óbuhun; εὐβοσία, gute Weide.
- Groß, jeke; ἄγιον, groß.
- Grün, nochochon, nochon; T. D. s. i. M. nieouhouu.
koku; s. blau.
- Gunst, Gnade, chairan, χαίρω, günstig, gewogen sein.
- Gürtel, buse; T. D. s. dort.
- Gut, ssain; T. D. s. i. M. sain.
- Haar, üssü; οἶσος, Ruthe, Weide, οἶσον ιc.
- Hals, choloi; collum, Hals; κοιλός.
küsügün; κωσός, κωσσός, jede Höhlung.
- Hammel, chuzu; T. D. slav. koza.
- Hand, char, ghar, gar; χεῖρ, Hand, sanskrit. kara.
- Hase, taolai, tuulai; ταλάω, τέλλω, in die Höhe heben, erheben (springen); τίλλω, zupsen, zerrupsen; διαλλόμεαι, darüber springen, entspringen ιc.
- Haus, Hütte, geri; T. D. γέρον, Hütte.
baisching; παστάς, Gallerie, Vorfaal.
- Heiß, chalchun; T. D. calor ιc.
dulán, dulang; δαυλός, δαλός, brennend.
- Hell, gegán, gegen; T. D. s. i. M. kenguileme.
ssarol; s. gelb.
- Hengst, adsircha; T. D. ἐξάρχος.
- Herr, nojon, noion; T. D. s. dort.
babai; πάπας, Vater.
esen; T. D. s. i. M. etchen.
- Herz, dsirüge, sürüke; δώραξ, Brust (Herz, Lunge, Leber u. s. w.), slav. serdze ιc.
- Heute, onedur, ene-edur, d. i. dieser Tag, s. letzteres.
- Himmel, tägri, tengri; τάγω, τέγω und ταγγός, was τακρός, flüssig, schmelzend, und jene Verbe in den Bedeutungen von herrschen, erstrecken, ausdehnen, schmelzen, beneßen; eine Ableitung, welche in mehreren Sprachen vorkommt.
oktorgoi; ἠκριότης, Bleichheit, gelblich, grünlich; ἄχθος, ἔξοχος, Höhe, Rand, oder metaph. οἰκτεῖρω, οἰκτεῖρημα, Erbarmen, Mitleiden. —
- Hitze, chalun; T. D. calor, Hitze.
- Hoch, tegetu; tege-tu, τέγη, Dach, Decke, i. M. ton.
öndur; im Bayer. entetisch, groß, sehr groß.
- Hof, kürjen; chors, cohorts; la cour.

- Hofflager, ordu; *L. D. s. i. M. ordo.*
 Holz, modon; *s. Baum.*
 tuliän; τόλος, hölzerner Nagel, τόλος, τύλη.
 Honig, bal; mel, μέλι, Honig.
 Hügel, tsumtsuk; θωμός, Haufe.
 dobo; δάπος, τόπος, τύπος; τύπη wird auch durch Spitze
 erklärt.
 bagan uula; *d. i. kleiner Berg, paucus u. s. Berg.*
 gube; Kuppe, κυβή *ic.* in der Bedeutung des Kunden.
 schili; *L. D. σκῶλος, Spitze, σκολιδς, gekrümmt.*
 Hungerig, ulun; ὀλος, οὐλός, verderblich, schädlich.
 Jagd, ajan; αῶν, rufen, schreien, und άπύω, *s. apa im Man-*
dschu und im Mongolischen aba, Treibjagd.
 Jahr, on, *L. D. ania, annus.*
 Kalb, tugul, tughul; *L. D. τόκος, Junges.*
 Kalt, kuitan, kjuito; καντός, κανσός, brennend, von
 großer Kälte, und unser kalt und calidus.
 Rage, mü, michoi; Schallnachahmung, unser Mißchen.
 Kaviar, türüsün; ταριχεύω, einsalzen.
 Kehle, chohli, Kehle, collum.
 Kessel, togon; τάγγων, Tiegel, Bratpfanne.
 chaisun; Kessel.
 Kind, keken, kuk; *L. D. khakha, khekhe ic., γέγα von γάω.*
 niraiku; νάρω, νάιρω, säugen, u. *s. niere im Mandtschu.*
 Kiinn, örgan, urgü; ὄργανον, Presse; ἔργω, ὀργάζω, ὀργαίνω,
 wirken, kneten u. *a.*
 Klein, bacha, бага; paucus, poco, wenig, klein.
 bitsigen, ütsüken; Kalm. bitsigen, bischen, πίδηξ,
 Zwerg.
 Knabe, köböhn, kübün; *s. unten und dieselbe Laute, nur das n*
versetzt in Knabe.
 kö; *L. D. — kin, Kind, s. d.*
 Knecht, Sclave, buchul, bul; *L. D. — πόλχος, oder πολίω,*
 verkaufen.
 König, khan; *L. D., s. i. M. han.*
 Kopf, tulgai, tologoi; *L. D. τύλη.*
 tarigun; τήρος, τέρχνος, was ὄζος, outchou im *M.*
 Roth, baltschik; πύλαξ, πάληξ, Roth.
 Krähe, koriye; Krähe.
 Kuh, uker, ukry; *L. D. ὄγκος, ὀκέω.*
 Künstler, uran; ἀρειον, was ἀρετή, ars, Kunst, von ἀρω u. ὄρω.
 Kupfer, dses, dsct; *L. D. χείδεις, schmelzen.*
 Lachen, iniaku, iniadschebaone; *L. D. ιάνω, ιάνθη *ic.**

- Lamm, churga, kurcha; T. D. κοφή.**
Lampe, Licht, sula, sullä, dschula; σκόλοψ, Schiefer, Spli-
ter (Spahn), σκέλλω.
Lärchenbaum, garchai; καρχαρός, spitzig, mit Zähnen, κάραξ ic.
schinihun; σχίνος, Zahnstocher, σχινδάλαμος, Schindel,
Wahl ic.
Leben, amin; αέμος, Hauch; εἶμι, sein, existiren ic.
Lehre, Regel, duru; T. D. f. i. M. toro.
Lehrer, bakttschi; πάγω, pactio, paciscor, verabreden, ver-
gleichen ic.
Lernen, tatschilacho; T. D. tatchime i. M.
Lieben, tatschijacho; τιθηνέω, pflegen, warten, erziehen; τιτιδίω.
Liebling, amurak, amarak; T. D., f. i. M. amouran.
Lippen, uruchul, urul; ὀρικός, begrenzend; von ἄρω, αἶρω ic.
List, arga; T. D. f. i. M. arha.
Löffel, ukara, uchur; δεχέω, halten, führen, tragen.
Lohn, schenk, schank; T. D. f. i. M. Schank-ung.
Löwe, arsalan; T. D. ὀρσολόπος, ἀεροίλοφος, mähnesträubend
und ὀρσω, ὀρσολοπέω.
Luft, achur, uhr, uur; ἀήρ, αὔρα, Luft.
Maas, kem; T. D. χήμη.
Mädchen, kööken, kuk; f. Kind.
ügin, okin; f. Mutter.
Magd, Sclavin, bartuk; παρθήνος, πάρθνος, Mädchen.
barluk; παραλέγω, bei einem liegen ic.
muchula; μαχλάς, Hure; μάχλος, unkeusch und nur von
Weibern gebraucht.
Mann, ero; das syrtische oeor, ἦρος, ἀρρήν, unser er u. f. w.
nügur; (Ehemann), νέαξ, junger Mann; νικάω, über-
treffen, überwältigen, besiegen u. a.
nököt; f. oben νικητής, Sieger, d. i. Herr u. f. w.
Marder, soosar; σίσουρα, Pelz, Pelzrodt
bologa; πάλευκος, ganz weiß; πολίος, schwärzlich, grau ic.
Maus, galuchana, chulguna; gulu-, chul-guna ic. κοιλάς,
κοιλαινω, höhlen, ausshöhlen u. f. w.
Meer, dalai; entweder die Fläche, Ebene, dala, Thal;
oder δήλος, leuchtend, hell, klar, δαλεόμαι u. f. w. oder
auch δάλα-σσα, Meer. —
denggis; T. D. — τέγω, beneßen; tengseleme, τινάσσω ic.
Mehl, talkan; T. D. — f. dort.
cholir, gulir; κόλλιξ, Brod, κόλλοψ, Art Brod, Kuchen.
Mensch, kümün; human-us, Mensch.

- kun, kung; κοινόν, Gemeinde, Staat, Volk; κοινός, von Brüdern und Schwestern.
- Messer, utagan; οὐτάζω, οὐτάσσω, οὐτάω, stoßen, verwunden, mit einer Art Waffe u. s. w.
- chuitaga; κόττω st. κόπτω, zerspalten u. s. w.
- Milch, sü, chun; Γ. D. souni, Sahne, Senne.
- Mittag, üdü; εὐδία, aus εὐ, ζέω, διός, εὐδιος, heiter, warm.
- Mitternacht, ssuni-düli; Γ. D. — s. Nacht u. düli, Mitte.
- Mond, ssaran, ssara; σείριος, Sirius, eigentlich Beiwort jedes Gestirns.
- Monat, ssaran, sara; s. oben.
- Morgen, mangar; s. §. 178.
- margasch; Morgen.
- Morgen (frühe), erte; Γ. D. ἄρτι, erst, zuerst ic.
- uglja, oglö; ὀκλάξ, ὀκναλέος, träg, faul ic.
- ürün; ὄρος von ἄρω, αἶρω, ὄρω, sich erheben u. s. w.
- Mund, ama, aman; Γ. D. — s. dort.
- Mutter, ege, eke, äkä; Γ. D. — h-ehe, s. Asia polyglotta, S. 285, koke statt eki; — oder s. Mädchen; ἔχω, ὄχεω, ὄχεύω.
- idsche; Γ. D. — im Mandtschu atchi, s. d.
- Mütze, malacha, malgai; Γ. D. μαλάκιον.
- Nabel, küüsü, guissu; κωδός, jede Höhlung, auch After und weibl. Scham.
- Nacht, ssö, chei; σκοιά, σκία, Schatten.
- ssuni; s. oben und σίνω, berauben, wie τέλω für dolbo in d. Γ. D. —
- Nase, chamar, kabar; χαμός und χαβός, hamus, Hacken, s. §. 110.
- Natur, beie; φύη und dieses, was φύσις, die Natur.
- dsadsakan; ζωότης (ζάω), die thierische Natur.
- Ochs, buko; πηγάς, feist, stark; Βοά, hörnertragendes Thier.
- schar, zar; Γ. D. — θήρ, Thier, ζάβρος.
- Wels, debel, däbäl; δάπις, δαπιδιον, Decke.
- Penis, odsogoi, ozgoi; ὄζώω, Aeste treiben u. s. w., οὐδαν, uterus.
- schodui; σχάω, σχάζω, stechen, öffnen u. s. w. —
- amin bëje; d. i. lebender Körper, s. d.
- Perle, tana; Γ. D. s. im Mandtschu tana.
- Pfeil, somu, sumun; σοῦμαι, schnell bewegen, fliegen.
- Pferd, mori, morin; Γ. D. Μάηρε.
- Pflug, antsisu; Γ. D. antcha, antchi, s. i. M.
- Quell, bulak; Γ. D. — πολλαίω, βολή u. a.

- Rad, aral; ἄρω, αἰρω, heben, aufheben, führen, tragen.
 tergen; τέρω, τέρω, drehen, reiben ic.
- Rauch, uta, utan; ἀδμή, ἀτυή, Dunst, Dampf; ἀυτή.
 unje; L. D. — ἄνω, ὄνω, erheben u. s. w.
- Regen, borochon, boro; βροχετός, Regen, βράχω.
- Reich, das, oron; L. D. — s. dieses im Mandtschu u. kouroun.
- Reiten, unucho; ὄνω, tragen, erheben, erleichtern.
- Rennthier, buchhu, bugu; L. D. — s. dort.
 sugan, zaga; L. D. — s. dort.
- Ring, buläsäk, bielosuk; βούλλα, Schmuck.
- Roggen, chara-tarija; d. i. schwarzes Korn; τέρω, τραίγω, vom
 Essen roher Früchte u. s. w.
- Rohr, kolosson; καλαμύς, Rohr.
- Roth, ulachan, ulan; L. D. — s. dort.
- Rücken, nuru, nirgun; L. D. — s. dort.
- Ruhm, maktagal; L. D. maktatchoun, μέγος, Höhe, Erhabenheit.
- Salz, dabusun; L. D., s. d.
- Sand, elesu, elehun; ἔλω, ἐλιξ, Wirbel.
- Satt, satba, zado; satis, satt.
- Schaf, goni, chonin; L. D., s. d.
- Scherz, schok; jocus, Scherz.
- Schiff, onchoza, ongosu; ὄγκος, Wölbung, Bauch ic.
- Schlafte, ich, ondaku, untaku; auch omdacho, d. i. om-da-cho,
 L. D. ἀήμι, schlafen.
- Schlange, mogai; L. D. meikhe, μήκος, Länge, wie μέγας,
 vergrößernd, groß machend, μήκωνω, lang machen, in
 die Länge ziehen, mit αἰω ic.
- Schlitten, tschircha; L. D., s. d.
 tschana; ὄνω von ὄνω, sausen, rennen u. s. w.
- Schnee, zassu, tschasun; ὄνω von ὄνω, bei Bindar die lange Wolle
 des Schafes, ὄνω, stürmen u. s. w.
- Schön, reizend, ssain; L. D. — sanus.
 üdseskelen; üdses-keleng; ἐδδέρνω, vom blühenden Zustand
 des Körpers ic.
- Schreiben, bitschiku; L. D. pithe; — slav. pic'.
- Schüler, schabi; L. D. chabi, s. i. Mandtschu.
- Schulter, muru; L. D. — μαρῆ.
- Schulterblatt, talo; τάλη, was sich erhebt, hoher Rücken,
 Schwielen an den Schultern.
- Schwanz, ssül, sjül, chul; σαλεύω, schwenken, schwanken.
- Schwarz, kara, chara; L. D. s. d.

- Schwester, ält., egetschi; ege-tschi; f. oben-Mutter.
 „ jüngere; dü, döh, ügin-dagoo; f. jüngerer Bruder,
 und ügin statt ege, eke, also: weibliches, jüngerer
 Geschwister.
- Schwur, andaghar; ἀναδέχομαι, versprechen, verbürgen u. s. w.
- See, nachur, nuhr, nor; νήχτος von νηχάω, f. S. 109.
 tängis; T. D. — τέγγω η., étang.
- Sehe, ich, üsekü; üse-kü, im T. D.; ἴσημι, ἴδω, sehen.
 karaku, charadschi baene; παραδοκέω, umschauen, κορύσσω,
 κορύθω, das Haupt erheben u. s. w.
 ghaikacho; gucken.
- Silber, mönggun, müngu; T. D. f. i. Mandtschu.
- Sohn, kübün, köbögön; f. Knabe.
 kö, kong; f. Kind, Mensch, κοινός, von Brüdern und
 Schwestern.
- Sonne, naran, nara; νόρέω, machen, daß man die Augen nie-
 derschlägt, νόροψ, was man vor Glanz nicht ansehen
 kann; übrigens νήρεις, Nereus, Gott des Meeres ic.
- Spät, oroi; T. D. — οὐρά, hinteres, letztes u. a.
- Spieß, dschida (der Schrift nach sida); σιδήρος, Eisen, Waffe;
 σκεδάω, κεδάω, zerspalten, zersplittern ic.
- Spreche, ich, keleku, kyleku; kele-ku, κηλέω, καλέω, καλώ,
 nennen, rufen, schwed. kalla.
 ögölekü; f. Wort, ἤχη, und λέγω, lesen, sprechen.
- Stadt, kota, gota, choto; T. D. f. i. Mandtschu hoton.
 tura; τῦρρις, Stadt.
 balgassun; T. D. falga im N. und πολιοῦχος, πόλις,
 Stadt u. s. w.
- Stärke, kutschi; R. D. chusun, housoun, f. i. Mandtschu.
- Staub, tosu; englisch dust, Staub.
- Stein, tschilachon, tscholon; T. D. — f. dort.
- Stern, odo, odun; T. D. ὄττομαι, sehen, abnden, vorbezeichnen;
 οὐδας, Welt, Erde, u. vergl. Niemer, κρέφας, Dun-
 kelheit, Abend, Morgendämmerung; ὀδιος u. a.
- Stiefel, chotol, gutul; κοτέλη, jede Höhlung, Knochenhöhle ic.
- Stolz, bardam; T. D. partangui, f. i. Mandtschu.
- Strick, argamdschi, argamaldschi; ἔργω, wirken, dicht machen,
 u. s. w. und ἄλω, ἔλω, wirbeln, wickeln, zusammen-
 wickeln u. s. w.
 armagaldschi; εἰργμός, ἔρματα, Schlingen, Bände, und
 obiges ἄλω, ἔλω.
- Strümpfe, oimusu, ömuhun; ἔμην (ἀμνιον), jedes Gewebe,
 Hülle, Decke.

- Sturm, borogon; s. Regen, slav. burja; span. borasca.
schurga; *συρρήγω*, mit Heftigkeit zusammenschlagen u. s. w.
- Stute, gou, gu, gegen; L. D. s. i. M. keou, u. i. M. hehe.
gūh, gūn; *γυνή*, Weib.
- Sünde, kilintse; *κηλς*, Mackel, Schmach, Schandfleck.
- Tag, edur, üdur; s. Luft; aether, Licht.
- Tanne, charagai, garachai; *κάρνον*, Kern der Fichtenzapfen;
χάραξ, Pfahl.
- Tapfer, bagatur; L. D. batourou — *παγιότης*, Festigkeit;
παταγέω, *πατέω*, *πατός*.
- Taube, kököldsirgana, kögöl-dsurgūna; der erste Theil erinnert an die Namen mehrerer Vögel, wie *κόκκοξ*, *cuculus* u. der letzte ist wohl *θηρίω*, wild sein u. s. w.
- Teufel, tschitkir, tschetkür; slav. cert, certif, Teufel.
- Thal, tala; L. D. — Thal, s. Ebene.
- That, üile; L. D. s. i. M. ouile, weile.
- Thon, baltschik; *πηλός*, Lehm.
- Thüre, ude, öödä; *ὄδος*, *οἶδος*, Schwelle.
- Tieger, bars; *πάρδος*, Panther.
- Tisch, schire, schirege, ssire; auch Bank u. Bett; *σκηρίτω*,
σκηρίζω, unterstützen, feststellen, stellen, lehnen ic.
- Tochter, köökön, kug; ügin; s. Mädchen und Kind.
basagan; basa-gan, Dimin. *παῖς*, Tochter.
- Todt, ukä, ukül, ukuksün; *οἰχόμεαι*, sterben, s. S. 114.
- Ton, dohn; Ton, *τόνος*, tonus.
- Trinken, ochu, unku; o-chu, letzteres ist Infinitivendung, *δα*,
benetzen; *δνω*, *άνω*, in die Höhe heben.
- Trocken, chorai; *ξηρός*, trocken; *χέρρος*, festes Land im Gegensatz zu Wasser.
- Trunken, sokto, ssoktowa; L. D. *σακτός*, vollgefüllt.
- Unterthan, albatu; L. D. albatou, s. Auflage, Tribut, alban.
- Urinblase, dabusak, dabusuk; *δέφω* (*δένω*), anfeuchten und
σακτός, Saft, s. unten.
- sooka, zócha; *σακτός*, Saft, Beutel.
- Water, babai, abu; *πάππας*, papa.
etschige; L. D. s. i. M. atcha, atchi; *ἡδέως*.
- Verbeugen, anbeten; mürgükü; *μόρω*, besänftigen, schmeicheln.
- Vergeben, kairalacho; *χαρίζομαι*, Angenehmes erzeugen.
- Vogel, sibechn, schuban, schobo; L. D. tschipkan, s. d.
- Wolf, irgen; L. D. s. i. M.
oloss; *ὄλος*, *ὄλαιδος*, Haufe, Trupp, Gefümmel;
Gedränge ic.
- Waare, bara, wara; Waare.

- Wagen, terge, tergen; *τέργω*, drehen; *tergus* u. s. w.
- Wald, modo, modun; s. Baum.
oi; *οἶός*, was *ἐρημός*, *ἐρημος*, einsam, ungebaut, verlassen, einsamer Ort, Wüste.
- Wall, chibego; *σκεπάζω*, decken, verhüllen, schützen.
- Wallach, akda; *Ἰ. D. s. i. M. akta*.
- Wange, kazar; *καδέμα*, *καδιέμι*, herabhängen ic.
galcha, *chalchai*; *καλχάινω*; *κάλλη*, *χάλλη*, Purpur, Schnecke und Saft, Farbe.
- Wasser, ussu, ussun; Wasser.
- Weg, jam, sam, dsam; *δαυά*, *δαυίζω*, oft kommen, oft gehen; *σάβαλα*, Fußstapfen, *σάμος*, Anhöhe, Saumweg.
- Weib, eme; alban. *εμμε*, Weib, Mutter, *Ἰ. D. onie*, anus.
karkai; *Ἰ. D. sarhan* s. i. M.
- Weinen, uilaku; ululare, heulen.
- Weisheit (Verstand), bilig; unser billig, Billigkeit.
mergen; *μέρω*, *μοργνόμι*, nehmen, auspressen, und im Mandtschu, *merkime*, merken, sich erinnern, *merguen*, weise.
- Widder, chuza, guza; *Ἰ. D. — s. i. M. koutcha*.
- Wind, salki, salkin; *σαλόγη*, stete Bewegung; *σαλέω*, bewegen, schwankend machen u. s. w., *salum*, die unruhige Bewegung des Meeres.
kei; *κῆμα*, die schwellende Woge von *κῆω*, *κινέω* von *κίω*, in Bewegung setzen und *σειώ* u. s. w.
- Wissen, medemui; *μεδομαι*, gedenken.
- Wolf, tschino, tschono; *κυνός*, *canis*, *chien*, Hund.
- Wolke, ule, uilän, ülün; *ιλώω*, befudeln, beschmutzen, mit Schlamm bedecken, *ελίζω*, reinigen, schlämmen; *ελωμός*, durchseihen.
- Wort, üge; *ἦχη*, *ἦχος*, Ton, Laut.
- Wurm, chorochoi; *χόραξ*, *χορός*, *κόρος*, den Begriff der Rundung und Krümmung ausdrückend.
- Zaum, kasar, chadsar; *Ἰ. D. καθαιρέω*.
- Ziehen, tatacho; *Ἰ. D. s. i. Mandtschu tatame*.
- Zobel, bolacha, bulgen; s. Marder.
- Zunge, kele, kelen; s. sprechen, *κηλέω*, *καλέω*.
- Zwiebel, songina; *σόνχος*, eine Pflanze.

Erklärung der Zahlen.

Eins, nigen, nigo; wenn man annimmt, daß die Endung gen nach §. 115 zu beurtheilen sei, und so viel als nur bezeichne, so paßt dieselbe am besten zu Eins, d. i. nur eins; sodann wäre ni die Wurzel, und diese fände sich nicht nur im Albanesischen *niè*, sondern würde überhaupt in ein, unus, *en* u. s. w. zu erkennen sein. Uebrigens: *νενης*, neu, jung, erst, von *νέος*, *νεύς*, zum erstenmal u. s. w.

Zwei, chojer, koir; ist das dschur der tungussischen Dialekte, wobei nur der anerkannte Wechsel des Kehl- und Zischlauts statt findet.

Drei, gurban, churban; entweder *κορύβον*, der Scheitel, Spitze, *κορυφή*, Höchstes, Oberstes, beim Zählen nach Fingern, und von der einen oder andern Seite anfangend, den dritten und längsten, den Mittelfinger bezeichnend; *κορυφώω*, etwas auf die Spitze bringen, sammeln, rechnen, summiren, *κορυφή*, Summe, wie *ἄη*, s. bei drei, in den tung. Dial.; — daß überhaupt ein Theil der Hand damit bezeichnet wurde, beweist auch: *καρπός*, die Vorhand, ein Theil vor den Fingern u. s. w.

Vier, dürbän, dörbö; *δῶρον*, die Breite der flachen Hand (also die vier Finger), es ist so viel als *καλάμη* u. *καλαιστή*, palmus, Maas von vier Fingern.

Fünf, tabun, tabu; *δαπάνη*, *δάπω*, ausgeben, aufwenden, nämlich alle Fünfe, *δαψιλός*, viel aufwendend, überflüssig; — *δέψω*, *δέψω*, kneten, d. i. alle Finger schließen u. s. w.

Sechs, dsirchochan, surgan; *σπῆράγω*, *σπῆρήεις*, *σπῆρήγμα*, zusammentreffen, zusammenstoßen, weil die zweite Hand dazu erforderlich ist; — *σῶβη*, *σῶρς*, Haut.

Sieben, dolochun, dolon; *δολίχος*, eine Strecke, welche sieben Stadien lang gewesen sein soll, und welche von den Wettläufern siebenmal durchlaufen werden mußte! —

Acht, naiman; *νέομαι*, anhäufen, zusammenbringen, aufschichten u. num-orus, Anzahl, Menge u. s. w.

Neun, jissuu, jibun; in den tungussischen Dialekten jegin, jujin u. s. daselbst; — auch *ἕω*, senken, niederlassen, vielleicht in Beziehung auf einen der zehn Finger. —

- Zehn, arba, arban; ἀρα, beten, die Hände erheben; anrühren, anfügen, zählen; oder ἀραδος, Zahl, Haufen, Zählung, Vollendung, Verbindung aller Theile eines Ganzen, und β statt μ, wie z. B. in ἀρβόλη und ἀρμύλη.
- Zwanzig, choria, korin; s. i. d. tung. Dialekten orin, zwanzig.
- Dreißig, gutschin; s. i. T. D. gosin, guschin, dreißig.
- Vierzig, dütschin; s. i. T. D. dechi, vierzig.
- Fünzig, tabin; s. fünf.
- Sechzig, dsara, dsiran; s. sechs.
- Siebenzig, dalan; s. sieben.
- Achtzig, najau; najjan, s. acht.
- Neunzig, jaran, jeren; —
- Hundert, dachun, dso, dsoa, suhn; s. i. T. Dial. dchouan, zehn (mal zehn).
- Tausend, mingan; s. i. T. D. mingan, tausend, alban. μυη, Menge.

S h l u s s.

Zu dem vorliegenden, vergleichenden Wörterverzeichnis wurde zuerst das mongolische Wörterverzeichnis der Asia polyglotta (S. 276 u. f.) benutzt. Von den ungefähr 220 Gegenständen, deren Benennung in den verschiedenen Dialekten daselbst angegeben sind, fehlen hier etwa zwölf von minderer Wichtigkeit, für welche ich im Griechischen, keinen entsprechenden Zusammenhang auffinden konnte, woraus natürlich nicht folgt, daß ein solcher nicht dennoch bestehe. Die übrigen Wörter habe ich aus Schmidt's mongolischer Grammatik gezogen und im Verein mit etwa 150 Wörtern, welche in dem vorliegenden, grammatischen Abschnitte verglichen oder erklärt wurden, beläuft sich die Zahl der hier verglichenen Wörter, auf ungefähr fünf hundert, wobei abermals zu bemerken ist, daß dieselben nicht aus einer größern Zahl, blos zum Behuf des Beweises der Uebereinstimmung ausgewählt, sondern daß sie, der Reihe nach verglichen wurden, wie sie in der Asia polyglotta angegeben sind.

Ich hätte die Zahl dieser Wörter noch bedeutend vermehren können, wenn ich diejenigen hinzugezogen hätte, welche mir die kalmückische Uebersetzung der Evangelien geliefert hat, aber

ich unterließ es, theils, weil ich glaube, daß das angeführte halbe Tausend, welches sich über die ersten Bedürfnisse und Verhältnisse des Menschen und Lebens verbreitet, vor der Hand hinreichen werde, meine Behauptung zu belegen, theils weil erst das mongolische Wörterbuch von Schmidt, in den Stand setzen wird, den Gegenstand völlig zu erschöpfen. *)

Das Resultat, welches aus diesem Wörterverzeichnis hervorgeht, hinsichtlich dessen ich auf alles Dasjenige verweisen muß, was ich Seite 74 u. f. und Seite 196 über die Vergleichung des Mandtschurischen angedeutet habe, — besteht darin: daß mehr als ein Drittheil der Wörter, auch dem Tungusischen angehören, und daß die Wörter dieses, so wie der zwei übrigen Drittheile, sämmtlich, entweder in Bedeutung und Form wesentlich übereinstimmend, oder doch in den Wurzeln verwandt, im Griechischen (oder dessen nächsten Verwandten, dem Latein u. s. w.) gefunden werden. —

Daß die Zahl derjenigen Wörter, welche dem Tungusischen und Mongolischen gleichmäßig angehören, noch beträchtlicher sei, als das Wörterverzeichnis darstellt, kann ich zwar in diesem Augenblicke nicht hinlänglich beweisen, weil es mir an den nöthigen, sichern Hilfsmitteln für beide Sprachen fehlt. Wer aber das Verhältniß beachtet, in welchem sich beide Sprachen hinsichtlich ihrer ganzen Erscheinung zeigen, und daß sich dieses obige Drittel der übereinstimmenden Wörter, über Gegen-

*) Dieses interessante Werk des Verfassers der mongol. Grammatik ist unterdessen erschienen, mir aber erst gekommen, als meine Schrift bereits fertig und zum Drucke bereit war, daher, und auch in Anbetracht der Aufgabe dieser Schrift, welche meine Ermittlungen, mehr nur in allgemeinen Umrissen mittheilen, als erschöpfen soll und kann, habe ich vor der Hand, das Wörterbuch nur zur Berichtigung mehrerer der oben angegebenen Wörter benützt. — Daß eine gründliche Benützung einst zu wichtigen Resultaten führen wird, kann keinem Zweifel unterliegen, und die Anmerkung zu Seite 229 liefert bereits ein Beispiel. —

Anmerk. während des Druckes.

stände des ersten Bedürfnisses erstreckt, — wird die Ueberzeugung theilen, welche mir mein, wenn auch nicht viel weiter reichendes, Studium beider Sprachen verschafft hat, daß sich die Zahl dieser Wörter beträchtlich vergrößern wird, wenn man einmal den Lautwechsel genauer erforscht haben, alle tungusischen und mongolischen Dialekte vollständig überblicken, und alle verschiedenen Benennungen kennen wird, welche dieselben, sowohl für ein und denselben Gegenstand, als für die damit zusammenhängenden Beziehungen besitzen. Denn wenn man bloß diejenigen Wörter vergleicht, welche in den verschiedenen Sprachen, die gewöhnliche und fixirteste Benennung eines Gegenstandes bilden, ohne die, denselben ebenfalls, wenn auch minder allgemein oder minder ausschließlich zukommenden, Benennungen, zu kennen, — während, selbst innerhalb ein und derselben Sprache, sich die Dialekte derselben, häufig nur darin unterscheiden, daß sie sich in die verschiedenen, synonymen Benennungen gleichsam getheilt haben, oder die eine Provinz diese, die andere, jene Benennung vorzugsweise gebraucht, ohne daß ihnen deswegen die übrigen Benennungen unbekannt sind, — so erklärt sich leicht, warum die meisten Vergleichen fremder, wenig bekannter Sprachen, meistens keine entscheidenden, und nur unvollständige Resultate zu liefern im Stande sind. Im Deutschen bildet z. B. das Wort Pferd, die, besonders in der Schriftsprache fixirte, Benennung dieser Thiergattung, wenn man nun bei der Vergleichung mit andern Sprachen, nur dieses Wort allein berücksichtigen wollte, oder wenn ein nicht deutscher Sprachforscher, bloß dieses Wort kennt, so wird er bei einer Vergleichung, auf ein ganz anderes Resultat kommen, als wenn er auch alle übrigen Benennungen, wie Ross, Gaul, Mähre, Häst u. s. w. kennen, und zur Vergleichung ziehen würde und könnte.

Wenn es aber auch nicht der Fall wäre, daß die Zahl der mongolischen und tungusischen, gleichbedeutenden Wörter, im Ganzen, viel mehr als ein Drittheil betragen sollte, so würde es dennoch dem Beweise der ursprünglichen und nahen Verwandtschaft beider Sprachen, keinen Eintrag thun, denn die-

selbe liegt ferner, mittelbar darin, daß sich das ganze Materiale beider Sprachen, und zwar demnach, der übereinstimmende, so wie der nicht übereinstimmende Theil desselben, in einer dritten, der gemeinsam verwandten, griechischen Sprache enthalten findet. Und der mathematische Grundsatz, daß, wenn zwei Größen einer dritten gleich sind, sie es auch unter sich sind, — findet hier in so weit seine Anwendung, als: wenn zwei Sprachen, mit einer dritten, so innig und ursprünglich verwandt sind, wie es hier, hinsichtlich des Mandtschu und Mongolischen, mit dem Griechischen der Fall ist, auch beide erstere, durch die gemeinsame Grundlage, in einem innigen und ursprünglichen Zusammenhange stehen müssen.

Faßt man daher zusammen, was hinsichtlich des Tungusischen und insbesondere hinsichtlich des Mandtschu bewiesen worden ist, daß es mit dem Griechischen, als ursprünglich identisch zu betrachten sei, — so wie auch, daß Stoff und Form des Mongolischen, zum Theil mit dem Tungusischen unmittelbar übereinstimmen, im Ganzen aber auf dieselbe, innige Weise, mit dem Griechischen zusammenhängen, wie es mit dem Mandtschu der Fall ist, so berechtigt dieses zu dem Schlusse: das Tungusische und Mongolische für stammverwandte Dialekte oder Sprachen, und beide für ursprünglich, innig zusammenhängend, mit der griechischen Sprache erklären zu können. —

Namen der Mongolen.

Der Name Mongol wird von dem bewährten Kenner des Mongolischen, Collegienrath J. J. Schmidt zu St. Petersburg, von Verben abgeleitet, welche trocken, kühn, unerschrocken sein, bedeuten, wonach dieser Name seiner Grundbedeutung nach, genau derjenigen entspricht, welche wir in den meisten und bedeutendsten Namen der Tungusen gefunden haben. Das Griechische bietet dafür μένος, Muth, μῆνος, Zorn, Groll,

und *μαίωα*, von heftiger Leidenschaft, wüthen, toben, also ungefähr ebenfalls dasselbe, was *δοῦπος*, *σπαρῶς*, *οὐλόω* u. s. w. und davon *μαίωω*, wüthend, tobend, rasend, oder *περὶχῆς*, kriegerisch, streitbar, tapfer, auch darf *μάγγος*, der eine dumpfe Stimme hat, nicht ganz unbeachtet bleiben, da es sich mit der Benennung des tobenden Kriegers, wohl vereinigen läßt oder auch überhaupt Bezeichnung der rauhern, mongolischen Sprache sein könnte. Der Mangel des *l* bietet kein Hinderniß, da dasselbe gewöhnlich bei Bildung von Substantiven hinzutritt (S. 114), auch bekanntlich mit *r* und dieses mit *s* wechselt, und da das Chinesische, *Mung-cha* zeigt. —

Klaproth hat auch die Vermuthung aufgestellt, daß dieser Name vielleicht nichts Anderes sei, als der uns bereits bei den Tugusen bekannt gewordene Name der Mocho (*μαχῆ*), wofür, außer andern Gründen, welche auf ein verwandtschaftliches Verhältniß dieser Stämme hinweisen, auch noch zu sprechen scheint, daß andere, benachbarte Völker, wie z. B. die Perser, noch jetzt statt *Mongol*, *Mogöl* schreiben und sprechen, und es darf nicht unbeachtet bleiben, daß jedenfalls nach dem Obigen, die beiden Namen *Mongol* und *Moch* dieselbe Grundbedeutung des kühlen Streikers besitzen, und nur ein Zusatz oder Auslassen des, die erste Sylbe schließenden *n* statt findet, eine Erscheinung, welche ebenfalls bei den Namen der Tugusen schon vorgekommen ist.

Dieser Name der Mongolen oder vielmehr der Kökō-Mongolen, d. i. der blauen Mongolen (s. Tugus. Dial. u. Mongol.), soll nach J. J. Schmidt, erst seit Tschingis Khan üblich geworden sein; jedenfalls hat dieser Gelehrte eine andere ältere Benennung der Mongolen ermittelt, nämlich die der *Bädä* oder *Pätä*, welche sich, wie mir scheint, ganz einfach durch *πεδῶς*, eben, flach, *πεδιῶς*, auf dem flachen Lande lebend und die *πεδιῶς*, *πεδιῶτο* der Artiller erklärt, wie die Bewohner des Blachfeldes von Megara genannt wurden, denn als solche, stellen sich uns ja auch die, in den Hochebenen Ostens nomadisirenden Mongolen dar.

Die Mongolen theilen sich in drei Hauptstämme, die Chalkas, Buriäten und Delöten.

Wenn man die Laute ganz genau einhält, so bietet sich für die Chalkas oder Chalkas-Mongolen der Name χαλκός, Erz, Metall, Kupfer, χαλκός, Schmied, überhaupt Erzarbeiter, und dieser Name könnte daher sehr leicht, auf die ersten Bearbeiter des Metalls angewendet worden, und denselben geblieben sein. Bloss durch eine kleine Veränderung in der Aspiration der Kehllaute, zeigt sich aber dafür κάλλι, die Purpurschnecke, der Purpursaft, und somit finden wir auch in diesem Namen wieder die Purpurnen oder Blauen, und der Name der Chalkas-Mongolen entspräche also genau dem der Kōkō-Mongolen. Was darin bestärkt, daß hier nicht das Erz, sondern zunächst, wirklich die blaue Farbe gemeint sei, ist die Angabe, daß dieser Name von einem Flüsschen Chalka-Pira abstammen soll, sich die Benennung blauer Fluß aber nicht nur überhaupt, natürlich erklärt, sondern in jenen Gegenden, die Benennung der Gewässer nach ihrer Farbe, ganz gewöhnlich ist, wie z. B. der blaue, schwarze, gelbe Fluß u. s. w. in China, und der Chuchu Noor, oder Koko Noor, oder blaue See, im Stammlande der Mongolen.

Für den Namen der Buriäten bietet sich im Griechischen πορευτός, πορευός von πορεύω, reisen, wandern, so wie mit andern Vocalen πειρατής von πειράω, welches zwar gewöhnlich durch Seeräuber erklärt wird, nach Niemer aber eigentlich keine andere Bedeutung hat, als εμπορος, d. i. Wanderer, und zwar vorzüglich zur See, so wie denn auch die Buriäten am Baikalsee, und dessen Flußgebiete haufen. Sie werden gewöhnlich in Bargu-Buriäten und Chorin-Buriäten eingetheilt, ich kenne keine Erklärung dieser Beisätze, aus dem Mongolischen, aber das Griechische bietet für ersteres πορευός, Fischer, und die Bargu-Buriäten sind es auch, welche vorzugsweise an den Ufern des Baikals wohnen, und für das Folgende: χώρος, χώρα, Land, Boden, auch holzig, waldig, öde, oder auch, da sie ein eigenes Oberhaupt haben, χωρίς, χώρι, absonderst, für sich u. s. w.

Den dritten Hauptstamm bilden die Olöt oder Kalmücken. Nach Klaproth soll der Name Olöt, Abgesonderte bedeuten. J. J. Schmidt hat diesem widersprochen und behauptet, dieser Name bedeute Feindselige, Hasstragende, Grollende, und demnach würde dieser Name im Grunde, mit dem der Mongolen übereinkommen. Befragt man darüber das Griechische, so zeigt sich ὀλετήρ, Verderber, Zerstörer, Mörder, was mit der von Schmidt gegebenen Erklärung übereinkommt, aber das Stammwort von ὀλετήρ ist ὀλέω, ἄλλωμι, und heißt zwar verderben, zerstören, tödten, aber es hat auch die Bedeutung von verlieren, darum kommen. Olöt bezeichnet daher auch einen Verlorenen, also einen, vom Stamme Getrennten, Abgesonderten, eine Benennung, welche sich auch durch andere ähnliche Namen bestätigt, und welcher den, so weit von den übrigen Stämmen, nach Westen Abgekommenen, völlig entsprechend ist. Man wird gestehen, daß das griechische Wörterbuch hierbei auf eine sehr genügende Weise, zur Erklärung, und im vorliegenden Falle, selbst zur Berichtigung der, von zwei so bedeutenden Autoritäten ausgesprochenen Ansichten benützt werden konnte. —

Von den Mandchu werden die Olöt, Urat genannt, und eben so nennen sie sich selbst am liebsten, nämlich Oirad; abgesehen von dem vielleicht statt findenden Wechsel von r und l, bietet sich dafür ὄρειτης, Gebirgsbewohner, was sie theils ursprünglich waren, theils noch sind.

Als Zweige der Olöt werden genannt, die Dsungaren oder Songaren, die Turgut, welche von den ältern Korait abstammen sollen, die Choschod und Turbet. Τυρβάσω, turbo heißt untereinander mischen, drängen, τυρβή, Lärm, Unordnung, dasselbe ist ταρανώω, vermischen, in Unordnung bringen, mit ταρασσω, τάρω, τέρω, zusammenhängend, welches überhaupt umrühren heißt, wie διγγάνω, rühren, berühren; demnach könnten die drei Namen der Turbet, Turgut und Dsungaren durch diese Wörter erklärt werden, durch welche wahrscheinlich das unru-

hige, unstäte Leben dieser Stämme bezeichnet wird, wovon der Name der Choschod, durch *χωρεῖω*, anhalten, still halten, aufhalten, den Gegensatz zu bezeichnen scheint. Lauter Bezeichnungen, welche wir bei den meisten Namen der verwandten, türkischen Stämme wieder finden werden. — Hinsichtlich der Benennung Dsungar ist zu bemerken, daß dieselbe auch durch *dsun*, links, und *gar*, Hand, erklärt wird, wodurch die Lage der Wohnplätze dieses Stammes bezeichnet werden soll.

Der Name der Kalmücken konnte bisher nicht befriedigend erklärt werden. Nach Schmidt nennen sich die wolgischen Kalmücken, Chalimak, welches ein, von dem Volk selbst, nicht verstandenes Wort ist, das sich in der mongolischen Sprache nicht finden soll. *Καλαμαδς* heißt Angler, Fischer, Schnitter, Mäher u. s. w. *καλαμάομαι*, Machlese halten, stoppeln u. s. W., Wörter, welche vielleicht zur Erklärung dienen könnten; aber die Erfahrung, daß die verschiedenen Benennungen desselben Volkes, meistens einerlei Grundbedeutung besitzen, wie wir auch bei den verschiedenen Namen der Tungusen gefunden haben, leitet auf eine andere Erklärungsweise. Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich diese Namen, in Kal-muk oder Chali-mak trenne, und dadurch in dem regelmäßig vorgelegten Eigenschaftsworte *κόλλος*, *κόλλειν*, *κόλλη*, den Purpur, wieder finde, wonach diese Benennung, abermals nichts anders, als die purpurnen oder blauen Mocho (*μαχη*) oder Mongolen bezeichnen würde. Eine Erklärung, welche um so mehr Wahrscheinlichkeit gewinnt, als die Gegend um den Chuchu Noor, d. i. den blauen See, von den Ölöt, als ihr Stammland betrachtet wird.

Ob wir in diesen Kökö-Mongolen, Chalkas-Mongolen und Kalmücken oder Chalimak, welche also sämtlich den Namen der blauen oder purpurnen führen, nicht die königlichen Scythen des Herodot wiederfinden, wird vielleicht die Folgezeit zu ermitteln im Stande sein, wenn ein-

mal, die ganze Geschichte dieser Völker und alle ihre Namen, von dem Standpunkte aus, welcher durch die vorliegenden Forschungen gewonnen worden ist, — umfassend und erschöpfend erforscht werden wird.

Bemerkenswerth ist es noch, daß die Wörter *μῆνος* und *μῆσις*, welche zu den obigen Erklärungen beigezogen wurden, denselben Begriff von Suchen, Verlangen, Streben enthalten, welchen wir durch die verschiedenen Benennungen der verwandten Tungusen, hindurchziehend gefunden haben, und endlich darf nicht unbemerkt bleiben, daß der Name Mon-gol oder Mung-chu vielleicht auch nichts anders ist, als der Name Mau-dschu, in welchem letztern, der Rehlaut in den Zischlaut übergegangen ist. —

Die Sprache der Türken.

Der Volksstamm der Türken ist sehr weit verbreitet; seine Zweige erfüllen einen großen Theil des mittlern Asiens, erstrecken sich westlich bis an unsere Grenzen, und haufen nördlich am Eismeere, an den Mündungen der Lena. — Dennoch sollen, nach Klaproth, die Mundarten dieser Völker, in Wörtern und grammatischen Formen, weniger von einander abweichen, als man bei solcher Zerstreuung vermuten könnte, und es wird also um so mehr genügen, der vorliegenden Untersuchung, wenigstens in grammatischer Hinsicht, nur einen, den bekanntesten, Dialekt der Osmanen, natürlich mit Hinweglassung dessen, was, als aus dem Arabischen und Persischen aufgenommen, anerkannt ist, — zu Grund zu legen, und ferner das Wesentlichste desjenigen herbeizuziehen, was, vom ältesten, durch Schrift fixirten, türkischen Dialekt der Uiguren, aus dem Innern Asiens, bekannt ist.

Untersuchung des Grammatischen.

Laute, Schrift.

166) Die östlichen Türken bedienen sich derselben Schrift, wie die Mandtschu und Mongolen (S. 13). Die Westlichen haben die arabische oder vielmehr die, mit einigen Buchstaben vermehrte, persische Schrift angenommen. Obwohl nun die Letztern eine größere Anzahl von Buchstaben zeigt, als man aus dem Syllabarium des Mandtschu und Mongolischen ausgeschieden hat, so sind dennoch im Wesentlichen die Laute dieser Sprachen die nämlichen.

Die Vocale sind im Wesentlichen dieselben, wie im Mongolischen, und die größere Zahl der Consonanten erklärt sich, durch eine feinere Unterscheidung derselben, indem z. B. statt g, gh, k, ch im Mongolischen, hier wenigstens sieben, verschiedene Laute derselben Gattung unterschieden werden, aber im Ganzen sind es dieselben Consonanten, dieselben Zischlaute sch, dsch, tsch u. s. w., wie sie sich in jenen Sprachen finden.

187) Eben so tritt bei der Zusammensetzung der Laute, in den Wörtern, derselbe Typus hervor, welcher sich in jenen Sprachen darstellt, und so findet auch im Türkischen, dasselbe Gesetz des Einklanges der Vocale statt, daher auch die Unterscheidung in harte, a, o, u, (y) und weiche e, i, ö, ü, eine Unterscheidung, welche sich auch auf die Consonanten ausdehnt, welche mit Erstern oder Letztern zusammenstehen können, wie dieses auch im Mongolischen, in Beziehung auf g, gh u. s. w. der Fall ist. — Hinsichtlich des Zusammentreffens von zwei Consonanten gilt dasselbe, was im Mongolischen, S. 111, u. a. gesagt worden ist.

ð und ç erscheinen im Türkischen ebenfalls als die Zischlaute dsch, tsch, und wo sich im Griechischen der Spiritus aspor findet, zeigt das Türkische häufig den Anlaut j, was, so wie der Zusammenhang beider Sprachen, in dieser Hinsicht überhaupt, aus dem nachfolgenden vergleichenden Wörterverzeichnisse zu ersehen ist. Daß hier, insbesondere am Ende der Wörter, häufig k oder t statt c erscheinen, wird im Nachfolgenden näher entwickelt werden.

S u b s t a n t i v e.

188) Das Türkische unterscheidet ebenfalls kein Geschlecht der Substantive. — Wo dasselbe bei lebenden Geschöpfen unterschieden werden muß, weil es an eigenthümlichen Bezeichnungen mangelt, wird er, erkek, Mann, männlich (das Mongolische ore) und kys, in Dialecten kas, oder dischi, Weib, weiblich (κάσρα, κάσση), beigesezt. (§§. 17. 112. 225. 245.)

189) Ein großer Theil der Substantive endigt sich auf einen Vocal, viele auf n, die Uebrigen zeigen verschiedene Con-

sonanten am Ende, in welcher Hinsicht völlig gilt, was in S. 113, in Beziehung auf das Mongolische nachgewiesen wurde, nämlich daß sich dieses Erscheinen verschiedener Consonanten am Ende, welche im Mandtschu, oder Griechischen nicht vorkommen, durch das Fehlen der, in diesen Sprachen, dem Stamme der Wörter, angehängten Endungen erklärt. Ueberhaupt kann man die Substantive hinsichtlich ihrer Form, auf folgende Weise mit dem Griechischen zusammenstellen. *) (SS. 18 und folg., 113.) Viele Substantive zeigen ganz dieselbe Form, wie das Griechische, wobei nur Abweichungen in den Vocalen vorkommen, z. B.

αὐλή	—	avlu, Hof,
βοτῶν	—	wetan, Vaterland,
ἰδμῶν	—	idman, Übung,
καμάρα	—	kamara, Kammer,
κανὼν	—	kanun, Gesetz,
κῦδος	—	kudas, Gottesdienst,
μάγαρα	—	maghara, Höhle,
μύρον	—	murun, Nase,
πάγος	—	paghis, Herbst,
φύσκη	—	fysky, Mist,
χάρων	—	karyn, Bauch,
ἄμος	—	omus, Achsel u. s. w.
area	—	ara, Fläche, Raum,
os	—	ous, Mund u. s. w.

Oder es fehlt der, im Griechischen, dem Stamme angehängte Vocal, wie z. B.

ἀφή	—	aff, Vergebung,
ἰωή	—	jau, Krieg, Schlacht,
ὀδώνη	—	utschan, Schiff,

*) Die hier angeführten Wörter sind dem nachfolgenden, vergleichenden Wörterverzeichnis entnommen, und enthalten daher auch einige, obwohl nur wenige Wörter, welche nicht im Osmanischen, sondern in andern türkischen Dialekten üblich sind, auch mag sich hie und da ein persisches oder selbst arabisches Wort eingeschlichen haben, was aber in mehr als einer Hinsicht, hier nichts zu sagen hat. —

πέλλα	— pul, Stein,
τύπη	— tup, Stamm,
φύη	— boj, Statur u. s. w.

Oder es fehlt das, dem Vocal angehängte ε, wie z. B.

άρσις	— arzu, Lust,
δέρος	— deri, Fell,
ἔδος	— hoda, Himmel,
ἱνις	— ini, älterer Bruder,
κάπος	— kapu, Hof,
ὄδος	— oda, Zimmer,
οὐρός	— oro, Graben,
ανύς	— ana, Mutter,
αἶρος	— arca, Rücken u. s. w.

Oder es fehlt das n, wie in λάχανον, lagana, Kraut.

Oder es wechseln n und s, wie z. B.

ἔρκος	— urgan, Seil,
ὄρμος	— orman, Wald,
πάγων	— bugas, Gurgel u. s. w.

Oder es fehlt die ganze Endsyllbe, welche im Griechischen dem Stamme angefügt ist, weswegen sodann die verschiedenen Schlußconsonanten des Stammes an's Ende treten. Wie z. B. l in:

κηλῖς	— kiül, Asche,
μεῖλιον	— mejl, Neigung,
χηλή	— kal, kol, Arm, u. s. w.

Oder m, wie in: κάλαμος — kalem, Feder,
μάθημα — mezhem, Religion,
χῶμα — chum, Sand, u. s. w.

Oder r, wie in: δόρος — zor, Gewalt,
ἰλάρια — illär, Sommer,

Oder s, wie in: ζῆσις — sös, söz, Rede,
ἵασις — jas, Frühling,
μύσις — mus, Eis,
χύσις — küs, Herbst, u. s. w.

- Ober *t*, wie in: ζωότης — zat, Natur,
 σῆτα — siit, Milch, u. s. w.
 Ober *s*, wie in: ἀγασός — agatsch, Baum, u. s. w.

190) Das *s* am Ende griechischer Substantiven erscheint endlich im Türkischen, oft als *t*, häufiger als *k*.

- Als *t*, z. B. in: δῆρις — dert, Plage,
 ἴδος (ἔδος, ἀδέω) — udet, Gebrauch,
 λόγος — lughet, Wort,
 ῥεῦσις — rasat, Schicksal,
 τάφος — tabut, Sarg,
 χάρις — ghairer, Eifer, u. s. w.

- Als *k*, z. B. in: αἶδας — atschik, hell,
 γένυς — janaak, Wange.
 δοχός (δοχείον) — doschek, Bett,
 κούξ — kujak, Harnisch,
 κυλός, κούλιξ — kulak, Ohr,
 κυσός — kasyk, Loch,
 σαλός, salum — soluk, Athem,
 σηκός — sokak, Gasse,
 σίνις — sinek, Mücke,
 ταγός — takak, frühe,
 τόνος — turnak, Nagel,
 ταός — tauk, Henne,
 χανός — chandek, Graben u. s. w.

Dieser Wechsel von *s* und *k*, zeigt sich auch in der Mitte der Wörter, z. B. in περισσός, περισσειά und bereket, Ueberfluß, und ein Uebergang hiezu weist sich nach z. B. in πρόσιον und rohin, Pfand, wo *h* statt *σ* steht u. s. w. Ermittlungen, welche völlig damit übereinstimmen, was Prof. Bopp hinsichtlich des Zusammenhanges von *s*, *sch* und *h*, *k* in der vergleichenden Grammatik, S. 20, ausgesprochen hat, daß ihm *s*, ein Sohn des *k* zu sein scheine u. s. w. Wobei auch nicht vergessen werden darf, daß *s* im Türkischen meistens wie *sch* lautet. —

191) Allgemeine Endungen sind unter Andern, wie im Mongolischen, die aus Partizipien und durch Ableitung, durch *wi*, *kschi*, gebildeten Geschäftsnamen, Gewerbnamen und über-

haupt Benennungen, welche den Besitz von Eigenschaften ausdrücken, welche hier durch dschy, dschi, abgeleitet werden, und die Endungen der Partizipe des Aktivs sind ydschy, idschi; z. B. joldschi, der Reisende, von jol (ἰάλω), Weg, und sewidschi, der Liebende, von sew-mek (σέβω), lieben u.

Auch die im Mongolischen statt findenden Ableitungssuffixen tu, tü, kommen hier vor, z. B. gürültü, Donner, von gürülde-mek, u. s. w. (§. 114).

Von Verben werden ferner Substantive abgeleitet, durch die Endungen isch, ysch, usch, welche den griechischen Endungen auf ις, σις u. s. w. völlig entsprechen, z. B. sewisch (sewis, σεβάς, σέβασις), die Liebe, das Lieben; alysch, (alys, ἄλημι) das Nehmen; bakysch (πάγω, πήγνυμι, figiren u.) das Schauen u. s. w.

192) Auch der gewöhnliche Infinitiv auf mak, mek oder ma, me, wird als Substantiv gebraucht, und diese Endung entspricht daher ebenfalls völlig, den griechischen Verbalsubstantiven auf μα, μος u. s. w., so wie den Infinitiven des Mandtschu auf me, mo (§. 83). So ist also:

δῆγμα, δηγμὸς	genau, was dogmak (döjmek),	das Schlagen,
δρόλλημα, δρολιγμὸς	genau, was tschirlamak,	das Singen,
ικμη, ικμᾶς	" "	was ikmek, das Säen,
κεῖσμα, κεισμὸς	" "	katschmak, das Fliehen,
σάρμα	" "	sürmek, das Pflügen,
σῆρμα, σερμὸς	" "	sarmak, das Wickeln,
χασμη, χασμὸς	" "	kasmak, das Graben, u.

wodurch sich abermals der Wechsel von s und k in den Endungen beider Sprachen beweiset. —

193) Eine häufig erscheinende Endung ist ferner lyk, lik, welche theils angehängt wird, wenn bezeichnet werden soll, daß sich viele Gegenstände derselben Art, an einem Orte befinden, z. B. von mesche, Eiche, meschelik, Eichenwald u. dgl. und es unterliegt daher keinem Zweifel, daß dieses lyk, lik dem λόγος, von λέγω, in seiner bekannten Bedeutung des Zusammenfassens, Sammelns der Einheiten u. s. w. entspricht; theils dient diese Endung lyk dazu, um Abstrakta zu bilden

und wonach sie einer andern Bedeutung von *λόγος* entspricht, z. B. in sewmeklik, das Lieben u. a., wie sie im schwedischen *kärlek*, die Liebe u. s. w. erscheint. —

194) Die Endungen *gi*, *ghy* entsprechen den Endungen *gi*, *gui*, *kou* im Mandschu und *κός*, *κίς* u. s. w. im Griechischen. *Bilgi*, die Wissenschaft, ist das Mongolische *bilik*, Weisheit (unser *billig*); *tschalkhy*, Musik (*Σέληω*, *Σάλευα*), u. s. w.

Die Verkleinerungssylben sind *dschyk*, *dschik*; hinsichtlich ihrer Endung scheinen sie mit der persischen Verkleinerung auf *ek* (*ge*) zusammenzustimmen, und in beiden findet sich derselbe *k*-Laut, welcher in den Verkleinerungssylben des Mandschu, Mongolischen, Deutschen u. s. w. den Grundlaut bildet; vielleicht steht aber auch jenes *k* am Ende für *s*, und wahrscheinlich ist der Anlaut *dsch*, nur das, in den Zischlaut übergegangene *k* der, in den obigen Sprachen üblichen Verkleinerungssylben *kan*, *ken*, wie es mit *k*, im Mandschu stets vor *i* und eben so im Schwedischen, der Fall ist (S. 3).

Bezeichnung des Plurals.

195) Der Plural wird im Türkischen durch die Endung *lar*, *lor* bezeichnet.

Diese Bezeichnung erinnert zuerst an die mongolische Pluralendung *nar*, *ner* (S. 117. 119), und das Uebergehen eines Liquiden in einen andern, *n* in *l*, könnte um so mehr bei einer Sylbe angenommen werden, welche dazu bestimmt ist, sich an die verschiedenen Endungen der Wörter anzuschmiegen, allein ich glaube eine andere Erklärungsweise nicht übergehen zu dürfen, welche sich aus dem Griechischen darbietet.

ἄρως, *ἄρως* steht bei der Aufzählung von Dingen statt eines *et caetera*, also wie *dschergi* im Mandschu (S. 28). Zwar wird in Niemer's Wörterbuche angegeben, daß die Anwendung dieses Wortes oder Partikels, nur bei Gegenständen von weniger Bedeutung statt fand, allein diese Beschränkung kann ihm vielleicht, im Griechischen, erst in spätern Zeiten zu

Theil geworden sein, nachdem es aus dem allgemeinen Gebrauche verschwunden war, oder es hatte vielleicht im griechischen Idiom nie allgemeine Anwendung gefunden, genug, wenn nur überhaupt, zwischen jenem λῆροι und dem türkischen lar, ler, ursprünglicher Zusammenhang statt findet. —

D e k l i n a t i o n.

196) Die Deklination besteht im Türkischen, im Anhängen von Endungen und Postpositionen, welche im Singular und Plural die nämlichen sind, wie es im Tungusischen und Mongolischen der Fall ist.

Bei Wörtern, welche sich auf einen Consonanten endigen.	Bei Wörtern, welche sich auf einen Vocal endigen.	Im uigurischen.
Genit. in, yn, ün, un (Nasal)	nin, nyn, nun (Nasal)	ning
Dat. e, a	je, ja	a, ka, ke
Accus. i, y, ü, u	jy, ju	ni
Ablat. dan, den	dan, den	din.

Der erste Blick zeigt, daß die Endungen des Genitivs, Dativs und Accusativs, im Osmanischen dieselben sind, welche im Mongolischen vorkommen, und auch das Uigurische zeigt keinen Unterschied, der nicht bloß als dialektisch bezeichnet werden dürfte. (S. 121 u. f.)

Die Bezeichnung des Ablativs durch die Postpositionen dan, den (din), von, entspricht völlig dem Altgriechischen *θεν*, in *ὄλυμποθεν*, *ὄρανόθεν* u. s. w. (S. 42) und was den Unterschied von *θεν* (tschen) und den betrifft, so kann nachgewiesen werden, daß *δην* und *θη* in der Schreibart gewechselt haben, daß jenes *θεν* mit dem lateinischen *tus* übereinstimme ic.

A d j e c t i v e.

197) Die Adjective endigen sich entweder auf einen Vocal oder auf verschiedene Consonanten, wobei dasselbe Verhältnis statt findet, welches oben S. 189 u. 190 hinsichtlich der Endungen der Substantive gezeigt wurde. (S. 47. 48. 129.)

Erstere gleichen sodann, entweder dem griechischen Femininum oder Neutrum, wie z. B.

ἀκαλή — akylly, flug,
 οὐλή — ulu, groß,
 σοφή — sofu, fromm, u. dgl.

Anderere zeigen eine Endung mit s, wie z. B.

ἀδαῖος, αἰδοῖος — aidas, gut,
 μύκατος — mukades, heilig,
 ὄλβος — olmus, reif u. s. w.

Andern fehlt die griechische Endung, und der Endkonsonant des Stammes schließt sodann das Wort, wie z. B.

ἀσικχος — asyk, verliebt,
 πολὺς — bol, reich u. s. w.

Endlich zeigen Andere k statt s (§. 190):

βαδὺς — baduk, groß,
 σαῶς — sagh, gesund, und dergl. —

198) Manche Adjektive werden aus Substantiven, durch die Sylbe lu (ly) gebildet, wie durch λος, lis, alis, ilis, in unsern Sprachen. Die Endung nki, entspricht den Endungen ngui, ngga, ngge im Mandtschu und Mongolischen und bezeichnet das Eigenthümliche, den Besitz, z. B. aghanynki, was dem Herrn gehört, bu gūnki, der heutige (Tag) u. s. w. (§§. 31. 115.)

Die Adjektive stehen bei ihren Substantiven stets unverändert, und vor denselben, wie im Mandtschu und Mongolischen; allein stehend, werden sie wie Substantive behandelt. (§§. 51. 130.)

199) Der Comparativ wird durch Anhängen der Sylbe dsche oder auch rek gebildet; für Ersteres bietet sich vielleicht ein Zusammenhang mit ijas im Sanskrit, ji im Serbischen, für Letzteres im Germanischen er, Lateinischen or, Altnordischen ra u. s. w.

Auch findet eine Steigerung durch Vorsetzung von dachi, dahi (δικά, δικαίος, doppelt, zweifach) mehr statt. (§§. 52. 131.)

Der Superlativ wird durch Vorsetzung von ghajet, pek, zijade, sehr, mehr, gar, gebildet, welche Adverbe mit καιγε, sogar, πηγός, παχός, stark, schwer, reich, ζωγός, wie obiges δικα, oder δεῖος, groß, stark, schön, göttlich u. s. w. zusammenhängen mögen.

Eine andere Art der Bildung des Superlativs besteht in

Wiederholung der ersten Sylbe und Anhängen eines Consonanten, wie z. B. ap ak und bem bejaz, ganz weiß, kap kara, kohlschwarz, und ist daher ganz, was im Mongolischen statt findet. (§§. 53. 132.)

P r o n o m e n.

200) Die Nominative der persönlichen Pronomen sind:

Singular:	ben, ich,	sen, du,	o, ol, er sic.
Im Uigurischen:	man „	san „	ol „ „
Plural:	biz, wir,	siz, ihr,	onlar, anlar (on- nar), sic.

Im Uigurischen: bis, bislar, wir, sis „ olar „

Hält man damit die tungusischen und mongolischen Formen bi, si, i, und im Plural be, bida, soue u. s. w. zusammen, so sieht man, daß hier die nämlichen Wörter vorliegen, an welche sich nur der n- oder s-Laut angeschmiegt hat, und das Uigurische zeigt schon im Nominativ, m statt b, welches sonst, erst in den obliquen Casus mit b wechselt. Onlar, olar ist aber nichts Anderes, als die regelmäßige Pluralbildung von o oder ol. (§§. 55. 133. 134.)

201) Die Declination dieser Pronomen findet, im Ganzen regelmäßig, nach S. 196 statt, nur sind einige Ausnahmen zu beachten, wie z. B. der Genitiv benim, meiner, statt benim; der Dativ bana, sana, statt bene, seno u. s. w.

202) Als Possessive erscheinen, wie in den übrigen tatarischen Sprachen, die Genitive der persönlichen Pronomen, nämlich: benim, mein, sening, dein, anyng, onung, sein, ihr u. s. w.

Allein stehend, wird ki angehängt, woraus die Formen benimki, seningki, anynki entstehen, worin sich abermals die tungusischen, mongolischen Formen miningge, siningge, und die deutschen Meinige, Deinige, Seinige u. s. w. darstellen. (§§. 59. 63. 140.)

203) Wenn es sich um Bezeichnung des Besitzes handelt, bedient man sich im Türkischen noch besonderer Pronominal-

formen, welche unmittelbar an das Substantiv angehängt werden, z. B. agham, mein Herr, aghamyng, meines Herrn, pedering, dein Vater, anasy, seine Mutter u. s. w., wovon m, myng, ing, sy die Pronominalformen sind, welche angehängt werden, wenn sich auch, des Nachdrucks halber, das Possessivum vor dem Substantivum befindet, z. B. benim agham, mein Herr ic.

Diese Pronominalformen sind:

Für die erste Person: — m, ym, im, um, ün,
 " " zweite " — n, (ng), yn, in, un, ün.
 " " dritte " — y, i, u, ü, wenn sich das Wort auf einen Mitlaut,
 — sy, si, su, sü, wenn es sich auf einen Vocal endigt.

Im Plural:

Für die erste Person: — myz, miz, muz, müz,
 " " zweite " — ngyz, ngiz, nguz, ngüz,
 " " dritte " — lari, leri, sy, si u. s. w.

Diese Endungen werden regelmäßig deklinirt; der Genitiv der ersten Person lautet myng, der Dativ ma, der Accusativ my, der Ablativ mdan u. s. w.

204) Da das Tungusische und Mongolische dieses Anhängen und Verschmelzen des Pronomens, mit dem, dazu gehörigen Worte nicht zeigen, dasselbe aber auch den semitischen Sprachen eigen ist, so könnte man glauben, daß vielleicht dieser Gebrauch, erst in's Türkische verpflanzt worden sein könnte, seit das Arabische, in neuerer Epoche, Einfluß auf dasselbe gewonnen hat. Bedenkt man aber, daß Nichts vorliegt, woraus man schließen könnte, daß sich der neuere Einfluß des Arabischen, überhaupt so weit erstreckte, daß es eine Eigenthümlichkeit dieser Art, in eine Sprache, wie die Türkische, hätte einführen können, daß auch das Ungarische, diese sich anhängenden Pronomen zeigt, dessen Zusammenhang mit dem Türkischen, gewiß von einer frühern Epoche datirt, als der Einfluß des Arabischen auf das Türkische, den uns die Geschichte nachweist, — so scheint dieser Zusammenhang mit dem semitischen Sprachstamme, einer viel frühern Epoche anzugehören.

Dieses Anhängen der obigen Pronominalformen, ist aber auch, nicht so fremdartig, als es vielleicht scheinen möchte, denn es stehen auch im Griechischen, nicht nur überhaupt die Possessiva hinter dem Substantiv, sondern es ist insbesondere der Fall, wenn dieselben, von den kürzern Formen der Substantivpronomen, vertreten werden, wodurch eine unverkennbare Aehnlichkeit mit den obigen Formen hervortritt, wie ὁ πατήρ μου und pederim, mein Vater, oder das neugriechische πατέρα μας und türkische babamыз, unser Vater u. s. w. Ueberhaupt erscheint aber, sobald eine Sprache einmal dazu gelangt, zur Bezeichnung der Personen am Verbe, die Pronomen anzuhängen, dieses Anhängen von Pronomen auch an die Substantive, deren Besitz angezeigt werden soll, nicht anders als consequent und analog mit jenem, und da das Türkische, abweichend von den übrigen tatarischen Sprachen, bereits diese Bezeichnung der Personen, am Verb selbst zeigt, so können vielleicht schon daraus, auch jene Pronominalformen, als eine eigenthümliche Entwicklung des Geistes der Sprache erklärt werden, ohne daß sie von Außen her gekommen sein müssen. Wodurch übrigens die Möglichkeit eines gewissen Zusammenhanges und wechselseitigen Einflusses der tatarischen und semitischen Sprachen keineswegs hinweggewiesen werden soll. Dieser Zusammenhang scheint vielmehr, wie sich später zeigen wird, allerdings statt zu finden, nur muß derselbe in einer sehr fernen Epoche gedacht werden, welche über unsere Geschichte hinausreicht.

205) Die anzeigenden Pronomen sind bu, dieser, und o, ol, dieser, jener.

Das Erstere hängt mit den Formen ποῖος, ποία, ποῖον, πός, πῆ, πόν oder ποῖος, ποῖον u. s. w. zusammen, wovon erstere, mit vorgeseßtem π von οἶος gebildet sind. Das Letztere, welches als Pronomen der dritten Person gebraucht wird, entspricht dem altgriechischen ἑ, ἑ und ὁ u. s. w. (§§. 60. 61. 141.)

Selbst, er, sie, es selbst, jener, jene, jenes, seine eigene Person heißt kendi, dem das Griechische (alte u. poetische) κείνος, κῆνος, jener, attisch ἐκεῖνος, ἐκεινοῖ, ἐκεῖδι u. s. w. entspricht. Beje, welches im Mandschu

und Mongolischen, für selbst gesetzt wird, wird zwar im Türkischen nicht zu dieser Bezeichnung gebraucht, das Wort findet sich aber in boj, und heißt das Nämliche, wie obiges beje und φρη, nämlich Gestalt, Statur.

206) Ein eigentliches Relativum fehlt dem Tungusischen und Mongolischen, wie dem Griechischen. Das Türkische zeigt nun zwar ein solches in ki, allein es ist indeklinabel, und wird zur Bezeichnung der Beugung, mit dem obigen o, ol zusammengesetzt, eben so wie im Griechischen εἰ mit den Relativen δε, οἷς u. steht, welches im Lateinischen durch *cunq̄ue* ausgedrückt wird, und eine unbestimmte Persönlichkeit oder Vertikalität bezeichnet, jeder, welcher, wer es sei u. s. w. (Riemer I. S. 85.), und wonach ki wohl nichts Anderes zu sein scheint, als jener Partikel κε, κεν, welcher im Epischen statt dem obigen εἰ steht. (§§. 63. 143.)

207) Das fragende Pronomen kim, wer, wird regelmäßig deklinirt, und entspricht dem mongolischen kon und griechischen κεν, κῆ statt πῆ, im Mandschu we, wer.

ne, was, welches ebenfalls deklinirt wird, ist das griechische νη, νε, ναί, lateinische ne, mandschurische ni, nio. (§§. 64. 143.)

kaughy, hangy, welcher, welche, welches, welches mit Substantiven unverändert steht, scheint eben jenes obige *cunq̄ue* zu sein.

208) Unbestimmte Pronomen sind z. B.:

bir kimso, einer, Jemand; bir, s. m. bei der Erklärung der Zahlen, am Ende des vergleichenden Wörterverzeichnis, und kimso scheint mit gens, genus zusammenzuhängen.

flan, ein gewisser, solcher, mit φῶλον, Geschlecht, Stamm, Familie, zusammenhängend, wodurch gewisse Glieder bezeichnet werden.

kajri, ghajry, irgend einer; καιρός z. B. in der Bedeutung von: ἐκ καιροῦ, wie es die Gelegenheit gibt, aus dem Stegreife; κατὰ καιρόν, nach Gelegenheit u. s. w., und dessen Zusammenhang mit κῆρ, κάρ, κάρα. (Riemer I. S. 809.)

hitsch bir kimse, Niemand, keiner; Obiges bir kimse mit
 xvᠰᠤ, verhehlen, verstecken, verborgen sein ic. u. s. w.

V e r b e.

Ableitung.

209) Von Substantiven werden Verbe durch die Sylben la, le, lan, len, mittelst r (ar, er, ir u. s. w.), an, yn, at, et u. a. abgeleitet, und es sind dieses im Ganzen dieselben Sylben oder Laute, welche zu gleichem Zwecke, im Mongolischen und Tungusischen gebraucht werden, und welche sich auch im Griechischen und Lateinischen finden. (§§. 67. 144.)

210) So wie jene Sprachen durch Anhängen gewisser Sylben, besondere Gattungen von Verben, mit gewissen Modificationen der Bedeutung bilden, so findet dies auch im Türkischen statt, eine Eigenheit, welche demnach alle tatarischen Sprachen mit dem Semitischen gemein haben. (§. 204.)

Der Passiv wird gebildet, aus dem Aktiv durch Anhängen von yl, il.

Transitive mit der Bedeutung von machen, lassen, werden gebildet durch Anhängen von dir, dür, oder des Wohltautes wegen, bloß durch t oder r.

Reciproca werden gebildet durch: yn, in.

Cooperativa durch esch, isch, ysch.

Frequentativa durch jor u. Beisätze von Adverben. u. s. w.

Wenn man die, in den §§. 70 — 76 und 144 — 145 im Tungusischen und Mongolischen angegebenen Bildungssylben derselben Art betrachtet, so zeigen sich im Ganzen, mit Ausnahme von dir und jor, dieselben Sylben oder Laute, wenn sie auch nicht gerade auf dieselbe Weise angewendet werden, worüber man sich schon §§. 34 u. 68. ausgesprochen hat.

Die Verneinung wird am Verbe selbst, durch Anhängen von ma, me ausgedrückt, das griechische μή, nicht, — und die völlige Unmöglichkeit, das Nichtkönnen, durch ame, ome, d. i. οὐ μήν, οὐ μὲν, gewis nicht. (§§. 77. 160.)

Conjugation.

211) Wie sich die tatarischen Sprachen mehr gegen Westen ausdehnen, zeigt sich eine Vermehrung und größere Entwicklung der verschiedenen Formen der Verbe. Während z. B. das Mandschu, nur allein im Optativ, eine einzige besondere Bezeichnung für die dritte Person besitzt, und nur ein Plusquamperfekt, durch Zusammensetzung mit *bime* möglich ist, zeigt das Mongolische bereits einzelne Personalformen, im Präsens Imperfekt, Perfekt und Futur, und eine Benützung der Hülfzeitwörter zur Bildung mehrerer Zeitformen. Im Türkischen endlich finden sich bereits die Personalformen durch alle Zeiten und Zahlen, wie in unsern Sprachen, und eine ausgedehnte Benützung der Hülfzeitwörter, wovon sich nur das Uigurische unterscheidet. (S. 66.) Dadurch und durch andere Eigenheiten, erscheint die Lehre vom türkischen Zeitworte ziemlich ausgedehnt, wovon jedoch, dem vorliegenden Zwecke gemäß, und da hier der Gegenstand nicht erschöpft, sondern nur im Allgemeinen angedeutet werden will, — nur das Wesentlichste von den Formen des türkischen Zeitwortes dargelegt werden soll.

212) Wie in den übrigen tatarischen Sprachen, bildet auch hier der Imperativ die Wurzel, als die kürzeste Form, aus welcher durch Anhängen verschiedener Laute und Sylben die übrigen Formen gebildet werden, z. B. *sew* — liebe! Durch Anhängen von *er*, also *sewer*, wird daraus ein Partizip der gegenwärtigen Zeit, welches zugleich die dritte Person des Präsens, und Letzteres, auch zugleich das Futur ist, und wir erblicken daher in demselben, auch das Futur des Mandschu, über dessen Eigenthümlichkeit und Zusammenhang mit dem Lateinischen der S. 89., und hinsichtlich des Mongolischen S. 174. zu beachten ist.

Das diese Participialform, zugleich die dritte Person des Präsens bildet, weist auf das ursprüngliche Verhältniß zurück, wo alle Zeitformen als Partizipe, ohne Bezeichnung der Person, erschienen (S. 79.), und hier hat sich diese Form ohne Beisatz,

für die dritte Person erhalten, wie es anderwärts hinsichtlich der ersten Person statt fand. (§. 87.)

Zur Bezeichnung der Personen wird angehängt:

Im Singular:

der ersten Person, im (üm, um), z. B. sewerim,
 „ zweiten „ sin (sing), sewersin.

Im Plural:

der ersten Person, iz, seweriz,
 „ zweiten „ sin iz, sewersin iz,
 „ dritten „ ler, sewerler.

Diese Endungen entsprechen dem Präsens des substantiven Verbes (§. 217.) mit Ausnahme der dritten Person, aber auch den possessiven Pronominalformen, welche den Substantiven angehängt werden, und zeigen also auch hier, den bekannten Zusammenhang dieser Redetheile, und ihre Benützung zur Conjugation, wie in den übrigen hierher gehörigen Sprachen.

Noch gibt es zwei Formen von Participien des Präsens, nämlich auf idschi und en, sewidschi, sewen, in welchem Ersterem, das Mongolische Particip auf tsi und dessen Zusammenhang mit dem des Mandtschu, und im Letztern das mongolische Gerundium auf un, das griechische Particip auf ov, nicht zu verkennen sein dürften. (§. 172.)

213) Ein zweites Präsens, welches die wirkliche, gegenwärtige Dauer der Handlung anzeigt, wird durch Anhängen des, das Frequentativum bezeichnenden jor gebildet, sewijorum, wie im Mongolischen durch dak, und dasselbe hängt vielleicht mit iaw, iaw, iaw, iaw u. s. w. in den Bedeutungen von lassen, sich aufhalten, sehen, sitzen u. s. w. zusammen, auch wird das Iterativum im Sanskrit durch ja, und im Deutschen durch r bezeichnet, wonach Obiges, vielleicht als eine Verdoppelung dieser Bezeichnung betrachtet werden könnte, wie solche S. 68. nachgewiesen wurden.

214) Die erste Vergangenheit wird durch Anhängen von d gebildet, an welches sich die obigen Endungen (§. 212.) anschließen, sewdim, ich habe (gewiß) geliebt. Diesen Laut d zeigt uns aber auch das Präteritum des Gerundiums im

Mongolischen, und wir finden ihn, nicht minder in andern verwandten Sprachen, im Lateinischen, Persischen und Germanischen, bei der Bezeichnung der Vergangenheit. Die Participle der Vergangenheit endigen sich auf *misch* (*mis*) und *dük*, *sewmisch* und *sewdük*. Durch Anhängen der Personalendungen, wird aus Ersterem eine zweite Vergangenheit gebildet, *sewmischim*, ich habe geliebt.

215) Das Particip der Zukunft endigt sich auf *dschek*, *sewedschok*, der lieben wird, woraus eine künftige Zeitform auf *dschejim*, *sewedschejim*, gebildet wird, es besteht aber auch eine Form des Partizips auf *si*, *sewesi*, womit ebenfalls wieder eine Form *sewejim*, ich werde lieben, zusammenzuhängen scheint. In beiden Formen auf *dschek* und *si* erkennt man die beiden mongolischen Formen *ssokoi*, *ssögei* und *ssu*, und wovon sich die Letztere im griechischen Futur $\sigma\omega$ wieder findet. (S. 167.)

216) Der Infinitiv zeigt die Endungen *mak* oder *mek*, oder auch *ma*, *me*, derselbe ist bereits (S. 192.) als den griechischen Verbalsubstantiven, und dem Infinitive des Mandtschu entsprechend, erkannt worden. Die verbindende Art zeigt als Grundlaut *s*, *sewsem*, wenn ich liebe oder liebte, wie es auch im Mongolischen und andern unsrer Sprachen der Fall ist, und demnach zeigen sich uns: der Infinitiv, der Imperativ, die Hauptzeiten des Präsens, Präteritums und Futurs, so wie die verschiedenen Participle u. s. w., in völliger oder doch wesentlicher Uebereinstimmung, mit den früher behandelten, tatarischen Sprachen, und theils mittelbar, durch dieselben, theils unmittelbar mit dem Griechischen. Die übrigen verschiedenen Formen werden theils aus den bereits angegebenen Formen, vorzüglich aber mittelst Hülfszeitwörtern gebildet; sie haben daher für den nächsten hier vorliegenden Zweck keinen besondern Werth, und werden nur in Kürze unten angeführt werden.

217) Für das Verb sein, findet sich im Türkischen *im*, *ich bin*, und *olmak*, sein, werden.

Das Erstere zeigt im Präsens folgende Conjugation:
Sing. 1. *im*, *ym*, *üm*, *um*, u. s. w., Plur. 1. *iz*,

2. sin (sing),

2. sin iz,

3. dir, der, tür, tur,

3. dirler, derler, türler etc.

Vor Allem darf man wohl, in jenem im, um, um, unser ombi, amui, *элүд* wieder erkennen, um so mehr, als es demselben, sowohl für sich, als in seiner Beziehung zum Verbe überhaupt entspricht *).

Die erste Vergangenheit ist: idim, ich war, bin gewesen; die längstvergangene Zeit, imisch idim, nämlich das Particip der Vergangenheit, mit der obigen, ersten Vergangenheit zusammengesetzt.

Das Präsens des Coniunctivis lauter: isem, daß ich sei, dem altitalischen esum, sim u. s. w. entsprechend, u. s. w.

Das Gerundium lautet iken, und da kein Infinitiv gebräuchlich ist, so glaube ich um so mehr, daß sich uns darin dieselbe Form darstellt, welche im mongolischen Verbum substantivum, als der Infinitiv acho erscheint, und da überhaupt die Gerundia im Türkischen, sowohl in sewerken oder sewer iken (d. i. das Particip des Präsens mit obigem iken, seiend, also lieben seiend) — als in sewerek, k als Grundlaut der Bezeichnung besitzen, so dürfte im Allgemeinen anzunehmen sein, daß die Endungen dieser Gerundia, der Infinitivendung des Mongolischen entsprechen, in welcher Hinsicht m. s. §§. 82. 172. —

Verneinend wird im, mit dejil, nein, nicht, verbunden, zu dejilim, ich bin nicht u. s. w. Dieses dejil erklärt sich zwar aus *deew*, mangeln, fehlen, aber es scheint jenes dejilim auch mit der Bedeutung von *διαλέω* zusammenzuhängen.

218) Olmak, in der Bedeutung von werden, könnte als der, mittelst l (il, yl), regelmäßig gebildete Passiv eines Verbes erscheinen, dessen Activum o lauten müßte, und solch ein Verb

*) So wie im Mandtschu, bi das Präsens von sein und zugleich die erste Person des Pronomen ist, so scheint hier auch sin (sing), du bist, nichts anders zu sein, als sen, du, und die dritte Person dir, der, tür, nichts anderes, als das Mongolische tere, der, d. i. er.

würden wir in o-mbi, a-mui, si-ül (to), und dem türkischen i-m selbst finden können, allein es gibt eine besondere Passivform olunmak, wonach das l der Wurzel anzugehören scheint. Es wird regelmäßig conjugirt.

Unser haben, das französische il y a, wird durch war, in der dritten Person wardür, mit Hinzufügung des Fürwortes ausgedrückt, z. B. benim akdschem war, oder benim war akschem, ich habe Geld, oder mir ist Geld, und es scheint sich in diesem war ein Verwandter unseres germanischen vara, sein, wahren u. s. w. erhalten zu haben.

219) Hier folgen verschiedene Zeitformen und Arten des Verbes sewmok, lieben, als Beispiel der verschiedenen Formen und Zusammensetzungen, wobei jedoch nur die erste, und bei einigen Zeiten, die dritte Person des Singulars angegeben ist.

Aktiv. Indicativ.

Erstes Präsens: sewerim, ich liebe; sewer, er liebt.

Zweites Präsens: sewijorum, sewejorum, ich liebe (dauernd), sewijor, er liebt.

Erste halbvergangene Zeit: seweridim, ich liebte; seweridi, sewerdi, er liebte.

Zweite halbvergangene Zeit: sewer imis'im, ich liebte einst.

Erste Vergangenheit: sowdim, ich habe geliebt; sewdi, er hat geliebt.

Zweite Vergangenheit: sowmis'im, ich habe geliebt; sowmis', sewmis'dir, er hat geliebt.

Dritte Vergangenheit: sewer oldum, ich habe zu lieben angefangen, bin bereit ic.

Vierte Vergangenheit: sewmis' oldum, ich habe (schon einmal) geliebt.

Erste längstvergangene Zeit: sowdim idi, ich hatte geliebt.

Zweite längstvergangene Zeit: sowmis' idim, ich hatte geliebt.

Völlig vergangene Zeit: sewmis' imis'im, ich hatte einst geliebt.

Erste künftige Zeit: **sewedschejim**, ich werde lieben;
sewedschek, er wird lieben.

Zweite künftige Zeit: **sewerim**, ich werde lieben (wie
erstes Präsens).

Dritte künftige Zeit: **sowejim**, ich werde lieben.

Vierte künftige Zeit: **sowmeli im**, ich muß lieben.

Fünfte künftige Zeit: **sewsem gerek**, ich muß lieben.

Gebietende Art.

sew, liebe du; **sewsin**, **sewe**, liebe er, sie;
sewelim, lieben wir, **sewing**, **sewingiz** u. s. w.

Wünschende Art.

Präsens: **sowem**, daß ich liebe; **sewe**, daß er liebe.

Halbvergangene Zeit: **sowo idim**, daß ich liebte.

Zweite halbvergangene Zeit: **sewordim**, daß ich liebte.

Künftig vergangene Zeit: **sewmis' olam**, daß ich
geliebt habe.

Längst vergangene Zeit: **sewmis' olajdym**, daß ich
geliebt hätte.

Künftige Zeit: **sowem**, wie Präsens.

Verbindende Art.

Präsens: **sewer isem**, wenn ich liebe.

Halbvergangene Zeit: **sewsem**, wenn ich liebe, liebte.

Zweite halbvergangene auch längstvergangene Zeit:
sewso idim, wenn ich liebte oder geliebt hätte.

Vergangenheit: **sewmis' isem**, wenn ich geliebt habe.

Längstvergangene Zeit: **sewmis' olsajdym**, wenn ich
geliebt hätte.

Kürzlich vergangene Zeit: **sewmis' olursam**, wenn ich
geliebt haben werde.

Zweite künftige Zeit: **sewer isem**, wenn ich lieben werde.

Dritte künftige Zeit: **sewedschek olursam**, wenn ich
lieben werde.

Infinitiv:

Präs. **sewmek**, **sewme**, lieben, das Lieben.

Prät. **sewmis' olmak**, **sewdik**, geliebt haben u. s. w.

Fut. **sewedschek olmak**, lieben werden, sollen, zu lieben sein.

Gerundien:

sewerken, serwer iken, sewerjorken, liebend, während ich liebe, sewerek, und verschiedene andere Formen.

Particip:

Präs. sewer, sewen, sewidschi, liebend u. s. w.

Prät. sewmis', sowdük, geliebt habend u. s. w.

Fut. sewedschek, sewesi, der, die, das lieben wird u. s. w.

Man sieht hieraus, daß dem Türkischen, fast eine eben so feine Unterscheidung der verschiedenen Zeitformen eigen ist, wie dem Griechischen (und Slavischen), und daß sich auch hierin, Uebereinstimmung und ursprünglicher, logischer Zusammenhang beider Sprachen zeige, wenn schon die Eine, ihre Bezeichnungen unmittelbar am Worte selbst, die Andere, dieselben mittelst Hülfzeitwörter zu erlangen gesucht hat.

A d v e r b e.

220) Zum Beweise des Zusammenhanges mit dem Griechischen, mögen auch von diesem Redetheile folgende Beispiele dienen: viel — tschok, πολλός, δάω, Haufe; Schock.

wenig — az, azadschik, im Mandtschu atschike, s. dort.

sehr, äußerst, pek — πάρα, dicht, fest, auch πηγός u. s. w.

katy — κατά in der intendirenden Bedeutung.

ghajet — καίγε, sogar.

oft, syk — συχνός, oft.

wo, kani — κάν, wenn auch, und in, auch in; κεν, wann.

da, bunda — που, irgendwo, und da ist δά, δέ, s. unten bei den Postpositionen.

da (nicht weit), burada — bura-da, περὰ, περὶ u. s. w., an, bei, um, u. δά s. unten.

sunda — sun-da, σὺν, nebst, zusammen, u. δά s. unten.

dort, onda — ἔνθα, hier; ἐντός, diesseits.

diesseits, beride — s. oben u. περὶ, um, herum, vor u. s. w., u. δέ s. unten.

jenseits, ötede, öte-de, ἀπόδι, dort, da selbst; oder εἶτα, von Folge der Zeit und Sachen.

vorn, önde, — *ἀντι*, ante, vor.

weit, yrak, — *εὐρὸς*, weit.

wann, hatschan, — *ὅθεν, ὅδι*, wo, woher, wann, *ὅταν*.

jetzt, gleich, simdi, sim-di, letzteres was da, de, und *ὁὐν* in gleicher Bedeutung.

heniz, — *ἐν*, einmal, *ἐνὶ*, mit eins, mit einmal.
schnell, tes, — *τάχα*, schnell, *δέσσω* u. a.

gestern, dün, — *δήν*, bereits, schon, lange Zeit her.

morgen, jaryn, — *εἶρω*, sero, folgen, der Folgende.

ertesi gün, *ἄρτι*, sogleich, zuerst, schon zc. und gün, Tag.

immer, dajima, — *διεμ*, beständig fortdauern.

früh, erdsche, — *ἄρτι*, zuerst, *ἄρδρος*, Frühe.

spät, getsch, ketsch, — s. Abend, Nacht im vgl. Wörterverzeichnis.

warum, nidschin, ne idschin, — ne, was, und *ἰδὲς*, gerade, gerade zu, entgegen, aufrichtig u. a.

und? dann? ja, — *γὰ, γὲ*, der limitirende, bedingende Partikel.

ob, mi, — *μὲν*, zwar, auch *μὴ*.

ja, ja wohl, ewwet, — *εὖς*, gut wohl, *εὖα*.

bäli, beli, — velle, väl, wohl.

nein, nicht, jok, — *οὐκ, οὐχ, οὐχι*, nein, nicht.

dejil, — *δεῖ*, es fehlt, mangelt, *δεέω*, fehlen, mangeln, auch *διαλέω*.

weder — noch, ne — ne, — *νὴ, νι* — ni u. a., dasselbe.

nach der Reihe, syra syra, — sero, folgen, anreihen

stückweise, para para, partscha; — pars, Stück.

wohlan, di, de; — *δή*, nun, also.

vielleicht, wenn nur nicht, mejer; — *μὴ* und *γάρ*.

mit, zusammen, bile; — *πιλέω*, zusammenbringen.

U. s. w. (§§. 94. 178.)

B a h l w o r t.

221) Die Grundzahlen sind am Ende des vergleichenden Wörterzeichnisses angegeben, und es ist nachgewiesen, daß sich dieselben eben so aus dem Griechischen erklären lassen, wie die Zahlen im Mandtschu und Mongolischen.

Die Ordnungszahlen entstehen aus Erstern, durch Anhängen von *indschi*, *ündschü*, *undschi*, z. B. *birindschi*, der Erste, *ikindschi*, der Zweite u. s. w., welcher Anhang, das griechische *ἕδα* zu sein scheint, welches hier, da, wo, von der Zeit damals u. s. w. bezeichnet.

Theilungszahlen, entstehen durch Anhängen von *er* und *ser*, wie *birer*, einzeln, *ikiser*, zu zwei u. s. w. Diese Sylbe scheint mit *εἶπω*, *sero*, folgen, anreihen, zusammenzuhängen.

Zur Bezeichnung des Mehrfachen wird *kat* beigelegt, *bir kat*, *iki kat*, einfach, zweifach; es ist wohl das griechische *κατά*, *κόσος*, welches dasselbe bezeichnet. (§§. 99 u. f., 179 u. f.)

B i n d e w o r t.

222) *We*, *u*, *ü*, *und*, — *ἦ*, *und*.

hem, *und*, — *ἀμα*, *zusammen*.

Dieselben werden oft auch ausgelassen, oder durch *Participia* ersetzt.

de, *da*, *dachi*, *auch*, *noch*, — *δα*, *δε*, *und*, *auch*, *noch*.

ile, *und*, *mit*, — *ἄλλω*, *verbinden*.

ja — *ja*, *ejer* — *ejer*, *entweder* — *oder*, — das limitirende *γα*, *γε*, *und* *εἴ* *εἴ*, *εἰ* *γε* u. s. w.

emma, *aber*, *gleichwohl*, — *ἔμην*, *sowohl*, *als* *auch* *u.*, *und*, *δμως*, *doch*, *gleichwohl*, *in* *Zusammensetzungen* *aber*.

ki, *dean*, *weil*, — *κε*, *κα*, *limitirend* *und* *bedingend* *und* *statt* *ἄν* u. s. w.

tschünki — *weil*, *obwohl*; *δην*, *schon*, *bereits*; *dann* u. s. w. *und* *obiges* *ki*.

außerdem—*maada*, *μηδὲ*, *und* *nicht*, *auch* *nicht*, *nicht* *einmal*. *ausgenommen*, *mejer*, — *μη* *und* *γὰρ* u. s. w. u. s. w.

P o s t p o s i t i o n e n.

223) *De*, *da* — *in*, *an*, *bei*; *δὰ*, *δὰ*; *die* *alte* *Endung* *ad locum*, *auf* *die* *Frage* *wohin*.

- den, dan, von — *Dev*, angehängter Partikel, die Bewegung von einem Orte bezeichnend, hinsichtlich des Wechsels von *D* und *d*, s. S. 196.
- dsche, in, nach, gerade, — *Da, De, De*, und obiges *De, da*, und hinsichtlich des Wechsels des Anlantes, s. S. 196. u. a.
- sz, süz, suz, ohne, außer — *sine, şne, sana*.
- ile, mit — *İlla*, verbinden.
- tschin, wegen, *Wds*, gerade zu, gerade auch, gegen, entgegen u. a. dek, bis (des, s. 190. u. 192.), *teds*, bis dahin zc.
- jana, bei, gegen, an der Seite, *aya, äva*, an, längs u. s. w.
- ste, jenseits, über, auf die andere Seite, *ebra*, sodann, hierauf, hernach u. s. w.
- beru, diesseits, jenseits, hier, diese Seite — *nepl*, an, um, vor u. s. w. u. s. w. (§§. 103. 184.)

Interjektion.

- 224) Ah, ach — *ah, ach, äya*
 haj, ei — *az, eöye, ei*.
 waj, weh — *wch, weö*.
 hej, he — *he, hei*.
 sus, still — *olzo*, Stillschweigen gebieten.
 aserin, das ist schön, brav, *äppö*, Schönheit, Vergnügen, Reiz. u. s. w.

Wortfügung.

225) Hinsichtlich der Wortfügung ist nur zu bemerken, daß dieselbe im Wesentlichen, mit der des Mandtschu und Mongolischen übereinstimmt.

Schlus.

Die vorliegende Darstellung weist nach, daß die türkische Sprache, in den Lauten und ihrer Zusammensetzung, in Wörtern, Bildung und Form der Substantive, im Mangel einer Geschlechtsunterscheidung derselben, in Bezeichnung des Plurals und der Declination, in der Form der Adjektive, in den Pro-

namen und ihrem Gebrauche, in der Ableitung, Bildung und im Wesentlichen der Conjugation der Verbe, in den Adverben, dem Zahlworte, den Postpositionen und Bindewörtern, also im Wesentlichen des ganzen Organismus, nicht nur überhaupt denselben Charakter, sondern in Manchem, selbst die nämlichen Formen zeige, welche dem Mandtschu und Mongolischen eigen sind. Und da der Zusammenhang dieser beiden Sprachen mit dem Griechischen, bereits nachgewiesen ist, so folgt nicht nur schon hieraus, ein mittelbarer Zusammenhang des Türkischen mit dem Letztern, sondern da sich auch die Abweichungen des Türkischen vom Mandtschu oder Mongolischen, im Griechischen finden, oder aus demselben erklären lassen, so ist dadurch auf mittelbare und unmittelbare Weise, auch der Zusammenhang des Türkischen und Griechischen nachgewiesen.

Vergleichendes Wörterverzeichnis.

Dem nachfolgenden vergleichenden Wörterverzeichnisse liegt hinsichtlich des Osmanischen, das kleine Wörterbuch zu Grunde, welches der türkischen Sprachlehre von Artin Hindoglu angehängt ist *); die davon abweichenden Benennungen der nachfolgenden zwei und zwanzig Dialekte, sind aus dem Sprachatlas der Asia polyglotta gezogen. Es sind dieses die Dialekte der Uiguren, der Türken von Kasan, der Baschkiren, Meschtscherägen, Kogaier, der Türken von Tobolsk, Tschulim, Jeniseisk, Kusnezsk, Baraba,

*) Zum grammatischen Abschnitte habe ich eben diese Sprachlehre von Hindoglu, nebst dem *Abrégé de la grammaire turque* von Besse, eine zu Hermannstadt erschienene kurzgefaßte türkische Sprachlehre, und einen, in frühern Jahren, von mir gemachten Auszug aus Meninski benützt, was freilich keine Hülfsmittel sind, welche das Eindringen in's Innere der Sprache erleichtern, woran es überhaupt hinsichtlich dieser Sprache fehlt.

der Kanzagen, Teleuten, Jakuten, Kirgisen, der von Chiva, der Turkman, Karatschai, Kumüt, Kisylobaschi, Kasach und Tschuwaschen.

In der Regel steht das Wort, welches dem Osmanischen eigen ist, zuerst, worauf die abweichenden Benennungen der übrigen Dialekte folgen. Diejenigen Wörter, welche, sich auch im Tungusischen oder Mongolischen findend, nachgewiesen werden konnten, wurden mit T. oder M. bezeichnet. Hinsichtlich der Art und Weise der Vergleichung, sowohl in Beziehung auf Bedeutung, als Form der Wörter, ist zu beachten, was früher beim terikalischen Abschnitte des Mandchu und Mongolischen angeführt, und auch, was Seite 301 in der Anmerkung gesagt worden ist.

- Naß, less; lotum (ληθε), Tod, Vernichtung, lacero.
 Abend, achscham; δοκιος, sehr schattig, beschattet; ἀχλός,
 Finsterniß ic.
 ketscha, ketsch; κεύθα, κεύθμα, Lager, Höhle u. s. w.,
 oder καθίημι, niederlassen, Niedergang.
 Achsel, omus, omuz; ἄμος, Achsel.
 Acker, tarich-jer, tarla; T. u. M. tarime, die Erde bauen,
 also bebautes Land.
 Ader, damar; δάμω, δαμάω; δέμας, bei Homer besonders vom
 lebenden Körper, Gestalt, Gestalt, Bau des menschl.
 Körpers, auch ταυῖω, τῆνω.
 Alt, chary, gart; γῆρας, das Alter.
 Arm, kol; T. M. χηλή, Klaue, Huf, Krebschere, ἀγκάλη.
 Art, dschins; γένος, genus, Geschlecht, Art.
 Asche, kiül; κηλός, κηλόω, brennen, κηλός, (schwarzer) Fleck,
 Schmutz ic., Kohle.
 Athem, soluk; σαλός, salum, Bewegung, das Schwanken,
 Unruhe ic.
 Auge, gös, kjus; Uig. küsi; κυσός, jede Höhlung, s. im
 Mongol. u. T. yasa.
 Augenbraue, chasch, chas; κάς, κῶας, Fell, κάσας, eine Decke.
 Art, balta, palta (malta); παλτός, πάλτων, von πάλλω,
 schwingen ic.
 Band, das, bagh; πάγη, Schlinge.
 aserid; T., σιρά, Band.

- Bart**, sakal; L. M., σάκος, Bart.
- Bauch**, karyn, charyn; χάρων, Höhle, κέρος, χερός u. ischti; ιοχός, ιοχίον, Lende, Hüfte; Stärke u.
- Baum**, agatsch; αγαθός, ηγάθειος, fruchtbar u. adsch; εὐθός, ἰθός, aufrecht, gerade, ἰοτός, Mastbaum. mass; μούχος, Stiel Stängel, u. μούσον, hölzerne Häuser u.
- Befehl**, emr; μίω, von sich geben, reden, was einem in's Maul kommt.
- Bein**, kemik; L., s. i. M. kemin, Höhlung der Gebeine, κοίμη, Höhlung.
- Beischläferin**, kuma; κοιμάω, schlafen, zu Bette bringen, stillen u.
- Berg**, taw, tau; ταύς, bei Hespchius μέγας, hoch, groß. dagh, tag; τάω, τάγω, und ihre Ableitungen in der Bedeutung von ausdehnen u. s. w. owa, uba; ὄβος, gibbus, bucklicht. muron (Gebirge); μέρω, theilen, trennen; μύρον, s. im Mongol. Fluss.
- Betrügen**, dolandyrmak; dolan-dyrmak, δόλος, List, Betrug.
- Bett**, dosek, doschek; δοχός, δοχίον, Ort zum Aufnehmen, Behälter.
- Beutel**, kiso; κισός, jede Höhlung, Becher u. dgl.
- Diene**, ari; ἀρά, tragen, nehmen, holen, schöpfen, zusammenfügen, bereiten, befestigen u. s. w.
- Bitten**, jalwarmak; L. u. M. anbeten.
- Bitter**, adschy; αἰθών, brennend, hitzig; im M. als sauer, Essig.
- Blatt**, jabrak u. in Dial. jalbrak; θαλάς, Sprößling, Zweig; θάλλω, blühen, mit βρώ, s. unten. efrak; effero, hervorbringen, φέρω, dörren, u. damit frux, fructus, u. βρώ, aufblühen, treiben, von Pflanzen. buor, pgor; βορά, Fraß, Weide, Speise; πίαρ. kapak, kapaktar; κάπη, Krippe mit Futter, καπητόν, Viehfutter.
- Blitz**, jildrim, ildrim, eldorom; L. elden, Glanz, schwed. Feuer; u. ἄρω u. s. w., u. s. unten. jalin; ἰαλλω, schießen, senden, erhitzen, erwärmen, anbrennen. jaschaj, jaschin; ἰαχω, Zischen, von glühendem Eisen, lärmern u.
- Blume**, tschitschek; M., θῆσθαι, saugen, in sich ziehen (den Geruch).
- Blut**, kan, gan; καινός, hell, schön; κάνοβος, anatomische Zeichnung, besonders der Hauptadern, ein magerer Mensch, an dem man die Adern sehen kann; γάνωμα, das Anstrichen der Bildsäule mit rother Farbe.

- Bös**, kjem, kema, jama; γεμω, gomero, (Sch)zau; βάμφοτ, Spottgedicht; κάμνω.
- kara; schwarz, s. d.
- jaus; ιαύ! ιήιος, klagen, jämmerlich.
- kütü; κοτός, Groll, Haß, Reid.
- Breit**, bol; πολός, viel, groß.
- kin u. in; ηρεκής, breit, lang, weit, s. auch ίνα.
- Brod**, ekmek, ikmek; ικαύω, Getraide reinigen, ικαύω, anfeuchten u.
- tschurek; δέρω, dörren, erhitzen.
- katanach; κατανίω, anfeuchten, s. oben, κατάνω, ver-
zehren u. a.
- Brücke**, kidprü; γέφυρα, Brücke.
- Bruder**, älterer, karindas; κάρανος, Haupt, Oberhaupt;
γήρασνω, altern.
- acha, agan; T. M. άγος u. s. w.
- tugan, dogan; ι. τόκος, Kind, Junges, T. M. dagoo ι.,
jüngerer Bruder.
- ini; ινις, Sohn.
- ir; ιρην, im Laced. der Knabe vom achtzehnten Jahre an.
- Brunnen**, kaju; κέω, höhlen.
- Brust**, giöks; κώω, κέω, das Gewölbte und Munde bezeich-
nend, davon κώμα, die schwellende Woge und der
schwellende Mutterleib u. s. w. und κέος, was obiges
κώμα ι.
- Buch**, heft, deker; T. M., s. im Mandschu deptolin.
- Büchse**, kutu; κοτός, Höhlung ι.
- Dank**, sükr; σηκώω, vergelten, belohnen.
- Decke**, jorgan; γέρον, Schild, Wand, Hütte.
- Deckel**, kapak; Kappe, schwed. kapa, Mantel ι.
- Dieß**, koju; κώω, κέος u. s. Brust.
- kalyn; κάλη, κήλη, Geschwulst.
- Dieb**, ogri, ouchri, ugury; οίχομαι, fortgehen ι., von Sachen,
die verloren gehen, verschwinden; αικουρός, der das
Haus bewacht, einsam lebend.
- bur, wuru; φώρ, fur, der Dieb.
- Dorf**, kiöj; κόμη, Dorf, von κέω, κέω ι.
- Du**, sen, sin, san; σδ, du.
- Dunst**, boch, bug, pus; πάχνη, Thau, Reif.
- tin; Du n - st, dünn, τενός.
- Ehemann**, kodscha; κεδος, das Innerste des Hauses, nicht
zu betretender Ort, was δάλαμος, Ehebetten ι.
- Eheweib**, kary; κόρη, Mädchen ι., oder χάρις u. s. w.

- Ehre**, yrn; ἴσος (ἴσος, ἴσος), bei Homer ein ehrenvolles Beiwort aller geehrten Personen; — ehren.
- Eid**, and; M. s. dort Schwur.
- Eifer**, ghairer; χαίρω, χαίρις, Freude, Reiz u. s. w.
- Eis**, das; s. oben Dunst u. unten.
mus, muss; μύσις, das Schließen Verstopfen.
bur, perel; παγός, verhärten.
- Eisen**, demir; M. temür, s. d.
- Ende**, sou, song; ὄν, durch, zusammen x.
- Ente**, ürdek, urdek; ὄρνις, Huhn, Henne, ὄρνις, Wachtel x.
- Er**, o, oh, ul; ὁ, der, ἰ d. s. S. 200.
ani; one, im M. dieser.
- Erde**, toprak; top-rak, τόπος, Ort, Stelle, u. γαῖα, ruffiges, abgerundiges (Erdreich) x.
jer; γῆ, schwed. jord, Erde, u. s. Feld.
der; terra, Erde.
- Erlaubniß**, izn; ἴσον, Gleichheit, gleiches Recht, Billigkeit, Ausgleichung.
- Erz**, maden; μεταλέω, Erze suchen, von μέτω, μετάω, μετάλλω, also das Obige ohne die Verbalendung.
- Essen**, jemek; ἴμι, verlangen, begehren, wonach ausstrecken x.
asch; ἄζω, ἄσω, essen.
- Ewig**, ebedi; ebe-di, αἰών, aevus, Zeitdauer, ewig.
- Faden**, tel; τίλος, Flocke, Faser, dergleichen dünn und hartes.
- Fangen**, tutmek; τέτω, einholen, erreichen.
- Farbe**, boja; ποικίλος, bunt, färbig.
- Faß**, futschy; πῖδος, Faß.
sachu; σάκος, Saß x.
- Feder**, kalem; κάλαμος, Schreibfeder, Rohr x.
kanat; κάννα, Rohr x.
tui; franz. tuyau, Röhre, s. oben.
- Feind**, düsman; εὐσμηνός, Feind, schwer, heftig zürmend.
- Feld**, tarla; s. oben Acker.
dala; L. M. Ebene.
dschalan; δάλλω, blühen, grünen.
kyr; κείρω, ursprünglich vom Abschneiden der Feldfrüchte.
- Feldzug**, sefer; αἰώω, in Bewegung setzen, anheben, treiben, verfolgen, verjagen, vertreiben.
- Fell**, deri; δέρμα, Fell.
- Fenster**, pendschere; Fenster, φαίω u. s. w.
- Feucht**, nem; L. νάμα, Feuchtigkeit.
- Feuer**, od, ood, ut; ἄτμη, ἄτμος, ὄμη, Loh, Dampf, Rauch; ἄζω, trocknen x.

- Finger, barmak, bormak; παραμής, länglich, κερύ, Speise, Gabel, u. vielleicht mit φάρ, Dieb, wie die Untern. salam, salau; σολάω, fassen, wegnehmen, plündern. senie; σίνω wegnehmen, rauben, s. oben.
- Finster, karanyk; kara, schwarz, u. S. 193. oder λογαῖος.
- Fisch, balyk; φάλη, Wallfisch; πάλλω, πολεύω, wenden, drehen, schwingen u., παλαγῖος, marinus, Beiwort Neptuns.
- Fleisch, et, it, öt; —. asch; s. Essen, Speise.
- Fliege, sinek; σίνις, schädlich, von Menschen und Thieren. sibirin; σιβόνη, ein Wurfspieß, und d. i. die Fliege.
- Fliehen, katschmak; κούσω, verstecken, verbergen.
- Fluß, tschai, tschaisu; δῶω, sausen, brausen, von Wogen, und Letzteres zusammengesetzt mit su, Wasser; δῖω, δῖω, currere, fließen. murän; Μ. ὑρώω, fließen. dschul; δυέλλα, Sturm, von δῶω, s. oben δολός, Roth und trübes Wasser u. irmak; ir-mak, ἐρώω, ῥώω, fließen. yrris, orjos; s. oben ἐρώω, gut fließen. darja, dara; διαῤῥώω, durchfließen. idel; ἰδαλῖος, wässrig. elga; εἰλω, wälzen, εἰλεῖ, Wirbel, Strudel, εἰλω, ziehen, winden u. agyn-su, agan-su, agan-su; nach Klaproth lebendiges Wasser, d. i. wohl ἄγω, bewegen, u. su, s. Wasser.
- Fordern, istomek; iste-mek, ἰστημι, stehen machen, entstehen lassen, das Schlachtfeld wählen u.
- Form, kalyp; καλύπτω, einhüllen, einwickeln, davon κάλυξ, Hülse u.
- Frau, chatun, kadyn; Ε. Μ. s. Weib.
- Freude, sewindsch; ist von sewmek, lieben, abgeleitet, wie χάρις, χαιρω u. s. w.; σέβω, von σέω, mit Heftigkeit bewegen u. s. w.
- Freund, dost; δόσις, Verbindung, δοσιώω, zu geben Lust haben, δόσις, Geschenk, Sorge, Vorsorge, statt φροντις, in Ehren halten u.
- Friede, baris; παρήμι, nachgeben, loslassen, zulassen, gefallen lassen, abbitten.
- Fromm, sofus; σοφός, weise, gelehrt u. s. w.
- Frucht (Saame), jemis; γέμω, γεμίζω, vollfüllen, voll sein zum Bersten u.

- urug, urluk; ὄρω, entstehen lassen u. s. w.
 tamdyk; ταμειον, Vorrathskammer, τέμνω, spalten, schneiden, abschneiden, von Früchten.
 Früh, erken; ἀρχω, anfangen, zuerst thun.
 Frühling, jai, jas; ἰασις, von ἰαομαι, wärmen ic.
 Fühlen, dujmak; δέω, im Akt. u. Med. eintauchen, dringen; in Gedanken kommen, einfallen.
 Furcht, korku; γοργός, fürchterlich, von furchtbaren Anblick.
 Fuß, ajak u. asak; ἄγω, u. bei Hesychius ἄσσω, biegen, bewegen.
 Sabel, tschatal; δέτης, von δέω, τιθῆμι, setzen, festsetzen, ansetzen.
 Sans, kas, chas; Σανς.
 Sarstig, tschirkiu; θηριώω, verwildern, wild, wüthend, zornig machen; wurmstichig, bössartig.
 Garten, hostan; παστάς, Gallerie vor dem Hause; länglicher Platz mit Säulen auf einer Seite ic.
 Sasse, sokak; σπηδός, eingeschlossener Ort, eingezäunter Garten, bestimmte Wohnung.
 Saft, müsteri; μούστης (μούστη), der Geweihte, μούστηριον, jedes Heilige und Unverletzliche.
 misafir; μισέω, verachten, verabscheuen, nämlich als Fremden; μισόσοφος, Feind der Weisheit (des Korans).
 Seben, wermek; φέρω, fero, bringen, tragen u. s. w., schweb. bāra u. βάρω in βαρός ic.
 Sebet, dua; δυνάω, sich in Zweifel, Ungewissheit, Verlegenheit befinden; überlegen ic., δυνή, Zweifel, Ungewissheit.
 Gebrauch, adet; ἔδος, Gebrauch, Gewohnheit, mit ἔδος ic., auch ἀδέω, ἀδεής ic.
 Gedanke, fikir, fikr; fictura, fictio; Erdichtung ic.
 Gefahr, machatara; μοχθηρία, Mühseligkeit, Leiden, Kummer, Elend ic.
 Segend, taraf; τέρφος, dorsum, Oberfläche, Anhöhe, dorsuosus, voll Erhöhungen ic.
 Sehen, gitmek; κίω, κιάω, gehen.
 Sehe! juri, jür, jor; ju-ri, jü-r, jo-r ic., ἴω, gehen.
 par, bar, war; φάρω, φέρω, bāra u. s. w., führen, fahren, tragen u. s. w.
 kel, kil; κέλλω, κέλλω, bewegen, treiben.
 Geist (?), ruh; ρέω, ρεώω, sich auflösen, zerfließen, verschwinden.
 Selb, sary; Μ. s. d.
 Serecht, hakk; ἀξία, ἀξιος, was einem gebührt, Lohn, Strafe ic. doghru; δεξιά, die Rechte, Zusage, Versprechen, von δέχω, δεχόμεαι, mit δοχός u. s. w.

- Gefandte, eltsi; T. M. f. i. Mandſchu elachin.
- Gefang, türkü; τροχή, rollend, vom Rhythmus, τρέχω, τρέω, τοπέω u. f. w., ferner: τόψη, hochſicher Lan; und Feſt, u. τρυχή.
- Geflecht, dschins; M. genus, Geſchlecht, gona. kysm; κόσμος, die Menſchen, Welt ꝛ.
- Gefchrei, kytschkriſch; Geſchrei, kreischen, dial. ſchreien, πρῖω. tchaw; θρώ, toben, raſen. saga; im Mongol. iſt ſagaſcho, befehlen, alſo ſagen. ſamata; σημαίνω, befehlen, ein Zeichen geben.
- Gefeß, kanun; κανών, Geſeß.
- Geficht, tſchere; T. tſchira, im Mandſchu; δόρα, Thüre, Pforte, der Eingang. — yüs, jos, jös, joſä; im Mandſchu yasa, die Augen, alſo das Geficht, u. ſ. in den t. Dialecten.
- Geſpräch, müzakere; müza-kere, μύζω, ſprechen, kere, das Mabl.
- Gefund, ſagh, ſaw; σάος, geſund. ſah, ſalamet; ſ. oben u. ſalaber, geſund.
- Getraide, terege, tyry, turchan; τρομή, alle gereifte Früchte, Getraide ꝛ., τρίχυρος, Schoß, Zweig ꝛ.
- Gewalt, zor; δόρος, beſtig, ungeſtümm.
- Gießen, kui, kojo; χύω, gießen. urar; οὐρέω, piſſen. kutu, kutar; ſwed. gjuta, gießen.
- Gift, zohr; αντιαχός, Gegenmittel, Gegengift.
- Glaube, iman; ἔμπος, Verlangen, Liebe, Gott der Liebe, εἶμαι, ἰεμαι, nach etwas ausſtrecken, ſehnen, verlangen. din; τίνω, ſchätzen, ehren, und δύναμαι (δυναίω), δύναμις, Kraft, Vermögen ꝛ., gelten, Werth ſein u. ſ. w.
- Glauben, inanmak; ιναία, Kraft, ſ. oben, u. ἰνώ, reinigen.
- Glück, bacht; παχός, fett, reich, wohlhabend. taleh; τέλος, Ziel, Vollkommenheit u. ſ. w. luſt; λύτρον, Lösegeld, Loſaffung, Befreiung.
- Gold, altun; T. u. M. f. d. kysil, kysil kümjos (Roth-Silber); ſ. Roth.
- Gott, tängri; M. f. d. chudai, chodai; Perſiſch, aber auch im Mandſchu houtou, Dämon.
- Grab, mezar; μέω, gedenken, μύδω, μαδω, mahnen, ſehnen u. ſ. w.
- Graben, der, umang; οἰμάω, οἰμαίνω, bei'm Angriff drauf

- losgehen, *ολωα*, Weg, in obiger Beziehung, d. i. ein Graben.
 ur, *oro*; *ορός*, Graben.
 chandek; *χανδός*, gähmend, offen u.
 Graben, *kasmak*; *χασμή*, *χάσω*, öffnen, offen sein.
 Gras, *jeschilik*, *jeschil*, *iaschil*; *γαια*, *γῆ*, Erde, u. *χλωός*
 Gras, das Futter, f. grün.
 kük; f. blau, grün.
 tschemenlik; *Δουελιακός*, zum Grund gehörig.
 Grausam, *zalim*; *δάλλω*, erhitzen, *δαλωκρός*, erhitzt, dreist, Kühn.
 Grenze, *chidich-jer*; *χάδω*, enthalten, und trennen, spalten, und Erde.
 tschik, *tschiki*; *Δήκη*, Behältniß, von *τιθήμι*, festsetzen u.
 Groß, *baduk*; *βαδύς*, tief u. hoch.
 ulu, ullu, ulogo; *οἶλος*, *ἶλος*, ganz, massiv, derb.
 sor, sur; *σωρεώω*, aufhäufen.
 böjäk, *houk*; *πυκνός*, *πυκνά*, dicht, derb, häufig.
 Grün, *jeschil*; f. oben Gras.
 nagan; *Γ. Μ.* nochon u.
 kuk; f. blau.
 Grub, *selam*; *σέλλω*, *σείλλω*, bewegen, schwenken, schwanken; sich erheben u. f. w.
 Gunst, (*himazet*); *ἡμερος*, Liebe; *ἡμύσσω*, *ἡμάζω*.
 Sargel, *kaima*, *kümäi*; *κύβη*, hohles Gefäß.
 bugas, *buchas*; *πάγων*, Bart.
 Gürtel, *kur*, *chour*; *κόρος*, *κόρος* u., mit dem Begriff der Rundung und Krümmung, Gürtel.
 kuschak; *κοχσάω*, heben, halten, aufhalten u., *κασσάω*.
 Gut, *eju*, *igu*, *isgu*; *Γ.* — *έός*, schön, gut.
 jachsi; *ιασις*; *ιάχω*, janchjen.
 chos; *κόσμιος*, ordentlich, gesittet, still, artig.
 aidas; *αἰδοτός*, schamhaft, verschämt; *άδατος*, reichlich, sättigend.
 Haar, *satsch*; *σάπκος*, Bart, aus Haaren gemachtes, großes Zeug.
 kyl; *κίλλω*, was *ίλλω*, wickeln, winden, umgeben, einhüllen, bedecken.
 Hafer, *julaf*; *αι-γίλωψ*, wilder Hafer.
 Hagel, *dolu*, *doli*, *tolon*; *δηλέω*, *δηλαίνω*, beschädigen.
 bus; f. Eis.
 möndur; *mön-dur*, *μαίνω*, toben.
 Hahn, *takak*; *ταγός*, Anführer.
 choros, *kuras*; *κόρος*, Schopf, u. *χορός*, Haufe, Menge.

- Hals**, bon, boin, bōjan; *πηνίον*, Spule, Spindel, also ein länglich runder Körper u. .
 main; *μείον*, klein, gering, im Verhältniß zum Umfang der übrigen Theile.
- Hammel**, kutscha, kuzkar; M. s. d.
- Hand**, el, al, eli, ilik; ala, Flügel, *ἄω* u. s. w., u. s. unten, ohne Aspiration.
 kal, kol; *χρῆν*, Klaue u. s. w.
- Harn**, sidik; *σίζω*, zischen.
- Harnisch**, sireh; T. s. sara im Mandtschu.
 koo; *κῶς*, Haut, Leder.
 kollok; *κόλλοψ*, dicke Haut von Ochsen u. s. w.
 kujak; *κοῦζ*, *κοῦζινος*, Flechtwerk, geflochten u.
 saut; *σάττω*, mit Rüstung bepacken.
- Haß**, dūsmanlik; s. Feind.
 bughz; *πυκάζω*, das Herz verfinstern, verengern.
- Hauen**, wurmak; *βαράνω*, drücken, beschweren, weh thun.
 kesmek; *κεῖζω*, zerspalten, zerschellen.
- Haus**, ew, iw; *ἰβανῆ*, *ἰβανος*, Behältniß.
 im; *ιμάς*, was *ἰβανῆ*, u. Thürriegel.
 parukmen; *παροικίω*, dabei-, an-wohnen; *παροικίς*, neben liegende Stadt.
 ui, u; *οἶν*, Dorf.
- Haut**, deri, tero; s. Fell.
- Heer** (Soldat), asker; *ἀσκη*, *ἀσκησις*, Lebensart eines Athleten, Übung, Zucht, Disciplin.
- Heilen**, eji etmek; *ἔθς*, gut, wohl, u. etmek, machen, v. *εἶμι* u.
- Heilig**, mukaddes; *μύχαιος*, innerst, Innerstes des Tempels.
 aziz; *ἅγιος*, heilig.
- Heilmittel**, ilats; *ἰλάω*, *ἰλάζω*, besänftigen u.
- Heilsam**, sifaly; *σιφλώω*, leeren, reinigen.
- Heiß**, issi; *ἄιδος*, Hitze, oder *ιδώω* u.
- Heißen**, demek; de-mek, *δέω*, *δαώ*, Stamm von lehren, lernen, zeigen, *δεικῶ*, dico, sagen, nennen.
- Hell**, atschik; *αἶθος*, Feuer, *αἰδός*, feurig u.
- Henne**, tao, tauk; *ταός*, Pfau.
- Herbst**, güz, küs, kuisin; *χρῆσις*, das Gießen (Regnen).
 paghis; *παγός*, Reif, Kälte.
- Herd**, otschag; *αἶδος*, Brand, Feuer; *αἰδονγμα*, Nest des Feuers u., *ισχάρα*, Heerd.
 tagan; *τήγανον*, Tigel, Pfanne.
- Herr**, agha; *ἀγός*, Verehrung, *ἀγός*, Führer.
- Herr**, jürek, sjürek, dschürek; M. s. d.

- Heut, bu gün; bu, dieser (πος) u. Tag, f. d.
 Himmel, gök, kjuk; f. blau.
 giöj; ist vielleicht das Obige oder κώω, mit dem Begriffe
 des Hohlen, Kunden, Gewölben, cö-lum.
 tängri; M. f. d.
 awa, auwa; αἶω, leuchten, glänzen, wärmen, trocknen
 wie Luft u. Licht ic. Pers. hawa, Luft.
 challan; κάλλος, καλάνος, blau, blaßgrün, meergrün (blau).
 tschaltan; θαλάζω, wärmen, hiten, trösten ic.
 heda; ἡδός, Freude, Vergnügen, Eden.
 Hirn, beju, bejin; entweder körperlich: πλοῦς, Fettigkeit u. dgl.,
 oder πινώω, πινώσις, Verstand, Klugheit.
 Hoch, jüksök; M. jeke, ἄγιοι, hoch ic.
 bujuk; πηγός, verb, stark, groß.
 hük, peek; ποκός, wie oben.
 adis; ἄδην, sattfam, viel ic.
 Hochmuth, tafra; τάρφος, τάρφος, θαμβός, Staunen, Erstaunen,
 Bewunderung, mit θαύω u. f. w.
 Hof, awlu; ἀύλη, Hof, Vorhof, Saal.
 kapu; κάπος, κήπος, Garten, Hof.
 Höflich, tschelebi; θαλήμος, willig, freiwillig, gewünscht,
 angenehm.
 Hohl, ojuk; οἶγω, ὄγω, und deren Ableitung, Höhlung ausdrückend.
 Höhle, in; ἐνέω, leeren, reinigen; ἐν, ἐν, in, in, darin ic.
 maghara; μακαρία, Ort der Seligen (als Wohnung für
 Einsiedler); μάγαρα, υπαρον.
 Hölle, dschohenem; γέενα, Hölle.
 Holz, odun; ἰδα, Waldung, Baum, Holz.
 Honig, bal; M. f. d.
 Hören, isitmek; isit-mek odet is-itmek, οἶς (αἶς), Ohr,
 Ohr; εἰσδέω, eingehen ic.
 Horn, boinus, buinus; engl. bone; Bein.
 mugos, mujos; μόχος, Schoß, Stängel, junger Ochse;
 μέγεθος, Erhabenheit ic.
 Hofe, don; δίνω, Kreis, Wirbel, δινέω, δινώω, im Kreise
 herumdedien, rund ic., mit δονάω ic. u.
 Hügel, depe, tepe, tühā, toba; τόπος, δάπος, Boden, τύπος,
 von erhabener Arbeit.
 japan; γεωπονία, Landbau, zum Landbau geschickt.
 bik; πήγω, πηγνύμι, πάγος, Hügel, Büchel, Buckel.
 Hund, kiöpek, kopek; κοῦφος, flüchtig, f. unten; κοπίς,
 κόπτω, verwunden; κῆπος, eine Affenart.
 adai; ἀδειός, ἀδεής, kühn, unerschrocken u. f. unten.

- it, et, öt; ἔτης, der dreist, unerschrocken in die Gefahr geht, von ἔται, ἔτω, eilen, dringen; ἔτης, Gefährte, Freund u. s. unten.
- itergan; ἔταιρος, s. oben.
- Hungerig, adsch; ἀζω, seine Säfte verlieren, in Kummer schwachen; ἀζα, Trockenis, Dürre.
- Hure, rospu; ῥύσιον, Lösegeld, Pfand, und die Beute.
- Hütte, kalib; καλύπτω, bedecken.
- Ja, häli, holi, bil; βόλω (βέλω), volle, väl, wohl!
ye, öjo; je, γα, γέ.
ewwet, ewed; εὔς, gut, schön, wohl ic. εὔα.
min; M. μῆν, μὲν, wahrlich ic.
a, ah, ö; εἰεν, ja doch.
- Jagd, aw; L. M. apa, s. dort.
- Jagen, awlamak; L. M. apalame, s. i. M. u. Mandschurischen.
- Jahr, tschil, sül; jil, il, ol; σέλα, γέλα, ἔλη; ἥλιος; Mond, Sonne, Wärme u. s. w., im Zusammenhange und auch ἔλω ic.
- Jch, men, ben; s. S. 200.
- Joch, jok, tchjok; Joch, ζυγός.
darti; δοῦρας, δοράτος, von Holz; Gemachtes, Balken, Stange ic.
- Jung, gondsch; γενέσθη, Ursprung, Erzeugung, Geburt.
ulan; ὀλίγος, klein.
jasch; ἰασθ, Göttin der Gesundheit, ἰάχω, jauchen ic.
- Kalb, dana; δαμάλη, Kalb, wegen m u. n f. Leib, Seele u. a.
- Kalt, sowuk; σοβέω, σοβαρός, saufend, heftig, ungestüm.
sauk; entweder vom Obigen, oder σαρκός, trocken.
sergun; σερμός νιφίτων, Schneegestöber, σερράγω ic.
salkin; M. s. Wind.
- Kamin, badscha; πίδος, Faß, vorzüglich ein irdenes u. Alles dem Aehnliche ic., oder auch παστὰς in verschiedener Bedeutung.
- Kamm, tarak; τέρω, von τέρω, reiben, bohren u. mischen ic.; τραχός, stachlicht.
- Kammer, kamara; κավορα.
oda; ὀδός, οὔδος, Schwelle, Fußboden.
- Kanone, top; τυφών, Blitz und Donner u. s. w.
- Kappe, fos; fascia, Binde um den Kopf.
- Käse, pejair; πιαίω, feist, fett machen, πύρη, πείρα, fette Milch ic.
- Kasten, sandyk; σανίς; σανιδώω, mit Brettern decken, Verdeck.
Käse, kodi; L. Kater.

- Kaufen**, satimak; σάτω, Last, Gepäck auflegen, ein-, festdrücken u. s. w., f. verkaufen.
- Kaum**, anga; ἔγγυς, beinahe.
- Rehren**, dönnek; δονέω, in Bewegung setzen, schwingen, aufrühren ic.
- Retnen**, tanymak; τείνω, teneo, halten, behalten, enthalten ic.
- Reihe**, zingir; cingo, umgürten, umgeben, umzingeln ic.
- Reusch**, saliba; salas, Unverletztheit.
- Reid**, tsehodschuk; δοάζω, springen, schnell bewegen u. s. m., oder M. köökön und κοχέω, mit dem Zischlaut. oghlan; δχλος, Volk, Pöbel.
- Rinn**, tschene; γένειον, γένος.
- Kirche**, kilise; καλιὰς, der Gottheit geweihter Platz, Kapelle.
- Kleid**, uruba; ὄροφή, Dach, Bedeckung.
- Klein**, kütschük; M. f. d. ab, ἥσσων, kleiner, niedriger, Compar. ohne Ableitung, welche vielleicht gefunden sein dürfte.
- Kloster**, manastyr; μοναστήριον, Kloster.
- Klug**, akylly; εὐκηλος, ἀπαλός, ruhig, gelassen.
- Knie**, diz, dis; δις, δίσσος, δύο, zweifach, doppelt, getrennt ic. tobuk; L. f. dort in den Dialecten.
- Knochen**, kemik, kimik; f. Bein und κόμης, Stelle, wo das Rohr mit den Wurzeln dicht verbunden ist. simguki; συνάγω, συναγωγή, Zusammenfügung, Verbindung ic.
- Kochen**, pischürmek, pischarürga; πέσσω, kochen, und ἔργω, thun, machen.
- Kommen**, gelnok; κέλλω, bewegen, treiben, führen ic.
- Kopf**, basch, pasch; παχός, dick, fleischig, im Verhältniß zum Hals, f. dort; schwer u. Andere.
- Kosten**, datmak; δατέομαι, vertheilen, verzehren.
- Koth**, baltschyk, halgatsch; M. f. d. πηλός, πήλαξ. bor; βόρβωρος, Koth. kubak, kobach; κόπρος, Koth, von κόπω ic.
- Krank**, chästa; χάζω, ausleeren, beranben, leer sein, bedürfen, wie fatisco, lechzen, verlangen, u. s. w.
- Krankheit**, illet; ἰλεός, Krankheit der aufgeblähten, verwickelten Gedärme.
- Kraut**, lagana; λάχανον, Kraut.
- Kreis**, daïro; τείρω, τέρω, drehen.
- Krieg**, dscheng, dschau; δύο, δέω, δοάζω, stürmen, wüthen, toben. jau; ἰωή, ἰωνή, Getöse, Schlachtgetümmel.

- serri; M. σπρήγω, Treffen, Zusammenstoßen von Heeren ic.
 Ruh, inek; ἐνέκω, tragen, λυς, Kraft der Lenden, Frucht der Zeugungskraft.
 Rühn, dschessur, δοάζω, eilen, springen, wüthen, toben, δουιάς, Rasende, Schwärmende, Bachantin.
 Ruri, kyssa; κίασμα, abgeschchnittenes Stück, von κιάζω, klein schneiden, abschneiden ic.
 Ruß, pusa; ποδέω, lieben, Alban. ποδδ, Ruß; Bussel. öpüs; όπόω, eine Frau nehmen, Beischlaf treiben ic.
 Sachen, gülmek; γελάω, lachen.
 Lager, ordu; T. u. M., s. im Mandtschu.
 Lahm, topal; ταπεινώω, schwächen.
 Land, kara; M. s. Ebene. wilajet; βολάκιος, βώλος, Erdscholle, Stück Land.
 Last, jük; ζυγός, Joch, u. s. unten.
 Lastthier, bargir; βάρος, φόρτος, Last, Ladung; έποζόγιον, Lastthier, s. oben.
 Leben, jasamak; ιασάω, Göttin der Gesundheit, ιάομαι, heilen ic. sau, saw; ζάω, leben, ζωός, σάος.
 bijarak, bujorak; βιώω, leben, βιαρής, Leben gewährend.
 konok; κονέα, thätig, beschäftigt sein.
 Leben, das, ömr, ömür; οίμος, Pfad, Weg, Bahn.
 Lebendig, sagh; σάος, ζωός, lebendig.
 Regen, komak; κοιμάω, ruhen, schlafen.
 Leib, ton; δέμας, Leib, s. auch dana und δαυάλη u. a.
 Reiche, dschenazo; θανάσιμος, tödtlich, sterblich ic.
 Leicht, kolai; καλός, bequem u. s. w., je nach Verhältnis.
 Lernen, öjrenmek; όρδω, sehen, ansehen, bemerken, aufmerksam sein, streben, verlangen.
 Lesen, okumak; όκος, Auge und dessen Zusammenhang mit όσομαι, vor Augen stellen, schweben lassen ic. und όσσα, Stimme.
 Licht (Glanz), atschich, aidin; αΐδος, Brand, Licht. arak; άρρασσω, prasseln, knistern.
 syrdyk; σιράζω, σείριος, Sirius, u. Beiw. jedes Gestirns. tan; τινδός, τιντόν, kochend, warm.
 Liebe, ask; ασκέω, pflegen, warten, besorgen u. s. w.
 Lieben, sewmek; σέβω, verehren, anbeten.
 List, reng; ρινάω, betrügen, an der Nase herumführen. hile; ιλάω, gewogen machen, besänftigen ic.
 Lob, modh, met; μήδω, μήτις, Klugheit, Geschicklichkeit, Rath, Hülfsmittel.
 Loch, kasyk; κωός, Höhlung, Becher u. dgl.

Lohn, kira; κερσόω, κερσός, was bestätigt, beschlossen, festgesetzt ist; schwed. hyra, mietzen.

Lust, hawa; αἶω, trocknen, wie Lust und Wärme, u. s. w. mail; μαλαίκη, μάλκη, Erstarrung vor Kälte. tjel; δῆλος, hell, leuchtend, klar.

Lust, arzu; ἀρσις, Erhebung, Steigerung in der Musik.

Lustig, kejsli; κόφελον, κόβηλον, s. Kiemer I. S. 957; κόβαλος, Poffennmacher ic.

Machen, ejlemek, ylemek; T. M., s. dort, und εἶλω, ἔλλω, Stammwort einer Menge von Ableitungen, welche die verschiedenste Wirksamkeit bezeichnen.

etmek; ἀίτω statt αἰσσω, αἰσσω u. ἀγω, bewegen u. s. w. kylmak; κέλλω für ἔλλω, ἔλω, s. oben.

Mädchen, kyz; κάσσα; Hure; κάσις, Schwester, u. s. Weib.

Magen, mide; μάττω, μάζω, zermalmen u. s. w.

Mahlzeit, mandscha; auch Speise, franz. manger, dial. mant-schen, μάζω.

Mangel, kytlyk; χητός, Mangel.

Mann, er, eri, erkek; M. ere, s. dort und unten.

arini, erin; ἀρρήνη, Mann, u. s. oben.

Markt, pazar; πείθω, gewinnen, überreden, vertrauen ic., mit πείθω, πείθω u. s. w., oder παστάς, Gallerie, Vor-saal ic.

dscharsu; δέρω, δέρω u. δεραιπέω, bedienen, aufwarten, nachgeben u. s. w.

Mauer, duwar; δάπος, δόπος, δοόπος, Estrich, von Steinen und Kalk fest geschlagen, ἐν τόπω, in erhobener Arbeit ic.

Maus, küska, kutujach; κυσός, κυτός, von κῶ, höhlen.

Meer, deniz, tengis; T. M. tengi, s. dort.

dalai, talai; M. s. dort.

bajagal, bojagal, baigal; πευκαλῖος, bei Hesych. ἔηρος, trocken, ausgetrocknet, das trockene Land, wozu auch χέρρος, aber im Mon. kährä, u. Lun. kara, heißen Ebene, wie dala, tala, und diese heißen auch Meer. (?)

Meinen, sanmak; M. sanaku, σάινω, sannio; sinnen n.

Melonen, karpus; καρπός, Frucht von Bäumen und der Erde.

Mensch, kisch, kesi, kes; κάσις, Bruder und Schwester und andere Verwandte.

insan; insanus, der Begeisterte, Dichter, und der Tolle, Wahnsinnige!?

Merken, bellemek; βάλλω, überlegen, nicht vergessen.

Messe, Gottesdienst, kudas; M. kutuch, κῦδος, Ehre, Ruhm ic.

- Milch. süd, sūt; M. sün, s. d. u. σίτα, Speise, Nahrung.
 katuk; κατάργω, herableiten, herabführen, den Faden beim
 Spinnen, — melken?
- Milch, mülajüm; μαλακός, weich, weichlich.
- Mine, laghym; λαχαίνω, die Erde aufreißen, λαχή, Grube, Loch.
- Mischen, karystymak; κερώννυμι, mischen ic.
- Mist, dschöplük; κόρπος, Mist, von κόπω ic. dsch statt k.
 fysky; φύσκη, der gefüllte Magen oder Darm.
- Mitleid, rahm; ῥάτος, ῥάος, leicht, ohne Mühe, geschwind thun,
 unbesonnen, leichtsünnig u. s. w.
 (merhamet); μέριμνα, Sorge, Vorsorge.
- Mittag, öjle; ἥλιος, ἔλη, Sonne, Sonnenlicht ic.
- Monat, mah; Mond, u. i. Slavischen.
 aj; s. unten.
- Mond, aj, ai, oi; αἶ, Bewunderung, Freude; εἶ, schön, ἀγῶ,
 wachsen; αἶος, trocken, in Beziehung auf die Witterung
 ic.
- Morden, öldürmek; öl-dürmek, ἔλλω, tödten.
- Morgen, der, erte, irta; Ἰ. M., s. d.
- Mücke, sinek; M. σίνις, Räuber, σίνω, beschädigen, belästigen.
- Mund, aghyz, agos, agis; ἄχην, ἄχης, Mangel haben, ver-
 langen, also hungern; dial. a chel n, statt essen, oder
 ἀγή, Bruch, Wunde, Ufer, oder ἄχη, Ton, Laut, Rede ic.
 avus, aus, ous; os, der Mund.
 ül; οὐλή, Narbe, οὐλον, Zahnfleisch; αἶλαξ, Einschnitt ic.
- Musik; dschalgy; δέλω, durch Zauberlieder reizen ic.
- Mutter, ana; Ἰ. M., s. d. anus.
- Mütze, kalpak; κάλυμμα, Kopfbedeckung, von καλύπτω.
- Nachbar, komsu; von κόμη, κομητής, der Nachbar.
- Nacht, gedsche, gidsche; κεύθω, verstecken, verbergen, κεύθμα,
 Lager, Höhle ic., καθήμαι u. a.
 tun, tün, tjun; δεινός, gefährlich, erschrecklich, fürchterlich;
 δινός, bei Aristoph. nubes.
- Nacken, engse, ense; ἔγκασσι, was viscus, Fleisch u. s. w. und
 ἰνίον, Genick, von ἰς ic.
- Nacht, dschyplak; δῆπω, δάπω, δαμβος (δάβος), Erstaunen,
 Erschrecken; τεθηπότης, erschrocken, schüchtern ic.
- Nagel am Finger, tyrnak, tarnak; τόρυος, Werkzeug zum Gra-
 ben, Grabseil, auch eine Art Bohrer, Meißel, u. s. unt.
- Nagel, kadak, kudak; κάζω, χείδω, fassen, halten; κήδω,
 schlagen, stoßen, verwunden.
- Nahrung, kut, ghyda; κήδος, χῆτις, Sorge, Bedürfnis, Ver-
 langen.

Namen, ad, adi, at; είδος, Bild, Beschaffenheit ic., είδομαι, darstellen, vorstellen; αἶδω, preißen.

Narr, deli; δειλός, furchtsam, unglücklich, δειλάζω, locken, fangen, überlisten; u. der Tolle.

Nase, burun; πρῆν, der runde Knopf an der Sonde; u. s. unten u. murun.

bron; s. oben oder προνέω, vorn aufhäufen; προνάϊος, Vorhof ic.

murun; μύρον, μύρω, der von selbst fließende Saft u. s. w.

Naß, jas, jasch; ιάζω, schmelzen, flüssig machen.

Natur, zat; ζωότης, thierische Natur.

Nebel, boch; s. Dunst, Eis.

pus, pusu; s. Eis.

isy; Eis, wie oben.

pelur; παλόνω ic., beneßen.

tin, s. Dunst.

duman; δύμι u. δύνω (s. oben), δύω, eintauchen, hinein, hinunter bringen.

Nehmen, almak; ἄλω, ἔλω, ἔλω, fangen, sammeln u. s. w.

Neid, günü; κινέω, in Leidenschaft setzen, reizen, unruhig machen; χηνέω, verspotten, auslachen.

Neigung, mejl; μείλιον, μελιγμα, was zur Besänftigung, Versöhnung, Vergnügen, Spiel dient ic., und μελέτη, von μέλω u. s. w.

Noth, möhtaglyk; μόγος, μόχθος, μοχθηρία, Elend, Mühseligkeit.

Nützlich, fajdaly; παιδιμόεις; παιδρόω, hell, rein, heiter, fröhlich machen.

Ochs, öküz; Όχς.

Ofen; soba; σίφων, Röhre, Feuerspritzenröhre, und was τύφων; τύφος, Dampf, Qualm, Rauch.

Ohne, sis, syz, sinsis; sine, ohne.

Ohr, kulak; κέλιξ, κολίκνη, Becher, Büchse, κολδος, hohl ic., κολλαβίζω, Ohrfeigen geben ic.

Opfer, kurban; κόρυθας, Priester der Cybele in Phrygien ic., κορυβαντίζω, durch corybantische Ceremonieen heiligen, reinigen, κορυβαντισμός, Einweihung ic.

Pack, boghdscha; Πακ, fascis.

dschykyn; ζύγος, oderθήκη, Behältniß, Beutel ic.

Pavillon, kiosk; κίων, κιονίς, κιονίσκος, Säule, Pfeiler; χιάζω, χίω.

Pelz, kürk; κόρνκος, lederner Saß.

- Penis, kutak, kodok; κάδος, Gefäß zu Wasser, κντός, jeder hohle Theil des menschlichen Körpers, χντός ic.
 dsiker; *Τ.*, σακκυνώ, durchsieben, dial. seichen, für pissen.
 Pfand, rehin; ῥύσιον, von ῥύομαι, das Pfand.
 Pfahl, kasik, kasok, chasuch; κνσοδόχη, Stock (Strafe für Sclaven).
 taja, tagoso; τάγμα, das Gestellte von τάγω ic.
 Pfau, tauk kusü; ταῶς, Pfau, u. kusü, Vogel.
 Pferd, at, aat; ἀτάω, ἄζω (ἀάτος), azen, nähren, ἀταλλω, aufziehen u. s. w.
 alascha; ἀλάω, ἀλάζω, herumschweifen, flüchtig sein ic. dschilgy; δῆλος, was δηλή, Zitzen hat (Pferdsmilch).
 Pflaster, kaldyrym; κηλέω, wärmen, bähnen, heilen. melhem; μάλαγμα, erweichendes Pflaster.
 Pflicht, bordsch; πορίζω, πορσύνω, besorgen, pflegen.
 Pflug, sucha, suka, *Τ.* M. süke ic. Art u. dgl., franz. soc, die Pflugchar.
 sala, *Τ.* sele, Eisen, σόλος.
 saban, sapan; die Sappe, sappiren, in der Erde arbeiten.
 Pflügen, sukalarga; s. oben suka u. έργω, arbeiten. sürmek; σάρνω, kehren, fegen, reiben.
 Plagen, mihnet; μόχθος, μόγος, Mühseligkeit ic. dert; δῆρις, Zwiespalt, Krieg.
 Polster, jasydyk; γαστέρα (γαστήρ), ein bauchiges Gefäß; γαστός, getrümmt, gebogen.
 Predigt, was; βᾶξις, Rede, von βάζω, reden, sprechen.
 Prinz, bej; *Τ.*, s. peise im Mandtschu.
 Probe, numun; *Τ.* M. νόμος, Regel, u. s. Gesetz ic.
 Brügeln, dōjmek; δάω, hauen ic. u. δαμάω.
 Puzen, temizlemek; temiz-le-mek; τίμιος, schön, theuer ic.
 Quelle, kajnak; χάλνω, sich öffnen, aufthun.
 Rache, intikam; ἐκδίκημα, Rache.
 Rachen, boghaz; ital. bocca, Rachen.
 Rang, mertebo; μερίτης, μερίζω, vertheilen, sich in eine Sache theilen ic.
 Rath, müsawere; μῆσις, Einweihung, Vorbereitung zu einem Unterrichte und ἔρω, sagen ic.
 Raub, jaghma; ἰαχέω, ἰαχός, Geschrei.
 Räuber, jol kesidschi; jol, s. Weg u. καίω, spalten, trennen mit dem Schwerte ic.
 Rauch, duman; s. Nebel ic.
 Raum, ara; area, Fläche, Raum.
 mejdan; μέγθος, Größe, Höhe, Erhabenheit ic.

- Kausch**, serchosluk; *σαρκάζω*, zerren, reißen, im Zorn die Lippen einbeißen, höhnen, Zähne fletschen ic.
- Rechnung**, hisab; *ἴσος*, *ισάζω*, gleich machen, Abwägen, gleich an Zahl, Werth ic.
- Recht**, das, doghruluk; doghruluk; *δοκιμάζω*, prüfen, untersuchen, ob etwas ächt sei.
- Recht**, ejü; *εἶ*, recht.
dschakschi; *δαίκος*, *δακεῖν*, um Hülfe stehen, von einem Verbrechen zu reinigen ic.
- jakschi**, juchschi; *ἱκέτης*, *ἱκέσιος*, der um Vergebung, Hülfe beim heiligen Rechte *ἱκετῶν* steht ic.
- aru**; *ἄρω*, recht machen, recht sein.
- Rede**, lakyrdy; *λόγος*, Rede und *ἔρω*.
söz; *ἔσις* von *ζέω*, von Zorn und Leidenschaft aufsprudeln, u. s. unten.
- Reden**, söllemek; *ζηλώω* (von *ζέω* ic.), glücklich preisen, bewundern, loben ic.
- Regel**, kanon; *κανὼν*, Regel.
- Regen**, jaghmur; *ἰάχω*, von der rauschenden Woge, dem Zischen des glühenden Eisens ic.
samur; *σοῦμαι*, *σῶω*, saufen, s. oben.
- Reich**, bol; *πολὺς*, viel, groß u. s. w.
- Reich**, das, memlehet; *μένω*, poet. *μύνω*, Perf. *μέμονα* ic., Bestand haben, was aus frühern Zeiten da ist, von *μᾶω* abgeleitet, bezeichnet es Ausdehnung ic., leheth *λόγος* (*λέγω*), das Zusammenfassen, der Begriff ic.
- Reif**, olmus; *ὄλβος*, *ὄλβιος*, gedeihlich, gesegnet.
- Reif**, gefr. Thau, kyraghy; *κρύος*, Reif, Eis.
- Reihe**, syra; *series*, Reihe.
- Rein**, temiz; *τιμῆις*, geschätzt, verehrt, gebüßt ic.
- Reis**, der, pirindsch; *πυρῆν*, Kern des Steinobstes, Korn von Salz ic. ic.
- Reise**, jol; s. Weg.
- Reiten**, ata binmak; s. Pferd, u. *πένω*, thun, verrichten ic.
- Religion**, mezhem; *μάθημα*, und jonisch *μήθηω*, statt *μάθηω*, Kenntniß, Wissenschaft, Gegenstand des Unterrichts.
- Rest**, baki; *paucus*, wenig.
- Richter**, kady; *καθίεω*, *καθίζω*, und auch *κάτω*, *καζω* u. s. w. z. B. einen Richter bestellen; *κῆδιον*, Gefäß, in welches die Loose beim Wählen der Richter geworfen wurden.
- Riechen**, kokmak, kokulamak; *κακός*, übel, schlecht und oleo, Rinde, chosch; *κῶς*, Haut, *κασσία*, gewürzhafte Rinde.
- Ring**, halka; *χαλκείος*, von Erz gemacht.

Riß, jaryk; ρήγη, Ritze.

Rost, yskara; ῥοχαίρα, Rost.

Roth, kyrmyzy; Karmesinroth, cramoisi.

Rücken, arka; arcus, Rundung, bogenförmige Gestalt, auch arca, von εἶργω, εἶρχω, arceo u. s. w., oder aber: ῥάχις, Rückgrat u.

bil, bel; πέλω, πολέω, umwenden.

Ruhe, rahat; ῥατα, Erholung, Genesung, Ruhe.

Ruhm, nam; Name, statt Ruf, Ruhm.

san; σεμνώω, ehrwürdig machen, schmücken; von σέβω.

Säbel, pala; πάλλω, schwingen, πλήσσω, hauen, stechen u. kylydsch; κυλός, gebogen, frumm.

Sache, is; οὐσία, Ding, Gegenstand.

Sack, kese; κασσία, κάς u., Häute zusammensticken.

Säen, sätscharga; sätsch-arga, d. i. Saat und ἔργω, thun, machen.

ikmek, okmek; ικμαίνω, ικμίζω, auflösen, erweichen, benehzen.

Saft, su; sucus, Saft.

Sagen, demek, söjlemek; s. heißen und reden.

Salat, salata; Salat.

Salbe, melhem; s. Pflaster, μάλαγμα.

Sammeln, toplamak; διπλόος, doppelt, zusammengesetzt.

Sand, kum, chüm; χῶμα, Schutt, κόνις, κονία, Flugsand u.

Sanft, mülajim; μαλακός, sanft.

Sarg, tabut; τάφος, Begräbniß, Grab.

Sauer, eksi; ὀξύς, sauer.

Schabe, dschiüwe; Schabe.

Schaden, zijan; ζημία, Schaden.

zarar; ζέρεθρον, Verderben, Untergang.

Schaf, kojun; T. N. s. im Mandtschu und vielleicht bloß öis, mit der Aspiration.

Scham, utanma; αἰδήμων, verschämt, schamhaft.

ar; ἐρώω, weichen, zurückziehen, ἐρόθημα, Schamröthe.

Schande, ar; s. oben; ἀρά, Fluch, Verwünschung, Schaden.

Schar, sürü; series, Reihe u.

pölük; πόλος, Haufen, Menge Volks, slav. pulk.

Schatten, kiölge; κελαινός, dunkel, was von der Sonne nicht beschienen wird.

Schauen, bakmak; πύγνυμι, als fixiren, διμματα κατά χθονός πήξας, heftete den Blick an die Erde u.

Schelten, söjmek; σένω, in Bewegung setzen, treiben, anheizen, mit Heftigkeit darauf losgehen.

- Schentel, badchak; πέζα, Fuß.
 Scheere, makas; μακέλη, zweizähniqe Hacke, macellum u.
 Scherz, saka; σκαζώ, necken, chikaniren, oder jocus.
 Schicken, jollamak; s. jol, Weg.
 Schicksal, rasat; ρεύσις, ρεύμα, Fluß, Lauf der Dinge, Wechsel, Unbeständigkeit, οι ρέοντες u.
 Schiff, kämä, gemi; καμέω, κάμνω, arbeiten, d. h. rudern; κάμπτω, γάμπτω, fahren, bewegen; κάμψα, hölzerne Kiste; καμαστρες, Fische.
 bat; Boot.
 kuafah; Kufe, κυβή u. s. w.
 utschan; ὀθόνη, Segel.
 karap; slav. korab, Schiff.
 Schlacht, dschenk; s. Krieg.
 Schlafen, ujumak; αὔω, schlafen.
 dschuklamak; θακνέω, sitzen, s. unten.
 joklarga, joklamak; ὀκλάζω, niederkauern, hocken.
 Schlagen, wurmak; ὀρμάω, schlagen, antreiben.
 dogmak; δάκω, Schmerz verursachen, beißen u.
 Schlägerei, urusch; ὀρέγω, ὀρεχθεώ, Brüllen, Brausen, Schlagen des Herzens u.
 Schlange, jylan; ἕλις, was sich windet.
 Schlecht, fena; πενία, Armuth u. s. w.
 kem; καμέω, κάμνω, ermüden, krank werden u.
 Schleunig, tez; ὀδος, ταχὺ, schleunig.
 Schloß, kilid; κλεις, das Schloß.
 Schloß, kala; καλία, Wohnung, Grotte, Capelle, Nest.
 Schlüssel, anachtar; T. s. im Mandtschu anakou.
 Schmal, ensiz; ἕγγυς, schmal.
 Schmerz, aghry; ἄχος, ἄχθος, Schmerz.
 auru, awru: ἀρά, Schaden, Verderben, Fluch.
 asar; ἄση, Angst, Verdruß.
 Schmutz, kir; κορέω, putzen, reinigen u.
 Schnee, kar, char, kara; κεράω, κράω, κρύω, Gerinnen machen, von κρύος, Eiskälte, vom Eise u.
 Schneiden, kesmek; κέζω, trennen, spalten.
 kiserga; s. oben und ἔργω, statt mek.
 Schön, gūzel; γήθω, erfreuen, süß machen, ergehen.
 Schöpfer, jaradan; ἀρτύω, ich schöpfe, auch ἀρύτω, ἀρύω, (auch wechselt ἀρύω und γάρω, daher wohl jenes J).
 Schrecken; ūrkmek; εἶργω, ἔργω, ἔρπω, verwehren, verbieten u.
 Schreiben, jazmak; ἱημι, Imp. ἴσθι, Med. ἴσθαι u. andere

- Formen ic., senden, schicken; sprechen, und andere Bedeutungen.
- Schuh, pabudsch; budsch, πέζα, Fuß, etwa wie περίπεζα, was um den Fuß geht.
- Schuld, bordsch; όρισμα, Erwerb, Gewinn ic., Borg.
- Schule, mekteb; όχος, μόγος (μάχη), Arbeit, Mühe ic.
- Schulter, omus; όμος, Schulter.
- Schwach, jawas; άβιος, ohne Kraft; άβαιος, klein.
- Schwamm, mantar; μανότης, μανός, nicht dicht, lose, schlecht ic. sänger; sugo, saugen.
- Schwanger, gebe; κέω, schwanger sein, mit κέω und κέβα.
- Schwan, kujruk; κόρυς, Schopf.
- Schwarz, kara, chara: L. M., s. dort.
- Schweigen, sus olmak; σίζω u. olmak, s. sein.
- Schwein, suska; σός, sus, Schwein.
domus; τομίας, castrirt, verschnitten.
- Schweiß, tor; L. τέρω, τέρωω, abwischen.
- Schwer, aghyr; άχος, Last, Lästigkeit.
- Schwerfällig, berge; βαρίς, schwerfällig.
- Schwester, ált., kyz kardas u. karandas; kyz, s. Mädchen u. καρτός u. κράτος, Stärke, Kraft, Befehl; κασιγνήτη, Schwester.
bedschem, badschi; παστάς, Frauenwohnung.
maktschi; μαζός, Mutterbrust.
agas; s. ált. Bruder, άγος.
säm; σευός, verehrt, ehrsam.
„ jüng, kyz kardas u. s. w.; s. oben.
balta; πάλλαξ; Mädchen.
- Schwur, jemin; άμυα, das Geknüpste, Band, oder έμυ; (γαμέω, γάμω, γήμαι?)
- See, der, giöl; L. M.. s. im Mandtschu kolo u. i. M. Fluß.
- Seele, dschan; θυμός, Seele; von θύω.
- Sehen, giörmek; M. und δρω, sehen.
- Seife, sabun; σάπων, Seife.
- Seil, urgan; έρκος, Schlinge.
- Seite, taraf; δεόρο, auf diese Seite.
jan; άνα, an, bei ic.
- Sessel, iskemle; Schäm el.
- Setzen, komak; κέω, κοιμάω, legen u. s. w.
- Sieden, chaslamak; καύσις, von καύω, κάω, brennen.
kajnamak; s. oben, καύω.
- Siegen, jengmek; περιγιγνομαι, γενόσομαι, besiegen; καίγω, besiegen.

- Siegel**, möhür, möhr; μαρῆ, davon εὐμαρῆς s. v. a. εὐχερῆς, mit Leichtigkeit, Fertigkeit behandeln, nämlich die Hand, d. i. Schrift des Siegels.
- Singen**, irlamak, jerla, jerslarga; ἠρολογέω, von Heroen singen, auch ἱερὸς it. u. ἔρω, εἶρω, reden, sprechen u. das damit zusammenhängende ῥέω, daher hat ein Dialekt auch:
rinar; s. oben.
- sarnar**; M. sar, σαίρω, die Zähne zeigen ic., grinzen ic. muchäm; μυχοῦς, Gestöhne u. s. w.
tschirlamak; ἄρῶ, ἀρούμαι, schreien, lärmern u. ἀρούλος.
- Sinn**, fikir, fikr; fictio, fictura, fictus oder φῶσις, Natur it.
- Sitte**, türe; τρόπος, Sitte, mit τρέπω u. s. w.
- Sitzen**, oturmak; οὐδας, ὄδδς, Schwelle, Boden ic.
- Sclave**, esir, jesir; ἠσάω, bezwingen, besiegen.
- Sohn**, oghul, ochly; ὀλίγος, ὀλιγοῦς, Jugend, oder ὄχλος, Volk ic.
ulan, aul, ul; s. oben.
- bala**; Sanskr. bala, alb. βελά, Bruder.
- Soldat**, dschenkdschi; ξένος, Soldat, in Sold genommener Ausländer.
tscherik, tscheri, zyru; M. θηράω, θηριῶω, jagen, wild, grausam sein u. s. w.
batyr, bajatur; M. s. dort.
- Sommer**, jaz, jai, ei; ἱασις, von ἱαῖναι, wärmen.
illär, ellar; ἱλαρία, Freudenfest, im Frühjahr, am Tage der Tageliche von den Römern gefeiert.
- Sonne**, gün, kün, gjün, günes; T. choun, Sonne, s. im Mandtschu; übrigens auch: γονή, γονός, γοννός, Fruchtbarkeit, das Erzeugende u. s. w.
- Sorge**, tasa; τάσσω, ordnen, verabreden u. s. w.
- Spalt**, jaryk; ῥάγω, ῥαγὰς, Spalt.
- Spät**, gedsch; s. Nacht.
- Spazieren**, gezmek; γήθω, erfreuen, vergnügen.
- Speise**, mandscha; s. Mahlzeit.
- Spitzig**, utkin, iti; οὐτάω, οὐτάω, stoßen, verwunden ic.
- Spott**, maskaralyk; μυκτηρισμα, Spott (μόσσω).
meze; μῖσος, Haß, Feindschaft.
- Sprache**, lisan; λέσχη (λέγω), das Sprechen.
dil; δηλόω, erklären, offenbar machen.
- Springen**, kalgymak; κέλλω, κελεύω, treiben, bewegen; κέλης, Renner.
- Spruch**, hökm; ἤχημα, Rede, Sage.
- Stab**, tschibuk; σκήπων, σκίμπων, Stab.

- Stadt, balich; *L. M.*, s. im Letztern.
tura; τὸ ῥῆμα, Stadt, Stadtmauer.
kala; s. Schloß.
- Stahl, tschelik; κάλυβος, κάλυψ, Stahl.
Stall, achor, achyr; ἀκρος, ἀκρα, Burg.
- Stamm, eines Baumes, tup; τύπη, Stamm, Stock.
tuimen; τύμα, Stamm.
- Stärke, hawi; ἀβιος, sehr stark.
pek; παχὺς, πηγός, stark.
- Statur, boj; *L. M.* beje, s. d. φωνή.
- Staub, tus; *M.* s. dort.
- Stein, pul; πέλλα, der Stein.
tas, tasch; tesella, Steinchen, tessera, Stein, Würfel.
- Sterben, ölmek; ἀλλύμι, tödten.
- Stirn, jyldyz; *L.* elden, Glanz ic. u. s. i. *M.*
- Steuer, charadsch; χαρίζομαι, schenken, widmen, geben, zueigen, zuschreiben, vielleicht auch von χαράσσω, in ein oder der andern Bedeutung.
wergi; βαρὺς, schwer aufliegend, lästig, beschwerlich fallend; φόρος, Steuer.
- Still, sus, sessiz; σιζω, σιγή, das Stillschweigen gebieten.
- Stimme, ses, sōz; s. Rede.
- Stinken, kokmak; κακίω, facken.
- Stirn, alin; εἶλημα, Hülle, Gewölbe.
ann; ἀνω, zur Höhe, zum Gipfel bringen, ἀνά, hinauf, nach oben ic.
- Stoff, kumas; χαμὸς, humus, χάσμα, χάος u. s. w., s. Ritter II. S. 892.
- Stolz, fodul; φαιδιμύεις, φαιδρός, helleuchtend, berühmt ic., oder φειδύλος, sparsam, φειδόμεαι, sich enthalten, vermeiden.
māghrul; μακάριος; μεγαληγορέω, prahlen, u. s. w.
- Strafe, dscheza; δῆγω, *F.* δήξω, schärfen, anfeuern ic.
dschereme; θηράομαι, jagen, fangen ic.
- Strahl, schole, sole; sol, Sonne, Sonnenschein; ἥλιος.
paralis; παραλεύσσω, von der Seite sehen, λεύσσω, leuchten.
- Straße, jol; ἴω und οἶω, gehen, und ἰάλλω, schicken, senden; ἡλωσις, Weg; ἡλιαία, ein öffentlicher Ort.
- Streit, niza; νεῖκος, Zank, Streit; νόσσω, νοῦσος, Wuth ic.
tschekis; δῆγω, schärfen, anfeuern ic.
- Stroh, saman; σάμας, geflochtene Decke, Flechtwerk ic.

- Student**, talib; *ταλάω, ταλαός*, der etwas aussteht, mühselig, unternehmend, kühn ic.
 öjrenidschi; *δρέγνομι*, verlangen, begehren, nach etwas ausstrecken ic.
- Stumm**, dilsiz; *dil-siz*, d. i. ohne Zunge, s. d.
- Stumpf**, kesmez; s. *kurz, κείσμα*.
- Sturm**, fyrtyna; *φεράζω, φέρω, φέροσθαι*, fahren, schießen; getragen, geworfen werden; *φορά*, impetus.
 daul, tool; *δυέλλα, ζάλη*, Sturm.
 boran, borohn; M. s. Regen.
- Suchen**, aramak; *ερεύνω*, suchen, forschen; *ἄρω*.
- Tag**, gün, kündus; s. Sonne.
 kul, kuldüs; *καλός*, hell, schön ic. — calor, calidus, warm.
- Tanz**, chora; *χορός*, Tanz.
 raks; *ρόιζος*, schnelle Bewegung und Geräusch ic., *ραχεία, ραχία* u. s. w.
- Tapfer**, jijid; *ιήιος, ιήιος*, Beiwort des Apollo von ungewisser Bedeutung, man glaubt so viel als *ιηπαίων*, vom Schlachtruf *παίαν* ic.
- Tasche**, dschep; *σιπός, μάρσπος* ic., Beutel, Sack.
- Taube**, gögerdschin; *κόκκιξ; κοκόζω*, wie der Kuckuck, Hahn, Gockel, schreien u. s. w.
 kuk; s. oben.
- Taufe**, waftiz; *βαπτίζω*, eintauchen.
- Tausch**, dejis; *δείκω*, die Hand ausstrecken, empfangen u. s. w., *δείγμα* ic., vom Handel.
- Teller**, tapak; *τάβλα, τάβλα*, Spielbrett ic., oder *τάπητς, διάπις* u. s. w.
- Thal**, dereh; *θύρη*, Thüre, Durchgang; *διαρροή*, das Durchfließen eines Flusses.
 kul; *κυλός*, hohl.
 usunba, usunlik; *usun-ba*, Wasser-Land; *usun-lik*, Wasser-sammlung ic. T. u. M.
 togai; *τοιχος*, Wand.
- Theilen**, bölmek; *πολύς*, viel, groß, besonders aus der Vielheit einzelner Theile bestehend, auch s. Schar ic.
 daghytmak; *δαύω, δαίω, δάζομαι, δαϊκτώ* u. a., theilen, zertheilen.
- Theuer**, pahaly; *παχυλός*, etwas dick, groß, stark ic.
- Thon**, baltschik; M. s. d. *πηλός*, Lehm.
- Thor**, der, deli; *δαλός, δειλός, δελιάζω, δηλέω* u. s. w. in verschiedener Bedeutung; der Tolle.
- Thüre**, kapu; *κάπω*, jappen, schnappen, d. h. öffnen und schlie-

- fen, alb. *κάπα*, öffnen, *κύβω*, sich bücken, um in eine Höhle einzukriechen und was *κεύθω*, verbergen ic., capo. ischik; *ισχω*, *ισχανάω*, einschließen, aufhalten, zurückhalten.
- Thurm, kulle; *κόλος*, *κολός*, hohl nach Innen, rund nach Außen, s. Kiemer I. S. 924 bei *κολοβός*, Gipfel ic.
- Tinte, mürekkeb; *μόρυχος*, *μορύσσω*, besetzen; *μορύθω* und davon *μεμορυνμένος*, bei Hom. von einer mit Blau gemischten Farbe handelnd.
- Tisch, *suфра*; *ὄφρος*, Erhabenheit, erhabener Ort ic.
- Tochter, *kыз*, *chis*, *kas*; *κάσις*, Schwester u. a.
- Tod, *ölüm*; *ἄλλομι*. tödten.
- Traum, *rüja*; *ρέω*, *ρέω*, sich auflösen, zerfließen, verschwinden. *diis*; *δύω*, untergehen, untertauchen, *δύη* und der Partikel *δύς*, das Unglückliche u. s. w. andeutend.
- Traurig, *melil*; *μαλός*, weich, zart; *μαλακία*, Mangel an Muth ic.
- Treppe, *nerdiwen*; *νέρθε*, von unten her, und *βάω*, *βαίνω*.
- Trichter, *chuni*; *χώνι*, Trichter.
- Trinken, *itschmek*; *ιδύω*, begehren, heftig verlangen ic.
- Trocken, *kuru*; *ξηρός*, trocken, *χέρρος*.
- Tropfen, *dama*; *στάγμα* u. *στάλαγμα*, Tropfen, mit Berücksichtigung von *στέγος* u. *τέγος* u. v. a.
- Frost, *teselli*; *τίσις*, Belohnung, Vergeltung.
- Trüb, *bulanyk*; *πηλός*, Schlamm, Morast, *πλίλιος* ic.
- Tugend, *hüner*; *ήνία*, *ήνιον*, Regierung, Gewalt, Zaum.
- Uebel, *fena*; *πενία*, Armuth ic. *πόνος* ic. *ille*; *ιλός*, *ιλόεις*, unrein, kotbig u. s. w.
- Ueberall, *her jerde*; schwed. *hela jorden*, die ganze Erde. (?)
- Ueberfluß, *bolluk*; *πολύς*, voll, viel ic. *bereket*; *περισσεια*, Ueberfluß, *περισσός* ic.
- Uebertreffen, *gedschmek*; *γῆθω*, v. *γαίω*, sich freuend, brüstend ic.
- Uebrig, *baki*; *paucus*, wenig.
- Uebung, *idman*; *ιδμων*, *ιδμη*, Kunde, Erfahrung.
- Ufer, *jaka*; *ιάχω*, Getöse, vom Rauschen der Wogen, u. Jubel, Freudengeschrei ic. *jali*; *ιάλλω*, wie oben, und in verschiedener Bedeutung. *dschar*; *ξηρά*, das feste Land, Ufer.
- Umarmung, *kudschaklamak*; *ἀγκολίζομαι*, in die Arme nehmen, mit *κατά* (*κατά*).
- Unbekannt, *bellisiz*; *belli-siz*, *πέλας*, der Nächste, Nachbar, und ohne.
- Undantbar, *chajin*; *χάω*, *χάτω*, *χαῦνος*, aufgeblasen, stolz, hoffärtig, nachlässig.

Ungeſchickt, kaba; κάτω, κάτω ιε., gaffen, hohl, leer ſein u. ſ. w.

Unterhaltung, ejlendsche; ελευνές, Maſttag, Ferien.

Unterricht, ders; δέρω, δρώω, δρώσις, die Handlung, Behandlung, Kraft, Mittel u. ſ. w.

Unteſchied, fark; φράγμα, von φράσσω, ſperren, einſchließen u. ſ. w., διάφραγμα, Unteſchied.

Unteſchrift, imza; ἱκτώ, ἴκτω, ἱμί und ἱαλλω, im Sinne von vestigium figere u. ſ. w., das Zeichen, Merkmal ſetzen u. ſ. w.

Untertban, raja; ράω, zermalmen, zerbrechen, vernichten.

Unwiſſend, dschahil; δάω, δαόμαι; verwundert, erſchrocken ſchauen.

Vater, baba; πάππας, Vater, Papa.

ata; ἀττα, lieber Vater.

Vaterland, wetan; βοτόν, βιοτής, genährt, geweidet; der Weideplatz.

silā; ἔλη; σέλα, Helle, Licht, Glanz und der Mond; aber auch ἔλη, ἀλεία, das Herumschweifen u. ſ. w., das Nomadenleben und deſſen Schauplatz; ἔλω u. ἔλω.

Verbergen, saklamak; σάκος, Schild, Flechtwerk, σηκός, σηκάω, einſchließen, einſperren.

Verdacht, iskil; ἴσκω, in Gedanken, für gleich halten, anſehen, ἰσχαίνω, worauf zielen ιε.

Vergebung, aff, afw; ἀφή, Verknüpfung, Band, Umgang; ἀφήμι, frei laſſen, loſlaſſen.

Vergleichen, benzetmek; πένθω, Leid tragen, dulden u. ſ. w.

Verkaufen, satmak; σάττω, bepacken, Laſt auflegen, vollmachen u. ſ. w.

Verkehrt, ters; τέρφος, tergus, Rücken.

Verliebt, asyk; ἀσικχος, der nicht delicat, nicht ſchwierig, leicht zu befriedigen iſt.

Verluſt, zarar, zijan: ſ. Schaden.

Vermögen, mal; μέλεος, μείλιον, was vergnügen, zufrieden ſtellen kann ιε.

emlak; ἐμμέλεια, Geſchicklichkeit, Güte jeder Sache oder Handlung.

Vernunft, firaset; φρόνησις, φρένες, Verſtand, Urtheilskraft.

Verſchwenden, tſchürütmek; θηρείτας, kriegeriſch, ſo heißt Ares, aber auch Bacchus, θηράω u. ſ. w.

Verſprechen, ikrar etmek; ἐδραίνεω, deutlich abſondern, unterſcheiden, in Ordnung bringen anordnen ιε. u. machen.

Verſtand, anglama; ἀγκλομήτις, verſchlagen, hinterliſtig, der ſich zu helfen weiß, klug; ἀγχινοία, Verſtand.

- Verstehen, anlamak; s. oben.
 Versuchen, denemek; δῆνος, erfahren.
 Verwandt, chysym; κίσις, κασιγνήτος, ἀγχιστέος, Verwandter.
 Verwundern, sasmak, schaschmak; θαύσω, θαύω, bewundern, erstaunen.
 Viel, tschok; συχνός, häufig; ἑσθ' οὐκ.
 Volk, ilkün; ἄλη, Haufe, Menge.
 ksilär; kisi-ler, s. Mensch, Plural.
 Vollkommen, tamam; ταμείας, Vorrathskammer, Schatzkammer, ταμειντικός, wirthlich, sparsam, zum Verwalten geschickt u.
 Vorhang, berde; ber-de, πορτί, vor, mit παρά, περί, περίεχ' u.
 Vorrath, tetümmet; τεταμεινμένως, sparsam, wirthschaftlich, ταμείας, Vorrath u.
 Vorschrift, mesk; μήτις, μηρίζομαι, μήδα, ἴ. μήσω; Rath, Hülfsmittel, Klugheit u.
 Vorsteher, mütewelli; μήτις, s. oben u. βουλήεις, Rathener, kluger Mann; und wie μετα-βολέος, Tauschhändler.
 Vortheil, fajda; φειδώ, Sparsamkeit, Klugheit, Schonung.
 Vorzug, üstelik, οιστός, was erträglich, leicht zu ertragen ist, und οιστρέω, von οἶω, οἶζω, welches Temp. zu φέρω gibt und dieses in mehrerer Bedeutung.
 Vulva, färdsch; φάρυξ, Spalt, Schlund.
 am; ἄυθη, der Hand an der Schüssel u. dgl.
 batuk, boduk; ποδεών, der Pelz; membrum virile, Niermer II. S. 414 und ποτάγω u. ποτέχω, anziehen, reizen, umarmen und einlaufen u.
 Waare, mal; μείλιον, Alles, was zufrieden stellen kann, Geschenke, Spielsachen, Schmuck u. dgl.
 mataa (matah); μεταβολή, Handel durch Tausch; μάτος, Suchen, Forschen, Ausfindigmachen.
 Wache (Patrouille), kul, kulluk; κυκλώω (κυκλός), rings umher einschließen, umzingeln, umher, herum gehen u. s. w., κύκλος, die Kunde.
 bekdschi; πεζός, Fußgänger, Infanterist.
 Wage, terazi; τηρέω, beobachten, wahrnehmen, das Tempo wahrnehmen.
 wezne; βασανέω, erproben, erforschen; βάσατος, Probestein, Probe.
 Wagen, araba; ἄρμα, Wagen, von ἄρω.
 kotschu; Κουτσίχη; wohl mit κενθω, zusammenhängend.
 Wahr, doghru; δοκίμος, von δέκω (δόκω), ächt, erprobt, bewährt.

Wald, orman, urman; ὄρυμος, ὄρυμαθός, Reihe von mehrern hinter oder neben einander verbundenen Dingen, ὀρμίζω, in Sicherheit, in Ruhe bringen.

Wallfisch, lju-balik; λι, λίαν, stark, heftig, äußerst, und φάλη, Wallfisch.

Wange, janak; γένος, Wange, Kinndackel.

Warm, issidschak; f. heiß.

Waschen, jykamak; λαινώ, ικυάζω, befeuchten.

Wasser, su, suw; σάω, σέω, σύω, sausen, brausen, bewegen, fliehen (fließen).

Weg, jol, tarik; jol, f. StraÙe; τρίβος, gebahnter Weg; τέρω, τέρωω, abwischen, reiben, trocknen.

Weib, kary; χαρίς, χαιρώ; carus, cara, werth, lieb und caro, Fleisch, vielleicht derselbe Zusammenhang, wie mit σαρξ u. sargan, f. Mandshu.

bize, bidsche; πεζός, πεζός ἑταίρας; oder auch κάθω, πήθω u.; (πυθία, die Priesterin zu Delphi?)

kaddy, kudit, kati, chatun; L. M. κάθω, κηδεύω, κηδεύμα, Heirath, Verwandtschaft, Verwandte, κήδειος (κήδος), lieb, theuer u.

Weiden; ottamak; L. ἀτάλλω, füttern, aufziehen u. güdmek; κιδνημι, (sich) zerstreuen, verbreiten.

Wein, surma; σίραιον, eingetochter Most.

korodschin; κορύθω, erheben, erwecken, corusco, schnell, zitternd bewegen, schillern, blinzeln.

arak; L. M. Brandtwein; f. dort.

sarab; σαπρίας, alter Wein.

Weinbeere, üsüm; im Mong. Wein; οἶσνα; οἶσος, eine Pflanze oder Strauch, dessen Zweige zum Binden dienten; davon das lat. vitus, vitex, vimen; δοια, eine Art gemischten Trankes, der in den eleusin. Mythen von den Eingew. genommen wurde; Trank der Ceres u.

Weinberg, bagh; πάγος, Hügel.

Weinstock; asma; ὄζος, Ast, Zweig, Sprosse und dessen Zusammenhang mit ὄζω (άζω), wovon δομή, δομάς, stark riechend, wohlriechendes Kraut f. oben sarab und σαπρίας, von σήπω, faulen u.

Weinen; aghlamak; ἄχω, ächzen, weinen.

Weiß, bejaz; L. πηρός, weiß.

Welle, tolkun, dalga, taul; ταλαντάω, schwanken, τέλλω, in die Höhe heben u.

Welt, dünja; δύναμις, Vermögen, Macht, Kraft, das Wesen einer Sache, worin sie besteht u. f. w., δύνα, δύναμαι.

- Wert, is, isch; *ις*, Kraft und andere Bedeutungen.
 dolab; *δόλοψ*, Absicht, Vorhaben, Beschluß u.
 Werfen, atmak; *άττω*, schnell bewegen, schwingen.
 Werth, kujmet; *κειμαι, κειμήλιον*; seltener, kostbarer Körper,
 Gegenstand, der sorgfältig bewahrt wird.
 Wette, bahus, bachs; *παῖγμα, παίζω, F. παίζω*, spielen,
 scherzen.
 Wetter, hawa; s. Luft.
 ejam; *εὔαεα (εὐαής)*, Luftzug, Durchzug der Luft; *εὐδία* u.
 Wickeln, sarmak; *σειρά*, Seil, Band, *σύρω*, ziehen, schleifen u.
 Widder, kotsch; F. M. s. dort.
 Wiese, tschair; *θέρως*, Ernte, Saat.
 ural; *εἰρηάλος*, mit breiten Plätzen, geräumig u. oder
 mit *δρεινός, δρειανός* u.
 nuu, nüw; *νομή*, Weide.
 Wild, tschirkin; *θηρίω*, wild machen u.
 jabani; *ιάπτω*, beschädigen, angreifen, in Irrthum führen u.
 Wille, murad; *μέριμος*, von *μέρω, μείρω*, welche Bewegung
 ausdrücken, und wovon das erstere vorzüglich auf die
 Bewegung der Sorgen im Gemüthe übertragen ist u.,
μάργος u.
 Wind, jel, el, il; *εἰλέω, ἄλλω*, wälzen, wirbeln.
 dschil; s. oben oder *ζάλη, θυέλλα*, Sturm.
 salgon; M. s. dort.
 Winter, kysch, kisch, kisun; *χειμα*, von *χίω, χείω*, Regen-
 güsse, Sturm-Schlackerweiter u., *χόσις*, das Gießen u.
 Wirthshaus, meighano; *μίγω*, Vereinigen, Umgang, Gesell-
 schaft u. u. *κοινεῖον*.
 Wissen, bilmek; M. s. Weisheit, Billigkeit; *πελάω, πλάζω*,
πλάσσω, s. Riemer II. S. 401. *βούλομαι, βέλω* u.
 Woche, hafta; *επτὰ*, sieben.
 Wohnen, konmak; *κοινώω, κοινεῖον*, gemeinschaftlicher Ort,
 Versammlungsort, Wirthshaus u. s. w., *κοιμάω*.
 Wohnung, konak; s. oben.
 Wolke, bulut; *πηλώω*, zu Schlamm, Roth, Morast werden.
 Wolle, jün; *γένος*, Bart, Rinnbart, oder aspirirt von *οἶς*.
 Wollen, istemek; *ἰστημι*, erregen, entstehen lassen, beginnen u.
 Wollust, sefa, zewk; s. lieben, *σέβω*, auch *ζεόγω*, sich verei-
 nigen, verbinden u. s. w.
 Wort, lughet; *λόγος* (u. *λόχος*, ebenfalls von *λέγω*), das Wort.
 Wunsch, arzu; s. Lust.
 Würde, san; *σαίνω*, beunruhigen, schrecken und schmeicheln.

- mertobe; μέρος, Antheil in Gemeinschaft mit Andern, Reihe, Topp u. s. w.
- Wurm, kurt; κυρτάω, krümmen, biegen.
- Wurzel, jildis; ἄλω, ἄλωσις, εἰλέω u. s. w., daher auch s. unt. kiök, kük; κολλός und überhaupt von κώω u. s. w., winden, befestigen; höhlen u. s. w.
- Wüste, kyr; W. χέρρος, Wüste. japan; s. Hügel u. γεαρτείνης.
- Wuth, kuduzluk; καύω, brennen, stechen, spalten, tödten ic., davon καύσος, καυτή, der Brenner ic.
- Zahl, saj; ζάω ist, was vigere, valere, werth sein, gelten.
- Zahlen, ödemök; οὐδός, ὀδός, metaph. Mittel und Wege, durch welche man etwas ausrichtet; von Dingen, welche Nutzen, Vortheil bringen ic.
- Zahn, dis, tisch; ὀδός, dens, Zahn.
- Zant, niza; νίκη, νεική, Zant. tschekis; δήγω, schärfen, anfeuern ic.
- Zaubern, giöz bajmak; γόης, Zauberer, u. καίω, ἐς τάχος καίει ic. schirlmek; σηκάζω, einschließen, einsperren.
- Baum, gem; καίβω, lenken, umlenken ic.
- Baun, tschali; δάλεια, δαλλία, geflochtener Korb. tschit; δέτης, von δέω, τίθημι, festsetzen, bestimmen.
- Behe, ajak parmaghy; s. Fuß u. Finger.
- Zeichnung, resm; ράσσω, reißen, Reiß.
- Zeile, syra; series, Reihe ic.
- Zeit, rysl; ρέυμα, ρέοις, Fluß der Dinge, Lebensstrom.
- Ziege, kodschi; Κίη, junge Geiß.
- Ziffer, rakam; Ρεχ=nen.
- Zuflucht, siper; σικάρους ἐπαρχειν, Fig. sich über Hals und Kopf davon machen ic.
- Zunder, kaw; καύω, brennen, εκκαυμα, Zunder.
- Zunge, dil, til, tel; τέλη, was sich erhebt, vorragt, Schwiele, τυλίσσω, zusammenwickeln ic.
- Zusammen, barabar; παράπαν, überall, überhaupt, durchaus.
- Zwang, syklet; σηκάζω, einschließen, einsperren.
- Zweifel, süphe (sife); σοβέω, σόβησις, Beunruhigung, Bewegung.
- Zweig, butak, putak; πετάζω, ausbreiten, schweben, πταλλώ, Blätter treiben. salaa; σαλοώω, schwanken, schweben.
- Zwingen, medachbar etmok; μηδέπω, hinter einem her sein, verfolgen ic. u. machen.

Erklärung der Zahlen.

- Eins**, bir, her, prae; prius, der Erste, von prus, perus, f. Länнемanns lat. W. II, S. 727., u. pro, πρὸς, παρὰ u. s. w., πειρὰ, Spitze.
- Zwei**, iki, ike, öke; ἐχόμενος, der folgende, nächste, wie der andere statt zweite, von ἔχω; εἰκάς, die Zahl Zwanzig, von εἰκοσάς, also wohl zweimal, nämlich die zehn Finger; εἰκός, das Gleiche, Nämliche; εἰκάζω, sich zeigen, daß einer dem andern gleich ist u. s. S. 220.
- Drei**, ütsch; εὐδὲς, straks, gleich darauf, darnach, nämlich beim Vorzeigen.
wise, wisse; βάσσω, der größere (Mittelfinger), Comparativ von βαδύς, tief oder auch hoch.
- Vier**, dört, durt, tjort; δι. u. δρω, zweimal erheben, nämll. zweimal zwei, f. S. 221., wie διορθέω, gerade machen u. a.
- Fünf**, bisch, besch; πεσός, der Stein ein Brettspiel, das Brett, πεπτόν, πωσὰ πενταγράμμα, weil es durch fünf Linien in die Länge und Breite gezeichnet max-pilik; πιλίω, dicht zusammenbringen, die Fünf.
- Sechs**, alty, alta, olta; ἀλιζω, zusammenbringen, sammeln; ἀλῆς, beisammen, vereinigt, vielleicht von beiden Händen.
- Sieben**, jedi, odi, idi; f. unten ohne Aspirat.
sette, sette; f. oben oder ἑπτὰ, septem.
- Acht**, sekiz, sigis; secus, mehr.
- Neun**, dokus, tochus, togas; vielleicht, τυχόν, τάχα, vielleicht, kaum, bald — nämlich die Zehn.
- Zehn**, on; ὄνω, in die Höhe heben, und zu Ende bringen, d. i. mit allen Zehn.
ongus; ὄγκος, Masse, Größe, groß und ὄνυξιζω, mit den Nägeln bezeichnen, ὄνυξ, aber auch überhaupt Klau, Huf (Hand).
- Zwanzig**, jirmi; ἰρμός, Verbindung, Reihe.
- Fünfzig**, elli; ἄλν, εἰλν, Haufen, Menge, turma.

Schlus.

Mit Einschluß der, im grammatischen Abschnitte enthaltenen Wörter, liegen nunmehr hier, bei ta u s e n d Wörter der türkischen Sprache vor. Zwar ist hier ebenfalls zu beachten, was über die Vergleichung des Mandschu und Mongolischen S. 77, 196. und

20u. f. angeführt wurde, aber dennoch kam im Sungen, über den Zusammenhang mit dem Griechischen, theils im Stamme, theils in den Wurzeln, — bei den allermeisten dieser Wörter kein Zweifel obwalten.

Da sich nun unter diesen Wörtern, nicht nur die Benennungen der ersten Bedürfnisse und Lebensbeziehungen befinden, sondern sich auch darüber hinaus erstreckt, so ist überhaupt, ein ursprünglicher und inniger Zusammenhang des Sprachstoffes beider Sprachen anzunehmen.

Die Zahl derjenigen türkischen Wörter, welche, als dem Tungusischen und Mongolischen ebenfalls eigen, nachgewiesen werden konnten, ist zwar, der mangelnden Hilfsmittel wegen, nicht so beträchtlich, als man, der grammatischen Uebereinstimmung nach, vermuthen sollte, aber auch schon diese Uebereinstimmung ist hinreichend, um, im Vereine mit dem mittelbaren Zusammenhang, welcher darin besteht, daß sich Alles, was diese Sprachen, nicht auf gleiche Weise benennen sollten, im reichen Sprachstoffe des, allen gemeinsam verwandten, Griechischen vereine findet, — zu dem Ausspruche zu leiten, daß der Sprachstoff aller, einem gemeinsamen Stamme entsprossen ist.

Und da demnach Stoff und Form übereinstimmen oder zusammenhängen, so kann auch hier der Schluß ausgesprochen werden, daß das Türkische mit dem Tungusischen, Mongolischen und Griechischen, ursprünglich und innig zusammenhänge, und daß diese vier Sprachen aus einem Stamme hervorgegangen sind.

Namen der Türken.

Nur einige der bedeutendsten Namen der, unter dem gemeinsamen Namen der Türken begriffenen, Völkerstämme sollen hier untersucht werden.

Unter den Ätressen, von den Chinesen aufbewahrten Benennungen, findet sich die der Hwei-ho, Hwei-hu oder Chui-chu. Das Griechische liest dafür *κωδα*, *κωδα*, verwirren; verwirren, in Anordnung bringen (im Mandchu

hiahantchamo, hiahamo), und wird vom Aufruhr der Leidenschaften gebraucht, wonach es mit der Grundbedeutung der meisten, früher erläuterten, tungusischen und mongolischen Namen übereinstimmt, und wahrscheinlich auch auf das unskete, herumschweifende Leben des Nomadenvolkes hinweisen soll. Andere Stämme derselben Gegenden, werden von den Chinesen Ku-sohi, Kiu-sohi und Kao-tschang genannt. Hinsichtlich der Ersteren, führen die Formen $\kappa\alpha\sigma\chi\epsilon\delta\epsilon$, von $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\chi\epsilon\theta\omega$, auch auf $\kappa\alpha\sigma\chi\epsilon\omega$, statt $\kappa\alpha\tau\epsilon\chi\omega$, anhalten, aufhalten, in Besitz nehmen, und demselben entspricht in gleicher Bedeutung $\kappa\alpha\delta\eta\mu\alpha\iota$, sich aufhalten, niederlassen, oder auch $\kappa\epsilon\iota\delta\omega$, lagern, für kao-tschang. Diese Benennung bezeichnet den Gegensatz der unruhigen, in Verwirrung und Unordnung bringenden Chui-chu ($\chi\upsilon\iota\chi\upsilon$), und könnte also ursprünglich, einem Stamme beigelegt worden sein, der sich wenigstens eine Zeit lang, ruhig niederließ, bis er, erstarbt, ebenfalls wieder dem angeborenen Triebe des Kampfes und der Eroberung folgend, herrschend wurde, bis ihn wieder ein Gewaltigerer unterjochte, worin seit undenklichen Zeiten, die Geschichte aller Volksstämme jener Gegenden besteht. Die Richtigkeit dieser Erklärung scheint sich dadurch zu bestätigen, daß nebst der Uebereinstimmung in der Grundbedeutung der beiden obigen Formen, auch noch ein dritter, verschiedener Name damit zusammenrifft.

Diese Koa-tschang nannten sich nämlich selbst Uigur, und $\omicron\iota\kappa\omicron\nu\omicron\omicron\delta\omicron\varsigma$ ist: der das Haus bewacht, zu Hause bleibt, einsam, wirthschaftlich lebt.

Ein ebenfalls von den Chinesen mitgetheiltes Name eines mächtigen Stammes dieser Gegenden, ist der der Chiungnu, und eine Horde dieses Stammes war es, welche sich im Altai-gebirge, am Fuße eines Berges, ansiedelte, welcher wie ein Helm gestaltet war. Thu-khiu heißt in ihrer Sprache ein Helm, und danach sollen sie sich genannt haben, als sie später, mächtiger geworden, über große Länderstrecken ihre Herrschaft verbreiteten. Es ist nach Klaproth nicht zu zweifeln, daß diese Thu-khiu des Altai, dieselben Türken sind, die uns im sechsten Jahrhunderte bekannt wurden: Dieses Wort Thu-khiu ist aber

ganz genau *τελος* und *τεχος*, was schützt, abwehrt, Gefäß, Waffe, Rüstung, und die volle Sicherheit, welche wir dadurch, für die richtige Erklärung des Namens der einzelnen Horde besitzen, führt auch zu der des Namens der Chiung-nu, denn *κόννος*, *κόνος* heißt Helmspitze, Regel, und ist also, der Bedeutung nach dasselbe, was Thu-khiu, ja die so eben angegebene Hauptbedeutung von *κόννος*, *κόνος*, nämlich Regel und Regel form, tritt bei der Bezeichnung eines Berges, als die passendere, und wahrscheinlich ursprünglichere hervor. Das dem ersten n nachklingende g, bildet kein Hinderniß, wenn man sich *κόν-νος* oder *κόν-νος*, in zwei Sylben getrennt, von Chinesen ausgesprochen denkt, bei welchen diese verklingenden Nasalendungen so häufig vorkommen. — So führt auch hier wieder, das Griechische zu Aufschlüssen, welche Beachtung verdienen dürften.

Die türkischen Stämme, welche in einem Theile des nördlichen Persien, in Armenien, Georgien, Schirwan und Dagestan, mit ihren Heerden umherziehen, heißen Turkomanen, Tarekameh und Disylbaschi.

Ein einziger Blick in das griechische Wörterbuch dient zur Erklärung dieser, von den Obigen abweichenden Namen, denn bei dem oben angeführten *κόννος* und dessen Substantiv *κόννημα* findet man: „ist so viel als *τάραχος*“ oder *τάραγμα*, *τάραξις*, von *τάρασσω* (*τάρω*), welches, so wie *ταρνανω*, *τορνώνω* und *τόρω* mit *κόννω* genau übereinstimmt, und welche sämtlich: umrühren, vermischen, in Aufruhr, Unordnung bringen heißen, und so finden wir auch in diesem Namen den der Chui-chu, der Ahnen der Tarekameh wieder.

Die Perser erklären den Namen Turkman aus dem Persischen durch Turk-man, d. i. den Türken ähnlich und erzählen dazu eine Geschichte, die offenbar nur zu Gunsten dieser Erklärung gemacht ist, aber wenn auch diese Erklärung richtig ist, so verändert sich doch nichts an der obigen Ermittlung von Turko oder Tareka.

Der Name Disylbaschi, wenn man das Wort baschi, basch, Kopf, für die Bezeichnung als Mensch nimmt, scheint

sich durch das Griechische $\alpha\lambda\lambda\omicron\varsigma$, welches einen Pagabunden bedeutet, ganz einfach, und der Bedeutung von Tarekamach und und Chai-chu entsprechend, zu erklären.

Die Nogai (vielleicht $\nu\acute{\omicron}\delta\iota\omicron\iota$, neue Bewohner) nennen sich selbst Mankat, zu dessen Erklärung sich bietet, was bei Erwähnung des Namens der Mongolen angegeben worden ist.

Für den Namen der Kumük bietet sich $\mu\acute{\omicron}\mu\alpha\tau$, ein muthwilliger Mensch, eine Bedeutung, welche, je nachdem sie von Freund oder Feind, gut oder böse aufgefaßt wird, zur Bezeichnung eines Volkes wohl dienen mag, und sich sehr wohl mit den obigen Benennungen vereinbaren läßt.

Die Benennung der *Baschkiren*, *Baschkurt*, wird aus Basch, Kopf, und kurt, Biene, erklärt, weil sie von jeder Bienenwirthschaft gewesen sein sollen. Wäre dem so, so müßte, wie mir scheint, basch nicht vor, sondern nach kurt stehen, und ich müßte daher in diesem basch, eher ein Eigenschaftswort für kurt suchen, wofür sich im Griechischen $\pi\alpha\upsilon\delta$, dick, groß, stark, bietet, und welches paßt, wenn man kurt durch $\kappa\acute{\omicron}\rho\omicron\varsigma$, $\kappa\omicron\rho\delta\varsigma$, $\kappa\acute{\omicron}\rho\omicron\varsigma$, $\kappa\acute{\omicron}\rho\omicron\eta$, Kopf, oder durch $\mu\acute{\omicron}\rho\omicron\varsigma$, $\mu\acute{\omicron}\sigma\mu\omicron\varsigma$, $\mu\acute{\omicron}\upsilon\mu\omicron\upsilon\tau\epsilon\varsigma$, Mann, Männer, erklärt, da die Baschkiren meistens von ansehnlichem, starkem Gliederbaue sein sollen.

Dieses kurt könnte aber auch mittelbar, durch obige Wörter, oder unmittelbar mit $\kappa\acute{\omicron}\rho\omicron\varsigma$, zusammenhängen, welches Haupt der Familie, Inhaber, Eigenthümer, einer, der Macht, Gewalt, Kraft hat u. s. w., heißt, wonach basch abermals dem $\pi\alpha\upsilon\delta$, in der Bedeutung von reich, wohl habend, entsprechen, und sich eine Bedeutung des Namens finden würde, der die, Viehzucht, Bienenzucht, Ackerbau und Jagd treibenden Baschkiren, in jenen Gegenden, wohl bezeichnen könnte.

Ein Hauptstamm ist endlich der der Kirgisen, deren große Horde sich auch Burut nennt, und welche in ältern Zeiten, bei den Chinesen unter dem Namen der Kiankian und Hakas vorkommen.

Für die ersten dieser Namen bietet sich $\kappa\acute{\omicron}\rho\mu\omicron\varsigma$, $\kappa\acute{\omicron}\rho\mu\omicron\psi$, ein schlauer, heimtückischer, muthwilliger Mensch,

in welchem sich eine Uebereinstimmung mit dem obigen $\kappa\epsilon\mu\alpha\zeta$ findet. Abgesehen davon, daß $\kappa\epsilon\mu\alpha\zeta$ selbst wieder, mit den folgenden Wörtern zusammenhängt, findet sich $\kappa\epsilon\mu\alpha\omega$, welches mischen, $\kappa\epsilon\mu\alpha\omega$, in die Runde bewegen, bedeutet, und ähnlich ist $\kappa\epsilon\mu\alpha\alpha\omega$ anerkannt ganz dasselbe, was $\kappa\epsilon\mu\alpha\alpha\omega$ und $\kappa\epsilon\mu\alpha\omega$, in welchen wir bereits die Erklärung des Namens der ältesten Stämme dieser Völker gefunden haben. Daß dem so sei, bestätigt auch die Benennung *Burat*, welche sie sich beilegen, und welche wir bereits bei der Erklärung des Namens des mongolischen Stammes der *Buriäten*, als $\mu\epsilon\mu\epsilon\tau\alpha\sigma$, $\mu\epsilon\mu\epsilon\tau\alpha\sigma$, *Wanderer*, kennen gelernt haben.

Für *Kiankian* bietet sich als Wurzel $\kappa\iota\omega$, ganz in dem Sinne, wie $\kappa\epsilon\mu\alpha\omega$, nämlich bewegen, in Unruhe versetzen, und im *Mandschu* *hiaha-mo* und *hiaban-tohame*; und der Name *Hakas* ist vielleicht nichts anders, als der, bloß in den Vocalen veränderte Name der *Hooi-he*, *Chui-shu* u. s. w., wenn nicht auf $\kappa\alpha\alpha\omega$, schaden, beschädigen, und $\kappa\alpha\alpha\omega$, gedacht werden darf, im Falle ihnen dieser Name von Andern beigelegt worden ist.

Wie bei den Namen der *Tungusen* und *Mongolen* hat sich daher auch hier wieder, eine Grundbedeutung gefunden, welcher die meisten der, oft verschieden klingenden Namen entsprechen, welche das unstete, wandernde Nomadenleben dieser Völker bezeichnet, welche wir auch bereits bei den Namen verschiedener Stämme der *Mongolen* kennen gelernt haben, und wonach die Namen *Turgut*, *Turbet*, *Buriäten*, *Chui-shu*, *Burat*, *Turkmanen* oder *Tarekameh*, *Kirkisen*, und *Türken* überhaupt, immer dasselbe bedeuten.

Die Sprache der Tübeter.

Zu den Sprachen, welche im Allgemeinen, und insbesondere in dem Werke, welches bisher als das wichtigste über die Sprachen Hochasiens angesehen wurde, nämlich in den *Recherches sur les langues tartares* von Abel Romusat, — unter der Benennung der tartarischen oder tatarischen Sprachen begriffen werden, — gehört auch die Sprache der Tübeter. Derselbe Gelehrte hat zwar hinsichtlich dieser letztern Sprache, dasselbe beweisen wollen, was er hinsichtlich der übrigen tatarischen Sprachen zu beweisen gesucht hat, nämlich, daß sie weder unter sich, noch mit andern Sprachen, in einem nähern Zusammenhange stehen, sondern grundverschieden seien; allein, da bereits aus dem Vorhergehenden der Grund dieser Ansicht, in Beziehung auf die bisher behandelten Sprachen gezeigt worden ist, so muß die Untersuchung auch auf diese Sprache ausgedehnt werden.

Leider sind der Quellen für diese Sprache äußerst wenige, und die, in neuester Zeit nach Europa gekommenen Hilfsmittel mir noch nicht zugänglich gewesen; ich konnte daher nur dasjenige zu Rath ziehen, was sich in den obigen *Recherches* und *Klaproth's Asia polyglotta* dafür findet.

Untersuchung des Grammatischen.

Schrift, Laute.

226) Die Schrift der Tübeter zeigt ursprünglichen Zusammenhang mit dem Devanagari, und somit (§§. 13. 14.) auch mit den einzelnen Grundzügen der tungusischen, mongoli-

schen und uigurischen Schrift. Hinsichtlich der Laute und Lautverbindung kann Nachfolgendes, als das Bedeutendste angegeben werden.

Jeder der dreißig, in acht Klassen eingetheilten Consonanten, führt ein kurzes *a* oder *e* mit sich, deren Länge besonders bezeichnet wird. In Sylben, welche aus mehr als einem Consonanten bestehen, ist einer derselben vorlautend, während die übrigen nur kurz lauten, oder in manchen Gegenden, gänzlich verschluckt werden.

Zwei besondere Zeichen bewirken einen Uebergang der Consonanten, aus einer Classe in einer andere, die Lippenlaute werden dadurch in Gaumenlaute, z. B. *pia* in *tcha*, die Kehllaute in Zahnlaute, z. B. *kra* in *tra* u. s. w. verwandelt; eine Erscheinung, deren gründliche Ermittlung hinsichtlich des Lautwechsels, von besonderem Interesse sein dürfte. Endlich gibt es Consonanten, welche ruhende heißen, und nicht ausgesprochen zu werden brauchen, oder wenn es geschieht, wenigstens den, ihnen sonst eigenthümlichen Vocal, nicht hören lassen, sondern sich mit dem Hauptconsonanten verschmelzen. Da diese ruhenden Consonanten, dennoch in einigen Gegenden ausgesprochen werden, so hat dieses zur Ansicht geführt, daß diese ganz oder halb verschluckten Laute, der alten Sprache angehört haben mögen, wie es zum Theil im Mongolischen der Fall ist (S. 109), und dieses bestätigt sich denn auch im Nachfolgenden.

Die durch das Auslassen des Vocals und Verschmelzen mit dem Hauptconsonanten entstehenden Zusammenziehungen, sind nämlich entweder solche, welche auch dem Griechischen völlig eigen sind, oder solche, welche sich aus der Betonung erklären, wenn man im Griechischen, den Vocal der unbetonten Sylbe gänzlich ausläßt.

Als Beispiele von Zusammenziehungen, welche auch den griechischen Wörtern eigen sind, dienen:

<i>γλανκός</i> (<i>γλαύσσω</i>)	— glog	— Bliz,
<i>γνώμη, γνώμων</i>	— gnima	— Sonne,
<i>γράφω, κράζω</i>	— grag	— Singen,
<i>ψέω</i>	— bse	— Firniß,

ψαλός, ψίω	— baíl	— Túht,
παλάξ	— báng-bbo	— Herr,
σβεννύμι	— swonma	— ehmalé,
σπαίσιμα	— sbágs-bba	— Haut,
χδοίς	— wchdschags	— Eisen u. s. w.

Zusammenziehungen, welche sich durch Auslassung des Vocals, welcher der unbetonten Sylbe angehört, erklären lassen, sind |. B.

σικράς (σικράς)	— schra	— guter Geist,
χαμαί, χαμός (χμαί)	— chman	— niedrig,
μετήμι (μετέω, μέτω)	— mdaä	— Pfell,
μυζάω (μζάω)	— mtschn	— Lippen,
μνηγγιον (μνιγγιον)	— mngnam-bbo	— Fett u. s. w.

Diese Darstellung von der Uebereinstimmung dieser Zusammenziehungen oder Verschluessungen, im Tübetischen und Griechischen, wird einstweilen genügen, um das Fremdartige zu entfernen, welches man sonst bei'm Anblick von tübetischen Wörtern, z. B. in der Asia polyglotta, zu finden glaubt, wie *rn_gain_g-bba*, *cabbitsha*, *schdschags*, *brang_g-zi* u. s. w., besonders wenn man ferner erwägt, daß *n_g* eine jenen Sprachen eigenthümliche Endung statt *n* ist, und Letzteres oft steht, wo es im Griechischen fehlt, daß *bb* nichts anderes, als unser *p* ist, u. s. w.

Das nachfolgende, vergleichende Wörterverzeichnis wird hierüber Mehreres nachweisen, und wenn man erwägt, daß sich demnach im Tübetischen, zum Theil dieselben Geseze der Geltung und Betonung der Laute oder Sylben wirksam zu zeigen scheinen, welche auch im Griechischen wirksam waren, so wird, eine genaue Kenntniß dieser, im Tübetischen anerkannten Geseze, seiner Zeit, ein besonderes Interesse für eine umfassendere Vergleichung beider, und der übrigen hierher gehörigen Sprachen darbieten. — Auch verdient es in dieser Hinsicht Beachtung, daß sich hier *r* am Anhang der Wörter zeigt, was sonst nur den westlichsten Tataren und ihren Verwandten eigen ist.

S u b s t a n t i v a.

227) Viele Substantive sind einsylbig, wie z. B.

- pha** — Vater, *πα*, und die Wurzel des deutschen Wortes.
ma — Mutter, *μα*, *ma-tor* u. s. w.
pou — Sohn, im Mandtschu *pouia*, *βαιά*, klein, dialektisch
Sua, Sue.
sa — Erde, im Zend *sa*; *σάω*, *σῶς*, mit dem Begriffe
des Lebendigen, Existirenden.
lung — Luft, *λυγνός*, Rauch, u. *λετον*, sanft, vom Winde ic.
sprin — Wolke, *σπειρον*, Hülle, Decke.

Anderer bestehen aus zwei Sylben, wovon die Letztere wie *ma*, *tcha*, *gou*, *cha* u. s. w., den Endungen unserer Sprachen gleichen, welche vielen Substantiven gemein sind, und welchen, *μα*, *μη*, *σα*, *ση*, *κον*, *χα* u. s. w. entsprechen. Am häufigsten kommt die Endung *pa* (*hpa*) vor, deren Bedeutung später (§. 232.) erläutert werden wird, z. B.

- zil-pa**, Thau — *θῆλος*, fruchtbar, erquickend, *θῆλος*
είρον, der erquickende Thau.
zla-ba, Mond — *σίλας*, *σίλα*, *Ἐη*, Licht, Mond, und
ζέλλω u. *σέλλω*.
tchhar-pa, Regen — *θέρω*, *θέρω*, in der Bedeutung von
σοῶ, erquickend, bähnen, mit Wasser
säubern u. s. w.

Oft findet man am Ende *po* u. *mo*, wodurch das Geschlecht bezeichnet wird, wie durch das chinesische *fou* u. *mou*. (§. 245.)

Daß förmliche Zusammensetzungen statt finden, wie in unsern Sprachen, scheinen mehrere Beispiele des vergleichenden Wörterverzeichnisses zu beweisen, z. B. *ang-tsohün*, Regenbogen (*ἀγκός* u. *θάω*), *gnima-nub*, Sonnenuntergang (*γνώμων* u. *nubo*), *gri-schubs*, Scheide u. s. w.

Bezeichnung des Plurals.

228) Hinsichtlich der Bezeichnung des Plurals kommt das Tibetische mit dem Chinesischen völlig überein, indem es denselben selten, und wenn es geschieht, durch Beisätze bezeichnet,

wie es zum Theil auch im Tungussischen und Mongolischen der Fall ist.

Solche Beisätze, welche dem Worte nachfolgen, sind :
tham-tche, alle, im Mandtschu tome, s. S. 38.

tha-dod, jeder, im Mandtschu bildet ta, te den Plural, und τολ,
ται, τὰ, diese, sie.

koun, mehrere, vielleicht mit γούν, also doch, wenigstens, oder
mit γούνος, fruchtbar, zusammenhängend.

Im Chinesischen entsprechen ihnen die Partikel tchou,
ko, tchoung.

D e k l i n a t i o n.

229) Die Declination besteht im Beifügen gewisser Postpositionen, wie im Mandtschu, Mongolischen und Chinesischen.

Der Genitiv wird durch i bezeichnet, wie im Mandtschu und Mongolischen; je nach der Endung der Wörter tritt jedoch ein verschiedener Anlaut hinzu, wie es auch in den übrigen tatarischen Sprachen bei ni, nin u. s. w. der Fall ist, z. B.:
Von sa, Erde, lautet der Genitiv sai, von lung, Luft, lung-gi,
von rnamdag, Geist, rnamdag-khyi u. s. w.

Der Genitiv wird aber auch ohne Zeichen, an der Stellung vor dem zugehörigen Substantive erkannt, welche Stelle er im Chinesischen und allen tatarischen Sprachen stets einnimmt, z. B.
tchui-mes, Element des Wassers (ἕω, rauschen, strömen,
wogen u. μέσος).

nang-baila, Offizier des Ballastes (νοῶ, wohnen, und
παλαίω kämpfen u. s. w.)

230) Der Dativ, welcher, wie im Mandtschu u. Mongolischen, auch den Locativ bildet, wird durch la bezeichnet, z. B. skou-la, in dem Körper (σκεινῆ, Körper). Dieses la hängt wahrscheinlich mit der Wurzel des mongolischen Dativpartikels locha, löge (λόγος, λέγω) zusammen, es läßt sich aber auch noch auf andere Weise, aus λαω erklären, und Riemer (H. S. 1.) macht darauf aufmerksam, daß λα füglich ein Dialekt von δα sein könnte, wie δακρυμα und lacryma,

wonach la nichts anderes als da wäre, welches sich im Griechischen δα, δε und allen tatarischen Sprachen, in gleicher Bedeutung und bei der Bezeichnung des Dativs oder Locativs findet.

Der Accusativ hat kein bestimmtes Zeichen, wie im Chinesischen, zum Theil auch im Mongolischen, und in andern Sprachen, wo er dem Nominativ gleich ist, oder wo ihn überhaupt seine Stellung im Satze bezeichnet.

Der Ablativ wird durch die Partikel nos oder los bezeichnet. Nimmt man nach Analogie ähnlicher Partikel, z. B. im Mongolischen, den liquiden Anlaut weg, so bleibt es, für die Bezeichnung der Entfernung, wofür sich zunächst է, ex und das Mongolische etso bietet.

A d j e c t i v e.

231) Die meisten Adjective endigen sich zum Theil wie die Substantive auf pa, ba oder po, z. B.

tohen-pa — groß, *δῆν*, andere Schreibart statt *δῆν*, häufig, oft, mehrmals, von der Zeit, lang, im Mandschu ten, hoch.

yag-po — gut, *ἰαχέω*, jubeln, freuen, *ἰάω*, heilen u. s. w.

rdon-pa — schlecht, *παδιουπυέο*, aus *παῖδιος* und *εργω*, leichtsinnig, nachlässig, böshaft handeln u. s. w.

Eine andere Endung, welche die Eigenschaft, Fähigkeit bezeichnet, ist dou, welche auch im Mongolischen und Türkischen Anwendung findet. (SS. 114. 191.)

232) Das obige pa, ba scheint mir mit jenem pa, ba, zusammenzuhängen, oder vielmehr eins zu sein, welches im Mandschu, Ort, Stelle, Land bedeutet, seine Verwandten in *παῖα*, *πόα*, *παῖος*, pagus, pays zeigt, daselbst sehr häufig den Adjectiven und Verben nachgesetzt wird, und welches man mit: Sache, Ding, welches — u. s. w. übersetzen kann, z. B. kenekhoundschouke ba akō kai, das ist nicht zweifelhaft, oder vielmehr: Sache, welche zweifelhaft nicht ist. Findet nun überhaupt ein Zusammenhang zwischen dem Mandschu und Tibetischen statt, so dürfte es wohl keinem

Zweifel unterliegen, daß dieses pa des Mandſchu, und jenes pa, welches wie im Tibetiſchen, ebenfalls am Ende von Subſtantiven, inbeſondere aber von Adjectiven, und als Endung des Participes ſtuden, daſſelbe Wort iſt.

Es iſt uns ſo wahrſcheinlicher, daß die tibetiſche Endung pa daſſelbe pa des Mandſchu ſei, deſſen eigentliche Bedeutung man kennt, als auch die meisten andern ähnlichen Beiſätze im Tibetiſchen, Wörtern entſprechen, welche eigentliche Bedeutungen beſitzen, wie es im Chineſiſchen auch meißtend der Fall iſt, und ſo ſehr der Fall geweſen iſt, wozu das vergleichende Wörterverzeichnis Beweiſe liefert.

233) Der Comparativ wird durch cho (ſcho) bezeichnet, welches an die Wurzel tritt, indem die oben angegebenen Endungen pa, ba, po wegbleiben, z. B.:

tchon-cho, größer,
rgad-cho, älter.

Dieſes cho erinnert an die griechiſchen Comparativendungen οοωρ, οοωρ, und den verſtärkenden Partikel ζα, auch könnte es mit οχία, οχία, anhalten, zuſammenhängen.

Der Superlativ wird durch Vorſetzung von tches gebildet, z. B. med-po, viel, tches-medpo, ſehr viel (μέτρος, μέτρος, μέτρος, voll, angefüllt, auch von πέδα). Dieſes tches findet ſich wohl im Griechiſchen διοικητος, außerordentlich, ſehr.

Der relative Superlativ bezeichnet ſich bloß durch ſeine Stellung nach dem Subſtantiv.

Perſonen.

234) Die perſönlichen Pronomen ſind:

nga, nge, ich; im Chineſiſchen lautet daſſelbe ngo; Klaproth ſetzt g unter n, als ſollte es, wo möglich, mit dem n zugleich ausgeſprochen werden; Kienſat hat in ſeiner Grammatik die Schreibung ng aufgegeben, und für dieſen Laut, von dem er ſagt, er ſei dem arabiſchen, tiefen Kehlkante entſprechend, ein ' geſetzt, und hielt alſo die Bezeichnung ng nicht ganz geeignet. Daher glaube ich zwar an dem, wenigſtens

theilweisen, Vorhandensein der beiden Laute n und g halten, aber im Griechischen, dafür gn annehmen zu dürfen, und zwar insbesondere, weil das folgende, vergleichende Wörterverzeichnis des Chinesischen, mehrere Belege zu liefern scheint, daß dieser Laut dem Griechischen γν entspreche, wie z. B. ὄ u. γνάω, du u. γνώω u. s. w. Daher glaube ich, in jenem Chinesischen ngo (§. 252.) und diesem nga, nge, die Wurzel von γένω, gigno, γίγνομαι zu finden, welches, von γένω, γάω stammend, ich bin geboren, erzeugt, entstanden heißt, aber auch im Griechischen schon, unmittelbar für ich bin stand. Die Folge wird zeigen, daß sich alle, im Griechischen findenden Wörter, welche das Entstehen, Geboren sein oder werden bezeichnen, in den verschiedenen Sprachen, als Pronomen der ersten Person vorkommen. — (§§. 55. 133. 200. 252 und die Pronomen im Kirilischen.)

kjod, kjod, bei Remusat: khyod, khyod, du; erwägt man, daß in andern tatarischen Idiomen k vor i, wie in lautet, so läßt sich, auf eine einfache Weise, der Zusammenhang mit kjod oder khyod ableiten, denn es wird dasselbe zu tsy-od, dem mongolischen tsi und von diesem, zu si, od u. s. w.

Vielleicht bezeichnet es aber nur uneigentlich unser du, und ist vielmehr, auf chinesische Weise, eine Höflichkeitsformel, die sodann mit κῆδος, Ehre, Ruhm, Lob u. s. w. zusammenhängen könnte. (§. 252.)

khong, er, ihm, ihn, könnte mit κενος, κενος, jener, zusammenhängen.

Der Plural wird durch Nachsetzung von rang gebildet, daher ngo-rang, wir u. s. w. Betrachtet man die Endung ng nur als eine sich häufig anschmiegende Nasalendung ohne Bedeutung, so würde sich zur Vergleichung bieten, πα, welches manchmal durch, und da, und also, oft auch nicht übersetzt werden kann, und von πα abgekürzt ist.

Als Possessiva dienen die Genitive der Personalia, wie in den übrigen tatarischen Sprachen.

W e r b e .

235) Wie es im Chinesischen, und auch bei einigen Wörtern im Mandchu, der Fall ist, daß sich die Verbe von den Substantiven nicht unterscheiden, so ist es hinsichtlich des Wortes an sich, auch im Tibetischen, nur wird in demselben, wenn das Wort in der Eigenschaft als Verb erscheint, dieses durch Beisehung von einem der drei nachfolgenden Verbe oder Hülfsverbe bezeichnet, so wie Substantive und Adjective zum Theil durch den Beisatz von pa, ba, po bezeichnet werden.

Das eine dieser Verbe ist:

djed, welches für sich thun, machen heißt, z. B.

rog-djed, helfen, unterstützen (ρέγω, βέγω, ἐρείκω, δρέγω, recken, reichen u.)

chod-djed, treiben, drängen (σχέζω, σχίδω u. s. w.)

kis-kis-djed, spazieren gehen (κίω, κίχω, gehen).

Die Wurzel von djed ist wohl die unsers thun, englisch do, und erinnert daran, was Bopp, im Gotthischen soki-dedan, soki-dodi zu finden glaubte *).

Im Griechischen bieten sich viele Wörter dar, welche damit verglichen werden könnten, unter andern auch κτίζω, d. i. κ-τίζω, thun, machen, schaffen, wie κτίπος u. τύπος u. s. w.

Das zweite dieser Beiverbe oder Hülfsverbe ist:

giab, dessen Bedeutung dem obigen djed analog ist, und bestimmter und stärker ausdrückt, daß etwas in Bewegung gesetzt werde; und somit vielleicht mit κάπω, capo, fassen, nehmen, und κάπτω, κόπτω u. s. w. zusammenhängen könnte:

so-giab, auslöschen (σώω, σύω, wie in ἀπόσθονμι, dahin-gestorben sein).

poug-giab, blasen (φύω, blasen) u. s. w.

Das dritte dieser Wörter ist:

yin, sein, welches durch seinen Beisatz, meistens Zustände, Arten des Seins bezeichnet:

*) Conjugationssystem des Sanscrit u. S. 151 u. f.

mod-par-dsod, verzeihe, schenke, erlasse ($\mu\text{od}i\text{q}\mu\text{e}$, nachlassen, erlassen, erlauben).

Der Prohibitiv wird durch Vorsezung von *ma* gebildet, worin sich das türkische *ma*, *me* und griechische $\mu\alpha$, $\mu\epsilon$ nicht, wieder findet.

Z a h l w ö r t e r .

237) Die Zahlwörter sind nach Abel Remüsats Urtheile, sowohl dem Laute, als der Zusammenstellung nach, den Zahlwörtern der gewöhnlichen chinesischen Dialekte völlig entsprechend, mit Ausnahme der drei Zahlen sieben, hundert und tausend.

Diese Zahlen sind am Ende des vergleichenden Wörterverzeichnisses angegeben, und ihre Vergleichung zeigt, daß sie sich auf dieselbe Weise, durch das Griechische erklären lassen, wie die der übrigen tatarischen Sprachen.

W o r t f ü g u n g .

238) Nach dem Urtheile Remüsats, des gründlichen Kenners des Chinesischen, nähert sich die Syntax des Tibetischen dem Chinesischen noch weit mehr, als es hinsichtlich der Wörter der Fall ist, obwohl nach demselben Gelehrten, diejenigen Wörter, welche mit dem Chinesischen zusammenhängen, sehr zahlreich sind.

S c h l u ß .

Betrachtet man die vorliegende Darstellung im Ganzen, so ergibt sich dasselbe Resultat, welches sich bei den übrigen, bisher untersuchten Sprachen ergeben hat, nämlich in Beziehung auf Laute und Wortbildung, Geschlechtslosigkeit der Substantive, Pluralbildung, Declination, Form der Adjective, Pronomen und Conjugation der Verbe, — eine wesentliche, und zum Theil unmittelbare Uebereinstimmung mit den übrigen, tatarischen Sprachen, und dadurch schon, eine mittelbare, aber auch

unmittelbare Uebereinstimmung, oder einen unwortenthaltenen Anklang mit dem, allen diesen Sprachen gemeinsam verwandten Griechischen; ferner aber auch eine, von Demjusz selbst ausgesprochene, große Uebereinstimmung mit dem Chinesischen.

Vergleichendes Wörterverzeichnis

der tibetischen Sprache, nach Alaprotz's *Asia polyglotta*.

(Die folgenden Consonanten S. 226 sind durch Uebersetz. Letztern ausgezeichnet.)

- Affe, sbru; σπαίρω, σπαργάω, voll Begierde, muthwillig, zornig, wild, geil sein, σπαράσσω, zerreißen, zerren, von wilden Thieren; zappeln u. s. w.
- Alt, rmgning-bba; ριγνός, ρικνός, runzlicht, ρικνόςμαι, zusammenschrumpfen, u. bba, s. S. 232.
- Armer, wal-boo; βουλόμαι, verlangen, wünschen, βορλιμαί, Heißhunger u. s. w.
- Aufstehen, langs; λαγγάω, λαγγάζω, lang machen, stehen u. a.
- Auge, mig; mico, hin- u. herbewegen, glänzen, blitzen, oculis micat, von funkelnden Augen, (meo).
- Augenbrauen, sminma; smin-ma, von smin könnte s als Vorschlag betrachtet werden, wie in σμάω u. μάω, σμύδην u. μύδην, σμίλος u. μίλος u. s. w., sodann würde min durch μνιον, wollig, erklärbar sein; es kann aber auch die Biegung der Augenbrauen zur Bezeichnung gewählt sein, wofür sich sodann σμυδν, gebogen, bieten würde (S. 226.), und σίγμα, σιγμοειδής, vielleicht erklärt sich daraus auch das Beinwort Apolls: σμινδεός.
- Außen, psü; έξω, a ußen, im Wechsel wie ζξ u. ψψ, έξελα u. ψελα.
- Balken, pog, πήγμα, Gerüst, Gestelle, πηκτός, πηγνόμε, von πάγω.
- Bauch, gsus-bba; κσός, jede Höhlung, Hülle, Weite, auch von γάω, χάω, χάζω, χέζω u. a.
- Baum, stong-bba; στανύω, στάω, stehen, aufrecht stehen, und nach S. 232. mit bba d. i. pa, Sache, welche aufrecht steht zc. Stange.
- Berg, ri, ριον, ριος, Bergspitze, Vorgebirg.
- Berggrüden, schong, σχοίνος, σχοινια, was περιμετρος, übermäßig groß oder lang, im Umkreise, rund zc.

- Bergstrom**, lang; τάργω; ταργός, τακερός (τήω), geschmolzen, flüssig, fließend.
- Blatt**, loma; λῶμα, λέμμα, λεπτός, λέπω, abstreifen, wie Wolle u. λόβιον, λοβός, λόπος, λόφος u. a. Laub.
- Blau** (dunkel), swon-sggia; s. unten.
- Blau** (hell), swon-bba; σφάγνος, Μοός, u. scheint (Niemer II. S. 681) eine Art Färbepflanze für roth zu sein, wobei eben so das bekannte Verhältnis, welches zwischen roth und blau, wie zwischen grün und blau statt findet, zu beachten ist; auch vielleicht σ-βώ, βοτός, βότανη, Gras u. s. w. Jedenfalls ist der, das Dunkle bezeichnende Beisatz sggia, σκία, Schatten.
- Blitz**, glog; γλαύσσω (γλαυκός), leuchten, glänzen, scheinen.
- Blume**, middog; μύδαω, μύττω, das Schnauben der Nase, μύζω, saugen, auch μισχος, Stängel, woran das Blatt hängt, das Auge, woraus dasselbe treibt u. a.
- Blut**, krag; χράω, rizen, kräzen, verwunden, κρόκος, das Gelbe im Ei, slav, krow, Blut; κρέας, Fleisch u. s. w.
- Bogen**, gschu; σχῶ, σχέω, statt ἔγω, u. ἰσχω, anhalten, festhalten, fassen, zielen, ἰσχαίνω, zusammendrücken, ἰσχός u. a.
- Brücke**, szam-bba; σάμαξ, was φορμός, also zu Tragen bestimmtes, was aneinander gereiht, gefugt wird, sambuca, die Sturmbrücke.
- Bruder**, älterer, pu-wo; παῖς, Sohn, παός, πηός, Blutsverwandter, puer, Knabe, Bub, dial. Bua, ποσίς, pusus u. s. w.
- Bruder**, jüngerer, nu-wo; νεός, νεά, νεόν, jung u. s. w.
- Brunnen**, gron-bba; κρήνη, κρήνη, Quelle, Brunnen.
- Brust**, Zitze, numa; νάω, nähren, fließen; νέμω, füttern u.
- Brust**, brang; πρᾶν, vorn, vorwärts gekehrt, πρῆν, Hügel.
- Buch**, chbbitscha; ch-hbitscha, πνδόμεαι, πνδῶ, πνδῶ, πενσίς, die Kunde, Nachricht u. s. w.
- Buch**, heiligés, mdo; μέδω, μήδω, μετέω, denken, mahnen, sehnen, rathe, forschen u. s. w.
- Büffel**; tschu-glang (Wasser-Ochse); s. Wasser u. κλάγγω, schreien, die unartikulirten Töne von Thieren, daher Zusammenhang wie βοός mit βοάω, auch scheint κλίνη u. χλανίς, χλαῖνα auf das Fell des Thieres hinzuweisen; auch γλάνος, Hyäne, χλούνης, wildes Schwein.
- Butter** (Dehl), mar; μύρον, Salbe, Dehl; μύρρα.
- Donner**, tog; τάγω, τήγω, zerstören, verzehren, schmelzen, vom Blitze, vielleicht auch anerkannter Wechsel, von x u. φ, τσφῶν, Blitz u. Donnerwetter, oder von δάω.

- Drache**, abrut; ἀφρού, schäumen u. leuchten.
Dunkelheit, atibs; αἰδιόψ, schwarz.
Edelstein, muddi; μούτις, was bei Schnecken μήκων, u. dieses heißt auch Metallsand, auch μέτω, μετάω; μέταλλον, in der Erde gefundene Steine u. s. w., Kiemer II. B.
Ehefrau, kjim-bba; kjim weich, also gim, γάμος, Ehefrau.
Chmals, swonma; σβεννέμι, auslöschen.
Eisen, schdschags; χδοίς, unter der Erde, das Innere der Erde ic.
Enkel, jangtscha; γενεῆθεν, γενέδλη, Geschlecht, Stamm.
Entfernt, ring; ρέω, verschwinden.
Erde, sa; im Zend sa, σάω, nähren, oder ζάω, σάος, mit dem Begriffe des Lebens, Existirens, oder σαάω, σαυκός, trocken, mürbe, spröde.
Erhalten, bekommen, tob; το πάσω, statt geben, stellen, hinstellen, placiren.
Essig, sgur; σκώρ, jedes unreine Ueberbleibsel (die Fabrikation des Essigs), δξηρός, essigartig.
Essen, szas; σάσσω, stopfen, sättigen.
 szin; σίλω, rauben, von reißenden Thieren, σινόμωπος; vom Entwenden von Schwaaren; σινιάσω ic.
Fahne, dar; δάρω, δέρος, δέρη, Decke, Fell ic.
Fett, mngnam-bbo; μήνυξ, μνήγγιον, jede Haut, Hirnhaut.
Feuer, mo; μω, mit dem Begriffe einer vorzüglich in's Feine gehenden Ausdehnung, wobei die übrigen Dimensionen verschwinden, u. μάω, weich, flüssig machen, metaph. die Leidenschaft des Muthes, Zornes bezeichnend, μένος, μήνις, μήνος ic., auch μέρω (Kiemer).
Finger, sormo, ssormo; sor-mo; franz. sorro, Kralle, u. im Mandtschu siren u. s. w., σαύρα, bei Hypokrat. ein Fingerhut ic., auch σύρω, σκαυρός.
Firniß, bse; ψέω, schaben, streichen, glatt machen.
Fisch, ngna; νάω, ναίω, νήμι, schwimmen, νητα, schwimmend.
Fliegen, pur; παρεύω, πόρρω, τέρω und φέρω, φορά, Schwung.
Flöte, glingbu; gling-bu, γλυκός, angenehm, zart, γλυκώφωρος, von angenehmer Stimme.
Fluß, tohu-wo; s. Wasser.
Freund, mdschaa-wo; μέθημαι, bei einem sitzen, μεθέκτης, Theilnehmer, Theilhaber ic.
Frost, akjag; αἰγάσω, klagen, wimmern, αἰγίς, ἀϊκή, Sturm, Sturmwind (καταιγίζω); ἀκή, δξός, scharf, schneidend, durchdringend.

- Frühling, chbüt; ch-büt, πέττω, reifen, πεταλίξω, Blätter treiben ic.
- Fuchs, kwa; κυβή, κύβω, κύω, Höhle, in die Höhle kriechen, verstecken.
- Gans, nguang-bba; Gan-s, übrigens γαίω, γήω.
- Garten, ra-wa; Γέα, Γhea, die Erde; ρῶν, Platz mit Granatbäumen.
- Gehen, agro; ἀγρω, ἀγέρω, ἀγείρω, versammeln, sammeln, vom Bettler, u. ἀγραῖος, der Jäger, jagen, laufen, und versteht ἐρχόμαι, gehen.
- Geist, böser, adse; man könnte es für ἄθεος, gottlos, ohne Gott, nehmen, allein da es auch im Folgenden steht, so muß es Geist überhaupt bezeichnen, demnach ἀδιάτατος (Dés), unrichtbar.
- Geist, guter, schra-adse; σκιράς, Beiwort der Minerva zu Athen; σκίρα, das Fest derselben, oder χράω, χρέω; χάρη, Freude Wohlthat ic.
- Selb, ser-bbo; mongol. ssira, s. dort.
- Geronnene Milch, scho; σχάω, σχάξω, σχίζω, gerinnen machen.
- Geächt, schal; σκέλλος, σκόλοψ u. a., jeder runde, spitz zulaufende Körper, Kopf, σκαλίς, Kopf der Artischoke; auch σκέλλω, in der Bedeutung von mager, häger sein, weil im Gesicht weniger Fleisch, als an andern Theilen ist ic.
- Getraide, gro; γράω, nagen, essen.
- Geyer, kra; κρᾶζω, krächzen wie der κόραξ u. a.
- Stoße, dschong; δόνω, sausen, brausen, stürmen ic.
- Geld, gser; Pers. ser; u. s. gelb, auch Wechsel, v. ζ u. σκ.
- Grenze, mtaa; slav. mota, moschda, μεθόρια (όρος), Grenze, μετά, μεταξὺ u. a.
- Greis, rgan-bbo; ρικνόεις, ρικνύομαι, zusammenschrumpfen.
- Groß, tsche; tchen, M. ten u. s. dort.
- Gut, bszang-bbo; ψάω, ψάινω, in der Bedeutung von streicheln, schmeicheln, wärmen oder b-szang, L. M. ssain, sanus, gut.
- Haar, aggra; s-ggra, κρόξ, Flocke, κρέκα, Schopf, κρούς, Kopf, aber auch δροξ, Haar, σκορπίος, Haarflechten u. s. w.
- Hagel, ser-wa, sser-wa; σνομός, Schneegestöber, von σέρω, waschen u. s. w.
- Hand, lag; λαβω, λαύω, λάω, ergreifen, λάξ, Fuß.
- Hanf, hso; ψάω, tragen (hecheln), streichen, glatt und dünn machen u. a.
- Hase, jos; ιδς, Geschos, Pfeil, von ἵημι, ἰέω, and eilen, laufen; Hase.
- Hauch, wugs; βηχός, Husten.

- Haus**, kang-bba; κάρνα, Decke, Einschluß, Jaun zc.
Haut, schbags-bba; σπάσμα, das Gezogene, σπάζω, ziehen zc.
Heiß, ischa; βῶω, sieden, zünden, βράω, in der Brunst sein.
Hell, dangs; δαίω, brennen, δαίς, Fackel, Licht zc.
Helm, rmog; ῥῆμα, Schutzwehr, ῥυμός, Schweif (Helmbusch), ῥυμβών, ῥέμβω, die Rundung u. s. w. bezeichnend.
Herbst, ston; στέω, στέγω, στέμμα, στέξ, Fieberfrost, der Name des Flusses von der Eiskälte, starren, steif sein.
Herr, bdag-boo; πτάξ, πτήσω, fürchten, demüthig sein.
Herz, sems; δῆμος, Seele, Herz, oder von σῆμι, σοῦμα, schnell bewegen und auch laufen, rennen, wobei diese Bewegung besonders bemerkbar wird; oder σῶμα, Leib und Leben von σώζω oder σαμφός, schwammig, weich, locker; σαυός u. s. w.
Heute, ddi-ring; δῆ, jetzt, nun, u. davon δηρός oder auch ῥῶω.
Himmel, gnam; γνάμπτω, krümmen, biegen, vom Himmelsbogen.
Hinten, rgjaw; ραχιαίος, zum Rücken gehörig.
Honig, sbrang-zi; στυράδια, runder Mist, Mistpille, u. was dieselbe Gestalt hat, στυρίς.
Horn, radscho; ῥέδος, Glied; ῥέζις, ein dem Stier ähnliches Thier; auch ῥέζω u. a., slav. rog, Horn.
Hose, abob, wow; ἀποβάω, hineinsteigen, ἀποβάπτω, βαίνω, eintauchen.
Huhn, bidsia; πιζώ, πιζώω, fett machen, düngen; ausquetschen (des Eies?).
Jahr, lo; λαῖον (lads), die Saat, Saatzeit.
Ich, ngo; γένω, γίγνομαι, s. S. 234.
Kaiser, rgjal-bbo; ῥιγηλός, Schrecken verursachend, nach H. Nemusat aus dem Sanskrit.
Kalt, graug; κρανάς, hart, rauh, unfruchtbar vom Lande; κρᾶυβος, von Kälte geschrumpft zc.
Kameel, rnga-mong; ῥικνός, krumm, gebogen; μόνος, einzig; mit einem Höcker, im Gegensatz zum zweihöckerigen Trampeltier.
Kanal, lung-bba; λαγών, Höhle, leerer Raum, λαχάτω, hacken, graben u. s. w.
Kessel, kogma; von κῶω, viele Ableitungen, welche alle den Begriff der Höhlung und Wölbung haben.
Kleid, nabszaä; ναπέω, sich schämen, szaä, σκιά, Hülle, Decke; νεβρίς, Fell des Hirschkalbes, besonders als Kleidung der Bachanten.

Klein, tschung; wenn es sich auf ein Kind bezieht, *δάω*, *δάω*, saugen.

Knochen, russ-bba; *ρωσταξ*, von *ρώω*, *ρώσω*, Strebe, Halt, Stütze, Träger, u. *ράχις*, Rückgrat, Rippe u. s. w.

Kommen, *όνγ*; *όνω*, *άγω*, bewegen, gehen; *όνω*, tragen, wie *φέρειν*, u. s. w.

Kopf, *wu*, *bu*; *βώω*, vollfüllen, vollstopfen, und *πώω*, *πάω*, so wie im Türkischen und *πασσόμαι*, und *βώω*, für die Erscheinung, daß etwas aufgeblasen aussieht, bauscht; insofern der Kopf auf dem dünnen Halse, in größerer Masse hervortritt, ebenfalls wie im Türkischen, u. *παχός*, daher auch *βον* das Große (Hohe) bezeichnend, so wie *βον*, wo das Geschrei ausgeht u. s. w.

mgo; *μακών*, bei Homer, welches von Einigen durch *βοήσας* (s. oben) erklärt wird; *μήκων* (*μηκος*), Mohnkopf, architektonische Verzierung in Gestalt unserer Thurmknöpfe oder von *μέγας* wie oben.

Körper, *sku*; *σκευή*, Körper.

Kraut, *rza-wa*; *ρίζα*, Wurzel, und viele Benennungen von Kräutern in *ρ*.

Krieger, *okmag*; *κομαίνω*, *χειμάζω*, stürmen, in Leidenschaft sein, oder *ch-mag*, *μαχέω*, kämpfen.

Kriegslager, *sgar*; *σπερός*, *σπερός*, die Feste, continens, das Ufer. *σηκός*, eingeschlossener Ort, Zaun, Wohnung zc.

Kühl, *bsil*; *ψύγω*, abkühlen, *ψιλός*, von Haaren entblößt zc.

Kurz, *tung*; *όν-τομος*, *επί-τομος*, kurz, von *τουή*.

Lang, *ring*; *ρόννωμι*, *ρόουμι*, *ρήμη*, Zeile, Reihe (Raum).

Laterne, *mar-mi*; *μαρομαίρω*, schimmern, glänzen.

Leber, *mitschin-bba*; im Mandtschu *moutchin*, *μαζός*, *μεδύω*.

Leib, *lus*; *λός*, *ληός*, Volk, Leute u. Stein, Fels; Kiemer II. 10. sagt: „Beide Wörter sind verwandt in dem Begriffe der Masse“ u. s. w., und man gedenke an Deucalions Menschen aus Stein.

Leiter, *sggas*; *σχάζω*, herunterlassen, anhalten zc.

Licht, *dangs*; in den türkischen Dialekten *tan*, s. dort.

Links, *gjas*; *οκαίος*, links.

Rippen, *mtschu*; *μυζάω*, saugen, *μύζω*, *μυδέω*.

Luft, *lung*; *λυγνός*, Rauch, u. *λειον*.

Lunge, *lglo-wa*; *γλοιδός*, kläbrig, *ζάβ*, schlüpfrig, *κλόνος*, *κλονόεις*, unruhig; *κλώω*, *κλείγω*, *γλώσσα* zc.

Mann, *sgüs-bba*; *σχέσις*, was *έξις*, von *σχέω*, *σχέσω*, *σχετ-λιος*, der etwas aushalten kann, kühn, fett, hart, grausam, *οκέτλιοι*, Waghälse; u. *οκωδής*, S. 236.

- Maus, bidsi-wa; βόδια (ζῶα), die Thiere in der Tiefe; βοδῖω, auch πίδουξ, Zwerg u. s. w.
- Meer, rgjiamzo; ῥηγμῖν, Ufer, Brandung, in der Odyssee μ. 214. ῥ— ἄλος βαθεῖα, vom Meere selbst.
- Messer, gri; γράω, χράω, u. κείρω, κέρω, schneiden u. s. w.
- Minister, blon-bbo; πλεόν, πλεονάζω, Vorzug, Vortheil haben, übermüthig sein u. s. w.; πλοός.
- Mitten, hardu; πορτί u. παρά, πέρα, περάτη, die Gegend gegenüber u. s. w.
- Mond, zla-wa; σέλα, σελήνη, Mond.
- Morgen (cras), uang-bbar; νεόν, νεῖον, neu, erst, u. παρά, प्राο, παρειμι, kommen zc.
- Mund, ka; χάω, ὄffnen, offen sein.
- Mutter, ma; μα, ma-ter, Mutter.
- Nase, sua-wa; σιμά, σι.ῖος, Stumpfnase, Schnabel, Nase.
- Nebel, smug-bba; οὐίχλη, Nebel.
- Nerf, rgüs-baa; ῥίγῶ, ῥικνός, ῥικνοῦμαι, zusammenschrum-pfen, u. a. Bedeutungen.
- Netz, laä; λάω, ergreifen, einschlingen.
- Neu, gsar; ξηρός, fremd, d. i. neu.
- Niedrig, chman; χαμαί, auf der Erde.
- Oben, sdeng; στέγη, Dach, Decke.
- Oehl, mar-nag; s. Butter, u. für nag, νήκω, νήχω, schwimmen.
- Ohr, rna-wa; ῥηγή, von ῥηγνῶ zc., Ritze, Spalte, Klause zc.
- Panzer, kraw; χράω, χραῖω, davon χραίσμω, schützen, abwehren.
- Pfeil; mdaä; μετήμι, μεδίμι, loslassen, fahren lassen, ἵημι, werfen, schleudern.
- Pferd, rdda; ῥάδιος, leicht, geschwind zu thun u. s. w., von ῥάω, ῥέω.
- Quelle, tschu-mig; δῶω, rauschen, s. Wasser u. ῥίγω, μίχω (δουίχω), wässern, beneßen.
- Rauch, du-wa; δάω, δαίω, brennen.
- Regen, tschar-bba; δέρω, s. S. 227.
- Regenbogen, ang-tschuu; ἀγκη, ἄγκος, Biegung, Bogen, u. δάω, bewundern, verwundert schauen.
- Reif, pad; πέττω, reifen.
- Reis, abras; ὄρυζα, Reis.
- Roth, chmar-bbo; türk. kyrmyzy, Karmesin.
- Ruhen, schag; σχέω, σχάω, ἴσχω, halten, anhalten u. s. w.
- Sand, hjdsemo; πάζω, bestreuen, besprengen, u. ψίζω, ψίδω, ψίω, u. s. w.
- Sattel, sga; σκενή, Rüstung, Gepäc u. dgl.

- Säule, gga; κᾶλον, Holz, von κάω; κῶν, Säule; καρλός, Stiel, Schaft.
- Schaf, lag; λευκός, weiß und furchtsam und dessen Feind, λύκος, Wolf.
- Schale, por-bba; πόρπη, πόρπαξ, Handhabe, Ring am Schilde, φέρω, πέρω.
- Scheide, gri-schubs; s. Messer, und σκίπτω, hineinsetzen, u. s. w., Schub.
- Schiff, gru; γράω, γρόνη, Höhle, ausgehöhlt, vertieft, hohl.
- Schild, puw; πωμαινω, decken, bedecken, Wurzel von πάλω, πέλλω, πέλτη, Schild.
- Schlaf, niig; νεύω; νύγω, νύσσω, νύξ, Nacht.
- Schlange, sbrul; σπειράω, winden, drehen, σπειράχθεα, Schlangen.
- Schloß, szagzo; σηκάω, einschließen.
- Schlüssel, stemig; στόμα, στομίω, öffnen, eröffnen, und von gehärtetem Eisen.
- Schnee, ka-wa, κῶω, mit ἀῶω, εῶω, ἔωω, in Beziehung auf Glanz, Licht, Wehen u. Kälte.
- Schwarz, nag-bbo; νοχ, νύξ, νυκτός, nächtlich.
- Schwein, pag; παχός, fleischig, fett, engl. pig, Schwein.
- Schwert, ral-gri; ράσσω, ράγω, schlagen, zerschmetterern u. gri, Messer, s. d.
- Seide, sing; die Wurzel von Seide, schwed. silk u. a.
- Siegel, damgga; δῆμα, Band, δεύμαι, zusammenbinden.
- Singen, grag; κραίω, κρατής, Schreier.
- Sohn, bu; s. älterer Bruder.
- Söller, Pavillon, stega; στέγη, Haus, Decke, Dach, στέγω; Stiege.
- Sommer, jar; θέρος, Sommer, σπειράω, leuchten, brennen von der Sonne; Jahr.
- Sonne, gnima, niima; γνώμη, γνώμων, Zeiger an der Sonnenuhr, Gnomonik; der zweiten Form fehlt zwar das γ, es zeigt aber dafür die Doppellaute, die sich im griechischen Worte finden.
- Sonnenaufgang, guima-schar; s. oben u. σκαρδαμύσσω, blinzeln, zwintern, vielleicht auch χαίρω.
- Sonnenschirm, gdugs; κατατοχω, κατέχω, aufhalten, zurückhalten, oder στέγω.
- Sonnenuntergang, gnima-nub; s. oben Sonne u. nabo, bedecken, verhüllen.
- Sprechen, szor; mongol. sar; sermo, die Rede, γηρώω, reden, s. Seite 277.
- Stein, rdo; ρακτός, von ράσσω, ράγω u. s. w., fettigt.

Stern, *sggarma*; *σκαρδαμύσσα*, blinzeln, zwinkern, auch *σκαίρω*, hüpfen, springen u. a.

Straße, *sraug*; *σηράγγιον*, Höhle, Ort im Pyräus zu Athen, wo viele Höhlen und Bäder waren, *σήραξ*, Erdsplatt, u. *σαίρω*, s. Weg.

Strom, *zang-bbo*; *ζεννώ*, *ζενω*, sprudeln, sausen, rauschen.

Tag, *ngning*; *Mandschu*, *inengui*, s. d., u. türk. *gün*.

Thal mit einem Bache, *rong*; *ρῶν*, *ράγας*, *ρώγας*, in Beziehung auf fließen u. Aushöhlung.

Thau, *szil-bba*; im *Mandschu* *silengui*, *Thau*, eine Tochter Jupiters und der Selene.

Thüre, *sgo*; *σκενός*, *σκέω*, bedecken, verbergen u. s. w.

Tief, *szaw*; *σιφάομαι*, einsinken, *σίφον*, *σομφός*.

Tieger, *sddag*; *στιγώ*, *στικτός*, bunt, gefleckt.

Tisch, *dschogze*; *δῶκος*, *δᾶκος*, der Sitz.

Tochter, *pumo*; *pu* heißt auch Sohn, u. es scheint daher überhaupt Kind zu bezeichnen, wonach der Beisatz *mo* das Weibliche anzeigt; *παῖς*.

Trajessel, *dole*; *τηλία*, ein viereckiges Gestell u! s. w.

Trommel, *rnga-wo*; *ρέγκω*, schnarren.

Tuch (draps), *prug*; *πρατός*, *πρᾶτος*, mild, zart, oder *πράγμα*, in der Bedeutung des Verfertigten, im Gegensatz zu den Fellen, oder als Handelsartikel, von *πράσσω*.

Unten, *og*; *ἐπί*, und Zusammenhang von *ἔπω* und *ἔχω*, s. *Kiemer* II. 233.

Water, *pa*; *πᾶ*, *pa-ter*, *Waster*.

Viel, *mang-bbo*; Menge, *μέγας*, *magnus* ic.

Violet, *dudka*; *δαίδαώ*, *δαίδαλος*, bunt, schön.

Volk, *mi-ste*; *μῆστορ*, Streiter, Krieger u. Arbeiter aller Art.

Vorn, *mdun*; *μετά* (*μέτην*), mitten unter, nach, gegen, nächst, an, mit *μέτος* u. *ἕτος* u. s. w.

Wagen, *schongrda*; *σχοῖνος*, Korb, u. *ῥυτόν*, von *ῥύω*, ziehen.

Wald, *ngas*; *νεκάς*, von *Callim.* für *τάξις*, Reihe, Stellung in Reih u. Glied, zusammengereichte Menge (v. Bäumen).

Warm, *dscho*; *ζέω*, sieden, kochen, u. *δέρω*, wärmen.

Wasser, *tschu*; *ζέω*, sprudeln, *δύω*, brausen, von *Wogen*, strömen u. s. w.

Weg, *lam*; *λάμος*, *lama*, Schlund, Höhle, Erdschlünde, d. i. überhaupt Vertiefung, Thal, d. i. im Hochgebirge der *Weg*, s. Straße.

Weib, *pud-mid*; *πότνια*, Frau, Frau vom Hause, und s. im *Türkischen*.

Wick, *bol-bbe*; *pulba*, *Brei*, *πόλτος*, *πηλώω* u. s. w.

- Westen, nub; f. Sonnenuntergang, nubo.
 Wind, gmlung; gu-lung; κένω, von κάω, κίω u. dessen Zusammenhang mit άω, αδω, εδω, wehen, u. λιγνός, f. Luft, auch κλήγω, κεκλήγω, κλαγγάω ic.
 Winter, ryün; ριγώω, ριγών, ρίγος, Kälte, Frost.
 Wolf, sbianggu; σπάω, σπάζω; σπάκος, σπάξ, Hund.
 Wolke, sbbrin; σπειρον, Hülle, Bedeckung u. f. w.
 Zahn, so; slav. sub.
 Zobel, nag-bbo; νάκη, Fell.
 Zunge, ldsche; λείχω, λίχω, λιχάζω, lecken.
 Zweig, jalgo; ιάλλω, ausstrecken, u. was ιάπτω in mehrerer Hinsicht.

Erklärung der Zahlen.

Hierbei muß auf dasjenige erinnert werden, was bei Untersuchung der tungusischen, mongolischen und türkischen Zahlen nachzuweisen gesucht wurde, daß sich die Benennungen der Zahlen auf das Abzählen und Vorzeigen, Ausstrecken oder Einbiegen der Finger zu gründen scheine.

- Ein, dschig; δίγω, ich berühre, d. i. mit dem einen oder dem ersten Finger oder dieses oder jenes Glied u. f. w.
 Zwei, ggniss; γιγγλυuds, eine Art des Bergliederung, Eingelenkung der Knochen, wo des Einen Hervorragung in die Aushöhlung des Andern paßt, Fuge, Gelenk.
 Drei, gsum; ξ statt σ; συβαίνω, συβήμι, zusammenbringen, σύμπαν, das Ganze, Summe; es wiederholt sich hier, was sich bei den tungusischen Zahlen gezeigt hat, wo auch bereits drei die Menge ist u. f. w., aber auch σδν, mit, sammt u. im Altischen ξδν.
 Vier, bschi; ψίω, berühren; man sieht, daß hier die Bezeichnung durch Berühren hindurchläuft, was in den andern Sprachen durch ausstrecken, anreihen, zu zählen gegeben wird.
 Fünf; la; lag, Hand, von λάω oder λίαν, λι, λx, welches als extremum erklärt wird, weil die Fünf zu Ende sind, oder von λιάζω, wenden, wegwenden, aus demselben Grunde.
 Sechs, dschug; δίγω, f. Ein, d. i. das Zählen beginnt nun wieder mit Ein zu Fünf.
 Sieben, bdun; πτόγμα, von πτόσω, über einander legen,

umlegen, falten, zusammenlegen, auch $\pi\tau\delta\zeta$, Winkel, Schlucht und entspricht daher der Bedeutung von Zwei. Acht, brgjad ; $\pi\epsilon\pi\lambda\alpha\gamma\eta$, Umbiegung; $\pi\epsilon\pi\lambda\alpha\gamma\epsilon\iota\omega$, zusammenbringen u. s. w.

Neun, rgu ; $\sigma\eta\eta$, Spalte, alle diese letzteren Benennungen bezeichnen auf dieselbe Weise, daß die Finger entweder umgebogen, oder vielleicht die Spalten zwischen den Fingern, zur Bezeichnung benützt wurden.

Zehn, bdschu ; $\pi\epsilon\delta\zeta$, der Hand, das Alleräußerste it.

Hundert, brgja-tam-bba ; $\pi\epsilon\pi\lambda\alpha\gamma\omega$, umbiegen, und tam, alle, das wäre: zehnmal alle umbiegen. —

S c h l u ß.

Eine genaue Durchsicht dieses vergleichenden Wörterverzeichnisses, welches sich auf ungefähr dritthalbhundert Wörter des ersten Bedürfnisses erstreckt, weist nach, daß der Sprachstoff des Tibetischen in den Wurzeln so innig mit dem Griechischen zusammenhänge, wie es nur immer bei einer der übrigen tatarischen Sprachen der Fall ist; und zieht man hinzu, was der grammatische Abschnitt nachgewiesen hat, daß hinsichtlich der Formen, ein, sich über das Ganze verbreitender Zusammenhang mit jenen übrigen tatarischen Sprachen statt finde, deren mittel- oder unmittelbarer Zusammenhang mit dem Griechischen, ebenfalls bereits nachgewiesen ist, so kann auch hier, als Endresultat ausgesprochen werden, daß die Sprache der Tibeter überhaupt, mit den übrigen tatarischen Sprachen und mit dem Griechischen, in einem ursprünglichen und innigen Zusammenhange steht. Wobei insbesondere bemerkt werden muß, daß die tibetischen Wörter, insbesondere hinsichtlich der Zusammenziehungen, eine Eigenthümlichkeit besitzen, durch welche sie mit dem Griechischen in einer gewissen, nähern Beziehung stehen, als des bei vielen Wörtern der übrigen tatarischen Idiome der Fall ist. —

Namen der Tibeter.

Tibet und Tibeter ist der Name, welche von den Westasiaten und Türken, dem Gebirgslande und dessen Bewohnern gegeben wird, in welchem der Indus, Ganges, Buram-

puter und andere bedeutende Flüsse entspringen. Die Chinesen nennen es Thu-fan, was auch Thu-po oder Thu-bo gelesen werden kann und dasselbe Wort wie Tibet zu sein scheint, da es auch Tobbot genannt wird. Zur Erklärung dieses Namens bietet sich zwar Mehreres dar, aber es fehlt an den nöthigen Anhaltspunkten der Vergleichung mit andern Namen, um Zuverlässiges zu ermitteln, z. B. τῆνος, in der Bedeutung von erhebener Arbeit, das hohe Gebirgsland bezeichnend, oder τόπος, das Land, gleichsam vorzugsweise dasselbe. In Beziehung auf die Bewohner könnte vielleicht τῶπος (τόπω u. τέπω) Anwendung finden, und dieselben, von den Nachbarn, Eingebildete, Hochmüthige, Thoren genannt werden, weil sie sich rühmen, die älteste Menschenrace zu sein, welche von den Affen abstamme. Das Land wird von den Chinesen auch Si-fan genannt, so wie τόπος und οἶπος dasselbe ist; — hinsichtlich eines solchen Zusammenhanges der Wörter muß auch angeführt werden, daß τόπος, τῆνος, dasselbe ist, was πῶδος, nämlich Boden, Land, und daß die Tibeter selbst, ihr Land Pod nennen. — Die Mongolen gebrauchen dafür die Benennung Tanggut, was mit dem obigen Pod oder Pud in einer andern Bedeutung zusammenrifft, nämlich, wenn vielleicht dasselbe mit πῶδος, πῶδεις, quellreich, zusammen hängen sollte, dem τάργω in der Bedeutung von τανερδος entspricht; — bei Tanggut kann aber auch an tung-chu, donki, und die verwandten Tangusen gedacht werden, so wie das obige Pod an Patä, Bada der Mongolen erinnert. —

Hiermit wäre nun die Untersuchung der gesammten tatarischen Sprachen vollendet, allein, da in dem grammatischen Abschnitte des Tibetischen, häufig darauf hingewiesen worden ist, daß dasselbe eben so, wie mit den übrigen tatarischen Sprachen, auch mit dem Chinesischen übereinstimme, und schon nach S. 238, auch hinsichtlich des Sprachstoffes, ein bedeutender Zusammenhang zwischen beiden Sprachen statt finden soll, so drängt sich nothwendig der Gedanke auf, diese Sprache der Chinesen selbst, einer ähnlichen Untersuchung zu unterwerfen, welchem im Nachfolgenden entsprochen wird.

Die Sprache der Chinesen.

Untersuchung des Grammatischen.

Laute, Wörter.

239) Die chinesischen Anfangslaute oder Consonanten, so weit wir dieselben mit unserm Ohre unterscheiden können, nach französischer Aussprache, und wie sie im Allgemeinen, den Lauten des Mandschu, Mongolischen und Griechischen entsprechen, zeigt folgende Zusammenstellung.

k, weich (vor i wie dz, wie) (im Mandschu.)	(im Mandschu) u. Mongol.)	g, k (im Griechischen.)	γ, κ
kh	"	k, gh, kh	" ζ, χ
t weich	"	d	" δ
th	"	t	" τ
toh	"	doh	" θ
tohh	"	toh	" θ
p weich	"	b	" π
ph, nicht wie f	"	p	" π (φ)
n	"	n	" ν
ñ	"	n	" ν
m	"	m	" μ
f	"	f	" φ
w, im nördl. China wie ou	"	w u. ou am Anfang.	" β
ts	"	ds	" ζ, θ
ths	"	ts	" ζ, θ
s	"	s	" σ
ss	"	ss	" σ
ch	"	ch	" σχ, σξ, χ
y	"	Y, j	" γ, β (vor Wo. calen.)

h	im Mandſchu u. Mongol.	kh, h	im Griech.	χ, —
l	"	l	"	λ
j	"	ch	"	σχ, σκ, χ
ng	"	—	"	ν, γν (S. 234.)
lh	"	—		Im Albanesiſchen, Slaviſchen u. a., ll.

Die gebildete Sprache kennt kein r, aber in Dialekten erscheint es am Ende von Wörtern, wie im Mandſchu und Mongoliſchen.

Die einfachen Vocale oder Endlaute (ohne Nasalendung) ſind: a, o, ou, i, o, ou, u; eine Vereinigung mehrerer Vocale, wie ai, ao, ooi, eou, ooa, iao, ieou u. a. zeigt auch das Mandſchu, wie das Griechiſche.

Man ſieht aus dieſer Zuſammenſtellung, daß die Laute des Chineſiſchen, im Allgemeinen, dieſelben ſind, welche ſich in den tatariſchen Sprachen überhaupt finden, und deren Zuſammenhang mit den Griechiſchen bereits nachgewieſen worden iſt.

240) Daß der Chineſe mehrere, unmittelbar hinter einander folgende Conſonanten, nicht anders ausſprechen kann, als, indem er jeden derſelben auf einen Vocal ſtützt, daher ou-lu-sa ſtatt crux (l ſtatt r), se-tia-ko-eul-ma ſtatt Stockholm ſpricht, weiſet auf den Grundtypus der Zuſammenſetzung der Laute hin, deſſen im Mandſchu, Mongoliſchen und Türkiſchen erwähnt worden iſt (S. 111), und wovon die Zuſammenziehungen im Tibetiſchen und Griechiſchen, nur dialektiſche Abweichungen bilden.

241) Die Wörter ſind einfach oder einſylbig, und beſtehen im Allgemeinen, aus einem Conſonanten im Anlaute, welchem ein oder mehrere, verſchmolzene Vocale, und dieſen öfters n oder ng folgt, oder ſie ſind aus zwei oder mehrern ſolchen einfachen Wörtern zuſammengeſetzt.

Die Betonung iſt vierfach, entweder gedehnt, welches mit ˘, erhebend, welches mit ˙, anfänglich ſich erhebend, fodann abnehmend, welches mit ˘, und kurz oder abgeſtoßen, welches mit ˘ bezeichnet wird.

Durch dieſe verſchiedene Betonung werden die 450 ein-

fachen Wörter, welche aus der Verbindung der obigen Anfangs- und Endlaute entstehen, auf die Zahl von 1203 einfachen Wörtern gebracht. Diese 1203 Wörter bilden das eigentliche Wortkapital der Sprache, und ein und dasselbe Wort muß, daher mehrerlei, und manches, selbst 30 bis 40 verschiedene Gegenstände oder Begriffe bezeichnen, womit natürlich Dunkelheit und Vieldeutigkeit verknüpft wäre, wenn nicht theils Unterscheidungen in der Betonung, welche von unserm Ohre nicht mehr zu erfassen sein sollen, theils Zusammensetzungen, dazu dienen würden, dieses Dunkel möglichst zu beseitigen.

242) Die Zusammensetzungen, welche im Chinesischen vorkommen, entsprechen zum Theil denen unserer Sprachen, z. B. aus choû, Buch, und fäng, Haus, entsteht choû-fäng, Bücherhaus, Bibliothek u. s. w.; häufig wird sie aber angewendet, um die Gegenstände bestimmter zu bezeichnen, als es durch die, mehrerlei Bedeutungen besitzenden, einfachen Wörter geschehen könnte. Zu letzterem Behufe werden entweder synonyme Wörter oder auch solche gewählt, welche das Entgegengesetzte bezeichnen, z. B. táo heißt: führen, entziehen, herbeikommen, unterstützen, bedecken, mit Füßen treten, sagen, Vernunft, fahren, Weg, — lou, heißt: Weg, Edelstein, Thau, Seerabe, verleiten, Karren, und ist der Name eines Flusses; in der Zusammensetzung táo-lou (im Tatarischen findet sich dafür tala) ist nun aus beiden, der ihnen gemeinsame Begriff Weg entnommen, und dadurch bestimmt ausgedrückt, daß nur dieser Begriff gemeint sei. Oder aus der Zusammensetzung von hioûng, älterer, und tí, jüngerer Bruder, entsteht hioûng-tí, mit der Bedeutung von Bruder, ohne Bezeichnung des Alters.

Mehrere Wörter, wie tseù, Sohn, oûl, Kind, theou, Kopf, u. a., und bei der Bezeichnung von Verwandtschaftsgraden, thesin, Verwandtschaft, werden bei der Zusammensetzung mehrfach angewendet, und können dadurch unsern Ableitungsendungen verglichen werden, worauf schon Adelung im Mithridates hinwies, indem er, bei der nähern Bezeichnung von Vater und Mutter, statt fou, mou, durch die Zusammensetzung mit

obigem thsin, die Frage stellt, ob pa-tor, ma-tor, nicht auf ähnliche Weise, wie fou-thsin, mou-thsin, entstanden sein könne.

Das obige aäl (Kind, klein), bildet Diminutiva und scheint der bekannten Verkleinerung durch $\omega\lambda\text{-os}$, ul-us, im Gotthischen ilo, dem deutschen el, le, zu entsprechen, welches im Bayerischen, oft wie ail oder eil lautet, z. B. Rößail, wofür das Hochdeutsche, sein Rößchen mit derjenigen Diminutivendung bildet, welche dem Mandchu eigen ist. (S. 30).

243) Die Wörter des Chinesischen sind an und für sich unveränderlich in ihrer Form, da weder Ableitung noch Biegung der Wörter statt findet, und die verschiedenen Verhältnisse, wenn sie, durch die Stelle, welche das Wort im Satz einnimmt, nicht hinlänglich angedeutet werden können, durch Vor- oder Nachsetzung von Wörtern bezeichnet werden, welche die Suffixe oder Flexionsformen unserer Sprachen ersetzen.

244) Der sogenannte alte Styl, Kou wên, in welchem die ältesten Sprachreste geschrieben sind, zeichnet sich besonders durch seine Einfachheit und die Auslassung besonderer grammatischer Bezeichnungen aus, wo es nur immer angeht, ohne das Verhältniß zu gefährden, und unterscheidet sich dadurch und in manchen Formen, von der neuern, allgemeineren oder gebildeteren, sogenannten Mandarinsprache oder dem Kouân húa.

Da es vor der Hand genügt, nur überhaupt das Bestehen der verschiedenen grammatischen Formen nachzuweisen, so ist im Nachfolgenden bei Darstellung dieser Formen, nicht immer unterschieden worden, welche dem Kou wên oder dem Kouân húa besonders, oder ausschließlich eigen sind.

Indem ich diese beiden Benennungen anführe, kann ich nicht unterlassen, zu zeigen, wie mir dieselben auf eine merkwürdige Weise mit dem Griechischen zusammen zu hängen scheinen.

Kou wên, wird mit alter Styl übersetzt, das, als Adjectiv voranstehende kou, alt (bei Klaproth kieu), glaube ich ganz einfach, in $\gamma\omega\delta\text{-s}$, entkräftet, unthätig, gelähmt, und wên, Styl, Sprachweise, Sprache, in $\beta\acute{\alpha}\nu$, von $\beta\acute{\alpha}\omega$, reden, zu finden.

Kouân húa bezeichnet die, von den Mandarinern, d. i. von

den Gebildeten, im ganzen Reiche, allgemein gekannte Sprachen; *κοῖνός, κοῖνός*, vom alten *κόω*, heißt vernehmen, von allen Funktionen des äußern und innern Sinnes u. s. w.; *κοινῶν* heißt gemeinschaftlich, allgemein, *κοινῶν*, mittheilen, bekannt machen, zur Kunde bringen, *κοινῶν*, Vermischung der verschiedenen Dialekte, und da das *Κοινῶν* *κόω* auch das Letztere ist, so findet sich dieselbe spezielle Anwendung des Wortes auch im Griechischen, und mir scheint daher, daß Laut und Bedeutung nicht näher übereinstimmen könnten. —

Substantivs.

245) Viele Wörter werden eben sowohl als Substantive, wie als Adjective und Verbe und selbst als Partikel gebraucht, doch gibt es auch solche, welche nur als Substantive oder als Adjective oder Verbe u. s. w. erscheinen. (S. 16 u. a.)

Wie es in allen tatarischen Sprachen der Fall ist, so findet auch hier keine Unterscheidung des Geschlechts der Wörter statt. Wenn keine besonderen Benennungen für die beiden Geschlechter von lebenden Geschöpfen vorhanden sind, wird das Geschlecht durch den Beisatz von *soû*, Vater, *moû*, Mutter, *jîn*, Mann, *niû*, Weib u. dgl. bezeichnet. (§§. 17. 112. 188. 227.)

Bezeichnung der Mehrzahl.

246) Die Bezeichnung der Mehrzahl unterbleibt, wo es ohne Mißverständniß geschehen kann. Wo aber dieselbe statt finden muß, besteht sie in Vor- oder Nachsetzung von Wörtern, wie *tohoung*, *tohou*, *kiäi*, *toû*, *tô*, welche alle oder viel bedeuten, wie es in andern tatarischen Sprachen der Fall ist. (§§. 38. 120. 195. 228.)

Die Erstern dieser Wörter scheinen nach S. 38, mit *ἄσος*, *ἄσος* u. s. w. und die Letztern mit *totus*, *tous*, und mit den Pluralbezeichnungen *ta*, *te* des Mandschu (S. 37) zusammenzuhängen.

Auch wird die Mehrzahl durch den Beisatz von Zahlen bezeichnet, welche in einem unbestimmten Sinne beigelegt

werden und wobei gewisse Zahlen, nur bei gewissen Gegenständen gebraucht werden, ganz so wie wir, von sieben Sachen, vier Enden, hundert, tausend und hunderttausend Dingen zu reden pflegen, und dadurch nur überhaupt die Menge gewisser Gegenstände ausdrücken wollen. (S. 38.)

Auch findet eine Bezeichnung der Menge durch Wiederholung des Wortes statt, wie dieses in andern Sprachen und manchmal auch in den unsern gehört wird.

Endlich wird das Wort *louï*, welches für sich Gattung, Art bedeutet, nach einem oder mehreren Wörtern gesetzt, und heißt sodann *et caetera*, vielleicht findet sich daher in demselben, die Wurzel von *λήροι*, *λήρος* und dem türkischen *lar*. (S. 195.)

D e k l i n a t i o n .

247) Um alle die verschiedenen Verhältnissfälle des Wortes genau zu bezeichnen, werden demselben in beiden Zahlen, wie in allen übrigen tatarischen Sprachen, gewisse Partikel nachgesetzt, nämlich:

Zur Bezeichnung des Genitivs oder überhaupt, um das Verhältniß des Zugehörens und der Abhängigkeit auszudrücken, dient im Kou wên, *tehi*, wofür im Kouân hoá, *ti* steht.

Der Dativ oder überhaupt Zusehung, Vereinigung, zu, wird durch *iü* oder *iü* bezeichnet.

Der Accusativ ist an seiner Stellung im Satze, nach dem Verbe, kenntlich und bedarf keiner weitem Bezeichnung.

Der Ablativ wird durch verschiedene Partikel bezeichnet, welche die Wegnahme, von, aus, u. s. w. bedeuten, wie z. B. *tchoü*, *thsoüng*, *hoü*, *tseü* u. a.

Der Vocativ wird durch Wiederholung des Wortes und Nachsetzung von *ó* bezeichnet.

248) Das alterthümliche, den örtlichen Genitiv bezeichnende, griechische *de*, von welchem Thiersch (S. 198, 8, der Grammatik) vermuthet, daß es später in das örtliche Adverbial *dey* übergegangen sei, haben wir (S. 43) in dem mandschurischen

Partikel *tehi* erkannt, und von diesem aus, wird man es nicht mehr zu gewagt finden, dasselbe *te* auch in dem obigen Partikel des Genitivs *tehi*, wieder finden zu wollen.

Im Kouân hoá wird dafür *ti* gebraucht, was nur auf eine Verwandlung des Fischlautes in *t* hinzuweisen scheint.

249) Der Partikel des Dativs *iü* heißt eigentlich gehen, und *iü* heißt geben; Ersteres entspricht daher völlig dem griechischen *iva*, gehen, und für Letzteres bietet sich *iva*, *iva*, *iva*, in verschiedener Bedeutung, wonach beide Partikel, durch griechische Wörter erklärt, angesehen werden können.

Es scheint aber auch überhaupt, zwischen dieser Bezeichnung der zwei, in eins verschmolzenen Vocale, und den Dativpartikeln *a*, *o* des Mongolischen, *a*, *e*, ja des Türkischen, ein Zusammenhang statt zu finden, der sich fast in denselben Lauten, auch über das Sanskrit, Griechische, Lateinische, Gothische und Slavische verbreitet.

Für die Ablativpartikel bieten sich ebenfalls manche Anklänge, z. B. für *tseü*, von, neben dem Mandschurischen *tehi*, das mongolische *o-tse*, *ts* u. s. w.

A d j e c t i v e.

250) Die Adjective stehen unverändert bei, und zwar, wie in allen tatarischen Sprachen, stets vor dem Substantive, zu welchem sie gehören.

Aus Verben entstehen Adjective durch Vorsezung von *tehö* (im Kouân hoá, *ti*), welche Vorsezung auch bei eigentlichen Adjectiven Anwendung findet, besonders wenn sie allein stehen. Nach Kemüfat kann man dieses, als einen Satz erklären, in welchem das Verbum abstractum ausgelassen ist, z. B. *tehö-ching*, heilig, d. i. dieser (ist) heilig, eine Darstellungsweise, welche ganz analog mit derjenigen erscheint, welche im Mandschu hinsichtlich der Zusammensetzung mit *pa*, bei der Bildung von Adjectiven und Substantiven statt findet, und welche auch dem Tibetischen eigen zu sein scheint (S. 232); — und die

Bildung von Adjectiven oder von Substantiven und Adjectiven durch Vorfügung des, auch als beziehendes Pronomen gebrauchten tchò oder tí, erinnert in Form und Bedeutung an unsere Artikel (§. 254).

251) Die Vergleichung wird durch iü bezeichnet, welches sodann als, in Betracht u. dgl. bedeutet, und wenn dieselbe bestimmt ausgedrückt werden soll, durch yeoù (viel) oder í (beifügen), wofür sich ei, εως, εὖ, und ihre zugehörigen Formen, zur Vergleichung bieten.

Der Superlativ wird meistens durch tsoúi, viel, tchí, kí, äußerst, oberst, chin, sehr, ausgedrückt, wovon tsoúi und tchí mit dem, dem Superlativ im Tibetischen vorgefügten tches zusammenhängen können, welches sich im δέσπελος, außerordentlich, sehr, findet, auch mit dem tibetischen tsche, groß, oder dem verstärkenden Partikel za u. s. w. Chin kann mit der tibetischen Bezeichnung des Comparativs cho, verglichen werden, welche §. 233 zu erklären gesucht wurde.

Im Kouán hoá wird der Comparativ durch kóng, mehr, oder hoán, noch, sogar, ausgedrückt, wofür sich im Griechischen καίτε, und sogar, und «α», sogar, findet. Der Superlativ wird durch verschiedene, das Hervortreten bezeichnende Ausdrücke, wie thái, äußerst, chin, sehr, haó, wohl u. dgl. gegeben, wofür sich in andern tatarischen Sprachen und im Griechischen, Verwandtschaften nachweisen lassen.

P r o n o m e n .

252) Die persönlichen Pronomen werden im Chinesischen so selten, als möglich, angewendet, wie es auch zum Theil in den vorhergehenden Sprachen der Fall ist. (§. 134.)*

*) Man läßt sie aus, oder bedient sich der Umschreibung oder anderer Bezeichnungsarten, wie sie, besonders auch der Deutschen Höflichkeit sehr wohl bekannt sind. Z. B. Auslassung der ersten Person, „Zeige gehorsamst an“, oder „Bitte tausendmal“ (s. §. 246) um Vergebung“ u. s. w., oder indem man die zweite Person durch Ausdrücke ersetzt, welche Achtung und Unterwürfigkeit

Das Pronomen der ersten Person ist 'ö, 'öä und iü. In den Erstern (sprich ngo, ngou) haben wir bereits (§. 234) die Wurzel von γέω, γίνομαι, γίνομαι zu erkennen geglaubt, und ganz analog, und durch die übrigen tatarischen Sprachen verbürgt, bietet sich für iü, das Griechische εἶω (iō), das Stammwort von εἶμι, ich bin, das ist: ich.

Auch kann hier des albanesischen oë, ich, slavischen ja, dialektischen i u. s. w. gedacht werden.

Für die zweite Person findet sich im Kou wän, eül, oder jöu, jöu, jö, wofür im Kouän hóä, ni gebraucht wird, und näi.

So wie sich für jöu, jöu, jö das holländische gy, du, und das sanskritische juväm, albanesische juv und englische you, im Plural der zweiten Person zeigt, so findet sich auch das ni des Kouän hóä, im schwedischen ni zur Bezeichnung der zweiten Person.

Die dritte Person lautet i, khi oder kiouëi, welchen Erstern die dritte Person im Mandchu i, und das veraltete griechische ἰ oder ἱ entspricht, und das Letztere an die Wurzel von κεί-ρος, κή-ρος erinnert.

Im Kouän hóä wird die dritte Person durch thä ausgedrückt, dem alten griechischen τός, τή, τόν, er, sie, es, lateinischen ita u. s. w. entsprechend.

bezeichnen, oder indem man die Rede in die dritte Person wendet und die Titulaturen gebraucht: „will der Herr sich segnen“ u. dgl. Etwas weiter geht jedoch der Chinese darin, daß er in seiner Höflichkeit, z. B. statt des Pronomens der ersten Person, das Wort dum m setzt, statt: ich glaube, der Dumme glaubt u. s. w. und daß er diese Höflichkeit auch auf die Possessiva ausdehnt, indem er von sich selbst oder zugehörigen Gegenständen sprechend, statt der Pronomen, möglichst erniedrigende; und von Andern sprechend, möglichst belobende Ausdrücke gebraucht. So wird z. B. von der eignen Hand sprechend, nicht meine Hand, sondern die garstige Hand, nicht mein Haus, sondern das kalte Haus, dagegen nicht deine oder Ihre Hand, sondern nach Umständen, d. h. nach der Würde der Person, zu welcher man spricht, die edle, ehrenvolle, berühmte Hand gesagt.

Man wird gestehen müssen, daß diese drei Hauptpronomen einen Zusammenhang mit unsern Sprachen und insbesondere mit dem Griechischen zeigen, wie es nur immer bei einer der vorbergehenden tatarischen Sprachen der Fall ist.

253) Die Mehrzahl wird im Kouân wên selten, oder auf die S. 246 angegebene Weise bezeichnet.

Im Kouân hoá wird den Pronomen, mên, mèi ober péi nachgesetzt, um den Plural zu bezeichnen, daher 'ó-mên, wir, wie im Sanskrit as-mê, as-mân, im Griechischen *ἀμεις, ἄμει, ἄμιν, ἡμεις, ἡμῶν, ἡμιν* u. s. w.

Statt mên steht têng, sobald eine Classe oder Cathegorie, mit Ausnahme Anderer, bezeichnet werden soll, wie im Mandtschu zwischen *bo* und *mouse* unterschieden wird. (S. 68.)

Die Possessiva sind nichts Anderes, als die, als Attribute, regelmäßig vor das Substantiv gesetzten, persönlichen Pronomen. (§§. 59. 140. 202.)

254) Außer den Pronomen der dritten Person gibt es noch mehrere anzeigende Pronomen.

Tshèu oder tsèu, womit ssè ganz synonym zu sein scheint, für nähere, pi für entferntere Gegenstände.

Foû wird nur von Personen gebraucht, und chí gewöhnlich als Object eines Satzes, oder nach Präpositionen. Im Kouân hoá bedient man sich des tchê für nähere, ná für entferntere Personen und Sachen.

Dem obigen ssè (tsèu) entsprechen das sanskritische *sah, sa*, gothische *sa, si*, deutsche und englische *sie, she*, französische *ce*, dem chí das lateinische *qui, quis* u. s. w., dem tchê, das englische *this, tho* u. s. w. Dem pi und fou entspricht das türkische *bu, dieser*, womit *ποῖος, πός, πὸν* u. s. w. zusammenhängen. (S. 205.)

Statt des beziehenden Pronomens stehen tchê und sò, wie unser *so*, statt *welcher*. Das unbestimmte *man* wird durch *jin*, Mensch, Mann ausgedrückt.

Fragend steht choûi oder choû, und im Kouân hoá, ná für Personen, und chin-mò oder chí-mò, für Sachen.

Jenes ná ist wohl das *ni, nio* des Mandtschu, *no* des Zür-

fischen, *νη, νηδ, ναι* des Griechischen, *no* des Lateinischen u. s. w., wonach sich wohl auch das Mongolische *ken*, türkische *kim*, griechische *κεν, κε*, durch Uebergang von *k* in den Zischlaut, in *choü* finden dürfte.

V e r b e.

Bildung von Verben.

255) Das Chinesische besitzt eine Anzahl Verbe, welche, mit andern verbunden, Ausdrücke bilden, welche von dem gewöhnlichen Sinne mehr oder minder abweichen, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß diese Bildung von Verben, durch Zusammensetzung und mit Modification der Bedeutung, dasselbe ist, was wir in allen tatarischen Sprachen gefunden haben und auch dem Griechischen, Lateinischen und andern Sprachen eigen ist.

Solche Hülföverbe der Bedeutung sind:

tchö, bezeichnet, daß eine Handlung wirklich geschehen, der Zweck erreicht ist, es heißt für sich, erreichen, erzielen, wofür sich *δοδς, δάω, δέω, δώω* in verschiedenem Sinne bietet.

tě, wofür manchmal *tī* steht, bildet ein facultatives Verb, es heißt für sich: erreichen, nachfolgen, wie *δέω, δίω*, verfolgen.

khiú bezeichnet Bewegung, Entfernung, Wegnahme, es heißt für sich gehen, wie *κίω*. Demselben entgegengesetzt bezeichnet *lái* das Ankommen (*λέγω*, zusammenlegen, auch *λάω*, S. 166).

pá bezeichnet das Aufhören, und heißt für sich, unterlassen, aufhören, wie *pai* im Mandschu und *παύω*, von *πάω*, welches im Mongolischen und Lateinischen die Vergangenheit bildet. (S. 165.)

256) Wo ohne Ungereimtheit keine Verwechslung des Passivs mit dem Aktiv möglich ist, wird Ersterer auch nicht besonders bezeichnet, wenn es aber nothwendig ist, geschieht es durch Beisetzung von *iü, kiän, pēi* oder *khi*. Für Ersteres bietet sich *έω, έω, ίω*, sein und lassen; für *kiän*, welches für sich sehen heißt, *κοτέω*, von *κοτέω, κοάω*, vernehmen, von allen Funktionen des äußern und innern Sinnes; *pēi* ist

der Partikel von, und steht vor dem Zeitworte, vielleicht ist $\acute{\alpha}\nu\delta$, $\acute{\alpha}\nu\delta$ damit zu vergleichen.

$\kappa\eta$ heißt für sich essen, verschlingen, womit $\chi\acute{\alpha}\omega$, $\chi\iota\omega$, zusammenhängen kann.

Wenn demnach auch die, dieser Passivbildung zu Grund liegende Ansicht nicht klar ist, so sind doch die dazu verwendeten Wörter an sich, dem Griechischen nicht fremd.

C o n j u g a t i o n .

256) Meistens wird die Zeit einer Handlung, entweder in der ganzen Darstellung überhaupt, oder durch Adverbe der Zeit, durch jetzt, heute, morgen, oder allgemein, durch vorher, nachher, schon, bald u. dergl. ausgedrückt, und da hier noch weniger, als im Mandtschu und Mongolischen, eine Bezeichnung der Zahl und Personen statt findet, so ist klar, daß es sich hier auch nicht um die Darstellung desjenigen handelt, was man gewöhnlich unter Conjugation zu verstehen gewohnt ist. Doch unterliegt es auch keinem Zweifel, daß sich in der, die Vergangenheit, Zukunft u. s. w. bezeichnenden Zusammenstellungen, die Ursanfänge der Conjugation darstellen, denen das Tibetische fast gleich geblieben ist, denen hierauf die einfache Conjugationsweise des Mandtschu zunächst steht, worauf die etwas ausgedehntere des Mongolischen, sodann die des Ugurischen und endlich des Türkischen folgt, welche Letztere, wenn auch nicht an innerer Bedeutung, doch an Menge der Formen der Conjugation dem Griechischen ähnlich ist.

258) Die Vergangenheit wird im Kou wên bezeichnet, durch die Partikel $\text{ths}\acute{\epsilon}\text{ng}$, welches vor, und i , welchem ki synonym ist, welches vor- oder nachgesetzt wird.

Im Kouân hoá ist das gewöhnlichste Zeichen $\text{liá}\delta$, auch $\text{kou}\acute{\omega}$ und yeou .

Mit $\text{ths}\acute{\epsilon}\text{ng}$ könnte ἄν (ἄν) zusammenhängen, welches vor langer Zeit, lange Zeit her, zeither, bereits, schon, u. dgl. heißt.

Das mit i synonyme ki , heißt für sich, nach dem, wie das epische κε (Niemer I. S. 85 $\acute{\alpha}\nu$), dessen bei der Bildung

des Präteritums im Mandſchu §. 88 ſchon erwähnt wurde, und wofür ſich ferner das obige kouo bietet, welches für ſich, übergehen, vorübergehen heißt, ſo wie dort κᾶω, κῆω, κῶω, dem, im Mongoliſchen in gleicher Bedeutung gebrauchten löge, d. i. λῆγω, entſpricht, und deſſen Stammſylbe ſich hinwieder in liaò und dem obigen lai (§. 255) zu finden ſcheint.

Zu den Adverbien, welche im Kouân hoá zur Bezeichnung der Vergangenheit vor das Verb geſetzt werden, kommt auch noch king, wofür ſich κεν bietet, wie κε für ki.

Der Bezeichnung des Aufhörens durch pá, iſt bereits §. 255 gedacht worden, und ihrer iſt beſonders zu erwähnen, da im Mandſchu, Mongoliſchen und Lateiniſchen, die Vergangenheit durch daſſelbe Wort bezeichnet wird. (§. 165.)

259) Die Zukunft wird gewöhnlich durch Vorſetzung von tſiàng und im Kouân hoá, auch noch durch yaò oder hoéi bezeichnet.

tſiàng heißt für ſich, eben ſo, auch, gleichfalls und bald, bald darauf.

yaò heißt für ſich wollen, und es wird alſo hier daſſelbe Verb zur Bezeichnung des Futurs verwendet, welches dazu in einigen unſerer Sprachen und zwar auch im Neugriechiſchen gebraucht wird.

hoéi heißt für ſich vereinigen, es ſcheint die Wurzel von houa-la-me im Mandſchu zu ſein, welches wir in coallitus, coalitio beſitzen.

260) Der Imperativ wird im Kou wên an der Abweſenheit eines Subjects erkannt, und im Kouân hoá wird gegen Niedere, das Pronomen der zweiten Perſon vorgeſetzt.

Aus Höflichkeit wird gewöhnlich auch thſing vorausgeſetzt, welches bitten, einladen heißt (δέω, δέσσομαι).

Das Partizip wird durch Nachſetzung von tehè, im Kouân hoá mit tḗ gebildet und entſpricht ſomit dem Partizip des Mongoliſchen auf k-tſi, im Türkiſchen auf dschi u. ſ. w.

Der Prohibitiv wird durch poü yaò, wolle nicht, oder hiedü, hüte dich, bezeichnet; poü iſt auch Verneinung im Mongoliſchen, nämlich bo, bu, das franzöſiſche pas, point;

und hiedu findet seine Verwandten in $\chi\acute{\alpha}\omega$, $\chi\epsilon\acute{\omega}$, nachgeben, nachlassen, mit *caveo* u. s. w.

Der Optativ wird durch $\pi\acute{\alpha}$, $\pi\omicron\upsilon$, $\tau\acute{\alpha}$, $\heta\acute{\epsilon}\nu$, ausgedrückt, welche bedeuten: o daß doch, wollte Gott, gern u. s. w. Womit vielleicht $\pi\acute{\alpha}-\rho$ in der Bedeutung von doch, denn doch, oder $\pi\omicron\upsilon$, vielleicht, wohl, gewisser Massen, und mit $\heta\acute{\epsilon}\nu$, $\kappa\epsilon\upsilon$, wo es mit etwa, vielleicht, möchte, dürfte, könnte übersetzt werden kann, zusammenhängen mag.

A d v e r b e.

216) Außer den eigentlichen Adverbien des Orts und der Zeit, entstehen solche, wie in andern tatarischen Sprachen, durch Wiederholung des Wortes, oder durch Anhängen von $\jmath\acute{\alpha}\nu$, welches für sich, also, wie heißt.

Die Adverbe stehen vor den Verben, daher können auch Substantive und Verbe als solche gebraucht werden, und sind, ohne besondere Zeichen, an ihrer Stellung zu erkennen.

B a h l w o r t.

262) Auch von den Grundzahlen, so wenig Körper sie der Vergleichung darbieten, können mehrere mit dem Griechischen verglichen werden:

eins, ι , mit $\iota\alpha$, $\epsilon\iota\varsigma$, eins;

zwei, $\epsilon\upsilon\lambda$, mit $\epsilon\iota\lambda\eta$, Kotte, $\epsilon\iota\lambda\omega$, $\epsilon\iota\lambda\acute{\epsilon}\omega$, $\epsilon\lambda\omega$, zusammenbringen, oder $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\varsigma$, alius, der Andere u. s. w.;

drei, $\sigma\acute{\alpha}\nu$, mit $\sigma\delta\upsilon$, mit, sammt, nebst, zusammen, wie das Lätetische *gsum*, d. i. $\xi\delta\upsilon$, cum.

Und auch für mehrere der Uebrigen bietet sich einiger Zusammenhang dar, wenn auch mit weniger Bestimmtheit, z. B. $\omicron\upsilon$, fünf, als Wurzel von $\delta-\nu\omega$, $\acute{\alpha}-\nu\omega$, in die Höhe heben; wán, zehntausend, $\beta\acute{\epsilon}\nu\text{-}\delta\omicron\varsigma$, Höhe, Größe, stark, reich u. s. w., von $\beta\acute{\alpha}\omega$ u. s. w.

Durch Vorsezung von ι werden sie zu Ordnungszahlen, ein Beisatz der hinsichtlich seiner Stelle mit unserm Artitel, hinsichtlich seiner Form überhaupt, mit dem germanischen Anhang

te, zusammenhängen könnte, welcher sich auch im Albanesischen findet, im Mandtschu bei den Theilungszahlen und auch im Mongolischen u. s. w. vorkommt. (SS. 100. 131.)

Präposition, Conjunction, Partikel.

263) Außer mehreren zum Theil bereits angegebenen Präpositionen, dienen auch Substantive und Verbe als solche, und im Konân hoâ auch als Conjunctionen.

Chi am Ende eines Satzes entspricht dem wenn oder wann (si). Unter den Partikeln bedeutet das am meisten vorkommende tchi (SS. 247. 248.) ursprünglich eine, aus der Erde hervordrechende Knospe, und hat auch jetzt noch die verbale Bedeutung hervorgehen, von einem Zustand in einen andern übergehen.

Tohi bezeichnet als Partikel: für, wegen, in Anbetracht; nach dem Subjekt eines Verbs erscheint es als ein Ausfüllwort, und ist wie ein bestimmter oder Theilungspartikel zu betrachten.

Tchò dient dazu, die sonst allgemeine Bedeutung eines Wortes auf einen Gegenstand zu beschränken, und einem Worte folgend, welches Substantiv, Adjectiv oder Verb sein kann, und sich nicht auf ein bestimmtes Subjekt bezieht, bildet es eine abstrakte Benennung. (S. 254.)

Yè dient als Ausfüll- und Endwort des Zweifels, der Frage, und im Kouân hoâ bezeichnet es in den Sätzen auch, und, es entspricht dem griechischen γε; hoû bezeichnet die Eigenschaft, Folge, wie, wie óς, ες.

Yan am Anfange eines Satzes bezeichnet die Frage, womit γα, γε und κεν, εἰν, εἰν, ἦν zu vergleichen ist.

i, welches für sich, sich bedienen, Gebrauch machen bedeutet, kann als Partikel durch aus, von, bei, in — übersetzt werden, wie eis, in, nordisch-germanisch i.

Die gewöhnlichste Verneinung ist pou, wofür manchmal se steht, auch wou und fêi; man sehe im Mongolischen die Verneinung bo, bu. (S. 178.)

W o r t f ü g u n g.

264) In jedem einfachen Satze sind die Theile auf folgende Weise geordnet: Subjekt, Zeitwort, Objekt. Im Uebrigen findet dieselbe inverse Constructionsweise statt, welche allen tatarischen Sprachen eigen ist, in welcher die bestimmenden Ausdrücke stets voran, das Adjectiv vor dem Substantiv, das Adverb vor dem Zeitwort, der zufällige, conditionelle, unsichere Satz oder Satztheil, vor dem Hauptsatze steht.

S c h l u ß.

Im Chinesischen werden die verschiedenen Verhältnißfälle der Rede, wo sie besonders angedeutet werden, durch ein starres Vor- oder Nachsetzen von Wörtern bezeichnet, deren Bedeutung meistens bekannt ist. Dasselbe zeigen uns aber auch, wenigstens theilweise, die vorhergehenden, tatarischen Sprachen (s. B. S. 216.) nur scheinen bei denselben, mehr oder minder, die Grundbedeutungen der Beisätze und ihr Gebrauch als selbstständige Wörter verschwunden zu sein, und dem veränderten Sprachtypus zu Folge, schmiegen sie sich mehr dem Worte an, zu welchem sie gehören, aber im Ganzen muß zugestanden werden, daß der Charakter der Grammatik des Chinesischen derselbe ist, welchen die tatarischen Sprachen zeigen, nämlich keine Geschlechtsunterscheidung, dieselbe Geschlechtsbezeichnung, Pluralbezeichnung durch Vor- oder Nachsetzung von Wörtern, welche die Menge anzeigen, Bezeichnung der Verhältnißfälle durch Postpositionen, gleiche Bewandniß hinsichtlich der Adjective, Pronomen, Verbe und Adverbe, und gleiche Construction.

Aber nicht nur der Charakter des Ganzen ist derselbe, sondern es konnte, so kurz und allgemein diese vorliegende Darstellung gehalten wurde, dennoch mehrfach, auch auf ganz gleiche oder ähnliche Formen im Mandschu, Mongolischen, Türkischen oder Tibetischen, und endlich auch auf solche in dem, uns bekannten, ältesten Griechischen hingewiesen werden, wie z. B. hinsichtlich des Partikels *δε*, hinsichtlich mehrerer Pronominalformen und hinsichtlich der Uebereinstimmung in der Bedeutung

v vieler Wörter, welche zur Bezeichnung verschiedener Formen dienen.

Daher glaube ich, daß das Chinesische, hinsichtlich seiner Grammatik, den bisher untersuchten, tatarischen Sprachen anzureihen sei, und theils mittelst derselben, theils durch einzelne, unmittelbare Uebereinstimmungen, auch ein gewisser Zusammenhang mit dem Griechischen angenommen werden dürfe.

Vergleichendes Wörterverzeichnis.

Nachdem im Vorhergehenden nachgewiesen worden ist, daß das Chinesische, hinsichtlich des Grammatischen, den tatarischen Sprachen angereicht werden könne, und auch unmittelbaren Zusammenhang mit dem Griechischen zeige, so tritt mit um so größerem Interesse die Frage hervor, wie es sich hinsichtlich des Zusammenhanges des Sprachstoffes verhalte.

Klaproth hat bereits in der Asia polyglotta von Seite 359 — 362, gegen 140 chinesische Wörter angegeben, welche Wörtern der übrigen asiatischen und europäischen Sprachen, theils völlig, theils sodann übereinstimmen, wenn man die, in den chinesischen Dialekten, an das Ende der gewöhnlichen Form hinzutretenden Laute b, k, l, m, r hinzudenkt, auf welches Verzeichniß hiermit verwiesen wird, und welchem ich das Nachfolgende anfüge, bei dessen Vergleichung, mit wenigen Ausnahmen, nur das Griechische allein berücksichtigt wurde.

Also, pân; πάνν, allerdings, wohl, πη, wie, ποζ, wie, gleich wie.

Alt, laò; λαιος, lahl, ruhig u. m. a.

„ kou; κουδς, entkräftet, s. S. 244.

Antworten, ing; ἔγγυαω, versprechen, verbürgen.

Arbeiten, kêng; κινέω, in Bewegung setzen, anheben, rühren, erregen ic.

Arm, pîn; πένω, πεινω, πεινιά, Armuth.

Aufhören, unterlassen, pá; παύω, von πάω, endigen, machen, daß Jemand aufhört, s. S. 255.

- Auge, mou; s. Lübet. mig, mico, von meo.
 „ yàn; s. tung. Dial. u. *ialno*, schmelzen, fließen.
 Baum, tchù; *θρία*, ein wohlriechender Baum.
 „ mou; Mandtschu mo, mongol. modo, jedenfalls Wurzel von *μύσχος*, Stiel, Stängel u. s. w.
 Bedecken, yā; *ιδω*, wärmen, warme Umschläge geben.
 Befehl, ming; *μύνη, μύνω, ἀμύνω*, abwehren, vorhalten.
 Befreiten, kiōu; *ιδω*, entlassen, loslassen.
 Beleidigen, tcheou; *δύω*, toben, rasen, stürmen.
 Bemerkten, wahrnehmen, 'án (spr. ngan); *γνοίην, γνώω*, bemerkt, erfahren haben, erkennen u. s. w.
 Berg, chàn; Mandtschu cha, dichte Wälder hinter den Bergen, *σκιά, χεία; σκῆνος*, jeder deckende oder gedeckte Ort; im Jafonischen *σχοῖνο*, Berg.
 Bergrücken, kang, Klapr.; *κίω*, hoher Berg.
 Bergstrom, tchouan, Klapr.; *δύωω, δύνω*, sausen, brausen ic.
 Betrachten, sehen, lia; *λέω, λένω, λένωω*, blicken, sehen.
 Betrübten, mén; *μένω*, von Bewegung des Gemüths, s. Niemer.
 Betteln, khī; *κίω* u. *κίχω* u. das versetzte *ικω*, gehen u. bitten.
 Bewässern, chà; *σχάω*, öffnen, loslassen, *χόω*, gießen ic.
 Binden, püng, Klapr.; *πηγνύμι*, festnehmen, befestigen.
 Bis, táo; *τέω*, bis.
 Blau, lan, Klapr.; *λαῖον, λήιον*, Saat, Saatfeld, also grün, welches stets mit blau verwechselt wird, s. die frühern Vergleichenungen.
 Blich, chen, Klapr.; s. Mandtschu chein, Schein.
 Blume, hoà; *ἄω, ἀδω, ἔω* u. *χάω*, sich öffnen, aufstun, *χάινω*, von Früchten aufspringen.
 Blut, hioüei; *χείω, χέω*, gießen, ergießen, flüßig sein u. s. w.
 Bogen, koung; *κίω, κινέω*, forttreiben, in Bewegung setzen; *κινηλός*.
 Böß, 'ō; *κνώω*, zum Zorne reizen u. a.
 Brief, choü; s. Buch.
 Bruder, älterer, hioüng; *χαδς*, Ahne, *χατός*, edel, s. ahoun, im Mandtschu.
 „ jüngerer, tí; s. Mandtschu teou.
 Brücke, tsin; *ζυγνύμι*, verbinden, vereinigen.
 „ kiao; Klapr.; *γαία*, Erde, so wie *γέφυρα*, Brücke, früher als Damm vorkommt.
 Brunnen, tsing, Klapr.; *ζέννωμι*, aufsprudeln, von Quellen.
 Buch, choü; *σχῶ, σχέω, ἴχω, ἔχω* u. *χάω*, heften.
 Concubine, thiä; *ζεύω, ζευγνύμι*, verbinden, heirathen.
 Dach, mian; *μυνομαι, ἀμύνω*, abwehren.

- Dach, yán; *ιαίνω*, wärmen, warme Umschläge überlegen ic.
 Damm, tang, Klappr.; s. Mandtschu tan, Damm.
 Davongehen, khiú; *πίω*, gehen.
 Dieser, tché, ssè; s. S. 254.
 Donner, lui, Klappr.; *λύα*, Aufruhr, *λύω*, leuchten.
 Drache, loung; *λύξ*, Luchs, scharf sehend, *λυγρός*, dampfend, rauchend ic.
 Drei, sán; s. S. 262.
 Du, eül, jòu, ni; s. S. 254.
 Edel, ling; (Titel für Aeltere) *λυγρός*, scharfsinnig, zart, fein, hell, nachdrücklich, hoch, *λυχνός*, leuchtend, durchsichtig (durchlauchtig).
 Edelstein lou; *λέα*, *λεία* (*λάς*), Stein.
 Ehe, Beischlaf, kò; *λω*, *λώω*, verlangen, genießen u. s. w., und als *connubium*, *λώω*, lösen, bezahlen u. s. w.
 „ tohò-loü; *δάλαυος*, Ehe, Wohnzimmer der Frau.
 Ehrwürdig, khán; *χαδς*, *χάιος*, edel, Abne; *καιρός* ic.
 Eins, i; s. S. 262.
 Einsiedler, sian; *σιαινω*, von einem eckeln, delikaten Menschen, den Alles aneckelt, der schwer zu befriedigen ist.
 Einwickeln, pad; *πάγη*, *πήγνυι*, s. binden.
 Eis, ping; *πήγμα*, der gefrorne Körper, *πάγος*, Eis.
 Enkel, sun, Klappr.; Sohn, son.
 Entziehen, táo; *τάω*, ziehen.
 Er, i, thá; s. S. 255.
 Erde, tí, thou; *δα*, Erde.
 Erdgeschirr, soü; *φάγω*, *φωγνίω*, rösten ic.
 Erfreuen, sich, yò; *ιάω*, *ιωή*, das Schreien, Rufen, *ιάχω*, jauchzen ic.
 Erschaffen, sèug; Zusammenhang von *sanus*, *σάος*, *ζωός*, lebendig, *ζάω*, leben u. s. w.
 Essen, chī; *σχέω* (*σχίζω*), klein machen, klümpicht machen ic.
 „ phī; *πίω*, *πάω*, füttern u. s. w.
 „ hán; *χίνω*, den Mund öffnen, gierig sein, jappen ic.
 Existiren, thsün; *ζάω*, *ζώω*, leben, existiren.
 Faden, mí; *μίω*, mit dem Begriffe einer in's Feine gehenden Ausdehnung, daher *μίτος*, Faden.
 Fahne, táo; von *τάω*, *ταινία*, Band, Binde, Streif, mit einem solchen zieren ic.
 Feld, thián; *τείνω*, *τανάος*, ausgedehnt, weit, u. s. Himmel.
 Feuer, hò; *κάω*, brennen.
 Fisch, iü; *ίω*, eilen, schnell bewegen; *ίός*, Geschoss, Pfeil.
 Fleisch, joü; *σκενή*, Körper.

- Fließen, fu, Klappr.; φέω, φέρω, fließen.
 Fieseln, liu, liou, Klappr.; lassen, λίσω (λίω), fließen.
 Flöte, yō; ἰώη; ἰάω, blasen, hauchen u. s. w.
 Flug der Vögel, fēi; φέω, φεύω, fliehen, flüchtig werden.
 Fluß, hō; mongol. chol, χῶω, gießen, schütten, χέω, χέω u.
 „ kiang, Klappr.; χραίνω, blau ansehn (der blaue, schwarze,
 gelbe Fluß).
 Folgen, soui; σούμαι, laufen, fliehen.
 Fragen, wén; βᾶν, βᾶω, reden.
 Fragepartikel, yā, yām; γε, γα, πῆρ u. s. w. S. 363.
 Freuen, sich, lō; λέω u. dessen Ableitungen, glänzen, genießen.
 Freund, phêng; πηγνύμι u. φινύω, fest verbinden ic.
 Führen, táw; τᾶω, ziehen.
 „ phing; πᾶω, πᾶρω, ποῖω, belehren, erinnern ic.
 Fürchten, phá; φάω, fliehen ic.
 Fuß, pō; ποῦς, Fuß.
 Gährung, Aufwallung, kán; καναχή, καναίω, Geräusch, Geruch
 machen, in Unordnung bringen.
 Garten, juan, Klappr.; γούα, γούα, Acker, Land, ein gemessenes
 Maas von Land.
 Geboren werden, sêng; s. erschaffen.
 Gefangene, lō; λῶα (λαός), geraubte, gefangene Menschen, Heute.
 Gesecht, teou; δῖω, δέω, verjagen, scheuchen.
 Geheimniß, pi; πῶω, Stamm von πύσω, πυνδαίω, erforschen,
 spüren u. s. w.; Pythia; u. πῶσις, mit πύσις
 verwandt, Nimmer II, 387.
 Gehen, iū; ἰω, gehen.
 „ uai, Klappr.; μεω, gehen.
 „ hing; κινέω, in Bewegung setzen u. s. w.
 „ wäng; βᾶω, βᾶνω, gehen.
 „ tehō; δέω, laufen.
 „ khiū; ἰω, gehen.
 Geist, guter, chin; Mandtschu giyan; swanz. genie.
 Gemüthsbewegung, tsing; ζῆνῶω, in Form u. Leidenschaft sein u.
 Geschenk, cháng-sse; mongol. schank, Lohr; schenken.
 Geschöpf, wū; βίω, Leben.
 „ tehhin; τὸ θεῖον, das göttliche Wesen.
 Gerade, mē; Mandtschu maisa, s. d.
 Gewicht, kin; κινέω, in Bewegung setzen u., κινέωω,
 schwanken u.
 Gold, kin; γένος, Glanz, Schmuck, s. das Japanische
 Grenze, hō; ἠώω, trennen.
 Grün, lu, Klappr.; s. blau.

- Gut, hao; χαίος, gut, edel.
 " chên; mongol. ssain, tung. sain, sanus, wohl u. s. w.
 " kiä; γαίω, χαί-πα, erfreuen u. s. w.
 Haare, sän; σαρρίον, Schwanz, Bedel; σάλω.
 " pieou; πέτω, πέτος, Wolle.
 Hade, kin; κινέω, erschüttern, antreiben u.
 Hagel, pö; Μανδύου ποταμός, s. d.
 Hand, cheou; ὄχεω statt ἔχω, halten u. s. w.
 Handeln, mäi-mät; μαίμαω, suchen, verlangen, streben u. s. w.
 Hauch, khä; κλαπρ.; αἶω, εἶω, hauchen.
 Haus, hiä; χῆα, χεῖα, Höhle, Schlupfwinkel.
 " fäng; πηγύου, bauen u. von Zimmerwerk u.
 Heerd, tsao; ζῶω, kochen u. s. w., ζῶω, sitzen.
 Heilig, ching; ἁγιαν. sehongt, sanctus.
 Heilmittel, i; ἰάω, im Med. heilen; ἰω.
 Herbstzeit, yooü; nach κλαπρ. zieu, ζῆγ, heftig wachend,
 stürmend u.
 Herr, Meister, tehu; ζῶν, Vermögen, Lebensunterhalt, ζῶμα,
 unterjochen u.
 Hervorbringen, fa; φῶν, wachsen, entstehen u.
 Hervorgehen, tchi; φῶν, v. ζῶω, hervorschießen wie Spreßlinge u.
 Herz, sän; σίω, hin u. herbewegen, σῶς, Bewegung in die Höhe.
 Himmel, thiäu; τείω, ταναός, ausgedehnt, gestreckt, weit, u.
 Letzteres nach Wiener II, 697, statt διδῆ, die höhere
 reine Luft.
 Hintend, wäng; Βάνκεν; βαιω.
 Höhle, hieou; χεῖα, Höhle u. s. u.
 " hiouäi; s. oben u. κῶω, höhlen u.
 Hören, wén; βᾶν, βᾶω, reden, u. S. 244.
 Hunger, ö; φρ. ἡγο, κῶω, nagen, abnagen, vermindern.
 Ich, ö, öü; s. S. 252.
 Ingenium, ou; γῶω, γῶω, Einsicht, Verstand, Geist u. s. w.
 Intelligenz, ling; λῆος, scharfsinnig, u. überhaupt λέω, sehen,
 glänzen u. s. w., u. s. edel.
 Ja, chí; si, ital. si, ja.
 Kalt, hán; χιονεός, Schneefalt, χιῶν, Schnee.
 Kanal, kou, κλαπρ.; χῶω, gießen, schütten, χολῆρα, Rinne.
 Kaufmann, mäi-jin; jin, s. Mensch; mät, s. handeln, u. lit
 türk. Waare, mal, μείλιον.
 Kind (klein), eilöw; εἰλω, mühsam bewegen, kriechen, wie
 Kinder u. Würmer, εἰλω, Wurm (εἰλωγός, klein).
 Kleid, i; ἰάω, wärmen, warme Umschläge u.
 Klängen, ling, κλαπρ. ἡγγω, klingen.

- Klopfen, phou; παίω, hauen, schlagen, stoßen.
 Knabe, hâi; γὰρ u. γὰρ, s. im Mandschu hahā, Mann, männlich.
 Kochen, tchou, Klapr.; βῶ, βῶ, sieden zc.
 " phêng; φωνῶ, braten, rösten.
 König, wàng; βᾶ, König u. s. wang im Mandschu.
 Königin, fêi; s. im Mandschu fei, Fee, φη.
 Können, khan, khe, Klapr.; κοῖω, κονῶ, kennen u. dessen
 Zusammenhang mit können, Kiemer I, 325.
 " nèng; νοῖω, u. derselbe Fall wie oben.
 Körper, chin; σχῆμα, Gestalt, Gebehrde zc. (σχέω).
 Kraft, li; λῖ, das abgetürzte λῖαν, stark, heftig zc.
 Krieger, wu, Klapr.; βοή, Krieg, Anführer.
 Kriegslager, ing, Klapr.; Mandschu ing, s. dort.
 Land, fàng; πήγνυμι, πηγὰς, πάγος, Erdbügel, trocknes Land zc.
 Langsam, mán-mán; μανός, schlaff, spärlich zc., μονή, μένω.
 Lanze, kô; κίω, stechen u. s. w., καν-λός, Schaft, Stiel zc.
 Laufen, iscou; δέω, δεῖω, laufen.
 Leben, sông; s. erschaffen, geboren werden zc.
 Lebendig, hō; αῶ, αῶω, athmen oder auch χάω zc.
 Leber, kân; κένω, κένωμα, κόνδος u. κενῶν, Weichen zwischen
 Rippen u. Hüften.
 Lectüre, tou; δάω, Stammwort v. διδάσκω, lehren, lernen zc.
 Leib, chin; s. Körper, σχῆμα.
 Licht, ming; es wird in der Schrift durch Sonne und Mond
 dargestellt; μήνη, Mond.
 Liebe, ai; γαίω, freuen, von κνάω, κνήδω, κνίζω, zur Liebe
 reizen, vor Liebe brennen zc., oder εἶ, gut, wohl,
 glücklich u. s. w.
 Lieben, háo; s. oben u. χαίρω.
 Lieben, heftig wünschen, lui, liuon, Klapr.; λίω, λῖω, begehren,
 verlangen, wünschen.
 Lippe, chin, Klapr.; χεῖω, χεῖνω u. s. w. (χεῖ-λος, Lippe).
 Lob, fou; φῶς, Licht, Freude, Heil zc.
 Loch, khung, Klapr.; κέω, höhlen u. s. w.
 Lohn, loü; Lohn.
 Luft, khí; χὰς, Luft, αἶω, wehen.
 Manifest, hian; χεῖνω, χανῶ, reden, rufen, κερῶν, Gesetz zc.
 Meer, hâi; χεῖω, χεῖμα, Fluß, Strom, Welle u. a., nord-
 germ. haf, Meer.
 Mengen, mang, Klapr.; μιγνύμι, vermischen.
 Mensch, Mann, jin; j ungefähr wie sch lautend, führt auf
 dieselbe Spur, wie das tibetische sgius-bba, nämlich
 σχέσις, von σχέω u. dessen Derivate σχέδω, σχέτλιος,

σκέτλιοι, Waghälse, u. σκόδης. Aber auch vielleicht
γένω, γινόμαι, gens.

Messer, tad; δάω, theilen, trennen, hauen.

Milch, nai, Klapr.; νάω, fließen u. nähren zc.

Mißhandeln, ping; ποινη, Rache, Entgeltung, Strafe.

Mist, Koth, fén; τνος, Schuß u. a.

Mitte, tchoûng; ζύγω, ζυγνύμι, zwei Dinge verbinden, ζώνη,
Gürtel und Gegend, wo er sitzt.

Mit, ping; πήγνυμι, metaph. verbinden, befestigen.

Mond youëi; νάς, die Hyaden.

Mund, kheou; χάω, χέω, den Mund öffnen u. s. w.

Nachem, kí; κε, s. S. 258 u. 88.

Nachen, tcheou; s. Mandschu tchaha, Tschaisse.

Name, sing; ὁρνύμι, vernehmen, verstehen, einsehen, signum,
das Zeichen.

Napf, ming; μαγγάνα, hölzernes Weingefäß.

Nase, pí; von πύω, πύδω, wittern, spüren zc.

Nehmen, ná; νέμω, nehmen.

Nicht, pou; πον, etwa, vielleicht u. in Negationen.

" mou; μη, nicht.

Nichts, mö; s. oben.

Ohr, oul; ἀλλός, Kerbe, Furche, Höhlung.

Ostel, pē; πηός, verwandt.

Pfeil, king; κένω, stechen, κέννα, Rohr, κινέω, κινώμα,
das Bewegte, κέντρον zc.

Pflanze, thsao; ζεά, ζελα, eine Getraideart; ζάω, leben über-
haut u. δάλος zc.

Pflug, loui; λάω, abreiben, glätten zc., λείω, abgerieben zc.

Pflügen, kéng; γύης, Krummholz am Pfluge zc.

Plötzlich, tcha; δοός, δοά, schnell, geschwind.

Prüfen, sing; σινιάζω, durchschieben, reinigen, und σίνω,
hubeln, scheren zc.

Quelle, ziuan, Klapr.; s. Brunnen.

Rad, lün, Klapr.; λιάζω, wenden, drehen, λειάω, von λείω,
λείω, zerreiben, zermalmen, u. ληρός.

Regnen, iü; έω, regnen.

Regierung, thoung; ταγή, Regierung, τάγω, ταγρεύω.

Reich, das, kouë; χάος, Unterwelt, und das damit verwandte
χδών, Erbboden, das Innere zc.

Reichtbum, péi; Mandschu paiamboume, bereichern, παύμαι,
erwerben zc.

Rein, hell, lin, Klapr.; λείω, λείον, glatt, geglättet.

Sammlung, loui; λόγος, λέγω, sammeln.

- Sand**, châ; σάω, τᾶω, ψᾶω, wovon ψίμμος u. αἶμος, Sand.
Sanft, kân; γάρω, glatt machen, heiter, fröhlich ꝛ.
Sättigung, pao; πᾶω, füttern, nähren ꝛ.
Schale, ming; s. Napf.
 " wan, Klappr.; Banne.
Scherz, chouâ; franz. joie, Freude; γαίω.
Schleppen, i; ἰᾶω, ἰᾶω und ἰᾶω, in Bewegung setzen, werfen, schleudern ꝛ.
Schild, kân; κάω, Decke von Rohr geflochten u. s. w.
Schlafen, mui, Klappr.; κῶω, die Augen schließen, neigen ꝛ.
 " shouî; ὀχῶω, ὀχῶω, halten, anhalten, ὀχῶ-λά, Ruhe, Feier.
Schlagen, ta, Klappr.; δᾶω, hauen.
 " phoâ; παῶω, schlagen.
Schneiden, kü; κᾶω, κῶω, κῆω, spalten, trennen.
Schön, chen, Klappr.; mongol. ssain; schön.
 " mei, moei, Klappr.; holl. mooi, schön.
Schreiben, pi; mongol. bitschiku, slav. píč.
Schritt, tchhi; δῆω, laufen.
Schwarz, hê; χάος, Finsterniß, χεῖα, Loch.
Schwert, kian, Klappr.; κᾶω, spalten, stechen, hauen.
Schwester, jüngere, mē; μῆω, kleiner, minder; μάτα, Mutter, Großmutter, Tochter des Atlas.
Schwester, ältere, thseî; ital. zia, Tante, Base, Nuhme.
Schwiegertochter, nou; νῶος, Schwiegertochter, Braut.
Ser, tchhi; δῆω, sausen, brausen ꝛ., Sec.
Sehen, khân, kiân; κορῶω, κορῶω, kennen u. anerkannter Zusammenhang, von wissen u. sehen.
 " sê; sehen.
 " chi; alban. schi, Auge, schicht! u. γῶ!
 " pao; alban. πᾶ-ζε, πᾶ-πε.
Sehen, tso; δᾶω, sitzen.
Sieden, phao; φᾶῶω, von φᾶω, φᾶω, rösten, braten.
Siegen, khê; κῆω, besiegen.
Singen, ming, Klappr.; μῆω, μῆω, μῆω, klagend, girend, leise singen.
Sitzen, dso, Klappr.; δᾶω, sitzen.
Sohn, tsoü; δῆω, δῆω, Vater, Mütterbruder, Oheim u. s. w., ζῆω, nähren.
Süller, thai, Klappr.; Mandshu tai, s. dort.
Sonne, ji; im Mandshu choun, s. dort u. s. unten, was auf ὀχῶω, leiten könnte.
Sonnenaufgang, ji-tchi, Klappr.; ὀχῶ-φῶω, Morgendämmerung.

Span, Splitter von Holz, phida; φανίον, φανός, Fackel,
Leuchte, φέγγω.

Springen, yō; ίω, gehen, eilen, ίέω, ίέω.

Sraab, tschin; s. Sand, Div.

Steigen, tseng, Klapr.; τέγγω, τέλω, geben, anstrengen.

Stillschweigen, mi; μύω, den Mund schließen.

Stoc, chū; σχάω, halten; σκεπός, Waffe (σκη-μάχη, Stoc).

Strick, sching, Klapr.; σχοίνος, Strick.

Studium, hiō; s. im Mandschu chow.

Tempel, mlad; μύω, in die Mytherien einweihen.

Thal, kot; κώ, Höhlen κ. (κω-λον, Thal).

Thau, lou; λάω u. dessen Ableitungen für glänzen, fließen,
tröpfeln u. s. w.

Thräne, loui; λείβω u. überhaupt von λάω, fließen, tröpfeln.

Thun, tsō; tübetisch tsod, ζητώ, suchen, streben u. s. w.,
ζωννάω, v. ζώ, wie ζάω, vigere, valere κ. ζέω, σέω u. s. w.

Thüre, mēn; μύνομαι u. άμύνω, vorhalten, abwehren; μά-
δαλος, Niergel, μωός, schmal, einzeln κ.
hou; χάω, öffnen.

Tisch, who, Klapr.; δάω, sitzen.

Tochter, niu; νέα, Mädchen.

Töden, chā; σχάω, stechen, öffnen, schlügen, Blut lassen.

Tragstuhl, kiao, Klapr.; κέω, κείμαι, liegen, ruhen, gestellt,
gelegt sein.

Traum, mēng; μαγγάνω, μάγω; μαγγανεία, Gaukelwerk,
Zauberei, Täuschung.

Traurig, ai; κνάω, erzürnen, reizen u. s. w.

Treten, tō; τάω, ausrecken, langen, berühren.

Trinken, in, Klapr.; ίνώ, ausleeren, ίαίνω, erquicken, erfrischen.

„ yen; s. oben.

Trommel, kou; κώα, κώ, das Fell, u. κώ κ.

Ueberschwemmung, yan; ίαίνω, schmelzen, flüssig machen, βω,
beneßen, besuchten κ.

Und, ki; και, que, und.

Unterwerfen, tching; δέλω, schlagen, tödten κ.

Vernunft, táo; δάω, Stammwort von διδάσκω (δάσκω) und
δύω, δύω, s. Kiemer in δάω κ.

Verschlingen, khi; χάω, χάω, χάινω, öffnen, ausleeren, mit
Sierigkeit κ.

Verstecken, hi; χείω, χιά, Höhle, Schlupfwinkel.

Verwandt, thsu; δέω, für mehrere Verwandtschaftsgrade,
statt patruus.

Wott, mia; *μίγνυμι*, Verbindung, Vereinigung durch Umgang, Gesellschaft, Mann und auch im Mongol. kümün, humanus, Mensch.

Wortrefflich, miáo; *μέγα*, μέγας, groß, hoch u. s. w. metaph.

Wachs, lá; *λαίω*, Stammwort für Leben, haften zc.

Wagen, kán; *ὄχη κίνω*, κίνω, κίνησις, κίνδυνος, Gefahr, Waqnis zc.

Wann, chi, ssè; si, wann.

Was, welcher, sò; das deutsche so, S. 254.

Wasser, chòu; *χέω*, ergießen, χέω, gießen, schütten u. s. w.

„ fließendes, tchhouân; *δύω*, δύνω, brausen, toben u. s. w., von Bewegung des Wassers zc.

Weg, táo-lou; Mandschu tala, Fußpfad, Weg u. Thal.

Weib, niú; s. Schwiegertochter.

Welcher, khi; quis, welcher u. s. w.

Wie, hó; *ὡς*, wie.

Wille, tohi; *θέω*, wollen.

Wind, sòung; *φάω*, blasen, mit *φαίω*, φέγγω, φωνάω.

Wir, ó-mén; *ἔμεν*, ἡμῶν, wir, uns.

Wissen, hiaò; *ᾄω*, ᾄω, fassen, *κρίω*, κρίω, κρίω, wissen, Riemer I, p. 325.

„ *εἶω*; scio, wissen.

Wohl, hao; s. unten.

Wohlthätig, hoéi; *χατός*, edel, gut.

Wohnung, wó; Mandschu po, schwed. bo, βόω zc.

Wolf, lang, Klapr.; *λύκος*, Wolf.

Wort, iú; *λα*, Laut, Stimme; *λάω*, λαή, Rufen zc.

„ *γάν*; *λαίω*, im Zusammenhang mit obigem *λάω*.

Wünschen, yó; *ἰάω*, ἰάω, verlangen, streben.

Zanken, streiten, má; *μαίω*, von Leidenschaft, Zorn, u. *μαίμαω*, *μαχῆ*, Streit zc.

Zerstören, thi; *τίω*, rächen, u. s. Riemer II, S. 732.

Zurückhalten, lieò; *λήγω*, abhalten.

S ch l u ß.

Diese vorstehenden Wörter habe ich bloß aus dem, in den *Elémens de la grammaire de la langue chinoise* von Remusat befindlichen Wörterverzeichnis gezogen, und einige wenige aus der *Asia polyglotta* mit Klapr. (Klaproth) bezeichnet, beigelegt.

Jenes Wörterverzeichnis enthält zwar gegen 1400 Wörter, allein ein großer Theil derselben findet seine Erklärung nicht in demselben Werke, sondern in dem, ebenfalls von Remusat herausgegebenen Tchoung-young, welches Werk mir nicht zu Gebot stand; und da ich ferner nicht alle in der Grammaire erklärten Wörter auffinden konnte, und überhaupt nicht alle zur Vergleichung zog, so kann ich versichern, daß ich diese obigen mehr als 300 Wörter, aus einer Vergleichung von nur etwa 600 chinesischen Wörtern gewonnen habe.

Dabei ist zu bedenken, daß hier meistens nur solche Wörter aufgenommen wurden, welche mit dem Griechischen, entweder völlig gleich oder entsprechend sind, wie z. B. iü u. iω, gehen, khiü u. κίω, gehen, taó u. τάω, ziehen, hieou u. χεία, Höhle, tchà u. δάα, plötzlich, paó u. πάω, sättigen, iü u. ια, Wort, nou u. νυδ-ς, Schwiegertochter u. s. w., oder solche, welche nur in den Endungen differiren, welche im Griechischen das Geschlecht oder die Beugung u. s. w. bezeichnen. Dabei sind die Wörter ausgeschlossen worden, welche, wenn auch dieselbe Wurzel, doch im Griechischen Ableitungsendungen mit verschiedenen Consonanten zeigen, wie z. B. fou u. Va-ter, mou u. Mutter, phi u. πέ-κος, πό-κος, Fell, ni u. νο-σέω, krank sein, chi u. χοῖ-ρος, Schwein, seu u. sen-dere, trennen, king, Hauptstadt, u. κυκ-λις, Kreis, Sitter, Schranken, cancelli, in Athen Barriere und die Rathsversammlung u. s. w.

Würde ich alle auf solche Weise zusammenhängenden Wörter aufgenommen haben, und eine umfassendere und gründlichere Vergleichung, kann, muß und wird dieselben einst aufnehmen, so würde sich natürlich die Zahl dieser Wörter bedeutend vermehrt haben.

In Erwägung dieser angegebenen Verhältnisse, dürfte die vorstehende Vergleichung, welche sich mit den von Klaproth verglichenen und im grammatischen Abschnitte angegebenen Wörtern, über eine Summe von etwa 500 erstrecken mag, vor der Hand für genügend gefunden werden, und das Resultat zu dem Ausspruche berechtigen: daß sich auch hinsichtlich des

Sprachstoffes ein ursprünglicher Zusammenhang zwischen dem Chinesischen und Griechischen darstellte. Und verbindet man endlich damit das Resultat der Untersuchung des Grammatischen, so kann im Ganzen ausgesprochen werden, daß auch die Sprache der Chinesen mit den tatarischen Sprachen überhaupt und mittelst derselben, auch mit dem Griechischen zusammenhänge.

Namen der Chinesen und Tataren überhaupt.

Bisher hat man vorzüglich aus der Gesichtsbildung, und aus der Sage von einer Einwanderung aus Nordwesten, auf eine Abstammung der Chinesen von den Mongolen geschlossen. Nachdem aber nunmehr die Verwandtschaft des Chinesischen mit den verschiedenen tatarischen Sprachen gezeigt worden ist, kann kaum mehr ein Zweifel darüber statt finden, und selbst das Hervorgehen aus den Miao, welche man für die Urbewohner hält, oder eine Vermischung mit denselben, würde nur zu einer neuen Verwandtschaft führen, denn diese Miao sind, chinesischen Schriftstellern zu Folge, von tibetischem Stamme, und dieser ist, wie wir gesehen haben, so gut ein Glied der sogenannten tatarischen oder tartarischen Völker, als irgend ein Anderer.

Nachdem aber so oft von tatarisch oder tartarisch gesprochen worden ist, ist es endlich an der Zeit, den Namen der Tataren oder Tartaren, welcher mit gleichem Rechte bereits mit den Namen der Tungusen, oder der Mongolen, Türken oder Tibetier hätte untersucht werden können, aber aus Gründen, welche sogleich einleuchten werden, ans Ende verspart wurden, einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen.

Wenn man, um darüber klar zu werden, welchen Völkern oder Zweigen derselben, der Name Tataren mit Recht zukomme, ältere und neuere Schriften durchforscht, so ergibt sich als Resultat, daß im Laufe der Zeiten, dieser Name, theils im Allgemeinen, theils für einzelne Stämme und Zweige der-

jenigen Völker gebraucht worden ist, welche das ganze mittlere Asien und einen Theil von Nord- und Ostasien erfüllen, und welche wir hier in ihren Sprachen untersucht haben, und daß er entweder allen oder keinem derselben ausschließlich zukomme. Denn es ist unwiderlegbar, daß die Tungusen, theils im Allgemeinen, theils mehrere ihrer bedeutendsten Stämme, in verschiedenen Epochen, Tata oder Tataren (chinesisch auch Ta-tse) geheißen haben, es ist unbezweifelt, und vom Klaproth in der Asia polyglotta bewiesen worden, daß der Name Tata oder Tartaren den Mongolen zugehöre, und es ist unläugbar und allgemein bekannt, daß die Türken, bis in die neueste Zeit, in Asien und Europa für Tataren gehalten und so genannt worden sind, daß endlich selbst die Tübeter zu denselben gerechnet werden, ist oben aus der Einleitung zur Untersuchung ihrer Sprache (Seite 360) ersichtlich, und daß sich auch die Chinesen anreihen dürfen, ist so eben ausgesprochen worden *).

Der Streit darüber, ob dieser Name der Tataren nur einem dieser Völker, und welchem, oder allen, welche in jenen Gegenden haufen, gebühre, der bisher fast alle Schriftsteller, welche sich mit diesen Völkern befaßt haben, mehr oder minder beschäftigte, oft zu den grellsten Widersprüchen führte, und zu feindseligen, leidenschaftlichen und damit zu unbegründeten Behauptungen und Aussprüchen verleitete, hatte hauptsächlich seinen Grund darin, daß die Tungusen, Mongolen, Türken und Tübeter, ihren Sprachen und damit ihrer Abstammung nach, für gänzlich verschieden und einander völlig fremd gehalten

*) Um sich in Kürze über diese Völker und selbst über ihre Geschichte zu unterrichten, reicht Ritters vortreffliche Erdkunde von Asien völlig hin, so wie auch „die Völker der Mandchurei“ von Plath, in Beziehung auf die Mandchu; indessen bauen sie im Allgemeinen, hinsichtlich der Verwandtschaft oder Nichtverwandtschaft dieser Völker, meistens auf den frühern und insbesondere auf den hierüber in den Recherches sur les langues tartares von Remusat ausgesprochenen, irrigen Ansichten fort.

wurden, und wenn auch einmal, ein oder der andere europäische Schriftsteller darauf geführt wurde, zugestehen zu müssen, daß alle diese Völker, wirklich aus einem Stamme hervorgegangen zu sein scheinen, oder daß man sie wenigstens, in gewissen Epochen nicht zu scheiden wisse, so wurde dennoch nicht dabei festgehalten, und selbst die entschiedenen Aussprüche einheimischer, persischer und chinesischer Quellen, welche diesen ursprünglichen Zusammenhang behaupteten, wurden bis auf die neueste Zeit, als genealogische Gritzen und Irthümer behandelt, wie wir z. B. in der Einleitung gesehen haben, obwohl Abulghasi, auf den Zusammenhang der chinesischen, tungusischen und alten mongolischen Sprache hinweisend, dadurch seinen Ausspruch begründete, und als geborner Hochasiate dadurch begründen konnte.

Aber alle Verwirrung und Widersprüche, hinsichtlich des, von mehreren oder allen angesprochenen Namens lösen sich, sobald man dasjenige zu Grund legt, was hier, aus der einzigen unlängbaren, und ältesten Urkunde, der Sprache zu beweisen gesucht worden ist, daß alle diese Völker Sprachen sprechen, welche nur als Dialekte oder Sprachen einer gemeinsamen Stammsprache erscheinen, welche nicht weiter von einander entfernt sind, als z. B. die verschiedenen Zweige unserer germanischen oder sogenannten romanischen Sprachen, daß daher diese Völker wirklich mit einander verwandt und von gemeinsamer Abstammung sind, und wonach es als ganz natürlich erscheint, wie ein oder der andere Name, bei allen oder den meisten vorkommen, oder bei den mangelnden geschichtlichen Quellen dieser Nomaden-Völker, verschwinden und wieder hervortreten konnte. Unter allen Namen dieser Völker ist aber keiner so verbreitet, keiner in den ältesten, so wie in neuern Zeiten, von tungusischen, mongolischen und türkischen Stämmen gebraucht, oder denselben beigelegt worden, als der Name der Tata oder Tataren, der, wie Abulghasi mit Recht sagt: „im Alterthume eben so berühmt war, als in unsern Tagen.“ Und wenn daher ein Name dieser Völker darauf Anspruch machen kann, als der ausgebreitetste, ausge-

zeichnete und auch als der älteste und eigentliche Geschlechtsname derselben betrachtet zu werden, so ist es dieser Name der Tata oder Tataren.

Die Bedeutung dieses Namens kann ganz einfach aus der des mandschurischen Verbes *tatame*, welches sich auch im Mongolischen *tatacho*, im Griechischen *τάω* und dessen Ableitungen, im Chinesischen *táo* und wahrscheinlich auch in allen übrigen hierher gehörigen Sprachen findet, erklärt werden. *Tata-me* heißt ziehen, anhalten, festhalten, den Bogen spannen, schießen, lagern von einem Heere, die Kräfte anstrengen und üben, trennen, zerreißen, kämpfen, erwürgen und *tata* (*tatan* oder *tatar*) bezeichnet daher einen Streiter, Kämpfer, Krieger, einen wilden Krieger, eine Bedeutung, wie wir sie in den Namen der Tungusen, Mongolen und Türken gefunden haben, und es ist daher auch der Grundbedeutung nach richtig, wenn in einem chinesisch-persischen Wörterverzeichnisse, das Wort *Mogol* (*mochó*, *μαχης*, *μαχης*, Kämpfer) durch *Tata* oder *Tatar* übersetzt wird *). Auch liegt in dieser Bedeutung des Wortes eine Ursache mehr, wie es über die verschiedenen Stämme von Völkern verbreitet sein konnte, deren Sprachen ursprünglich und innig verwandt sind, da es ihnen allen verständlich, einen Kämpfer und Krieger bezeichnete, was sie alle waren und zu sein rühmen konnten und mochten. Auch ist anzuführen, daß dieses *tata* durch die Bedeutung von ziehen, spannen, mit den Augen fixiren u. s. w. mit der Grundbedeutung aller jener Wörter zusammen zu hängen scheint, welche wir in den meisten Namen der Tungusen, Mandchu und Mongolen (S. 231, 236, 293 u. f.) kennen gelernt haben.

Das, das Wort *Tatar* schließende *r*, kann hier kein Hinderniß bilden, wenn man beachtet, was hinsichtlich der Endungen der Substantive, im Tungusischen, Mongolischen und Türkischen in Beziehung auf unsere Sprachen, ausführlich nach-

*) *Asia polyglotta* S. 204.

gewiesen worden ist, daß im Mandſchu und Türkischen die Endung r Formen bilde, welche substantivisch gebraucht werden, oder daß endlich aus tata, als Adjectiv betrachtet, mit ere, Mann, zusammengesetzt und verschmolzen, tata-ere, d. i. Kriegsmann, tatar, werden, — somit dürfte dieser Name als vollständig erklärt zu betrachten sein, und es entsteht nunmehr die Frage, woher es komme, daß der Name Tatar mit Tartar verwechselt werde.

Man hat diesen letztern Namen bloß von einem Wortspiele des heiligen Ludwig ableiten wollen, in welchem er hinsichtlich der hereinbringenden Tataren, auf den Tartarus anspielte, aber es ist bereits bewiesen worden, daß dieser Name auch schon früher bekannt war, und etymologisch, vom Lande Tartu abstammend, erklärt worden ist *).

Indessen liegt es wirklich sehr nahe, bei dem Namen Tartar und Tartarei an den Tartarus zu denken. Wenn man einwerfen wollte, daß dieser Name bloß der Mythologie angehöre, so bedenke man dagegen, daß längst anerkannt ist, wie die Mythe, wenn auch oft im Unwesentlichen und in den Thaten, mit Fabeln durchflochten, doch im Ganzen, in ihrem wesentlichsten Grundzüge und Namen keine Fabel ist, sondern daß wir, wie beim Betrachten eines Bildes, welches unserm Auge zu fern steht, nur nicht im Stande sind, Alles klar und die verschiedenen, hervortretenden Gestalten im gehörigen Verhältnisse aufzufassen.

Sehen wir vor der Hand die poetische Ausschmückung, welche diesem Namen anklebt bei Seite, und betrachten wir bloß seine allgemeine und etymologische Bedeutung (s. Niepert's Wörterbuch und auch Seite 194), so bezeichnet er einen, durch Kälte ausgezeichneten Ort, und wenn die Alten, eine Gegend, welche jedenfalls nördlich liegend betrachtet wurde, und durch obige Eigenschaften der Kälte ausgezeichnet war, Tartarus nannten, und wenn wir, bereits seit Jahrhunderten, ebenfalls

*) E. Ritters Erdkunde von Asien, Band I, S. 201.

ein nördliches Land, welches sich gegen die südlichen Länder durch Kälte und Mangel an Licht, d. i. während des größern Theiles des Jahres, durch kurze Tage und lange Nächte auszeichnet, die Tartarei nennen, ohne nachweisen zu können, woher uns dieser Name gekommen ist, — so dürfte wohl nicht zu zweifeln sein, daß beide Namen identisch sind. Gewiß hat sich diese Ansicht schon längst Vielen aufgedrängt, aber dieselbe scheint nicht allgemein beachtet worden zu sein, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil es sich trotz dieser völligen Uebereinstimmung in Namen und Bedeutung, doch immer nur um die Uebereinstimmung von zwei Wörtern handelte, und zwei Wörter, freilich nur durch Zufall, übereinstimmen können.

Nachdem aber hier bewiesen worden ist, daß alle diese, in der Tartarei hausenden Völker, wobei man sich in Beziehung auf diesen Namen, natürlich nicht an die Grenzbestimmungen der neuesten Erdbeschreibungen zu halten hat, sondern wobei es sich, nach der unvollkommenen Kunde früherer Zeiten, nur um allgemeine Umrisse handeln kann, mit dem Volke, welches jenen Namen Tartarus im Alterthume kannte, ursprünglich und innig verwandt sind; daß in jener Tartarei, die Nachkommen entweder von jenen Scythen und Thraciern selbst hausen, welche die Griechen an ihren nördlichen Grenzen kannten, oder wenigstens von Völkern, welche mit denselben eines Stammes waren, — wenn wir es nicht mehr bloß mit der Uebereinstimmung von zwei Wörtern, nicht mehr bloß mit Tartarus und Tartarei zu thun haben, sondern wenn zur Rechtfertigung dieser Vergleichung, diesen beiden Wörtern, nunmehr viele tausend Andre zur Seite stehen, — wenn wir trotz der mangelnden Hilfsmittel, die wichtigsten Namen der griechischen und römischen Mythologie, aus der Sprache eines dieser Völker der Tartarei erklären konnten, oder in derselben, oft in ganz gleicher Bedeutung, wiedergefunden haben, wenn kein Zweifel obwalten kann, daß Namen, wie Amor, Apollo, Ares, Eris, Aio, Komus, Thia, Uranos, Zeus u. s. w., u. s. w., daß Ortsnamen, wie Athen, Arta, Dodona, Delos, Olymp u. s. w., die Namen der Hellenen und Sigan-

ten u. s. w. im Mandchurischen finden, und wenn wie schon erwähnt, das Wort Tartarei nach mandchurischer Etymologie dasselbe bezeichnet, wie *Tápραπος*, so dürfte wahrlich auch die Identität dieser Namen so weit begründet sein, als Dinge dieser Art begründet werden können.

Die Tartarei ist also nichts anderes als der Tartarus der Alten, und leicht ergibt sich die Erklärung des Namens Tartar, denn er bezeichnet eben nichts anderes, als den Bewohner der Tartarei, und es kann durchaus nichts zu bedeuten haben, wenn wir nicht nachweisen können, wie dieser Name wieder unter uns gekommen sei, denn wir wissen dieses von gar vielen und wohl von den meisten Namen nicht.

Demnach sind also Tatar und Tartar zwei Namen, welche zwar in ihrer Grundbedeutung verschieden sind, denn das eine bezeichnet einen Kämpfer oder Krieger, das andere einen Bewohner der Tartarei, allein insofern letztere Bewohner nicht nur Krieger überhaupt sind, sondern dieser Name aus ihrer Sprache stammt, und seit undenklichen Zeiten bei ihnen als Eigenname hervorgetreten ist, so bezeichnen Beide für uns ein und dasselbe; von welchem Gesichtspunkte aus, sich ebenfalls wieder, jene Streitigkeiten, welche bisher über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit, mehr oder minder große Ausdehnung, welche dem einen oder ander dieser Namen zuzugestehen sei, ganz einfach beilegen und für alle Zukunft verschwinden dürften.

Vor wir jedoch den Akt schließen, haben wir auch noch die Namen der Chinesen einer Untersuchung zu unterwerfen.

Die Chinesen haben keinen eigenthümlichen Nationalnamen. Der Name, womit wir sie benennen, soll indischen Ursprungs sein, und lautet eigentlich Tschin, Dschin oder Sin. Ist dem so, so müßte auch das Indische die Erklärung dazu liefern können, allein da mir hiezu die Hülfsmittel fehlen, so glaube ich, durch die bisherigen, wenn ich nicht irre, glücklichen Erfolge in der Erklärung der Namen dieser Gegenden ermuntert, auch hier noch einmal, geradezu das Griechische zu

Rath ziehen zu dürfen, und zwar um so mehr, als auch der Zusammenhang des Griechischen und Indischen bereits fest steht.

Deivo, *Daivo*, *Dávo* heißt schlagen, tödten, morden, und *óivis*, ein schädlicher Mensch, Räuber, *óivης*, ein Mörder, von *óivóω*, rauben, plündern, beschädigen u. s. w. Daß diese Wörter nichts Gutes besagen, darf nicht befremden, da der Name von den Nachbarn ausgeht, welche vielleicht Ursache haben dürften, diese Benennungen zu gebrauchen, allein es ist auch zu erwägen, daß dieselben Wörter, von sich selbst gebraucht, obwohl im Grunde dasselbe bezeichnend, dennoch einen andern Sinn annehmen, indem aus dem Räuber und Mörder ein glücklicher, beutemachender, wilder Krieger wird, und in diesem Sinne würde der Name Tschin oder Sin nichts anders bedeuten, als was wir in den meisten Namen der Tungusen, Mongolen und Türken und so eben erst in dem der Tataren gefunden haben. Was mir diese Erklärung zu bestätigen scheint, ist, daß der Name der frühern Bewohner dieser Gegenden, der Miao, dasselbe bezeichnet, denn *μιάω* heißt schändliche Handlungen begehen, morden, und ist das Stammwort von *μιαρός*, Bösewicht, Mörder u. s. w.

Im Mittelalter ist China unter dem Namen Cataja oder Kathai bekannt geworden, und man hat die Ansicht geäußert, daß dieser Name mit dem der Kithan zusammenhänge, welche wir als Tungusen (S. 234) kennen gelernt haben.

Dieser Zusammenhang ist allerdings möglich, aber immerhin erst einer weitem Erklärung bedürftig. Im Mandschu ist *hotou* seitwärts, im Mongolischen *katan a* außerhalb, und im Griechischen entspricht denselben in beider Bedeutung *κατά* und *κάτω*. *Κατά* heißt abwärts, hinab, hinunter, *κατά-γαιος*, aus *κατά* und *γαία* (auch *γᾶ*, *γῆ*, Erde, Land, im Mandschu *yai*), auf der Erde, aber auch unterirdisch, *οἱ κάτω*, die Untern, die am Meere wohnen, was im Vergleiche zu Hochasien bei den Chinesen der Fall ist, — und *κάτω* bezeichnet nach Niemer überhaupt: „unten, unter

halb, in der Unterwelt,“ *) — die Unterwelt heißt aber bekanntlich auch der Tartarus, und zu Kathai oder Cataja rechnet man bekanntlich auch die chinesische Tartarei, — dort war bekanntlich der Sitz der Titanen, — und hier ist bekanntlich der Sitz von Tataren! — Und da in der Erklärung der mythologischen Namen (S. 194) bereits ausführlich nachgewiesen worden ist, daß das, bei Erklärung des Namens der Titanen angeführte mandschurische tatamo, mit τῆτάω, τῆτάω, τῆτάω in Form und Bedeutung dasselbe Wort ist, nur mit dem Unterschiede, daß die Griechen in den beiden letzten Formen, die Vocale veränderten, während im Mandschu, bei der Reduplication, der Vocal der gemeinsamen Wurzel τῆω beibehalten wurde, — daß schon die Alten das Wort τῆτῶν von demselben Wortstamme ableiteten, und daß also auch Tata, Tatar oder τῆτῶν, in Form und Bedeutung dasselbe ist, so stellt sich uns abermals auch auf diesem Wege dasselbe Verhältniß der Namen Tatar und Tartarei gegeneinander dar, wie es oben entwickelt wurde, und es scheint mir wenigstens, nach allen diesen einfachen und begründeten Erklärungen und Uebereinstimmungen, keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Tataren der Tartarei, die Nachkommen der Titanen des Tartarus sind.

Würde sich die Untersuchung bloß um diese Namen drehen, und drehen können, so könnte zwar, wie oben, bei der Vergleichung von Tartarei und Tartarus, angedeutet wurde, die merkwürdige Uebereinstimmung derselben nicht geläugnet, aber eingeworfen werden, daß es doch immer erst des Beweises bedürfe, daß diese Tataren, die Nachkommen jenes Volkes seien, von welchem die Griechen in ihrer Mythe berichten. Da es sich hier aber nicht bloß um diese Namen handelt, sondern nachdem bewiesen worden ist, daß diese Völker, insbesondere die Tangu-

*) Womit auch χητεία, Zustand der Beraubung, mit χηρίς, χηρίς, χητεῖω und χητεῖω u. s. w. in Verbindung gebracht werden könnte.

sen oder Mandſchu eine Sprache ſprechen, welche ſogar als ein Urdialekt des Griechiſchen betrachtet werden kann, da daraus unbezweifelt hervorgeht, daß die Vorfahren dieſer Völker, mit den Stammvätern der Griechen innig verbunden, oder eins geweſen ſein müſſen, da aus der Uebereinstimmung vieler Benennungen und inſondere auch der Namen von Geiſtern wie Ari und Ἄρης, Soko und ὄωνος (Mercur), der Sirenen, mit denen es die Tunguſen heute noch zu thun haben, u. ſ. w. hervorgeht, daß es ſich hier nicht nur um einen, ſich bloß auf die Abſtammung überhaupt erſtreckenden, ſondern um einen innigern Zuſammenhang handle, welcher längere Zeit und noch ſtatt gefunden haben muß, als bereits ein gewiſſer Grad von Cultur erreicht worden war, — ſo ſcheint es mir keinem Zweifel zu unterliegen, daß dieſe Tataren, die Nachkommen derſelben Titanen ſind, wovon uns die griechiſche Mythe zu berichten weiß *). Warum und wie aber ein ſo nah verwandtes Geſchlecht, ſich ſo weit trennen konnte, daß außer der Mythe, jede weitere, ſichere Kunde von einander verſchwunden zu ſein ſcheint, darüber gibt eben dieſe Mythe genügenden Aufſchluß, denn es iſt wohl klar, daß nur ein feindliches Verhältniß ſolche Trennung veranlaſſen, und nur außerordentliche Ereigniſſe den einen Theil dazu führen konnten, vom Süden in den, für Südländer ſo furchtbaren Norden, in einen Tartarus zu flüchten, obwohl dieſe Verpflanzung nicht gerade unmittelbar, ſondern allmählig in den höhern Norden erfolgt ſein mag.

*) *D'Ancarville* hat in ſeinen *Recherches sur l'origine et les progrès des arts de la grèce* (London 1785) bereits die Anſicht ausgeſprochen, daß die Griechen von den Scythen und Titanen abſtammen; die Gründe dafür mögen allerdings nur aus allgemeinen Conjecturen ohne beſondere Nachweiſung beſtanden ſein, aber gewiß waren die Gründe nicht triftiger, wegen welchen Abſelung dieſe *Recherches* verunglückt genannt hat. — *Mithridates II*, Seite 368. Es verdient hierbei bemerkt werden, daß *tata* im Mandſchu auch inſondere die Bedeutung von Urfprung, Anfang ꝛc. hat. —

Diese Mythe berichtet uns vom andauernden Zwiste der ältern Titanengeschlechter mit den jüngern, um die Herrschaft, und endlich vom zehnjährigen Titanenkriege, der mit der Ueberwältigung und Verstoßung des einen Theiles in den Tartarus endigte. Diese Ueberwältigung und Vertreibung fand aber erst statt, als Jupiter von hundertarmigen Niesen ungeheure Felsen auf die Titanen schleuderte, wobei das Meer hoch aufwallte, der Himmel vom Blitz und Donner erbebte, die Erde seufzte, der Olymp vom Gipfel zur Wurzel erschüttert wurde, und heißer Dampf und Nebel die Titanen umhüllte. — Diese Erzählung vom Ende des Titanenkrieges weist offenbar auf ein großes Naturereigniß hin, welches vielleicht nicht nur einen Theil der Streitenden vernichtete, und dem Kriege ein Ende machen, sondern auch den Rest der Titanen dazu vermögen konnte, einen so furchtbaren Schauplatz zu verlassen, und in das, wenn auch rauhere und kältere, aber doch in seinen Grundfesten unerschütterten Hochasien und nach Norden zu fliehen, so daß sich außer der leicht erklärbaren Vermuthung oder Nachricht, daß sie nach Norden, in das Land des Zitterns oder der Kälte, das ist in den Tartarus, geflohen sind, wenigstens während einiger Generationen, vielleicht jede weitere Kunde verlor, und als später die sich vermehrenden Nachkommen der nach Norden Entflohenen, wieder nach Westen zogen, sich die Enkel und Urenkel der entzweiten Geschlechter nicht mehr als Verwandte erkannten.

Diese Erklärungsweise der Trennung durch Zwist, der sich später in der bekannten Spaltung von Turan und Fran, im Innern Asiens fortgesetzt zu haben scheint, — und der Verpflanzung in den Norden, als Folge eines außerordentlichen oder Naturereignisses, scheint mir so einfach und natürlich, daß sie gleichsam a priori ermittelt werden könnte, wenn auch die Mythe kein Zeugniß dafür ablegen würde, welches nunmehr von mehr Gewicht ist, als früher, seit im Vorliegenden bewiesen worden ist, daß dieselbe Mythe in ihrem Haupttheile, in der Verpflanzung der Titanen in den Tartarus, Wahrheit ausspricht, und daß, wenn das von ihr erzählte

Resultat richtig ist, auch die von ihr angegebenen Motive und Umstände desselben Resultates auf eine gewisse Glaubwürdigkeit Anspruch machen dürfen.

Es scheint also nicht bloß eine Dichtung, sondern Wahrheit gewesen, und heute noch wahr zu sein, daß die Titanen, die Söhne des Uranos und der Gæa, im Tartarus hausen, und da sie, von dem Zeitpunkte an, wo die Nachricht von ihrem Aufenthalte, nur mehr als Mythos zu gelten anfing, und während man nichts mehr von Völkern in jenen Gegenden wußte, und auch sodann noch, als die westlichen Völker, zwar von diesem Dasein wieder Kunde erhielten, sie aber nicht für das anerkannten, was sie ursprünglich waren und sind, — gleichsam wie von der Oberwelt verschwunden waren, so konnten sie wirklich, als in der Unterwelt befindlich, betrachtet werden, bis sie endlich nach Jahrtausenden, — in diesem Augenblicke, — wieder aufgefunden und erkannt, in die Oberwelt zurückkehren.

Sollte man, nicht zufrieden, in den Titanen die Urahnen der Tataren überhaupt gefunden zu haben, ferner die Frage stellen wollen, welches von den tatarischen Völkern unserer Lage, zunächst als Nachkommen jener Titanen oder Ur-Tata zu betrachten sein dürfte, so stellt sich Folgendes zur Erwiedering dar. Insofern anzunehmen ist, daß noch jetzt ein, jenen Ur-Tataren näher stehender Stamm existire, daß derselbe sich vielleicht unter der besondern Begünstigung örtlicher Verhältnisse mehr unvermischt erhalten haben könne, als die übrigen Nachkommen, daß die Chinesen am östlichsten Rande Asiens, einen solcher örtlicher Begünstigung entsprechenden, und am weitesten entfernten Wohnplatz besitzen, daß sie unter den hierhergehörigen Völkern die früheste Cultur erlangt zu haben scheinen, früher, als alle übrigen zu einem größern, politischen Verbande, zu Einheit und Macht gediehen sein mögen, endlich aber und insbesondere, weil ihre Sprache, wie im nachfolgenden Rückblicke auf die bisherige Untersuchung nachgewiesen werden wird, als ein Ueberrest des ältesten, sich am meisten der Sprache der Kindheit des menschlichen Geschlechts annähernden Dialektes

des, mit dem Griechischen zusammenhängenden tatarischen Idioms, darstellt, so scheint es, daß die Chinesen als diejenigen zu betrachten sein dürften, welche auf einen gewissen Vorrang in der Nachkommenschaft Anspruch machen können.

Sollte dem so sein, so würde Manches, was von den Chinesen bisher als Uebertreibung oder Unsinn belächelt worden ist, in einem andern Lichte erscheinen, denn so gut wir, insofern wir die Mythen der Griechen zu den unsern gemacht haben, und als die unsern betrachten dürfen, — das Andenken an die Titanen und ihre Zerstörungskriege bewahren, können und werden auch sie, die Erinnerungen bewahrt haben, und ist dieses der Fall, woran bei ihrer in's tiefste Alterthum reichenden, wenn auch nur mythischen Geschichte, nicht zu zweifeln ist, — so kann es wahrlich nicht befremden, wenn das Volk, vor dessen Ahnen, unsrer eignen Sage nach, einst der Olymp erbebte, und die Götter erzitterten, das mit seinen Stammverwandten mehr als einmal Asien zertrat, und Europa in Schrecken setzte, das älteste, mächtigste und erhabenste zu sein sich dünkt, und auf unsere Reiche, welche, im Vergleich mit dem seinigen, gleichsam erst von heute sind, mit dem bekannten Hochmuth herabblickt.

Wenn sich der Kaiser von China einen Sohn des Himmels nennt, so werden wir nunmehr darin nicht bloß eine chinesische Uebertreibung finden können, denn unserer eignen Mythe zu Folge, die wir so eben, ihren Grundzügen nach als Wahrheit erkannt haben, müssen wir ihn, als einen Titaniden, d. i. als einen Sohn des Himmels, erkennen, und dasselbe ist es hinsichtlich des Namens des himmlischen Reiches überhaupt, denn Jupiter selbst und mit ihm der ganze Götterkreis waren Titaniden. —

Aber nicht bloß zur Anerkennung dieser chinesischen Titulaturen, sondern zu ernsteren und wichtigeren Enthüllungen kann dasjenige führen, was hier ermittelt worden ist, und wonach, wie mir scheint, bereits wichtige Grundzüge der Mythe zur Wahrheit geworden sind.

Das Sprachgeschlecht der Titanen.

Bei einem Rückblicke auf die vorliegenden Ermittlungen über die verwandtschaftlichen Verhältnisse und Eigenthümlichkeiten aller hier untersuchten Sprachen, scheint mir, in sprachlicher und sprachgeschichtlicher Hinsicht, nachstehendes Hauptresultat hervorzugehen:

Das Chinesische, Tibetische, Tungusische, Mongolische, Türkische und Griechische zeigen ursprünglich ein und denselben Sprachstoff, und erscheinen, als verschiedene Entwicklungsstufen, oder wenigstens als Ueberreste von Entwicklungsstufen, ein und desselben Idioms, — verschieden, nach den angeborenen Fähigkeiten, den örtlichen und climatischen Einflüssen, und der, aus dem ganzen Leben und den Schicksalen von Jahrtausenden hervorgehenden, verschiedenen geistigen Entwicklung der Völker.

Daß die Sprachen nichts Anderes seien, als ein Analogon der verschiedenen, geistigen Entwicklung der Völker, ist zwar schon oft ausgesprochen worden, aber der Darstellung von der Verschiedenheit der Entwicklungsstufen, wenn auch die Voraussetzung statt fand, — hat doch meistens die genügende Nachweisung eines gewissen Zusammenhanges der Idiome gefehlt, an denen man das Verschiedenartige und Mannigfaltige der Entwicklung zeigen wollte. Ohne diese vorausgehende Nachweisung, welche hier versucht worden ist, fehlt aber die Grundlage der Vergleichung, und an Fremdem Fremdes zu finden, konnte weder überraschen, noch zu irgend einem Beweise dienen.

Was die Wörter und Wortbildung dieser Sprachen betrifft, so zeigt hierin das Chinesische die größte Einfachheit, meistens einsilbige, die nackten Wurzeln darstellende Wörter.

Das Tibetische besitzt weniger Einfachheit und Einsilbigkeit, und die Bildung von Wörtern, durch das Anhängen von Silben und Wörtern, welche, ganzen Wortgattungen zukommend, unsern Ableitungsendungen analog erscheinen, — tritt

hier bestimmter und allgemeiner hervor, als es im Chinesischen der Fall ist.

Im Mandschu, Mongolischen und Türkischen erscheinen die Wörter, durch Zusammensetzung und Ableitungsendungen, welche meistens denen des Griechischen mehr oder minder entsprechen, in einer gleichförmigern, körperlichen und phonetischen Ausbildung, als in jenen obigen Sprachen.

Das Griechische endlich zeigt uns einen, durch Zusammensetzung und Ableitung vielfältig modificirten, durch Reichthum und Mannigfaltigkeit ausgezeichneten Wortschatz.

Was die grammatischen Formen betrifft, so finden wir dieselben im Chinesischen, theils bloß durch die Stellung der Redetheile im Satz, theils durch starres Nebeneinanderstellen bedeutamer Wörter bezeichnet, — und das Tibetische steht damit im Ganzen fast auf gleicher Stufe.

Im Mandschu, Mongolischen und Türkischen, welche, wenn auch im Einzelnen verschiedenartig ausgebildet, dennoch hinsichtlich ihres allgemeinen Charakters, hier zusammengefaßt werden können, — finden sich zwar auch Beisätze bedeutamer Wörter, aber meistens sind dieselben bereits zu Suffixen, ohne oder mit Agglutination geworden, woron mehrere unsern, namentlich griechischen Flexionsendungen entsprechen, und eine Umlautung zeigt sich wenigstens im Plural des persönlichen Pronomens.

Im Griechischen erblicken wir endlich eine Sprache, welche im Allgemeinen, die grammatischen Bezeichnungen durch Flexion ausdrückt, aber die ältesten Sprachproben und einzelne Formen, welche sich erhalten haben, und welche als Ueberreste uralter grammatischer Bezeichnungsweise, längst anerkannt sind, liefern den Beweis, daß ihm, in einer frühern Epoche, auch dieselbe Bezeichnung durch Suffixe eigen war, welche wir, und zwar zum Theil dieselben Suffixe, noch heute im Mandschu erblicken.

Dieses Letztere ist sehr wichtig, denn vorzüglich dadurch sind wir berechtigt, das Tatarische und Griechische in ein näheres verwandtschaftliches Verhältniß zu setzen, und für Sprachen

eines Stammes zu erklären, wozu die allgemeine Uebereinstimmung im Sprachstoffe dieser Idiome vielleicht nicht genügen würde*).

Daß diese Entwicklungsstufen, von den obigen Sprachen, unabhängig von einander, etwa nach einer sehr frühzeitig erfolgten Trennung vom Urstamme, in selbstständiger Entwicklung erreicht worden sein sollten, scheint nicht möglich zu sein, wenn man die allmähliche Verbreitung des menschlichen Geschlechts, die wechselseitige Einwirkung, in welcher sich uns die Völker zu allen Zeiten zeigen, und überhaupt die ganze Erscheinung des Zusammenhanges dieser Sprachen betrachtet, insbesondere aber auch berücksichtigt, was bereits aus der Untersuchung der mythologischen Namen und der Namen der

*) Die interessante Abhandlung des Herrn Doktor Schott: „Versuch über die tatarischen Sprachen,“ welche vor Kurzem erschienen ist, und in welcher die Verwandtschaft des Tungusischen, Mongolischen und Türkischen nachgewiesen wird, konnte mir erst zukommen, als bereits der größere Theil der vorliegenden Schrift gedruckt war. Es mußte mir sehr erfreulich sein, in dem auf einem andern Wege gewonnenen Resultate dieses Gelehrten, meine Ermittlung von der Verwandtschaft, wenigstens eines Theiles der tatarischen Idiome, bereits bestätigt zu finden. Was aber die Verwandtschaft des Tatarischen mit dem Indisch-germanischen betrifft, so glaubte der Verfasser, daß das Prinzip einer vollkommen selbstständigen, grammatischen Entwicklung hier dennoch eine „ewige Gränzscheide“ bilden, und daß man „die wichtigsten grammatischen Formen oder Anhänge, wenigstens als solche, in keiner indo-germanischen Sprache wiederfinden werde.“ — Indem ich glaube, daß durch die Hinweisung auf die Suffixe des ältesten Griechischen (man gedenke hierbei nicht bloß des $\delta\epsilon$, $\delta\epsilon\upsilon$, sondern auch der Endungen $\mu\iota$, $\chi\alpha$, $\kappa\alpha$ der Verbe u. s. w.) die bisherige Gränzscheide nunmehr als aufgehoben zu betrachten sein dürfte, erlaube ich mir den Wunsch auszusprechen, daß der Herr Verfasser jener Schrift, dieser Ansicht beipflichten, und seine schätzbaren Kenntnisse der hochasiatischen Sprachen benützen möchte, um völlig zu erschöpfen, was ich hier nur in Umrissen anzudeuten vermochte.

Anmerkung während des Druckes.

verschiedenen Völker, hinsichtlich des Zusammenhanges derselben, hervorgegangen ist.

Stehen aber diese Entwicklungsstufen oder diese Ueberreste welche sich von denselben erhalten haben, in einem, wenn auch vielleicht lückenhaften Zusammenhange, so entsteht nunmehr die Frage über die Reihenfolge dieser Stufen, ob dieselbe, mit der kindlichen Sprache der Chinesen beginne, an welche sich das Tibetische und das Mandchu, Mongolische und Türkische, als Mittelstufen, endlich das Griechische anschließen, oder ob vielleicht, nach der Ansicht derjenigen, welche eine ursprüngliche Vollkommenheit und allmähliche Verkümmernng und Entartung der Sprachen annehmen, umgekehrt, das Griechische oder eine andere Sprache gleicher Kategorie, an die Spitze zu stellen sei, wonach das Chinesische, als das jüngste und entartetste dieser Idiome, erscheinen würde.

Wenn unter der letztern Ansicht verstanden werden will, daß die Sprachen von Born herein, und in allen Beziehungen abgenommen haben, so scheint mir dieselbe durchaus unhaltbar; dagegen ist sie mit der erstern Ansicht, einer allmählichen Entwicklung der Sprachen bis zu einer gewissen Stufe, sehr wohl zu vereinigen, wenn unter der Abnahme nicht mehr verstanden wird, als daß in unsern heutigen Sprachen der gebildeten Völker, wenn sie auch gewisse andere Vorzüge besitzen, doch jene innere Fülle und schöpferische Kraft, welche sich uns in alten Sprachen und im Organism der Sprachen überhaupt darstellen, nicht mehr wie früher wirksam zeigen. Eine Abnahme in dieser Hinsicht hat allerdings statt gefunden, aber dieselbe hat doch wohl erst angefangen, als sich eben jene Kraft bereits erschöpft hatte, als die Sprachen derselben in gleichem Maße nicht mehr bedurften, weil sie, bereits zu einer gewissen Entwicklung gediehen waren. Und von den Stufen, und der Reihenfolge dieser Stufen, bis zu dieser Entwicklung und einer gewissen Vollendung, ist eben hier die Rede, da ich in den untersuchten Sprachen, Ueberreste jenes Entwicklungsganges der Jugendepoche der Menschheit zu finden glaube.

Diesen Entwicklungsgang zu ergründen, liegt nicht so fern,

als es vielleicht scheinen möchte, denn es ist wohl im Wesentlichen derselbe, den wir an unsern Kindern beobachten können. Bei genauer Beobachtung der Sprachentwicklung mehrerer Kinder, und zwar ein und derselben Familie, zeigt sich zuerst jene oben berührte, schaffende Kraft wirksam, und trotz des Hemmnisses, welches sich in der bereits genau fixirten Sprache der Ältern Umgebungen entgegenstellt, — sehen wir dennoch, nach der Individualität, nach den geistigen Anlagen, und im Vereine mit der verschiedenen Beschaffenheit der Sprachorgane, sich fast in jedem Kinde, eine eigenthümliche Sprechweise entwickeln, die, in eigenthümlichen Analogien, Erfindung eigener Wörter, oder im eigenthümlichen Gebrauche derselben besteht, welche Sprechweise, im Innern, der Bedeutung nach, so verschieden ist, als es oft die Lautentwicklung ist, an der man jene Hinzufügung und Auslassung der Aspirationen und alle jene Lautwechsel finden und studieren kann, welche die Sprachgelehrsamkeit erst in neuerer Zeit aus dem Studium der verschiedenen Sprachen entwickelt hat.

Diese eigenthümliche Sprachentwicklung dauert aber nur bis zu einem gewissen Zeitpunkte, und nimmt ab, mit zunehmender Reife des Verstandes und allmählicher Aneignung und Entwicklung der Sprache der umgebenden Personen, in welcher nunmehr eine bestimmtere Bezeichnung und überhaupt der Verstand vorherrscht, wie früher jene bewußtlos schaffenden Analogien. Ich glaube, daß die Sprachentwicklung der Völker auf eine, im Wesentlichen damit übereinstimmende Weise vor sich gegangen sei *), und halte, wie gesagt, die hier untersuchten Sprachen

*) Ich schließe mich hiermit demjenigen an, was Schmitthenner im fünften Abschnitte seiner Ursprachlehre ausgesprochen hat, und womit sich auch das, was Herder und Aypere entwickelt haben, vereinigen läßt, — daß die Sprache zwar, dem Vermögen nach, dem Menschen angeboren, ihre Entfaltung aber das Werk seines Geistes, kurz, daß, so weit wir bis jetzt in dieser Hinsicht, zu schauen vermögen, — höhere Entwicklung des Geistes, in der Geschichte nicht verloren, sondern erworben worden ist.

für Ueberreste solcher Entwicklungsstufen, weil mir die, aus den vorliegenden Untersuchungen, und in Beziehung auf diese Sprachen hervorgehenden Resultate, einer Umkehr, gleich von vorn herein, durchaus zu widersprechen scheinen. Es scheint mir unmöglich, daß Bildungsgesetze der Sprache, wie wir sie z. B. hinsichtlich des Lauteinflanges, hinsichtlich der Bildung der Verbe u. a., in jenen Sprachen durchgeführt, und anerkannt gesehen haben, — oder daß überhaupt, z. B. die, einen so einfachen, gleichförmigen Typus an sich tragende Sprache der *Mandschu*, oder das eigenthümliche *Sanzed* des *Chinesischen*, aus einer Zertrümmerung des *Griechischen* oder einer andern Sprache gleicher Kategorie, entstanden sein könne. Und als ein geschichtlicher Beweis gegen eine solche Ansicht ist zu betrachten, daß z. B. jene Bezeichnung durch Suffixe, im *Griechischen* nur in den ältesten Sprachproben, oder als einzelne Ueberreste früherer Sprechweise vorkommen, und später durch die Flexionsbezeichnung verdrängt wurden, daß aber nicht das Umgekehrte statt gefunden habe.

Das *Griechische*, in seiner Entwicklung als Flexions-sprache, erscheint demnach auf der jüngsten und vollendetsten jener jugendlichen Entwicklungsstufen, und ist dem so, so findet hinsichtlich des *Sanskrit* dasselbe Verhältniß statt. Da nämlich diese beiden Sprachen, bei demselben Sprachstoffe, eine, so weit ich es zu beurtheilen im Stande bin, — so bedeutende Uebereinstimmung der grammatischen Formen zeigen, daß eine Entwicklung auf verschiedenen Wegen, völlig unabhängig von einander, nicht angenommen werden kann, so stellt sich dar, daß sie sich, ihrer gemeinsamen Bildungsstufe nach, — entweder, in nicht sehr entfernten Zeitpunkten, von demselben Stamme, der sich uns nun, in den *tatarischen* Sprachen, in so ansehnlichen Bruchstücken darstellt, — abgetrennt haben, oder, eine aus der andern hervorgegangen ist. Und im letztern Falle dürfte eine weitere Untersuchung vorzüglich zu ermitteln suchen, welche von beiden Sprachen einen nähern Zusammenhang mit jenem Stamme nachzuweisen im Stande ist.

Indem nun nachgewiesen worden ist, daß die Sprachen

der sogenannten tatarischen Völker und der Chinesen unter sich und mit der Sprache der Hellenen, und also auch mit dem Sanskrit, ursprünglich verwandt sind, so treten natürlich, auch alle übrigen Glieder derjenigen Sprachenfamilie in diese Verwandtschaft ein, deren Wohnsitz, von Ceylon und Hinterindien anfangend, sich in nordwestlicher Richtung, durch Asien und Europa hindurch, bis nach Island hin erstrecken.

Man hat bisher diese letztern Sprachen die indisch-germanischen genannt, und um das große Sprachgeschlecht, welches sich nunmehr, nach der Vereinigung mit den tatarischen Sprachen und dem Chinesischen, über den größten Theil von Asien und Europa verbreitet, vollständig zu bezeichnen, müßte man es das indisch-germanisch-tatarische oder indisch-germanisch-chinesische nennen, oder, wenn man diese Benennung zu lang und zu unbequem finden sollte, einen neuen Namen wählen. Und theils aus Gründen, welche aus den, im Vorhergehenden angedeuteten, historischen Ermittlungen hervorgehen, theils aber auch überhaupt, weil die Titanen, jedenfalls zu den uns bekannten, ältesten Kindern der Erde und des Himmels gehören, und Niemand Anstand nehmen dürfte, dieselben zu seinen Ahnen zu zählen, glaubte ich, insbesondere wegen der kürzern Bezeichnung für das Nachfolgende, die Benennung eines Sprachgeschlechtes der Titanen wählen zu dürfen.

Untersuchung der übrigen Sprachen.

Wenn man die große Ausdehnung betrachtet, welche den vorhergehenden Ermittlungen zu Folge, das Sprachgeschlecht der Titanen in beiden Welttheilen einnimmt, und wie sich darunter Sprachen befinden, deren Zusammenhang, vor nicht langer Zeit, noch für unmöglich gehalten worden sein mag, so drängt sich die Frage auf, ob sich vielleicht dieser Zusammenhang, nicht auch auf noch mehrere Sprachen derjenigen Völker ausdehnen könnte, welche gegen die große Masse der, bereits als verwandt gefundenen, titanischen Völker, nur als eine, meistens an die äußersten Gränzen hinausgedrängte Minderzahl erscheinen.

Es sind dieses nämlich, Klaproth's Spracheintheilung folgend:

Die Ungarn mit den, einen Theil des nordöstlichen Europa und nordwestlichen Asien's erfüllenden Finnen, in der Mitte des nördlichen Asiens die Samojeden mit den Jenisäern, an der Nordostspitze Asiens, die Jutagiren, Korjaken, Kamtschadalen und Tschuktischen, im Osten die Aino oder Kurilen, Koreaner und Japaner, die Völker Hinterindiens mit den, sich über die große Inselwelt ausdehnenden Malayen, im Westen die Georgier, Kaukasier und endlich die semitischen Völker.

Eine erschöpfende und völlig begründete Beantwortung dieser Frage und Feststellung der verwandtschaftlichen Verhältnisse aller dieser Sprachen ist man zwar noch nicht zu liefern im Stande, weil für die meisten derselben, die nöthigen lexikalischen, und noch mehr, die grammatischen Hülfsmittel fehlen, von Vielen

nur Wörterverzeichnisse von mehr oder minderem Umfange vorliegen, und man von manchen Mittelgliedern z. B. von Idiomen unzugänglicher oder wenig bekannter Gebirgsvölker, vielleicht noch gar keine Kenntniß besitzt. Aber die Unmöglichkeit einer völlig erschöpfenden Beantwortung sollte nicht hindern die Untersuchung zu beginnen, und wenigstens so weit zu führen, als sie mit den zugänglichen Hülfsmitteln verfolgt werden kann.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, habe ich die Untersuchung angefangen, und das Resultat, welches sich mir ergab, so unvollständig es schon aus obigen Gründen sein muß, — scheint mir dennoch so interessant, daß ich es in möglichster Kürze mittheilen zu müssen glaube.

U n g a r n u n d F i n n e n .

Während der vorübergehenden Untersuchungen über die tatarischen Sprachen drängte sich mir bereits die Ueberzeugung auf, daß das Ungarische mit diesen Sprachen innig zusammenhänge, denn die Grammatik besitzt ganz den Charakter der tatarischen Idiome und der Sprachstoff bietet schon bei oberflächlicher Durchsicht eine große Menge von Uebereinstimmungen dar.

Schon in den einzelnen Lauten nähert sich keine unserer Sprachen so sehr dem Türkischen, als das Ungarische, und durch dieselben Zischlaute und Consonanten überhaupt, durch dieselben sieben Vocale, welche dem Türkischen und Mongolischen eigen sind, durch die Anerkennung und Durchführung desselben Gesetzes des Einklanges dieser Vocale, welches durch diese Sprachen hindurchschreitet (§§. 4, 5, 106, 187), und durch dieselbe Eigenthümlichkeit, daß sich im Allgemeinen jeder Consonant auf einen Vocal stützt, zeigt das Ungarische den Grundtypus jener Sprachen, im Bau seiner Wörter.

Wie alle tatarischen Sprachen, kennt auch das Ungarische keine Unterscheidung des Geschlechts der Wörter. Der Plural wird durch Anhängen eines k gebildet, ein Laut, den wir bereits im Türkischen, am Ende der Wörter, als dem s

unserer Sprachen entsprechend gefunden haben (§§. 190, 192), und wonach diese Pluralbezeichnung, mit dem Tatarischen eben so zusammenhängt, wie mit den meisten unserer Sprachen überhaupt.

Die Deklination besteht, wie bei jenen tatarischen Sprachen, im Anhängen von Postpositionen, welche im Singular und Plural die nämlichen bleiben. Eine Vergleichung in dieser Hinsicht kann sich daher nicht bloß auf die gewöhnlichsten in der Grammatik angegebenen Endungen beschränken, sondern es sind alle verschiedenen, in der Sprache befindlichen Suffixe derselben Gattung, hierbei zu berücksichtigen. Der Genitiv wird durch *é* bezeichnet, in dem das, in jenen Sprachen vorherrschende *i*, nicht zu verkennen sein dürfte. Der Accusativ wird zwar gewöhnlich durch *t* (*at, ot* u. s. w.) bezeichnet, allein es finden sich auch die Postpositionen *be, ben*, welche wir im Accusativ des Tungussischen und Mongolischen kennen gelernt haben, so wie sich in *oda, ide, dahin, hierher, jenes da, do* findet, welches im Mandtschu, Mongolischen und Türkischen nicht minder, als im ältesten Griechischen, als Bezeichnung des Ortes und Dativs vorkommt u. s. w.

Die Adjektive stehen, wie im Tatarischen, bei ihrem Hauptworte unverändert. Der Comparativ wird durch Anhängen von *bb* gebildet, welches wir bereits in der Steigerung des Mongolischen (S. 132) und auch zum Theil im Türkischen gefunden haben. Der Superlativ setzt *leg* vor den Comparativ, welches dem Griechischen *λα, λαι, λι* entspricht, wodurch verstärkt wird, wie in *λάμαχος*, sehr kriegerisch, *λαιμαργος* u. s. w.

Die persönlichen Pronomen sind *en, ich, to, du* und *ó, er*. Die erste Person erklärt sich, entweder durch das Verschwinden des Anlautes vom türkischen *ben*, unserm *bin*, so wie derselbe in unserm *wir* zu *w* geschwächt, und mit *m* verwechselt erscheint, welches auch der ungarische Plural *mi* zeigt; — oder dieses *en* hängt mit *em, im, am, amui, ombi* zusammen (S. 148 u. a.). Die zweite Person *to* für *du, tu, tsi, si, od* und die dritte *ó*, für *i, t, ó, ós* bedürfen keiner

weitere Erklärung, so wie die, im Mandtschu unlantenden Plurale mi und ti, und das regelmässig durch k (s) gebildete ök.

Die Possessiva werden, wie im Türkischen auch durch Suffixe (S. 204), und zwar für die drei Personen, durch m, d und ja bezeichnet, in welchen sich die Grundlaute jener obigen, und unserer Pronomen, wiederfinden. Auch andere Pronomen stimmen entweder völlig mit denen jener Sprachen überein, oder hängen damit zusammen, und ein Artikel zeigt sich auch im Mandtschu und Mongolischen.

Wie in den tatarischen Sprachen werden durch Anhängen gewisser Sylben an die Wurzel des Verbs, das Passiv und jene verschiedenen Formen des Frequentativs, Potentialis u. s. w. gebildet, welche wir dort kennen gelernt haben.

Bei manchem Eigentümlichen in der Conjugation, enthält dieselbe doch nichts, was nicht zum Theil durch jene Sprachen erklärt werden könnte, und um hier nur auf Einiges hinzuweisen, so zeigt das Präsens die Endungen om, em, welche wir in ombi, amui, μ kennen gelernt haben; die Präteriten zeigen k, welches an ka, ke des Mandtschu und Griechischen erinnert, und t, welches sich im Mongolischen, Türkischen, Germanischen u. a. findet.

Im Verbum substantivum erblicken wir die bekannten Wurzeln va und so (S. 149), und haben, wird wie im Türkischen u. a. durch sein umschrieben u. s. w.

Die Zahlwörter endlich lassen sich auf gleiche Weise wie die jener Sprachen aus dem Griechischen erklären.

Diese hier nur ganz allgemein angedeutete Uebereinstimmung, welche sich über das Grammatische verbreitet, würde von einer ausführlicheren Nachweisung nicht minder bestätigt werden, als dieselbe bei jenen Sprachen bestätigt worden ist.

Was nun den Sprachstoff betrifft, so wäre mir leicht, sogleich eine große Anzahl von Wörtern des ersten Bedürfnisses mit Solchen des Tatarischen oder unserer Sprachen übereinstimmend nachzuweisen, wie z. B.:

anya, Mutter, im Mandſchu:	eniye, im Latein.:	ama,
neue, ält. Schwester	„	non, im Griech.: <i>νάνη</i> ,
halom, Hügel	„	galin, „ <i>κολώνη</i> ,
tenger, Meer	„	teuggin, „ <i>τέγξις</i> ,
tsets, Brust	„	tchetchen, „ <i>τίττιον</i> ,
tó, Wurzel	„	da „ von <i>τάω</i> ,
erdem, Lugend	„	erdemou, Mongolisch: erdem,

im Griechischen: *ἀρεμία* u. s. w.,

allein es bedarf dessen nicht, da hierüber die Ermittlungen gründlicherer Kenner des Ungarischen bereits vorliegen.

Dankovsky hat in seinem kritisch-etymologischen Wörterbuche der magyarischen Sprache nachgewiesen, daß von den 4668 Stammwörtern derselben, 1898 slavisch, 889 griechisch, 334 lateinisch, 288 deutsch, 268 italienisch, 25 französisch, 4 hebräisch und 962 eigentlich magyarisch, und letztere zum Theil mit dem Türkischen verwandt sind.

Schon dieser Ermittlung zu Folge, dürfte das Ungarische zu den bisher sogenannten, indisch-germanischen Sprachen gezählt werden, denn nur die eigentlich magyarischen und mit dem Türkischen zusammenhängenden Wörter, nebst den Hebräischen, könnten, den bisherigen Ansichten zu Folge, vom Indisch-germanischen ausgeschlossen werden, und diese bilden etwa nur den fünften Theil des Wortschatzes.

Wenn aber erwogen wird, daß hier bereits die Verwandtschaft des Türkischen mit dem Griechischen nachgewiesen worden ist, daß sich also auch der, mit dem Türkischen zusammenhängende Theil des eigentlich Magyarischen, ebenfalls als verwandt anreicht, und daß nunmehr auch noch der Zusammenhang des Grammatischen mit dem Tatarischen und von diesem, mit dem ältesten Griechischen hinzutritt, so kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß auch das Ungarische zu dem oben bezeichneten großen Sprachgeschlechte der Titanen gezählt werden könne.

Wenn aber das Ungarische in dieses Sprachgeschlecht aufgenommen, und als ein interessantes Glied desselben anerkannt werden muß, so fallen dadurch mit einem Schlage, alle finnischen oder tschudischen Sprachen und Völker, dem

selben Sprachgeschlechte anheim, und zwar ohne darüber ein Weiteres verhandeln zu müssen, denn daß zwischen dem Ungarischen und Finnischen, der innigste Zusammenhang statt finde, hat Samuel Gyarmathi in seiner Schrift: *Affinitas linguae hungaricae cum linguis fennicis originis grammatico demonstrata. Nec non vocabularia dialectorum tataricarum et slavicarum cum Hungarica comparata*, bereits im Jahre 1799 zur Genüge bewiesen, und ist seitdem mehrseitig anerkannt worden, und somit tritt zugleich, der ganze Norden und Nordosten von Europa und Nordwesten von Asien, in die Verwandtschaft des titanischen Sprachgeschlechtes ein, — und ich füge hier nur noch in Kürze bei, daß auch der eigentliche Name der Ungarn, nämlich Magyar, welcher ungefähr wie Madtschar oder Modtschor lautet, mit den Namen Mocho, Mogol, Mongol und Mandtschu (s. Seite 231 u. f.) bedeutend anzuklingen und übereinzustimmen scheint.

Samojeden und Jeniseier.

Von der Sprache der Samojeden, welche im Westen, Süden und Osten, von Finnen, Türken, Mongolen und Tungusen, also von lauter sprachverwandten titanischen Völkern umgeben, am Eismeere hin, und am Oberrhen-Jenisei hausen, liefert der Sprachatlas der Asia polyglotta ein Wörterverzeichnis, welches, sich über etwa 140 Gegenstände des ersten Bedürfnisses verbreitend, gegen 500 samojedische Wortformen enthält, und welche ich, wie alle vorhergehenden Sprachen, einer Vergleichung mit dem Griechischen unterworfen habe, wie aus der hier folgenden Vergleichung der dreißig ersten Wörter, beispielsweise zu ersehen ist. Daß ich das Griechische zur Vergleichung wählte, erklärt sich aus den Resultaten der vorhergehenden Untersuchungen, und daß ich gut gewählt habe, beweist der Erfolg.

Abend, páusema; παύσις, das Aufhören, die Ruhe.

ydet, hyten; ἔδος, Ruhe, das Verweilen, der Sitz.

nuide; νυίδος, νύκτωρ, νύκτωρ, schlafen.

Arm, mude; μάδα, dor. st. μάδα u. μάδα, μάδα, berühren, tasten u. s. w.

- utte; ὄδοϋς, ὄζος, in verschiedener Bedeutung, das hervor-
stehende Glied u. s. w. bezeichnend.
- ura; ἄρω, ὄρω, erheben u. a. entsprechende Bedeutungen.
kontabar; κοντός, Stiel, Stange, Glied, κοντοφόρος,
die Stange tragend.
- Auge, sei, säau; albanes. schi, Auge, sehen; u. s. unten.
sime, sima; σῆμα, σημαία, Bild, zeigen u., σιμός, was
Einbiegung und Höhlung hat, schräg in die Höhe
geht; wie im Mongol. nüdün, Auge u. νηδός, Höhle.
- Art, tupka; τούτω, hauen, schlagen.
tuka; τόκος, Werkzeug u., s. Mongol. u. Tungus.
balta; παλτός, von πάλλω, schwingen,
pitscha; πάζω, πήσσω, schlagen u.
- Bart, mudut; μαδέω, die Haare verlieren (jene Völker haben
bekanntlich nur sehr schwache Bärte), auch madidas,
madeo u.
apt; ἄπτω, hängen, daran hängen.
sagal; s. tungus., σάκος.
- Bär, wark; βράζω, von der Stimme des Bären; Βάρ.
boggo; πόκος, Wolle, kraus u.
- Bauch, tiu; δέω, in ein Offenes, Hohles, Leeres eindringen,
Riemer I, 346.
ende; ἐνδέω, hineinbringen, ἐνδιον, ἐνδινα, Eingeweide.
mun; μανός, schlaff, weich.
nändsche, naua; νέω, νηέω, νήσω, an-, aufhäufen.
- Baum, pjä, po; πόα, Pflanze.
sua; φυτόν, Gewächs, von φύω u.
kamnja; κάμαξ, Stange, langes Holz u.
- Berg, sjädde; im Mandtschu chedon, Scheide.
muja; μέγα, groß, hoch.
borr; Berg.
mongmonsi; franz. mont; lat. mons.
- Bett, chowa, kowa; κωέα, κώας, Fell, Decke.
tschakos; δάκος, Sitz.
- Birke, kouo; χύω, fließen.
- Blatt, wyba, uéwa; βόβ-λος, βιβ-λος, Papierstaude; φύλλον,
Blatt, von φύω.
- Blitz, kâha-tu; d. i. Donner-Feuer, s. Donner u. tu, im
Mandtschu tua, Feuer u.
tschillirn; θύελλα, Sturm.
- Bogen, ngidde; γνύξ, γνύδος, χνόη, Biegung bezeichnend.
uddo; ἕτος, Bogen, Rundung.

- Brust, küla; κυλλός, rund u. hohl ic.
liabarra; λιβηρός, tröpfelnd, fließend.
- Bruder, ätt., nin-jaka; νεᾶνος, Jüngling, u. mongol. jeko (δγιον), groß.
inneo; ἱνις, Sohn, Kraft der Lenden.
- Bruder, jung., pewe, pefeo; πεφύκω, perf. von φύω, geboren sein; πάις.
- Brod, ipek; ἰπνεύω, rösten, ἰπνός, Backofen.
kirrowa; κρηῖβιον, Kleie von Feldfrüchten, κορέω, sättigen, nähren.
njai; νάω, νάω, nähren.
- Cunus, sifa; Mandtschu fese, φόβη ic.
- Donner, kähä; καχάζω, Getöse machen ic.
- Dunkel, pümesüma; ποιμάζω, bedecken.
luppok; λιπο-φεγγής, dunkel, u. pok im Jenseitischen Feuer.
- Eichhörnchen, tarreku; τριχιάς, Behaarung, Haarbüschel.
- Eingeweide, bedu, bettu; πέτος, Koth, πέττω, verdauen ic.
- Eis, jir, syr; συρρέω, zusammenfließen ic.
buluk; πιλέω, zusammenbringen, fest machen ic.
musu; s. mongol. μύσις.
- Eisen, jeso, kuese, koso; κασσίτερος, bei Homer ein Metall; Eisen.
- Elenthier, pjäk; πηγός, stark, feist, wohlgenährt, auch πηγός, weiß u. a.
chuburta; κοπρώω; καπρώω, κάπρος u. Anderes.
- Ente, noby, njewo; νήσσα, νήττα, Ente, von νέω, νήγω, schwimmen.
- Erde, ja; im Mandtschu ya, γαῖα, γᾶ, Erde.
- Essen, amiom; ἀμύσσω (μύω), zerfleischen, zerbeißen.
auwurtau; ἄπαργμα, opfern, den Anfang damit machen, ἐπαρχόμαι, bei Homer die Libation, das Herumreichen des Bechers. — U. s. w. — U. s. w.

Wörter, wie pausema und πάνσις, ydet mit hyten und ἔδος, σίμα und σιρός, tuka und τόκος, balta und παλτός, liabarra und λιβηρός, inneo und ἱνις, kirrowa und κρηῖβιον, sifa und φόβη, musu und μύσις, ja und γᾶ u. a., und unter den hier nicht aufgeführten, wie iga, Ei, schwed. äg; tui, Feuer, mandtschur. tua, jahja, Fluß und ἰαχῦα; putjau, Frau und πτυία, πτυιάζω (auch πυδία); ima, Frau und eme, ἔμμε, Amme; nub, Himmel und nubes, nubo; ollo, Kopf und

οδλος; char, Messer und χάρω; nio, nju, Sohn und νεος; pi, Wasser und πιδος; tjel, tel, Sonne, Tag und δηλος, albanes. diel; nenju, Tochter und non, πανη u. s. w., u. s. w., sind in Form und Bedeutung völlig gleich, oder so nahe, daß hinsichtlich ihres Zusammenhanges kein Zweifel statt finden dürfte. Ein Theil der übrigen Vergleichenungen ist zwar weniger sicher, oder zeigt nur einen entfernten Zusammenhang, allein einen solchen zeigen sie unverkennbar, und mehr als dieses bedarf es hier nicht. Da ich nun versichern kann, daß die übrigen im Sprachatlas enthaltenen Wörter einen ähnlichen Zusammenhang zeigen, wie die hier vorliegenden sechzig Wörter, welche, was wohl zu beachten ist, nicht ausgewählt, sondern der alphabetischen Reihenfolge nach genommen sind, wie sie das Wörterverzeichnis enthält, und daher als Beleg für die übrigen dienen können, so kann auch hier ausgesprochen werden, daß das Samoje dische einen, sich über das Ganze verbreitenden Zusammenhang mit dem Griechischen zeige, der an einer Verwandtschaft mit den titanischen Sprachen nicht zweifeln läßt.

Zwischen den am Obern- und Untern-Jenisei hausenden Samojuden treiben sich einige Stämme umher, welche früher Ostiaken vom Jenisei, von Klaproth aber, als eine besondere Völkerschaft, die Jeniseier genannt wurden.

Die Sprache dieser Jeniseier weicht, so weit man es zu überblicken vermag, zwar vielfach von den Mundarten der Samojuden ab, aber dennoch zeigen sie auch einen unverkennbaren Zusammenhang, den schon Klaproth angedeutet hat, und wenn ich Wörter betrachte wie:

his, Abend, der Stamm des samojedischen pausema und griechischen παύσις.

gomblatsch, Arm, γαμψός, γαυπτωλή, Bug u. πλάζω.

des, dees, det, Auge, δάος, Licht, δετή, Fackel, wie αώγη u. Ange-schet, Bach, σχίζω, scheiden, σχετικός.

tylok, Bauch, τόλη, Höcker, Schwiele &c.

halto, Beil, das obige παλτός.

konnong, Berg, κόννος, Regel u. s. w.

pangan, Ebene, Steppe, πηγάς, ausgetrocknetes Land, v. πηγνύμι.

karan, Ebene, Steppe, im Mongol. kährä, χέρος, dasselbe.
 bok, Feuer, φαιός, φῶς, Licht ic. u. s. w., u. s. w.,

welche ich hier bloß den Erstern entnehme, und denen sich schon
 auf den ersten Blick eine Menge Anderer anreihen, und daß
 z. B. die Zahlen, sich wie alle Vorbergehenden zum Griechi-
 schen verhalten, denn:

Eins heißt chuta, hautu — χάδω, χάρτω, auseinander-
 gehen, halten.

Zwei, unom, üna — δυω, ἀνώω, in die Höhe heben.

Drei, tonga — τάργω, τελω, ausstrecken.

Fünf, khala — χηλή, tungus. kala, die Hand u. s. w.,
 so glaube ich, auch in der Sprache dieser unbedeutenden, mitten
 unter lauter, unter sich sprachverwandten Völkern wohnenden
 Stämmen, nichts anders, als ebenfalls ein, dem Titanischen
 verwandtes Idiom erkennen zu dürfen.

Aino oder Kurilen.

An den Mündungen des Amur und der ganzen Ostküste
 der Mandchurei, auf den Inseln Tarakai, Jesso und den
 übrigen kurilischen Inseln, und endlich auf der Südspitze von
 Kamtschatka, wohnt der Volksstamm der Aino oder Kuril-
 en, nach zwei Wörtern seiner Sprache so genannt, welche
 beide Mensch bedeuten.

Auf dem festen Lande, unmittelbar an das Gebiet der
 Mandchu gränzend, war es von besonderem Interesse, die
 Sprache dieses Volkes zu untersuchen, und glücklicher Weise
 enthält die Asia polyglotta ein bedeutendes Wörterverzeichnis
 von etwa vier hundert Wörtern des ersten Bedürfnisses, von
 den drei Dialekten von Tarakai, Jesso und Kamtschatka,
 besonders vom Letztern, mit Angabe der langen und kurzen Sylben.

Ich habe dies Wörterverzeichnis vollständiger verglichen,
 und eine, sich über das Ganze erstreckende, merkwürdige Ueber-
 einstimmung mit dem Griechischen gefunden, zu deren Beweis
 die nachfolgenden hundert und sechzig Wörter als Beispiele vor
 der Hand genügen werden.

- Abend, ohnämä; εβνμα (εβνάουαι), das Lager, Bette, der Schlaf, εβνάω, einschläfern.
- Ader, rith; ρυτός, fließend, flüssig, wie ρυτός, runzlich, faltig.
- Alter, pörägür; παραγηράω, von hohem Alter einfältig werden; περιγηράσκω, altern.
- Anter, apäppy; ἀπατάω, anhalten, abhalten u. s. w., ἀποπύω, befestigen.
kaida; κάδος, Gefäß zu Wasser, wie auch Anter ein Gefäß überhaupt und Maas für Flüssigkeiten.
- Asche, ahkäünäh; — κόνις, Asche; ἄχνη.
- Auge, sik; σίκιον, Kern, wie im Mandtschu faha, φακίδς, Kern, Beere u. Auge.
- Augenlied, rahr; ῥωρός, schnell bewegend von ῥώω, ῥώομαι.
- Auslöschchen, üskä; εἶσω, ausgleichen, was ἴσω u. ἴσω und deren Zusammenhang mit ἴτω, ἴτω drücken, beschädigen u. s. w.
- Ägt, mäkä; μάχαιρα, Säbel, Waidmesser zc.
- Baum, nyh, nii; νήιος, schwimmend, Schiffbauholz.
- Blase, psch; φόσα, Blase u. der Zusammenhang von φώω und ψώω.
- Blut, kehm; αἷμα, Blut.
- Bojen, kuh (kfu); κυβή, κυρός, Krümmung u. von κόω.
- Bös, häng; χαῖνος, liederlich, nachlässig, hoffärtig, weichlich zc., s. auch unten.
uwen; ἠβάω, aufbrausen, schäumen.
- Brett, ita; ἰδα, Baum; ἱτα, ἱτος, Schild.
- Bruder, gähky; wenn es den Aeltern bedeutet: ἀγιος, ehrwürdig, wie ahoun im Mandtschu; oder γέγιος, alt, u. überhaupt von γάω, γέγαα zc.
sika; der jüngere, σικίνος, schwach, schlecht, σικίνος ἀνὴρ, ein Strohmann zc.
- Brust, reär; ῥωρός, von ῥώω, ῥέω u. ῥάω, ῥώω, fließen, rinnen.
- Dach, tsegegah; στέγη, Dach; δίκη.
- Donner, kamü-gämpf; κόμπτος, der Schlag, u. κωμάω, in heftige Bewegung setzen zc., oder andere wie κάμνω zc.
- Dort, daa; tãh; τῆνος, der dort, jener u. tah, δα, s. hier.
- Dumm, enkonwo; ἀνήκοος, unwissend.
- Durchfall, jitschir; πύσω, durch Fäulniß auflösen, in Fäulniß setzen, s. annus u. πιεζέω, ausquetschen zc.
- Ei, nöhk; f. Testikel, es ist also die Form gemeint, d. i. nux, die Nux.
- Ehefrau, gmäwohi; Contract. von γαμοτή, Ehefrau, wie κμέω u. καμέω, zusammenhängen, oder s. unten.

- mazy; μαζός, μασός, Säugamme, s. oben.
marro; μάρμηξ u. μάρμος ist in mehreren Bedeutungen,
was νόμφη, u. dieses heißt auch Ehefrau, Braut.
Entfernt, täümäh; τούη, Absonderung, Unterschied.
Erde, toi, tui; Μανδσчу ta, δᾶ, Erde, Boden.
Essen, ippäh; ἴπῳ, pressen, drücken (beißen).
Feder, airap; εἶρος, Wolle, u. ἐρείπω, rupfen, ἐρέφω, bedecken z.
u. s. unten.
rapf; so wie obige Verba u. ῥάπτω, ῥέπω, ῥίπω, zusam-
menhängen, u. ῥιπίς, ῥιπή, Fächer von Federn.
Feuer, apäh, abe; ἀπαιγή, Glanz; ὀπῆω, schauen, wie im
Mandschu toua u. tueri! — ὀπή, Oeffnung, Lichtloch,
d. i. Helle, Licht, — Feuer.
undschi; ἄνδος, Glanz z.
Floh, mohs; ἀνζᾶω, saugen; μυσάτω.
Flossfeder, pohno; penna, Feder.
Flügel, dikkup; δικωπος, mit zwei Rudern, δικωπέω z.
Fluß, peth, bez; ἰδῶ, πηδῶ, quellen, hervorquellen.
Freund, üömäh; ὁμοιος, ὁμογιος, ὁμαιμος, Bruder, Bluts-
verwandter z.
Freundschaft, üömokkur; s. oben, ὁμόχωρος, Nachbar,
Landsmann.
Fuchs, kymothpäh; κομήτης, der lange Haare; der Schwanz-
stern u. peh wie in den beiden Benennungen κιδάφη
u. ἀλώπηξ.
Furcht, ziachomsuh; διακαμψίς, das Krümmen, Biegen;
διακνωμαίνω, unruhig machen z.
Fuß, kehmmä; κάμψις, der Bug, κάμβω, (die Knie) beugen.
Fußsohle, urchpokε δρηηξ, Hacken, Spitze.
Gans, gmiti; χηνιδέος, junge Gans.
Gast, sunnäkueh; συναγω, zusammenführen, zu Freunden
machen; συναγωγή u. σύνδειπνος, Gast.
Gaumen, tscharau; θύρα, Pforte.
Geben, komandehro; κοιδή, das Bringen, Erhalten einer
Sache z., κομίζω, κομιστήρ, der bringt.
Geburt, ahnuä; (d. i. sie gebahr), ἀνέω, ἀνιέω, herauslassen,
loßlassen, die Pforte öffnen, auch ἀνιέω.
Gehen, ommah; οιδᾶω, fortgehen, reisen z.
apkas; ἀπάγω, weg-, fortbringen, ἀταγς!
Geruch, angenehmer, hurah; οἶρος, günstiger, glücklicher Wind;
δράω, wonach, streben, verlangen, δρα.
fura; φρνάσσω, φρνάγμα, das Schnauben.
Gesund, gut. byrka; πέρος, von reisenden Früchten; πιαρός u. a.

- Glücklich**, ysonuo, yschamah; αἰσῖος, αἰζημῖος, glücklich, αἰσιμος u. a.
- Groß**, boru (poro); πέρα, πέρας, darüber, weiter, über das Maas, Grenze, Ende, Vollendung u., πέρα st. πέρασμα, übertreffen, überreichen u.
- Großmutter**, mätkäh; slav. matka, Mütterchen.
- Haar**, ruh; ῥοῦς, abgefallenes Haar.
- Hafen**, tschipoianyh; ὠπείω, das Abwarten um Schiffe auszubessern, herzustellen, seinem Vergnügen nachgeben, Anbau der Erde u.
- Hals**, reküt; ῥηή, Ritze, Klunse u. ῥογῶς, ῥογῶς, ῥαξ.
- Hand**, dek; δεχόμεναι, halten u. δεξία, die Hand.
- Haus**, zise; ζῆδεως, bei Hom. u. Hesiod. von Dörtern, die von göttlichen Wesen bewohnt werden, heilig.
- Haut**, russ; ῥωσός, runzlicht.
- Hell**, syrbekyr; s. Glanz u. serenus, serenifer, serapicus, köstlich.
- Herumgehen**, apgäh; ἀπάρω, weg, fortgehen u.
- Hier**, dahtä; τόδε, hier, ταυτί, hier oder da, ταυτά.
- Himmel**, kandö; candeo, glühen, hell glänzen, candor, die Hitze, Glanz, Heiligkeit; weiß, aber auch grammata canent u., κανός, κανός, hell, glänzend.
- niss; nisus; nixus, vom Umdrehen der Sterne; nix, nitoo, glänzen, wie candeo, auch νίσω, neßen, νίψ, nix, in beiden Bedeutungen.
- Hitze**, yhaehsikka; ἔξουονία, ἔξουης, Hitze.
- Höhle**, pöräh; πόρος, Loch, Durchgang.
- Hügel**, masarka; μεσάχωρος, mitten aus dem Lande, der mittlere Raum, u. demnach μεσ u. ἄρχω, ὀρέγω, erheben u.
- Hund**, staphä; στυφεός, der Spürer, στυφέια, Jagen mit Spürhunden.
- Hure**, otschpirui-kur; otschi-pirui-kur, ἔξος, hüzig, πόρνη (πέπων), Hure u. kur, s. Mensch.
- Jest**, danneh; τανόν, jest.
- Jungfrau**, math; μήδρα, μέρα, μέτρα (Mad, Meße), was αἰδοῦν, schambast, verschämt u.
- kanaz; κενός, feierig, ledig.
- Japanischer Kaiser**, tohüp döhnü; (D. i. Beherrscher der Sonne), s. Sonne u. δυνάω, herrschen.
- Kälte**, syrriam; στυφός, der Zug, das Reissen, die Gewalt, bei Wind, Schneegestöber u., das lat. tractus.
- Kehle**, psikut; σφαγή, Kehle, also bloß Versetzung des s, auch ψογή, Hauch.

- Kern**, rahmorop; rahmi-orop, *ράμμα*, die Nakt u. s. w. und *ρῦβος*, ein kreisförmiger (runder) Körper, auch *ρόμμα* u. *ρόμβος* u. u. *ροφος*, Erbse.
- Kessel**, schiuu; *σκετος*, Gefäß.
- Kind**, pompu; *πομπος*, der Begleiter, *πάμα*, Besitz, *παρμαι*, nähren, füttern.
po; s. oben *πάω* u. auch *παίς*, Kind, *παίς*, klein.
- Klaue**, ahm; *αμη*, Hacken, Harke u.
ami; s. oben.
- Köcher**, puhs; Büchse; *πέσκος*, Haut, Ueberzug.
- Koth**, ruüwen; *ρῦπος*, Schmutz.
- Lang**, tanniusch; *ταναδς*, gedehnt, lang.
tanne; s. oben.
- Laufen**, tschasgoa; *δάλω*, *δασω*, *δοδλω*, eilen, springen, laufen.
- Laus**, dokdok; *δάκω*, beißen, jucken.
- Legen**, ammah; *ἤμαι* (*εἶμαι*), legen, sitzen.
- Magen**, pseh; *ψάω*, *ψέω*, zermalmen, zerkrümmeln u.
- Mann**, okaijuh, okkai; *ὄχετω*, schwängern, der schwängert, *ὄχευτής*, der Hengst, Hurer.
- Mensch**, ainuh; *άνηρ*, *ήνωρ*, Mensch, Mann; *αλύδς*, furchtbar, groß, heftig, hart, unglücklich, berühmt, Beifall, Lob, Ehre (da sie sich selbst so benennen, u. wie *οκῦδης* u. a., s. im Türkischen), aber auch *αίνέω*, zufrieden sein, dulden, ertragen; *εἰνως*, wohlgesinnt; *εἰνως* u. a. (Die Aino sollen sich durch einen sanften Charakter auszeichnen.)
kur, guru; *κοῦρος*, *κοῦρη*, Jüngling, Mädchen u.
- Messer**, ehpuhra; *ἀπορρήνω*, zerspalten.
- Mond**, tschupuh; *δωπονέω*, *δωπυπέω* (*πῶ*), u. s. Sonne.
- Morgenröthe**, nyssat; s. oben *νίσσω* u. *niteo* u.
- Mund**, tschar, zar; *δῶρα*, Thor.
- Nacht**, ukuran; *ὄκνηρον*, faul, furchtsam, furchtbar von *ὄχω*, *ὄκανος* u.
asi; *ἀζα*, Schwärze und das damit verwandte *ἀσις*.
- Nagel**, ahm; *αμη*, Hacken, Harke; *αμῦς*.
- Nähnadel**, kehm; hama, *ιμάω*, ziehen u. s. w.
- Nase**, ähdum; *ἀτιμῶς*, *ἀτιμάω*, athmen, *ὄζω*, perf. *ὄδωδα*, riechen, *ὄτιμῆ*, Geruch.
- Nässe**, itschagir; *ιδαρῶς*, *ιδαινω*, schmelzen.
petigni; *πιδῶω*, quellen, hervorquellen u.
- Nehmen**, uhk, oku; *ὄχω*, *ἔχω*, tragen, führen, halten u. s. w.
- Perl**, syrarimak; syra-rimak; *συρά*, Band, Schlinge oder *συράω*, glänzen u. *ρῦβος*, kreisförmiger Körper.

- Pfeil**, aigh; ἀνή, Spitze, alt, Stoß u. s. unten.
 ai; ῥος, Pfeil.
Regen, apstu; ἀφώω, ἀφώσω, gießen.
Reicher, ikorkur; ikor-kur, letzteres Mensch, und εὐκαιρία,
 Reichthum, Vermögen.
Ring, ahkam; ὑχάμη, Ring von Metall zur Handhabe;
 ἔχω, halten u.
Roth, furi; πυρρός, feuerroth.
 fukuru; φῶκος, Seegras, Schminke, zum Purpurfärben
 gebraucht
Ruder, kansy; κωντός, die Ruderstange, v. κένω u., χημιστός u.
Saft, kinnajam; während upas, welches (ὄρος) im Griechischen
 insbesondere Saft heißt, im Kurilischen den Schnee
 bezeichnet, hat umgekehrt in demselben kinnajam,
 (χιονόω, χιονίζω, Schneien) die Bedeutung von Saft.
Satt, gtuiskoros; κτησις, das Erworbene, Erforderniß,
 die Nothdurft.
Scheide, saga; σάικος, Sack; δήμη, Scheide.
Schiff, kleines, tship; skop, skop, Schiff; δάω.
Schimpfen, gtohungwo; κτείνουμι, schlagen, kämmen, besiegen u.
Schlafen, mukor; μουκίζω, μουκίζω, stöhnen, mit verschlossenen
 Lippen suszen u.
Schnee, upas; ὄρος, Feuchtigkeit, s. Saft.
Schwert, kurzes, aomus; hamus, gebogenes Schwert, ἄμη, dasselbe.
Segel, kajja; κώαα, κώας, das Fell, Kleid, die Decke.
Sitzen, rohganni, roku; ροικός, mit krummen, einwärts gebo-
 genen Füßen.
Sonne, tschupuh; δάπτω, verbrennen (δέπω, τοπεο, wärmen),
 δάπω, δήπω, erstaunen, verwundern u. s. w., u. s. Mond.
 tolibi; τολόπη, Knäul u. andere runde und kugelförmige
 Gegenstände; ταλάω, tollo u., erheben u. τηλώπις,
 weit gesehen u.
 tofskaf; τόφος, τόφω, brennen, anzünden u. u. skaf,
 σκαφίς, Brennspiegel u. Sonnenuhr, auch Schiff u.
Stärke, okirasno; ὄχυρος, fest, haltbar u.
Sterben, rai; ράω, vernichten, zerstören.
Stern, noro; νόροψ, glänzend.
Stirn, kyputtur; κυφότης, die Krümmung, Convexität.
Stumm, haohwaohnu; κώφωμα, Stummheit.
Thüre, appa; ὄπη, Loch, Oeffnung.
Ufer, kokojimak; κόκκο, he! halt ein! κοχόω, mit Geräusch
 fließen u. κομαίνω, wo die Wellen schlagen u., κόκωμα,
 κοχόω, anhalten, stillhalten u.

- schama; *σκάμμα*, Graben, Grenze; *σχήμα*.
 siri; *σχερός*, *ξηρός*, Ufer.
 Vater (Alter), grupnainu; grupn-ainu, *γροπός*, geträumt u.
 ainuh, Mann.
 Warum, hongga; *ήνικα*, wann, zu welcher Zeit, *ενεκα*,
όνεκα, weswegen, um willen ic.
 Wasser, peh; *πίω*, *πιόμαι*, trinken, tränken, *πίσα*, Tränke.
 wazka; Wasser.
 Wasserblase, pohpor; *πομφός*, Blase, auch poh-por.
 Weib, math, mazy; f. Jungfrau; Mad, Mädcl, Mädchen, Meze.
 mennakusi; *μενοεικής*, das Herz vergnügend, was die
 Begierde, das Verlangen stillt ic.
 Wein, Brandtwein, saky; *σακιάς*, durchgeschlagener Wein.
 Weiß, todari; *τίτανος*, Kalk, Gyps.
 Wellen, kojama; *κόμα*, Welle.
 Wegstein, ruih; *ρόχανον*, Streichholz; bei'm Messen, *ρόμοιαι*,
ρροιάζω, ziehen, gut machen ic.
 Wille, ipakar; *επιχειρέω*, wollen.
 Wind, rähra; *ρωρός*, von *ρέω*, *ρέω*, heftig, schnell bewegen.
 Winter, mataan, madapa; *ματάω*, *μάταιος* (f. Niemer),
μάταβος, wo nicht durchzukommen, ohne Weg u. Steg.
 Wo, huija; *ού*, *όδι*, wo.
 nida; das fragende ne u. da, de, wie in allen tataris-
 schen Sprachen.
 Zornig, iruscana; irascor, irascunde, zornig.
 Zunge, auch; *αόχη*, *εόχη*, was *καυχή* u. *ήχω*, Ton, Schall,
 Rede; auch *αόχην*, *αόχημ*.

Erklärung der Zahlen.

- Ein, syhnäp; *συνάπτω*, beginnen, annähern, angränzen ic.,
 oder von *συνήμι*; *σύν* u. *απτο*.
 Zwei, dupk (tup); *διπυχος*, *διπλή*, doppelt ic., übrigens ist
 du (*δύω*) die Wurzel, f. acht.
 Drei, räph; *ράβδοι*, Bündel Ruthen, fascos, Striche, Streifen;
ρέπω, empor kommen, in die Höhe kommen; *ρίπτις*,
 Fächer u. f. w. auf das Ausstrecken der Finger oder
 auf Menge hinweisend wie bei ilan im Mandtschu u. f. w.
 Vier, yhnäp; *ενήμι*, beilegen, beibringen; *ένέπω*, *ενοπαίος*,
 vereinigend.
 Fünf, ahsik; *άς*, *έως*, as, assis, das Ganze, die Einheit
 (d. i. die Hand).
 Sechs, ihguähñ; *έχειν* u. f. w.

Sieben, arūha; ἄρα, ἄρα ιε.
 Acht, duhyhs; (zwei von zehn) s. oben zwei u. zehn.
 Neun, syhaāhyhs; (eins von zehn) s. eins u. zehn.
 Zehn, upyhs; ἅμα, alle zusammen; ὁμόσος u. α.
 wambi; ἅμα, Maas von zehn Balmen.

Die von Klaproth mitgetheilten Fürwörter habe ich hier besonders zusammengestellt.

In Kamtschatka heißt ich, ganny, und ist wohl nach den §§. 55, 234, 252 nichts Anderes, als γένω, ich bin; auf Tarakai heißt es toogai, und dieses ist ebenfalls nichts Anderes, als τέω, τώω, τήγω und τόκος in derselben Bedeutung des Geboren sein, wie γένω *).

Im K. heißt du, eanny, es hängt vielleicht mit ηνι oder auch ενη, ενος u. dgl. zusammen; auf L. heißt es utschogai, was vielleicht mit εδδδς oder εδος, ηδωος oder ετης; zusammenhängt.

In K. heißt er, taangur, d. i. taan-gur, dieser Mensch, nämlich τήνος, dieser hier, und κόπος, Jüngling u. s. w.; auf L. heißt es tana anguru, und sie, heißt tana minogo, d. i. ebenfalls dieser Mann und dieses Weib (s. mennakusi).

In K. heißt wir, tschogaich, ihr, utschogaich und sie, taayru-kur; für erstere Beide habe ich keine Erklärung finden können, Letzteres ist offenbar der Plural des obigen taangur.

Auf L. heißt wir, toogai udari, d. i. wörtlich: ich (und) andere, nämlich obiges τόκος und έτερος, uter, welches von Zweien und Mehreren steht; ihr, heißt itschogai udari, d. i.

*) Die Erscheinung, daß im Mandtschu und Mongolischen die erste Person des Verb. substant. und das Pronomen der ersten Person identisch sind, hatte mich bereits dazu veranlaßt, das tibetische und chinesische nga, ngo oder gna, gno, gne durch γένω, γνώ, (γάω, γέω) zu erklären, und diese Ansicht ist nunmehr durch ganny und toogai vollständig bestätigt. Davon ausgehend, glaube ich ganz folgerichtig, aham, έγω, ego, ik, azem, asz der indisch-germanischen Sprachen, nach S. 148, durch die Formen acho, asu des mongolischen Verb. substant. erklären zu können.

du (und) andere, und sie heißt tada oder annudari, d. i. *ταυτα* neutr. plur. diese hier, und sie (und) andere.

Mein heißt in R. tschokaiwo, auf T. tchoogai, und hängt also mit den persönlichen Pronomen tshogaich und utshogai zusammen, es kann vielleicht durch *ἐγώ* erklärt werden, da auf T. mein, auch korobi heißt, welches sich ganz einfach durch *εχω*, ich besitze, erklärt.

Da Kopf *gpa* und mein Kopf *gpaky* heißt, so scheint hier ein Anhängen des Possessivums statt zu finden, wie im verwandten Türkischen, im Malayischen und den semitischen Sprachen.

Selbst wird durch *eannywo* gegeben.

Feder heißt in R. *anna*, d. i. das mongolische *one*, und *ἄνε*, *ἀνός*, *ἐνός*, im Sanskrit *éna*. (s. S. 141.)

Wer heißt in R. *hunad*, auf T. *nen* (*νέν*).

Welcher heißt in R. *hunad dikkyäh*, offenbar eine Umschreibung, weil ein eigentliches Relativum ebenfalls fehlen wird.

Außer dem hier Angeführten, was sich auf die Fürwörter bezieht, kann aus dem Wörterverzeichnisse in grammatischer Hinsicht, nur noch entnommen werden, daß im Ganzen, hinsichtlich des Einklanges der Vocale, dasselbe Verhältniß statt findet, wie in den tatarischen Sprachen überhaupt; daß der Plural durch *tuh* (im Mandchu *ta*, *to*, *tas*, wobei des Zusammenhanges von *s*, *h* u. *k*, S. 190 zu gedenken ist) bezeichnet zu werden scheint, die Adjective durch Anhängen von *n* gebildet werden, und daß der Infinitiv oder das Verbalsubstantiv die Endung *an* zu besitzen scheint, weil für ich *weine*, *tschisgoa*, und für das Weinen *tschisänä* angegeben wird, und wodurch er mit dem Infinitiv oder Particip des Griechischen und Mongolischen übereinstimmt u. s. w.

Alle diese, wenn auch nur wenigen Bemerkungen, weisen doch immer auch auf einen grammatischen Zusammenhang mit den bisher untersuchten Sprachen hin, welchen genau zu kennen vom höchsten Interesse sein würde, — welcher aber jetzt schon hinreicht, um im Verein mit der Uebereinstimmung, welche sich uns in den Wörtern dargestellt hat, in der Sprache der

Kurilen, ein Glied des titanischen Sprachgeschlechtes, welches demnach bereits sein Gebiet bis nach Kamtschatka ausdehnt, — zu erkennen, und welches in dem Typus seiner Wörter selbst einen nähern Zusammenhang mit dem Griechischen zeigt, als mehrere der früher untersuchten Sprachen.

K a m t s c h a d a l e n.

An die Aino oder Kurilen auf der Südspitze von Kamtschatka, reihen sich nördlich die eigentlichen Kamtschadalen an, welche sich selbst Itilmön oder Itelmän nennen. Schon dieser Name scheint sie den Völkern titanischer Sprachen beizugesellen, denn derselbe erklärt sich entweder durch εὐτόλμος, kühn, unerschrocken, dreist, muthig, was ἔτης, ἱταμός, ἱτηλός u. s. w., wonach Itelmän bedeuten würde, was auch der Name der benachbarten Aino, als αἰνός, bedeutet, und dadurch allen den Namen entsprechen würde, welche wir bei den tatarischen Völkern, sich als kühn und unerschrocken bezeichnend, kennen gelernt haben. Oder es hängt mit εἰδάλιμος, schön, wohlgestaltet, zusammen, worauf die unten folgenden Benennungen für Mensch hinzuweisen scheinen. — Daß eine oder die andere Erklärung dieses Namens nicht trüge, dafür liefert das Wörterverzeichnis des Kamtschadalischen im Atlas der Asia polyglotta den hinlänglichsten Beweis.

Abend, telwat; im Mongolischen delbo, Nacht u. τέλω auch τελευτάω u. s. w.

oettem, aathin; wie ydet u. hyten im Samojedischen.

Auge, eled, elläth; ἄλλος, Auge.

Art, katsch; κείρω, spalten.

Bär, kasa; κάς, κώας, κάσας, das Fell, die Haut und damit die Bezeichnung des Gottigen wie in vielen andern Sprachen.

Bart, olun; οὐλος, kraus mit ἔλω.

Bauch, kolid, keltk; κοίλη, Bauchhöhle.

Baum, utha; ὄζος; ὄζω, Nester treiben u. s. w.

oo, ua; ὄα, der Sperberbaum.

Berg, aala, eel; im Mandtschu alin, s. d.

pehkugtsch; πάγος, Hügel.

- Blatt, bildöl; φύλλον, Blatt u. s. w.
 Blut, bjemljem; πιμπλάω, fließen, überströmen, schwellen,
 τιμελός, fettartig.
 mythlung; μυδαίνω, μαδάω, näsen u.
 Bogen, edzak; ἕξαιμμα (ἑξάπτω), das Angeknüpfte, ein Seil,
 woran man sich hängt u.
 Böß, chakaitlillesitsch; κακός, böß mit τλάω.
 Bruder, tyga; τοκός, der Geborne.
 ähltschen; ἀληθής, aufrichtig, zuverlässig.
 dschalatscha; (der Jüngere) δαλός, Sprößling.
 Cunnus, kopäang; κίπω; καπρέα, Eierstöcke bei den Schweinen,
 καπράω, ranzen.
 Donner, kygkych; κακχάζω, Getöse machen u.
 Du, tu; tu, du.
 Eisen, wallatsch; βάλανος, eiserner Zapfen, βολανγέω, glänzen.
 Eis, kyhlul; κολλάω, fest zusammenfügen, verbinden.
 Ente, netschemkatsch; νήσσα, νήττα, Ente.
 Er, tie, tugh; τός, er.
 Erde, symmit u. bsymth; σάμος, Anhöhe, Düne u. άμμος
 u. ψάμμος, Sand, Staub u.
 Essen, etsyh; ἔδω, essen.
 Ei, lyliida; λειλάδω oder dgl., auch λαλαγέω.
 Feder, syssjo; σισήν, σίσουρα, Haare, Pelz.
 Feld, bataran; πεδιήρης, flach, eben u.
 uscha, aschhad; ὄχος, Hügel, Höhe.
 Feuer, pangitsch; πανός, Fackel, Leuchte.
 blumligtsch; φλογμός, φλέγμα, Brand, Flamme.
 u. s. w., u. s. w.

An diese nicht ausgewählten, sondern der alphabetischen Reihenfolge nach erklärten Wörter, wie sie im Wörterverzeichnis vorkommen, will ich von den übrigen nur noch einige Beispiele anfügen, wie:

- Fisch, entschuda; ἔνδεσις, Speise.
 Fluß, küg, kiha; κηκίς, Flüssigkeit, Quelle.
 Geh, teut; δατέομαι, gehen.
 tylledsch; διαλλομαι, διαλάσσω, entspringen, Platz vertauschen.
 Sieb, katchu; κάζω, besorgen u. s. w.
 Gott, kut, kutchä; Persisch kudai, Gott.
 Groß, pellaga, plea; wie πολός u. πλέος, groß, viel.
 Gürtel, süttit; σάπτω, festdrücken, den Sattel auflegen u.

- Haar, tscheron u. tscheracher; *ἄριον*, τριχιον, Haar.
 Haus, kischit; *κυσθός*, jede Höhlung.
 Himmel, kochal, kágal, kollau; *καχλή*, κάλλη, purpurn, blau.
 Hoch, gakan; *άγιον*, mongol. jeke, groß.
 Kopf, kobbel, chawel; *κεφαλή*, κεφαλή, Kopf.
 Licht, atschat; *αἶθος*, Brand.
 Meer, ösuk; *δοις*, Schlamm, mongol. ussu, Wasser.
 Mensch, tschandschal; *θανάσιμος*, θανατάω, θνήσκω, θνησκειδης, der Sterbliche.
 kelgola; *καλλιγάληνος*, καλλιγενής, schön, von schönem, gutem Geschlechte.
 kulusanga; *καλλόστροφος*, schön, wie oben, und wozu noch die Benennung Itelmän, *ειδάλιμος*, schön, wohlgestaltet, zu zählen ist, welche sie sich ebensfalls beilegen.
 Ohr, illa; *ἰλός*, Höhle.
 Sand, byschymt; *ψαμμος*, Sand.
 Schlafen, nuikutschku; *νίκο*, nicken, neigen u.
 Sohn, petsch; *παῖς*, Sohn.
 Sonne, laatsch; *λέσσω*, glänzen, *λίθος*, Edelstein u. s. w.
 Vater, epe, apatsch (apas); in vielen Sprachen dasselbe.
 Volk, oran; *ορεάνας* nannte die Pythia τοὺς ἀνδρας, bei Blut., Pyth., Orac. p. 601 u. Hesych. ἀνδρες.
 Wasser, ia; *ῥέω*, beneßen, anfeuchten, regnen.
 u. s. w., u. s. w.,

welche sich schon bei einer nur oberflächlichen Durchsicht zeigen, und wonach ich vor der Hand keinen Anstand nehmen kann, auch die Sprache der Kamtschadalen oder Itelmän für ein, den titanischen Sprachen verwandtes Idiom zu halten.

K o r j ä c k e n .

Nördlich bis zum Eismeere hin, reihen sich an die Kamtschadalen, die Korjücken an, und gränzen westlich an die Zukagiren und (tungusischen) Lamuten, östlich an die Tschukttschen.

Die Sprache derselben zeigt viele Uebereinstimmung mit dem Kamtschadalischen, und wie alle Uebrigen, dieselbe Verwandtschaft in Wurzeln und Stämmen, mit dem Griechischen, wie folgende Beispiele beweisen:

Abend, auguwäh, aigompkje; ἀγχις, glänzend, strahlend, vielleicht in Beziehung auf die Sterne und deren Glanz am nördlichen Himmel.

Auge, elifa u. lilet; s. im Kamtschadalischen.

Art, chal, alal; s. im Kamtschadalischen u. χαλλω.

Bär, kahsa; s. im Kamtschadalischen.

Bart, lolu; s. im Kamtschadalischen.

Bauch, pügo; πάγος, Hügel; Bauch.

Baum, uttun; wie auch im Kamtschadalischen.

Berg, bukkon; πάγος, Hügel; Buckel.

Blut, mullumul und mutmut; s. im Kamtschadalischen, μιλτος, Rötbel.

Bogen, ratla, ritt; ῥότωρ, Bogenschütze.

Brust, matscho; μαζός, Brust.

Bruder, der ältere, oninelan, onineziga; ενος, vorjährig, dem Neuen entgegengesetzt.

der jüngere, ulanggy; ὀλιγος, klein.

Cunus, pennan; πηνίκη, Presse, Verücke, wie φοβή u. s. w.

Dieb, tullachi; τολμιάω (τάλλω), wagen, unterfangen, dreist unternehmen u.

Donner, kyigala u.; s. im Kamtschadalischen.

Du, gytscho; im Holländischen gy.

Eisen, wolauwd; s. im Kamtschadalischen.

Er, äno, unin; in andern titanischen Sprachen ana, ane, dieser, unus u. s. w.

Erde, nutenut; νῶτος, Rücken, auch vom Lande u.

Essen, kinnigwa; κεναγγής, Gefäße leerend, κενόω.

Und unter den Uebrigen:

Feuer, milugan, milgin; μελαινω, schwärzen, μέλδω, schmelzen, μιλτος, Rötbel u. s. w., je nach Auffassung der Erscheinungen.

Fluß, gychi; s. im Kamtschadalischen, κήκισ.

waim, waem; βάμμα, Lunte, Brühe.

Gott, anggan, engeng; ἐγγενάω, ἐγγεινώ, erzeugen.

Gurgel, pilgen; im Mandtschu bilha, πόλη.

Mann, oiakotsch; ὀχευτής, ὀχεύω, bespringen, beschälen.

Meer, agcha; aqua, Wasser.

ankan; ἀκων, Bucht, Bai.

Mensch, klau; κλῶν (κλάω), Sohn, Abkömmling.

Messer, walanu; s. Eisen.

Milch, ljuchoi; λευκός, weiß, wie γαλακτικός.

Mond, geilgen, geilygen; γέλις; γάλαξ, γαλήνη u. m. u.

Mund, schekschen; *σχαζω*, öffnen, von einander stehen u. s. w.
Mutter, memme; *μάμμα*, u. wie im Kamtschadalischen *ella*, *ilä*.
Nacht, nikita; *νύξ*, Nacht.

Ohne, öchö; im Mandtschu *akhou*; *οὐχί*, nein.
a; das Privative *α*.

Regen, roiti; *ράζω*, spritzen, sprengen, *βροτός*, flüßig.
muchemuks; *μίχω*, *ἀμίχω*, neßen zc. Die Reduplica-
tion zeig. sich hier sehr oft.

Sand, tschigei; *θίς*, Sand.

Schnee, paugopag; *πυγός*, Reif zc. mit Reduplication.

Schneiden, kutschwigin; *κέαζω*, schneiden.

Schwarz, nuukin; *νύξ*, *νοκτέλιος*, nächtlich.

Sohn, laki; *λάχευμα*, *λόχος*, die Geburt, das Kind.

Tag, hallo, alo; *ἔλη*, helle.

Vater, papa, appa; *πάπας* u. s. w.

Wasser, mima, mimil; mejo, fließen, mit Reduplication.

Zunge, lakscha; *λίχω*, lecken u. s. w. U. s. w.

Und die Zahlen:

Eins, önnen, enuene; *ένάς*, unus, eins.

Zwei, hyttaka; im Kamtschadalischen *kascha*, *kassa*, und im
Finnischen und Ungarischen *kettö*, vielleicht *κόττω* statt
κόπτω, in der Bedeutung von Fortschreiten zc.

Fünf, myllanga, millgin; *μάλα*, *μάλλον*, *μάλιστα*, am Meisten,
höchstens, *έν τοις μάλιστα*, omnium maxime und
μαλκάω, erstarren, d. i. alle Fünf ausstrecken, wie
das in andern Sprachen so oft vorkommende *τείνω*.

Diese Obigen der Reihe nach verglichenen, und diese Letztern
nur bei einer allgemeinen Durchsicht herausgezogenen, Wörter
werden genügen, um zu zeigen, daß auch die Sprache der
Korjäten in demselben verwandtschaftlichen Verhältnisse zum
Titanischen zu stehen scheine, wie die bisher untersuchten und
benachbarten, auch sonst in den meisten übrigen Lebensbezie-
hungen, auf gleicher Stufe stehenden Völkerschaften.

J u k a g i r e n .

Im Westen der Korjäten, am Eismeere hin, und westlich
an den (türkischen) Stamm der Jakuten und den (tungu-
sischen) Stamm der Kamuten gränzend, hausen die Jukagiren.

Die nachfolgenden fünf und dreißig Vergleichenungen haben

sich schon allein bei den ersten vierzig Wörtern des Wörterverzeichnisses ergeben, was zum Beweise dienen kann, daß auch eine Vergleichung aller übrigen Wörter ein ähnliches Resultat liefern würde.

Abend, *poinjulezk*; die Nacht wird in mehreren Sprachen durch Wörter bezeichnet, welche mit den Benennungen von Unruhe, Angst zusammenhängen, daher glaube ich auch hier, daß so ähnlich lautende *ποινηλασία*, Beunruhigung durch die Furien, in Vergleichung ziehen zu dürfen.

Alt, *ligai*; *λυγαίος*, düster, dunkel, *λοιγατός*, traurig, tödtlich.

Auge, *andscha*; *ἀνδός*, Glanz, Farbe, Blume.

Augenbrauen; *angschabugelbi*; s. oben u. Bart.

Art, *nunundschi*; *νύσσω*, *νύζω*, stoßen, stechen, mit Reduplication wie im Korjäckischen.

Bart, *bugylbó*; *ποικίλος*, ursprünglich zottig, wollig, *Kiemer II*, S. 420.

Bauch, *lirer*, *lieril*; *λαυρός*, *λευρός*, schlapp; *λαρός*, Schlund.

Baum, *tschal*; *θάλλω*, blühen, grünen.

Berg, *hoima*, *pea*; *ποιμαίνω*, weiden; *ποιμήν*, Hirte; *πάγος*, Hügel.

Bliß, *borongille*; *πύρινος*, feurig, *πυροβόλος*, *πυρπάλαμος*, vom Donner, feurig u.

Blut, *liopkul*; *λείβω*, fließen, tröpfeln u., u. *kull*, *κάλλη*, roth.

Böse, *erritsch*; *erro*, *error*, Fehler, Vergehen, Betrug, Wuth u.

Bruder, *tschatsch*; *δάω*, *δάσσω*, säugen, *δαλός*, Sprößling, Sohn, Nachkomme; *δειός*, Vater- oder Mutterbruder u.

Dieb, *olonunga*; *όλοός*, verderblich, tückisch, boshaft.

Donner, *jendu*; *ἐνοοις*, *ἐνοδω*, erschüttern, *ἐνδαίω*, ergründen.

Du, *tat*; *tu*, *du*.

Dunst, *leueénni* (Nebel); *λειαίνω*, dünn, glatt machen, zerreiben u.

Eis, *jarka*; *ἐρκάνη*, *ἐρκός*, Einschluß u., *πέγνυμι* u. *πάγος*.

Er *tundal*; *πῆνος*, dieser, der.

Erde, *lewje*; *λιβάδιον* (*λιβάς*), Wiese, Aue.

Essen, *lagul*; *λάκω*, beißen, *λάζω*, *λάω*, einschlingen, genießen; *λιχάζω*.

Feder, *pugelbi*; s. Bart.

Feuer, *lotschel*; *λεύσσω*, glänzen, *λάκω*, prasseln u.

Finger, *tolondscha*; *ταλάω*, nehmen, *τόλος* (Nagel).

peenditscha; *πέντοζος*, die Hand.

Fluß, *onung*, *onundi*; *όνέω*, heben, tragen; nützen; *unda*, fließendes Wasser.

Frühling, *pora*; vor, Frühling.

Fuchs, *muré*; *μαρπτις*, Räuber (Marder), *μήρηξ* u. a.

Seh! *ingherghodak*; *εγρήγορειν*, *εγρήγορσαι*, *εγρομαι*, erwachen, munter sein, aufstehen.

Gesund (wohl, gut), tauritsch; *τέρην*, weich, zart, fromm, sanft; *τέρω*, nähren, füllen, sättigen; *τέρψις*, Sättigung, Vergnügen, Freude.

Sib, keick; *αίχω*, bringen.

Gott, *koil*; *κιελ*, coel-um; *καλλη* ic., Himmel.

Graben, *inghis*, *ινέω*, leeren, reinigen; *ινησις*, Ausleerung.

Groß, *tschomon*; *σωμος*, Haufe. U. s. w.

Auch die Zahlen zeigen denselben Zusammenhang:

Eins, *irken*; *αρχω*, anfangen, auch *εργω*.

Zwei, *antachlon*; *αντέχω*, an etwas halten, anhängen ic.

Drei, *jälon*; *ιαλλω*, ausstrecken.

Fünf, *ankanwon*, *onganlon*; *ανέχω*, in die Höhe halten, *εγχαλαώ*, öffnen. U. s. w.

Wonach ich auch die Sprache der, von lauter sprachverwandten Volksstämmen eingeschlossenen, *Tsugiren*, mit dem *titanischen Sprachgeschlechte* verwandt halten muß. —

Tschukttschen.

Im Norden der *Korjäten*, auf der äußersten, nordöstlichen Spitze des Festlandes von *Asien*, und den sich gegen *Amerika* hin erstreckenden Inseln, wohnt der Volksstamm der *Tschukttschen*.

Das im *Sprachatlas* der *Asia polyglotta* befindliche *tschukttschische Wörterverzeichnis* habe ich verglichen, wie folgt:

Abend, *rüb-ga*; *ροπκός*, sich neigend, wie unser *Abend*; *ροπή*, Bewegung nach unten, auch *ροπή*, Unruhe, Angst, wie in m. a. Sprachen.

Auge, *iik*; *είκω*, gleichen, *εικώ*, Bild; *Auge*.

Augenbrauen, *wallamäk*; *βυλλάω*, hervortreiben, und *βλάξ*, *βλαισός*, gebogen ic.

Art, *kalkalima*; *χαλκός*, Erz, u. *lamna*, *lamina*.

Bach, *kuik*; *κηκίς*, Wasser, *κηκίω*, quellen.

Bart, *uika*; s. *Mann*, der hinwiederum auch *luka*, *λαχνατός*, *behaart*, zu heißen scheint.

Bauch, *akscheka*; *ὄχθος*, Hügel; *διοχόνη* ic.

- Baum, unachtschik (unak), lange Stange; ἀνέχω, ἀνέχω, in die Höhe heben u., άνω, όνω.
- Blut, auka; αύγή, Glanz, Farbe u.
- Bogen, olepok; όλοφνης, aus einem Stücke gewachsen, ούλος, gebogen, εύλαβης, gut zu fassen, auch όλόφω.
- Donner, neptschug, nubes, νέφος, Gewölk, Wolke, u. θοαίζω, stürmen u.
- Dunst, awul-puk; Alban. άβουδλ, Dunst.
- Ehemann, uika, uwek; im Mandschu eiken, όχένω, bespringen, belegen u.
- Er, tana; τήνος, dieser, der.
- Erde, nuna, nunnä; νάν, ναϊον, wie na im Mandschu.
- Essen, nga; κνάω, nagen, s. S. 234.
- Feder, tschullu, tschiljuk; καλάμη, culmus, Kiel, meistens ist hier k in den Fischlaut übergegangen, oder δήλος.
- Feuer, annak, eknök (ingnek); ignis, Feuer; άνακαλω anzünden.
- Finger, aihanka; άχμη, das Dürre, Dünne, in mehreren Sprachen danach bezeichnet.
- Fisch, saljuk; σαλεύω, schwanken, schwänzeln.
ikahlük; έπηλος; εύκολος, flink, leicht, geschwind, εύκόλυμβος, geschickt schwimmend u.
- Fell, naka; νακή, Fell.
kümüka; κόμη, Haar, κομάω.
- Fleisch, naka (nekke); νέκος, Leichnam.
- Fluß, kuik; f. Bach.
- Fuchs, iguk; έξαλος, schnell, Beiwort der Gemse u.; έκτις, Art Wiesel, ικτιν, Art Wolf.
- Geschrei, kuek; κνκάω, κακχάζω, schreien.
- Sieb, tunni; dono, geben.
- Gott, istlä; Ungarisch isten; ιστιη, Vesta, Schutzgöttin des Wohnortes, έστία, ιστία, ιστιάτω, rex sacrorum.
aghak; άγαω, άγος, Bewunderung, Verehrung u.
- Gras, ewuk; εύβώω, εύβοσία, gute Weide, Nahrung.
- Groß, kaaguk; άγιος, groß.
- Hagel, kannik; καναχέω, Geräusch machen, wie in andern Sprachen.
- Hase, ulägak; όλάζω, hocken, tauern, hinken; — λαγός, Hase.
- Haus, mantaak; μάνδρα, Stall, eingeschlossener Raum, Kloster; (μάνδαλος).
onuit; έννομι, bekleiden, bedecken.
- Haut, naka; νακή, Haut.
amik; άμύγμα, άμύσσω, zerfleischen.

- Himmel, kiüläh, keilak; κάλλος, καλλία, καλαϊνος, blau, blaßgrün; Μβαν. κιέλ, coel-um, Himmel.
- Höhe, tatok; τατικός, dehrend, streckend.
- Horn, tschirunok; κωράς, Horn, mit dem Zischlaute. tscheonok; wie oben, κένω, stechen, stoßen.
- Ja, aa, i; ja, εἰς, ja doch.
- Jahr, ajumiko; αἰών (αιεὶ), αἰώνιος, eine Zeit dauernd.
- Ich, wü; wanga; im Mandtschu hi, βίωω, ich lebe, bin.
- Jung, lukalpijak; λευγαλός, schwach, unvermögend.
- Kochen, gage, fochen.
- Koth, ainak; ἀναγνεία, Verunreinigung.
- Krieg, pilluak; παλλαίω, kämpfen. tschugat; κωκίω, unruhig, stürmisch sein, mit dem Zischlaut, vielleicht hängt damit Tschuktische zusammen.
- Länge, tatuk; s. Höhe.
- Laub, kummek, komak; κόμης, Eier der Läuse (u. κουάω).
- Löffel, alkutok; ὀλκαῖον, Wanne, schiffähnlicher Körper, ὀλη, ἔλω, im Med. an sich ziehen.
- Mann, uika, s. Ehemann, auch εικαίος, was τυχών, der erste Beste, geringe Leute. igauk, jugat; s. oben, oder ἐχέτης, der Mächtige, Reiche, der hervorragt, also der Größere, Stärkere überhaupt ic. luka; λάκω, was πάλλω u. λαχραίος, behaart, λοίγιος, schlimm, λογός, λόχος, λάκων u. s. w.
- Mart, pattak; πητόα, ποτία, Lab, Eiter ic.
- Meer, mok; μίχω, neßen, auch μύκος, Feuchtigkeit, Schlamm; wie νάμα und namou im Mandtschu. imah; ὕμα, humor, das Naß.
- Mensch, juk; s. oben Mann.
- Mond, irallük; ἐριλαμπής, stark leuchtend und für λαμπής, λευκός oder dergl., oder ἱρις u. s. w.
- Mutter, anak (nach Adelung); ἀναξ, ἀνασσα, Vorsteherin, Besorgerin.
- Nabel, katkatschik; κατὰ und καθάρμα, Band, das Angeknüpfte ic.
- Nackend, matanitok; μαδός, μαδίζω, kahl machen, μεταναστεύω, μετανίστημι.
- Näßen, kakio; κασσώω, fließen, γαγάμη, ein Neß.
- Neßmen, tunggu; tango, berühren.
- Niesen, akutschjek; ἀκαδέκτος, unaufhaltsam, dem nicht Einhalt zu thun ist. tagiga; τακερός, ταγγός, flüssig sein, träufeln.
- Norden, nighak; νόξ, νόχα, Nacht (Mitternacht).

- anjuka; ἀνοικίζω, aufwärts, vom Meere entfernt, Land-
einwärts wohnend, ἀνέκας, in die Höhe.
- Ohr, tschintak; k als Zischlaut, κεντάω, durchstechen, durch-
bohren.
- Regen, neptschuk, nep; νέφος, Wolke.
- Roth, kakluk; κάχλη, κάλχη, Purpurschnecke u.
- Sand, kannäk; κόμης, Staub.
kaujak; γαῖα, Erde.
- Schiff, kajak; κατάρ, Vertiefung; κῶα, höhlen.
agnigak; ἀγγεῖον, Gefäß, Behältniß.
- Schnee, anighu; ἀνικμάζω, anfeuchten, ἀνικμάω, würfeln,
zerstreuen.
- Schnell, maknak; μάψ, hastig, übereilt.
- Sohn, jegnaka; γένεκα, geboren, und γίγνομαι.
rinaka; ῥήν, männlich, s. Riemer's Bemerkung zu
ἀνῆρ, welche sich hierdurch völlig bestätigt. —
- Sommer, küiga, kegmü; καίω, brennen, καῦμα, Hitze.
- Sonne, matschak; μίθρας, Sonne, persische Gottheit.
- Stein, uigach, uigum; ὄχος, δκος, Festigkeit, Schärfe, Spitze u.
- Stern, iralikatach; s. Mond u. λευκάς, hell.
- Tag, gannak; γάνος, Glanz, Heiterkeit u.
- Tochter, panika; πανάγιος, rein, keusch.
- Tod, tokok; τόχη, Unglücksfall, τήω, zerstören.
- Trinken, magleaga, emegli; μίχω, ἀμίχω, neßen.
- Unflath (stercus), annäk; ἀνέω (ἀνεῖκα perf.), loslassen;
ἀναχέω, ausgießen, ἀναγκαῖος, Nothdurft.
- Vater, atta, attana; ἄττα, lieber Vater u.
- Volk, iljankuk; ἰλη, Menge, ἰλιξ, Strudel u., εἰλω, ἰλλω,
versammeln und κνέω u.
- Wind, ijako; ἰαχνῖα, ἰάχω, rauschen, zischen u.
- Wasser, mok, emak; μίχω, μίχω und ἀμίχω u., s. Meer.
- Weinen, konynggo; καναχῆς, das Weinen.
- Weiß, katülgo; καθηλιάζω, beleuchten, erbellen u.
- Welle, imachliuk; δμίχλη, was naß niedergeht, Nebel.
kenguchta; κικκλισίς, schnelle, häufige Bewegung.
- Winter, ukschok; ἄχδος, ὄχδος, das Lästige, Beschwerliche u.
- Zahn, gutük; κάδω, χαττω, verlegen, beschädigen.
wuttinka; βατώδης, dornartig.
- Zunge, ullui; ὄδλον, Zahnfleisch von der Gestalt, daß es lau-
rer kleine Erhöhungen hat u.; ὄδλος, krau, zitternd u.,
auch ὄλισδος u.
- Ein, ataschek (ataschlik); ἀνδέκαστος (αὐτός ἑκαστος),
jeder für sich, einfach, auch αὐτίκα u. a. m.

- Zwei, malgok; μαλκάω, erstarren, verflammern.
 Drei, pigajut, pingaju; πηγύνωμι, steif werden, zusammensetzen.
 Vier, ischtamat, istäma; ἰστέμι, aufrichten ic.
 Fünf, tatlimak; ταττικός, spannend, dehnend, streckend, und λήμμα, λαμβάνω ic.
 Sechs, sewinläk; συμβίω, — βάλω, zusammenhalten u. λέγω. ataschin ogligin; Ersteres zeigt eine geringe Verschiedenheit von Eins, und für ogligin bietet sich ἀγκυλος, ἀγκυλιον, das krumm gebogene Glied, demnach vielleicht: eins, und die gebogene Hand = sechs.
 Sieben, malguk; s. Zwei und oben. malgukaweil; s. oben u. ἀβαλλω, statt ἀναβαλλω, in die Höhe halten.
 Acht, pigajak, pingaju; s. drei u. sechs. Die Gleichheit dieser Zahlen mit den obigen scheint darauf hinzuweisen, daß hier von Neuem gezählt wird, vielleicht an der andern Hand.
 Neun, stammo; στόμα, στόμμα, Steifheit, was zusammen, dicht macht.
 Zehn, kullä; ὅλος, alle (Finger), oder κολλάω, oder auch χηλαι, die (zwei) Hände.

Von den ungefähr hundert und dreißig Wörtern, welche das Wörterverzeichnis in den beiden Dialekten der Tschuktischen vom Tschuktischen-Vorgebirge und vom Anadyr angibt, und welche häufig übereinstimmen, habe ich hier hundert und zehn angeführt, deren Vergleichung sicher oder weniger zweifelhaft ist.

Aber auch alle übrigen, hier nicht angeführten Wörter zeigen eine, wenn auch für den ersten Augenblick weniger sicher hervortretende, Uebereinstimmung, und wenn man noch insbesondere bedenkt, daß auch hier, nur eine Sprache des titanischen Sprachgeschlechtes, nämlich die Griechische, zur Vergleichung gezogen worden ist, so ist um so mehr mit Ueberzeugung auszusprechen, daß auch die Sprache der Tschuktischen, der Bewohner des äußersten, nordöstlichen Winkels von Asien, mit den titanischen Sprachen verwandt ist. —

K o r e a n e r .

Südlich des Weissen-Gebirges, welches als der Stammsitz der Mandtschu betrachtet wird, erstreckt sich die Halbinsel

Korea, deren Bewohner eine Sprache besitzen, welche in vielen Wörtern, mit dem Chinesischen übereinstimmt, und sowohl hinsichtlich dieser, als der Uebrigen, denselben Zusammenhang in den Wurzeln zeigt, wie die bisher untersuchten Sprachen.

Dieselbe erscheint daher als eine Mischung oder als ein Uebergang vom Chinesischen zum übrigen Tatarischen, und erinnert an Abulghasi, welcher behauptete (Seite 5), daß das Mandschu aus einer Mischung des Chinesischen mit dem alten Mongolischen entstanden sei, wie auch allerdings die Koreaner, die an's Meer hinaus gedrängten, ältesten Bewohner dieser Gegend sein könnten. —

Al, telengheli; tel-engheli, ἐγκέλος, Al, und τηλός, gestreckt, lang, oder auch in τελλίγη, was ξιφύδριον, von der länglichen Gestalt.

Abend, dschennay; δολνη, coena, die Mahlzeit bei den Römern zwischen drei und vier Uhr.

Arm, pul; παλάμη, palma, Hand.

Arznei, jak; ιαζφ, heilen; ιαχρός.

Asche, dsai; δάω, Stammwort von δάπτω, verbrennen.

Auge, nuon, nun; νόος, νοός, Sinn, Vorstellungsvermögen, wie eikw und iik im Tschutschischen; oder νομάω.

Augenbraue, nun-schip; s. oben und σκέπω, bedecken.

Art, udsu-kai; δξδς, scharf, schneidend, und κέω, spalten.

Bär, kom; κομάω, κομήτης, der Jottige.

Bauch pai; πυγή, die Feiste.

Bitter, dschakschel; δηκτός, scharf.

Birke, mos; μόσχος, saftiger Schoß; μοσχεύω, μυζάω.

Bliß, schen; Chinesisch und im Mandschu Schein.

Bogen, faru; φάρω, φορός, tragend, fortreißend.

Bouze, fu-tian; φωτεινός, leuchtend (erleuchtet).

Brunnen, umu; im Mandschu omo, See, όμμα.

Bruder, älterer, fegi; φακός, angesehen, stark.

Brüste, dsa-ni; ζώνη, Gürtel, und Gegend des Leibes, wo er sitzt.

Dieb, pó-öl (nach chinesischer Aussprache); fur, Dieb.

Eis, lom; λάμπη, λέμφος, Haut, Schaum, Kahn auf dem Wasser.

Erbfen, kogu; κόκκος, Beere, Kern.

Erde, chulu; χηλή, das Hervorragende, wo sich die Wellen brechen; die ins Meer laufenden Dämme; χολός.

Fisch, koki; κόκκωξ, Fischart.

Fleisch, koki; κηκίς, Blut, Saft ic.

Gast, sin-ming; συνίμι, zusammenbringen, — kommen, und
 συν mit μίγνμι.

U. s. w. u. s. w.

Dieses Viertelhundert, blos aus den ersten Buchstaben,
 wird genügen, zu zeigen, daß hier derselbe Zusammenhang statt
 findet, welchen wir bei allen bisher untersuchten Sprachen gefun-
 den haben.

J a p a n e r.

Schon längst hat man die Japaner für Abkömmlinge eines
 Stammes gehalten, welcher, von der entgegenstehenden Küste des
 Continents ausgehend, die Inseln bevölkert habe. Auf diesen
 Küsten und selbst auf den nördlichen, kurlischen Inseln, haben
 wir aber lauter ursprünglich sprachverwandte Völker gefunden,
 und es dürfte in Verwunderung setzen, wenn wir nicht auch
 hier eine verwandte Sprache treffen sollten.

Ich habe das Wörterverzeichnis der Asia polyglotta ver-
 glichen, den Zusammenhang über alle daselbst angegebenen
 Wörter verbreitet gefunden, und führe davon die folgenden
 Fünfzig nur als Beispiele an.

Alt, rosoku; ῥοσος, runzlicht.

furui; φορῶ, vom Gedeihen und Wachsen der Früchte;
 φορός; weiterkommend.

Anter, ikari; ἀκρορα, Anter, von ἄγω.

Auge, me; s. im Chinesischen mi.

mamige; μαίμαω, von schneller Bewegung, wie Obiges
 von meo, oder μίμημα, Bild, Abdruck, von μιμέομαι.

Außen, fo-ka; φαίρες, φᾶξ, facies, Neuferes.

Bauch, fara; φορᾶς, schwanger, φορᾶ, das Tragen, Gedeihen u.

Blatt, fa, cha; von φύω (φῶω), φυτόν, Gewächs, Pflanze,
 gewachsen u. und χαῶ.

Blitz; raiden; ῥαῖδην, mit Geräusch, wird verwechselt mit
 ροῖβδην, und ροῖβδος ist, was ροῖζος u. s. w., das
 Gausen, der Schuß, Drang, die Heftigkeit, das Geräusch
 eines bewegten Körpers u.

Blume, fana; φανός, Licht, und damit Farbe, von φαίρω u.

Bögen, jumi; ἵμι, in Bewegung setzen, schleudern.

Bot, temma; θέμας, Gestell, Gebäude.

Brücke, chaschi; χᾶσις, Damm.

Brust, mune; μανός, weich, von μᾶω, μαζός, die Brust.

Buch, somots; *σημα, σημαία*, das Bild, die Abbildung, die Darstellung durch Zeichen u. s. w.

Ebene, fara, wara; *φορβή, φορβεία*, Weide; *φορὰ*, Weg, Gang.

Erde, dschi, zi; *δῖς, δῖν*, Sandhaufen, Erde.

Faden, ito; *ιτέα*, die Weide (zum Binden u.)

Farbe, iro; *ἶρις*, Regenbogen, farbiger Zirkel im Auge u.

Feld, ta; *δα*, Erde.

ki; *γῆ, γέα*, Erde.

Feuer, fi; *πῦρ*, Feuer; *φῶς*, Licht.

Flagge, fata; *φάτις*, Anzeige, Wahrzeichen.

Fluß, gawa, kawa; *καββάς*, Aeol. st. *καταβάς*, Aor. 2, von *καταβῆμι*, herabkommen, vorzüglich an's Meer; *κῶβη, κῶβω*, höhlen.

Frühling, faru, far; Isländisch *wor*, lateinisch *ver*.

Fuß, kubi; *κοπή (κόμμα)*, Glied.

Gans, gan, kano; Gans.

Garten, fatakī; *φύτεω*, pflanzen, säen, *φύτελα*, Pflanzung, *φυτικός*.

Groß, oo; *εὖ*, viel, groß.

Hagel, arare; *ἀραβέω*, klirren, rasseln, klappern.

Hand, te; *τῆ*, nimm, von *τέω, τῶω*, nehmen, fassen.

Haut, kawa (ka); *κῶσα, κῶς*, Fell.

Himmel, ten; s. im Chinesischen *thian, ταναός* u.

Horn, zuno; *θένω*, Zahn, Zinke.

Klein, ko; im Zend *ke*; das tatarische Diminutivum.

Knochen, fone, chone; engl. *bone*, Bein.

Kopf, kaobe; *κῶβη*, Kopf.

Meer, umi; *ἕμα*, Feuchtigkeit; *οἶμν*, Fahrt, Weg, Bahn.

faruka; *φάραγξ*, Schlund, Höhle, *φορός*, stürmisch, tragend u. Auf den Lieu-kieu-Inseln *nami, νάμα*, s. im Mandschu *namou*.

Messer, fotscho; *φάζω*, schlachten, tödten.

Mund, kuzi, kuti; *κῶδος, κῶδος*, Höhlung u.

Nacht, joru; *εὐρώεις*, dunkel, finster.

Papier, kami (kabi); *κόμβος, κόμος*, Streifen Band, Zeug u., *κόμη*, Laub, Blatt u.

Pfeil, ja (ia); *ἰός*, Pfeil.

Rad, kurutha; *κορώνη*, Kranz, Kreis.

Roth, aka; *ἀκῆ*, scharf, — hell.

Sand, suna; *δῖν*, Sand, und *σ* in Sand.

Sehen, miru; franz. *mirer*, zielen, u. *μάρω, μαίρω*, schimmern, funkeln u. s. w., Kiemer II. 63.

Schlamm, noro; *ναρός*, fließend, feucht.

- Schneiden, saki; σοοο, schneiden.
 Schnell, faijo, chajjo; φαινος, κοσφοο, geschwind, flüchtig.
 Schulter, kata; κατὰ, hinten, rückwärts; κότερα, κότερα, Becken.
 Schwarz, kuro; in allen tatarischen Sprachen kara, s. dort.
 Schwert, tatschi; δαζουαι, theilen, hauen it.
 Schwimmen, wiegui; auf den Lieu-kieu-Inseln widschung, βυδαω, βυδιζω, in der Tiefe sein, in die Tiefe gehen, taufen.
 Segel, fu; ποοο, Segel.
 Singen, utau; οτροβίω, tönen, Lärm machen.
 Sohn, ko; Mandtschu kiu, Mongol. kö; κήμα, von κώω, γάω, Frucht des Mutterleibes.
 Sonne, si, φώο, Licht, s. Feuer.
 Stern, fosi, foschi; φώο, Licht.
 Thau, urowoi; ορόπισσα, der wässerige Theil von Milch, Blut ic. —
 Tisch, ita; ιτροο, Schild, jede Rundung ic., ιτέω.
 Trinken, nomi; νάμα, fließende Feuchtigkeit, Quelle ic.
 Vater, titi; τέτρα, Vater.
 Wasser, mizzu, mids; μίγω, μίγω, μίγω, neßen.
 Weib, wouna; βουνοο, Brust.
 Wein, saki; σακκίαο, durchgeschlagener Wein.
 Weis, siro, schiro; Mongol. gelb, οειπαω, glänzen ic.
 Wind, kase; καώω, fut. καώω, Ausdruck der Bewegung des Windes, Brennens ic., und φώσα, Wind, mit dem stets vorkommenden Wechsel.
 Wolke, kumo; κώμα. Welle, Bewegung derselben.
 Zeit, koro; χρόνοο, Zeit.
 Zucker, sato; οχαδών, Honig, s. im Mandtschu.
 Zweig, ida; ιτέα, Weide, Biete.

Zahlen.

- Eins, fito, fitoz; φιδδοο, sparsam, karg, oder φιτέω, φτετέω, ich pflanze, zeuge, bringe hervor, d. i. einen Finger; oder φάτιο, die Erscheinung, das Bild von einer Sache, weil der Finger die Einheit bezeichnen soll.
 Zwei, fitak; s. Obiges, was auch bei Zwei anwendbar ist; wenn die Finger dabei mitsprechen.
 Drei, miz; μέσοο, mitten, in der Mitte, der Mittelfinger, oder μίξ, verwischt, verbunden, von μίγνυμι, μίγω, vereinigen, verbinden durch Annäherung, wie im Mandtschu ilan, von illaw u. s. w.
 Vier, ioz; ιοο, einer, einzig, allein; οιοο, allein, eins, viel

leicht, weil von den Fünfen nur noch einer übrig ist; oder *ἑως*, von *ἕως*, gleichmäßig, gleich an Zahl u. dgl., wodurch vielleicht auf das Doppelte von zwei gedeutet wird, wie im Mandchu u. a. Seite 221 und Seite 222, worauf auch die ähnliche Benennung von acht hinzuweisen scheint; oder *ἥσσω*, niedriger, geringer, d. i. nach dem Mittelfinger der kleinere.

Fünf, *izuz*, *ituz*; *ἕω*, *ἕουαι*, stellen, aufstellen (alle Fünf), wie im Tungusischen *tunga*, *ῥάγγω*; *ἕρω*, Umkreis; oder *ἕω*, niederlassen, senken, weil die fünf Finger verbraucht sind.

Sechs, *muz*; hier wiederholt sich Drei mit verändertem Vocal so wie Vier und Acht.

Sieben, *nanaz*; *μνέω*, zusammenlegen, anhäufen; auf einen Haufen legen &c.

Acht, *jaz*; s. oben Vier.

Zehn, *towa*; *ῥοπᾶν*, ganz, gar, durchaus, d. i. alle Zehn.

Diese Beispiele werden genügen, um das Japanische, welches auch in seinem Grammatischen den Charakter der tartarischen Sprachen zeigt, als ein, dem titanischen Sprachgeschlechte verwandtes Idiom erklären zu dürfen. —

Völker Hinterindiens.

Auf der Erdstrecke, welche sich südlich von Tibet und China gleich einer Halbinsel ausdehnt, und in der Halbinsel Malakka endigt, unterscheidet man der Sprache nach, vier Völkerschäften, wovon die Anamer oder Bewohner von *Lunkin* und *Kochinchina* den ganzen Osten; die *Awaner*, *Barmanen* oder *Birmanen*, an das indisch-germanische Sprachgebiet gränzend, den Westen; die *Siamesen* die Mitte einnehmen, und die *Peguaner*, am Ausflusse des westlichen *Irawaddy* wohnen.

Ist die Grenzbezeichnung der Sprachgebiete auf der Karte der *Asia polyglotta* richtig, so wohnen z. B. am oberen Theile dieses *Irawaddy*, *Tübeter*, in der Mitte *Birmanen*, am Ausflusse *Peguaner*, und eben so an dem größten Strome dieser Gegenden, am *Meikong*, im Norden *Tübeter*, in der Mitte *Siamesen*, am Ausflusse *Kochinchesen* u. s. w.

Schon aus dieser Lage der Länder, und aus der Bewohnung an ein und demselben Strome, darf man darauf schließen, hier auf Völker zu treffen, welche in den meisten Beziehungen eine gewisse Uebereinstimmung zeigen werden, und diese beweisen auch die Sprachen derselben, denn sie gehören sämmtlich zu den sogenannten, einsylbigen Sprachen, und ein Blick auf die in der Asia polyglotta enthaltenen Wörterverzeichnisse, zeigt in den Wörtern, im Ganzen den Charakter des Chinesischen oder Tibetischen.

Diese Einsylbigkeit und daß die Wörter meistens nur einen Consonanten besitzen, ist für die Vergleichung nicht günstig, weil es an den nöthigen Anhaltspunkten fehlt (S. 162) und die nackten Wurzeln zu wenig Körper und greifbare Vergleichungspunkte darbieten, dennoch scheint mir, daß die vorliegenden Hülfsmittel hinreichen, um hinsichtlich einer Verwandtschaft mit den übrigen Sprachen eine erste Ansicht zu begründen.

Awaner oder Barmanen.

Aus Schleiermacher's *Grammaire barmano* geht hervor, daß das Barmanische neben einigen Eigenthümlichkeiten doch im Ganzen den Charakter zeige, welchen wir im Chinesischen, Tibetischen und den übrigen tatarischen Sprachen in allgemeinen Grundzügen, kennen gelernt haben, und selbst im Einzelnen treten Uebereinstimmungen hervor, wie z. B. die Bezeichnung der Mehrzahl durch *tó*, im Mandschu *ta*, *to* u. s. w., die Deklination durch dieselben Postpositionen für beide Zahlen, wobei sich für den Genitiv auch *i*, für den Dativ *ah* findet, wie in jenen Sprachen u. s. w.

Unter den persönlichen Pronomen finden sich *ná*, ich, *san*, du, *sü*, er, sie. Die zweite und dritte Person stimmen so genau mit dem türkischen *san*, *sen*, mit *si*, *ov*, und *ös*, *sa* u. s. w. überein, daß vielleicht anzunehmen sein dürfte, in *ná*, auch unser *ma*, *mi*, *me* zu finden. Ferner sind: *i*, *si*, *to*, *a-ni*, dieser, *só*, solcher, *nih*, fragend, *baej*, wer ($\pi\eta$), *mi*, welcher, lauter wohlbekannte Pronomen titanischer Sprachen. Hinsichtlich der Verbe konnte schon im Mandschu auf eine gewisse Ueber-

einstimmung (S. 79) hingewiesen werden, und manche Bezeichnungen, z. B. der Vergangenheit durch *lô* und *khæ*, stimmen mit dem Chinesischen überein, und erinnern an die entsprechenden Formen im Mongolischen, Mandschu und Griechischen, u. s. w.

Hier folgt eine Vergleichung von der ersten Hälfte der im Atlas der Asia polyglotta zusammengestellten Wörter der verschiedenen awanischen Dialekte:

- Sonne, *koni*; *κάνω*, von *κάω*, brennen.
nā, *ναός*, besonders Wohnung eines Gottes.
mu, *mumä*; *mi*, Feuer, s. d.
- Mond, *la*; *λάω*, *λέω*, *λεύσσω*, glänzen.
klau; *γλεύσσω*, glänzen.
- Stern, *assä*; *άίσσω*, schnell bewegen (funkeln).
kyä, *kä*; *κάω*, brennen.
- Erde, *dä*; *δα*, Erde.
lipauk; *λέπας*, *λεπατός*, felsigt, bergigt.
kalaung; *κολώνη*, Hügel, auch *κνλός* ic.
mrai; *μορόις* (*μερίς*), von mürben, zermürmelten Dingen.
- Wasser, *tui*; *τάω*, *ταγγω*, *τέγγω*, benezen, schmelzen.
ri; *ρέω*, *ρύω*, fließen.
sche, *schui*; *ζέω*, sprudeln, *δύω*.
- Feuer, *mi*, *mä*; *μύω*, mit dem Begriffe der in's Feine gehenden Ausdehnung, u. s. Sonne.
- Stein, *lū*, *lung*; *λεία*, *λάς*, Stein.
kiauk; *κόκκος*, Kern u. a.
- Wind, *kli*, *kalli*; *κέλλω*, treiben (Schiffe).
le, *li*; *λιλαίωμα* (*λάω*, *λαίω*), *λαίλαψ*, Sturmwind ic.
- Regen, *mo*, *moko*; *mo*, *mejo*, Wasser in m. a. Sprachen.
moko; *μῶκος*, Feuchtigkeit.
ju; *ῥω*, regnen.
- Mann, *jau-kia*; s. im Tschutschischen.
pascha; *basch*, Haupt u. statt Mann in a. tat. Sprachen.
klaun; *κλονέω*, in Schrecken und Unordnung setzen, erschüttern, *κλίνω* u. a. in Bedeutungen, welche den Namen verschiedener Völker zu Grunde liegen, s. Seite 355 u. f., auch *κλεός*, u. *κλών*.
- Weib, *mimma*; *μάμηx*; Mutter.
- Kind, *luschi*, *lugalä*; *λόχος*, die Geburt.
possa; *παῖς*, Kind.
- Kopf, *kohoi*, *kopkok*; *κόβη*, *κεφαλή*, Kopf.
möllu; *μηλον*, *μηλα*, *malae*, Mundes bezeichnend.

- Mund, parat; πόρος (πέρω), Durchgang, Loch.
 ganu; χαίνω, öffnen, klaffen.
 Arm, der, mabum; μάπω, erfassen, ergreifen.
 lemmaung; λαμβάνω, nehmen, ergreifen, λήμμα.
 Hand, la; λάβω, angreifen, Werkzeug dazu ic.
 lek; s. oben u. λάχω; λάξ, Fuß.
 patschu; πέζα u. Patsche.
 Bein (Schenkel), kandu; κοντός, Stange, Stiel.
 Fuß, kopaung, kobiemo; κοπέων, Ruder.
 Thier, taraitram; θήρα, Wild, Thier.
 Vogel, höge; im Mandtschu kasha; u. s. w.

Von den angegebenen Wörtern ist, wie man sieht, nicht ein Einziges ohne Vergleichung geliebt, wovon la und klau, da, lipauk, ri, lü, ju, mimma, parat, lemmaung u. s. w. so sicher erscheinen, als nur unter den berührten Verhältnissen Sicherheit statt finden kann. Von den übrigen in der Asia polyglotta, enthaltenen Wörtern, füge ich hier noch hinzu:

- Wolke, tiog; τέγγω, benezen.
 Donner, mü-ghrû; mü, Himmel, s. Sonne, u. κεραυνός,
 Donnerschlag, und κρούω, κρώω, schlagen u. schallen ic.
 Blitz, lia-dschä; λεύσσω, glänzen, λάζω, λίζω ic.
 Fluß, mrä; Mongol. murän, μόρω, fließen.
 Berg, dang; δανός, trocken, ταναός, ausgedehnt u. s. w.
 Meer, pang-lä; πίνω, benezen und tränken, λείβω, λάω.
 Vater, äpa; in vielen Sprachen dasselbe.
 Mutter, ämi, im Mandtschu ome, Alban. έμε, Mutter ic.
 Sohn, sä; son, sun, Sohn.
 Blume, pan; πηνία, Presse, πήνη, mit φοινήεις, gefärbt ic.
 Schlange, mruy; μήρυγμα, μηρίω, vom Winden der Schlangen.
 Pferd, mrang; Mongol. morin, Pferd, Mähre.
 Hund, khui; κύων, Hund; u. s. w. u. s. w.

Die Zahlen zeigen zum Theil Uebereinstimmung mit dem Chinesischen, zum Theil scheinen sie mit Griechischem zusammenzuhängen, z. B.:

- Ein, it; εἷτα, ita, μήτις, also (bei Bezeichnung mit dem Finger), von einer Folge von Dingen, erst dies und dann das.
 thit, tit; τετανός, τεταινω, von τάω, ausstrecken.
 ama; άμός, im Mandtschu emu.
 Drei, sum, sun; σδν, σουβή, u. wie im Chinesischen.

Zehn, tassi; *τάσις*, Ausdehnung, *τάσσω*, aufstellen, in Reihe und Glied stellen (alle Zehn).

Schon eine bloße Durchsicht der, in dem oben angeführten Werke mitgetheilten, barmanischen Wurzeln hat mir eine Menge Uebereinstimmungen gezeigt, welche eine nähere Untersuchung gewiß bedeutend vermehren wird.

S i a m e s e n.

Von den wenigen, im Atlas der Asia polyglotta angegebenen Wörtern habe ich, von vorn herein, der Reihe nach verglichen:

Sonne, sän; Mandschu choun, Sonne.

lie; *λέω*, *λέω*, glänzen, leuchten.

Mond, sön; s. oben.

lun. leng; luna, Mond, u. s. oben *λέω* ic.

Stern, lao; *λάω*, *λέω*, *λέω*, glänzen.

Erde, drin; terra, Erde.

din; *διν*, Sand.

Wasser, nam; *νόμα*, Feuchtigkeit, u. s. im Mandschu.

Feuer, fei; *φῶς*, Licht, *φαίνω*, glänzen, leuchten.

pöi; s. oben und *πῦρ*, Feuer.

Stein, lin; *λεία*, *λάς*, Stein.

Wind, lum, lung; *λάω*, *λαίω*, *λαίλαψ*, Sturmwind.

Regen, pun; im Mandschu pono, Hagel; u. s. w. u. s. w.

Von den übrigen, Seite 368 u. s. angegebenen Wörtern kann ich als Beispiele anführen:

Himmel, fa; *φῶς*, Licht, hell.

Wolke, mok; *μίχω*, beneßen, *μῦκος*.

Donner, läng; *λάκω* (*λάχω*, *λέγγω*), prasseln.

Ebau, nai; *νάω*, triefen ic.

Eis, mei-kram; mei kommt auch in der Benennung von Schnee vor, *μῖω*, *μάω* ic. und *κραμβός*, durch Kälte geschrumpft, getrocknet, und *κράμα*, von *κεράω*.

Wind, lom; s. in den vorigen Vergleichen.

Blitz, fa-merb; fa, Himmel, s. oben u. *μαρμαίρω*, von *μάρω*.

Berg, lai; *λεία*, Stein, Felsen.

Fluß, me-nam; meo, mejo, fließen, und *νόμα*, Feuchtigkeit.

Feld, na; im Mandschu na, Erde, von *νάω*, *νέμω* ic.

Meer, t'o-le; Mongol. dalai; *θάλασσα*, Meer.

Monat, leün; s. Mond, luna.

Jetzt, ny; *νῦ*, nun.

- Blatt, bai; ποδ, Pflanze, Gras, von πᾶω, βῶω.
 Baum, mai; im Mandschu u. Mongolischen mo, moo.
 ton-maai; d. i. Mongol. ten, ταναδς, lang, hoch u. s. ob.
 Wurzel, lak; λάκω, λάχω und λαχραῖος, haarig, zottig.
 Ochse, wu; βους, Rind, Ochse.
 Pferd, ma; Wurzel vom morin der tatarischen Sprachen ic.
 Gans, chan; Γανς.
 Fisch, pala; φάλη, Wallfisch.
 Horn, chao; κάω, stechen, stoßen.
 Tisch, pin; πιναξ (πίνος), Tisch, Brett.
 Water, ppo, fo; wie im Chinesischen ic.
 Mutter, me; s. oben.
 Weib, yng; Mandschu ania, enio u. s. w.
 Kopf, how; κωβή, Kopf.
 Zunge, lin; lingua, Zunge.
 Hand, meü, me; im Mandschu maian, manus, Hand.
 Bauch, pum; πιμελή, Fett, πιμπλάω.
 Rücken, hrang, rang; ράχις, Rückgrat.
 Blut, ret, rod; ρέω, ρύω, fließen, ρευστός.
 luit; λειβω, fließen ic.
 Fett, bü; πῖον, Fett.

Die Zahlen stimmen meistens mit dem Chinesischen zusammen.

A n a m e r.

- Vergleichung der ersten Wörter im Atlas der Asia polyglotta:
 Sonne, nhit, ngai; im Tibet. nūma, gnūma, γνωμή, aber auch
 κνη-κός, gelb, feurig.
 Mond, blang; πλεγός, die Sichel, und πελαίνω, πλαγιός.
 Stern, sao; σέω, σέωω, schnell bewegen (funkeln), wie i. Barman.
 Erde, dria, terra u. wie im Siamesischen.
 dia; δᾶ, u. wie im Barmanischen.
 Wasser, nak; νάγμα; νάω, fließen ic.
 Feuer, hoa; κάω, brennen.
 lua; λάω, λέωω, leuchten.
 Stein, dra, ta; s. Erde.
 Wind, dschio; δέω, sausen.
 phu; βύω, βύζω, aufblasen.
 Regen, mua; μῖω, μίγω, mejo und überhaupt Wasser; u. s. w.
 Und von den Uebrigen kann angeführt werden:
 Himmel, bloei; πλάω, φλοίω, in mehrfacher Bedeutung.
 tien; s. im Chinesischen thian.
 Fluß, sou; σῶω, σῶω, δῶω, bewegen, rauschen ic.

- Meer, hai; wie im Chinesischen.
 be, bien; πλω, πινω, tränken, benezen.
 Fekt, nai; s. im Siamesischen; vb.
 Blume, choa; wie im Chinesischen.
 Baum, maok; s. im Mandschu u. Mongolischen; μοσχός.
 Wurzel, re; ρίζα, Wurzel.
 Schlange, ran; ραίνω, bespritzen; ρέω, hin und her schwanken ic.
 Och, bo; βοσ, βοδός, s. im Siamesischen.
 Pferd, ma; s. im Siam.
 Haus, na; νάω, wohnen.
 Messer, deao; δάω, theilen, zertheilen u. s. w.
 Schwert, ritsch; ριζώ, ράζω, ράδω, reißen, schwirren.
 Vater, phu; s. i. Siam.
 Mutter, mau, me; s. oben.
 Sohn, tû; s. im Chinesischen, Mandschu u. a.
 Alt, lao; s. im Chinesischen.
 Weib, nû; s. im Chinesischen.
 Wange, ma; μάω, in der Bedeutung des Weichen u. s. w.
 Auge, mok, muk; mico, von meo u. s. im Tibetischen.
 Junge, luoei; s. im Siamesischen ic.
 Zahn, rang; ραχίς, ρηχίς, Spitze, ράγγω.
 Hand, tai; τάω, ausrecken, nehmen ic.
 Bauch, bou, bao; Bauch, Büchel u. s. w.
 Nabel, ron; s. ob. Schlange, ob. ρήγω, ρηγή, Klunse, Bruch ic.
 Herz, tim; δρυός, Seele.
 Blut, mao; meo, μίω, fließen.
 Fett, beo, mi; πιδόν, Fett.
 Weiß, bak; πηγός, nach Einigen weiß, bei Homer.
 Himmelblau, biek; s. oben.
 Hoch, kao; hoch.
 Groß, dhai; τάω, dehnen, im Mong. ten ic.
 Klein, be; βαιός, klein.

Mehrere Zahlen, wie mot, tam, tang, luk, tap ic. können durch griechische Wörter erläutert werden, wie es bei den übrigen Sprachen der Fall war.

V e g u a n e r.

Vom Veguanischen liefert der Sprachatlas zur Asia polyglotta, ohne die Zahlen, nur acht und dreißig Wörter, davon können verglichen werden:

- Sonne, kauä; s. im Anamischen, γρωμή, κηκός.
 Mond, katu; κόττα, Kopf, Schale, κωδία, Mohnkopf; κόττος.

- Stern, schana; im Mandtschu u. m. a. schen, Schein.
 Erde, tü; dā, Erde.
 Wasser, nāt; wāw, nāssen.
 Feuer, komot; kawua, Brand.
 Regen, proā; pōdē, von pōai, Tropfen, Thau.
 Weib, preau; pōads, pōahs, pōads, sanft, mild, gelind, dem
 Schrotten, Ertigen entgegengesetzt, oder pōatōs, von
 pōāw, verkäuflich, oder pōaiyia, Alter, Schätzung.
 Kind, kun; yowia, Geburt, yōnos, Samen, Fruchtbarkeit.
 Kopf, kadap; kōddō, kōtta, Kopf.
 Arm, toā; s. Hand im Anamischen.
 Hand, kannā-toā; s. oben u. kāya, kōyōv in verschied. Sinne.
 Klein, pok; paucus, poco, wenig.
 Gehen, au; tō, gehen.
 Sitzen, katscho; kaditō, niederlassen.
 Tödten, ta; dāw, dōw (kōtō), tödten.
 Ja, tankua; tōka, da, dann, ist was tōta, demnach könnte
 auch in tankua und tōtta, also, ja, derselbe Wechsel
 sel angenommen werden.
 Nein, auto; oōta, nicht, oōto, gewiß nicht.
 Dort, taoko; tōka, da.
 Eins, mui; mia, Femin., auch mōw.
 Fünf, sun; oōv, zusammen (alle Fünf).
 Zehn, zo; Zehn, im Mandtschu dohouan x. U. s. w.

Wenn ich betrachte, welchen Zusammenhang diese Sprachen unter sich zeigen, sodann mit dem angränzenden Chinesischen oder Tibetischen, und wie endlich die kleine Zahl der, in der Asia polyglotta vorliegenden Wörter, doch so viele und häufig, durch zwei Consonanten verbürgte, sichere Vergleichenungen bieten konnte, und daß auch hinsichtlich der Grammatik des Barmanischen, ein gewisser Zusammenhang mit den früher untersuchten, und unter sich zusammenhängenden Sprachen ermittelt wurde, so glaube ich berechtigt zu sein, auch hinsichtlich der Sprachen Hinterindiens, eine Verwandtschaft mit dem Sprachgeschlechte der Titanen annehmen zu dürfen.

Malayen.

Nach den letzten, interessanten Ermittlungen des, leider auch der Sprachforschung entrissenen Hrn. W. v. Humboldt, dehnt sich selbst der engere malayische Sprachkreis

über die Bevölkerung des größten Theils des südasiatischen Oceans ans, welcher von den Philippinen, südwärts an den Westküsten von Neu-Guinea herunter, westwärts um die Inselgruppe herum, welche sich an die Ostspitze von Java anschließt, in den Gewässern von Java und Sumatra, bis zur Straße von Malakka geht. Aber auch über diesen Kreis hinaus, auf der Inselwelt, welche sich von Neu-Seeland bis zur Osterinsel, nördlich bis zu den Sandwich-Inseln und wieder zu den Philippinen erstreckt, wohnt eine Bevölkerung, welche die unverkennbarsten Spuren einer alten Stammverwandtschaft mit den malayischen Stämmen an sich trägt.

Das Malayische zeigt in seiner Grammatik meistens den einfachen Charakter, der dem Chinesischen, Tibetischen und angränzenden Sprachen eigen ist; und unter den Wörtern findet man häufig Zusammensetzungen und Wiederholung der Wurzelsylben. Diese letztere Art der Wortbildung ist aber bereits auch in den Sprachen des nordöstlichen Asiens Seite 452 und 453, aufgefallen und die Reduplication ist in der Sprache, welche der ganzen vorliegenden Untersuchung zu Grund liegt, nämlich im Griechischen, so vielfach benutzt, daß in deren Anwendung nichts Fremdartiges gefunden werden kann.

Nachfolgenden Vergleichen liegt das Wörterverzeichnis zu Grund, welches Klaproth in den Mémoires relatifs à l'Asie, über die Sprache der malayischen Bevölkerung von Formosa mitgetheilt hat.

Abgrund, rarau; Reduplication von *ραία*, ruo; *ραγῆ*, ρόξ, Spalt.

Anbeten, reip; *ροπή*, *ρίπη*, Neigung, Bewegung nach unten.

Hungerig, kagangei; *κακόνω*, schaden, Uebels zufügen.

Adler, piepieyau; *πιππος*, ein junger Vogel, *πιππαίω*, vom Geschrei junger Vögel, aber auch *παιπαλοίς* u. s. w.

Lieben, wāangae; *βεινώ*, beschlafen, *βεινητιάω*, Lust dazu haben.

Lebensmittel, kakan; *κόκκος*, Beere, Kern, *κοῦκι* u. a.

Seele, watti; *βιοτή*, vita, das Leben.

Gedanke, ryh; *ρήτων*, von *ρέω*, Spruch, Reden; *ρύω*, *ρέω*, verschwinden, vergehen, sprechen.

Vogel, ayam; *ἄημι*, fliegen.

Baum, parannah; *πυρήνη*, *πυρίνη*, das Harz, *πύρινος*, brennbar; *πύρινος*, *πογίτος*, von *πυρός*, *πυρώω*, verhärten.

Meuchelmord, alpaughan; ἀλαπάζω, erlegen, zerstören.
 Sitzen, iraug; εἰρήνη, Ruhe, ἐρωέω, sitzen bleiben, von Schiffen.
 Keiner, aaussi; οὐδείς, keiner, οὔτε, οὔτε.
 Arm, pariau; περιὰγῃ, Bug, Biegung, πόρω.
 Waage, tingting; τινάσσω, schwanfen, und τίνω, wägen.
 Weiß, paule; πολίς, weißlich, grau.
 Trinken, myt; μυδιάω, feucht machen ic.
 Getränke, payt; ποτής, der Trank.
 Glückseligkeit, mariang; μαργαίνω, wollüstig, üppig sein ic.
 Mund, motaus; άσταξ, Mund, von μάττω, μάζω.
 Schild, iyng; ἔγχος, Wehr und Waffe, was man mit der Hand faßt.
 Lager, pitanqu; πετάζω, πίτνω, hinlegen, hinstrecken.
 Himmel, taunnau; ταναός, wie in vielen andern Sprachen.
 vullum; heißt auch Gewölke, βολός, βολάω, fließen.
 Fleisch, wat; βόσις (βόω, βοτός), Speise.
 Karren, Wagen, rihkil; von ῥύω, ziehen, ῥυμβονάω.
 Haar, vaukugh; βαυκός, weichlich, zart.
 Herz, tiutin; τίνω, τινάσσω oder τινῶς, Bauch des Kessels.
 Begatten, veiang; βεινέω, begatten. U. s. w., welche sich
 allein auf den ersten zwei Seiten fanden.

Von den Uebrigen sind unter Andern noch anzuführen:

Wüste, paulah; παῦλος, schlechte Beschaffenheit, παλή, Staub.
 Teufel, lyttau; λυττάω, toll, wüthend sein, oder auch von
 λείτος, λήϊτος, λιτοργέω, schlecht, boshaft handeln
 oder auch λυτήρ, der Befreier, Erlöser, je nach den
 Begriffen.
 Wasser, raolam; ῥέω, ῥύω, rinnen, fließen u. λείβω, dasselbe.
 Bliz, rykkat; ῥάσσω, ῥακόω, ῥιγέω u. viele Andere.
 Schrift, saulat; σελίς, die geschriebene Tafel.
 Schwanger, mavau; μαινώω, entbinden, niederkommen.
 Kind, raoei; ῥάρος, kleines, unzeitiges Kind.
 Ganz, pähsad; πᾶς, ganz.
 Frau, ina; im Mandtschu u. s. w. anus.
 Feuer, apouī; im Kurilischen apoh, s. dort.
 Sohn (Kind), alak; ἀλοξ, vom Saatsfeld der Menschenzeugung,
 wie ἀρώω, zeugen ic., ἀλοχος, ἀλέκω ic.
 Rauch, ahto; ἀτμός, Rauch, ἀήτη, Luft ic.
 Knecht, tyrau; τόρος, Grabeisen ic.
 Knie, taurauh; τάρμη, bei Encophr. statt καμπή, der Bug.
 Mann, parah; alban. πορρόε, baro, vir, Mann.
 Freude, karai, χάρης, Freude.
 Weit, dalia; τηλοῦ, in der Ferne.

Hand, rima; ῥῆμος, Stange mit einer Schaufel, Ruder.

Ich, yao; γαω, zeugen u. gebären, s. Anm. Seite 416.

Vater ama; s. im Mandtschu u. a.

Nehmen, mara; μαρω, fassen.

Blut, amagh; αι·α, Blut.

Ton, auhang; ἤχη, Ton.

Erde, nai; s. im Mandtschu na.

U. s. w.

Die persönlichen Pronomen sind äku, ich, kâmu, ankan, du, ija, er, sie u. s. w., welche im Erstern ἐγώ, ego (acho, s. Seite 446) und im Letztern εἶ, εἶς zeigen.

Die Possessiva werden angehängt und zwar ku, mu und na für mein, dein, sein u. s. w., wobei zu erinnern ist, daß wir auch im Kurilischen dasselbe ky für mein angehängt gefunden haben.

Das Verb. substant. lautet adda, und nach Allem bisher über dieses Verb. ermittelten (Seite 446), glaube ich in demselben vielleicht ἀδρός, erkennen zu dürfen, welches bei Homer mit und ohne ἐγώ, εὐ, für ich selbst, du selbst u. s. w. steht.

Das Ausführlichste über das Malayische wird ohne Zweifel das Werk W. v. Humboldt's über die Kawi-Sprache auf Java enthalten, dessen erster Theil zwar noch nichts Näheres über diese Sprache, aber einige Stellen enthält, welche sich im Allgemeinen über das Malayische aussprechen.

Schon im Vorworte berührt der Herr Herausgeber, daß die Forschungen über diese Inselwelt auf den Boden des Sanskrit zurückführen, und Seite XIII sagt der Verfasser, daß er die Frage über eine ursprüngliche Verwandtschaft des Malayischen mit dem Sanskrit, welche schon früher behauptet worden ist, — allerdings bejahen zu müssen glaube.

Diese auf einem ganz andern Wege gewonnene Ermittlung in Verbindung mit demjenigen, was ich im Vorhergehenden in Kürze angegeben habe, veranlassen mich, auch im Malayischen ein, mit dem titanischen Sprachgeschlechte verwandtes Idiom erkennen zu müssen.

Dabei verdient bemerkt zu werden, daß die Uebereinstimmung in manchen Benennungen, das öftere Hervortreten der Reduplication und das Anhängen der Possessiva, auf eine nähere

Verwandtschaft zwischen dem Malayischen und der Sprache der Kurilen und der äußersten, nordöstlichsten Bewohner Asiens hinzudeuten scheine, als man sie bei der großen Entfernung dieser Völker vermuthen sollte. Und sollte eine nähere Untersuchung diese Ansicht bestätigen, so würde sich also, von den äußersten Spizen des Festlandes anfangend, ein, unter sich näher verwandtes, und ursprünglich mit dem Titanischen zusammenhängendes Idiom, über die ganze Inselwelt zwischen Asien und Amerika verbreiten, so wie auch, mit Ausnahme des Semitischen, die meisten westlichen Idiome des titanischen Sprachgeschlechts, in einem gewissen nähern Zusammenhange stehen, wonach die einen eben so nach Osten, wie die andern nach Westen gedrängt erscheinen.

Völker des Kaukasus.

Nachdem die Sprachen der nördlichen, östlichen und südlichen Völker Asiens überblickt worden sind, müssen wir in den Westen zurückkehren, und haben zuerst die Sprachen derjenigen Völkerschaften zu untersuchen, welche auf den südlichen und nördlichen Hängen und Ausläufen des Kaukasus hausend, die, längst als einen indisch-germanischen Stamm erkannten Disseten umschließen, und nach allen Seiten von Völkern indisch-germanischer oder türkisch-tatarischer Sprachen umgeben sind.

G e o r g i e r.

Das Georgische zerfällt in vier verschiedene Dialekte, wovon die Asia polyglotta Wörterverzeichnisse enthält, und zwar von den drei Dialekten der Georgier, Mingrelier und Suanier, ein solches von ungefähr dreihundert Wörtern, wovon etwa die Hälfte schon von Klaproth, mit Wörtern der übrigen asiatischen und europäischen Sprachen zusammengestellt worden sind, und worunter sich auch Griechische und Lateinische finden, wie z. B. charzi, Fleisch, *χρῆς*, *κρῆς*; magla, hoch, *μέγα*, iris, Regenbogen, *ἶρις*, uremi, Wagen, *ἄρμα* u. s. w.

Auf dieses Verzeichniß verweisend, füge ich demselben hier noch an, was ich bloß flüchtig unter denjenigen Wörtern fand, welche Klaproth nicht verglichen hat.

- Auge**, twali, tolli; τῶλλω, tollō, was sich erhebt, vorragt, oder vom Aufschlagen zc.
- Beissen**, gledscha; γλάζω, κλάζω, abbrechen, zerbrechen.
- Bliß**, elwe; εἰλη, Helle, εἰλώ zc.
- Blut**, sischli; σκίζω, schlißen, schröpfen, auch σίζω.
- Chefrau**, tseholi, tschili; θήλος weiblich θυλή.
- Feder**, gala; καλαμῖς, κάλαμος, Kiel.
- Feuer**, zezschli; ζέω, βέω, sieden, brausen u. σίζω.
- Fliesen**, deno; δίνω, bewegen, wirbeln, strudeln.
- Fluß**, mdiuare; s. oben, mit Vorschlag von m (s. grün) oder μυδάω, beneßen.
- Früh**, adro; ἄρτι, zuerst.
- Groß**, didi; τετανός, gedehnt u.
- Grün**, mtzuane, tzuane; κνανός, blau.
- Gut**, schön, kargi; χαρίεις, schön, gut.
- Hart**, magari; macer, mager.
- Haub**, sachli; σηκός, Wohnung, Einschluß.
- Himmel**, za, zasch; ζάν, ζεδς, Jupiter, s. Seite 195.
- Höhle**, kwabi; κοβή, Höhlung.
- Kirche**, sakdarin; σνκός, Kapelle u. s. w.
- Kluft**, chrami; κρημνός, Absturz.
- Kopf**, tawi; τιβήν, Kessel, Becken.
- Kreis** (Gebiet), garschomo; κίρκος, Kreis, Bogen zc.
- Krieg**, omi; ομιλέω, kämpfen, streiten.
- Krieger**, wasch-kazi; βοή, Krieg, βοήθεια, Hülfe, Beistand, u. s. Mensch.
- Laufe**, ich, miwrby; moveo, bewegen u. zu beachten, die Endung by (m) u. s. unten.
- Leben**, zchowerba; ζώω, leben, in beiden letztern Wörtern scheint erby, orba angehängt zu sein, wie in den tungusischen Dialekten έργω, thun, statt boumo (ποιέω) im Mandtschu.
- Lieben**, mikwars; μακαρίζω, glücklich, selig preisen zc.
- Mensch**, kazi; κάσις, Bruder u. Schwester, s. im Türkischen.
- Messer**, dana; δάω, δάνω, theilen, hauen zc.
- Morgen**, dila; δήλος, hell.
- Mund**, piri; πορός, Loch, Oeffnung.
pil; πωλή, Oeffnung, Durchgang.
- Mutter**, deda; τέττα, Vater, daß es nur Verwechslung ist, beweist sich dadurch, daß mama, Vater heißt.
- Nacht**, seri; sera, Abend.
- Rauch**, kuma; καμινά, κάμνος u. a., von καίω, brennen.
- Schweiß**, op, opu; όπός, hervordringende Feuchtigkeit.

Schwester, da; im ratarischen ta, deo, jüngerer Bruder (das-p) und Verwechslung von terra u. μάμα.

Sonne, misch; ηιδραϊς, Sonne, die persische Gottheit.

Stern, muruts; μαραλιω, von μαρω, flimmern, funkeln.

Sturm, prona; προπιζω, über Hals und Kopf vorwärts werfen.

Vater, mama; s. Mutter. U. s. w., u. s. w.

Unter den Zahlen zeigt sich:

Ein, arti, erte; ἀρτι, zuerst.

Zwei, ori; ἄρω, ἔρω, anreihen, ὄρω, erheben u. s. w.

Drei, sumi; σὺμπαυ, summa, σὺν wie im Chinesischen und vielen Andern.

Fünf, chuti; χάρτω, öffnen, trennen (alle Fünf).

Sechs, ekwsi; ἕξ, sechs u. s. w.

Fügt man hinzu, daß die in J. S. Vaters Vergleichungstafeln enthaltenen Notizen über die Grammatik des Georgischen nichts enthalten, was auf ein durchaus fremdes Idiom schließen läßt, sondern im Gegentheil Bekanntes zeigen, wie z. B. in der Deklination das sa, s des Genitivs und Dativs, welches dem Indisch-Germanischen eigen ist, die Pronomen me, ich, schen, du, is, yi, er, sie; das Verb. substantiv. mit Bezeichnung der Dauer wikofebi, welches aus dem aspirirten mongolischen acho und febi, d. i. bimbi (φῶμι) zusammengesetzt zu sein scheint, die Endung der Verbe auf bi, w, u. s. w., so kann ich auch im Georgischen nur ein mit dem titanischen Sprachgeschlecht verwandtes Idiom erkennen

K a u k a s i e r.

Klaproth hat diejenigen Völkerschaften, welche seit der historischen Zeit, Bewohner des kaukasischen Gebirges sein sollen, unter der Benennung der Kaukasier zusammengefaßt, da ihre Sprachen, obwohl von einander abweichend, dennoch bei genauer Untersuchung Berührungspunkte und Familienähnlichkeit zeigen. Besonders erschien ihm merkwürdig, die große Menge ähnlicher Wörter, welche die Kaukasier mit nordasiatischen Sprachen und insbesondere mit dem Finnischen und Samojedischen gemein haben, was er in einem vergleichenden Wörterverzeichnis von ungefähr 140 Wörtern nachweist.

Und wirklich ist der Anklang an die nord- und ostasiatischen

Sprachen sehr bedeutend, was zwar schon genügen könnte, dem ich aber dennoch folgende Vergleichung anfüge, wobei mit wenigen Ausnahmen, das Griechische allein berücksichtigt wurde.

Abend, bakka; πάγος, Kälte (was im Gebirgslande nicht befremden könnte).

seire; sera, ital. Abend.

kulpesi; κολπώω, beugen (neigen), wie in andern Sprachen.

Alt, herau; γεραιός, alt.

kani; canus, grau.

leggisch; λυγαῖος, λουγαῖος u. s. im Inzagir.

Auge, uhli, ullah; ἄλλος, Auge.

ber, beer, beraka; περαύγεια, Licht, ποραυγής.

Bart, scheke; sakal, im Türkischen u. a.

Bauch, tschech; δίκη, Behältniß, etwas hinein zu thun.

buyki; Bauch.

Baum, dzul; θάλλω, grünen, blühen u. s. Holz.

Beil, aschti; ἄστ.

dik; τρυκος, Werkzeug der Steinmehzen zc.

Berg, mer, mehr; μακρός, hoch, groß.

Bliß, pir; πῦρ, Feuer.

affeh; s. Feuer in v. a. Sprachen.

Blut, pih, pih; πῖον, Fett, πῖω; πιδῶ zc., hervorquellen zc.

Brust, mama; μάμμα, Mutter.

Cunnius, mis, musch; μέζα, μέσα, Schamtheile.

Donner, gagwu, euchudi; κακχάζω, Getöse machen u. κωνάω.

Ei, hono; ὄδν, Ei.

Er, tãh; τός, dieser, er.

jer, arr; im Mandtschu ere, dieser.

anni; ana, ene, dieser, im Sanskrit u. m. a.

Erde, bak; πάγος, Erdhügel u. s. w.

late; λίδος, Stein, Gestein, Felsen.

Feuer, za, zi; ζέω, sieden, kochen, δῶω, sausen zc.

Gott, bedschet; πῶδιος, } beides Beiwörter Apoll's.

dala, dele; δήλος, }

Groß, juko; mongol. jeko; groß.

Hand, kuer, ker; χεῖρ, Hand.

Hahn, heleko; ἀλεκτωρ, ἀλεκτόρεις, von Hahn und Hühnern.

Haut, kutscha; κῶς, Haut.

Himmel, suw, sob; σοῦς, Bewegung nach oben.

schuan; κτανός, blau.

Hitze, jauchen; ἰάζω mit ἰαχρός, bähnen, wärmen.

Holz, dzul; s. Baum u. ξύλον, Holz.

Hund, choi, chwa; κῶδν, Hund.

- Kaze, kata, godo; K a z e.
 Kälte, rohi; ῥῆγος, Kälte.
 Kopf aka; ἀκὴ, Spitze.
 Lende, maaischo; μαῖσδος, für den fleischigen Theil den Brust.
 Leder, nakai; νὰκὴ, Fell.
 Mensch, stag, steig; στοιχείον, Bild, στίξ, στύγω.
 Mutter, ana, enniu; anus u. in vielen andern Sprachen.
 Mund, kaal, kol; κοιλὴ, Höhle, Kehle zc.
 Mütze, kapa; K a p p e.
 Nase, chomag; χαμὸς, Hacken, s. im Mongolischen.
 mali; alban. μαλ, Berg, u. in andern Sprachen.
 peh; πιὼν, Fett u. vom Fliesen.
 Ochse, ots, oz; Ochse.
 Ohr, witschi; alban. wesch, Waschel.
 Schwert, tur; τόπος, Grabeisen u. s. w.
 Schnee, lua, loo; λείβω, fliesen u. s. w.
 Sonne, mitschsi; ἡσπας, Sonne bei den Persern.
 marra; μαῖρα, das Funkelnde.
 Stern, suri; σπειριῶν, leuchten.
 Vater, dada, dede; τέτρα, Vater.
 ima, emen; im Mandtschu ama zc.
 pu; im Chinesischen fu u. s. i. a.
 Weib, ganabi; γυνή, Weib.
 Wasser, htlim, chlim; χλιῶ, zerfließen, schmelzen zc.
 Wolle, kuas; κωῶς, Haut.
 Ziege, gase; Γεῖς.
 Zunge, limzi; λιμβος, von λῖω, λιχῶ; lingua zc. u. s. w.

Ich glaube, daß diese Wörter, welche ich bloß bei einer oberflächlichen Durchsicht aufgezeichnet habe, im Verein mit demjenigen, was bereits oben hinsichtlich des Zusammenhanges mit andern asiatischen Sprachen gesagt worden ist, genügen werde, um anzunehmen, daß auch diese Sprache und ihre Dialekte, mit dem Titanischen in einem verwandtschaftlichen Verhältnisse stehen.

S e m i t e n .

Im Westen Asiens und auch jenseits der Landenge, im Norden und Nordosten Afrika's hausen die Völker des sogenannten semitischen Sprachstammes.

Daß die Wurzeln des Semitischen eine Uebereinstimmung

mit dem Indisch-germanischen zeigen, welche größer ist, als man gewöhnlich glaubt, hat nicht nur Klaproth in der *Asia polyglotta* ausgesprochen, sondern ist schon früher behauptet worden, und bereits in dem griechisch deutschen Wörterbuche von Haas, soll für jedes griechische Wort eine hebräische Wurzel nachgewiesen worden sein.

Dieser Zusammenhang in den Wurzeln und Wörtern hat längst dazu veranlaßt, im Semitischen und Indisch-germanischen überhaupt, eine Verwandtschaft erkennen zu wollen, aber bis in die neueste Zeit hat man demselben die Ansicht entgegengesetzt, daß der grammatische Bau des Semitischen zu grundverschieden von dem der indisch-germanischen Sprachen sei, als daß man eine Verwandtschaft annehmen könne.

Nachdem aber in neuerer Zeit ein Sprachgelehrter *) aufgetreten ist, und gezeigt hat, daß sich auch in grammatischer Hinsicht, ein ursprünglicher Zusammenhang des Semitischen mit Indisch-germanischem nachweisen lasse, nachdem ich beim Türkischen (S. 309 u. 312) auf gewisse Uebereinstimmungen mit dem Semitischen hinzuweisen Gelegenheit fand, und noch mehrere nachgewiesen werden könnten, nachdem im Vorhergehenden ein Zusammenhang zwischen dem Tatarischen und Indisch-germanischen nachgewiesen wurde, der ebenfalls bis jetzt der Grammatik wegen, für unmöglich gehalten wurde, und nachdem wir gefunden zu haben glauben, daß alle Völker von Europa und Asien, deren Sprachen wir bisher betrachtet haben, in einem gewissen Zusammenhange stehen, so dürfte dieser Verein von allgemeinen und speciellen Gründen hinreichen, anzunehmen, daß auch die Völker semitischen Stammes, die in den ältesten Zeiten eine so wichtige Rolle in Asien gespielt haben, hiervon keine Ausnahme machen, sondern daß sie ursprünglich demselben Sprachgeschlechte angehören, welches wir bisher untersucht haben, und wobei nur zu bemerken ist, daß der eigenthümliche Bau des Semitischen, allerdings auf eine sehr frühe Trennung der hier besprochenen Sprachstämme hinzuweisen scheine.

*) Dr. Fürst, Lehrgebäude der aramäischen Idiome, in Bezug auf die indisch-germanischen Sprachen. Leipzig. 1835.

Indem sich auf solche Weise die Verwandtschaften des Titanischen auch nach Afrika hinüber erstrecken, darf nicht unberührt bleiben, daß Klaproth, in einer, in den *Mémoires relatifs à l'Asie* enthaltenen Vergleichung, nachgewiesen hat, daß von etwa dreihundert koptischen Benennungen natürlicher und gewöhnlicher Gegenstände, die meisten mit den Wörtern übereinstimmen, welche in den Sprachen nordasiatischer und besonders ostfinnischer Völker dieselben Gegenstände bezeichnen.

Polar - Amerikaner.

So wäre nun zwar in Asien die Kunde vollendet, — aber die Verwandtschaft dehnt sich noch weiter aus. Bereits im Mithridates ist gezeigt und anerkannt worden, daß: „im östlichsten Norden von Amerika, in Grönland und an der Küste von Labrador, wie auf seiner westlichen, Asien nahen Küste, Ein Volk wohne, und daß dasselbe Ein Volk ist mit den Bewohnern der Nordostküste Asiens und der zwischen beiden Welttheilen liegenden Inseln.“ *)

Dieses Volk der nordöstlichen Küste von Asien und der sich gegen Amerika hin erstreckenden aleutischen Inseln, ist aber kein anderes, als das der Tschuktischen, dessen Sprache wir bereits (Seite 454) kennen gelernt haben, und über deren Zusammenhang mit den Sprachen der benachbarten Völker so wie mit dem Griechischen, die vorliegende Vergleichung kaum einen Zweifel übrig gelassen haben kann.

Indem ich daher auf diese Vergleichung des tschuktischen Wörterverzeichnisses, so wie hinsichtlich der Nachweisung des Zusammenhanges des Tschuktischen, Aleutischen, Kadjatischen, Tschugajischen, Eskimoischen und Grönländischen, auf den Anhang zum Mithridates, so wie auf die *Asia polyglotta* verweise, führe ich von den in der Letztern (Seite 323) angegebenen Wörtern, hier die ersten zwanzig, im Tschuktischen, Grönländischen und Griechischen, nur als Beispiele an.

*) Mithridates, III. Theil, und die Beweise in den Anhängen zum ersten Theile, von dem Neffen des Gründers des Mithridates, dem Herrn von Adelung zu St. Petersburg.

Ἑσπερίστις:	Ἑσπέρια:	Ἑσπερίτις:
Bach, kuik, kook,		κηλὶς, Wasser, κηλίω, quellen.
Bauch, akscheka, akajorok (Magen),		ὄχθος, was vorragt, Hügel; ἀχθομαι, belastet sein u. a., u. ἀκορί, Unerfährlichkeit.
Baum, unachtschik, unak (Stange),		ἀνάγω, ἀνέχω, ἀνω, ὄνω, erheben, in die Höhe heben.
Blut, auku, auk,		ἀύγη, Glanz, Farbe, von Luft und Wasser ic.
Brust, tschakyjak, sekki,		σάκκος, Sack u. σακκέω, seihen, durchseihen u. δάω, saugen.
Donner, katlüchta, kallek,		κατὰ u. λακτιζω, λάκω, prasseln, krachen u. f. w. und κάλω, hallen, schallen.
Ehmann, wika, uwek,		f. i. Mandtschu eiken, ὄχθω, schwängern, und ὄπαων, Begleiter.
Eis, tschikuta, sikko,		σανκός, σαχνός, trocken, auch zerreiblich, mürbe.
Erde, nunnä, nuna,		νάος, Wohnung wie im Mand.
Feuer, annak, eknō, ingnek,		ignis, Feuer; ἀνακαίω.
Fleisch, naka, neke,		νέκος, Leichnam.
Geben, tunni, tunninek,		dono, geben.
Gras, owük, iwik,		εὐθόω, gut weiden.
Hagel, kannik, kannik,		καναχέω, Geräusch machen, wie in andern Sprachen.
Hase, ulägak, ukairach, ukulek,		ὀλάζω, hocken, lauern, hinken, — λαγός, Hase; u. ὀκλάζω ὀκόλλω, sich auf die Hacken setzen ic
Haut, amik, amek,		ἀμύγμα, ἀμύσσω, zerfleischen
Himmel, keilak, killak, killek,		κάλλος, καλαινός, blau, blaß-grün; alban. κιέλ, coel-um.
Hosen, kutlik, karlik,		κότος, Hohles, Hülle; u. κόρυκος, lederner Sack; Beutel ic.
Hund, kymyk, komek,		κεμάς, Reh u. eine unbestimmte Antilopenart, auch κομάω ic.

Wenn man erwägt, daß diese Wörter nicht zur Vergleichung ausgewählt, sondern daß sie der Reihe nach genommen

wurden, wie sie dort angegeben sind, so glaube ich, daß sie, als Beispiele genügen werden, und man wird zugestehen müssen, daß das Grönländische nicht minder mit dem Griechischen zusammenzuhängen scheine, als es bei irgend einer der bisher verglichenen Sprachen der Fall war.

Klaproth, welcher, wie schon erwähnt, diesen Zusammenhang der Tschuktischen mit den Völkern des nördlichen Amerika und insbesondere auch mit der, durch ihre grammatischen Formen so interessanten grönländischen Sprache ebenfalls erkannte, nannte die Bewohner der Aleuten und die Tschuktischen, Polar-Amerikaner in Asien, weil er wahrscheinlich von der Ansicht ausging, daß dieser kleinere Theil eher von dem, über den ganzen äußersten Norden Amerika's verbreiteten größern Theile jener sprachverwandten Völkerschaften, ausgegangen, und westwärts gezogen, als daß jener größere Theil vom kleinern, das Ganze vom Theile, ausgegangen sein möge, weil ihm wohl unbekannt war, daß die benachbarten und übrigen Völker gegen Westen, ebenfalls verwandte, mit dem Tschuktischen zusammenhängende Sprachen sprechen.

Wenn man aber Letzteres erwägt, wenn man bedenkt, daß diese Sprachen des äußersten Nordens von Amerika, mit allen Sprachen von Asien und Europa zusammenhängen, und insbesondere auch mit dem, so weit entfernten Griechischen, so führt dieselbe Ansicht, nach welcher Klaproth die Tschuktischen und Aleuten für Amerikaner nehmen und nennen konnte, darauf hin, die Bevölkerung des nördlichen Amerika, — die im Verhältniß zu den Völkern Asiens und Europa's, nunmehr als der Theil, und Letztere als das Ganze erscheinen, von Asien ausgegangen sein werde.

Viele Reisende haben längst ausgesagt, daß die Bewohner des nördlichen und insbesondere nordwestlichen Amerika, eine auffallende Ähnlichkeit mit den tatarischen oder mongolischen Völkern zeigen, und man hat schon darin einen Beweis finden wollen, daß die Bevölkerung von Amerika, von Asien ausgegan-

gen sei. Wenn nun aber nicht nur die Gesichtsbildung, sondern wenn die Sprachen, als ursprünglich verwandt erscheinen, so dürfte dieses als der erste sicherere Beweis dafür hervortreten.

Dann müßte freilich auch noch die Verwandtschaft der übrigen amerikanischen Sprachen mit denen des Nordens nachgewiesen werden, was weiterer Forschung anheimfallen mag. Wenn ich aber dasjenige betrachte, was sich im Mithridates über diese Sprachen findet, und erwäge, daß diese, durch ihre grammatischen Formen merkwürdigen Sprachen, allerdings in den Sprachen des Nordens einen entsprechenden Uebergang finden könnten, so möchte ich kaum an diesem Zusammenhange zweifeln.

S c h l u ß.

So wären wir endlich zum Schlusse gelangt, und das Resultat dieser Untersuchung, welche freilich vor der Hand nur eine erste Recognoscirung genannt zu werden verdient, — besteht darin: daß die Sprachen, welche in Europa und Asien, im nördlichen und nordöstlichen Afrika, in dem größten Theile der Inselwelt zwischen Asien und Amerika und im Norden dieses Welttheiles gesprochen werden, in einem ursprünglichen, mehr oder minder nahen Zusammenhange zu stehen scheinen, und daß es insbesondere der Wortschatz der griechischen Sprache ist, durch welchen dieser Zusammenhang nachgewiesen werden konnte.

Dieses Resultat schließt sich völlig demjenigen an, was früher (Seite 423 u. f.) hinsichtlich des Zusammenhanges der tatarischen Sprachen mit dem Griechischen und Indisch-germanischen überhaupt, als Hauptresultat hervorgetreten ist, und welches nunmehr dahin erweitert werden kann: daß alle diese Sprachen einen gemeinsamen Sprachstoff zeigen, und als die, den verschiedenen Fähigkeiten, örtlichen und climatischen Verhältnissen, Schicksalen und Bildungsstufen der Völker entsprechenden, verschiedenen Dialekte oder als verschiedene Entwick-

lungsstufen und Reste solcher Entwicklungsstufen ein und desselben Uridiom's erscheinen *).

Und sollte sich seiner Zeit nachweisen lassen, daß sich, wie ich vermüthe, auch alle übrigen amerikanischen und die afrikanischen Sprachen dieser gemeinschaftlichen Verwandtschaft anreihen, so würde das Hervorgehen der Menschen aus Einem Geschlechte, welches die heiligen Sagen und Mythen der ältesten Völker verkünden, und welches auch schon auf andern Wegen ermittelt werden wollte, — endlich eine Bestätigung finden, wie dieselbe kaum sicherer zu erlangen sein dürfte, weil die Sprache, die, sich von Geschlecht zu Geschlecht vererbende, älteste und einzig sichere Urkunde ist, welche hier beigebracht werden kann.

Und wird man einst dahin gelangen, alle oder auch nur die meisten Sprachen der Erde in grammatischer und lexikalischer Hinsicht gründlich überschauen zu können, dann wird man erst mit Sicherheit aussprechen dürfen, was auf den Grund der vorliegenden, verhältnißmäßig sehr geringen Hülfsmittel, nur vermüthet werden kann. Sodann wird man auch im Stande sein, mit einem gewissen Grade von Wahrscheinlichkeit in die ältesten Zeiten zurück zu blicken und in Hauptumrissen, wenigstens gewisse Epochen dererspaltung der Völker zu ermitteln, indem sich sodann wird darstellen lassen, welche Zweige sich getrennt haben müssen, als sich die Sprache auf der Stufe befand, in der sich uns noch heute, etwa das älteste Chinesische zeigt, oder als sich dieselbe auf der Stufe befand, von welcher die Sprachen der Tungusen und Mongolen, Ueberreste sind, oder als sich bereits eine höhere Verstandesentwicklung (Seite 427) in künstlichen Sprachweisen vernehmen zu lassen begann, wie dieses z. B. bei den nach Amerika gezogenen oder gedrängten

*) Daher auch die Erscheinung, daß man die Verwandtschaft bald dieser bald jener Sprachen nachweisen zu können glaubte, und wirklich nachzuweisen im Stande war, weil sie alle mit einander verwandt sind. Daher auch überhaupt Uebereinstimmung in den ältesten Mythen ic.

Geschlechtern der Fall gewesen sein mag; — und an solche Anhaltspunkte kann es wieder andere Erscheinungen anzuknüpfen gelingen, und es können sich vielleicht endlich Grundzüge einer Urgeschichte entwickeln lassen, welche uns bisher verhüllt waren, und deren Enthüllung, wenn auch eben keinen unmittelbaren Nutzen für das praktische Leben schaffen, doch dazu beitragen kann, im Verein mit unserer spätern und beglaubigten Geschichte, ein Ganzes der Geschichte der Menschheit zu bilden, dessen Betrachtung mehr als manches Andere geeignet sein kann, das menschliche Geschlecht zur Erkenntniß seiner selbst und seines Daseins zu bringen, und den Geist in die Kreise des Unendlichen zu erheben. —

Nöthige Verbesserungen.

Seite	5.	Zeile	5	von oben statt Herr lies Heer.
"	18.	"	5	unt. ist nur auszustreichen.
"	33.	"	11	oben statt καράκιον lies χαράκιον.
"	41.	"	4	" " Artikel lies Partikel.
"	42.	"	6	" " ός lies δς.
"	55.	"	3	unt. " 72 lies 77.
"	57.	"	9	" " genährt lies nähren.
"	59.	"	9	oben
"	59.	"	10	unt. " ειμι, εμι lies ειμι, εμι.
"	60.	"	15	" "
"	64.	"	1	oben " altoubouha lies aitoubouha.
"	186.	"	4	" " attaki lies ataki.
"	222.	"	12	unt. ist sich auszustreichen.
"	234.	"	12	oben statt οι lies οι.
"	267.	"	9	unt. " Mongolischen lies Mandshurischen.
"	300.	"	6	oben " doob lies dsch.
"	354.	"	18	" " πας, πέζα κ. anzuhängen.
"	381.	"	3	unt. " welche lies welcher.
"	398.	"	15	oben " 216 lies 162.
"	399.	"	17	unt. nach welche, mit einzuschalten.
"	414.	"	5	oben statt werden lies werde.

This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.

A fine of five cents a day is incurred
by retaining it beyond the specified
time.

Please return promptly.

DUE SEP '68 H

~~CANCELLED~~
2022-881

2227.8

Das sprachgeschlecht der Titanen;

Widener Library

003778153



3 2044 086 549 334